BR 332 .L6 K64 1883
Kolde, Th. 1850-1913.
Analecta Lutherana

Analecta Lutherana.

NOV 28 1941

Analecta Lutherana.

Briefe und Actenstücke zur Geschichte Luthers.

Zugleich ein Supplement

zu den

bisherigen Sammlungen seines Briefwechsels.

Herausgegeben

von

D. **Theodor Kolde,**

ord. Professor der historischen Theologie an der Universität zu Erlangen.

Gotha.

Friedrich Andreas Perthes.

1883.

Der

hochwürdigen theologischen Facultät

zu

Marburg

als Zeichen der Verehrung und des Dankes

für die dem Verfasser unter dem 30. März 1881 honoris caussa verliehene Würde eines Doctors der Theologie.

Vorrede.

Das vorliegende Werk, das wohl auch als eine vorläufige Festschrift zum Lutherjubiläum gelten kann, bedarf in mehr als einer Beziehung einer Vorrede, um aus der Geschichte seiner Entstehung seine Eigenart zu rechtfertigen. Es ist recht eigentlich entstanden, keineswegs in seinen Anfängen schon so gedacht gewesen, wie es jetzt vorliegt. Als ich im Interesse einer Lutherbiographie, worauf meine Studien und Arbeiten seit Jahren sich zuspitzten, noch von Marburg aus das erste Mal auszog, um in den nach handschriftlichem Material für die Geschichte Luthers so oft und so vielfach durchforschten Archiven und Bibliotheken das mühsame Geschäft einer Nachlese vorzunehmen, hatte ich mein Augenmerk hauptsächlich auf den Briefwechsel Spalatins gerichtet. Die Briefe Spalatins an Luther wollte ich suchen und hoffte dabei, wohl hin und wieder auch noch einen anderen Brief an Luther, oder sonstige Notizen aus Briefen von Zeitgenossen zu finden, die ich excerpiren und anhangs- resp. anmerkungsweise in dem beabsichtigten Werke über Luther zu verwerten gedachte. Indessen kam die Sache anders. Zwar fanden sich Briefe Spalatins auf fast allen von mir besuchten Archiven und Bibliotheken und dies in so großer Zahl, daß an eine Copirung derselben fürs erste nicht gedacht werden konnte, und ich mich inbetreff der meisten damit begnügen mußte, sie durchzulesen und ihre Fundorte zu notiren; aber von den Briefen

Spalatins an Luther, die besonders für dessen erste Wirksamkeit von unschätzbarem Wert sein würden, fand sich keine Spur, so daß ich an ihre sehr frühe absichtliche Vernichtung zu glauben geneigt bin [1]). Hatten sich in diesem Punkte meine Hoffnungen als trügerisch erwiesen, so überstieg der sonstige Erfolg meiner Forschungsreisen doch die kühnsten Erwartungen. Freilich war es wohl bisher noch keinem Gelehrten so wie mir vergönnt gewesen, dank der Teilnahme und der gütigen für solche Zwecke immer bereiten Unterstützung des preußischen Staatsministeriums, die ich auch hier rühmend hervorheben muß, schon auf jener ersten Reise volle sieben Monate durch den größten Teil Deutschlands und der Schweiz von Ort zu Ort zu ziehen und mit eigenen Augen den Bestand der Archive zu untersuchen, wozu dann von meinem neuen Wohnorte aus, im Jahre 1881, noch eine Reise nach England kam. Nach einigen Monaten drängte sich mir die Überzeugung auf, daß es ein Unrecht wäre, das reiche

1) Den wenigen von Burkhardt nachgewiesenen vermochte ich nur noch einen unbedeutenden Brief Spalatins an Luther anzureihen. Trotz dieses erheblichen Mangels muß doch der sonstige Briefwechsel Spalatins, der im Druck mehrere Bände umfassen würde, als von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für die deutsche Reformationsgeschichte bezeichnet werden. Denn abgesehen davon, daß er das reichste Material für die leider noch immer nicht geschriebene Geschichte der Universität Wittenberg, bei der Spalatin bis in seine letzten Lebensjahre als Oberbibliothekar und gewissermaßen als Curator fungirte, enthält, kann man allein aus demselben erkennen, wie das neue Kirchenwesen sich allmählich constituirte, wie die Gemeinde-, Patronats- und Pfarrverhältnisse sich nach und nach entwickelten. Sollte es einmal zu einer wissenschaftlichen Geschichte der Reformation in den sächsischen Ländern kommen, so wäre jener Briefwechsel eine Hauptquelle. Bekanntlich hat *Neudecker* an eine Herausgabe desselben gedacht und zu dem Ende eine große, jetzt auf der Gothaer Bibliothek befindliche Sammlung derselben zusammengebracht; leider sind aber die Abschriften vielfach ungenau, besonders unsicher auch in der Datirung, nicht selten auch ohne Angabe des Fundorts, so daß diese Sammlung nur mit Vorsicht zu benutzen ist, aber, wenn sie auch längst nicht vollständig, doch als ein dankenswerter Grundstock bezeichnet werden kann.

Material nicht allen Forschern zugänglich zu machen oder es etwa nur in einem Quellenbande einer Arbeit über Luther anzufügen. Ich wählte daher die vorliegende Form eines Supplements zu den bisherigen Lutherbriefsammlungen. Daraus, daß dies nicht von vornherein beabsichtigt, erklärt es sich, daß, während ich alle Briefe von und an Luther in extenso wiedergebe, von den Briefen der Zeitgenossen oft nur kleine Bruchstücke, die bei der Lage der Dinge nachträglich nicht mehr zu ergänzen waren, mitgeteilt werden konnten; doch dürfte das für Luther Wichtige damit vollständig gegeben sein. Daß ich mich nicht darauf beschränkte, blos bisher Unveröffentlichtes abzudrucken, sondern, dem Beispiel Burkhardts folgend, Nachweise und Regesten der seit Burkhardt bekannt gegebenen oder von ihm übersehenen Briefe von und an Luther mitgeteilt habe [1]), wird jedem erwünscht sein, der mit mir die Verzettelung der wichtigsten Publicationen in den verschiedensten oft entlegensten Zeitschriften beklagt. Sollte ich dabei nicht die gewünschte Vollständigkeit erreicht haben, so darf ich den Umstand, dafs mir bei der an Zeitschriften bitter armen Erlanger Bibliothek Vieles nur sehr schwer zugänglich war, zu meiner Entschuldigung anführen. Auch dem immerhin möglichen Tadel, Einiges etwa als ungedruckt bezeichnet zu haben, was längst gedruckt ist, glaube ich mit Ruhe entgegensehen zu dürfen, da dies kaum bei anderen als solchen Schriftstücken zutreffen dürfte, deren bisherige Unkenntnis ich mit den meisten Lutherforschern teilen würde, an die also wieder erinnert zu haben nur von Nutzen sein dürfte, wie es mir auch nicht unpassend schien, einzelne Stücke aus sehr selten gewordenen Schriften neu abdrucken zu lassen.

Im Interesse späterer Forschung wird es sein, wenn ich etwas ausführlicher über die von mir durchsuchten Archive und

1) Die von Knaake mitgeteilten Briefe Scheurls an Luther, die durch ein unliebsames Versehen übergangen waren, sind in den Nachträgen registrirt worden.

Bibliotheken berichte, wobei ich vorausschicke, daß ich in erster Linie die Brieflitteratur im Auge hatte. Die von mir persönlich, aber ohne Erfolg besuchten Archive und Bibliotheken sind in alphabetischer Reihenfolge diese: Bamberg, Bibliothek und Archiv; Basel, Stadtarchiv; Berlin, Geh. Staatsarchiv; Erfurt, Königl. Bibliothek; Dessau, Herzogl. Bibliothek; Dresden, Bibliothek und Staatsarchiv [1]); Eschenbach bei Hersbruck, Frh. v. Ebnersches Archiv (wo ich Notizen über die Verbindung des bekannten Nürnberger Patriciergeschlechtes mit Wittenberg vermutete); Frankfurt am Main, Stadtbibliothek; Gotha, Staatsarchiv; Heilbronn, Stadtarchiv; Hereford in England, bischöfliches Archiv (wo ich zum wenigsten Briefe Melanchthons an Bischof Fox zu finden hoffte); Magdeburg, Staatsarchiv; Meuselwitz bei Altenburg, v. Seckendorfsches Archiv [2]); Nürnberg, Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Germ. Museum; Schmalkalden, Kirchenbibliothek; Weimar, Großherzogl. Bibliothek; Würzburg, Staatsarchiv und Bibliothek; Zürich, Staatsarchiv [3]).

Anfragen, ob Briefe von oder an Luther, Melanchthon oder sonstige reformatorische Persönlichkeiten vorhanden seien, wurden

---

1) Es gereicht mir zur Freude, hierbei constatiren zu können, daß ich im Archiv zu Dresden nach mehrwöchentlicher Arbeit zu der Überzeugung gekommen bin, daß daselbst auch nicht ein Blättchen, was für Luther in Betracht käme, aufzufinden ist, was nicht der bis zu seinem Lebensende unermüdlich fleißige Lutherforscher Seidemann schon benutzt hätte.

2) Meine von verschiedenen Gelehrten geteilte Vermutung, daß in diesem, Jahrzehnte hindurch unzugänglichen, Archive seiner Zeit Reformationsacten zurückgeblieben und noch erhalten sein könnten, erwies sich also als unrichtig. Aus älterer Zeit fand sich daselbst nur noch der Briefwechsel V. L. v. Seckendorfs mit zeitgenössischen Gelehrten.

3) Auf der Bibliothek zu Zofingen fand ich wegen Abwesenheit des Bibliothekars keinen Einlaß. Da auf eine später dahin gerichtete Anfrage keine Antwort eingelaufen ist, nehme ich an, daß daselbst für meine Zwecke nichts mehr zu haben war.

verneinend [1]) oder unter Hinweis auf schon Gedrucktes beantwortet u. a. von den Staatsarchiven: Amberg, Coblenz, Darmstadt, Hannover, Idstein (jetzt Wiesbaden), Karlsruhe, Münster, Wolfenbüttel, Wien; den Stadtarchiven zu Bernburg, Braunschweig, Eßlingen, Frankfurt, Görlitz, Schwäbisch-Hall, Heilbronn, Isny, Memmingen, Mühlhausen, Oschatz, Soest und dem gräflichen Archive zu Wernigerode. Bei einer Reihe von anderen Archiven, von denen ich keine Antwort erhalten — ich habe u. a. an die meisten Städte, an die Luther geschrieben, wegen Briefen an ihn angefragt —, wird es sich eben so verhalten.

Um so reicher war die Ausbeute anderwärts. Oben an steht die Bibliothek zu Hamburg, deren reiche Schätze an Briefen an Luther merkwürdigerweise bis auf einige in den „Unschuldigen Nachrichten“ abgedruckte bisher unbeachtet geblieben sind; dann dürfte das an Reformatorenbriefen nächst Weimar wohl reichste Archiv, das anhaltinische Staatsarchiv zu Zerbst, zu nennen sein, — es wird wenig reformatorische Persönlichkeiten geben, von denen sich dort nicht Briefe fänden; dasselbe gilt von der ebenfalls noch längst nicht ausgenutzten großartigen Briefsammlung auf der Ratsschulbibliothek zu Zwickau und dem dortigen Stadtarchiv, sowie von zwei Briefcodices in der v. Wallenbergschen Kirchenbibliothek zu Landeshut in Schlesien, die außer für die Briefsammlungen De Wettes und Bretschneiders noch kaum ausgebeutet zu sein scheinen und namentlich für die Zeit nach Luthers Tode wertvoll sind. Einzelne zum Teil sehr wichtige Beiträge lieferten die Stadtbibliothek zu Breslau, das Staatsarchiv zu Coburg, die Königl. Bibliothek zu Stuttgart wie das dortige an Reformationsacten sehr reiche Staatsarchiv, (welches von Keim für seine Arbeiten leider nicht benutzt worden

1) Nur für Melanchthons Correspondenz hat sich noch Manches gefunden, welches, soweit es nicht für Luther in Betracht kommt, später in einer besonderen Sammlung edirt werden soll.

ist); die Bibliothek zu Basel, wo sich sehr viele Reformatorenbriefe, auch Spalatiniana, finden, die schöne Vadianische Sammlung zu St. Gallen, das Stadtarchiv zu Augsburg, das Staatsarchiv zu Nürnberg, wo die Briefe an Luther in den Briefbüchern des Rats wohl nur deshalb bisher übersehen worden waren, weil die alten Register nur Dr. Martinus als Adressaten verzeichnen. In Bern konnte ich einen Spalatincodex benutzen und das hochinteressante Itinerarium des W. Musculus, das neben seiner Bedeutung für die Concordienverhandlungen auch für die Geschichte des evangelischen Gottesdienstes zu beachten ist. In Zürich hat die unerschöpfliche, wie ich fürchte auch von mir für Luther nicht erschöpfte Simlersche Sammlung, dank der liebenswürdigen Unterstützung des Herrn Dr. H. Escher, wertvolle Briefe beigetragen. Nicht minder Wichtiges durfte ich dem Stadtarchiv und dem Archiv des Thomasstifts zu Straßburg entnehmen. Eine besondere Bereicherung unserer Lutherkenntnis werden ohne Zweifel die Benutzer meines Buches in den vielen Briefen und Notizen finden, die ich dem Thesaurus Baumianus verdanke, der abschriftlichen nicht genug zu schätzenden Sammlung von Briefen, welche die Reformationsgeschichte der Oberländer und der Schweiz betreffen, die der verstorbene Professor W. Baum mit wahrhaft erstaunlichem Fleiß zusammengebracht und der Straßburger Bibliothek vermacht hat, und die um so wertvoller ist, als die Originale seitdem zum Teil untergegangen sind. Es wird kaum nötig sein, darauf hinzuweisen, wie viel Neues über Entstehung und Entwicklung des Gegensatzes zwischen Wittenberg und den Oberländern, aus den Briefen der Gerbelius, Capito, Bucer etc. entnommen werden kann. — Konnte ich trotz angestrengtesten Suchens nach den Forschungen Burkhardts im Archiv zu Weimar nur noch weniges Neue finden — Einiges, was mir nicht zu Gesicht gekommen, läßt Burkhardt jetzt in Luthardts Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben abdrucken —, so boten um so mehr die großen Sammlungen auf der Bibliothek zu Gotha, die Camerarische Samm-

lung zu München (Einiges auch das dortige Archiv). Daß sich auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel noch vieles bisher Uebersehene fand, wird niemand wundern, der sich erinnert, daß daselbst ein großer Teil des Aurifaberschen Nachlasses aufbewahrt wird. Von den Briefen Luthers selbst dürften die aus dem Archiv zu Marburg, der Bibliothek des British Museum zu London und der Bibliothek zu Leiden entnommenen hervorzuheben sein. Noch bis in die letzten Wochen fand sich Neues, was den Abschluß des Werkes verzögerte und zum Teil noch im Nachtrage mitgeteilt werden konnte. Gern hätte ich die in der Voigtschen Schrift auszugsweise publicirten Briefe Albrechts von Preußen ganz wiedergegeben, aber die betreffende sehr seltene Publication, die den meisten bisherigen Lutherforschern, auch Seidemann und Burkhardt, entgangen, in der ich die Briefe ganz abgedruckt glaubte, kam mir erst so spät zu Gesicht, daß es mir nicht mehr möglich war, die Texte aus dem Königsberger Archiv zu beschaffen; ebenso habe ich mehrere von O. Waltz nur kurz citirte Briefe an Luther aus dem Rigaer Archiv nicht mitteilen können.

Ich darf wohl sagen, daß ich keine Mühe und Arbeit und, „the last not least", auch keine Kosten gescheut habe; um so bedauerlicher ist es, daß ich meine Sammlungen abschließen mußte, ohne doch die Überzeugung zu haben, daß ich aller Orten wirklich alles vorhandene Material eruirt hätte. Wer unsere deutschen Archivverhältnisse kennt, der wird sich über dieses Bekenntnis nicht wundern. So lange es noch für staatsgefährlich oder, wie man jetzt lieber sagt, mit den Interessen des Dienstes unvereinbar gilt, den Archivbesucher die Repertorien einsehen zu lassen, wie das unter andern in den bairischen und preußischen Archiven noch der Fall ist, wird das Resultat archivalischer Forschungen immer zu einem großen Teile von der Liebenswürdigkeit, der Findigkeit und der doch in den seltensten Fällen zu verlangenden Specialkenntnis der Archivare abhängen, und wird man niemals die vollständige Sicherheit haben, alles erlangt zu haben,

was vorhanden oder auch nur schon bemerkt worden. Und wie Vieles ist überhaupt noch nicht bemerkt worden! Aber auch da, wo ich Actenstück für Actenstück selbst durchsuchen konnte, kann es bei dem geradezu überwältigenden Reichtum an Reformationsacten nur zu leicht geschehen sein, daß etwas übersehen wurde. Immerhin darf ich aber hoffen, daß das Neue, was ich zu bringen vermag, unsere Lutherkenntnis ein Stück weiter bringen wird. So umfangreiche Forschungen anzustellen, war, wie begreiflich, nur möglich durch die vielseitigste Unterstützung. Ich mache nicht den Versuch, alle die Männer aufzuzählen, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben: ich könnte zu leicht in Gefahr kommen, den einen oder den andern aus Versehen zu übergehen, denn wohl mehr als hundert Beamte, Gelehrte und Forscher in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, Englands, Hollands und der Schweiz haben meine Forschungen in der aufopferndsten Weise gefördert; wo ich auch anklopfte, hat man mich im Hinblick auf die Sache, der ich diente, in liebenswürdigster Weise aufgenommen, und wie manchen Bibliothekar und Archivar habe ich noch bis zuletzt plagen müssen mit der Vermutung, daß vielleicht da oder dort noch etwas sein könnte, oder weil diese oder jene Lesart unsicher schien, — ich spreche ihnen allen hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus, vor allem aber meinem lieben verehrten Freunde Professor Kawerau in Magdeburg, dessen bekannter Gelehrsamkeit ich nicht nur viele treffliche Notizen verdanke, sondern der mich auch bei der Correctur unterstützt und schließlich sich sogar der großen Mühe unterzogen hat, das Namenregister anzufertigen. —

Bezüglich der literarischen Notizen habe ich mich absichtlich auf das Notwendigste beschränkt und in der Regel nur die allerneueste Literatur herbeigezogen. Die literarischen Nachweise Seidemanns und Burkhardts zu wiederholen, hielt ich für überflüßig. Ebenso habe ich von dem Nachweis „fehlender Briefe“ bis auf ein oder zwei besonders wichtige Fälle abgesehen, sonst hätte das Werk leicht um mehrere Bogen stärker werden

können, ohne daß die Forschung dadurch etwas Erhebliches gewänne.

Was die Art der Edition anbelangt, so bin ich bestrebt gewesen, möglichst diplomatisch genau zu verfahren; nur in den seltensten Fällen, wo mir Abschriften vorlagen, habe ich mir offenbare Schreibfehler zu verbessern, auch in der Interpunction Aenderungen zu machen erlaubt. Von Conjecturen, zu denen z. B. die vielfach verderbten Texte Baums und die meist sehr schwer zu lesenden, überaus flüchtig geschriebenen, in der Stilisirung nicht selten sehr kühnen Originalbriefe der Straßburger Reformatoren Capito und Bucer aufforderten, habe ich in der Regel abgesehen und auch offenbar Unverständliches stehen lassen, um nicht Gefahr zu laufen, Eigenes hineinzulesen oder durch mein Urteil die Auffassung des Lesers zu beirren. Wo ich ein Fragezeichen hinzusetzte, heißt das in den meisten Fällen nicht, daß mir der betreffende Satz oder Ausdruck unverständlich gewesen, sondern daß ich über die alleinige Möglichkeit meiner Lesung in Zweifel bin. Manche Ungleichartigkeiten in der Wiedergabe, z. B. in der Schreibung von ae und ę, & und et, ss und ß, der Wiedergabe der Abkürzung oder deren Auflösungen, sind dadurch entstanden, daß ich manche Abschrift von weit her geschickt erhielt und, ohne das Original zur Vergleichung zu haben, es nicht wagte, in der Schreibung Aenderungen vorzunehmen. Der besseren Übersicht halber habe ich alle Namen der Orte und der zeitgenössischen Persönlichkeiten cursiv drucken lassen.

Trotz aller Sorgfalt und Mühe — nur wenige dürften ermessen, wie viele Zeit, die ich lieber ausschließlich auf die eigene Verwertung meiner Forschungen verwendet hätte, diese Edition gekostet hat —, wird es ohne Lese- und Druckfehler nicht abgegangen sein. Möchte man darüber in Anbetracht der großen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, um ein so zerstreutes Material zusammen zu bringen, nicht zu streng urteilen. Ich selbst tröste mich über die Mängel, die meiner Arbeit anhaften, mit dem Gedanken, daß wir hoffen dürfen, durch Knaake in

seiner projectirten kritischen Lutherausgabe auch Luthers Briefwechsel in neuer mustergültiger Gestalt zu erhalten, und würde es mich freuen, durch die vorliegende Sammlung auch meinerseits zu dem großen Werke einen Beitrag geliefert zu haben. Vorerst geht mein Wunsch dahin, daß dies durch mancherlei Umstände verzögerte Werk nicht zu spät kommt, um noch zugleich mit mir von den Vielen, deren fleißige Hände sich rühren, um dem deutschen Volke seinen Luther bis zum Jubiläum neu vor die Augen zu führen, benutzt werden zu können. Es wird an solchen nicht fehlen, die aus Besorgnis, den Römlingen neuen Stoff zu übler Nachrede zu geben, das eine oder andere lieber nicht veröffentlicht gesehen hätten. Dem gegenüber muß ich erklären, daß mir bei meiner Auffassung von den Aufgaben der geschichtlichen Forschung das Organ für derartige Erwägungen fehlt. Die moderne römische Pseudohistorik wird mit allen ihren Schmähungen Luthers das historische Urteil über ihn auf die Länge doch nicht zu trüben vermögen, und wenn es wirklich Protestanten geben sollte, die durch die Erkenntnis „des Menschlichen, ja Allzumenschlichen“ in Luthers Persönlichkeit an seinem Werk und seiner Kirche irre werden können, so würde sich daraus nur ergeben, daß sie das Wesen evangelischen Christentums niemals erfaßt haben.

Erlangen, den 17. December 1882.

Th. Kolde.

1510. Jan.

Joh. Tetzel an Decan und Capitel in Bautzen.

(Hat die Verlängerung des Ablasses zu Gunsten des Kirchenbaues in Bautzen und der Deutschordensherren ausgewirkt, überträgt das Geschäft zwei Canonikern unter Instruction über das dabei innezuhaltende Ceremoniell.)

Post sui humilimam commendationem g. & p. magnifici ac Eximii viri domini obseruandissimi, post datas literas quas in praesentiarum mitto de contributione in cistam in ecclesia *Budissinensi* commemorata (?), ego eodem die in sero ex *Friburgo* excepi post longam et multiplicem solicitacionem consensum a dominis meis [1]) quod gratia Jubilei apud vos et in ecclesia vestra *Budissinensi* permanere debetur usque ad octavas pasce cum omni plenitudine in qua antea me praesente apud vos fuit, ita tamen quod medietas obventionum in Cistam cederet Ordini Teuthonicorum et reliqua medietas pro fabrica

1) Am 8. Januar 1510 schreibt Tetzel beinah wörtlich ebenso von Straßburg aus an den Rat zu Görlitz: „Ich habe auch bey mein hernn Erworbenn mith großer mühe vnnd arbeit, ßo es ewr Namhafft: gewilligt sein wellt, das ir in eur kirchen haben mögeth das heilig gulden Jar in massen wie in meinem beiweßen, das off den achten tagk nach Osternn mit dem anhange das die helffte des einkumens derweiße wie vor, dem heiligen deutschen Orden gefallen ßolde, die andere eur pfarkirchen.“ Bei Koerner, F.: Tezel, der Ablaßprediger, Frankenberg in S. 1880, S. 140. Da außerdem dort ebenfalls der Dechant von Bautzen und P. Kuchler bevollmächtigt werden, dürfte der vorliegende Brief aus derselben Zeit herrühren. Die Bezeichnung Argentinensis wird demnach nur auf Tetzels dermaligen Aufenthalt zu beziehen sein. Auszüge aus Tetzels Predigten in Leipzig aus dem Jahre 1508 im Archiv zu Zerbst v. V. f. 222b n. 54.

ecclesie vestre. Istam solicitacionem ego fere in bonum vestre insignis ecclesie quam libenter pro summa mea virili, si possem erigere vellem. Si ergo iste meus labor et bona estimatio vestris excellenciis placerent, tunc Commissionem in ea re habere deberent eximii viri et domini vestrae ecclesiae Decanus dignissimus Reuerendus et Venerabilis *Caspar Embrich* [1]) vtriusque iuris doctor et Magister *Paulus Kuchler* [2]) in eadem ecclesia Canonicus, quos etiam antea in meos collegas assumpsi per utriusque Lusacie oras, quorum etiam Constitutionem et traditam per me auctoritatem in praesentiarum irreuocatas habere volo si et in quantum gratiam nostram cum adiecta conditione apud vos habere volueritis. Ego etiam misissem dictis Eximiis viris atque dominis Constitutionem legalem ad premissa peragenda in euentum acceptacionis predicte secundum consuetudinem negocii nostri, Nisi arbitratus fuissem vestras excellentias verbis meis atque scriptis fidem dare creditiuam. Quapropter ex quo auctoritas mea v. d. antea nota fuit et dicti domini per me quondam in collegas similiter assumpti fuerunt, de quorum integritate et idoneitate quo ad dictum negocium ego rectam scientiam habeo atque de hoc in mundo dubitat nullus, ego supersedi in mittenda constitutione legali pro predictis dominis ad effectum prorogationis nostri Jubilei in dicta vestra ecclesia, Sciens quod et michi atque dictis dominis meis fidem credencie non negatis. Et si cum adiecta dicta condicione nostrum Negocium apud vos habere volueritis tunc ad diem vestris excellenciis placentem poteritis Crucem denuo erigere et prius apud vos consueta, si placuerit, circa adoracionem Crucis obseruare. In qua quidem erectione ita procedendum est, quod inprimis populo derectio denuntietur, (isto dimisso quod una dimidietas nobis cedere debeat) et extunc Crux ponatur super cistam factoque processione secundum morem diei domini aut alterius festi, Clerus totus ad locum

1) Vgl. zwei Briefe Chr. Scheurls an denselben in dessen Briefbuch von Soden und Knaake I, 16 sqq.

2) Ein [unbedeutender] Brief an denselben P. Kuchler von Petr. Mosellanus dat. Lips. XVIII Dec. An. 1521, in Cod. Ms. II, 350 d. v. Wallenbergschen Bibl. zu Landeshut.

erectionis Crucis secundum antiquum modum vadat et extunc domini Commissarii vna cum penitentiariis, quos constitui voluerint, accedant leuantes Crucem cum simultate cantando vexilla regis prodeunt [1]), Choro reliquum subsequente, stante Cruce et positis in ordine Confessoribus atque Clero duo Juuenes secundum antiquum morem Crucem adorabunt primo vicedominis vicecomissariis collectam dicentibus. Quo finito Te Deum laudamus solemniter cantabitur, Et depost missa sacrificatur. Spero tamen quod in propria persona apud vestras excellencias ero et tunc curabo quod omnia fiant cum de . . [2]) oportunitate atque cum profecto (sic) vestrae insignis ac Catholice ecclesie, Cuius deuotionem ego per omnes oras germanie dissemino. Et si in illis scriptis aliqua d. v. sese offerret ambiguitas, eandem michi citissime in nostris expensis rescribite ad *Bambergam* vbi ero aut *Nurenberge* uel in *Herwipoli* admissiones dominorum soliciturus cum quibus in vestris Eximiis dominationibus deditissime commendo. Datum vts.

Fr. Joannes Teczel etc.
Commissarius Argentinensis.

Reuerendis Nobilibus ac Eximiis viris dominis Decano Seniori et Capitulo *Budissinensis* ecclesie Maioribus suis atque dominis obseruandissimis.

[Orig. in der v. Wallenb. Bibl. zu Landeshut in Schlesien, Ms. I, 354.]

1510. 10. Sept.

Aus einem Briefe des Petrejus an Joh. Lang in Erfurt.

D. Doctorem *Nathyn* [3]) & M. *Martinum* cum tota sodalitate nomine meo reuerenter saluta praecipue fratrem *Joannem pocillatorem* & *Adamum* seruum Atriensem.

---

1) Hymnus de passione Domini von Venantius Fortunatus.

2) Cod. deutl. depoto?

3) Ist Joh. Nathin Professor im Erfurter Augustinerkloster. Über ihn Th. Kolde, Deutsche Augustinercongregation, S. 137 f. 146. 168. 196. 246 f. 267. 391 f.

Hieronymus Benedictus: hic ludi magister litterarij te saluere iubet.

Holomuzae [1]) iiij Eid. sept. Anno 1510.

[Orig. in Cam. Samml. in München XVI, 61.]

1512. 8. Mai.

Aus einem Briefe des Petrejus an Joh. Lang.

Sancte *Lange* et sancte *Martine* orate pro me . . . . .

VIII. Eid. Mai Anno M.dxii.

[Orig. in Cam. Samml. XVI, 62.]

Joh. Lang, an den dieser Brief gerichtet ist, wurde im Hochsommer 1511 in Wittenberg inscribirt [2]) und blieb daselbst bis zum Mai 1515. Der Briefsteller setzt hier auch Luthers Anwesenheit in Wittenberg voraus, derselbe würde demnach also sogleich nach seiner Romreise wieder nach Wittenberg übergesiedelt sein, nicht erst auf Beschluß des Capitels zu Cöln, welches erst Pfingsten (30. Mai) stattfand; vgl. meine Augustinercongregation, S. 242.

1515. Anfang Mai [3]).

Mutian an Joh. Lang.

(Bedauert der Einladung des Staupitz zum Frühstück wegen eines Besuches nicht folgen zu können, trägt Lang die Freundschaft des Eob. Hessus und Euricius Cordus an. Gruß an Luther.)

Mi *Lange.* Vocatus ad prandium omnino descendere volui et obsequi votis praestantissimi patris vicarij. Sed interuenit

---

1) Olmütz.

2) Unrichtig habe ich (Augustinercongr. S. 262) angegeben, Lang wäre nicht in Wittenberg immatriculirt gewesen, weil ich ihn im Album nicht fand. Eine Untersuchung des Originals durch Köstlin ergab aber, wie schon Knaake mir gegenüber brieflich vermutet hatte, daß Album Wittenb. ed. Förstemann, S. 38 statt Johannes Langkerur zu lesen ist: Johannes Langk erfur, darnach wurde er Dominica decima (nach dem 24. August) immatriculirt. Über ihn H. A. Erhard, Überlieferungen zur vaterländischen Geschichte. 1. Heft. Magdeb. 1825. d. 6. ff. Meine Augustinercongr. 262 f. 265 ff. 270. 308. 314 f. 322. 326. 362 f. 380. 394.

3) Das Datum ergiebt sich aus der Anwesenheit Luthers und Staupitz',

hospes *henricus vrbanus* [1]) ordinis Cisterciensis amicus eruditus. Itaque retentus domi te rogo vt meam absentiam optimo presidi uestro pro tua comitate excuses. Iniunxit autem mihi et cuidam college meo Senatus canonicus vt statim a prandio adiremus d. *Staupitium* veluti pacificatorem optatissimum et ita faciemus deo bene volente. hic aperui tibi ianuam amicicie apud *Eobanum* et *Euritium* poetas inclytos. Velis eos *Erphordie* redditis literis familiariter alloqui et dignos existimare quos perpetuo vti me diligas. Vale mi *lange* vale et salue et felix abi et viue felix et *Martinum* deo deuotissimum doctorem saluta meis verbis.

Tuus *Mutianus.*

Venerando *Joanni Lango* Professori Aristotelico viro Literatissimo suo.

[Orig. in Cam. Samml. VIII, 21.]

1516. 6. Dez.

Mutian an Joh. Lang.

(Über Langs Priorat. Launige Bitte, einem Untergebenen zu gestatten, ihn öfter zu besuchen. Urteil über Luther.)

Deus te mihi servet pater optime. Si vestitus est Censor morum *hieronymus* bene est. Nam tunicas hibernas *hieronymo* et antiquario conficiendas ne algeant boni viri curaueras. Laudo factum. Cum n. rebus diuinis cum *Martino* viro doctiss., et deliciis Monachorum magno sanctoque *Stupitio* presis: equissimum est mi *lange* authores quibus summa est in religione nostra authoritas honore et pietate prosequi. Videntur n (?) ab aliis deserti tuam fidem atque angelum inuocare. Nuper (vt accepi) deambulare et ad me proficisci cupiebant.

---

die Ende April und Anfang Mai zu einem Capitel in Gotha waren. Vgl. meine Augustinercongregation, S. 263.

1) Vgl. Krause, Eobanus Hessus. Sein Leben und seine Werke. Gotha 1879. Bd. I, S. 38 u. ö.

Datur hęc crebro eciam desidiosissimis Cęnobitis libertas et remissio: vt bini et bini apostolico exemplo profanos amicos salutent. Appellabis igitur *hieronymum* honorifice et num spaciari velit rogabis. Si annuet dabis Comitem *heluetium* hunc nostrum quem Christi lenitas et mansuetudo placidam ouem reddidit. Si respuerit (?) quiescam hic tecum pater prior. Niuis casum si formido, ne prospectu albe niuis caligantibus oculis crura defringam aut cervices, tunc Antiquarium sollicita et adiunge Heluetio, qui Baiuli officium vt est tibi mihique coniunctissimus obtulit. Dicitur n. Antiquario ille epitomen egregiam concinnasse. Vale amiciss. atque doctiss. pr. raptim VI. decemb. MDXVI.

Tuus *Mutianus.*

Reuerendo patri priori *Joanni lang* Theologo *Erfordiano* viro eruditiss. amico honorando.

[Orig. in Cam. Samml. VIII, 14.]

1519. 24. Febr.

Otto Beckmann an Spalatin.

(Von einer finanziellen Angelegenheit. Von Luthers Predigt gegen das Papsttum etc. Urteil darüber.)

Adcepi, suavissime Spalatine, literas tuas humanissimas, quibus cupis reddi certior, an reditus, quos vendere cupio, sint Sacerdotii, an vero Patrimonii. Si Sacerdotio dicati essent, quo pacto possem eos in meum vertere usum. Nihil ergo dubitandum est de hac re. Est peculium hoc meum, destinandum pro meo arbitrio in quoscunque usus. Nihil sacri habet, sed profanum est totum. Vendere cupio eos census Capitulo Ecclesiae omnium Sanctorum, quod tamdiu expectaverit literas consensus, nec diutius sine suo, quam meo malo expectare potest. Rogo itaque, velis demum curare, ut sub nomine meo hae literae conficiantur. In qua re admodum mihi gratificabere, ne qua ego, qua Ecclesia spe nostra defraudemur. Quantum ad nostrum *Eleuterium* attinet, nescio. quod possim polliceri. Scripsi tibi antehac, nostrates, excepto uno, vel al-

tero, improbanda probare, ut *Martiniani* videantur, quamquam cum *Martino* minime consentiant, quantum vedelicet attinet ad Potestatem summi Pontificis, quae nec convelli, nec minui potest nostris latratibus. Facile vulgus profanum audit male sentientes de Viris Ecclesiasticis, potissimum hac nostra tempestate, qua, peccatis nostris id demerentibus, Clerus fabula habetur in humana societate. Nuper his diebus in sacris cathedrae Divi Petri fertur nescio quas nugas inter declamandum somniasse de Throno Pontificis, Potestateque clavium, quae omnia ab hostibus diligenter conscribuntur. Tu recte feceris, si *Ambsdorfio* scripseris, ut *Martinum* admoneat, ne sine causa coram vulgo de Pontifice aliisque Praelatis tam petulanter loquatur. Alitur nescio quid monstri, sed Christus faxit, ne apud nos nascatur. Alia via pergendum est. Commentis equidem nostris non potest reformari Ecclesia, si reformanda venit. Haec Tibi ex pectore scribo, cui res, quam honorem Academiae scio curae esse. Vale. Ipso die Matthiae Apostoli Anno Domini MDXIX

Tuus

Otho Beckman [1]).

Suo amicissimo *Georgio Spalatino* Divi Principis Saxoniae Conconatori etc. ad Manus proprias. S. 16 D.

[Abschr. im Cod. Goth. 187f. 247. Abgedruckt in Hekelii Manipulus. Dresdae 1698. S. 33 f.]

1519. 10. März.

Aus einem Briefe Bucers an Beatus Rhenanus [2]).

Martinum damnabunt universi. Attamen ut dogmata *Martini* mordicus retineo ita spem minime abjicio fore ut olim

---

1) Vgl. Erfurter Matrikel S. S. 1517. Otto Beckmann de warburgk Mgr et licenciatus Juris studii Wittenbergensis gratis propter honorem suae vniversitatis.

2) Vgl. Horawitz, Des Beatus Rhenanus litterarische Thätigkeit. Sitzungsbericht der phil.-hist. Classe der Wiener Akademie, Bd. LXXI, S. 643; Bd. XXII, 323.

nos respiciat Christus suamque cum doctrinam tum vitam nobis restituat.

Am Schluß. Salutat te meus Prior qui animo plane Erasmicus at non Martinianus.

[Aus dem Thes. Baum. in Straßburg.]

1519. 30. Mai.

Mosellan an Joh. Lang.

(Camerarius hat ihm einen Gruß gebracht. Luther sei nach Coblenz berufen, Von dem Briefe des Erasmus an Kurfürst Friedrich. Von der bevorstehenden Disputation.)

Salutem mihi tuo nomine dixit *Joachimus Camerarius* adolescens nec indoctus nec indolis malae. Quod tuum officium apud me tanti est quam si longissimas scripsisses litteras. Neque enim occupationes tuas ignoro. Et sepe mihi stomachum monent qui ab amicis singulis pene diebus litteras efflagitant. *Basilus* (sic) tuus pene et meus factus est. Nam ad calcem eius describendo pene peruenimus. *Martinus* noster, quae res sophistis istis uertat male, denuo a *Carolo Milticio* citra episcopi nostri authoritatem et summa cum *Friderici* principis indignatione *Confluentiam* vocatur. Sed frustra. Neque enim princeps prudentissimus huic fraudi hominem innocentem exponere vult, sed rem totam cum Treuirorum principe agere et hunc nebulonem a Germanis suis quasi transfugam suo tempore ulcisci. Videbis Breui Erasmicam epistolam qua vir ille *Martini* innocentiam *Fridericho* Heroi prudentissime commendat. Nunc haberi non poterat. Disputatio quantum video hoc hominum commento nihil mouetur. Neque enim quidquam adhuc de supersedendo audio. Bene vale et Reuerendum patrem D. *Vsingen* priorem tuum reliquosque omnes nobis charos reuerenter saluta. *Lipsiae* 3. Calend. Junias, An. M.D.XIX.

Tuus *Petrus Mosellanus.*

Reuerendo patri Dn. *Joanni Lango* theologo insigni et Augustinianae religionis per Saxonicam Ditionem vicario suo inter amicos amicissimo fratri.

Erfurdiae.

[Orig. Cam. Samml. XVI, 8.]

1519. 19. Juli.

Aus einem Briefe Heinrich Stromers (Auerbach) an Spalatin.

(Über die Leipziger Disputation, der er beigewohnt.)

Mirum dictu, quanta modestia theologica eruditio sancta manabat ab *Martino,* vir mihi recte dignus est immortalitate, nihil nisi quod solidum evangelica maiestate et Apostolorum scriptis confessus, plures aut iusticia dedecorosa, aut malicia infecti cum calumniati sunt, fuit ipse innocentissima ovis inter lupos.

[Orig. auf der Bibliothek zu Basel.]

1519. 19. Nov.

Joh. Hess an Joh. Lange.

(Ist aus Italien zurückgekehrt um seiner Gesundheit willen und um Luther zu hören, der in Italien viele Freunde habe. Von seiner Ankunft in Nürnberg und dortigem Freundeskreis etc.)

Reuerendo patri *Joanni Lango* Augustiniano sacrarum literarum professori cum docto tum sancto amico suo antiquissimo.

Sola fides et amicitia [1]).

Reuersus *Bononiam* (nam *Romae* fui adijssemque et *Neapolim* ni Latrones id prohibuissent) amantissime mi pater in-

---

1) Drei andere Briefe mit derselben Überschrift an Lange: Nyssa die conceptionis virginis 1513; Lätare 1514; ex Nyssa invigilia diui Jo-

ueni literas tuas, Jesu bone quam gratas. De Lipsica disceptatione illico amatoribus *Martini* nostri, quorum magna copia in Italia, res legendas exhibui, omnes summa cum laeticia legerunt et eo vehementius gaudium, quod Indulgentiarii illi Romani *λαλωπονεροὶ καὶ σκύλα — — μακαρισμένοι* (veri ita a deploratis nostrae aetatis Graecis vocati), diu ante victoriam ex literis Eccianis triumpharent. Sed de his coram aliquando et brevi ut spero. Italiam enim reliqui ante paucos dies ob duas praecipue caussas: consulendi valetudini meae, cui Italia ad duos fere annos multum adversabatur (?) [1]). Deinde audiendi *Martini* gratia. Nam una ego cum integerrimo ac vtriusque linguae sine controuersia doctissimo viro *Croto Rubiano* [2]) Collegio Theologorum nuper sumus adscripti [3]). Itemque nunc vado *Vitenbergam* ignorantibus meis omnibus patronis quod me altius in Italia esse credunt. Die Animarum sub solis occasu *Noribergam* veni et ecce pes sinister leviter saucius (cura omni in itinere neglecta) in faucibus Julliarum alpium nocte prima in tantum abijt tumorem ut et cordi insidias poneret. Sed id mali medici prohibuerunt per decem dies, ne pedem meum e paterna domo [4]), conuenerunt me dulcissimi amiculi inter quos omnium officiosissimi D. *Wenceslaus Linck* noster et *Fugius* nec *Birckamarus* suo

---

hannis 1514. In dem Briefe vom 8. Dez. 1513 heißt es: me in orationes tuas commendo fratrumque tuorum imprimis *Martini* patris mei, cuius mihi diligens recordatio, quos omnes saluos opto, patrem Wenceslaum. Bechensteiner (vielleicht Petzensteiner), Hessum meum (Cod. Goth. 399). Über Joh. Hess vgl. C. Kolde, Joh. Hess, Breslau 1846; J. Köstlin, Joh. Hess. etc. in Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Schlesiens, Bd. VI.

1) Im Cod. nicht ganz leserlich.

2) Vgl. dessen Briefe an Hess. bei Krafft, Briefe und Dokumente, Elberfeld [1876], S. 15. 19. 27.

3) Danach wäre Hess. nicht, wie mein Vater (a. a. O., S. 12 und vorsichtiger Köstlin S. 107) annehmen, in Ferrara, sondern in Bologna Doctor der Theologie geworden, denn das ist doch wohl unter jenem Ausdruck zu verstehen. Vgl. Kampschulte de Joh. Croto Rub. Bonnae 1862, p. 8 und weiter unten Mutian an Lang 1520, 1. Juli.

4) Muß ein Wort fehlen.

in me extremus [1]) nisi et ipse male pedatus, congesserunt in vnum varias nostrorum inprimis Martini vigilias ut sic malas horas [2]) ob pedis molestiam bene collocarem. Sed vale et amicos saluos jube. D. *Mutianum*, *Petreium Rauensem*, *Hessum*, *Jonam* ac reliquam turbam, quam demum merare [3]) nemo poterat.

Dat. *Nurnbergae* XIX Nouembris Anno 1519.

Tuus *Johannes Hessus.*

[Abschr. Cod. chart. Goth. 399 f. 228.]

1520. 20. Jan.

Bucer an Luther.

(Schreibt ihm auf Grund der bei dem Heidelberger Aufenthalt gemachten Bekanntschaft, erzählt von Vorgängen gelegentlich einer Disputation über die Nächstenliebe, von Luthers Anhang in Heidelberg, von Sickingens Auftreten für Reuchlin etc.)

[Abgedr. bei Krafft, Briefe und Dokumente aus der Zeit der Reformation, Elberfeld (1876), S. 16 ff.]

1520. 16. März.

Conr. Pellicanus an Luther.

(Von dem Druck Lutherscher Schriften zu Basel, von der Lectüre derselben im dortigen Minoritenkloster. Von der Anwesenheit des Kardinals von Sitten. Capito will nach dem Osterfest nach Basel gehen. Über Luthers Gegner unter den Franciskanern; tadelt die Erasmianer. Von dem Gerücht, Luther sei nach Böhmen geflohen, er wie der Kurfürst seien gebannt, sein Bild in Rom verbrannt. Allerlei Nachrichten.)

Celebri Christianissimoque Theologo Doctori *Martino Lutherio Augustiniano Wittenbergae.*

Electo tibi Confessori christi *Martino Lutherio* Ego tuus *Conradus pelicanus* [4]) Minoritanus tantopere faueo, deuinctus

---

1) Abschr. externus.

2) Abschr. males hores.

3) Vielleicht iam numerare.

4) Vgl. Joh. Lonicerus in seiner Schrift gegen Alveld: Contra Romanistam fratrem 1520 Bl. Aiij: (in professione Franciscana) plurimi

sum, bonique praecator, Vt inter praecipuas curas meas iugiter inter orandum Divine clementie piis suspiriis offeram, te integrum, sincere obtestor [1]) in sanctificationem gloriosi nominis sui, Ecclesiaque prefectum te nobis diu incolumem, magnanimum et in verbo christi uictoriosum prestet conservetque miserator dominus, Cuius tu partes strenue nuper exorsus feliciter pergens, spero minime confunderis. Donat orationis gratia complures, quia exaudire dignabitur pro salute Ecclesiae suae sincere sollicitos. Summatim de pluribus tibi pauca scribens, perstringam. Obsecro ne averseris amici candidum animum. Hactenus quid studiorum *Basileae* viguerit, accipe: de literis (?) sub autumno, *Frobenio* absente, familia sua Resolutionem de potestate Pape presserunt. Mox alius *Andreas* [2]) omnia tua opuscula duabus partibus sive ternis pariter disseminavit vt videbis, quae ego dudum legi: praeter defensionem in *Eckium*, quam exorsus legere nondum absolui. Alius *Adam* [3]) germanica tua multa edidit. Ac commentaria in Epistolam ad Galatas. Simulque Erasmicas Paraphrases omnes in Paulum, Excepta ea quae ad Hebraeos. Compendium etiam locupletatum egregie invehens aperciore fronte, In indulgentias, in Curtisanorum uesaniam, in Papae adulatores, in fidei ac graciae detractores. Vt ex professo, rem tuam imo Ecclesiae agere hactenus ei insolito more uideatur. Omnia hec forsan simul cum his meis literis ex *Franckfordensi* Emporio recipies et gaudebis. Est praeterea mihi Concionator frater *Johannes Luthardus* dextro ingenio et eloquens ac vir bonus Preceptorium tuum amplissimo auditorio recensuit, non sine fructu privatimque non patitur frivole tibi quempiam de-

---

Luthero sunt amicissimi, inter quos primo loco est *Conr. Pelicanus*, Basiliensis Cenobii prȩses, vir vita et eruditione orbi commendatus etc. Vgl. über ihn auch die Einleitung zu Pellican, Conr., Chronikon, herausgegeben von Bernh. Riggenbach, Basel 1877. Conr. Pellicani de modo legendi et intelligendi hebraea, herausgegeben von F. Nestle, Tübingen 1877.

1) Cod. ter.

2) Andreas Cratander.

3) sc. Petri Buchdrucker.

trahentem, scripta tua auri instar appreciatur (sic) et legit. Alius frater lector Theologie *Sebastianus Monster Melanchtoni* tuo imo nostro non incognitus Linguarum trium peritus et insignis Mathematicae universe professor, Scolasticae quoque Theologie, ab annis aliquot interpres ad fratres, Mire ingeniosus, Ex auditoribus meis hactenus studiosissimus. Is cunctis suis studiis praeposuit laborem uersionis praeceptorii tui in linguam uulgarem, Imprimi curauit, cessit in commodum ingens quidem calcographo, Sed longe animabus proficiet lecturorum. Alius doctissimus Theologie professor dudum *Tubinge* nunc *Friburgi* fratres instituens, *Joannes Ulmensis*, paruulus corpore, ingenio, amplissimo, optimus religiosus et ipse *Melanchtoni* notissimus. Is mire zelat pro tuis scriptis molestat me in dies ne careat aliqua lucubratione tua. Vvlt semper ampliora. Ego omnium studiis faueo, faueo, laudo. Et vt tua semper sine mora nobis transmitti cures, omnium maxime precor obtestorque enixissime. Cardinalis nuper affuit *Sedunensis* [1]) egit apud episcopum nostrum *Basiliensem* alioquin tibi tuisque scriptis devotissimum, ne Augustiniani cuiusdam contra te frascas quisquam prelo ordiretur (?) quamquam nesciam, si quisquam impressorum adduci potuisset. *W. Fabricius Capito* spirat eruditionem tuam, Concionator ad populum. Verum incommodo nostro post festa pascalia *Moguntiam* pro *Basilea* commutaturus. Luctu bonarum literarum. *Bruno Amorbachius* obiit mortem [2]), *Beatus Rhenanus* abiit *Selestadium*, pauci reliqui nobis sunt et literario (?) profectus (?). Operior in dies si quippiam Curtisani moliantur in te, Papam enim, nisi ab eis provocatum non inique in te moueri, satis mihi persuadeo, qui longe modestius de statu et persona sentit papali, quam Curtisani illi improbi adulatores, A quibus nihil non molestiarum patitur. Diffamiam, Imposturas toto orbe terrarum ei infideles, maxime omnium *Rhome* auribus ut nuper audiui, cum capitulum generale celebraretur, Concionantes mendatia opprobriis horrendis disseminata.

---

1) Matthias Schinner.

2) Oct. 1519; vgl. Zasii epistolae ed. Riegger, pag. 18 sq.

Obsecro ne me celare uelis, fratres illi qui fuerint, quos notas adversarios cum *Eckio* tuis scriptis [1]). Anxior ne forsan nostri minores sint zelosi quidem, sed sine scientia. Auersatores hactenus confratrum suorum quos Martinianos [2]) dudum appellare consueueramus quibus couti ceu Samaritanis Judei dura cervice recusant per te modestissime passim admoniti. Ex minoribus *Wittenbergensibus* novi Doctorem *Petrum* qui capitulum *Lugdunense* generale pergens per me *Rubeacum* hospes mihi fuit secundo, uisus mihi vir bonus, scire cuperem si dissentiat nec ne. Veretur forte (ut nostrum multi) superiores nostri ordinis, generalem ministrum acutissimum Scotistam. Mansuescent cum tempore. Cuiusdam optimi nuper patris scripta suscepi causantis dolentisque impatientiae tuae notam insignem contra *Eckium* scribentis, vt ei videatur modestior *Eckius,* Cuius ego nondum scripta ad te legi. In reliquis tuis ego modestiam ampliorem non desidero, tali argumento scribendis Necesse videtur offendi eiusmodi cavillatores secus minime curaturos. Emergit nobiscum passim Erasmicorum quorundam temeritas. Qui sine delectu odium immane conflant Monachis universis, Pronuntiant superstitiosos phariseos, Deceptores. In universum inimici ceremoniarum, oblatrant confessioni divino cultui ecclesiastico ritui. Verum plura reformanda in his non ambigo. Abusus multos detestor. Sed extrema sectantur. Contra Euangelium contra Paulum contra Patres inconsulte scribunt. Non vt meliora uelint uel faciant sed ut quassatum calamum conterant, deteriora superducant, Confiteantur nihil, Orent nihil, Rideant omnia, Bonis adversentur, Judicent in pessimum quicquid displicuerit, propensos alioqui in uitia, infidelitatem et carnis sapientiam vrgeant in praeceps magis. Cupio inter scribendum improbos conatus restringas, nondum [3]) ponas, quatenus religiosi veniant emendandi non Eliminandi. Certe sensus

---

1) cf. Lutheri Epistola ad Monachos conventus Jutterboccensis. Op. var. arg. II, 462 ff.

2) Über die Martinianer vgl. Vogel, Leipz. Geschichtsbuch, S. 70. Zeitschr. für histor. Theol. 1839, S. 58.

3) Wohl modum zu lesen.

nostros in Christo captiuare, declinare pericula mundi, fraterna sodalitate mutuiter adjuvari, Christi gratiam iugiter implorare praestat et Ceremoniis non labascit (?). Tu velim eiusmodi molimina improborum mendaciis fastinentur (?). Toto conatu Erasmici conculcant monachatum Verbo, scriptis et actibus vt olim Origenistae Origeni sic Erasmo Erasmici imponunt.

Perge obsecramus omnes in epistolas reliquas, Esaiam non obmittas: et statim Cum psalterio Nos orabimus adesse tibi spiritum sanctum. Tu suggerenda conscribas Non in altitudine grandi sermonis sed verbo veritatis testimonio scripturarum feruae (?) [1]) christiano, non veritus pro ecclesia et conscientiarum sancta libertate uindicanda, quidquid aduersi occurrat.

Rumor, sed uagus et obscurus peruasit aliquos estate praeterita profugisse te in *Bohemiam*. Nunc dicitur de excommunicatione in Principem vestrum et te quin et combustam effigiem tuam *Rome* garrulant. Ita fabulam mundo praestas. Benefeceris si crebro loquentem nobis te facias ne mortuum estimemus. Vtinam exeat negotium in Concilii generalis commodum. Sperarem meliora multa, Expergiscerent pastores et prophanis cederent diuinaque tractarent. An non Rhomani ordinarii siue ritus cedere debet sensatum? Nunc per quadragesimam orationes, nescimus de quibus diuis, omnibus ceteris ecclesiis in risum, quid patres nostri hactenus utrinque cogitauerunt ut nemo curare potuerit. Taceo tot fictas fabulas ueteres atque nouas sine ferme delectu insertas, quas audire cogimur et credere vel inviti. Nobiscum nemo non tibi magnopere fauet, sunt vetuli aliquot scioli, de inueterata farina reliquie inuidia tabescentes, mordere volentes, sed non audent, obruuntur multitudine eruditioneque tuorum. Augustiniani Doctores duo nec aperte confitentur tua, longe secus atque tu doceas instructi dudum, Ordinis autem sui tam splendidum ornamentum libenter audiunt celebrari. Prior Canonicorum regularium ad divum Leonardum mirificus tam studiorum quam studiosorum amicus eatenus summis te praecordiis amat ut statuerit uisendi tui et colloquendi gratia se

1) Vielleicht serviens.

Wittenbergum aditurum, dum Capitulum Westvaliense prope tempus accessent. Ego relegi tertio Commentaria ad Galatas, abjeci prolixiores creberrimasque annotationes ad latera, phrasim tuam non redolentes Breviuscula raraque reposui. Boni obsecro consulas. Si quid transmiseris egregie typis *Frobenianis* uel aliorum ornabimus Me totum habebis, dum licuerit per patres ut *Basilee* maneam. Oro autem iterum ac iterum complura mittas tuorum. *Philippum Melanchtonem* obsecro impense saluere ex me iubeas. Utrisque gratulor animos conuenisse in gloriam Dei. Cupiunt omnes fratres mei te semper valere in domino Nostri memorem, vt eruditionis tue fluenta iugiter percipere mereantur. *Joanni Ecolampadio* si quippiam *Augustam* transmiseris oportune recipiam. Est mihi ab antiquo amicus integer et humanissimus *Capitonis* nostri dum abierit ego lubens pro te partes obibo dum viseris. Vale optime, mi *Martine* humilemque hanc meam narrationem sinceritati meae imputa Auspicateque amicicie arrabonem tene. Literas ego tuas vicissim non postulo sed libros Commentaria volumina. Fac ne aliquid tuorum nos diu lateat. Ex *Basilea* Marcii XV Anno MDXX

tuus *Conradus* P. *Rubeaquensis* fratrum
minorum Basileae Seruus mea manu Bona fide.

[Abschrift in Ep. variae mss. in 4°, p. 39 sqq. im Archiv zu Bern.]

1520. 2. Apr.

M. Bucer an Beatus Rhenanus.

(Von seiner Freundschaft mit den Wittenbergern, übermittelt einen Gruß Luthers. Nachrichten aus Wittenberg. Von Ecks Abreise nach Rom. Von der Sache Reuchlins, der Schrift des Eduard Lee gegen Erasmus, von Hochstraten und dem Verdammungsurteil der Kölner.)

F. *Martinus Bucerus Beato Rhenano* salut.

D. Quas ad me dedisti literas XIII calend. Aprilis doctissime, idemque humanissime Beate, IIII nonas eiusdem accepi et habeo gratiam. In prandio eram cum afferentur, quo pacto ilico in oppidum nostrum concessi sciscitaturus quis eas attulisset et quocum rescriberem, quod unice cupiebam et ecce fortunam minime

novercantem et nactus sum qui *Spiram* statim profecturus esset et regrediens domum obviam habui, qui adferebat, quibus morem gerere tibi maxime licet. Quae ista? Literae R. p. *Martini Lutheri* [1]), *Georgii, Spalatini,* et *Melanchthonis* et inprimis quae *Martini* tui haec adscripta: (Si libet et meus animus gratus est *Beato Rhenano,* salutes eum nomine meo et omnes recti studii pietatisque christianae cultores.) Succurrit fortasse illud tibi num corchorus inter olera? Saul inter prophetas? Id amicis quibusdam meis debeo, mi *Beate,* qui apud germanum nostri principis *Wittenbergae* ante aliquot annos agentes cum *Luthero* et *Spalatino* amicitiam jam pridem contraxerant minime vulgarem. *Melanchthoni* alias notus, nunc, ut videtur, opera *Lutheri* etiam charus. Porro ex his literis unum hoc novi didici, vulgari quodam sermone de sacro Eucharistiae per Misnensem Praesulem populo illic interdictum esse, quod in eo optavit *Lutherus* per concilium aliquod decerni sub utraque specie et populo illud tradendum. Amici ejus Boemicae factionis ipsum insimulant. Respondit Apologia vulgari, respondit jam et latina [2]). Caeterum de Principe *Fridericho,* quantum ex *Spalatini* literis conjecto, qui apud eum plurimum potest, existimo brutum illud fulmen, nunquam non expromptum ipsi haud magno terrori futurum. Neque tum in hunc neque in *Martinum* jaculatum adhuc audio licet creberrime ab hostibus jam emissum nuncietur. Fama est Romanienses multa quidem moliri et praecipue Praedicatores sed qui ipsos rideant ne *Romae* quidem desunt. Si caeteri non alio sunt praediti acumine atque *Sylvester* [3]) adhuc diu securi agemus et justi. Legi hujus quandam epistolam quam vult Replicarum ut vocat vice haberi adversus *Lutherum:* nihil vidi in vita neque arrogantius neque stultius. Puto homini et communem sensum deesse. Si de Principe praeter illud *Misnensis* Praesulis Edictum et sermonis occasione excitatam novam tragoediam, neque *Martinus* neque *Spalatinus* quidquam

1) Dieser Brief Luthers fehlt.
2) Erklärung etl. Art. in dem Serm. des hochw. Sacr.
3) Prierias.

scripserunt (tamen) optimam spem etiam nunc retineo. *Eccius Romam* abiit, sed non adiit neque adibit, liceat absurde mihi loqui, quando ille absurde quoque egit, *Χρυσος ου Χριστος* virum excitaverat. Sacerdotium quoddam *Angelopoli* [1]) a Principe collatum fuerat ea lege, ut *Romam* adiret, academiae jus illud deinceps conferendi obtineret. In qua re cum non fide bona agere deprehensus esset, insuper antistitem suum et Canonicos contempsisset, postquam Augustam venisset, ex itinere est revocatus, ac velut ex urbe redux donarijs a suis ridicule exceptus. Haec narravit D. *Thom. Truchsess* Decanus Spirensis istinc nuper reversus. Quinta Paschae in arce *Lanstein Capnionis* causa agitabatur. In *Francisco* [2]) nihil desiderabatur, in nostris omnia De *Eduardo* jam sciebam, nam quae adversus bonas literas eduntur nostri primi sciunt. Condonandum hoc *Angliae* si post tot lumina etiam unum caudatum, hoc est scorpium alat. *Hogostratus* [3]) sui similis perseverat, omnia potius et facturus et passurus quam quae ad pacem et pietatem conducunt. *Lovanienses Lutheri* omnia damnaverunt, quibus rogati *Colonienses* subscripserunt et suo illo gravissimo calculo Lovanienses tribus mensibus anteverterunt. Quamquam quid diu parturire opus, quum nisi noxiam viperam parturi erant? Mirum imo stupor est, homines sic insanire, nedum Theologos. Instat et urget nuntius, non possum plura. Commenda me quam diligentissime sodalitio istic ornatissimo et singulatim studiosis bonisque omnibus. Rogo te si queas tabellarium nancisci *Spiram* profecturum ante III non. Majas, mittas literas ad *Erasmum,* nisi interim is ad vos veniat. Nam si ullae technae succedere poterunt eo temporis *Lovanium* adibo. *Coloniam* adeundi mei causam dabunt. Ego ex me sumam ut et *Lovanium* visam. Et utinam occasio contingat numen illud videndi quam certe nemo te commodius praestabit. Multum oro ne desis huic ullo desiderio profecto ardentissimo. Bene vale. Vellem et *Sapidum* scribere. Si *Maternus* ac-

1) Ingolstadt.
2) Sickingen.
3) Cremans, De J. H. vita et scriptis. Bonnae 1869.

ceperit epistolas mox postridie eas habebo. *Heidelb.* IIII non. Aprilis MDXX.

[Orig. in Schlettstadt; hier aus d. Thes. Baumian.]

1520. 27. April.

Luther an Johann Hess zu Breslau.

(Dank für ein übersandtes Buch. Über die Messe.)

[Mitgeteilt von C. Krafft in Theol. Arbeiten des rhein. wissenschaftl. Predigervereins, Bd. II, S. 92.]

1520. 7. Juni.

Luther an Joh. Hess.

(Bedauert, daß ein Brief des Beatus nicht an jenen gekommen sei. Von Ecks Triumphen in Rom und einer neuen Schrift des Sylvester Prierias.)

[Mitgeteilt von C. Krafft in Theol. Arbeiten des rhein. wissenschaftl. Predigervereins, Bd. II, S. 92.]

1520. 1. Juli.

Mutian an Joh. Lang.

(Dankt für empfangene Bücher. Über den Fortschritt der humanistischen Studien in Deutschland. Lob eines historischen Werkes des Irenicus. Ob Luder oder Luther dieselbe Person? Sein und des Zasius Urteil über denselben. Interessantes Bekenntnis über seinen eigenen Standpunkt.)

S. d. P. Appetebat, doctissime patrum *Lange,* noster celeberrimus dies visitate virginis salutifere: cum *Ossenburgii* Questoris vestri Comes et ipse ni fallor Eugerensis a tua sibi indulgentia commendatos Codices exhiberet, quos reuerentissime patentibus bracchiis acceptos statim a digressu vuestphalici Monastę introspicere cepi, primum tibi tam iucundos tam expolitos libros gratulabar et sensi veram esse famam de illustri bibliotheca tua, de qua cum alii prestantes viri tum *Draco* communis amicus summa humanitate parique eruditione preditus mentionem in Epistola fecisset. Mox ut legi germa-

niam a tenebris in claram lucem reuocatam, immo vero mirabili ingenio laxiorem factam adiectis scythis et dacis (nam de gotthis et sarmatis non erat ambiguum, quin essent ab origine prima gentis germanice) exultaui fateor pre gaudio. At postquam reperi Elogia *Martini*, preconia *philippi*, laudes *Erasmi, peutingeri, Capnionis*, prope ambrosia et nectare mihi frui videbar. Sciebam in germania illustranda plurimum laborasse *Chunradum Celtem* preceptorem olim nostrum: et item *Gresemondum* [1]) Juniorem nobis dum *Maguinciaci* ageremus amicissimum prestitere hi duo materiam *Francisco Irenico* [2]) juueni literatissimo quamuis vita defuncti. Congessere nonnihil sacrorum pręsides *Sphanheimensis vspergensis frisingensis:* vt hos potissimum nominem. Verum quantum mihi cernere datur, adiutus et *Irenicus* opera *Bilibaldi* patricii *Norenbergensis* viri vtriusque lingue peritia nobilissimi. Neque dissimula si potest auxiliaris manus *Capnionis* nostri. O te felicem *philippi Brettani* discipulum! Contigit tibi quod adhuc nemini vt *Chunradi Celtis* vestigio cum immortali gloria insisteres. fuerit ille Cherilus (?), tu nimirum germanorum es homerus. delectat longe reposita narratio. stilus ubique intrepidus fortis et vere teutonicus: id est magnificus. Obstupesco legens tam grandia. Palam est inquit germaniam Italia grecia et tota Europa antiquiorem. Quid externi lectores dicturi sunt? Ridebunt, et somnia fortasse putabunt. Occurris grecorum auctoritate et quidem grauissimorum roboratus. Neque a Chao rem auspicabis vt hesiodus, sed ab arca Noe deducis Tuisconem quem ego terrę filium esse credidi. Letantur opinor in fortunatis insulis si ad manes *Irenici* operis rumor descendit: pater sanctissimus et Mannus et Ingeuon vna cum rege

1) Theoderich Gresemund starb 1512 als Lehrer an der Mainzer Universität. Mutian dürfte hier auf seine Schrift Antiquitates urbis et agri Moguntiaci anspielen; vgl. Aschbach, Die früheren Wanderjahre des C. Celtes. Wien 1869. S. 123.

2) Francisci-Irenici Ettelingiacensis Germaniae Exegesis, Hagenoae Thom. Anshelm 1518. fol.; vgl. Schellhorn, Amoenitat. lit. I, 283. Horawitz, Nationale Geschichtsschreibung im 16. Jahrh., Hist. Zeitschr. 1871, Bd. XXV, S. 82 f.

Gambrinio et hercule alemanno et Mercurio Teutone ceterisque proceribus germanie quorum memoriam prope intermortuam ab extremo interitu vindicasti. Neque passus es nostrates dici barbaros et indigne fers (tanta tua pietas est in patriam) si quando scriptores maligne maiorum nostrorum gesta exposuisse deprehenduntur. Macte igitur optime Juuenis istius pietatis esto et communi gloriae quod facis stude. Neque enim nobis tantum nati sumus vt divinitus scribit Cicero sed eciam amicis et patriae. Et breuiter sic habeto vt vtar verbis quoque Ciceronis: Omnibus qui patriam conseruauerint adiuuerint auxerint certum esse in caelo definitum locum vbi beati sempiterno aeuo fruantur. hic verbosa terminum habeat *ἀποστροφὴ* ne putes me colorem et motum orationis ornatui accommodatum in humili et simplici sinceraque epistola quesiuisse. Significare tantum volui caput iudicij nostri de auctore: potissimum hac causa vt tibi Monachorum politissimo gratum faceremus. Sunt n. haec tua verba: historicum mittimus tuum de hoc iudicium requirentes. varium mi *lange* et eruditum est opus. Graecanica symbola *Reuchlin* vt existimo et *pyrkheimer* grecissimi contulere, denique in universum ego tritum illum versiculum suffragante veritate proferam: Sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plura. quamvis vt corrigatur versus, plurima sunt bona vel mediocria, sunt mala pauca.

Qui est ille *Martinus luder* qui interposito *Jo fugio* et *vuencislao linck Joannem Langum* sequitur et continenter praecedit *Stupitium* ordinis vestri praefectum? Insignis est incuria et notabilis ignorantia si hic in numerum redegitur quem eodem capite xlij principe loco dignatus est: non dicam iniuria quia fieri potest vt alius sit *luder* aliud *luther*. Quare inter poetas post *Auentinum Spalatinum* nostrum integerrimum theologum? et post Sturnum (?) nescio qua in regione volantem *Rubianum* virum omnium horarum hoc est iocis et serijs pariter aptum et nuper *Bononie* theologorum insignibus donatum nominavit? an ideo quod bonus poeta bonus theologus semper sit habitus et e diuerso. Admodum mihi placet eruditorum nomenclatura non solum amore studiorum sed propterea maxime quod vt Athenaeus tradit sub nomine philosophorum virtutes ipsas

admiramur. Qui *Erasmum* laudat eloquentiam praedicat, qui *Capnionem* praedicat admirandas linguas est mystica hebreorum attollit. Qui vtrumque deamat is profecto veneratur et colit puram putam eruditionem et sarosanctam palladem qua nihil est in terris diuinius amabilius aut preaque adorandum. Jam vero mi pater quod sciscitas de *Zasio* quid rectius dicam quam illud *Irenici* nostri. Cui iure datus videtur Varronis titulus ob virtutem atque eloquentiam. Et mihi Jurisperitorum disertissimus et disertorum jurisperitissimus (de germanis loquor) semper et visus. de *Martino* non male sentit *Zasius* [1]). Scit nostrae theologiae siue recentioris siue veteris satis peritum esse. Scit quantum sit lumen augustinianae factionis, Nouit quod interritus (sic) multorum impetus sustineat. plane cognoscit virum innocentem diris pontificiis iniuria obligari. Non est nescius quantum praegrauet hussitani nominis inuidia, quantum odii conciliet beata bohemia. arbitratur fortasse quieti populorum et concordiae plus allaturum commodi: si se pater ille contineret intra septa mansueti et taciturni Cenobitae: relicta parochis et agrariis sacerdotibus interpretacione legis diuine. Sunt alii neque improbi neque indocti quorum nominibus pareo: qui autumant sceleratum et impium esse sic leonem apostolicae maiestatis apicem ab homine bis religioso lacerari. Ego nullis dissensionum contumeliarum certaminum auctoribus accedo. Item accio quod ticio [2]). Siue non mouenda moueant siue sopitas bohemorum naenias suscitent et vindictae studio reuerenciam Romanae sedis violent refricantes cicatricem: nihil ista audacia ad hunc tranquillum sibi et intus demum non extra et publice cauentem. atque haec modestia mitioris est ingenii et haud scio an prudentioris. postremo queris meam de pontificalibus decretis sententiam. Ego philosophorum pluris estimo quam sacerdotum. Antiquiora sunt illa, non patrocinantur auaricie, tollunt ambitionem, morbus animi sanant, haec

1) Über Zasius' Stellung zu Luther vgl. den Brief desselben an Joh. Faber vom 22. October 1520 bei A. Horawitz, Briefe des Claudius Cantiuncula und Ulrich Zasius. Wien 1879. S. 35.

2) Nomina fictarum personarum.

verae sub religionis praetextu predae cupidorum (?) porrigunt ansam, factiosis arma, instrumenta contenciosis et habent non uno in loco indigna que canonicis literis id est nouo et veteri testamento adnumerentur. In defendenda tamen pontificis dignitate satis neruorum ostendunt et donationibus applaudunt vt XXiij q. v. et aliis in locis apparet. legi olim Erfordie Occhani (sic) libros. Infestus est Occhanus tum Canonistis vti scribit tum Episcopis vrbis Romae. Sed posteaquam vsus me plura docuit vsus inquam: qui Afranio sapientiam genuit matre memoria: singularem egi pythagoricum. Facere didici, obmurmurare dedidici et factus sum sicut mutus non habens in ore suo redargutionem Bene vale. Datum intra Kalendas quintiles Mdxx.

Chunradus Mutianus.

[Orig. in Cam. Samml. VIII, 16.]

1520. 5. Aug.

Martin Bucer an Luther.

(Empfehlung des Otto Brunfels. Grüße.)

Christianiss. Theologo P. *Martino Luthero* Patri suo amatiss. in Christo.

Salutem plurimam charissime pater. Quamquam plus satis erudiendo orbi occupatum te sciam ut nephas sit interpellari a privato sanctissima tua studia, attamen quod interfuturum te tuorum Synodo [1]) arbitratus sum, et hic pater [2]) utriusque nostrum amantissimus tui vero ut par est observantissimus ad nos (?) amor tui, me compulit his quoque literis te salutare. Licet non dubitem proximas quas *Lipsia* misi, tibi praesentatas sperans fore ut per hunc patrem rescribas. Caeterum oro, non obliviscaris communis amici

1) Er meint das Capitel zu Eisleben, welches Staupitz, um daselbst sein Amt niederzulegen, auf den 28. Aug. angesetzt hatte. Th. Kolde. Augustinercongr., S. 327.

2) Ein Heidelberger Augustiner, der nach Eisleben zog und den Brief überbringen sollte.

nostri *Ottonis Carthusiani* [1]) quem tuae charitati nuper commendavi, duram servit servitutem, pharaone quovis duriorem perferens tyrannum eum qui pater esse ei debebat. Mirum in modum consolabitur si inter filios Deum adnumeraveris, idque epistolio aliquo ad eum fueris testatus. Optime vale, optime pater et de tuis lucubrationibus aliquid significa. Commendo quoque impense me *Spalatino* integerrimo patrono meo et *philippo,* quem alteram spem Germaniae suspicio et veneror, prima siquidem in te sita est et *Erasmo* cuius scio misereris quod bonas horas male collocare cogitur dum respondendum est *Leo* monstro, si non *Eccio* nocentius certe malevolentius quamquam nescio quid ille non velit ire pessum sua sibi ut constet inanissima gloria. Iterum etiam vale. Expectat enim me hic pater omnino iam itineri accinctus.

Heidelbergae Non. August. MDXX.

filius tuus *Bucerus.*

[Aus dem Cod. Baum. nach einer Abschrift in Bibl. Basil.]

1520. 3. Nov.

Sebastian Hofmeister [3]) in Constanz an Luther.

(Trägt ihm seine Freundschaft an und fordert ihn auf, mutig fortzufahren.)

Felicitatem. Si quis, Eruditissime vir, suo in te officio tuam mereri Amiciciam, Ego id audeo mihi promittere, me quoque te michi meruisse Amicum, Esto studia in te mea Adhuc tibi obscura sint, quippe qui nullis Hactenus literis tuis fatigatissimis auribus obstrepui, ratus differendas donec in Apertum venirent res tue, Non quas timuerim lapsuras, sed quas videbam in dies magis malis ingeniis displicituras. Continui igitur me donec Extremum Hoc odium illorum In te excitasses, quo magis Animum In Te meum expertum haberes, qui rebus Aduersis placuit me tibi amicum esse, que res sane dificillima dum fides Amici sola fortuna neutiquam spe-

2) Otto Braunfels. Vgl. über ihn u. a. Krause, Hessus, S. 388.
3) Keim, Schwäb. Reformationsgesch., S. 15. 27.

randa est, Quid mihi de te promitterem qui si mala vota procedant, et hoc die migraturus es, Ita scriptis tuis rerum omnium Summarum feliciter turbantibus. Sed perge Christiane libertatis amator, nichil moretur te Inuictum Munere Minis Adulatione, gere animum, Sat tibi praesidij vt Apud nostros Heluetios erit. Mirum est quod te Ament viri illi, dignum te ob erudicionem dicunt cui patrocinentur, Liberalissime te habituri sunt si quando te illis credas. Si me dignum ducis quem inter amicos habeas fac scribe Ad me ut dulcissimas literas initi federis testes habeam. Vale ex *Constantia* 1520 III. Nouembris.

F. *Sebastianus Hofmaister* Heluetius
Sa. Li. doctor. Euangelista Apud
minores *Constantie.*

Erudito viro doctori *Martino Luther.* diui Ordinis Augustini
Wittenberge.

[Orig. in der Wolffschen Samml. d. Hamburger Stadtbibl., Vol. I, epist. f. I.]

Der vollständige Brief gedruckt in Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica Leipzig 892 S. VII

1520. 4. Dec.

Aus einem Briefe des Thomas Blaurer an seinen Bruder Ambrosius.

Lutherus (sic) confessus sum nuper, qui nos exhortabatur ad manducandum corpus Christi, quod frequentes fecimus sub hoc festo. *Philippus* qui relictis humanis literis tomis se dedidit Christianis et sacris literis ad quas et nos exhortatur vt nullus prope sit *Vittemberge,* qui non Biblia secum in manu secum ferat.

Lutherus psalmos praelegit, *Philippus* paulum, alii alia. Sed omnes coniurarunt in *Lutherum* atque adeo in *φilippum* ipsum. *Philippus* uxorem duxit fere popularem, dote minima, forma mediocri, non magnam, sed seueram prope, sed charam et honestam et probam.

princeps Saxonie *fidericus* (sic) nuper literis commonefecit

Lutherum vt paret sese, nam futurum vt in principum conuentum vocetur qui erit *Vormatie.*

pridie Nonas December 1521 [1]).

[Orig. in der Vadianischen Sammlung II, 58 zu St. Gallen.]

1520. 10. Dec.

Aufruf an die Wittenberger Studentenschaft zur Verbrennung der geistlichen Rechtsbücher zu erscheinen.

Quisquis veritatis Euangelicae studio tenetur. adesto sub Horam nonam, modo ad templum S. Crucis extra moenia oppidi, Vbi pro Veteri et apostolico ritu impii pontificiarum constitutionum et scolasticae theologiae libri cremabuntur quandoquidem eo processit audatia inimicorum Euangelij, vt pios ac Euangelicos *Luteri* libellos Exusserit, Age pia et studiosa Iuuentus ad hoc pium ac religiosum Spectaculum constituito, Fortassis enim nunc tempus est quo reuelari Antichristum opportuit.

[Aus Peter Schumanns handschriftlichen Annalen (Ratsschulbibliothek zu Zwickau) I. 121.]

1520. Ende [2]).

Petrus Francisci an Luther.

(Übersendet Luther zwei Schriften des Thomas Murner mit der Aufforderung, ihm zu antworten.)

Piissimo theologo, *Martino Luthero* amico. *Petrus Francisci,* S. D.

Prima die posteaquam egressus sum *Haganoviam* oblati sunt mihi a studiosis quibusdam alii duo libelli Thomę *Murnarii* minoritani, unus de potestate Papę, alter ad nobiles Germanię: quos mitto: non quod diffidam te illos non habere, sed quia nomen fortasse autoris tibi ignotum est. nam nullum

1) Schreibfehler für 1520.

2) Luther erwähnt die Schriften Murners zuerst in einem Briefe an Staupitz vom 14. Jan. 1521. De Wette I, 542.

libellis inest nomen. Quod quare omiserit diuinare non possum, nisi quod forte rem fortunae commisit: ut si non vicerit, nesciatur se fuisse autorem: vel si te deuicerit praemium extorquere possit a Romano pontifice, ac denuo se prodere fuisse victorem. Signaui libellos nomine autoris: tu fac, sentiat te *Martinum* esse: quin et nos omnes te videamus. Desyderatur responsio tua a multis: non quia huius nugae dignę sint ut aliquid a te mereantur, sed ut huius nomen immortalitati dones uti *Siluestrani*, *Eccij*, *Emserani Lipsensis* romanistae & caeterorum. Age aliquid amicorum caussa. Nam ille passim se iactat, victum te esse iam. Spondet triginta volumina: & post haec impugnaturum se etiam ea quę illi responderis. Habet autem qui se illiciant (ut audio) blanditijs & muneribus. Parum aberit suapte [1]) se illi prodant: tam gloria torquet inanis, tam est deprauatus in te illorum animus, imo in omnes pie Christianos. *Murnarus* ab omnibus *Argentorati* despicitur ridetur exibilatur. Pauci & quidem male farinae, cucullatam efferunt bestiam. Ad stipem illo abutuntur liberius dum licet. Praeter Curtisanos quunque (sic) & desperate fidei homunculos, caerimoniarios item, non est a plębe in magistratum usque, qui tibi, ut vere christiano non adplaudat. Tu ergo ut verus Christi miles, persta: triumphabis cum gloria Opt. max. & ecclesia in Petra Christo fundata. Vale.

[Aus einem seltenen Druck, der genau beschrieben bei Böcking, Hutteni opera I, 438.]

1521. 17. März.

Capito an Luther.

(Mahnung mutig vorzuschreiten.)

Martino Lutherio Theologo christianissimo suo praeceptori et amico incomparabili.

S. Nescis, mi Luthere quantum profeceris rebus modo a pontificibus et mendicis queas subsistere. Equidem ut Chusi

1) Vielleicht zu lesen: ut aperte se illi prodant?

pro David hactenus dissipanti [1]) (sic) consilium Achitofel Deinceps vere vereor qui possum latere. Virulentissimus quidam Anglus[2]) in *Erasmum* scripsit *Lovanienses* et *Colonienses* Midae aliquot ex tuis conclusiones condemnaverunt. In arenam igitur producor, quamlibet invitus; tu ne retrocedas quanta quanta fuerint pericula expectanda. Vale *Melanchthonem* et *Carolostadium* reliquosque bonos viros nomine meo saluta. XVI Kalend. Aprilis *Moguntiae* [3]).

Scribito siquid me scire vis, *Hutteno* praestaret to per literas commendatos (sic).

Tuus *V. F. Ca.*

[Gleichzeitige Abschrift in Epp. var. XVII. 4°. fol. 6 im Archiv zu Bern.]

1521. c. 19. Apr.

Conrad Peutinger über Luthers Auftreten in Worms.

Am Aftermontag vor Datum zu ailfhoren ist *Doctor Martin Luter* sambt ainem munich zu wagen gefaren herkomen, hat fast vil aufsöher gehabt. Ich hab dazemal mit hertzog *Jorgen* von Sachsen geessen. Er ligt zu herwerg bey herren *Philips* von *Feils* (Feilitsch) ritter, gehört hertzog *Friderich* dem churfürsten von Sachsen zu. Am Mitwuchen morgens hat er herren *Hansen* von *Münkewitz* ritter, so krank ist, zu beicht gehort und mit dem sacrament fürsehen, und darnach zu vier horen, nachmittag ist er gen hof erfordert und in personlicher gegenwurtigkeit Kayß. Mt., der churfürsten, fürsten, ander stende des reichs und sonst vil leit, in ainer Hofstuben durch den official von Trier angesprochen worden, er hette vil geschriben und gelert, deshalben wurd man ym etliche buecher under seinen namen ausgangen fürhalten, darauf er solt antwurt geben, ob er die selben buecher ge-

1) dissipavi?

2) Edward Lee.

3) Das Datum ergiebt sich aus dem Briefe Pellicanus, s. oben S. 13. Vgl. Baum, Capito und Bucer, S. 45.

macht und die für seine buecher halten, und ob er auch auf den selben buecher und was daryn begriffen wer beharren oder die widerrufen wolt. Auf solchs waren seiner buecher vil entgegen, der titel aller gelesen, dagegen er die antwurt geben, er hätte nit allein die buecher, der namen gelesen sondern noch vil mer gemacht, wolt die für sein buecher halten. Aber auf die ander frag, ob er auf dem was daryn begriffen beharren; oder was widerrufen solt: dweil die gros wer, bete demnach um ain bedacht. Kayß. Mt. underredet sich mit den churfürsten und ward ym der bedacht bis auf Donerstag zu fünff horen nach mittag zugelassen. Am Donerstag ist er auf bemelt zeit wider erschinen auf ainem grossen sal, daselbs auch kayß. Mt., churfürsten, fürsten und ander stende, alle personlich und sonst ain grosse menge volk von allerlay nation, doch babst potschaft nit. Daselbs der gedacht official die sach wider anhub, erzelet ym den zugelassen bedacht und begert ferrer sein antwurt mit vermanung, dweil sein ler durch babstlich heligkeit und etlich hochschulen verdampt, solt er die widerruefen etc. etc., mit vil worten. Auf solchs er in antwurt komen und mit den titulen allein Kayß. Mt. und die weltlichen Fürsten angesprochen, doch daran gehenkt, dweil er zu Hof nit erzogen, wolt er ainem yeden sein titel wie der wer geben haben, und redt ferrer, er hette an gesteren seine buecher beköndt, darauf beharret er noch, doch ob ym zuwider etwas darein on sein wissen und willen getruckt were, das wolt er fur das sein nit halten. Der anderen obgemelten frag halben hette er drey manung vor ym. Zum ersten, was er dem gemainen, schlechten Volk gepredigt und geschriben, das wer der heiligen geschrift nit entgegen, sein widersacher hetten auch das selb nie widerfochten, dartzu wer on not ainich widerrufen zu thun. Zum andern, so hette er in den selben buechern auf bewegen seiner mißgönner den mißbrauch zu Rom angetascht, in ansöhung, das teutsche nacion da mit hart beschwert und solchs zu fürkomen getreuer monung gelert, das der heligen geschrift nit zuwider sonder gemeß were, das gedächte er auch nit zu widerrufen, dann ym geistlichen rechten fürsehen und ausgetruckt were,

was gleich wol der babst satzte und fur recht haben wolt, das dem gotlichen rechten und der evangelischen leer entgegen wer, das solt nit craft haben. Zum dritten, so hette er sonst vil geschriben und gelert, das hielte er der heiligen geschrift gleichmäßig und so lang, bis er mit der heiligen geschrift und dadurch von yemandt, wer der were, anders underricht und überwunden wurde, alsdan wolt er das selb geren widerrufen, dann Christus were doch got .gewesen und hette ym passion zum juden gesprochen: hab ich übel geredt, so gib zeugknus von dem übel, so er dan ain mensch und mocht geirrt haben, wa ym das in und mit der heligen geschrift anzaigt wurde, wolt er thun wie obstadt, furwar mit vil hüpschen reden. Dagegen der official yne noch fast auf das widerrufen vermanet, und zaigt ym an, er hette wider die heligen concilia und insonder das zu Costenz gewesen geschriben, die doch von den cristenlichen kirchen angenomen und bisher gehalten, auch nit not, vil mit ym zu disputiren und yne zu überwinden, dann er nichtz neues, sonder was hievor die armen von Leon, Wiclepf, Huss und ander gehalten hetten, das alles doch von den concilien verdampt in sein buecheren anbracht hette. Luter sagt da wieder, die concilia hetten auch geirrt und zu mermalen widerwartigs und auch wider das gotlich recht satzung gemacht. Der official vermaint nain, Luter ja, und wolt solchs beweisen. Mit dem hat der handel auf das mal ain End gehabt. Ward ain gros geschray als Luter an dem ort wider abschied. In solchem er sich auch kayßerlichen Mt. undertanigklich bevolhen hat. Ym beschluß sprach er die wort: Got kum mir zu hilf [1]). Das erst mal als er zu kayß. Mt. hinein gieng war ich auch

1) Die Straßburger Gesandten, die sehr summarisch berichten, schreiben Donnerstag nach Miseric. (18. Apr.), wie es scheint aber noch vor dem zweiten Verhör, das an diesem Tage statthaben sollte: „wir habent den Lutter nit wol mugen horen reden, dan er mit niderer Stim geredet“ (Thom. Arch. zu Straßburg). Ebend. (Lade 14) befindet sich eine ungenaue Kopie des bei Förstemann, Neues Urkundenbuch, S. 68 ff. mitgeteilten Berichtes. Zur Sache vgl. J. Köstlin, Luthers Rede in Worms. Halle 1874.

fast fornen. Sprach er laut zu mir: Doctor *Peytinger* seyt ir auch hie? Und am Donerstag kam ich vor der verhör zu ym zu hof. Sprach er under andern frolich zu mir: Doctor, was thun weib und kind? Ich hab yn nit anderst gefunden und gesöhen, dann das er guter ding ist. Was furter aus der sach wird muß man gewarten."

[Aus dem Concept des C. Peutinger im Stadtarchiv zu Augsburg mitgeteilt von Th. Herberger in der Augsburger Allg. Zeitung 1868, Beil. 175, S. 2658 f.]

1521. 18. Mai.

Nicol. Gerbellius an Luther.

(*Von den verschiedenen Gerüchten über seinen Aufenthalt und Tod. Bittet um Nachrichten und heimliche Übersendung seiner Schriften. Grüße.*)

Magnamino viro *D. Martino Luthero*, Theologo, Domino et Praeceptori suo charissimo *Nicolaus Gerbelius*.

S. in Christo Jesu Crucifixo!

De Te apud nos adeo incerta sunt omnia, ut nihil unquam videris audierisque incertius. Nam constans undique fama volat, per insidias Te captum esse; deinde vero occisum etiam, adacto in cervicem Tuam gladio. Sunt qui dicant, salvum Te *Wittenbergam* rediisse. Ex his, quodnam sit verum, ambigitur. Postremum certe nemo est eruditorum, vel proborum hominum, qui non ita esse cupiat. De priore, non credis, quam exultent, quam gratificentur Diis suis adversae partis adsectores. Insani homines profecto et ignari, quantum malorum, quantum etiam humani sangvinis exposcat interitus Tuus. Nos sane, quotquot adspiravimus ad Salutem et Libertatem quique Evangelii et verae Fidei Propugnatorem Te esse agnovimus, varie afficimur, deque vita Tua, non credis, quam simus soliciti. Non quod hanc Tibi gloriam invideamus, ut mortuus Mundo vivas apud Superos, pro qvo Tu animo tam excelso, tamque incredibili constantia hos rerum motus exsuperasti, sed quod Evangelium Christi Tu cum paucis rectissime tractare visus es, et quo Duce non fallaci agebamur spe, restitui posse om-

nia, quae Majorum nostrorum injuria atque desidia fuerunt oblitterata. Quare, mi doctissime Luthere, si me amas, si reliquos, qui adhuc mecum curam Tui habent, Evangeliique Dei, per Te tanto labore, tanta cura, tot sudoribus, tot periculis praedicati, fac sciamus, an vivas, an captus sis. Num praerepta Tibi libertas scribendi et docendi nos, vel quonam in statu sint res Tuae. Interdicetur, si vera est fama, omnibus aqua et ignis, qui Libros Tuos legent, qui vera docuisse Te sunt crediturі. Vides nunc, quae sit futura rerum facies, quae sit proferenda iis, qui Evangelio Filii Dei nomina dederunt. Faxit Deus, ut sincera et vera fide omnes omnium Inimicorum nostrorum insidias, dolos, fraudes non secus feramus, quam quae sunt vanissima. Caeterum obtestor Te per Amicitiam nostram, mi *Luthere,* ut Libros Tuos, post discessum tuum a Vangionibus editos, ad nos, si qua occasione fieri potest, clanculum transmittas. Cupimus vero omnes institutos a Te in totum Matthaeum Commentarios citissime absolvi. In his enim formam nobis totius Christianae Doctrinae praestare poteris officiossissime. Saluta nomine meo *Philippum* meum, cui me commendes ora, quantum potes. Salutat Te Conjux mea, Salutat Te Dominus *Casparis Uringeri,* a Libellis qui est Senatui nostro. Salutat Te *Otho Brunfelsius,* Carthusianus. Salutat Te *Lucas* Sacerdos. Saluta nomine meo *Carolostadium* et *Thomam Plaurerum* elegantissimum Juvenem, et felicissime vale. *Argent.* M. D. XXI. in Vigilia Pentecost.

Scripsi diebus superioribus Epistolam unam ad Te, nescio quo animi impetu, praepropere atque parum accurate, cumque nimium urgerer ab Amicis, qui studio videndi Te nullam ferebant moram, excidit mihi quoddam ineptissimum, quod ut Tu prius emendes, quam in cujus quam manus perveniat, per omnia Sacra, perque Amicitiam nostram Te oro. Locus, de quo agitur, ita se habet: Aliis alia placentibus. Tu in locum cum Dictionis Placentibus, quae mirifice displicet mihi, repone Probantibus. Non possum admirari satis, quanam oscitantia, seu incuria, id verbi irrepserit. Sive hoc ardore Animi, seu cura nimia gratificanda Tibi, vel per occupationes meas, nimium

adversas melioribus studiis, acciderit, incertus sum. Tu pro admirabili candore Tua boni hoc consule.

[Abgedruckt bei Hekel, Manipulus, p. 65 sqq., citirt bei Burkhardt, S. 92.]

1521. 20. Dec.

Capito an Luther.

(Erzählt von seinen Bemühungen in Köln und Worms, durch Einwirkung auf den Kardinal Albrecht die Verhandlungen über Luthers Sache hinauszuschieben. Auch habe er den Kardinal veranlaßt, die Bibel und Luthers Schriften zur Hand zu nehmen, und hoffe auf einen allmählichen Fortschritt desselben in der Erkenntnis des Evangeliums, obwohl er in diesen Dingen gänzlich unwissend sei. Darum ersuche er Luther, seinen Fürsten, der die Predigt des Evangeliums dulde, zu schonen und lieber, wenn er etwas gegen ihn habe, es ihm privatim mitzuteilen.)

[Abgedruckt bei Krafft, Briefe und Dokumente etc., S. 35; vgl. Burkhardt, S. 43.]

1521. 21. Dec.

Capito an Luther.

(Kurzes Begleitschreiben zu dem Briefe des Kardinal Albrecht an Luther von demselben Datum.)

[Abgedruckt bei Krafft, Briefe und Dokumente, S. 38.]

1521. 26. Dec.

Luther an Melanchthon [1]).

(Betrifft Carlstadts Schrift vom Cölibat etc.)

Moloch imolato — *bei dem von De Wette in Klammern gesetzten* ridebunt etc. *am Rande* res hoc probatur, quod Molles comparat Onan filio Iude cum hic semen nulla passione

---

1) Der größere Teil des Briefes (mit schlechten Lesarten) bei De Wette II, 37 unter dem 6. August. Ich gebe die Lesarten des Originals, so wie das bei De Wette Fehlende. Zur Sache vgl. Jäger, Karlstadt, S. 178.

sed malicia effunderet nec statutum est an mollicies fornicatione aut adulterio maior minorue sit. — locus Pauli ad Timotheum — a coelibatu rejecerit — in prioribus literis scripsi — neque sic vix vident — poena gravissima (statt communissima) — non probari.

S. 39. Rursum cogito Christum? — 80 annis — vincula (statt ridicula) ista dissolveret — *hinter* revocamus *im Original folgender Zusatz:* Et vellem mutuis ac praestantibus nos collationibus ista post tractare fortasse adderet Christus nobis plus spiritus et scientiae tum et libertatis At vos interim rogo spiritus amplior illustret — quantis urgear aestibus — nam de iis — me hic male vexat. —

Nach timendum est, *womit der Brief bei De Wette schliesst, auf derselben Zeile* de iis satis *dann folgendes bisher unbekannte Stück* [1]*:*

Spalatinus secundo scribit ut in ser: de conf. illud Johannis explicem latius quorum retinueritis retenta erunt. Si non est a me explicatum miror, cum id memoria signarim praecipue tractandum propter adversarios nisi eum movet quod vos movet obscurum istud. At nunc difficile fuerit mihi, qui precedentia et sequentia non videam fortuitum emblemma vobis mittere, tamen conabor, si opus sit forte ut vos quo poterit oportuniore loco inseratis mutatis mutandis. Conquaeritur etiam mihi de tarditate vestra excudendi, arguo itaque increpo vos oportune et importune. Ecce quod ultra faciam? Habetis ut audio Sex prela. Et ego ut numero solus quattuor occupo. Methodus tria et *Carlstad* duo. Miror autem Magnificat meum non finitum esse. Velim autem postillas bono et correcto typo excudi. De mea valetudine volo vos nihil sollicitos esse: aut si resciero sollicitos esse: nihil amplius confitebor. Quis scit an sic sit finis ministerii mei. Nonne satis tumultuum vnus ego concitavi. Non frustra vixi. Vtinam Deo gratum vixerim? Video spiritum vestrum adeo crescere ut meus minui sibi videatur de quo et glorior atque vtinam ego nihil fiam, vos autem omnia. Tantum oretis pro me ut non defi-

1) Bei Köstlin I, 798 erwähnt.

ciat fides mea in domino. Responde quaeso an consultum videatur quercubus et Belis Sorbonnicis me respondere. Nam id negocii me sollicitat ut nomen meum quoque in eos impetum faciat an veritate latius patrocinari oporteat. E vestro enim spiritu mihi petenda video consilia.

De ordinando Christiano Gymnasio quoque *Spalatinus* scripsit ad me, sed id meas unius vires superare respondi. Vos curate ut homini satisfaciatis, poteris ei has tradere si voles legendas. Vale Stephani prothomartyris 1521 T. *Martinus Luther.*

[Aus dem Original in der Rhedigerschen Sammlung der Breslauer Stadtbibliothek, Nr. $\frac{3}{119}$.]

1522. 17. März.

Aus einem Briefe des Felix Ulscenius an Capito.

Ubi heri a deductu [1]) domum redieram Euangelia per d. *Martinum* explicata reperi quae tibi transmitto, *Martinus cum Philippo* suo hac hebdomade abfuere. Necessum enim fuit *Martinum* ea quae nuper a magistro *Gabriele* temere incepta erant in tranquillum reducere [2]).

[Orig. in Basel.]

---

1) Capito war am 12ten nach Wittenberg gekommen.

2) Bezieht sich auf Gabriel Zwilling und die von ihm veranlaßten Unruhen. Vgl. dazu die von mir mitgeteilten „Gleichzeitige Berichte über die Wittenberger Unruhen im Jahre 1521 und 1522" in Zeitschrift für Kirchengesch. V, 2. 325. Der daselbst [S. 321] erwähnte Schuster Jorge Schonichen ist Verfasser von:

DEn achtbarn vnd | hochgelarten zu Leypsick, | Petro. Mosellano Rectori, Ochsenfart | Prediger zu S. Nicolao, Andrea Ca | misiano, mey- | nen günstigen hern | vnnd lieben brüdern in | Christo Jhesu etc. | 6 Bl. 4°. Am Schluss: Eylenburck am Tag Corporis Christi 1523.

und:

Auff die vnderricht des- | hoch-gelarten Docto | ris, Ern Hieronimy

1522. 7. Juni.

Joh. Egranus an Luther.

(Von den Umtrieben Münzers, die ihn aus Zwickau vertrieben. Bruchstück.)

S. Aduentui tuo [1]) et quod iterum e tyrannis istis ereptus sis gratulor uehementer. Terruerat nos rumor quidam sed vanus omnino. In *Vallem* perueni et Euangelium Christi Christo authore auspicatus sum, id quod felicius cedat precor quam apud *Czwigneam*, incipiebat illic Christum sapere uulgus, aduenit *Thomas* tuus (ut iactabat) et interturbauit omnia insanis suis et quiritationibus (et) dogmatibus, tanta fuit pertinatia et impudentia hominis qui neque amicorum consilijs neque scripturarum authoritatibus obsequebatur sed suo innixus spiritui meras facticiones excitabat, homo ad schismata et hereses natus, id mali in caput suum tamen recidit et incidit in foueam quam alijs perfoderat, turpiter enim aufugit ut moris est homini non sine nota et infamia totius reipublicae alioqui celeberrime, habuit conspiratores suos e uulgo sed alienatos facinorosos et seditiosos hos miris modis per confessiones et priuata couuenticula praecipue conciliauit sibi, reliquit post se reliquias, uenena sua, quiritantur adhuc quotidie cerdones illic contra concionatores, sacerdotes omnes, audio bestiam istam nescio quae mendacia spargere in me passim sed ferre cogor ista et solatium (pro) me conscientia et innocentia mea neque

---

Tungirß- | heym, von Ochsenfart Col | ligat vnd prediger zu leyptzick || Antworth || George Schoniche | zcu Eylenburgk || M. dxxiij Jar. |

4°. 9 Bl. Eylenburgk Sontag nach der heymßuchunge Marie 1523. Zu den Eilenburger Vorgängen die Urkunde Mittwochs nach Jubilate 1522 in Unsch. Nachr. 1715. S. 440—442.

1) Daraus wird das Jahr zu entnehmen sein. Luthers Äußerung vom 27. October: Egranus quoque martyrium iactat scribens se expulsum tam a Papistis quam Lutheranis (De Wette II, 557) ist einem Briefe des Egranus an Hausmann entnommen (bei Weller, Altes und Neues II, 781), der hiernach zu datiren ist.

credo quemcumque bonum et eruditum fidem habere homini mendacissimo [1]).

Joachimica In vigilia Penthecostes

Vanus (?)

Egranus [2]).

Reuerendo patri *Martino Luthero* uere theologie antesignano fratri suo in Christo Charissimo [3]).

[Orig. auf der Ratsschulbibliothek zu Zwickau B. 114.]

1522. 20. Juli.

Felix Ulscenius an Capito.

(Allerlei Nachrichten von Luther und Melanchthon und Wittenberger Vorgängen.)

S. D. Gratulor tibi observandissime praeceptor; quod princeps tandem tuus praeter ferme omnium spem christum aspirare coeperit, gaudet *Melanchton* te non operam lusisse in isto adeoque omnes boni. Deus, ut cum propheta orem, confirmet id quod operatus est in eo, huic uni gloria esto. Duos recepi aureos quos a *Norinberga* per magistrum *Sebaldum* mihi misisti, habeo graciam, olim *ἀντιπελαργεῖν μέλλω*. *Martinus* mirabiliter incessit Regem Angliae, qui nec *Carolo* quidem parcit, etiam in publico suggestu. Audimus enim eum male habere negocium *Lutheri,* Id quod Christi populus magni momenti habet, scilicet (?) se *Martinus* strenuum prestat Evangelisten, et magistratus noster severissime animadvertit in flagiciosos qui Evangelio scandalo sunt: heri tres mulierculas parum honeste vitam agentes, item ingenuum iuvenem propter aedium oppugnaciunculum civitate eiecit, multae pro isto apud *Melanchtonem* amicorum preces factae sed audire noluit. Volunt *Martinus* et *Melanchton* adulteros

---

1) Der Rest abgerissen.

2) Diese Notiz auf der Rückseite des zerrissenen Blattes.

3) Von derselben [Egranus?] Hand, wie der Brief selbst.

et blasphemantes ferro plecti, non etiam feres cuius sententiae et te quidem fuisse puto. *Melanchton* iam in hoc enititur ut humaniores literae venerabilius apud nos, quam hactenus excolantur, res ut tibi constat, multo maxime necessaria, suum quoque lexicon graecum his absolvit diebus, proximis nundinis *Anshelmo* missurus, id enim *Setzerius* effecit, qui nuper ad *Philippum* concessit operam rei medicae daturus. D. *Johannes Bogenhagius* praesens praelector puellam civem Witt. honestissimae vitae in uxorem duxit. Itidem *Wetzsteiner* [4]) *Norinbergensis* qui cum *Martino Wormatii* in comitiis fuit virginem uxorem duxit. De *Erasmo,* quem fama fert in *Martinum* scripturum, intellexi *Martinum* dixisse, etiamsi aliquando sit in Christi doctrina foedissime lapsurus *Erasmus,* ei tamen non dubium esse quin post lapsum sibi redditus de ea rectissime sit sensurus. Hactenus enim nisi legis doctorem se praestitit et huius quidem nostratium calculo et purissimum et elegantissimum. *Jo. Reinboldus* iubet te salvere.

Wittenbergae 13. Kl. Augusti An. 22.

Felix Ulscenius tuus.

Philippus Eberbachius iuvenis facundissimus nuper se ad nos contulit, hunc *Melanchton* propter eius candorem et miram festivitatem unice diligit, hunc prae ceteris lateri suo adiungit, adeo ut sit sibi loco fratris, hic in feriam sextam *Melanchtoni* publica disputatione responsurus est ad quam rem non nisi sibi familiarissimis uti solet; positiones erunt de iure gladii quas modo confecisset tibi misissem. Ille te plurima impertit salute, atque summo prosequitur studio, quod olim tam salubria abs te audierit monita.

[Orig. auf der Bibliothek in Basel.]

---

1) Ein Hagenauer Drucker.
2) Petzensteiner.

1522. Sept.

Carl Rose [1]) in Nürnberg an Nicolaus von Kniebys [2]).

(Ermahnt ihn, sich an seiner treuen Berufserfüllung genügen zu lassen. Übersendet Schriften Luthers und erwartet dessen Übersetzung des Neuen Testamentes. Von der Übersetzung des Alten Testamentes ist Leviticus schon vollendet. Allerlei Neuigkeiten über Luther, Jacob Praepositus etc. aus einem Briefe des Eberlein von Günzburg.)

Christ ist erstanden.

S. et pacem a deo nostro et domino meo Jesu christo. Clarissime et in iesu dilectissime frater. bine tue litere non modice iucunde fuerunt. prioribus respondissem diu sed baiulorum copia prohibuit. Jam autem quantum mea ruditas valuerit, experias. Vndecimo septemb. a *Bartholomeo* recepi literas cum codicillo Fratris *michaelis stiffels* [3]), optime mihi placet. Nam laudatus est prior eius libellus vulgaris scriptus ab eodem a *Luthero* et ceteris *witembergensibus* plurimum. Conquereris [4]) quodammodo nec tibi nec ceteris prodesse, placent deo suspiria et garritus cordis, quod bona dat petentibus se et eius sapientia graditur [5]), qui eum in simplicitate cordis querunt. Non tamen arbitreris te pauca agere cum fideliter ob Jesum nomine (sic) cum tuis reipublicae solicite insistis. Civitas n. non sua [6]) sed multis prodesse laborat, quare ambaciosa [7]) non est sed semper humilibus consentit. Et nemo sibi ipsi viuit nec sibi moritur, siue viuimus siue morimur

---

1) War einer der ersten Augustiner, die 1502 zu Wittenberg immatrikulirt wurden: Frater Karolus ross de nurmberga. Album Viteb., p. 2.

2) Derselbe war Altammeister zu Straßburg; vgl. Baum., Capito und Bucer. Elberf. 1860. S. 213. 301.

3) Der bekannte Augustiner von Eßlingen; vgl. Keim, Reformationsblätter der Stadt Eßlingen, S. 7 ff. Meine Augustinercongregation, S. 380 und die dort verzeichnete Litteratur; ferner Giesing, Stiefels arithmetica integra. Döbeln 1879.

4) Conqueris?

5) Vielleicht eis sapientia traditur?

6) Vielleicht Pietas n. non sibi sed.

7) Ob ambiciosa?

domini sumus. Hec memorie ac cordi tuo infige et dulcissima imo autem iucundissima laboriosa fedida (?) quoque communitati exigentia sicque et mihi vtissilime proderis quod me etiam membrum requiris mistici corporis christi. Cogita denique quod christus voluerit congregare sub alis perfidos Judeos. Ita tu ac compatres tui cogitent officij christi saluatoris vobis impertiti, fauere vestris imo christi, sub alis deuios reducere atque protegere. Nam caritas in oposito probatur, non in dilecto, sicque cetera. Suscipe et hic duo opuscula Contra pontifices, Contra regem anglie. Expecto omnibus momentis Nouum testamentum a *Luthero* in vernacula ligua (sic) translatum et quam primum venerit, remittam. Pater meus R. prior [1]), qui ad tres ebdomadas in negociis *witenbergae* fuit, modo commendat, quantis laboribus ocupetur in transferendo cum paruis scoliis vel annotationibus *lutherus*. Vetus quoque testamentum eciam vernacula lingua transfert ex hebraeo, leuiticum iam finiuit. Si placet etiam transmittam sed caro precio sc. 1 ff. cum dimidio, nouum testamentum.

Nouitates he sunt. Princeps illustris *Fridericus* saxonum dux Integerrimus Christianus ad 9 septimas festiuis diebus penes nos visitauit diuina, qui 3. die septembris iterum abiit, quid nundinae (parce obsequiosius [?] loquar) vel comitie principum velint coniecturare possimus, omnes se querunt etc. Recepi et literas e *witenburg* in quindena a quodam *Joh. eberlen* [2]) qui factionem franciscanam dereliquit ac vero christianum habitum denuo induit inter cetera hec. *Martinus* vernacula et latina lingua in regem anglorum scribit. Pistori monasterij August. dedit aliam vxorem (*lutherus*) virginem eo, quod altera cum quodam sacerdote adulterata sit. Etiam lutheri suasum exulent (sic) due matrone de adulterio arctissime (?) suspecte. Et nobilis studens ob suspectum adulterium missus est a ma-

1) Es war Wolfgang Volprecht. Meine Augustinercongreg., S. 332. Luther an Spalatin vom 4. Juli 1522 (De Wette II, 217: Priorem istum Nurnbergensem tibi commendo).

2) Joh. Eberlein von Günzburg; vgl. Riggenbach, B., Joh. Eberlein von Günzburg. Tübingen 1874. S. 106.

gistratu in carcerem. Frater *Jacobus* antwerpiensis prior [1]) apud nos est et moram agit, literatur a carcere per quendam fratrem tercij ordinis s. francisci, qui etiam apud nos moram agit in veste Augustiniana (ad quem *Jacobum* retulit heri dominus *Hieronymus Ebner* [2]) noster civis potens *Lutherus* sic dixit wen solche flammen aus dem feuer fligen, so wirdt ich noch lang nicht verprent). Et quod ferme sigulis (sic) ebdomadibus apud nos habeantur nuptie clericales et quod *martinus* incipit dicere trotz omnibus potestatibus mundi etiam caesari, quem non cognoscit caesarem sed maximum suum hostem. Quomodo Turcus a nostris occisus est nosti. Non supfecit prioribus annis decipi a pontificibus sub Turcorum nomine germanos pecunias extorquentes; nisi et vngari didicissent (fennanczen) personas et pecunias excoriare a nostris. Si tuo consilio in hac parte opus fuerit, conijcere poteris, quid falacij petentes pretendunt. Spero dominum principem pastorum visitare populum suum. Hec tuam praestantiam (sic) vt insulsissimus audaculus scripsi Nisi me tantum coniurasses patrem me appellando, teque filium nec iottam ruditatum mearum communicarem. Scio n. mea plus alijs esse ridiculi, quam solacii. Suscipere tamen spero a te eo animo quo non ambigo . . . calamum cum corde concordare. Vale in Jesu christi vulneribus integerrime *Nicolae,* tuam coniugem et subolem (sic) in dei timore et amore educes ac salutabis me insuper peccatorem

---

1) Jacob Praepositus cf. De Wette II, 182. 206 f. 213 ff. 218. Janssen, Jacobus Praepositus Luthers leerling en vriend. 2de Uitgave. Amsterdam 1866. S. 83 ff. Th. Kolde, Augustinercongr. S. 389. Fratris Jacobi Praepositi Augustiniani quondam Prioris Antwerpiensis historia vtriusque captivitatis propter verbum Dei. S. l. 1522. 4. — Revocationes dvorum Lutherianorum Anathematizatio Et revocatio Fratris Jacobi prepositi, olim prioris Fratrum Heremitarum sancti Augustini oppidi Antwerpien. Errores revocati per dominum Hermanum Gerardi. In civitate Traiectensi Ad Lectorem Hū nō contracta perlustrās fronte libellum Quid faciat discors meae sibi, rite legat. Am Ende: Liptzik 1522, 4. Zwei Schriften, die ich nicht gesehen habe.

2) Der bekannte Nürnberger Patrizier.

eis commenda, orent pro me et ego vicissim. Iterum vale. Ex *Nornbergio* 1522.

Tuae magnifice claritatis

fr. *Karolus Rose* Augustinianus Capellanus (licet reprobus) totus deditissimus.

Clariss. ac. Prudentiss. Senatori Argent. Domino *Nicolao* de *Knyebeys* Reipubl. Fidelissimo tutori Domino ac Patrono in Christo commendatiss.

[Aus dem sehr schlecht geschriebenen Original in der Wolffschen Samml. der Hamburger Stadtbibliothek. Mss. Vol. I.]

1522. 15. Sept.

Luther an Christian von Dänemark.

(Trostschreiben.)

[Inhaltsangabe nach Cod. Chart. bibl. Rig. 244 f. 44^{b} mitgeteilt von O. Waltz in Zeitschr. für Kirchengesch. II, 300 f.]

1522. 26. Oct.

Caspar Amman an Luther.

(Originelle Erklärung der Stelle: Tu es petrus etc. auf Grund der Rückübersetzung ins Hebräische.)

חיים ושלום ששון ושמח עליך ועל כל אוהביך ואהוביך

Reverendissime pater. Venit nuper ad manus meas labor ille tuus dulcissimus ipsum sc. nouum instrumentum tuum in linguam nostre nationis per te uersum: gaudebam maximopere et precipue cum te בלשון הקורש thalmidem intellexeram ex pluribus tuis operibus; invenire videbar [1]), quod iam diu desideraui, sed fefellit me spes mea proh dolor. Nam quoties

1) Im Text videbam.

tua feruentissima legi scripta et inter cetera expositionem, quod etiam *erasmi roterod.* est supra uerba Christi Math. 16. Tu es petrus etc., accepi eandem esse primariam et uerissimam, quamquam ex verbis Christi non sane interpretatur coactiorem, loquor patri pientissime (?) et (ut rem prima fronte raram clarius habeas) accipe: Scripsit namque aduersum te tempore superiori ille cordiger *tho: Murnar* aliquot codiculos quorum unus erat de potestate pape vbi inter cetera sic exponit verbi Xi superius adnotata: Tu es petrus du bist der felsen vnd auf disen fölsen will ich bwen mein kirchen vnnd disen sin kan mir nemands verwerfen wann er klärer ist dann die sunn. Similiter id Joh: Tu vocaveris (sic) cephas du wirst genennt ain heupt, das ausgelegt ist ain föls (accipiendo has dictiones pethrus et kephas grece non hebraice: Tu quum (?) easdem dictiones sic exponens syriacus tamen esse ponis in tua adnotatione sup. Math. 16. Erroneam *murnarri* posteriorem non sui . . . . admiratus, cum nouerim hominem intus et in carne et in linguis remotioribus puerum. sed sepe venerando (?) ac trementi corde admirabar quum in pluribus tuis scriptis eorundem verborum eadem significata impropria (ex inaduertencia credo) posuisti praecipue prime dictionis petrus, quamquam alteram dimittis et Kephas scribis. Moueor primo hac re . . . quod christus hebreus natus cum suis discipulis hebreis hebraice locutus fuit, non graece aut syriace. 2⁰ quamvis hec due praefate dictiones possint syriace interpretari ut tu cum aliis doctoribus estimas, tamen in proposito non id quadrat ad primarium verborum christi sensum [1]) verum, quod etiam *erasmus* tecum coacte extorsit. Sunt itaque primordia liter(arum) dictionis hebree, hebraice sic scripte פותר צופה, latine poether coephe quibus addicta est dictio latina pethrus, cephas, quas si tu sic originaliter propendisses, forte verius uertisses et ad mentem Christi conuenientius. Patet quod dico de prima dictione pethrus in glo: ord. quae est *bede* d. pethrus agnoscens Math. 4 et ibidem in glo: interlinea. eadem hebraica interpretatio, quae est eiusdem *bede* ut pocius

1) So das undeutlich geschriebene Wort wahrscheinlich zu lesen.

s. *Hiero.*, quam ponit in suis interpretationibus super lucam, de qua scz. dictione hebrea פותר vide in doct. *Joch. reuch* (*lin*) dictione eadem פתר a qua venit פיתרון cognitio latine posita pethra, sic in pluribus . . . . [1]) לחבין לשון העברים Cum igitur christus in proposito locutus fuit principaliter et ex intentione de sui ipsius cognitione, sic respondit symoni ואני אומר לך כי אתה פותר ועל פיתרון הזה אבנה את קהלי uulg. vnnd ich sag dir daß du bist der bekenner himlischer ding vnnd auf dise haimliche bekanntnuss will ich buwen mein kirchen. hunc primarium verborum christi sensum indicant et arguunt dictiones hebraice a christo prelate forcius clarius et absque omni coactione quam syriace et sic extranee interpretate. Vide apostoli (?) de illis dictionibus heb. pethrus et pethra gen. 40 [2]), vbi duo eunuchi incarcerati cum ipso joseph dixerunt et tristes חלום חלמנו ופותר אין אותו quibus (ut infra pz? respondit) זה פיתרנו ecce פותר פיתרון pethrus pethra ubi ipse joseph factus fuit פותר pether hoc est agnoscens archana; a forciori expone sic de pethro in proposito. de 2a dictione principali scil. cephas heb צופה dicit s. Hiero. sup. ad Gal. 2 . . . ipsum hebraice et syrace idem esse quod petrus. scil. (?) dimittamus minus principale, quod nihil ad propositum et accipiamus quod majus est sc. heb. tunc optime ad propositum dixit quo . . . . vere non significatum, sicut doct *Joh. reuch* exponit in dictione צפה episcopus superattendens, quae dictio proposito serviens ponitur Ezech. 3 [3]) sic: בן אדם צפה נתתיך לבית ישראל fili hominis speculatorem dedi te, et sic ad literam conuenientissime dixit christus symoni אתה תקרא צופה (?) פותר אשר פרוש uulg. du solt genannt werden ain auflüger, daß außgelegt ist ain erkenner. Num quid christus etiam hic locutus est grece et syriace? absit, voluit namque christus symoni duo imponere cognomina etiam nomine aliorum apostolorum scil. ut appellaretur pethrus propter divinam cognitionem et cephas propter pastoralem commissionem et atten-

1) Fehlt ein unleserliches hebräisches Wort.
2) Gen. 40, 8.
3) Ez. 3, 13.

tionem, sic exigebat ecclesia Christi sponsa super ipsum cognitum et confessum a pethro edificanda, ut eius plantatores essent צופים episcopi פותרים agnoscentes et uidentes non ceci dormitantes ut quondam de falsis doctoribus et prophetis in domo domini dictum fuit ysa. 56 [1]) צופיו עורים כלם לא ידעו tu igitur, Reuerende pater, frater Christiane, quo fruor in domino hijs lectis et ratione masticatis (?) mecum sic sentias te scil. melius olim declaraturus ut si erro .... errantem corrigas, has meas lituras boni consulendo atque pro me sene fatuo et decrepito [2]) . . . . . orando . . . . . [3]) לעולם.

Ex *lauginge* 26. Oct. anno 1522.

Confrater tuus *Caspar Amman* [4])
Augustinianus.

Ad. doct. *Mart. Luther.*

[Orig. (?) in der Vadianschen Sammlung II, 107 auf der Stadtbibliothek zu St. Gallen,]

---

1) Jes. 56, 10.

2) Fehlen mehrere unleserliche hebräische Worte.

3) Fehlt wahrscheinlich eine [unleserliche] Benedictionsformel.

4) Über Caspar Amman, lange Zeit Augustinerprior in Lauingen, vgl. Ludwig Geiger, Das Studium der hebräischen Sprache in Deutschland. Breslau 1870. S. 75 f. Meine deutsche Augustinercongregation, S. 197 f. Über seine späteren Schicksale auch folgenden Brief des Ulmer Arztes Wolfgang Richardus an Urb. Rhegius:

Syncero euangelij doctori *Vrbano Regio* domino et amico suo charissimo *Augustae Wolfgangus Rychardus* medicus.

Salus tibi et gaudium a Christo clarissime domine doctor amicorum suauissime. Non potui defectum tuum in hebraeis biblijs hactenus a magistro *Joanne Grunerio* extorquere, quamuis dudum spoponderit. sed syncerissimus amicus tuus *Sebastianus Nythardus* mercuriali quadem vsus astutia hominem circumuenit: defectumque tibi affert: qui procul dubio ingenti te gaudio afficiet. Doctor *Caspar* Augustinianus monachus cui in hebreis literis primatum etiam a te audiui tribuere, nuper hic fuit: petiitque hospitium: quod et denegatum est ei. qui egregium quoddam opus ad hebreas literas adiscendas sub incudem *Basileam* calcographis misisse dicitur: cuius simile mundus non vidit antea: id quod proptera ad te scribo qui gaudeas, et tibi etiam exemplar comparari fa-

1522. 22. Oct.

Joh. Lohmüller, Stadtschreiber in Riga, an Luther.

(Berichtet von seiner Hochachtung für Luther, dem Beginn der Reformation in Riga und bittet seinen Landsleuten irgendeine Schrift zu widmen oder ihuen zu schreiben.)

Jo Lomoller ciuitatis Rigensis a secretis *Martino Luthero* invictissimo theologo S.

Deterreret me facile a proposito ad te scribendi *Martine Luthere* in Christo Jesu candidiss. maiestas cum caussae, qua te sedulo occupatum esse constat, tum etiam famae tuae, per uniuersam pene orbem dispersae, denique magnanimitas illa tua, qua sine ulla trepidatione niti aduersus cuncta mundi fulmina uidere, nisi animaduerterem negotium hoc, non tam tui gratia, quam pro gloria Jesu Christi, et salute omnium nostrum a te esse susceptum. Itaque huic studere in omnibus tuis libellis, quorum magnam partem hic uidimus et legimus, te ut in uniuersum, quod cum singulatim impossibile sit fieri, unicuique affabilem et ad euangelicam ueritatem ciuiliss. hortatorem merumque ministrum ac dispensatorem uerbi dei praebeas. Exinde igitur fiduciam sumens ego omnium, qui sunt, quique fuere, et qui posthac erunt in annos, minimus et inutilissimus seruus Jesu Christi, tuaeque eruditionis deuotus tyro, non potui continere me, qui cum alias uitam pene omnem a scribendis epistolis consumpserim uel prope consumarim quin aliquid etiam mearum ad te darem litterarum. Haud diffidens maximo euangelico praeconi τῶν εὐαγγελιον (sic) remque jucundiss. allaturum, si te hisce literis facerem certiorem, Liuoniam quoque nostram uidelicet ultimam terrarum, uersus septentrionem Aeuropae, atque ante hoc ignotam pene christiano orbi, candidatam esse uerbi fidei, sinceriorisque

---

cias. Nihil habemus apud nos noui quam dystichon de moderno papa quod placuit splenis gratia hic subscribere.

Clementis si vis verum depingere nomen,
Pro geminis primis δελτα reposta dabit.

Vale ex *Vlma* vndicimo Calendas Augusti Anno a nato Christo 1524.

[Ex cod. Rych. auf der Hamburger Stadtbibl. 543.]

sensus doctrinae, Regnumque Anthichristi ac suorum, eorumque inueteratam superstitionem, και την καταχρησιν sensim despectui, ac pro nauseosis habere, idque te auspice, per gratiam seruatoris Christi, qui te ad hoc munus apostolicum procul dubio uocavit. Praeterea est, quae maiores gratias eidem Christo debeat *Rigensis* ciuitas, insignior reliquis Livoniae, cui equidem a secretis seruio, quam quidem non desunt nobis eiusdem uerbi dei, eruditionisque suae duo seduli, simul, atque inuictissimj praecones, alter *Andraeas Modestinus* [1]) ex *Costeryn* opido Marchiae, alter uero *Sylvester Tegetmeyer* [2]), ex ciuitate Hamburgensi Vandalorum oriundus, homines frugi, eruditi ac prorsus Christiani, segregati in euangelium dei, et praesertim *Andreas* dudum ad nos, per *Philippi Melanchthonis* apostolica scripta destinatus, talis profecto uterque qualem desyderare nisi uere christianus grex poterit. Insuper mi christianissime *Martine* ego ac tota Liuonensis ecclesia, et

---

1) Von diesem Andreas Knopke oder Knop erschien 1524 in Wittenberg „In epistolam ad Rhomanos Andreae Knopken Costerinensis interpretatio. Rigae apud liuonios praelecta". 13½ Bog. 4°.

2) Wird in der Spalatinischen Abschrift bei Kapp, Kleine Nachlese II, 545 nicht erwähnt, wo überhaupt dieser ganze Abschnitt anders lautet, als in dem hier vorliegenden Koncept. Wenn, wie wahrscheinlich, De Wette II, 302 sich hierauf bezieht, so war in dem abgeschickten Briefe nur Andreas Knop genannt worden. Bei Kapp trägt der Brief das Datum Kl. Septembris, was jedenfalls unrichtig ist, da Luther am 16. Januar von diesem Briefe als von einem vor kurzem empfangenen Briefe spricht. Einen Grund, mit Seidemann VI, 537. Burkhardt, S. 49 von Seckendorfs Annahme (I, 240), daß die Antwort Luthers an die Liefländer (De Wette II, 374) in den Januar zu setzen, abzuweichen, kann ich deshalb nicht finden. Diese Antwort Luthers kam zunächst nicht nach Riga, weshalb Lohmüller das Jahr darauf noch einen Brief an Luther schrieb, von dem folgenden Bruchstück bei Taubenheim erhalten ist:

Jo. Lomoller etc. Martino Luthero summo theologo gratiam et pacem in Christo. Dedi superiori anno litteras cuidam Rigensi iuueni *Vittenbergum* profecturo ad te deferendas mi Candidiss. atque idem in Christo invictissime *Martine*, confisus in tuam humanitatem, quam te afflatu spiritus Christi in dubie traxisse sperabam, Proinde rem tibi longe gratissimam afferre ratus, si quando te redderem certiorem Rigensem quo-

qui desyderio tui uisendi, propter cum loci distantiam, tum uitae conditionem, qua obnoxii sumus, frustrari cogimur, obnixe flagitamus, ut pro deuotione nostra erga euangelium Christi, tuamque eruditionem, aliquando nos tuis scriptis saltim a limine salutare, si dedicare aliquid uetet, solatioque nobis esse non dedigneris. Non enim inanes titulos quaerimus aut aliam gloriam nobis comparare tuis scriptis, quam qualem Paulus suae indidit Coryntho ac reliquis ecclesijs, Te etenim Paulum nostrum fore desyderamus, et nos simul Christi, qui sit benedictus in secula Amen. In quo omnes sancti Liuonenses, et praesertim qui mecum sunt *Rigae* ualere te jubent. Datum *Rigae* XIII Kal. Nouembris. Anno a natiuitate eiusdem seruatoris nostri MDXXII.

[Abgedruckt in der seltenen Schrift von G. R. Taubenheim, Einiges aus dem Leben M. Joh. Lohmüllers (Riga 1830), Progr. S. 6, unter anderem Datum mit Abweichungen schon bei Kapp, Kl. Nachlese II, 545 citirt bei Burkhardt, S. 49.]

---

que ciuitatem, quae est metropolis Liuoniae, immo totam ferme Liuoniam, longe distantem regionem iniciatam esse Euangelio Christi, denuo per te, mundo, deo auspice, opulenter restaurati. Verum nescio quid accidit, quod iam secundum in annum suspendimur, nihil consolationis, nihil responsi, nihil denique certi nacti, quo animum ob id tuum erga nos conceptum intelligeremus. Tametsi ingenue fateor litteras adeo fuisse incultas, adeo rudes, quod ne responsi aliquid a te uiro eruditissimo promeruerint extorquere, est tum quod e diuerso me monet et consolatur, quod cum Christi, tum tua doctrina accepimus, ueluti esse non debere personarum respectum apud christianos, ita quoque nec ad filum sermonis, sed quod animus dumtaxat, fidesque obseruanda sint, et dominus nihil rejiciat eorum, quod fide accedit ad eum. Quapropter uel occupationes tuas, quas scio esse occupatissimas, uel potius neglientiam tabellionis, nam is erat pene puer, in causa esse suspicor. Mitto igitur secundo eandem epistolam praesentibus occlusam litteris nihil praeterea adhuc praecantes, quam quae in eadem epistola continetur, quod modo alacriori animo concedi abs te haud diffidimus. Mitto quidem, sed iam faecundiorem rudimenta scilicet quaedam theologica in initium Evangelij iuxta diuum Joannem, afferentum nuper e me — —.

1522. 25. Nov.

Wolfgang Rychardus [1]) an Joh. Alex. Brassicanus.

(Über die Verhaftung und tumultuarische Befreiung Heinrichs von Zütphen in Antwerpen.)

De monachis autem quod scribis, qui non solum Bonis artibus imposuerunt verum etiam omnium seculorum moribus et negotiis impendio tenebras offuderunt: pestis illa plus quam harpiea. Sed audi quid iam nouiter *Antuerpie* noui speciminis sue alee designarint. Venit domina quedam *Margareta,* cui Caesar ex fratre nepos, *Antuerpiam* magna comitante dominica suorum clientela: senatumque pro subsidiarijs pecunijs appellans: aliquot dies morata, ne nihil ageret, a monachis cacodemonis adacta in monasterium Augustinianum cum suo satellico irruptionem fecit: indidem monachum [2]) quendam, qui, quod Dominicastris displicuit, omni autem alij plebi summe probatur, declamauit. Quid multis? Augustinianus vi ereptus: primum in Caesaris monetariam domum coniectus in vincula: postea murmurante plebe ad sanctum Michaelem coenobiarchae traditus in vincula coniectus. Tota vrbs tumultuans vix facinus hoc inultum dominicastris transire sinit. Sed tandem plus amplius quingentae mulieres gladijs (vt aiunt.) et fustibus sancti Michaelis monasterium obsederunt: effodiendo irrumpendo tandem Augustinianum e vinculis liberarunt: pristinoque monasterio restituerunt. Hoc facinore agnito domina *Margareta* cum suis apha (sic) et beta atque satellitibus aliquot mulierculas tumultus vexilliferas in carcerem abdidit. acceptaque tota illa (vt est) *Antuerpiensi* ecclesia sacerdotibus et monachis iuniores cum maioribus facta splendida supplicatione eucharistiae sacramentum processione ex Augustiniano monasterio relatum in aliud: templum totum dirui iussit. Cuius facti iam omnes

1) Über denselben vgl. Th. Keim: „Wolfgang Richard, der Ulmer Arzt, ein Bild aus der Reformationszeit", in Theol. Jahrbb., Bd. XII, S. 307 ff.

2) Das ist Heinrich von Zütphen; vgl. Th. Kolde, Deutsche Augustinercongregation, S. 390 f. und die dort angeführte Litteratur.

palam de Mercurij tribu ad nos diuertentes nouitatem in monachos deflectunt. Itaque mi *Brassicane* non nouis opinionibus nobiscum agis: qui monachis tribuis quod eorum est: ventris curam, veritatis inuidiam: omniumque tumultuum pelagus etc.

[Aus dem Cod. Rychardi in der Wolffschen Samml. der Hamburger Stadtbibliothek, S. 379 f.]

1522. Ende.

Johannes Fabri an Luther.

(Sucht seine Schrift „De potestate papae" zu widerlegen.)

[Abgedruckt in „Joannis Fabri episcopi constantiensis in Spiritualibus vicarii opus aduersus nova quaedam et a christiana Religione prorsus aliena dogmata Martini Lutheri." fol. Lipsiae Melch. Lotther MDXXIII in die Marci Euangelistae etc., Bl. A[1]).]

1523. 11. Juni.

Aus einem Briefe des Wolfg. Rychardus, an Joh. Magenbuch in Wittenberg[2]). dat. octava corporis Christi 1523.

(Rychard sendet ihm ein Recept gegen Schlaflosigkeit.)

De Helia *Luthero* vulgata est apud (nos) creberrima fama morbo laborare hominem[3]). *Giengerius* tamen ex *Lipsiis*

---

1) Erwähnt bei Luther De Wette II, 337.

2) Der Adressat Magenbuch aus Blaubeuren, ein junger Mediciner, studirte damals in Wittenberg und bearbeitete für Melanchthons dictionarium graecum, das schon 1518 (Corp. Ref. I, p. 44) als beinah fertig bezeichnet wird, das Medicinische. XII. Cal. Nov. 1522 schreibt er: „Aliud negotium ad manus dedit ipse (Melanchthon). Nempe *Θεραπευτικὴν μέθοδον* Galeni et alios ad Glaucona libros graecos quos me prelegere (wohl perlegere) iussit et in ordinem congerere morborum et colorum dictionis quicquid notatu dignum sit, quod suo dictionario graeco excudetur. Cod. Rych., p. 527. Vgl. oben S. 38.

3) Am 25. April schreibt Luther an Spalatin: „Nova alia nulla, nisi quod febrim e balneo contraxi." Vgl. die thörichte Bemerkung bei F. Küchenmeister, Dr. Martin Luthers Krankengeschichte. Leipzig 1881. S. 43, — ein Buch, das besser ungeschrieben geblieben wäre. Es

rediens nundinis refert foeliciter: conualuisse scz. Heliam, qui nos omnes mira affecit leticia. Clamabant aduersarij pseudoregem interijsse de *Sickingero* gloriantes: pseudopapam autem egrotum prope diem obiturum. Deus tamen cuius res agitur, melius consulit. *Apriolus* tamen multa mihi ex compassione de *Lutheri* nostri mala valetudine adscripsit: et inter reliqua de nimia vigilia qua dominus Helias molestetur. Non est mirum hominem tot cerebri laboribus immersum in siccitatem cerebri incidere, vnde nimia causatur vigilia; tu autem qui medicum agis non debes esse oblitus, si lac mulieris mixtum cum oleo violato in commissuram coronalem vngatur, quam familiariter humectet cerebrum ad somnumque disponat et si cum hoc dolores mali Francie somno impedimento fuerint, mitigandi sunt cum emplastro quod fit ex medulla cerui, in qua coquuntur vermes terre cum modico croco et vino sublimato. Hec si dormituro apponuntur, somnum conciliant: qui somnus maxime est necessarius ad restaurandam sanitatem. Nam quod caret alterna requie durabile non est. Cura nobis *Lutherum*, propter deum cuius fidei me commenda et charitati. *Melanchthonis* notum fac *Apriolumque* saluta.

[Aus dem Cod. Rych. in der Wolffschen Sammlung der Hamburger Stadtbibliothek, S. 560.]

1523. 21. Oct.

Joh. Magenbuch an Wolfg. Rychardus.

(Von einem Briefe des Herzogs von Holstein [?] an Luther.)

Dux Holdstattensis ad *Martinum* misit literas vt rescribat ei quam primum, quae eius doctrina sit. Causa autem haec fuit. Venerunt duo Franciscani fratres ad principem simplicissime dicentes: Illustrissime princeps eam ob causam veni-

---

sollte eine Widerlegung der Schmähschrift des Minoriten Bruno Schön, Dr. Martin Luther auf (!) dem Standpunkte der Psychiatrie (Wien 1874) sein. Vgl. auch noch neuerdings den ziemlich wertlosen Artikel von Berkhan: „Die nervösen Beschwerden des Dr. Martin Luther", im Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten 1881. Bd. XI, 3. Hft.

mus vt dicas nobis vtrum papista sis aut Martinianus. Hoc audiens princeps torue inspexit eos dicens: neque papista sum neque Martinianus, sed christianus *vnd dat eyck hundert tausendt tyiffel in dat lyff phar* (vt eius idiomate vtar) *heffendt eyck odder ick werppe eyck ayin metter in datt lyff* aut abiundos (sic) aut cultro moriundos dixit. Sic isto facto perritus (sic) ad *Martinum* misit, cui ipse celerrime respondere cogebatur [1]) etc.

Die Hilar. Anno a misso spiritu Heliae [2]) quinto.

[Aus dem Cod. Rychardi, p. 595 auf der Hamburger Stadtbibliothek.]

1523. 27. Aug.

Luther an Joh. Hess.

(Ersucht ihn um Übersendung seines Commentars zum Prediger Salomonis.)

Mitgeteilt von C. Krafft in Theol. Arbeiten des rhein. wissenschaftl. Predigervereins, Bd. II, S. 93.]

1524. 22. März.

Luther an Joh. Hess.

(Kurzes Bedenken über einen Ehefall.)

[Mitgeteilt von C. Krafft in Theol. Arbeiten des rhein. wissenschaftl. Predigervereins, Bd. II, S. 93.]

1524. 1. April.

Joh. v. Staupitz an Luther.

(Beteuert sein Festhalten am Evangelium und seine Liebe zu Luther, wenn er auch das Abthun vieler Äußerlichkeiten, besonders das Verwerfen der Gelübde und das Ablegen der Mönchskutte, wodurch die Herzen der Einfältigen verwirrt werden, nicht billigen kann.)

[Abgedruckt bei Krafft, Briefe und Dokumente, S. 54 f. und mit verbessertem Text bei Th. Kolde, Deutsche Augustinercongr., S. 446.]

---

1) Dieser Briefwechsel scheint verloren.

2) Über diese Art der Datirung vgl. Keim, Theol. Jahrbb. 1853, S. 329. Vgl. auch De Wette II, 10 u. ö., wo Luther sich selbst als Elias bezeichnet.

1524. 9. Mai.

Oecolampadius an Luther.

(Antwort auf Luthers kurzen Brief (de Wette II, 501). Er glaubt nicht, daß Erasmus gegen ihn schreiben werde. Urteil über denselben und die Schweizer.)

Optimo viro Domino *Martino Luthero* mysteriorum Dei dispensatori fidissimo Patri suo.

Jo. Oecolampadius.

Gratiam et pacem a Christo. Frater optime Magna sunt quantulacunque a Domini nostri Jhesu seruis proficiscuntur. Proinde et tua salutatio non potuit non esse gratissima, qui in ministerio eius tam honorifico loco es, vt sapientium infatuet sapientiam peccatorumque cornua per te confringat. Neque tam sancte anime benedictio nihil poterat afferre commodi. Epistolam tuam me presente legit *Erasmus*, cautius tamen, quam vt iudicium deprehendere possem. Opinor autem illum aduersus te scripturum nunquam vtcunque tale quiddam olim polliceri ausus est, oblinens nimirum ora importune indigna exposcentium. Dabimus senio hominis morosuli si alicubi mordacior, alioqui si omnes vires contra Christum, cuius agis negotium, exeret quid proficeret? Porro Ciuitas vbi pacis conditio fuerit et eam respuerit, si expugnabitur in quem belli malum transcribet? Ut legere potuisti liberi arbitrij defensor est immodicus et honoris pontificij in quibus duobus quid negotij si omnino expugnanda? De Senatu Basiliensi et re Euangelij plura pollicerer, ni Heluetij pessimo bellandi morbo laborarent, vt praetexitur. Sed quid ad me? Instabo ipse quamdiu Dominus dederit verbo dei, si forte lucrifaciam vel animulam [1]). Etiamsi ex publicis abominationibus mutetur nihil. Tu prospere procede et regna. Ecclesiastico. quoque vestro *Pomerano* felicitatem in Christi potissimum negotio praecor. Vale Nona Maij *Basileae*. Anno 1524.

[Aus der Abschrift Spalatins in Bern, Epistol. vari., p. 37 f. Eine andere Abschrift Cod. Ch. Goth. B. 26, p. 233.]

---

1) Cod. Goth. vel unam.

(1524.) 15. Mai.

Oecolompadius an Luther.

(Empfehlungsschreiben für Wilhelm Farel und einen anderen Franzosen, welche sich nach Wittenberg begeben wollen.)

Joannes Oecolampadius D. *Martino Luthero,* mysteriorum Christi fidelissimo dispensatori fratri suo.

Gratiam et pacem a Christo. Si quos charitati uestrae multum, hos maxime commendatos uelim, *Martine* optime. Debetur enim hoc Christo nostro, quem uidentur amare fide non ficta, et te in illo. Spes item eximia est, nomen illius in Gallia magnificandum. Vnus enim horum, honesto loco natus, proceribus plerisque perquam gratus: alter apud nos disputando et praelegendo publice, bonam nauauit operam: satis nimirum instructus ad totam Sorbonicam affligendam, si non et perdendam. Idem utrique in Christum et uerbum eius feruor. Rem igitur dignam te feceris, si beneuolentia solita uiros tanto tamquam difficili itinere linguaeque ignaros, te sequutos, exceperis. *Farello* nihil candidius est. Sunt qui zelum eius in hostes ueritatis mitigatiorem uellent: uerum ego uirtutem illam admirabilem, et non minus placiditate, si tempestiua fuerit, necessariam, uel nunc tandem crediderim. At cuius hi sunt spiritus, statim e colloquio primo dignosces [1]). *Erasmus* literarum [2]) suarum, quas ad te dedit, mentem, qualitercunque mihi nudiustertius indicauit. Respondit nimirum, ut ab ipso expectaui. . Ni fallor, non temere in te scripturus: tametsi de libero arbitrio opus tridui paratum se habere affirmet, idque fellis expers. Gratias habemus Christo, qui et in Norimbergensi conuentu, uestri potissimum Principis prudentia, conatus inimicorum irritauit: et ferme eodem tempore in Heluetiorum congregatione Episcopis nostris obstitit, ne quod

1) Allem Anschein nach hat Farel seine Reise nach Wittenberg aufgegeben und Luther dann auch diesen Brief nicht erhalten. Vgl. hierüber Herminjard, Correspondance des Reformateurs. Genève et Paris 1864. I, 216.

2) Vom 8. Mai 1524 (Hutteni opp. ed. Böcking II, 409). Daraus ergiebt sich das Jahr für den vorliegenden Brief.

uellent obtinerent. Interim in pace armemur contra alios nunquam enim deerunt, nam et nunc ex insidiis oboriuntur, qui neglecta charitate nomen Euangelii praetexunt. Verum et hos, si contra Christum se erexerint, a lapide in quem impingunt opprimendos propediem, non dubitarem. *Melanchtoni* et *Pomerano* salutem precor. Vale: In die Pentecostes, *Basileae.* *Joannes.*

[Aus Oecolampadii et Zwinglii Epistolae. Basileae 1536. fol. 200 f.]

1524. 23. Juni.

Jacob Wimpheling an Luther.

(Ersucht ihn, sich über Emsers Dialoge von der Messe und dem Canon nicht zu erhitzen, sondern sie mit christlicher Bescheidenheit zu prüfen. Führt mehrere Stellen aus der Schrift und den Kirchenvätern zu Gunsten des Canons an. Seien auch alle Gesänge und Ceremonien zuerst von Rom gekommen, so seien doch deshalb nicht alle diejenigen, welche seit der Zeit Leos und Gregors von der Kirche angenommen worden, noch nicht abzuschaffen etc. X. Cal. Junii 1524.)

[Abgedruckt in Zwinglii opera, ed. Schuler et Schultheiss, vol. VII, p. 342 f.]

1524. 1. Sept.

Luther an Heinrich von Zütphen [1]).

(Nachrichten über verschiedene Berufungen nach Magdeburg und Hamburg, von Herzog Georg und dem Landgrafen von Hessen. Der Papst hat, um Ferdinand und die bayrischen Fürsten gegen Luther zu gewinnen, ihnen einen Teil der Einkünfte der geistlichen Güter überlassen. Über die Verhältnisse in Straßburg und Augsburg.)

Graciam et pacem. Quid ad te scribo nulla ferme causa est, mi *Henrice,* quam ut tandem aliquando te literis salutarem manu mea scriptis. Ne scilicet hic baiulus ad vos inanis

---

1) Diesen interessanten Brief an den bekannten Märtyrer (Litteratur über ihn in meiner Augustinercongregation) verdanke ich der großen Gefälligkeit des Herrn Bibliothekar Dr. du Rieu zu Leiden, der das schwer zu lesende Schreiben für mich entziffert hat.

veniret. Nova apud nos sunt varia. *Magdeburgam* vocatus est et vadit licentiatus *Amsdorffius* S. Huldrici domum provisurus. *Melchior Mirisch* [1]) abiecto cucullo S. Joannem ibidem providet. Ad s. Caterinam vocant *Andream Campdorffium*, nescio an sit venturus [2]). Ad S. Jacobum doctor *Widensehe* [3]) prepositus Haberstadensis (sic) uxorem ducens. Ad S. Spiritum *Jo. Fritzhans* [4]) virgine unica filia patris sponsa. Sic *Magdenburga* dum habet et crescet in Christo. Ecclesia *Hamborgensis* valde vocat pro *Joanne Pomerano* [5]) quem si illuc compellere nequiero, *Jacobum* [6]) illum tuum nigrum [7]) illuc pellam si potero. Crudele mandatum Cesaris vulgavit Dux *Georgius* sed nondum multa effecit, Quamquam duo aut tres sunt occisi, scilicet ipsis prouocantibus. LXXII civitates *spire* convento (sic) celebrato et denuo celebrando, dicuntur id agere ne id mandati acceptent et alia. Certe Landgraffius Hassiae dedit libertatem Euangelio per supremum (?) edictum. Palatinus sinit ire omnia sordens (?) et opibus insidians pontificium. Papa dedit tertiam omnium redituum ecclesiasticorum *Ferdinando* in omnibus suis regionibus ut sit hostis luteranorum. Et is concitat in sese odium et sacerdotum id indignissime ferentium. Dicitur et ducibus Bavarie quartam dedisse similiter et ita insaniunt principes et pontifices ut videantur nolle ultra principare aut vivere, cogente eos sic facere

---

1) Über diesen Ordensgenossen Luthers vgl. meine deutsche Augustinercongr., S. 389. 391 u. ö.

2) Wohl Caugsdorf, vgl. De Wette II, 133. 190. Derselbe, damals Pfarrer in Eilenburg, ging nicht nach Magdeburg. Vgl. G. Hertel, Die „Historia“ des Möllenvogtes Langhans, betreffend die Einführung der Reformation in Magdeburg [1524]. Magdeb. [Programm] 1881. S. 6.

3) G. Hertel a. a. O., S. 7. Vgl. Henrici Muhlii Dissertt. hist. theol. Kiel 1715. p. 46f. Unsch. Nachr. 1715, S. 346. Fortg. Samml. 1741, S. 129f. Sculteti Annal. I, 81. 206.

4) Hertel, S. 7 u. ö.

5) Corp. Ref. I, 673.

6) Jacob Praepositus.

7) So in der Handschrift. — Ob dafür nicht mgrum — magistrum zu lesen?

spiritu vertuginis a deo in illos misso. *Argentinensis* episcopus vocato senato (sic) mandavit ut Evangelistas (quorum sunt quatuor egregii *Martinus Bucerus. F. Capito, Caspar Hedio, Matthias Cella* preter alios) pellerent. Illi vero promiserunt sese libenter id mandati executuros esse. Ceterum monerent (sic) ut ipse intra 24 horas urbe migraret cum toto clero et curia et omnibus suis ut vitam redimerent. Quodsi perirent sese velle esse excusatos. Hoc audito Episcopus ultro postulavit inducias usque ad festum michaelis. *Auguste* [1]) cum esset praesumptum expelli Evangelistam, in paucis horis ultra 4 millia in armis ante senatorium congregata. Postulabant causam expulsionis. Quo comperto *Fucherus* primus clam fugit, post eum totus clerus, ita toto die tota Civitas et senatus ipse in armis fuit, tandem altero die *Fucherus* per preces et conditiones placitas admissus et populus quietus est. Sed clerus nondum est in urbem reversus. Hec ostendit deus et monet principes, sed ipsi pergunt furere excecrati ut pereant. Et quod vester *Bremensis* in frisias perpetravit audivimus. Cetera in literis ad *Jacobum*. Tu quoque vide ut primum pro nobis ores cum ecclesia tua, deinde scribas et tuorum res et status, saluta omnes fratres in domino. Ad Michaelis festum edetur psalterium vernaculum parvum, deinde pars illa bibliae quae sub praelo est, modo mercatores firmantur typis. Christus firmet eos fide et opere. Amen. Vale in domino *Vittembergae* prima Septembris 1524.

Martinus Luther.

H. Sudpha Evangelistae Bremensis ecclesiae Suo in Christo fratri.

[Orig. auf der Reichsbibliothek zu Leiden in Coll. Andr. Riveti. XVIII, No. 293 B.]

---

1) Vgl. Fr. Roth, Reformationsgesch. von Augsburg. München 1881. S. 127 ff.

1524.

Otto Braunfels an Luther.

(Widmung seiner Ausgabe von Husens Schriften. Bedauert den Zwiespalt zwischen Luther und Carlstadt.)

Martino Luthero Ecclesiasti Wittenbergensi *Ottho Brunnfelsius.*

Gratia et pax a Deo. Ad Kalendas Januarias [1]) reddita est mihi epistola tua prima, de qua proxime respondebas, mira sane humanitate scripta, quae dici non potest, quantum affecerit, tum quod ab amico scripta, tum quod uidebam placere, quod in manu uersabam institutum. Incussit itaque ardorem ut diligentia qua potui absoluerem et quod reliquum erat Commentariorum, id quod et fauente Christo nunc est factum. Accipe igitur quod residuum polliciti sumus: et magistri gloria, ut tuo splendore amplificetur, patere. Nam sic decet nos laudare uiros gloriosos et parentes nostros in generatione sua. Quia si illos non depuduit, pro nomine Jhesu Christi mortem oppetere, ne nos quoque in doctrina eorum et exemplis euulgandis desides esse debemus. Maximus sanctus ille uir prae caeteris est dignus qui celebretur. Primus fuit, qui post Vuicklephum in Antichristum ausus est primum lapidem iacere. A quo licet succumbere est uisus, tamen potenter nunc regnat et condemnat iustus mortuus uiuos impios. Quodsi priores libri fuerunt oblectamento multo magis placebunt et illi, qui priores non solum multis numeris aequant et antecelluut, sed etiam integriores et incorruptiores habebantur. Tum apertius et suis quod aiunt, ipsissimis coloribus Antichristum nobis pingunt. Exceptus est alicubi etiam Vuicklephus, quem et ipsum quoque curauimus ut ederetur. Qui an uisus tibi fuerit unquam, nescio: hoc scio quod minime displicebit. Atque sic me facere oportet pro officio meo, ut ueniat super me benedictio Antichristi, si quo modo accipiam iustam mercedem laborum meorum. Paratus sum enim nihil non strenue obire, ut sicut reuelatus est, ita quantotius etiam consummetur

1) Dieser Brief ist nicht erhalten, falls er nicht identisch ist, wie wohl möglich, mit dem De Wette II, 554 mitgeteilten vom 17. October 1524.

regnum eius. Dominus Jhesus conficiat eum cito spiritu oris sui Amen. De me autem faciat quod bonum est in oculis ipsius. Dissidium inter *Carolstadium* et te uehementer dolet mihi, nam utrique faueo, neque sic diligo te, quin non sincerissime complectar etiam *Carolstadium*. Et licet uideam nasutos quosdam hominem ridere, qui non possent illi matellam porrigere, ego tamen didici neminem contemnere in quo est spiritus Dei. De causa sentiat quilibet quod uult et sciat, quod super omnibus Deus adducturus est in iudicium neque patietur illudi sibi. Nam res ipsa manifestior est apud fideles Dei quam ut utrimque tanto egeat tumultu. Nos tamen in hac re plus culpabiles sumus, qui toti ab hominibus pendemus, id est ex *Carolostadio* et te, qui si scripturis intenderemus atque optaremus doceri a patre, daret certe bonum spiritum petentibus se. Nunc uero quoniam pro hominibus contendimus et zelamus, timendum est etiam, ne ab inuicem consumamur. Hoc dico, quod uellem utrimque modestius fuisse actum. Quod si autem necesse est, sic haereses esse, non deseret tamen suos Christus nec patietur aberrare. Scripsi tibi cuius sententiae ego sim. Neque me huius pudet. Sic ero. Quod si erro, ora Dominum pro me, ut det mihi intellectum. Bene uale: et consule boni, quod a me quoque bono animo sit. Dominus conseruet, et dirigat te.

[Abgedruckt in Sermonum Johannis Huss Ad Populum Tomus Tertius. 4°. Abschrift in München Cam. Samml. I, 282.]

1525. 18. Febr.

Carlstadt an Luther [1]).

(Bittet ihm, wie versprochen, sicheres Geleit zu verschaffen und versichert seine friedliche Gesinnung.)

A. B. Carolstadius ad *Lutherum.*

Die XVIII Februarii.

Pacem et caritatem Christi. Epistola tua, mi reverende D. M., ac frater in Christo, quam 6 feria post Thomae Anno

1) Von Burkhardt, S. 79, in einer wohl von Spalatin für den Kurfürsten angefertigten Übersetzung mitgeteilt.

24 dedisti, sero ad me venit, nempe hoc die, optaram eam citius ad me venisse. Concordiam nostram cupio serio et candide resarcire, nimirum filo veritatis. Volo vnum authorem Christum, qui intersticium et dissidium nostrum dirimat. Quod sane non sine magna ecclesie iactura inter nos est obortum, Plus extenuans evangelii profectum, quam ipse ego unquam fuissem crediturus. Cui rei plane rursum mederi oportet. Impetra tu igitur a principibus nostris illustriss. Electore et fratre eius germano *Joanne* etc. Dominis meis graciosiss. quam promittis, publicam securitatis fidem. Et ego protinus aduolabo. Sed impetrabis eam sufficientem satisque tutam. Siquidem fama est, principes nostros mihi male velle, et rumor est apud me crebrior, quam ut falsus credi posset. Quam culpam in te permulti reiiciunt. Idcirco sine publica securitate ne pedem quidem promovebo. Atque id amici prudentes suaserunt, Et cur etiam insanus tot me periculis committam, cum ultro tu securitatis litteras a principibus impetrare et vis et potes facillime. Verum placet quod vis solum causam contra me vrgere. Quod id ipsum sit, sum facturus, quasi ad personam essem mortuus. Exuamus igitur veterem Adamum, prodeamus fraterne, iustitiae armis vestiti et sanctificante Dei veritate. ubi una colloquemur. Ego ad perspicuum Christi sermonem et ad iuditia Domini lucida ero mollior niue ad ignem ferventissimum et celerius adcurram levissima stigula ad calefactum Gagatem attritum. Ideo si ex animo scripsisti, quod persuasissimum habeo, fidem securitatis pollicitam e vestigio impetrabis. Equidem cursito, quo potero, velocissime accedam ubi eam in manum accepero. Interea bene vale in Christo cum fratribusque nostris istic morantibus. Datum die 18. februarii Anno MDXXV.

Si venerint ad te affines mei, consolare eos in Domino, non n. est, ut se comedant, quamquam non pessime favet mihi Christus, Cuius miro praesidio consilioque sum adiutus hactenus. Oportebat enim omnino me subdi adflictioni. Alioqui potuisset me dominus domi meae custodire, licet inferorum portae fremuissent, si non ere (sic) mea hoc esse vidisset. Scio iam, quantum habeo dominum, Qui nolim vel oculi nutu

aut digitulo obstrepere eos, quos diligo. Faxit Deus, ut in acquisitionem glorie eius conveniamus. Ego certe vt sub hoc Domino longe potentissimo fidelissimoque periclitari atque in eius castris diutius belligerari non detrecto. Ita ad communem pacem amicitiamque nostram a quovis doceri sum paratissimus. Tu modo cum hoc nuntio, tuti itineris litteras mitte, quas tua sponte promisisti aut mecum exultabis, quod ego in rem tuam recuso. Satius fuerit te securitatem mittere, quam iure fortissimae promissionis peto. Vale iterum feliciter per Christum.

Eximio Viro Domini D. M. *Luthero,* fratri ac amico sibi in Christo Reverendissimo.

[Aus einer von Spalatin corrigirten Abschrift in Epist. var. mss. im Archiv in Bern. Überschrift und Unterschrift von Spalatins Hand.]

1525. 23. März.

Nicol. Gerbelius in Strassburg an Luther [1]).

(Über das Verhalten der Straßburger gegenüber Luthers Angriffen gegen Carlstadt, zu dem sie trotz des Briefstellers Gegenvorstellungen große Zuneigung zeigen. Sucht Luther nach Möglichkeit gegen seine Mitbürger aufzureizen.)

Peroportune tu me atque recte admonuisti, mi *Luthere,* nihil mirari oportere nos si modo milites suos educat paret ac instruat aciem insanus Sathan, si copiis omnibus ad expugnandum populum Dei progredi iubeat cohortes suas. Signo dato concurritur multi arma capiunt, quos antea nosse in obscuro erat. Quis enim nisi solertissimi spiritus, personatos hos Evangelistas cognosceret? qui quo magis fallant, in insidiis sunt aut si quando prodeant, una manu panem lapidem altera ferunt. Ante annos non multos cum tu pontifices rasumque istud pontificum famulitium pro merito aspere et acerbe obiurgares, ferre id non nulli potuerunt. Iam vero cum

1) Besprochen bei Baum, Capito und Bucer, S. 330, der Gerbel mit Recht den Wittenberger Agenten und Zuträger nennt. Er dürfte das meiste zur Verschärfung des Gegensatzes zwischen Luther und den Oberländern beigetragen haben. Auf diesen Brief nimmt Gerbel Bezug in seinem Schreiben an Melanchthon vom 25. März 1525, bei Hekel, Manipulus. Dresdae 1698. p. 85 f.

Carolostadium omnibus his exemplo non tantum impietate nocentiorem suis pingis coloribus, exclamant, tumultuantur, modestiam christianam, lenitatem, et nescio quem spiritum requirunt. Quoque vehementiore impetu interturbent, insolita quadam novaque modestia sua scripta illinunt, clanculum vero censores omnium censurae impatientissimi. Quamquam enim palam *Carolostadii* factum probare se dissimulent, vel negent etiam: tamen a te, quia stringitur optimo sane iure, ut ego censeo, non credis quam ferant inique, perinde atque etiam ipsi inter tela sint. Breviter affectibus, seditionibus intestinis, favore, odio, aguntur omnia. Dictu miserabile, tam pretiosum thesaurum a tam iniquis tamque depravatis ingeniis dispensari. Vix mihi tempero, mi *Luthere,* quin immodesto acerbissimoque sim animo in eos, qui novandi studio aucupandae popularis aurae cupidine, omnia fere pro libidine sua variant, mutant, invertunt. Nam postquam *Zvinglius* et *Oecolampadius* in eam ivere sententiam Christi corpus in sacramento non esse et de tua in *Carolostadium* immoderata oratione, ut isti volunt, perinde ac moderati quicquam in tam virulentum os dici queat postquam, aio, de tuo scripto ceptum queri, confestim ex nostris aliquot illorum sententiae subscribere, extollere, tibi reliquisque omnibus hos anteferre. Nunc argui spiritum tuum, nunc apparere quid alueris crudelem animum, qui perditum aut alitum (?) *Carolostadium* volueris. Quoties vero pestiferum ornatum *Carolostadii* opinionemque famae eius viri, quid hoc nocere queat, obiicio: eum quidem dignum contumelia simulant: indignum hoc esse tua mansuetudine mihi respondent. Haec est illa gratitudo, quam tibi pro tot laboribus, pro tot vigiliis tuis referimus. Pro exposito orbi sanguine tuo ut quam plurimos Christo lucrifaceres: haec sunt trophaea, en triumphi tui, quae tibi tandem post tot fusos fugatosque hostes, post tot discrimina rerum decernuntur ab hoc senatu. Neque aliam tibi cantilenam canimus, quam modestiam quam interea alimus insaniam, effrenemque quorundam temeritatem, qui scripturis sanctis pro libidine sua perniciosissime abutuntur. Id quod saepenumero mecum solus *Hedio* deplorat, homo dissidiis huiusce modi infestissimus.

Sed heus tu, macte virtute frater, perge, dura, perseverа. Novus exercitus novi milites descripti, nova tibi paratur victoria, Qua faxit Deus duce verbo suo potiare felix. Haec ex amicissimo pectore tibi scribo, sed in aurem ne me proditionis arguat quis piam. Nihil enim dubito quin ipsi tandem ex insidiis sese tibi sint ostensuri. Reliqua *Secerius* [1]) quem rogo si quo pacto iuvare potes iuva. Habet enim et ipse suos Carolostadios (sic?)

Vale Jovis post oculi XXV.

[Aus dem Thes. Baum.]

1525. April [2]).

Nicolaus Gerbelius an Luther.

(Sendet ihm abschriftlich Äußerungen Zwinglis über die Eucharistie. Von der Neigung der Straßburger für Carlstadt.)

Nicolaus Gerbelius Luthero.

Mitto ad te *Luthere* quae diebus superioribus *Zvinglius* scripsit *περὶ εὐχαριστίας*: quae tametsi per amanuensem meum paulo rudius scripta sunt, tamen aliquo pacto intelliges, quid sibi velit, quid moliatur. Quod a me adeo factum est, non ut in eum virum aut alium quemquam te incitem: sed praemonitus sis, si forsan erumpere aliquando vellent. Nonnihil enim coniecto ex his quae clam apud nos tractantur. Acerbe ferunt scripta in *Carolostadium:* non quod palam dicant ipsum recte fecisse, sed in *Carolostadio* sententiam suam damnari. Ego pro mea ignavia video nulli vitio tam obnoxios esse seculi nostri homines, quam ambitionis et inanis gloriae. Ad te quod attinet videre te cupio ardentius, quam quemquam mortalium. Deus faciat ut olim tecum cum *Philippo* meo post tot adversas res me gaudio expleam. Vale et cum *Secerio* rescribe.

[Aus dem Thes. Baum.]

---

1) Joh. Secerius, der Hagenauer Buchdrucker. Vgl. Kawerau, Agricola, S. 54.

2) Baum, der diesen Brief erwähnt (Capito, S. 330), datirt ihn vom 10. und 11. April, ohne Gründe dafür anzugeben.

1525. 20. Mai.

Christian von Dänemark an Luther.

(Mitteilung von guten Nachrichten, die er erhalten, daß besonders die Bauern seine Zurückberufung dringend wünschten.)

[Aus Cod. Goth. 26 a. f. 29 mitgeteilt von E. Michaelis in Zeitschr. für historische Theologie 1871, S. 460. 461. Varianten in Zeitschr. für Kirchengesch. II, 133.]

1525. 4. Juni.

Herm. Muehlpfort in Zwickau an Stephan Roth.

(Klage über Luthers Unbeständigkeit in seinem Schreiben gegen die Bauern und seine Ansichten über die Ursachen des Aufruhrs und die Maßregeln, die man treffen müsse, um den gedrückten Bauern gerecht zu werden.)

Gnad vnd frid In cristo mit Erbittung meyner dienst zuuor. achtbarer wurdiger liber her vnnd cristlicher bruder. gottlob vmb *Zwickaw* vnnd In der stad Ist guter frid. gott helfft mit gnaden. doctor *Martinus* Ist pey dem gemeynen volck vnd auch pey gelarten vnd vngelarten In grossen abfall, achten seyn schreiben wer sehr vnbestendick. Byn auch des halben am grosten geursacht, Euch zu schreiben, dan der pastor [1]) vnd dy prediger seynt seyner puchleyn dy Jezunder außgegangen, etwas mit verwunderung entsatzt, dan offentlich Eyns wider das ander ist. Erstlich hatt der cristlich man doctor *Martinus* gewis woll geschriben vnnd peyder seyts ferlickeit der fursten vnd der pawren Irer selber heyll vnd gfar mit vormeldung seyns vrteylls gewiss, auß gotts gnaden woll angezeigt vnd sein vorschlag wy dy ding zu mittelen seyn ßollt, do Ich meyns wenigs vornehmens keyn pessern rath weste, aber dy großen gewaldigen wollen dem armut Irer vorderblichen vntreglichen beschwerden, dy Ich weys vnd wirt gott Im hymell erbarmen, keyns abgelegt, welch beschwerung wider got vnd alle recht seyn, dornoch Im andern puchleyn, do *muntzer* meist Innen beschriben, der halben das arm volklein, erbarmlich vorfurt wirt, abermals schwinder dy armen vngeacht

1) Hausmann, vgl. dessen Brief an Stephan Roth vom 8. Aug. 1525 in Cod. Goth. S. 397f. 112. Strobel, Thomas Münzer. Nürnberg und Altdorf 1755. S. 135.

Irer nott dorft alleyn sy Zurschlagen, außgerufft, Im drytten puchleyn, das mich nicht theologisch dunckt, do heyst er dy pawernn heymlich vnd offenlich morden, weyll man Eyn ader kain richter (?) gibtt. Ire selber das In gotts gericht Ist der tewffell vnd der dy es thun vnseren hergott, des byn ich pey mir nicht Eyns, meyns bedunckens, es ßollt dannoch sulch schwind schreiben ane geheye nott seyn, es geschicht susten mordens an paweren, burgern, weyb vnd kindern genug, das nicht allein dy armen leut erschlagen, sundern Iren vnschuldigen weybern vnd kindern wirt Ire hab vnd guter genomen vnd verbrent, dy selbigen ruten (?) ßollen gotts kinder werden dos weys got, aber vill mehr Ist sich zu erbarmen vber dy armen dorfftigen vnd Eynfeldigen, das sy also durch *Thomas* [1]) vnd ander vorfurt vnd als *Thomas muntzers* schreiben meldet, so mocht ehr woll clugere haben vorfurt, war Ist es wy *martinus* schreibett, vffrur ßoll man werden (sic) vnd will der oberkeyt zu straffen anders nicht geburen, sy thut es vngeheißen will (vil?), vnd gibtt wider das erste puchleyn dem Eynen teyll zw vill vnd all zw vill, dy armen ßollen erwurget werden, das Ist mir vnwegreifflich, Ich weys wy es zw guth (sic) mit steten vnd dorfferen, das gott Im hymell sey geclagett, ßoll es nuhn alls geduldet werden vnd will keyn beschwerung von armut genomen werden noch abgeholffen, darvon kommpt dieß alls, wirt gott woll richten, das mittel aber *Martini* ßolte das peste seyn, das dy pawern noch ettwas trugen vnd den grosten teyll, der adell doch das cleynste nach liß. An bauern vnd purgern wurd nicht mangel seyn. Es Ist den sachen wys gott anders nicht zw helffen, aber der barmhertzig gott wil also sund mit sund straffen vnd sehr gewaldiglich, das der adell alle Ir beschwerung vff den lewten mit dem schwert das arme blut der nottleydenden, das vor armut sich hungers nicht Erweren will, erhalden, das sy sich vff *martinus* schrifft steweren Ewige seylickayt zw erlangen, woll Ist dem also so meyn gnädigdster herre vnd andere fursten zuuor ßen eyn

1) Zu Münzer vgl. Kawerau: „Kleine Nachlese zum Briefwechsel des Thomas Münzer", Zeitschr. des Harzvereins XII, 641 ff.

offentlich Edickt außlhen aller nottdorfft der paweren Eynsehen zw haben vnd wollten darnach nicht abloßen, hette ich nicht mittleyden, der geschicht aber keyns, Cristlicher liber bruder, wer will nuhn auß den steten vnnd dorffern der gemeyn Ir nottdorfft anzceigen vnd antragen, welcher wirt den starcken geyst haben, sich nicht zu entsetzen, wer dy nottdorfft sagen vnd vortragen wirt, der wirt vor eyn vffrurischer geacht werden, wirt Jderman auß forcht der tyrannen schweigen mussen, vnd werden sagen, man redt wider dy oberkeyt, dergleichen weys Ich bereyt, das an etzlichen ortern mehr dan zuuor der armut vffgelegt vnd sagen vnuerhulen, du pist mirs schuldigk, thustus nicht, so pistu wider mich als der deyn her ist vnnd oberkeyt vber dich hatt, sagtt man dann, man ßoll es clagen den fursten, Jha das Ich pillich nymantz ßoll seyn richter seyn, wehr will aber der sachen Eyn End Erwarten. Ich weys woll sachen, dy vor virzcigk Jharen geklagt seyn, was ist erlangt worden anders den muhe sorg arbayt vnd das gellt verzeret, wy dem so Ist nicht an cristen seyn schaff ßollen leyden vnd gott dy sach heym stellen, nuhn mangellts das dy armen des nicht vnder weyst, des halben sy mit poeßen predigeren versehen, war vmb hat dy oberkeyt nicht zceyttlich geweret, vmb der vnwissenheyt willen Ist sich des armen volckes zu erbarmen, beßorg gott wirt es vngestrafft nicht laßen, man sehe wy etzlich vom adell dy armen lewt Iezunder, wan sy dy armen paweren ersehen, erschlagen erstechen Erschyßen, das heyst mann thun, nuhn glawb Ich doctor *Martinus* hatt des vill vrsach vnd Ist zw straffen alle vffrurer, ane das wurd es vbell zw jhen, aber wan dy Eygenn nutzigen geitzigen nachließen Eyn wenig den armen, so wurd diß alls vnderlaßen, dy hoffart vnd pracht will mit gewallt mit dem blut der armen Erhalden werden, nuhn clag Ich Euch als meynem bruder so hoch vnnd das mich Euch beweget zu schreiben, neben dem schwinden schreihen *martini*, das des armuts so groß vorgessen, das mein frome cristlich lantsfursten alt vnd junck, dy gewis an dyßer emporung vnschuldigk an dem blut vorgißen vnschuldiger, glawb auch wan sy des adels mechtigk, sy wurden dy sach woll zu anderung

gelendet (?) haben, das sy In Iren landen sulch Enporung Erlebet haben, welch alwege blut zuuorgissen sich hoch gemiden vnd will zum teyll nicht zw vnderloßen sein, vff das dy fromen vor den poeßen geschutzt, beßorg aber Es wirtt vill mehr vngehorsams gemacht. Es Ist der werck nicht, besorg warlich warlich es wirt schwinder Eynreyßen, der adell will sich seyns vbermuts zw groß erheben, es Ist sulch rhumen, puchen, Ich hor von keinem den Ich gesehen, der zu Eyner guth vnd sune redet sunder sprechen, schlecht erstochen gebrannt enthaubtt alle dy nicht das thun wollen, das sy zuuor es sey recht oder vnrecht mit frone trifft vnd andern gethan haben, gott sey es in In Ewickeyt erclaget das dyßen sachen ßo woll zw helffen wher vnd wollens nicht behertzigen, das von peyden teylen Ettwas nachgelaßen. Ach wollt gott dy fursten hetten *martini* rath gevolgett vnd noch vorordenten etzlich vom adell vnd aus den steten lißen vmb gotts willen handeln, aber den steten gonnet man dy ehre nicht, mann acht sy nicht vor geschicktt, Eynem fursten zw rathen, ane willen vnd wyssen der stedt wirt sulch blut vorgissen angericht, wollt gott das noch Eynsehung geßoch [1]). Ich glawb auch das an den fromen fursten dy Ich lib als mein veter nicht mangell sey, alleyn an den dy vmb sy vnd neben In seyn, dy wollen an Iren pracht Eyn khomen nicht weichen, das muß Ich gott bephelen, gott helff das gut werd. Ich hab wijs gott sunst worher (sic) ßorg vnd muhe gehabt, In der stadt vffrur zuuerhuten, glawb auch noch gott hab Ichs fast helffen Erweren vnd thu es noch so weytt mir leib vnd guth wordert [2]), mit doctor *martino* byn Ich nicht Eyns wy gehurt, das der armen nott vorgessen vnd heyst morden vnnd des mittels vergist vnd keyn gutlich handlung wirt vorgenomen, aber gott sey es bepholen mir vnd andern geburt zw leyden das † zw tragen, dy armen seynt des nicht bericht, wen aber nochgelaßen von peyden teylen, da ßollt gott wolgefallen vnd wirden frucht des glawbens, dar auß volget gehorsam vnd lib der oberkeyt dergleichen

1) Vielleicht: gescheh.

2) So lese ich das schwer zu entziffernde Wort, vielleicht: fordert.

der vnterdanen das hab Ich euch In Eyle bruderlichen vnd vortrawlichen vnangezceigt nicht loßen wollen, muget doctor *Martino* diß meyn gemut auch woll anczeigen dan Ich beßorg es wirt vbell Erger werden, susten laß den wriff nicht leßen vnd thut den hynweck. Zw *Zwickaw* vnd vff dem land vnd In steten hats *martinus* nicht guth gemacht vnd hatt dy warheyt geschriben vffrur zw straffen, alleyn Ist der armen groß vorgeßen. Ich kan nicht vffhoren Euch zw djnen, habt Ir mich als den bruder, schreibet mir forderlich, Ich schreib selden vnd than woll, es macht es Ist mir herzlich. dat. am tag pentecostes anno XXV. *herman mulpfort.*

Dem achtbaren wirdigen herren *Steffano rothen* der . . . .
(m)agister zw Wittenbergk
(me)ynem fruntlichen gelibten
Bruder
zu eygen hannden
In abweßen seynem weyb.

[Orig. auf der Ratsschulbibl. zu Zwickau D. 161.]

1525. Mitte Sept.

Andreas Carlstadt an Luther.

(Ersucht ihn um seine Fürsprache, besonders daß ihm gestattet werde, in Kemberg seinen Wohnsitz zu nehmen.)

[Abgedruckt bei Krafft, Briefe und Dokumente, S. 54.]

1525. 8. Okt. [1]).

Die Strassburger Geistlichen an Luther.

(Creditiv für Gregorius Casel, der mit Luther inbetreff des Abendmahlsstreites verhandeln soll.)

Ministri Ecclesiae *Argent. Luthero.*

Gratia et pax a Deo patre et Domino nostro Jesu Christo. Causa unitatis Ecclesiarum conservandae hunc iuvenem opti-

1) Das Datum ergiebt sich aus einem gleichzeitig geschriebenen Briefe Capitos an Bugenhagen, den Abendmahlsstreit betreffend, vom 8. Oct. 1525. Abschriftlich in Thes. Baum. II. Besprochen bei Baum, Capito, S. 334.

mum ad te mittimus, observandissime in Domino praeceptor. Nam Ecclesiae Rhenanae plurimum obnoxiae sunt pontificiae tyrannidi, tum quod Italiae viciniores, tum quia tota haec regio, quam latissime patet, occupata est ab Ecclesiasticis, illi freti potentia, nummis, favore magnatum, extrema quaeque in dies magis atque magis periclitantur, cum suo ipsorum malo interim. Tanta fuit hujusce verbi efficacia et virtus consensus nostri iniți, sustinuimus acerrimas incursiones, qui singuli concidissemus, vulgo sic iudicant, verbum eodem filo omnes tractant, ergo necesse est ut veritate eaque ex animo nitantur. Quandoquidem diversi in idem ficte conspirare non possent, iamdum undique seges iurgiorum odio inimici suboritur, vix dicere possumus, quanta cum iactura Ecclesiarum suboriatur, Gallis, Brabantinis, Flandris, Germanis, item infirmis offendiculum pessimum obiectum est. Id quod praevidimus fore et in hoc nuncium superiorem [1]) amandavimus quo caveretur tam gliscens discordia. Quo in statu autem pleraeque huius regionis Ecclesiae sint, quibus dotibus praediti ministri, quae spes, qui metus, quid concertationum et discriminum exantlatum et id genus alia *Gregorius* [2]) hic referre poterit, quem obsecramus benigne audies agentem tecum super mediis concordiae. Nam in expectationem aliquam etiam deplorati adversarii modo resurgunt: qui sibi fore persuadent ut inaniter invicem contendentes mutuis convitiis conficiamur, frustrabuntur autem utrinque nobis conniventibus ad puritatem Christi tradendam, posthabitis verborum pugnis super Elementis mundi, siquidem Christum finem legis concedimus, alienum ac liberum esse censeamus oportet, quod hunc proprie non effigiat. Commendamus purissimis tuis precibus atque Ecclesiae, quae isthinc Deo servit, laborantem Ecclesiam nostram et nos omnes. Dominus te servet. *Argentinae.*

Ministri verbi apud Eccl. Argent.

[Aus dem Thes. Baum.]

1) Gemeint ist der Brief vom 23. Nov. 1524, den Nicolaus, der Helfer, selbst überbrachte, bei Kapp, Kleine Nachlese II, 641. (Burkhardt, S. 77. Baum, Capito und Bucer, S. 284.)

2) Gregorius Casel.

1525. 29. Nov.

Bericht des Gregor Casel von Strassburg über seine Verhandlungen mit Luther.

Relatio *Gregorii Caselii*, quid *Witebergae* apud *Lutherum* egerit [1]).

Doctor *Martinus* haec commisit mihi referenda: Primum: De pace et concordia conservanda paratus sum modis omnibus ea conservare, quantum in nobis est. Sed quid fiat, nescio. Nam rationem quam ipsi proponunt nobis non accipimus. Volunt enim ut nos a convitiis abstineamus, cum ipsi nos non ferendis convitiis onerent. Nam quod atrocius fingi potest convitium, quam Deum nostrum vocare esculentum, nos idololatras etc. Ipsi aegre ferunt si vel levia in eos iaciamus scommata: et nos talia aequo feremus animo? Mira res est, nescio an Dei voluntate, vel nostra infirmitate id fiat, quod neutri alteris possunt leve quoddam condonare. In meo contra *Carolstadium* libro nihil minus quam *Argentinenses* taxavi: tamen nescio qui fiat, quod hunc librum non possunt boni consulere. Sic et in aliis. Deus mihi testis, quod vellem omnia fieri posse quam maxime ad concordiam. Nam hoc certum est, *Oecolampadium* non tractabo (si scribam, quod nondum in animo est. Nam quod vel *Philippus* vel *Pomeranus* facient sinam) quidem *Carolstadium*. Verum Christi verba dissimulare non possum. Deus non feret hanc levitatem in verbo suo. Dixi ego: verentur ne si vos resistatis tantopere futura sit persecutio ingens. Credant mihi, inquit, rusticorum clades initium et praeludium futurae perturbationis est, quae erit longe major. Nam hoc video eo tendere ut fiat quemadmodum Arriano seculo: qui scripsit, ratione metiri volebat, quemadmodum isti quoque faciunt; nec prohibere possumus. Nos enim fidei nostrae certi sumus, nec verba Dei torquebimus, sed iis simpliciter adhaerebimus. Quare non poterimus ab ipsis non dissentire et erroris vel dicendo vel scribendo arguere.

Secundo ut pudeat eos tandem. Argumenta eorum adeo non

1) Einiges daraus in deutscher Übersetzung mitgeteilt bei Baum, Capito etc. S. 334 ff.

valent, ut me ne tantillum quidem moveant, ea enim iamdudum omnia decoxi. Nam per omnia probant, Est accipi pro significat. Id nos non negamus: quamvis ne id quidem satis commode probent. Sed quod hic ita accipiatur, id vero maxime deesse videtur, negamus. Obieci Hoc poculum Novum testamentum etc. Respondit, substantive hic accipi. Nam Testamentum tam res quam signa continet etc. Argumenta autem quae proponunt ne id quidem satis probant. Nam circumcisio est ipsum pactum etc. Breviter omnes eorum rationes sunt quaesitae [1]).

Tertio. Non necessarium negat: nam sententia haec non potest esse neutra. Christus non fuit Ebrius, cum hoc dixit. Alteros oportet esse Sathanae. Nam spiritus S. non incertus quidam locutuleius est: quidquid dicit, certissimum. Quare nos simplicissime scripturae verbis adhaerebimus: donec spiritus et unctio aliud nos docuerit. Nolumus huiusmodi rationibus, quae ratio etiam in aliis posset effingere, fidem habere. Ipsis videtur res facilis, tacere de praesente Christo, et usum docere: sed nobis non res facilis est, quia verbum Dei habemus: Et usus esse non potest, nisi re subjecta. Probe distinguendum inter voluntatem Dei et res ipsas. Res divinae non sunt tales, ut quae non necessariae possint esse.

Quarto. Dicunt se habere experimentum fidei, quod me certe vehementer movet. Nam si hoc est, cur non magna fiducia praedicant? quid nos humunciones faceremus? Nam hoc dico, si certi sunt, cur non docent haec publice. Si fideles et prudentes, ut Paulus iubet, volunt esse dispensatores: doceant haec, invito toto orbe. Sic ego feci: cum aliquid scriberem, sic mecum cogitabam, Dei verbum est: cadat utcunque velit, ipsius res agitur, ipse probe curabit. Ich wags auff seinen Namen. Si habent experimentum fidei ut scribunt: pergendum est ut in Dei verbo praedicando, neque ulla re deterreri oportet. Sed dominos meos dilectos *Argentinenses* oro, diligenter expendant: ne lucem rationis pro spiritus luce ha-

1) In margine: *Jonas Capitoni.* Magna res est mortificari et humiliari, malo stultus discipulus esse *Lutheri*, quam cum illis clarescere. Scribet per occasionem, miratur, sibi cur non scripserit. (Wohl ein Zusatz von Baum.)

beant. Nam valde facile hic potest errari: quo si fit, So ists der Teuffel. Ego quam multa huiusmodi sum expertus, cum eram otiosus: nihil non imaginabar, adeo plausibilia rationi ut nihil supra. Sed gratia Deo ex his omnibus in res serias incidi et magna Dei bonitate ereptus sum e nugis istis et in graviora conjectus: tum incepi Rationi diffidere. Ego quoque in periculis fui, nisi fallor, aeque magnis ac ipsi si non gravioribus. Praeterea si vitae sanctimoniam spectes: spero et nos esse irrepraehensibiles. Quamvis mire delecter horum virorum sanctimonia: et unice opto, ut in dies augeatur eis. Hoc argumentum referas domum, quod in Luca est *τοῦτο τὸ ποτήριόν ἐστι ἐν τῷ αἵματί μου τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυνόμενον.* Diß ist der Kelch eingeschenkt mitt meinem Blut, also laut es teutsch. Hebraismo hoc est valde accomodum: nam credo hic esse hebraeum verbum נסך. Si haberemus hebraeum Matthaeum facile expediremus. Nobis vehementer dolet eos viros a nobis descire, in quibus spes erat sita totam Germaniam istis viris gloriari. Sed iudicium Dei non possumus impedire: sed rogamus eos diligenter, ne adeo temere in verbum Dei spiritum petant etc. Nam ego hanc rem valde diu tractavi mecum: Et Adae meo valde erat plausibilis. — Omnes eorum rationes sunt quaesitae. Papae esse decretum et Biblia sunt eius decretum. Mortis horrorem *Martinus* expertus.

Capito nunquam credidit adesse corpus: *Martinus* dixit saepe se expertum esse. Vidisse se visiones horribiles: saepe se Angelos vidisse: adeo ut coactus sit cessare a Missa. Elevationem ideo conservamus, propter sanctus Jesaiae: quod valde convenit Elevationi. Nam sonat, quomodo sedeat in throno et regnet. Et elevare corpus et sanguinem Christi nihil aliud est quam Evangelium praedicare toti orbi etc. *Zwinglius* nunquam cognovit Christum: quia in potissimo articulo, nempe peccatum originale non esse peccatum, errat. Nam si hoc sic esset quam facile liberum arbitrium asseri posset, in libro de Baptismo in O. et P. [1]) *Lutherus* si quid dubiae

1) Von dem Touff. Vom widertouff und vom Kindertouff durch Huldrych Zwingli. Zürich 1525. Opp. ed. Schuler et Schultheiss II, 230 ff.

rei incidit, sensum a Deo petit: non temere adeo et inconsulte ratione sua irruit. Praesentiscunt aliquid et hoc revera nihil aliud est quam admonitio spiritus. Ideo tempus est, daß sie dem heiligen Geist raum geben.

Jonas vellet perdere centum aureos pro hac opinione, si salva scriptura stare posset. *Carolostadius* admonitus a *Martino* sedulo, ne quid praeter conscientiam scriberet, tamen fuit ferendus infirmus, ne prorsus ad desperationem cogeretur. Missa pro Christianis et communicantibus facit: pro aliis verbum est. Verbum dei tantum ad conscientias pertinet: in aliis civilitas sequenda etc.

De „literis“ sic respondit *Philippus:* Falluntur, quia ibi non quaeritur gloria, sed consulitur utilitati et necessitati. Est enim omnino necesse ut robur faciant in una aliqua lingua usitatiore. Nemo enim iudicare poterit recte de illo orationis genere, nisi in una aliqua antea robur fecerit. Vis namque uniuscuiusque linguae discenda est.

Scholam unam *Noribergae Philippi* consilio sic instituerunt. Habebunt poetas excellentes duos, quorum alter *Eobanus,* oratores duos, inter quos *Mycillus,* Mathematicum, unum graecum et Hebraeum, si velint quoque in posterum Jurisconsultum et medicum adhibere poterunt, pro suo arbitrio. Non probat plures in una civitate erigi scholas propter sectas: nec dubitat unam posse commode institui, cum Athenae totius Graeciae schola fuerint. Nempe hoc modo si adhiberentur, qui pueris elementa traderent, postea qui perfectiores instituerent.

Videmus enim, dicebat *Philippus,* quid plerique in linguis effecerint, qui iudicio caruere et non probe fuerunt imbuti una aliqua usitatiore (lingua).

De sacramento sic *Martinus.*

Omnino hoc non obtinebunt etiamsi totus mundus cum eis sentiet. Est enim prorsus rationi plausibile argumentum, quae semper verbo Dei captivanda est. Quomodo ego hanc contentionem compescam, cum ipsi tot editis libellis in vulgus opinionem istam sparserint? quomodo ego ignem hunc extinguam, quem ipsi excitarunt? Non possum nec fieri ulla ratione potest. Nam est curiosum vulgus et certum esse vult;

non contentum est dixisse, Non opus esse anxie disquirere, num adsit corpus vel non: vult esse certum.

Objeci. *Argentinae* extincta est haec quaestio. Respondit, ita persuaserunt vulgum aut saltem aliquos, non adesse nec necesse esse, quod nos negamus. Nec alibi facile idem fiet. Non necessarium dicebam ego. Imo necessarium respondit. Nam ut sufficit fides in baptismate, tamen oportet me scire aqua baptizari et non luto vel arena.

Ita in sacramento fides quidem sufficit, sed opus est scire, cum verbum adsit, quid accipiam et quid edam etc. Ego plus laboravi in hoc articulo quam centum alii, adeo ut iamdudum apud me eorum argumenta nihil valeant, ut quae plane rationis sint. Ipsi vero adeo inconsiderate irruunt: intelligo ipsos minime certos esse. At spiritus suarum rerum est certus: in Christo non est, Est et Non sed Est, Est; Non, Non; ideo hic oportet nos convenire: mea autem conscientia omnino certa et tranquilla est, ut quae verbo Dei nitatur.

Nam si sic scripturam torquere liceret, nihil certi nobis constaret, facerem ex incarnatione immutationem et cetera alia huiusmodi. Ego omnes eos, qui corpus non adesse contendunt alienos a fide habebo: nec mihi adhuc in animo est respondere velle *Zwinglio* vel *Oecolampadio*. Quod *Pomeranus* [1]) fecit, esto: posthac tamen curabo, ut scribat moderatius. Intelligo eos putare me pudore motum nolle cedere: falluntur certe. Nam verbum Dei adest, quo rationem convincendam scio. Ego iam sexennium Dei verbum praedicavi, quocum fructu puto apparere. Et quod me hominem dicunt, fateor sum et unus homo: tamen scriptura non facile cedam: ipsi multa gloriantur quaesita gloria Christi. Num ego meam quaesivi, aut quaero? Testor deum non. Quid agerem hac in re? ego non possum ei mediri: destitutus omni spe medendi, nam nimis late provenit. Ego claudam oculos et sinam Dominum operari: is pro sua voluntate, sicut caetera, haec etiam disponet. De *Pellicano* pene est et hoc scandalum etc. erit multo gravius. Es sind seltzam Leut.

1) Eyn Sendbrieff widder den newen yrrthumb bey dem Sacrament des leybs vnd blutts vnsers HERRN Jhesu Christi. Johan. Bugenhagen Pomer. Wittemberg 1525.

Mel.

Praedicatores populum multa scriptura onerant. Apostoli non respublicas simul in Christianismum traxere: sed semper aliquos docuerunt ex illis.

Pomeranus in Coena.

Non praedictum. Christus promissus est similis Mosi, et qui eum non audierit, e populo eicietur etc. Nec baptismus. scriptura panem et vinum: sic et nos vocamus. Nec aliud quidpiam edimus aut bibimus: nec sumus tam crassi ut putemus nos carnem in pane vorare: sed tamen adesse corpus, verbo christi credimus, quantumvis ratio non capiat. Non tanti momenti apud Apostolos. Cur ergo ipsi tam prolixe rem tractant, non tamen studemus ut paucissimis huius rei faciamus mentionem et eam quidem brevissimam, usum prolixius docemus. Verum consulti super verbis Christi fidei nostrae rationem nos dare oportet. Nam quod Est explicandum sit per significat, certi non sumus: nec tranquilla est conscientia, an fidendum sit huic interpretationi, sed verba Christi aperte sonant.

Objeci hic calix est novum testamentum. Respondit sanguinem esse novum Testamentum ut in quo sit peccatorum remissio. Dixi, sed sanguis corporalis res, testamentum spiritualis. Respondit sanguinem Christi esse quidem . . . .[1]) aut nostrum: sed Deus est in isto sanguine, qui ex virgine spiritu sancto cooperante provenit. Postea nescio quid obiiciebat de verbo corporaliter, ut Deus est in Christo corporaliter.

Circumcisio etc. Hic locus non urget: nam hic circumstantiae urgent, illic non.

Unum baptisma: quia in unam Christi mortem baptizamur: unus panis, quia uno corpore Christi communicamur. Verba recitantis, non conficientis. sed quia iussit nos hoc facere: et paulus dicit, quem nos frangimus: sicut Christus fregit. Communicatio, non potest esse Ecclesia, quia addit postea sanguis: quae non vocatur sanguis. Sed est, cum Corpus domini distribuitur inter nos . . . . . Ne Evangelium nostrum damnent.

---

1) Fehlt etwas in der Abschrift.

Respondit: Ipsi tamen hoc nobis facere conantur. Negavi. *Carolstadium* et *Zwinglium* et alios citabat. De vobis tamen hoc negabam. Rursus dixi, si ipsi tantopere reluctati fuerint, fore magnam persecutionem etc. Dicebat: Non tamen reluctati sumus tantopere, nec reluctabimur: verum consulti, nostrae fidei rationem damus: nec verba Christi dissimulare possumus. Quod autem errorum magistros vocavit, id sic excusabat et sic se gerebat, quasi nesciret se sic scripsisse et poenituit: Quod videret cum hoc loco, dicebat iure fieri nec etiam hoc loco ipsum esse theologum. Quod autem scripserit id Pauli locum interpraetantem forte non potuisse dissimulare et amice scripsisse. Item de novo errore, cum accusabam, tacebat. Miror, inquit, cur tantopere nobis scribant huiusmodi; quasi nos adoremus, aut ad aliud quiddam utamur: cum aeque ac ipsi, manducemus et bibamus tantum. Obieci, cur ergo elevaverint? Respondit. Elevari non ad adorationem sed ad ostensionem. Tamen adorari a quibusdam: quid, inquit, obest externa adoratio? Abraham gentes adoravit. Rursus dixi, sed internam sequi. Quid si sequatur? inquit. Non adoramus Christum in pane, sed in verbo suo: possemus etiam adorare in concione etc.

De Missa Germanica ideo se tam diu distulisse, quia cum praedicarint eadem hora verbum et verba consecrationis populi pronunciarint, quis eos prohiberet loqui linguis, praesertim cum adsit interpres.

Finis.

[Aus dem Thes. Baum.]

1525. 22. Dec.

Luther an Marquard Schuldorp, Prediger in Kiel.

(Billigt die Ehe mit der Bruders- oder der Schwester-Tochter, die in der Schrift nicht verboten. Wittenberg, Freitags nach S. Thomas 1525.)

[Orig. in Rostock auf der Universitätsbibliothek. Mitgeteilt von Schirrmacher in der Zeitschrift für Kirchengesch. I. 321 f.]

1526. Jan. [1])

Gerbelius an Luther.

(Drückt seinen Schmerz über die Abendmahlsstreitigkeiten aus. Von heimlichen Umtrieben und Schmähungen der Straßburger gegen Luther, vor denen er ihn warnt. Von seiner Heirat.)

S. Gregorius Caselius, adolescens pietate et suavitate morum apud nos etiam piscatoribus notus tuas [2]) mihi reddidit, quae me vel duobus illis majusculis verbis non vincent, adeo affirmarunt, adeo sunt consolatae, ut nihil simile unquam efficere potuerint ingentia aliorum volumina. Atque ut verum tibi fatear, ab ipsis incunabulis, nulla res majore me gaudio perfudit, quam Commemoratio Coenae dominicae. Ita sane, ut inter picturas inter imagines omnes, quarum non incelebris olim genitor meus artifex fuit, nullam unquam viderim tam avide, quam si quando in tabulas referret benedictam illam coenam Christi. Quare paulo acerbius tuli in tantum dissidium in tam atrocem disceptationem deduci rem plenam benevolentia et amore omnium summo. Fuere superioribus annis multi nobiles scriptores, qui in Imperatorum gratiam aeternitate digna volumina scripserunt. Ego vero si Imperator essem, *Lutherum* adigerem, quoquo modo possem, in meam gratiam hanc celebrem coenam more suo, hoc est copiose et erudite scriberet: indicaretque orbi, quam temeraria res sit, verba Christi figere atque refigere pro effreni stultorum capitum libidine. Quamquam vero nostri callide muscitent, tamen quo occultius serpit incendium eo majore olim erumpet periculo. Non cessant enim aliqui libellos ea de re tacitis nominibus spargere; non quod veritati patrocinantur quam non amant, sed quod nunc sibi apertam esse januam putent calumniandi te, per quem et iudicium et cognitionem scripturae acceperunt. Eam ob rem, etsi ego te non moneo neque horum indigna impudentia impellere saltem communis necessitas et horrendum

---

1) Das Datum ergiebt sich aus dem Umstande, daß der vorliegende Brief einen Brief Luthers beantwortet, den Casel überbracht hat.

2) Dieser Brief Luthers fehlt.

illud offendiculum, quo innumerabilis turba a Christo abalienatur. Miserescat te publicae calamitatis, miserescat optimarum mentium, quae repelluntur, si quando audiunt, carnem Christi adeo contumeliose tractari. Sed de his satis. *Dorothea* mea, quam proximo Decembri duxi, plurimum te salutat. Hanc favore Christi ad pietatem perduxi, quae prius hominum legibus misere detinebatur. Tu cum tua *Catharina* felicissime vale et saluta nomine meo optimum virum Jonam.

[Aus dem Thes. Baum.]

1526. 4. Jan.

Just. Jonas an Joh. v. Dolzgk.

(Zur Geschichte des Abendmahlsstreites. Dankt für die Übersendung einiger Tractate. Pommeranus gedenkt dem Zwingli in Kürze zu antworten. Nachrichten über das Umsichgreifen des Zwinglianismus. Von Melanchthons Forschungen über die Abendmahlslehre des Hieronymus. Von einer neuen Secte in Ungarn.)

Gnad vnnd fryde Gottes, Gestrenger vnnd ernvehster gunstiger herr vnnd freundt, Ich bedanck mich gantz vleissig euerer vbergeschicktenn tractetlyn vnnd newer zeytung, habe dy selbigenn alle d *Martino* vnserm vater In Christo dem *Pomerano* vnnd d *philippo* geczeyget vnd wir wollens Jegen e. gestr. widerumb mytt allem vleis freuntlich gerne vordynenn, es gefelt mir sonderlich wohel an dem hern *Johansen* von *Schwartzenburg* [1]), den ich zcu *Wormbs* erstlich gesehe, das er ein solich christlich mytleidenn ader vil mehr freudt treget, das dy zween prediger also von tyrannen gewurget, aber es muß also seyn, wohel den, welchen gott eyn freydigen muth, vnd starcken glauben gibt. das buchlin vom sacrament ist guth Carlstadsch vnnd *philippus* meint, es hab der altprediger zu *Iehen* [2]) gemacht vnter eins andern nahmen, wy er dan

1) Damals in Diensten des Markgrafen Georg von Brandenburg; vgl. De Wette II, 581; III, 324. Vgl. Möller, Osiander 10. 44 ff. Über seine einflußreiche Stellung im Reichsregiment: Ranke, Deutsche Geschichte. 6. Aufl. II, 39; E. Herrmann, Joh., Freiherr von Schwarzenberg. Leipzig 1841.

2) Martin Reinhard; vgl. De Wette II, 557.

fast gifftig ist. *Pomeranus* gedenckt, *Zcwinglio*, den zu *Strasburg* vnnd dem buchlyn in kortz zw anthwortenn, doch wolt Ir das buchlyn haben, so sol es e. gestr. vberschickt werdenn. dy prediger vnnd bruder zu *Reutelingen* haben itzund ein bothen hir, auch In der sacraments sachen, bittenn das der docter wider *Zwingeln* schreiben wolle [1]), sagen wy dy lare, das der leib vnnd blut christi nytt do sey, wunder ser einreysse vnnd geschwinde lauff vnnd zunehme zu *Zcurch* In schweitz allen halben. *philippus* vnnd ich haben gestern, den gantzen S. Hieronymum, fast alle ort außgesucht, wo er dor von geschriebenn. Sihe dy newen propheten zcihenn der veter schrifft vor sich vnnd Ire meynung, vbergehen was wider sy ist, wiwohel Hieronymus vnfleissig dorvon geschribenn. Es hat wider *Zwingel* noch Ir keyner etwas gewisses, es seint noch alles dy dorren claren wortt sterker dan Ir denen vnnd streckenn, vnd Ire wildenn gesuchte eynfelle. Man sagt es gehe In Ungern ein secte auff, das christus nytt gottes sohen ader gott sey (die wirdt volgenn) vnnd ist muglich es werden arrianische Zeiten drauß. Ich meyn das seint dy recht grewlich ferlich Zceiten, In letzten tagen wy paulus sagt. Es hatt nyt vmb sonst Christus trewlich gewarnett, do er saget, Sihe, Ich habe es euch zuuor gesagt. Vnnd wan gleich der teufel, dorch gots verhengnis, wy er Ime dy welt zcu reich geeigent hatt, alles in ein hauffen kochte, so stehet dannoch der gottsgrund vnnd das sigel feste, gott kennet dy seynen. Ich schicke euch hir das buch vom freien willen D. *Martini*, newlich hab ich er Aschen? v. klain? [2]) der das also hir befolen, auch bey einem eigen bothen eins vberschicket, das deutsch wirdt auch bald volgen, Ich bitt e. gestr. der eyns dem Cantzler d. *Brucken* von meyn wegen vberantworten lassen, euch freuntlich zu dynen bin ich gantz gevlissen, vnnd willig. Geben mytwochs nach circumcisionis anno XXvj. *J. Jonas* [3]).

1) Vgl. Luthers Schreiben an die Christen von Reutlingen vom 5. Januar 1526. De Wette III, 79.

2) Soll wohl heißen Assa von Kram: vgl. De Wette III, 141; VI, 528. Agricola, 300 Sprichwörter, Nr. 78.

3) Eine eingehende Würdigung der Verdienste des Justus Jonas um

Ich bitt e. gestr. wolle dem hern *grefendorf* Camerern vnnd dem hern Secretario *Reydysel* auch ij buchlyn vberanthworten lassen. des hern von *Schwartzburg* brief schicke euch wider mytt danksagung.

Aufschr.: Dem gestrengen vnnd ernuehsten *Hansen* von *Doltzk.* Ritter, Marschalh etc. meynem gunstigen hern vnnd freund zcu handen.

[Orig. Wolffenb. Nov. 359 f. 12.]

---

die Reformation (die Arbeit von Pressel ist ungenügend) wäre dringend zu wünschen. Das Material dazu ist im reichsten Maße vorhanden. Briefe aus seiner ersten, rein humanistischen Zeit mit den interessantesten Nachrichten über den Erfurter Kreis und Erasmus (z. B. auch über seine Pilgerreise zu ihm) finden sich in Wolfenbüttel, mehr als hundert an die Fürsten von Anhalt und Georg Forchheim gerichtete im Staatsarchiv zu Zerbst, die namentlich auch für die Kenntnis seiner Thätigkeit in Halle wichtig sind. Dazu kommen die zahlreichen in diesem Werke mitgeteilten Briefe an Luther und sehr umfangreiche Berichte über die Visitation vom Jahre 1539 im Archiv zu Weimar und die Sammlungen in Gotha. Interessant dürfte folgendes, übrigens meiner Ansicht nach ungerechte Urteil des Kanzler Brück über ihn sein. Anläßlich des Wunsches von Jonas, trotz seiner definitiven Anstellung in Halle seine Probstei in Wittenberg zu behalten, wofür Luther und Melanchthon stimmten, nicht aber die Universität, da Jonas nur einen Substituten halten wollte, zählt Brück, der sehr dagegen ist, in einem Schreiben an den Kurfürsten 13. Juli 1544 (Sonntag am Tage Margarethe) alle Wohlthaten auf, die er empfangen, und fährt dann fort: „wie vleißig ehr mit lesen vnd sonst In der vniversität gewest, das mogen andere sagen vnd ob er seinem gewißen genug gethan . . . . das er nuhn vf dem Reichstag zu Augsburgk mitgewest, do ist er warlich mehr pro forma mitgenomen worden, dan das er etwas gearbeitet oder gethan hett dergleichen auch einmahl oder zwir gen Smalkalden". Des Jonas Bittschreiben Dienstag nach Margarethe (15. Juli). Luther übergab es dem Kurfürsten persönlich; nach langem Verhandlungen erfolgte die Entscheidung erst im November (cf. Pressel, J. Jonas, S. 87). Die betreffenden Briefe und Aktenstücke Reg. O. p. 151 G. G. G. im Ernest. Ges.-Archiv zu Weimar; ebendas. die Verhandlungen über die Berufung des Jonas von Erfurt nach Wittenberg 1521 (Reg. O. p. 124. ZZ11).

1526. 5. Juni.

Gerbelius an Luther.

(Der Abendmahlsstreit schade mehr als der Bauernkrieg. Er habe von Papisten und Evangelischen zu leiden, will aber standhaft bleiben. Schickt Notizen über die Argumente des Oekolampadius gegen Eck. Von seinem ehelichen Leben.)

Nic. Gerbelius Luthero.

S. in Christo Jesu. Post *Badensem* disputationem [1]), cuius ad te non dubie fama pervenit, humanissime mi Compater [2]), bona pars nostrorum triumphum sibi decrevit super contraversia τῆς εὐχαριστίας atque excepto uno adhuc *Hedione* eadem omnes evulgant, urbemque prope totam, quantum ego accipio, in hanc sententiam perduxere: perducentque et reliquos, si qui adhuc supersunt: quandoquidem apud nos nemo est qui se illis fortiter opponat. Et quia *Turegum, Basilea* et *Argentoratum* in eandem convenere sententiam, ferme fit ut illorum tantum libelli publicentur, reliquorum non citra dispendium libelli aut ad nos non perveniunt sive per nostros diu opprimuntur: facilius emergit, quod deterius est. Potuisset nonnihil horum conatum morari epistola tua: si per *Secerium* extemplo fuisset evulgata. Sed id quoquo se habeat modo, Christi res est: is pro sua in nos benignitate remedium adferet tempore suo. Hoc dissidium supra quam dici potest proventui Evangelii nocet, plus quam Argricolarum (sic) seditio, tametsi ista plurimum obfuerit. Ego sane ob hanc sententiam bifariam nunc mundo crucifigor, papistis simul et Evangelistis, Deo sit gloria. Malo fateri stultitiam et ignorantiam meam quam vim facere sapientiae Dei: per quam si solo verbo mirabilis ille rerum et orbis ordo factus est: quid mirum, si per verbum ex pane fiat corpus domini? sed quia supra captum meum haec sunt, tibi aliisque nobilioribus ingeniis libenter cedo. Quid mali pariat haec dissensio partim ex *Philippi* literis intelliges, partim aliorum ad te Epistolae (sic). Vellem de relicto

1) Im Mai 1526.

2) Luther hatte am 26. April an Gerbel geschrieben: Costam tuam saluta, eamque ad Pentecosten mihi commatrem invita, si filia fuerit: sin filius, tu esto compater. De Wette III, 107.

Erasmo, cui nunquam persuadebis mortem aut contemptum mundi ob confessionem Evangelii, argumentis, rationibus scripturisque, quam posses firmissimisque tractares: si forsan vel aliqui in sana sententia retineri possent. Annotavi tibi nonnulla, quibus maxime nititur *Occolampadius,* quibusque maxime oppressum fuisse aiunt *Eccium* insignem illum Stentorem in *Badensi* disputatione, quo majorem habeas cogitandi occasionem. Cetera *Pomerano.* Dominus me sane acerbe cribrat, mi compater. Habebam proximo mense coniugem eleganti et subtumido utero: habebam nocturnas conflictiones cum infante sese mihi opponente. Plenus eram gaudio et spe multa, haeredem me habiturum supellectilis meae literatae, quae mihi omnium charissima. Sed ecce cum adolevisset ad sex menses puer, nihil huiusmodi nobis suspicantibus, coniux mea optima simul et honestissima matrona abortivum foetum edit: atque hunc venustissimum filiolum naso, ore, mento mihi simillimum si vixisset. In hunc modum molestias prioris connubii mei Dominus resarcivit. Fateor ab initio satis aegre me calamitatem hanc tulisse: sed Dei miseratione pertuli tandem: quod superest, Domino commendo. De statu meo nihil attigi in *Philippi* literis: Tu pro tua in me mansuetudine meminisse velis, quonam olim pacto consuli mihi posset. Vale et *Catharinam* tuam vicibus mille saluta mihi. De filio tuo atque meo, rogo ut vivat, certiorem me facias. *Argent.* Quint. Juni.

[Aus dem Thes. Baum.]

1526. 10. Juli.

Gerbelius an Luther.

(Von der Disputation in Baden und ihren Folgen.)

Nicol. Gerbelius Luthero.

S. in Christo. Adhuc perstant in sententia sua nostri concionatores excepto *Hedione* [1]), qui abstinet ab hac disputatione

1) Vgl. den Brief Gerbels vom 5. Juni. Dieser Brief citirt bei Baum a. a. O., S. 364.

quantum potest adeoque solerter tractat hunc locum, ut non facile animadverti possit utri sententiae cedat. Caeteri post *Badensem* disputationem, quae haud dubie ad te fama pervenit, pertinaciores facti sunt, quod nulla alia parte *Oecolampadius Eccium* coangustavit [1]) quam loco de Eucharistia. Petivit enim ab *Eccio* ut e scripturis ostenderet panis in Corpus Christi transmutationem. Tum si maxime ostenderet anne ad cuiusvis nebulonis vocem hoc fieri posset? Deinde num invisibiliter in pane sit corpus Christi, rogante *Oecolampadio, Eccius* invisibiliter adesse respondit. Ibi *Oecolampadius* sequi adseruit, Christum corpora duo habuisse, alterum ad mensam, quod accubuit, alterum in pane. His atque similibus argumentis cum angeretur *Eccius,* neque quod diceret haberet, perventum est ad alia. Nostri iam indubium sibi triumphum adornant, flexeruntque maiorem urbis partem tum nobilissimos homines senatus. Cuius causam esse video, quod innumeri istorum libelli prostant, ex adversa parte vix unus aut alter legitur: siue opprimantur a significatistis, siue adeo insederit plerisque omnibus haec sententia, ut alteram audire aut legere recusent. Vellem ego, ne tot undique animae perirent, tu rem diligenter expenderes, illorum argumenta, rationes, scripturas ea qua soles arte excuteres refelleresque, Si qui forsan servari eripique ex infami illa opinione possent. Nam in dies magis atque magis gliscit hoc virus et multos mutatos video, qui ante disputationem *Badensem* longe secus sentiebant. Nihil utique mea quidem sententia periculosius nocuit Evangelio quam pertinax hoc eruditorum hominum dissidium. Tu fac officium tuum, quod nunc summa atque extrema requirit necessitas. Vale feliciter humanissime mi compater et me ama ut voles.

X. Juli XXVI.

[Aus dem Thes. Baum.]

---

1) Copia coangusserit. Nota Baumii.

1526. Ende Juli.

Gerbelius an Luther.

(Gerbelius sendet Auszüge aus einem Briefe Capitos an Zwingli, den Faber sehr schlecht übersetzt hat. Aufreizung gegen Capito. Gerbelius denkt daran, Straßburg zu verlassen, und bittet deshalb Luther um seinen Rat.)

Gerbelius Luthero.

Multa se nunc aperiunt, quae scripturo tibi περὶ τῆς εὐχαριστίας usui fore nihil dubito, videlicet ut videas, quid sibi velit, quid praetexat Sathan: quam male occultet gloriae cupiditate se facere, quidquid facit. Tametsi spiritum nescio quem et inauditam seculis mansuetudinem praedicet. *Capito* superioribus diebus [1]) ad *Zvinglium* epistolam sane longam scripsit, plenam novarum rerum, ubi nonnulla ad te pertinentia exscripsi: quod reliqua vel stulta sint vel indigna quae tanto scribantur. Hanc epistolam *Faber* vertit in linguam nostram: sed tanta perfidia, tanta item malitia ut nesciam an latine intellexerit, vel vertenda prius ad arbitrium suum depravarit. Quare versioni illi nihil habeas fidei: nam latina cum nostris contuli, quae inter se ex Diametro pugnant. Locus unus est, ob quem in discrimen fere summum pervenit *Capito*, quod eum secus, quam res habeat, *Faber* verterit. *Capito* inter Caetera sic claudit orationem: vehementer opus esset ut disputationis catastrophe extaret. Ista sic *Faber*, dann es fast noth sein würd, daß man die disputation verkehre. Helvetii apud quos habita disputatio graviter tulerunt tam nefanda a *Capitone* peti. Sed tute vides quam depravate hoc loco Catastrophen sit interpretatus. Verum ut stulta est Epistola sic ineptum atque insanum interpretem nacta est. Ad te quae pertinent sunt haec: Summa Summarum pontifex cecidit cum suis satellitibus [2]) eius e pectoribus hominum [3]) Leniter subfulciunt propugnatores impanati Christi. Post multa:

---

1) Brief vom 11. Juni. Vgl. über die ganze Angelegenheit Baum a. a. O., S. 356.

2) In dem betreffenden Briefe Zwinglii Op. VII, 516 exturbata existimatione.

3) Ibid. quem leniter.

Lutherus Suevorum syngramma in Germanicum vertit et commendavit magnifica praefatione in qua tu et *Oecolampadius* persecuti estis [1]). Videsne, mi compater, quo perveniant tantae sanctitatis viri, quam se prostituant misere orbi? Has literas cum scripsisset *Capito* dedissetque ad *Zvinglium* perferendas stulto cuipiam, in itinere interceptae sunt apertae et in populum editae a *Fabro*. Deinde Senatus urbis nostrae clam me rogat, ut fide quam maxima possem latina vertam in vernaculam nostram. Feci quod potui, nullius uspiam personae respectu. Quae omnia suavissima, mi Compater, ad te misissem, ni annuus coetus meorum impedivisset. Ceterum ad me quod attinet, provinciam administro satis duram et adversam moribus atque conscientiae meae. Neque tamen video, an reliquenda et deinceps quod mihi vitae genus sit eligendum. Nam in otio ut sim, neque fert animus neque suppetunt facultates. Quare tu pro singulari in me amore cogita et consule, quid faciendum mihi censeas et quonam putes migrandum mihi. Si enim fieri posset nulli mallem rei me potius dedere quam Musis quam literis. Consilium et authoritatem tuam ea in re expecto: atque id quam fieri potest citissime. Multis consuluisti etiam me rogante, nunc ipsemet ego cum rogem, non diffido, quin opem mihi tuam offiosissime sis laturus. Vale et commatrem meam unice saluta meo nomine. Deinde *Philippum* quem adhibebis huic consultationi hominem haud dubie mei amantissimum.

[Aus dem Thes. Baum.]

1527. c. Ende März.

Gerbelius an Luther.

(Von seinen Leiden durch die Sacramentirer und dringende Aufforderung, gegen dieselben zu schreiben. Von den evangelischen Neigungen der Herzogin Margarethe von Alençon und andere Nachrichten.)

Gerbelius Luthero.

Numquam hactenus tam beatae prosperaeque fuere res tuae, quam sunt hodie, charissime mi *Luthere*. Cum enim

1) Statt dessen perstricti.

superioribus annis quasi sterquilinium fueris Papistis ut ajunt nunc commodo et ornamento contemneris ab iis, qui apud instabile vulgus eruditionis et sanctimoniae sibi titulis placent, sive qui novis quibusdam artibus Magistratus adeo sibi devinciunt, ut nihil probent nec audeant, nisi ab his quod probetur et quod hi fuerint ausi. Hinc tot modo opiniones et sectae atque hae multo perniciores (sic) prioribus, quod pietatis praetextu sursum ac deorsum omnia commiscentur. Ante annos non multos si quando domo egrederer, papistae horrendis vultibus nutibusque tyrannicis me prosequebantur. Nunc non vultu, non nutu sed contumeliis et convitiis incessor a Tropiariis istis, topiariis dicturus eram, atque spiritistis, multo sane acerbius, quam hodie a quibusvis aliis affligor. Feliciter sane et belle, Qui libenter ab utrisque indigna patior, potius quam falsi mendaciique insimulem Christum, qui adeo abfuit a mendacio semper, quantum illi iracundiae atque superbiae sunt propinquissimi. Saepe te hortatus sum, libellum ederes testem fidei atque sententiae tuae post tot illorum volumina, si forsan adhuc nonnulli servari possent. Periculum enim est, ne et ex iis aliqui qui nunc in sententia tua sunt, non adeo solicite constanterque rem sint tractaturi: quod Sacramentarii illi fucis lenociniis et dolis in diversum agunt homines formidolosos et harundinis in morem flexiles. Sed de his satis. *Sigismundus* ille comes *de Hohenloë* [1]) jussit ut se tibi vehementer commendarem. Perstat enim in syncera sententia illis *τῆς εὐχαριστίας*: detestaturque ignobilem illorum arrogantiam. Neque cessat libellos tuos in Gallicam linguam versos subinde mittere Gallorum regis sorori, foeminae pietate misericordiaque erga exules et adflictos singulari, Quam si tu per otium posses, plurimum cupit libello aliquo per te in tam sancto instituto ut perseveret adhortari. Nomen illi *Margarethae*, Ducissae, ut ferunt Alegoniae [2]). Ita tamen ne hor-

1) Cf. De Wette IV, 272. Derselbe, Straßburger Domdechant, wurde später seiner evangelischen Gesinnung wegen abgesetzt. Baum a. a. O., S. 403.

2) Baum am Rande: Alençoniae.

tatu suo id factum esse quisquam resciscat. *Hervagius*, cum intelligeret me tibi scripturum, rogavit nomine suo orarem te, quia in manibus habeat commentarios tuos postillae versos in linguam latinam ejecturusque sit omnia, quae tua non sunt, ut tu praefatione libellum insignires fulciresque authoritate nominis tui. Tu quod tibi faciendum esse putaveris fac quaeso. Vellem gratificari posse amico, si citra molestiam otii tui fieri posset. Tu mi *Luthere* quia a me supra quam dicere ausim amaris vel semel scribe de rebus tuis, num deliberaveris te scripturum adversus detestabiles istas otiosores hominum opiniones. Video enim, etiam sopita hac, aliam superesse multo formidabiliorem, Jam enim alas sumsere Icaromenippi isti et in secretissima Trinitatis archana penetrarunt: nescio quid de personis excogitaturi, turbaturi sapientia sua miseram et novarum rerum cupidam plebem. Merito iureque optimo hoc ferimus. Saluta meo nomine *Jonam, Pomeranum,* ceteros, quam potes diligentissime.

[Aus dem Thes. Baum.]

1527. Ende Mai.

Gerbelius an Luther.

(Von dem Eindruck, den Luthers Schrift wider die Schwarmgeister in Straßburg gemacht. Erneute heftige Aufreizungen gegen die Straßburger.)

Gerbelius Luthero.

Literas tuas [1]), quas tanta spe, tanta expectatione desiderabam, *Luthere* humanissime, reddidit mihi *Secerius:* eas quidem consolatione fideque plenas atque adeo gratiores quod videam tanta constantia te in officio studioque perseverare. Nam apud nos qui sunt, fere omnes deseruere me, aut si qui adhuc perstant, paucissimi quidem illi, hi neque frigent neque calent. Credi sibi multa volunt, ipsi credunt nihil nisi quod sit vulgatum atque protritum. Huiusmodi amicos et odisti amicitia indignos censeo. Posteaquam Antischwermerus [2]) tuus

1) Dieser Brief fehlt.

2) Daraus (Luthers Schrift wider die Schwarmgeister) ergiebt sich das von Baum angenommene Datum.

huc pervenit, varia iudicia suborta. *Hedio* pro concione clamavit, non plurimum dissidere vos, legendum secundum quaternionem, illic inveniri Concordiae semina. *Lutherum Zwinglium, Oecolampadium,* viros Dei esse; se illorum scriptis saepe adiutum; legenda tua, legenda et illorum scripta, sed cum iudicio. Alius contra, in libro tuo nihil apparere, quod Pauli spiritum sapiat, omnia convitiis et aceto conspersa. *Oecolampadius* non librum esse dixit, sed contumelias, *Bucerus* pro animi sui candore confessionis tuae locum unum, ubi etiam impium manducare Dominicum corpus fateris, multa cum iracundia primoribus aliquot ostendit, veluti rem multo maxime blasphemam. En habes, quae tu tibi in literis ad me scriptis vaticinaris. Breviter caeci sunt fastu, odio, pertinacia, sinamus eos. Miserae plebis supra modum me miseret: gliscere enim video multa acerbiora. Unius te diligenter meminisse cupio. Cum nostri doctrinam tuam populo suspectam reddere conati sunt, et a sententia tua abducere: *Bucerus* ni fallor pro concione contraria te de Eucharistia docuisse asseveravit . . . . [1]) locum, Caro nihil prodest, de Christi carne intelligendum, diversum vero in libris adversus *Zwinglium* editis. Ego pro singulari in te amore meo cepi solicitus esse cogitareque si forsan locum pro more suo corrupissent. Per omnia bibliopolia curro, sicubi *Witebergensem* librum reperire possem: quo tandem nacto verba se habent, ut in adiecta cedula enotavimus. Hunc locum arripuit et bonam partem probissimorum civium hac occasione in suam traxit sententiam. Intelligis sine dubio, quo astu, qua fraude, quibus offuciis utatur pessimus ille atque infidelissimus Sathan. Iam vero postquam principes adversus Episcopos armavere militem, mirum silentium, nulla Eucharistiae mentio. Memores forsan vaticinii sui, olim enim dixere futurum ut eadem passuri sint, quae olim Arii hostes passi sunt. Nam se Chrysostomos, Hilarios et nescio quos esse arbitrantur: te vero Arrium et quem non. Benedictus Deus qui te docuit hanc pestem hanc impe-

1) Die Stelle fehlt in der Abschrift.

ritiam, superbiam magno animo contemnere. *Christophorum* [1]) hunc hominem probum, ingenio lepido et eleganti, neque protrita facundia, rogo vel meo nomine tibi charum esse sinas. Quem etiam Evangelii hostes apud nos pecunia sua opitulati sunt ob nullam aliam causam, quam quod cum incredibili probitate felicissime profecerit in literis cum sacris tum humanioribus. Vale et Deum pro me ora ut inter tot mala me servet incolumem. *Johannem Pomeranum* insigni pietate virum meis verbis, vicibus mille saluta.

[Aus dem Thes. Baum.]

1527. 5. Juli.

Luther an Joh. Agricola.

(Über die Krankheit von dessen Frau.)

[Mitgeteilt von Brecher in Zeitschr. für hist. Theol. 1872, S. 348.]

1527. 29. August.

Gerbelius an Luther.

(Fühlt sich durch eine Schrift Luthers in seiner Meinung gestärkt und fordert ihn von neuem auf, gegen die Sacramentirer zu schreiben, die, nachdem sie von der Sorge wegen der Wiedertäufer befreit seien, wieder übermütig geworden wären. Empfehlung des Christoph Lasius.)

Posteaquam in manus accepi libellum tuum, perlegique summa cum diligentia, non solum animum adfirmavi adversus insanam illam opinionem . . . .[2]) Sed et contra alias omnes quas futuras esse auguror, quaeque jam passim non secus emergunt quam olim gigantes e draconis dentibus. Et quod in his fere rebus fieri solet, nunquam antea superbius ferociusque tractarunt sua quam nunc cum evicisse se causam arbitrantur. Id quod ex editis ipsorum libris intelliges. Tu

---

1) Christoph Lasius. Vgl. den Brief Gerbels an Luther vom 29. Aug. 1527. Vgl. über ihn auch Kawerau, Agricola, S. 314 u. ö.

2) Fehlt in der Abschrift.

contra audentior ito et non tantum hujus depravatissimi saeculi causa elabora quantum potes, sed et posteritatis si qua mitior probiorque futura est, ne tam perniciosis otiosorum hominum sententiis contaminetur. Non credis, quam me taedeat pudeatque urbis nostrae, adeo sequacis ad quascunque quoruncunque opiniones ut nihil uspiam viderim inconstantius atque mutabilius. Anabaptistarum irruptio aliquantulum confregit nostrorum audaciam: sed postquam Senatus authoritate publico [1]) edicto urbe pulsi sunt, reflorescit de *Luthero* victoria. Sed haec atque alia multa denarrabit tibi elegantissimi adolescens ingenii *Christophorus Lasius* qui desiderio tui atque *Philippi* nostri rursum ad vos redit partim nostrorum pertaesus superbiam, partim studii sui absolvendi causa. Hunc ego tibi, quia mihi omnium charissimus est et quocum solo de rebus supra memoratis libere et tuto communicare potui, quam possum diligentissime commendo. Amat te instar parentis: parentis loco et me habuit. Nunc quia officio meo fungi non possum tu quaeso succede et meo nomine ut amantissimum filium amplectere. Posthac ne dubita, tibi obsequetur officiosissime ut hactenus mihi in omnibus quae imperaui recte obtemperavit. Vale felicissime et me tuae *Catharinae* liberisque commenda. Te mea *Dorothea* parvulusque *Gerbelius* diligenter salutant. *Jonam* et *Pomeranum* salvos atpue sanos esse cupio Ipsa die Adelphi.

[Aus dem Thes. Baum.]

1527. 17. Sept.

Luther an Joh. Agricola.

(Von einem gewissen Mensarius, von dem Agricola geschrieben, den er aber nicht kenne. Will den Christen in Halle schreiben (wegen Georg Winkler), ohne den Namen des Bischofs zu nennen,)

[Mitgeteilt von Brecher in Zeitschr. für hist. Theol. 1872, S. 349.]

---

1) 27. Juni 1527; daher die Datumbestimmung.

1527. 29. Sept.

Der Rat zu Zerbst an Luther.

(Da der erwählte Pfarrer nach Kemberg übersiedeln will, bittet der Rat um einen anderen.)

Dem Wirdigen Achtbarn vnd hochgelarten Ern *Martino Luther,* der heyligen schrifft Doctor.

vnsem gonstigen hern vnd frunde.

Vnnsere freuntwillige dienste zuor Wirdiger Acht- vnnd hochgelarter großgunstiger herr vnd freunt vns hat der Wirdige Er *Niclas pintzelt* [1]) vnßer erwelter pharher angezeigt, das er das pfarambt bei vns lenger zu uorwalten beschweret vnd ist willens sich widdervmb gegin *kemberg* zw seynem weyb vnd kindern auff itzt Michael zw begeben, Vnd wiewol wir vorhofft er wurde sich eins andern bedencken vnd dem geschehen beruff nach bey vns geblieben sein auch in betrachtunge, das in diesser sterblichen Zeit von vns zw ziehen Ime verweyßlich vnd auch bei vielen ergerlich Darzu eynen andern zw bekommen vns gantz schwerlich sein wil nach dem Ern Johann *Luckow* durch got von dissem jammerthal gescheyden dem got gnedig vnd barmhertzig sey welches abeschieds wir in vorkundunge des gotlichen worts eynen grossen trost verloren habenn. Die weyl er aber auf seiner meynung beharret vnd sich keins andern vernhemen lest Bitthen wir E. A. W. mit hohem vleysse gantz freuntlich E. A. W. wollen vns eynen geschickten man der vns in vorkundunge des gotlichen worts jerlich vmb LXX fl. dienen vnd bei vns bleyben mochte widdervmb gunstiglich vorsorgen. Wir seint auch gesinnet gewest deßhalb vnser geschickte zw E. A. W. abezwfertigen, haben doch E. A. W. in dieser zeit mit muntlicher werbunge der vnsern nicht beschweren wollen. Der zuvorsicht E. A. W. werden aws dißer kurtzen schrifft vnser nottorfft vormercken vnnd als ein ßondellicher forderer gottlichen worts in dißer Cristlichen vnd billichen Sache keynen vleyß sparen. Das seint

1) Vgl. De Wette VI, 82 ff.

wir vmb dieselben E. A. W. mit allem vleys freuntlich zuuordien gantz willig. Datum Mich. 1527.

[Abgedruckt in der (vergriffenen) Schrift: F. W. Sintenis, Denkschrift zur frommen Feier des 18. Febr. 1846 etc. (Zerbst 1846), S. 28 f.]

1527. 4. Oct.

Luther an Joh. Agricola.

(Kündigt ihm den Besuch seines Schwagers und seiner Kinder an, für die Agricola sorgen solle, da deren Mutter gestorben.)

[Mitgeteilt von Brecher, Zeitschr. für hist. Theol. 1872, S. 349.]

1527. 7. Dez.

Margarethe Blankenfeld [1]) in Berlin an Luther.

(Hat Luthers Brief empfangen und bestätigt den Wunsch ihrer Tochter mit ihrem Manne, W. Hornung, wieder zusammen zu kommen.)

Deme hoch gelarten wirdigen vnnd achtbarn herrn *Martino Luter* der gotligen scrifft doctori, meinem gunstigen gonner und furderer.

Mein armhs ßundiges gebed kegen Godt ßye euer achtbar wirden alle tzeit tzuvoran. Hochgelarter, wirdiger und acht-

---

1) Schwiegermutter des Wolf Hornung. Derselbe war angeblich wegen eines ehebrecherischen Verhältnisses, welches Kurfürst Joachim von Brandenburg mit seiner Frau unterhielt, vertrieben worden. Bisher wußte man über die ganze Angelegenheit nur das Wenige, was sich aus Luthers Briefen an Joachim I. (De Wette III, 381 ff. 543 ff.), an Katharina Hornung (III, 548), deren Erwiderung („Ein antwort Katharinen Hornung auff D. Marti. Luthers notbriefe an Wolf Hornung". Am Ende: „gedruckt zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz. Im Jar. MDXXX"; vgl. Schütze, Luthers Briefe III, 326) und gelegentlichen Äußerungen Luthers entnehmen ließ. Vgl. die kurze Bemerkung bei Droysen, Geschichte der preuß. Politik II, 3. S. 200. Neuerdings hat sich aber im Staatsarchiv zu Marburg ein Actenfascikel gefunden, das eine große Anzahl der auf diesen Fall bezüglichen Schriftstücke enthält, die behufs des von Hornung gegen den Kurfürsten angestrengten Prozesses gesammelt sein werden. (Vgl. Melanchthon an Baumgartner 20. Juni 1529: „Hanc epistolam dedi illi cujus

barer herre. ßo Ir mir denne gescrieben [1]), habe ich inhalts vormercket, und vorsthehe Gott lob nicht anders, den das dye person alle ire begyrde da hyn gestellet und bittet Godt und lest bitten, das Godt von hymmel sye muchte widderumbe an dy stelle tzu irem manne ßo sye von Gotte vorordent, komen muchte. Und wil E. a. w. gebethen haben, ßo der jeningk, in e. scryfften vormeldet, screyben wolle, das er nymandth zu nach scriebe — ab Godt von hymmel dye beyde personen widderumbe in cristliger ordenungk und liebe muchten vorßamelt seyne gotliche gnade geben wolte. Und dar umbe den almechtigen neben den andern menschen zu bitten keynen flies sparen wil. Got bfolen! Datum *Berlin* ammhe sonnabende nach Nicolay ymmhe xxvijten.

Margaretha, nachgelassenn wytwe
Thomas Blanckfeld.

Wirdiger herre E. a. w. wolle in solichem meyne andtword, ab es vnformlich, keyn misfallen tragenn, den ich abermals Gotte lob, in allen dingen mit neuer anfechtungk beladen byn meins sons, des bischoffs [2]) halben, wie e. a. w. wol erfaren wirt. Derhalben bittet God vor mich vmb gedult, den er sieht alle unnser wercke.

[Orig. in den W. Hornung betreffenden Akten im Staatsarchiv zu Marburg.]

---

uxorem apud se habet Marchio Joachimus Elector. Scis enim exerceri iudicium Ratisbonae ea de re. Est autem huic misero opus causidico et hinc abduxisset nisi iter longius esset; ac speravit apud vos inveniri posse. Rogamus igitur te, Lutherus et ego ut des operam, ut aliquem habeat patronum. Valde gratum facies ea in re Luthero et res est ut vides honesta, Nec merces deerit.“ Corp. Ref. I, 1077.) Auf Grund derselben wird Herr Archivsekretair Dr. Zimmermann in Wolfenbüttel, dem ich die Übersetzung der auf diese Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke verdanke, in Raumers historischem Taschenbuch einen Essay veröffentlichen.

1) Verlorener Brief.

2) Dies muß Joh. Blankenfeld sein, geb. 1471 in Berlin, Lehrer an der Universität Leipzig und Frankfurt, seit 1517 Bischof von Dorpat, 1523 Coadjutor und später Erzbischof von Riga, † 1533. Seckendorf I, 298; Deutsche Allg. Biographie II, 689.

1528. 2. Jan.

Justus Jonas an Luther.

(Antwort auf Luthers Brief vom 10. Dec. 1527 [De Wette III, 242]. Jonas hofft bald aus seiner Vaterstadt Nordhausen wieder nach Wittenberg zurückkommen zu können. Bedauert den Streit zwischen Melanchthon und Agricola. Urteil über Oecolampadius und Genossen, gratulirt Luthern zur Geburt seiner Tochter. Von der Krankheit der Dr. Meienburg. Jonas schickt ein Geschenk für Hans Luther.)

S. & p. In christo Jesu domino nostro. Hinc epistolae meae (?) in Christo chariss. parens cum deo, cui contigerit citius provenire ad te quam me ipsum. plane enim constitueram tandem longi desiderii mei facere finem et te intra octiduum videre sed valde necessaria negocia iam accinctum itineri detinuerunt me et remorata sunt, quae coram audies, non detinebunt tamen nec remorabuntur diutius. valere iubebo omnia quae usquam tota illa suauitas patriae in se continere aut complecti potest, vt rursus te videam aut audiam colloquentem de illa patria, de qua ille in epistola ad Hebreos tam confidenter et magnifice loquitur. Video longe diuersissima esse, si cui dominus dat, conuersari piis et si viuendum sit inter impios, experior non tantum doctrinam et conciones sed et colloquia alia esse eorum, qui serio expectant futura bona quam eorum qui in diem viuunt. Sed istae sunt optime pater meae apud te ineptiae. Ego hic quamuis tantum in corporalibus imo ne in omnibus corporalibus quidem bonis sed tantum huius loci possessionibus humiliavit me dominus, perpetior fastum et improbitatem Satanae, sed quid est tantilla mica crucis prae cognitione christi et filii Dei pre inexhaustis opibus Dei, quas πλουσίως et misericorditer in me ingratissimum peccatorem effudit in me dominus Deus et pater noster iuxta diuitias suae gloriae? Quoties intueor plerosque fortunis & opibus florentes occaecatos esse, prorsus Ignorantes dei nihil affici scripturae nihil morari Eas res quae solae sunt aliquid solae dignae sunt magnifieri. pudet me infirmitatis meae et ingratitudinis et incipio dicere, confiteri ex psalmo Stultus sum, nihil sciens bruto et pecude similior sum apud te Domine, sed tamen subinde affectus carnis vel oblitus maris rubri extenti et sublimis brachii, oblitus magnalium dei, contra beneuolentissimum

patrem murmurem, sed quid Ego has nugas apud te, prae quo nihil patior, qui longe grauius etiam affligeris, at dominus consolabitur sua gratia Nos omnes. Contentio illa inter *philip.* et *Eislebium* [1]) mire me contristauit quod scirem certo id tibi permolestum fore et accessurum id quoque tuis grauissimis tentationibus [2]), quas a nobis tuis discipulis imminutas non auctas oportuit. Juxta illud pauli Gaudeo cum absens video et audio vestrum ordinem, charitatem coniunctionem etc. Sed ut nihil aliud tamen ex hoc offendiculo quod profecto in his oris magnum est, id nobis destillat commodi vt videamus Satanam non contentum esse, nisi patrarit pessima, nisi damna quae dederit sint summa exaggeratissima et maxima. Cum audeat nobis aspectantibus inter Eos seminare discordiam quibus nihil fuit conglutinatius aut coniunctius. Tu mihi, optime pater, de hac re scribere videris potius ut optas quam ut sentis contemptam et leuem fuisse hanc tragediolam quam non dignam putaris ut perscriberetur ad me [3]). Sed tamen *Eislebii* scriptum et censuram audio late sparsam in multorum manus peruenisse etiam in aulam Ducis *Georgii* antequam ad *philippum* daretur. Hic videres exultantes eos qui hostes eius doctrine et dici et haberi volunt. Quantum fieri potest pro tua authoritate, quaeso ab

---

1) Vgl. darüber G. Kawerau, Johann Agricola von Eisleben. Berlin 1881. S. 129 f. In der seiner Zeit von De Wette unter dem Namen Codex Clossii vielfach benutzten, früher in Frankfurt befindlichen, jetzt im British Museum (Add. 12,059) aufbewahrten abschriftlichen Sammlung von Reformatorenbriefen findet sich auf dem Titelblatt als Geburtsjahr Agricolas das Jahr 1496 angegeben.

2) Seit dem Sommer klagte Luther darüber. Vgl. De Wette III, 194 ff. Auch in uns unbekannten Briefen an Jonas aus dem Herbst. Jonas schreibt post Galli (sic) von Nordhausen an Lang: „Lutherus enim grauissimis tentationibus quassatus est. Binas ad me literas dedit interim quod hic fui plenas officij et omnes suauitatis. Inter reliqua tamen hortatur ut pro ipso orem adhuc luctante in illis vndis tentationum et iuxta aliquando apprehendente aliquem locum scripturae quo se consoletur.“ (Cod. Goth. 399, f. 209b.)

3) Luther hatte geschrieben: „Famosa dissensio nostra Torgae, paene plus quam nihil fuit.“ De Wette III, 143.

Eislebio id postula, ne quicquam scribat in hac re nisi tu primum videris. *Vittenbergae* constitutus vix potuissem cogitare et imaginari tot oculos hostium esse in Nos intentos et sic excubare vigilem contra Nos Satanam. Verum de his latius coram, tantum pro meo in *Agricolam* amore et erga *philippum* reuerentia volui monere tuam pater: ut obserues Satanam molientem magna. Sed nae ego Sus Mineruam? De Sacramentariis in hac Ecclesia *Northusensi* dei gratia mirum silentium est. Nec anabaptistarum venenum huc adhuc permanauit. Senatus *Erphordiensis* hac de re monuit Senatum hic. (?) *North:* per literas. Quod ad sacramentariorum acumina et tot plaustra nugarum attinet, videtur mihi nullus illorum excepto *Oecolampadio* (legi n. iam aliquid eorum) sollicitus serio esse de propria conscientia & nullus mihi videtur serio credidisse aut expendisse illos locos simplices scripture et quos ipsi faciles habent. Accedentem ad deum oportet credere 1. quod Deus sit, 2. et quod remunerator sit querentibus se. Et ut petrus ait Quem non videntes diligitis et Joannis Si non fratrem diligit quem videt, quomodo deum quem non videt. Si n. primum quod ad utilia (?) pertinet, Deum esse vere, vereque respicere Nos, firme apud se statuissent imo spiritus christi statuisset in ipsis, non sic coram Deo et negociis tantis dei luderent, non tam facile omnia aliorum contemnerent. De his alias latius. Filiolam tibi natam esse vehementer gaudeo et quod scribis te velle ut saltem solus spatiandi gratia ad vos accurerem, inquam (?) mensis fuit, quem quidem hic egerim, quin cogitarem conscendere Equum ad te iturus sed singulis mensibus etiam prostravit et impeditum me tenuit calculus. Tantum hunc proximum mensem sic quietum habui ut sperem manu potenti domini liberatum perpetuo. Valeo n. optime et Deo volente tecum ero summum intra Xiiij dies aut hebdo. etc.

Hospitem nostrum communem D. *Michaelem meienburg* [1]) salutaui. Is tuam salutem sic amanter nuntiatam facit maxime.

1) Vgl. Th. Perschmann, Die Reformation in Nordhausen. Halle 1881. S. 37f.

Verum idem iam grauiter aegrotat prominente ex ano nescio qua parte viscerum, putat plane eundem esse morbum, quo tu ante triennium laborasti [1]). Intelligis graues querelas laborantis ex insertis literis. Is igitur suo sumptu misit hunc nuncium. Transmittit descriptionem sui morbi quam rogat digneris exhibere Medico doctori *Esch.* Vt ille hoc tabellario annotata huc perscribat remedia quae tibi adhibuit. et si tu quoque experientias habeas, quid tibi dolores sedauerit, quid maxime in hoc morbo depellendo contulerit, rogo mihi communicare velis ut illi impertiam. Ille n. solus de causa Euangelii meritus est optime, quem hostes vellent iam nunc extinctum. Quicquid doctor *Esch* postularit, pro hoc fide iubeto. Nam dabit libenter quae iusta fuerit (sic). Sed quid verbosius abs te hec contendo qui ad charitatem natus es. Tantum monebo ne nunctius sine schedula remediorum et omnium circumstantiarum morbi, ob id emissus est potissimum, redeat. Filiulum tuum *Joannem* saluum esse, erectum, alacrem, volitare et pueriliter discurrere, ac parenti delicias esse, gaudeo vnice. Cui pro his Calend. Januarii mitto Johannem argenteum ut habeat a Jona xeniolum testimonium qualecunque mei interim erga se suumque parentem suum amoris. *Margaretam Mochynam* [2]) conualuisse gaudeo. Vale in christo optime pater et pro nobis ora ut saluus detur ad te nunc reditus. accingar n. itineri. Saluta tuam vxorem puerperam et filiolam quos breui videbo coram, futurus per omnia ibi in officio. Salutat te mea uxor et agit gratias pro paterna et christianissima admonitione. Iterum vale cor nostrum optime pater. *Northusae.* 2ta post Circumcisionis M. D. XXVII [3]).

---

1) Vgl. Luthers Antwort. De Wette III, 255 f.

2) Vgl. De Wette III, 343.

3) Es muß heißen 1528, denn der Brief ist unstreitig die Antwort auf Luthers Brief vom 10. December 1527. Er kreuzte sich mit dem vom 29. December bei De Wette III, 249. Schon daraus wird zu schließen sein, daß bei 2ta hier nicht *feria* zu ergänzen ist, was der 6. Januar wäre, sondern *die;* außerdem würde Jonas den 6. auch. mit Epiph. bezeichnet haben.

Meus filius tuae filiae futurae
sponsae suae nunciat salutem

J. Jonas Tuus.

Viro summo D. *Martino Luthero* apostolo Jesu Christi parenti suauiss. s.

[Orig. in der Wolffschen Samml. Hamburger Stadtbibl. Cod. I, S. 29 ff.]

1528. 7. Jan.

Luther an Margarethe Blankenfeld in Berlin).

(Betrifft die Angelegenheit des Wolf Hornung.)

Gnad vnd Fride ynn Christo Erbare tugendsame Fraw. Ich hab ewr antwort empfangen, Vnd wie wol mir, als frembder person, gnug dran sein mus, so habt yhr dennoch zu bedencken, das die person, so die sache betrifft gar nichts damit kan zu friden sein, vnd geben solche briefe yhm vrsache viel zu dencken, Sonderlich das die person nu zu offter mal yhn so hat lassen mit der nasen furen (als er klagt.) vnd doch niemals eine antwort schrifftlich geschickt, daran er künd yhren ernst spuren Es ist vnglaublich (Mein liebe fraw) wo es ernst mit yhr were, nicht anders sich stellen sollte, zum wenigsten mit schrifften, die sie wol künd heymlich ausrichten, dem nach ist mein freundlich bitte yhr wollet bedencken des armen gesellen not, das ers lenger nicht leiden sol noch kan, vnd wo sie nicht anders sich mercken lesst, mus er thun, sam sie tod were, odder wie Philippus thet, da yhm sein bruder Herodes nam die Herodias, vnd sich anders wo versorgen. Wollet solchs ernstlich mit yhr reden, edder es mus ein Valete draus werden Hie mit Gott befollen Amen Dinstags nach Epiphanie 1528.

Diesen brieff werdet yhr wol wissen zu uerschaffen.

Martinus Luther.

Der Erbarn Tugendsamen frawen *Margarethe Blanckefeldynn* zu *Berlin* meiner gvnstigen guten freundyn.

[Orig. in den W. Hornung betreffenden Akten im Staatsarchiv zu Marburg.]

1528. 7. Jan.

Luther an Katharine Hornung in Berlin.

(Aufforderung, sich gegen ihren Mann in ihren Briefen freundlicher zu erzeigen, damit er spüren könne, daß es ihr mit der Versöhnung ernst sei.)

Gnad vnd Fride ynn Christo Mein liebe fraw *Katherin,* Ich hab mich durch ettliche, so es mit euch gut gemeinet, lassen bereden, den guten gesellen *Wolff Hornung* ewren ehlichen man, aber mal zu bewegen (wie es mehr mal durch andere, eben so vergeblich, als itzt geschehen) euch freundlich sich zu erbietten, vnd die sachen ynn fride zu schlichten, Aber weil yhr selbs euch so frembd stellet, also, das yhr nach so viel spottischer briefe, nicht doch einen freundlichen ernsten brieff schreibet, als yhr doch freilich wol kundtet, Wie kan er denn auch so gar ein stein vnd klotz sein vnd solchs alles lässen gut sein, vnd ymer fur freundschafft ansehen! Dem nach ist mein freundliche bitte, wollet euch schrifftlich gegen yhm erzeigen, als yhr wol thun kund, damit er spuren muge, das ewr ernst sey. Wo nicht, so habt yhr gut zu bedencken, das er so nicht kan vnd sol auch nicht so bleiben. sondern nach gotts wort, sein bestes auch dencken, vnd seine seele verwaren. Hirauff bitt ich ewr richtig antwort, odder mus yhm raten, zu thun was er recht hat vnd got gibt. Hie mit Gott befollen Amen Dinstags nach Epiphanie 1528.

Martinus Luther.

Der erbarn vnd tugendsamen frawen *katherina Hornungen* zu *Berlin* meiner gvnstigen guten freundyn.

[Orig. in den W. Hornung betreffenden Akten im Staatsarchiv zu Marburg.]

1528. 2. März.

Luther an Agricola.

(Von der Wiederverheiratung seines Schwagers Egnatius, die er nicht billigt, und andere Nachrichten.)

[Mitgeteilt von Brecher in Zeitschr. für hist. Theol. 1872, S. 351.]

1528. 11. Apr.

Landgraf Philipp über Luthers Bedenken in der Packschen Angelegenheit [1]).

Ich habe des *Luthers* furschlag gehördt vnd im eingange gefällt er mir wohl, Ich vermercke aber soviel, Dass D. *Martinus* des handels nicht genugsam berichtet, nachdem er schreibet dass es noch nicht vergewisset vnd unbewiesen [2]). Auff den punct ist noth zu berichten, des handels das anzuzeigen, daß ich es gelesen vnd gesehen habe, darzu auch vorhoffe, es wolte denn Gott nicht das Original zu meinen händen zu bringen. Auß diesem grunde kan D. *Martinus* schließen, daß die sache gewiß ist, auch auß dem Grunde, Was wolte ich mich zeihen, gegen dem ein solches auffzubringen, der mein nechster freund ist von wegen meiner schwester und seiner Tochter, wenn ich nicht die gewisse warheit wüste, denn ich muß ja offentlich bekennen, daß er mir vielmehr geholffen hat denn der Churfürst, Mich bewegt aber das darzu, Gottes wortt, daß ich das nicht gerne gedämpfft sehe, denn durch ihr fürnehmen würde es nicht allein gedämpfft, sondern gar unterdruckt, auch alle fromme Leuthe darüber gehengt, ertränkt, verjagt, das genommen, die Bücher hinweg gethan, die Prediger außgereütet, und was soll ich viel sagen, Weib und Kind geschändet, Das Röm. werck und Teuffels predigt wider angericht, die Kasten der Armen spolirt, Jungfrauen und frauen geschändet.

Nun kommt der articul, da die frage auffstehet, ob man sich soll lassen uberziehen, oder ob man, so wir wohl könten, durch Gottes hülffe solches vorkommen. Da hat nun D. *Martinus* geratschlaget, man habe fug und recht, die unterthanen

---

1) Die Abschrift enthält folgende Überschrift: H. Landgraff Philipps zu Heßen schrifft auff D. Luthers Bedencken in der Packischen Sache, von dem Landgraffen eigenhändig aufgeseczt, so aber in der Canzlei abgeschrieben und ihm seine Hand wieder zugestellet worden, wie außen darauff registrirt und habe es der von Dolczigk am Osterabend empfangen. 1528, d. 11. April.

2) Vgl. De Wette III, 34.

zu schüczen, wie er denn wahr hat. Ich frage aber *Martinum* gütiger meinung, obs besser sey, daß wir das hauß brennen lassen und leschen, oder obs besser sey dem feuer zu wehren, daß es nicht brenne. Zum andern frage ich, wenn ein kind seiner Mutter ins feuer oder wasser fallen wolte, ob die Mutter so lange soll beiten bis das kind ins feuer fällt, oder ob sie es vor soll halten, daß es nicht darin falle. Nun halte ich *Martinus* werde sich da leichtlich zu bescheiden haben, Auch vielleicht diese frage, die ich thue verlachen, so er sich aber bedencken wird, was darauß folgen mag, verderben Land und Leuthe, seel und Leib darauff stehet, so wird er ohne zweiffel der sachen recht rathen.

Zum dritten sage ich, dieweil das gewiß ist, daß die Obrigkeit die unterthanen zu schützen schuldig ist vor unrechter gewalt, auch ein Bruder dem andern zu helffen schuldig ist, so er in nöthen, das ihm sein leben anginge, so frage ich nun ob ich meinen unterthanen schüczen soll todt oder lebendig, veriagt oder unverjagt, Solte ich sie todt schützen, so hilffe sie mein schüczen gar nichts, So muß je unwidersprechlich darauß folgen, daß ich sie schücze dieweil sie leben, wie ich halte, daß *Martinus* bekannt. Nun ist je öffentlich war, daß diese ihre Verbundnus vermag unverwerter sache die Prediger sambt andern [1]) und allen Teuffelsdienst wieder auffzurichten, oder wo nicht, von Land und Leuthen zu verjagen, Sollen wir nun bey Gottes wortt bleiben, wie ich geneigt, es treffe Leib oder guth an, so sind wir des überzugs sicher, so kanns nicht fehlen, es werden, so man unß überzeucht, Leuthe erwürget, frauen und Jungfrauen geschändet, die armen verdruckt, so ist des schuzes zu lang [2]). Wenn so ich einen sehe, der meinen Bruder erwürgen wolte, so ist es beßer ich wehre ihm, daß er nicht erwürget werde, denn daß ich ihn erwürgen ließe, und wolte ihm dernach helffen, so es ihm nicht hülffe. Aber ein gleichnüß, ich wolte einen straffen, daß er ins hurenhauß ginge, und ließe doch

1) Fehlt ein Wort in der Abschrift.
2) Fehlt ein Wort in der Abschrift.

gleichwohl das hurenhauß stehen und breche es nicht abe, Auss dem allen ist leichtlich zu urtheilen, daß man einem schaden vorkommdt. Noch ein gleichnüß, wenn nur einer wolte auff die straßen greiffen, und ich wüste gewiß, solte ich so lange warten [1]) bis er den kauffmann nieder würffe, oder ihn erwürgete, oder solte ich solches vorkommen und wehren, und so ich den kriegte, solte ich ihn nicht straffen, die weil er das im willen gehabt hätte, solte ich ihm es laßen hingehen, Nein ich, Es stehet auch das darauff, so wir warten bis man unß überzeucht, so kriegen sie unsere Leuthe, die unß izt dienen, in ihre hand, so können wir dann zu keinen Leuthen kommen, und darzu, so wird unser Volck verzagt, so haben wir alle nicht einen festen Flecken. So stehet iczt die Lufft, daß manns kan außrichten mit Gottes Hülffe, das darnach unmöglich wäre, sie werden auch anderst in achtung haben, daß wir ihre anschläge nicht inne werden können, doch kanns Gott wohl schicken. Nun weiß ich wohl daß *Martinus* hier auff sagen wird, es ist vernunfft und menschiche anschläge, alß auch zum Theil war ist, aber er muß dennoch auch dabeneben bekennen, daß unß Gott darum vernunfft und nachdencken gegeben hat, daß wir sie sollen zu unsern unterthanen auch gebrauchen, Wann solten wir nicht menschliche anschläge, die wieder Gott nicht seyn, in zeitlichen sachen nicht gebrauchen, Was dürffen wir denn der Collegia denn in selbigen viel vernunfft da nicht Gottes wort innen ist, gelehrt wird. So ist sein *Lutherus* rathschlag auch nicht gar ohne vernunfft, und weltliche weisheit, Er wird mir aber begegnen, man solte Gott vertrauen, das ist recht gesagt. Warum nicht, ich halte gewiß da vor, Gott weiß wohl wer ihm vertraut, darum ist nicht groß rühmen davon, wir möchten unß sonst selbst betrügen, Es stehet aber auch also geschrieben, du solst Gott deinen herrn nicht versuchen. Versucht man ihn aber nicht recht, so Gott solche große gnade thut, daß wir ihre anschläge innen werden, und wollen dann nicht daran gedencken, daß wir unsere unterthanen verderben,

1) Fehlt in der Abschrift.

so wir es durch Gottes Gnade wohl wehren könten, Wir müßen bekennen, daß Gott dennoch viel durch werckzeuge auß richtet, das er sonst wohl könte außrichten, er will es aber nicht thun. Er hätte den Goliath auch wohl durch seinen Allmächtigen willen laßen sterben, aber dennoch muste es David mit einer schleider thun, desgleichen mit Gidion, Ich darff *Martinum* deßen nicht erinnern, er sehe seine eigne bücher an, so wird er das wohl finden, wir sollen arbeiten und Gott die sorge heimgeben, auff das alles mag gesagt werden, es ist nicht eher Zeit, man greiffe unß denn an, so ist schüzens Zeit. So antwortte ich, so wir gewiß seyn, daß man unsere unterthanen und brüder töten und erwürgen wolte, wie wir denn seyn, so seyn wir schuldig, von Gott, Natur und allen rechten, unserer unterthanen schaden an Leib und guth, und die frommen zu schüzen, wie denn Paulus sagt Rom. XIII, ingleichen Johannes, wir sollen das Leben vor die brüder laßen, So vermags auch die brüderliche Liebe, wenn ich gerne hätte, daß mich einer für schaden und unglück behüt und meinem schaden vorkähme, so soll ich es auch wieder thun und bin in dem fall schuldig meinen bruder vor dem bösen zu schüzen und zu helffen, ob es schon Leib und guth anginge. Daß aber nicht gesagt werden möge, dis würde ein fürsten auffruhr werden, das kann nicht seyn und nimmermehr mit grunde geredt werden, ich hoffe auch nicht, daß *Martinus* mich ungehört meines Vornehmens dermaßen urtheilen werde, nach dem es Christus verbeut, auch Paulus in seinen Episteln hat angezeigt, Ich will ihm aber sein Wortt gern verzeihen, Auff daß man aber sehen muß, daß kein auffruhr genant kan werden, So hat es die gestalt, Wir thun es nicht auß lust, sondern auß gedrungener noth, So hat unß Gott das schwerd mit befohlen zu schüzen die frommen, so begehren wir nichts anders so sie unß friede haben laßen wolten, und ihres vornehmens abstehen, und das gläublich versichern, daß wir des backenschlags auf künfftige Zeit sicher sein möchten. So begehren wir nicht mehr, wie denn das unser auffgerichtes bündnüß zu *Weymar* mit sich bringt, darzu begehren wir ihres gutes nicht, desgleichen ihrer unter-

thanen. So vermag auch unser bündnüß zu *Weymar*, daß wir unß kegen die unterthanen gnädiglich und frl. halten sollen, dazu so vermags auch, daß wir Keyserl. Majestät diesen handel anzeigen sollen, und unß alles Gehorsams gegen Ih. Majst. erbieten, Dan unß ist noth zu spüren, daß unser gemüth zu auffruhr nicht geneigt ist, sondern zu allem gehorsam, Auch ist unsere meinung in gemeines außschreiben zu thun, und unß ihres fürnehmens zu beklagen, so verhalten wir niemand seine Zinsen, desgleichen gehorsam, was Leib und guth angehet, darum wären wir billig der auffruhr halben verschont blieben, Wann wir auch nicht gerne Christen sein wolten, so thäte viel mehr verantwortung von nöthen, aber ein Bruder muß dem andern zu gute halten, Auß allen diesen obangezeigten ist zu urtheilen, wie unser gemüth stehet, das denn Gott am besten weiß, den können wir nicht betrügen. Und darum schließe ich, hat man macht, so sie unß angreiffen zu wehren, so hat man auch macht, so man weiß, daß sie es in willen haben, und nicht umgehen können, auch gelobet und eyde zu Gott geschworen haben, sich ihres gewalts in diesem zu wehren und abzuwenden, und nicht so lange zu verziehen bis ihnen recht ist, wenn wir sind gleich so schuldig den Todtschlag, so er nicht geschehen ist, zu vorkommen, alß wir schuldig seyn den Todtschlag zu straffen. So ist ihre sache wieder alle recht und ordnung, daß sie wollen unverhörter sachen die Leuthe richten, das doch einem Mörder billig nicht geschehen solte, hat man aber nicht macht, Todtschlag und der unterthanen verderben und zu voran das auß reüten des worttes zu vorkommen und zu wehren, so hat man auch nicht viel weniger macht sich zu wehren, wenn man unß angreifft und überzeücht. Daß auch *Martinus* spricht, der Churf. sey nicht schuldig die bündnüß zu halten, das muß ich ihm aber verzeihen, alß einer der gern ein Christ wäre, Aber vor der Welt wäre es übel geredt, wiewohl es billig unter Christen auch so solte seyn, daß er aber anhänget, daß die bündnüß wieder Gott seyn soll, und man sey Gott mehr schuldig gehorsam zu leisten denn den Menschen, das muß ich gern geschehen laßen, aber der besten eins ist, daß es nicht wieder

Gott ist. Ich halte aber haette *Martinus* die bündnüß und abrede erst gelesen und mein gemüthe gehört, er würde freylich dermaßen nicht geurtheilt haben, Er hat aber freylich nunmehr auß diesen uhrsachen wohl zu richten, daß nicht wieder Gott ist, und er soll sich frey darzu versehen, daß ich ja so ungern wieder Gott thun wolte, so viel er mir gnade verleihet, alß er. Ich habe auch auff einen weg für längst gedacht, wiewohl ich besorge, daß es einen großen verzug und unkosten gebähren würde, und dabeneben zu besorgen ist, was sie iczund zusagen, daß ihr keins gehalten werde, dieweil sie ihre vorige eydverpflichtung in vergeßen gestellet haben, darzu so wüste ich nicht, wie die versicherung zu machen wäre, und wer die bürgen seyn solten. Das wäre aber mein thöricht bedencken, wiewohl ich es nicht gerathen haben will, daß man zuvor dem anzuge dem König desgleichen seinen bundsgenoßen etlichen insonderheit schreiben thäte, wie daß man ihrer bündnüß in gewiße erfahrung kommen wäre, dieweil denn solch ihr bündtnüß wieder Gott, Recht, Natur und alle billigkeit wäre, und unß auch gebühren wolle von Gott, recht und natur unsere unterthanen für solchen gewalt zu schüzen, auch unß nicht von Gottes wortt dringen zu laßen, So wäre unser begehren an sie, daß sie wolten an einen placz, wie man ihnen den benennen könte, auff die Zeit kommen, und sich mit unß der sachen halben endtlich zu vertragen, verbürgen von solchem fürnehmen abzustehen, deren keines mehr vorzunehmen, auch iedermann das Evangelium frey predigen zu laßen, und unß unsere kosten, darein sie unß wieder billigkeit geführet zu erstatten, unß solches bey gegenwärtigen bothen zu oder abzuschreiben und ihnen dabenebenst anzeigen, wo sie das nicht thun würden, wir geuhrsachet, unsere unterthanen freünde und brüder für solchen unrechten gewalt zu schirmen, das hätten wir ihnen unserer ehren nothdurfft nicht unangezeigt wollen laßen. Wir sollen Gott frey vertrauen, und doch dabeneben das unsere thun, wie Gott zu Josua sagt, sey du ein starcker mann, und sey getrost, ich will dir helffen; desgleichen thut auch ein Ackermann, der säet, ackert und ähret, und thut alle menschliche gedancken

und arbeit darczu, und vertrauet Gott, daß der gedeyen gebe, wie auch gesagt wird, das gebeth wird durch solch fürnehmen gehindert, das halte ich sey leichtlich zu berichten, so das bestehet das wir schuldig seyn auß Göttl. rechten, und brüderl. liebe, so kan das gebeth nicht verhindert werden, nachdem das gröste gebeth das ist, herr dein Wille geschehe, Daß wir des handels seyn inne worden, das weiß ich am besten, darum so unß Gott schicket mittel und wege darczu solten wir die nicht auß der hand schlagen, Christus hätte auch wohl zum tempel herauß können springen, er ging aber die stiegen herab etc. und darum so durch die wege wie obgerühret, gehandelt wird, sonst es ohne Zweifel nicht wieder Gott. Dat. *Cassel*, Sonnabendts nach Palmarum.

[Abschr. in Cod. Goth. 452 f. 162 ff.]

1528. 21. Juni.

Luther an Joachim von Brandenburg.

(Ernste Ermahnung, dem Wolf Hornung sein Recht zuteil werden zu lassen, widrigenfalls er wider ihn beten müßte.)

Gnad vnd Frid ynn Christo. Durchleuchtigister hochgeborner Furst gnedigister Her. Es mag vieleicht E. K. F. G. wundern meyn Thurst, so ich verdampter Keczer an E. K. F. G. zw schreiben mich vnterwinde, als der ich billich bedencken solt, das mir die Element vnd Gestirn nicht sonderlich bey E. K. F. G. geneigt vnd das nicht an vrsach, aber die Sachen vnd mein Gewissen zwingen mich solchs zw wagen vnd mocht gern gar vntertheniglich bitten E. K. F. G. woltten mirs gnediglich zw gut haltten. Vnd zum ersten ist mirs, das weis Got, ja nicht lieb sondern fast leid der Vnrat so E. K. F. G. iczt begegnet von *Nickel von Mynckwicz* [1]) etc. aber

---

1) Album Viteb. ed. Förstemann, S. 9: 1503. in festo Phil. et Jac. Nicolaus mynckwicz d'sunnewaldis. Vgl. De Wette III, 350. 360. 391. Über die Minckwitzsche Fehde vgl. Droysen, Geschichte der preuß. Politik II, 3. S. 195 und besonders die sorgfältige Arbeit von

gnediegister Herr, ich besorge das Geschrey sey von E. K. F. G. zw gros in Himel komen vnd unter andern furnemlich das so E. K. F. G. mit dem armen Gesellen *Wolff Hornung* handelt vnd mag sein ich sey ein falscher Prophet, wolt Got ich were es auch ynn solchem Fal, aber ich besorge, sage ich noch eynes, *Wolff Hornung* sey der Man der E. K. F. G. solchs zw richte vnd *Nickel* von *Mynkwitz* muß gleich vnwissend des armen Gesellen Diener vnd Werckzeug durch Gots Ordenung sein. Demnach ist an E. K. F. G. mein gar herczlichs vndertheniges Bitten, Flehen vnd Vermanen E. K. F. G. woltten sich doch der Mal eins, wie es den Zeit ist, anders kegen dem armen Gesellen erczeigen auff das dis Spil nicht ein Funck sey, dadurch Got ein Feur anzuzunden gedecht widder E. K. F. G., den E. K. F. G. kan wol bedencken obgleich *Wolff Hornung* ein armer Gesel ist, der eym solchen mechtigen Fursten veracht ist, so ist doch das auch wiederumb war, das, wo sich Gott wil *Wolff Hornung* annemen wie ehr schon anfehet, so ist ein mechtiger Furst viel weniger fur Got den *Wolff Hornung* fur eym Kurfursten zw Brandeburgk, den er spricht gar offt ynn der Schrifft das er wol der armen elenden Schucz Richter vnd Vatter sein vnd wen er anfehet zw heimsuchen die grossen Hanssen, so greifft er freylich also drein das man mus sagen das ist ein her der nicht fragt nach aller Fürsten Trocz odder Puchen. Kompts nw gnediegster Herr das Got E. K. F. G. auch wil heimsuchen so ist der Anfang seer starck, dafur sich E. K. F. G. wol billich mag furchten vnd besorgen. So sol E. K. F. G auch des gewis sein, das wir arme Ketzer bißher nicht widder E. K. F. G. gebetten. Wo sie aber solche Vermanung nicht wurden annemen noch sich for solchen gotlichen Angreiffen furchten, müssen wir vns zwar sampt vnserm keczerischen Got vnd Gebet verachten lassen, aber der trocz wollen wir dennoch sein, so wir beginnen widder E. K. F. G. zw bitten so sol vnser Gebet erhoret werden vnnd E. K. F. G. iste

---

Johannes Falke: „Nickel von Minkwitz“, im Archiv für sächs. Gesch. Bd. X (1872), S. 280—327. 391—435.

tieffer ynn Jamer komen, wen gleich ein Zeuberer vnd alle Zeuberer alle Teuffel ynn eynnen Cirkel beczaubern kundte, wir woltten aber lieber E. K. F. G. schicket sich selbs drein, das vns nicht not widder sondern für E. K. F. G. zu bitten, den vns freylich an E. K. F. G. Vnglück kein Freude aber an der selbigen Wolfart grosse freude were. E. K. F. G. woltten solch mein Schreyben als aus gutem Herczen geschehen gnediglich vermercken, den ich kans ja nicht begreiffen noch behaltten ynn meynem Herczen, wie es muglich sein solt, das Got lenger leiden wurde den armen Gesellen von Weib Kind Eher Haus vnnd Hoff verstossen ynn solchem Elend vnd Not die Lenge lassen. Summa gnedigster Herr, es ist zw vil. zw fiel zureist den Sack, es kan so nicht ghen, stehen noch bleyben, wen Got mus drein sehen. Wil drein sehen nicht helffen, so mus drein schlahen helffen Gott gebe das sich E. K. F. G. seliglich bedencke vnd bekere. Amen. Zu *Wittenberg* am Tage Kiriaci 1528 E. K. F. G.

williger

Martinus Luther
mit eygener Handt.

[Nach einer gleichzeitigen Abschrift [1]) in den Wolf Hornung betreffenden Akten im Staatsarchiv zu Marburg.]

1528. 21. Aug.

Luther an Kurfürst Joachim von Brandenburg.

(Nochmalige Aufforderung, dem W. Hornung sein Recht werden zu lassen.)

Gnad vnd frid ynn Christo. Durchleuchtigster hochgeborner Furst gnedigster Herr Ich schreibs nw zum andern Mal das mir an E. K. F. G. Schaden odder Schande nicht Liebe geschicht. Demnach ist noch mein vnterthenigst Bitte E. K. F. G. wollten sich gegen den armen Gesellen *Wolff Hornung* er-

1) Nachforschungen nach dem Orginal dieses und des folgenden Briefes im Kgl. Geh. Hausarchiv zu Berlin waren vergeblich. Über die ganze Angelegenheit soll sich daselbst kein Blättchen mehr vorfinden.

czeigen wie es recht ist vnd geburt, wo nicht so mus ich dennoch dem armen Gesellen, weil er meins Rats begerdt christlicher Liebe Pflicht erczeigen. Will *Katherina* sein Weib von ihm gescheyden sein, das sie solchs thu gegenwertig fur ihm mundlich. Den E. K. F. G. wol wissen das mit Volmacht odder Anwalden vns nicht benugen kan, weyl die Sachen E. K. F. G. selbs mit landruchtigem Geschrei dar czw mit eygner Handschrifft mit Begreiffen, vnd alle Brieffe so sie schicken mag verdechtig vnd vntuchtig angesehen werden, als durch E. K. F. G. selbs gestellet vnd vnder Ihrem Namen ausgangen. E. K. F. G. wolt gnediglich helffen vnd mir Vrsachen geben das ich kurfurstlicher Ohren schonen kunde wie ich gar gernne thet. Sol ich aber Hurn vnd Buben malen, wie ich thun mus, wo ich anders *Wolff Hornung* sol loß sprechen vnd helffen, so sol E. K. F. G. auch nicht drumb zurnen als nw zweymal gnugsam vormandt, ob ich dem kurfürstlichem Hut wurde ins Futter greiffen das die Har vmbher stieben. Ich bitte zum dritten Mal das ich eynnen gnedigen Hern an E. K. F. G. muge haben vnd mir nit not sey eynnen Feindt zw machen, wie E. K. F. G. *Valtin Graffe* [1]) wol weyter vnterrichtet hat, vnd kan. Zu *Wittenberg* Freytags nach Assumptionis Marie 1528

E. K. F. G.

williger

Martinus Luther.

[Nach einer Abschrift in den Wolf Hornung betreffenden Akten im Staatsarchiv zu Marburg.]

1528. Sept.

Johann Agricola an Luther.

(Antwort auf Luthers Brief vom 11. Sept., rechtfertigt sich durch weitläufige Darlegungen gegen den Verdacht falscher Lehre.)

[Mitgeteilt von Brecher in Zeitschr. für hist. Theol. 1872, S. 375.]

---

1) Vgl. De Wette III, 382.

1528. 23. Oct.

Agricola an Luther und Melanchthon.

(Bittet im Auftrage des Grafen Albrecht von Mansfeld einen Lehrer für dessen Söhne zu besorgen.)

[Mitgeteilt von Brecher in Zeitschr. für hist. Theol. 1872, S. 379.]

1529. 23. Jan.

Otto von Pack an Luther.

(Hat Herzog Georgs und Luthers Verantwortung gelesen, beteuert die Wahrheit und die lautere Absicht bei der Enthüllung des geheimen Bündnisses. Näheres soll ein zuverlässiger Bote mitteilen.)

Saluus sis mi Charissime *Martine* in domino nostro Jesu Christo amen. Legi nuper *Georgii* principis tragediam vel inuectiuam pocius atque demum tuam responsionem que michi et multis bonis maxime placuit. Quid n. non efficit Sathan? homines non tantum apertis oculis caecutire. Sed eciam cum racione insanire. Sic solet Suis imponere. Tu autem breui videbis apertam et genuinam veritatem atque simul meam innocenciam. Ego nunquam duxi in animum (postquam cepit michi splendere euangelica veritas) vnum vt hominem deciperem, taceo quod tantam sedicionem in toto Christianismo mouerem. Pacare volui impiorum iram (deum opt: testor) non incitare, seditiones paratas detegere, non seminare, Pios admonere, cauciores facere non in bellum aut tumultum attendere volui. Quod autem res alio, quam volueram processit, diuine voluntati permitto. Michi autem meaeque conscienciae est satisfactum quod mea infamia, maximaque omnium rerum humanarum iactura (nam nichil propter conscienciam meam illesum habeo) tot bonos piosque homines conseruauerim. Cetera ex tabellario isto, homine probo et sacrarum literarum studiosissimo accipies. Vale atque me ama Vale in Christo cum tota domo tua. Date. *Cassellae,* 23. Janu. Anno XXVIIII.

Tuus

Otho a *pack* [1]) doctor.

1) Vgl. neuerdings Ehses, Packische Händel. 1882.

Reuerendo patri domino *Martino Luthero* verbi buccinatori amico Sanctiss.

In proprias manus.

[Orig. Hamb. Stadtbibl. Cod. I, f. 31. Die bisher nur bekannte deutsche Übersetzung bei Walch XVI, 520. Unrichtiges Datum bei Burckhardt, S. 156.]

1529. 1. März.

Nicolaus von Minkwitz an Luther.

(Teilt ihm mit, daß er sich nach Speier zum Reichstag begeben wolle und bereit sei, daselbst auch die Sache des W. Hornung zu vertreten, der deshalb mit ihm reisen soll etc.)

Meyn freuntlichen Dinst zuvor. Achtbar hochgelarther lieber Her Doctor Sunderlicher guther Freundt, euch weis ich guther Meinung nicht zu vorhalden, das ich bedacht mich yn kurtz nha bey *Speyer* auff ytzigen Reichtag meyner Notturfft nach zu begeben. Weil mir den dy Beschwerung ßo dem armen Geßellen *Wolff Hornigk* vom Marggraffen *Jochim* begegnet zum teil wyßlich vnd ich ym meyns hochsten Vormugens vnd Vorstandes wie wol ich von ym darumb nicht erßucht zw helffen vnd rathen willigk, ist derhalben meyn Bedencken das gedachter *Wolff Hornigk* sich wy ich yme auch beyligend schreybe vnverzuglich gegen *Crelßen* (?) zu mir begebe das er yhe auffs langest ytz den negsten Freytagk nach dato dha wher, wil ich yhn mit mir nhemen vnd mit Pferde vnd Zerung vorlegen zu Gott hoffende, er ßal auff ßeyn Supplicirn vnd Ansuchen auch auff Forderung meyner Hern vnd Freundt erlangen das von den Stenden des Reichs dem Marggraffen ßal gemandirt vnd gebotten werden ym ßeyn Weib volgen zu lasßen. Wy adder die erste Supplitation solde gestellt werden bit ich euch nicht zu beschweren vnd eyn Begriff zu stellen wy sy ewer Achtung solde außgehn, das ich euch guther Meynunge nicht hab zu vorhalden wyssen vnd befhil euch yn die Gnad Gottes Dat. Montagk nach Oculi 1529.

Bit dyß alles yn gheym bey euch zu behalten.

Nigkel vonn Myngkwicz etc.

Adresse nur theilweise erhalten:
Achtbarn hochge —
— rn *Martino*
— en etc. Meynem
guthen Freunt
— ygen Handen.

[Orig. in den Wolf Hornung betreffenden Akten im Staatsarchiv zu Marburg.]

1529. 8. März.

Bugenhagen an Luther, Jonas und Melanchthon.

(Über den Stand der kirchlichen Verhältnisse in Hamburg, bittet um gutachtliche Äußerungen wegen seiner Reise nach Friesland, wünscht häuslicher Verhältnisse halber bald nach Wittenberg zurückzukehren.)

Gratiam dei per Christum. Jam ter scripsi ad te mi pater, precor autem vt omnes ad me per hunc tabellionem scribatis quisque quid norit mea referre vt sciam. Populus hic iam ad summam rediit concordiam. Ordinatio [1]) mea antehac senatui oblata hodie offertur populo, vt videatur si quid in ea his incommodum fore visum fuerit, postea edetur. Vos non desinite orare pro nobis, nos hic et priuatim et publice pro vobis oramus et pro pace Germaniae. De profectione in Frisiam consulite, quid vobis visum fuerit; quibusdam non videtur consultum vt illo abeam. Coepi autem per literas et tractatus missos rem agere et si Comes urserit, curabo vt, si fieri possit, per alios contentiosum negotium agatur. Agnosco plus satis temporis mei iam transiisse et Comes prius ad comitia principum vult abire. Cupio vos videre. Inuicta necessitas Euangelii adhuc me continet. Sudatum est sed Christo gratia non frustra.

Perficiet autem Christus suum hic opus quam primum. vxor mea iamiam expectat ut pariat, faciat deus vt feliciter. Salutate dominum meum Prefectum Consulem *hogendorff* (?) *Benedictum Paulum*, d. *Augustinum*, d. *Stackmannum*, *Christannum aurifabrum*, *Lucam* pictorem etc. cum eorum

1) Vgl. Bugenhagens Hamburger Kirchenordnung, herausgegeben von C. Mönckeberg. Hamb. 1861. S. VII ff.

vxoribus excepta Prefecti uxore. Salutate vxores vestras et familias et filios etc. Dominus noster Jesus Christus conseruet omnes vos. Ex *Hamburga* MDXXIX altera post laetare.

J. B. pomeranus vester.

Tante molis erat etc.
Sed mulier cum parit etc.
non loquor de vxore mea
Gratia Christo.
Coram dicemus.

Doctissimis et optimis viris doctori *Martino Luthero*, doctori *Justo Jonae*, Magistro *philippo* et verbi diaconis dominis et fratribus suis

Wittenbergae.

[Orig. in der Wolffschen Sammlung der Hamb. Stadtbibl. Cod. I, 35. Ganz ungenau und unvollständig, auch mit falscher Datirung in Fortges. Samml. 1745, S. 316.]

1529. 21. März.

Joh. Friedrich von Sachsen an Luther und Genossen.

(Befehl, einen Wiedertäufer womöglich zu bekehren oder falls dies nicht gelinge, unter Zuziehung des Hauptmanns von Wittenberg über seine Bestrafung ein Gutachten abzugeben.)

Von gots gnaden *Johan Hansfridrich* etc.

Vnsernn grus zuuor Erwirdigen wirdigen hochgelarten vnd Ehrbarn lieben Anndechtigen Rethe vnd getrewen. Dem hochgebornen fursten hern *Johansen* herczog zu Sachssen Churfurstenn etc., vnnsers gn. lieben hern vnnd vaters vnterthane der Radt zu *Zwigkau* haben abwesens seiner g. vor wenig vorschinen tagen einen hanndell betreffennd *hansen storm* einen widerteuffer welcher bey Inen derwegen gefengklich enthalten mit vberschickung einer vorzeichnus seiner aussagung [1]) anher an vns gelangen lassen, darauff daczumalh gemelten Rathe beuolhenn sie die geschichte Inn ein frage stellen vnd gein *Leipzigk* darvber zuuor sprechenn vberschigken soltenn, wie dan von

1) Vgl. Luther darüber. De Wette III, 436.

Inen bescheen vnd sie vns Iczt weitter geschrieben, mit zusendung einer abschrifft, des gestalten vrtels vnd gebeten sie zuuorstenndigen, was sie sich furder In dem halten solten, wie ir das alles aus den bey verwarten schrifften vnnd Copien befinden werdet.

Nachdem wir dann In der von *Leipzigk* vrtel ein bedencken, So haben wir denen von *Zwickau* beuelhen lassen gnanten *hannsen sturm* nach *wittenberg* zu furenn, vnd dem haubtman daselbst *hansen metzsch* In sein verwarung zu nehmen Zu zestellen vnd zu vberantwortten, vnd ist demnach an stadt vnsers hern vatern vnser gnedigs begern, dieweil berurt vrtel vnter anderm Im grund des vormugends, das der *sturm* den gelerten gotlicher schrifft sol geantwort, ob er durch dieselbigen von seinem Irrthumb mochte abgeweiset werden, Ir wollet gemelten *sturm*, wan Er dahin gein *Wittenbergk* gebracht, zu etlichen vnd souil maln es von euch vor bequem vnd nodt angesehen wirdet, vor euch erfordernn vnd allen vleis fur wenden, ob Ir Ine vermittelst gotlicher hulff vnd der heiligen schrifft von diesem seinen Irthumb abwenden mochtet vnnd das er denselben zu *zwickau* offentlich bekennen vnd widerruffen thette, wie ir Ime des fals, wo er darzu bewogen ein nottel, welcher gestalt er das widerruffen thun sol, machen wollet Inn betrachtung der vrsachen wie ir zuermessen, kontet Ir aber vber ewrn angewanten vleis, Ine von seinem Irtumb nit bringen, so wollet euch sembtlich auff mit bedencken gedachts vnsers haubtmanns zu *wittenbergk* darauff einer meynung entschliessen, was fur straff denselben *sturm* aufzulegen vnd welcher gestalt mit Ime ferner zu gebarenn sein solle. Auch solchs In ein schrifft stellen vnd vnns dieselbig vberschigken, So soll der haubtmann daselbst denn *sturme* mitler Zeit vnnd bis vff ferrer vnser vorschaffung verwort enthalten, dan vns gelanngt glaublich ann, das diesem Irthumb vil personen doselbst heimlich anhengig sein sollen, derwegen solchs In aufflegung der straff sonderlich zu bewegen sein wil, damit ferner ergernus, souil muglich durch gotliche gnad muge verkomen vnnd verhut werden, das wolten wir euch gnediger meynung nit verhalten vnd thut darann vnsen hern

vatern vnd vns gnedigen gefallen. Dat. *Weymar* Sontags Palmarum Anno XXIX.

An Doctor *Martin Lutther* vnd andere Theologen auch dechant vnd doctorn der Juristen facultet zu *Wittenberg.*

[Kopie des Schreibens, welche an den Rat zu Zwickau geschickt wurde. Das. im Ratsarchiv in den Akten den Hans Sturm betreffend.]

1529. 26. Aug.

Luther an Thom. Loescher, Pastor in Milau.

[Unter falschem Datum bei De Wette I, 326; vgl. in Bd. III Nachtrag. Wie aus einer Abschrift in Roths Manuscr. 36. in Zwickau hervorgeht, heißt der Adressat Loescher: „Venerabili in Christo fratri Thomae Loescher, Pastori in Milauia ministro verbi fideli et syncero." Der gleichzeitige Brief an Metsch hat die Aufschrift: „Dem gestrengen vnd vehsten Joseph Leuin Metzsch zu Mila meinem gunstigen gutten herrn vnd freunde." Ebendas.]

1529. 31. Aug.

Luther an den Rat zu Riga.

(Giebt Nachricht von der Tätigkeit des Rigaischen Gesandten Joh. Lohmüller und billigt den Vertrag der Stadt mit dem Erzbischof.)

Gnad vnnd fride in Christo Erbarn fursichtigen lieben Hern vnnd freunde Ich hab M. *Johan Lohmullers* eur stad Sindicus vnnd abgefertigeter Botschaft, in sachen ßo eur stad jezt des Erczbischoues halben betreffen [1]), allerlei gehabte muhe vnnd vleis gehort, dazu gesehn den anstand welchen er zu wegen bracht, Denselbigen ehr myr, neben *M. Philippo*,

1) Der Erzbischof bewilligte der Stadt Riga einen Anstand auf sechs Jahre vom 30. Juli angerechnet, in welcher Zeit das Evangelium freiverkündet, und die Oberherrschaft des Erzbischofs über die Stadt unverändert bleiben solle; vgl. Taubenheim a. a. O., S. 21. 39 ff.

vnnd andern geczeigt, vnnd gebeten zu geben ein Zceugnis, was wir dauon hilten, wie ehr eur f. wol wird weither berichten, Damit e. f. gewiß weren, seiner treuen vleisigen außrichtung, Alßo halten wir, das solicher anstand sechs Jahr lang vast gut sey, vnnd vns gleich wundert, das ers ßo weit hot mugen brengen, vnnd solt wol wen ehr vnns zuvor hett vmb Rath irsucht, vil enger vnnd schwecher wurden sein, Derhalben ist mein fruntlich bitt, wollet euch sampt der gemeynen solche Handlung gefallen lassen, vnnd drob sein, das solicher anstand gehalten werde, zu eurm glympf vnnd got, ders ßo fein hott angefangen; wirts vollent fein hinauß furen, ßo wir mith vleiß bittenn. Es wirt vil wassers dyße sechs Jar vorlauffen, kumpt tag, ßo kumpt auch Rat, vnnd ist nicht leichtlich dem Bisschoue eczwes furzunehmen, weil bede Keiser vnd Reich zuschaffen genug haben. Man syhet wol, was beiden Kunigen zu Hungern vnd Dennemarck thun ßo hab ich auch gesehn wie genanther M. *Johan Lohmuller* des Herczogen zu preusen Briue fur euch geschriben, wol vnd fein bestellet vnnd vber anthwurtet hott, Das ab got will nicht soll noth haben. Solchs hab ich e. f. wollen anczeigen, damit vrsachen zu geben die eurn zw friden vnnd zu trost zu reiczen Christus vnser Her sei mith euch allen Amen XXXI Augusti 1529.

E. f.

williger

Martinus Luther.

[Orig. in Königsberg abgedruckt in Taubenheim, Einiges aus dem Leben des M. Joh. Lohmüller. Riga 1830. S. 23—24; dann in der Festschrift der Gesellsch. für Gesch. und Altertumskunde der Ostseeprovinzen 1866. 4°. S. 19 f. Hier aus dem in Deutschland sehr seltenen Schriftchen von Taubenheim.]

1529. 6. Sept.

Leo Judae an Joachim Vadian.

(Zum Marburger Religionsgespräch.)

(*Zwinglius*) ab Hessiorum principe[1]) vocatus tertia septembris *Marpurgum* abiit cum *luthero* de Eucharistia diserturus. Nobis precandum ut rem sic temperet deus vt veritas sui verbi cunctis clare eluceat, speramus autem hanc siue disputationem siue collationem ecclesie mirum in modum commodaturam etc.

[Orig. in der Stadtbibl. zu St. Gallen II, 409.]

Hedios Itinerarium.

[Mitgeteilt von A. Erichson in Zeitschr. f. Kirchengesch. IV, 474 f. 2)]

Rhapsodiae colloquij ad Marburgum.

[Mitgeteilt von Seidemann in Zeitschr. für hist. Theol. 1874, 117 f.]

1529. 20. Oct.

Oswald Myconius an Joach. Vadian.

(Von Zwinglis Rückkehr und den Marburger Verhandlungen.)

Illud adjiciam ut nobiscum gaudeas, *Zinglium* uenisse incolumem proximo die antequam haec scriberem. De his vero quae acta sunt nihil certi habeo, praeter hoc quod quindecim articulos contulerunt qui iam sub prelo sunt. propediem igitur uidebis et de eucharistia admisit *Lutherus*, manducare esse credere. Permisit item Princeps ut libri *Zinglii* legantur, id quod iubet me quam optime sperare. Verum et illud scito: Prudentiam Principis, *Oecolampadium Luthero, Zinglium Melanchtoni* opposuisse, quamvis demum etiam *Zingl.* et *Lutherus* non pauca inter se disseruerunt.

[Orig. in der Stadtbibl. zu St. Gallen II, 411.]

---

1) Vgl. M. Lenz: „Zwingli und Landgraf Philipp", Zeitschr. für Kirchengesch. III, 28 ff. 220.

2) Hierher gehören auch die von demselben mitgeteilten drei Briefe Bucers an Blaurer a. a. O., S. 614 ff.; Schirrmacher, Briefe und Acten etc. (Gotha 1876), und dazu Brieger in Zeitschr. f. Kirchengesch. I, 628 ff.

1529. (12. Oct.)

Jonas an Agricola.

(Vom Marburger Gespräch. Carlstadt habe auf seine Bitte um freies Geleit vom Landgrafen die Antwort erhalten, er solle sich den Wittenbergern anschließen, worauf er nicht gekommen sei; dagegen sei Westerburg dagewesen, aber zum Gespräch nicht zugelassen worden.)

G. et P. Dei in Christo. Quid actum gestumve sit et conclusum proxime in colloquio aut si mavis Synodo Episcopali *Marpurgi* ex literis *D. Philippi* et *Martini* [1]) intelliges. Hi enim sic in epistolis suis ad te, quas vidi omnem et totam summam rei aptissime et breuissime complexi sunt, ut nihil pene reliquum sit, quod de hoc negotio scribi possit. Sed tamen de *Carolstadio* ni fallor illo insigni sua perfidia nunc primo tota Germania nobili notabili et claro nihil attigit clariss. pater noster D. *Martinus* aut *Philippus*. Is petivit a Principe Hassiae per literas plenas suae illius humilitatis diploma publicae fidei ut huic quoque anseri vel corvo potius inter olores in illo conventu daretur locus. Sed princeps respondit, coniungeret se *Vitebergae Luthero* et reliquis ex ea schola et urbe *Marpurgum* venturis. tunc illud sodalicium habiturum literas communes publicae fidei: ac si non ausus redire ille desertor in castra eorum a quibus turpiter et perfidissime transfugit, non venit *Marpurgum* [2]). Sed doctor *Westerberg* [3]) Coloniensis aderat, ad colloquium tamen non admissus. Reliqua omnia habes ex *Philippi* epistola. Vale *Jhenae* 1529.

Just. Jonas Joanni Agricolae.

[Abschr. im Cod. 148. Hamb. p. 25.]

---

1) Vgl. De Wette III, 513. Corp. Ref. I, 1107, woraus sich auch das Datum des vorliegenden Briefes ergiebt.

2) Vgl. Neudecker, Urkunden, S. 127 ff. Corp. Ref. I, 1095.

3) Über Westerburg vgl, Steitz, Abhandlungen zu Frankfurts Reformationsgeschichte (Archiv für Frankfurt. Geschichte und Kunst, 1872, Bd. V). Krafft, Briefe und Dokumente, S. 84 f.

1529. 30. Nov.

Fr. Myconius an Luther.

(Schickt ihm nach seinem Wunsche die Geschichte des Minoriten Hilten.)

[Nach einer Abschrift in Msc. Dresd. C. 342. 4°. Bl. 17 f. mitgeteilt von Seidemann in Zeitschr. für Kirchengesch. III, 305.]

1530. 15. Apr.

Kurfürst Johann von Sachsen an den Rat zu Nürnberg.

(Nachdem der Kurfürst schon früher um einen Geleitsbrief für Luther und behufs eines Abkommens wegen des ihm zu liefernden Proviants geschrieben, wiederholt er sein Ansuchen mit der Bitte, ihm eingehend mitzuteilen, was sie etwa vom Kaiser und seinen Plänen erfahren.)

Vonn gots genaden *Johanns* Hertzog zu Sachsenn vnnd Churfurst.

Vnnsern grus zuuor, Ersamen weißen liebenn besondern, Als ir vns nechst zeitung so euch vonn den eurn vnlangst aus Italien vnd von kay̆ Mãt hoff zukomenn zu erkennen gegebenn, So habenn wir euch darauf widergeschriben [1]) auch

---

1) Auf dieses erste Schreiben antworteten die Nürnberger schon Mittwoch, den 13. April: „Auff Eur. Churf. gn. yetzo an vnns gesanntes schreyben haben wir gegenwertigen vnnsern Sindicum maister *Michael von Kadan* abgefertigt, Eurer Churfl. gn. darauff vnnser anntwurt vnnd gemuet zu eröffnen.“ Dazu die Notiz im Briefbuch des Rats: „Nota: Die Instruction, was *Michael von Kadan* bey dem Churfürstten handeln soll. Ist bey den briefen In der schachtel diser frag zu finden.“ Diese Instruction habe ich nicht auffinden können, ihr Inhalt geht aber aus dem Register des Briefbuchs hervor, wo dieser Brief verzeichnet ist: Herr *Johanns* hertzog zw *Sachsen* Churf. ain Credentz auf *Michel von Kadan* gestellt, vonwegen doctor *Martin Luther* warumb der allhier nit enthalten und verglait werden soll. Und ebenso in den Ratsverlässen vom 13. April: „Zu hertzog *Johansen* Churfursten *michel von Cadan* schicken der profiand halben wilfarig antwort geben aber des luthers halben ableynen laut der Instruction (Kreisarchiv zu Nürnberg). Danach kann es keinem Zweifel

genedige suchung doctor *Martin Luthers* vorglaitung, vnnd das ir vnns vmb gleichmessige erstattung vnd vorgleichung etzliche profiant an melh, wein, vnnd hafernn woltet zukomen lassen, bey euch lauts zwaier eingelegtenn Zeteln, getan, die ir sonder zweiuel vonn dem botenn, so ir zu vnns geferttigt nuunmehr werdet entpfangen habenn, weil wir dann heut dato zu *Coburg* einkomen sein, willens vnns mit der hulf des almechtigenn ferner zu dem angesaczten Reichstagk gegen *Augspurg* zu verfugenn, vnnd doch noch nicht aigentlich erfarn mugenn ob die kaỹ. Mãt gein *Trient* ader *Insbruck* komenn ader kurczlich nochmals dohin vnd weiter gein *Augspurg* komen werde, So haben wir dißen Reutenden boten, zu euch abgefertigt, vnnd ist vnnser genedigs begern wo euch von den eurn, so ir an kaỹ Mãt hoff habt, ader sonst Inn mitlerwil ferner kuntschafft vnnd anzaig zu komen were, wie sichs vmb kaỹ Mãt ankunfft Ins Reich deutzscher Nation heldet, Ir wollet vnns dasselb bei diesem botenn zusambt ersprießlicher andtwort des *Luthers* vorglaitung vnnd profiant halben fürderlich, damit der bott auf schirsten Ostersontag widerumb bey vnns zu *Coburg* sein muge zu erkennen geben. Das seind wir mit sonderlicher genedigen beschuldung zu erkennen genaigt. *Coburg*, freitags nach palmarum Anno XXX.

Johanns K.

Denn Ersamen weissen vnnsern lieben besondern Burgermaister vnnd Radt zu *Nurmberg.*

[Kreisarchiv zu Nürnberg.]

---

mehr unterliegen, daß Nürnbergs abschlägige Antwort auf das Geleitsgesuch den letzten Ausschlag für Luthers Zurücklassung in Coburg abgegeben hat. Des Rats Antwort auf den obigen Brief bei Förstemann, Urkundenbuch I, 146.

1530. 4. Mai.

Jonas an Luther.

(Bezeugt seine Sehnsucht nach Luther und hofft ihn bald gesund und munter wieder zu sehen. Der Kurfürst ist mit seinen Räten und Theologen am 2. Mai in Augsburg eingezogen. Des Kaisers Ankunft ist noch ungewiß. Indessen hat der Graf von Nassau einen freundlichen Brief an den Kurfürsten geschrieben, der des Kaisers friedfertige Gesinnungen bezeuge. Jedermann wundere sich über des Kurfürsten frühe Ankunft, während die anderen Fürsten noch unterwegs seien, aber bald eintreffen würden. Jonas dankt für Luthers Glückwunsch zu der Geburt seines Sohnes, ersucht ihn um seine Fürbitte für Frau und Kind, sowie für den Reichstag etc.)

G. et pacem dei in Christo. Quamuis omnes hi amici *Philippus* et reliqui, cum quibus nunc ago, summi sunt et iucundissimi, quibus non possis optare neque dulciores neque synceriores et hic quoque alias versemur in magna frequentia magnorum hominum, tamen te absente mi chariss. pater, nescio que imago orbitatis atque solitudinis mihi subinde obuersari videtur. Hoc igitur mihi et nobis omnibus vnice in votis est, ut te quam primum incolumen laetumque deo dante videamus. Cum illustrissimo principe *Augustam* tandem peruenimus, secunda post Misericordias domini [1]). Ingressus est princeps apparatu Electorali, adhibita aliqua ceremonia et pompa more maiorum preferente Argenteum gladium *Joachimo pappenheimio.* Caetera eius generis nosti. Caesaris aduentus ut tunc, cum vna fuimus, hactenus incertus fuit, etiam apud eos, qui soli visi nobis sunt conscii et certissimi. Missus est e nostra aula adolescens N. de *Hutten* celerrimus et pene alatus Eques et foelicissismus harum rerum perquisitor. Is renunciavit Caesarem mouisse *Tridento* et in *Hallis* aut *Hisbruck* [2]) coacturum Comitia vrbium et Nobilitatis in ditione Austriaca, sed tamen maturaturum aduentum suum propter multas graues causas, quae et priuatim et domestice subdant stimulos. — Quid Comes ille de *Nassau,* cui semper non modo fores cubiculi sed et aures et cor patent Caesaris ad nostrum principem scripserit, et de aliis rebus quae pertinent ad totam illam publicam causam Religionis et Rerum

1) Den 2. Mai. Vgl, Förstemann, Urkundenbuch I, 164.
2) Für Insbruck.

p. Germaniae, cognosces ex literis *philippi* [1]). Nihil est illa particula quae est in diplomate uel Citatione Caesaris clementius aut mitius, qua promittit, se non modo cogniturum de causa sed et summo studio quaesiturum vias concordiae. Non dissimilia (?) adhuc pro nobis rumor. Omnes dicunt Caesarem clementer auditurum utramque partem et nihil Tyrannice acturum. Quid restat nisi ut oremus dominum ut quem ad modum hactenus ita porro in posterum in tantis causis dominus ipse corda Regum et Caesaris in sua manu ut fidelis plastes fingat et regat. — Princeps noster omnium primus est ad Comitia admirantibus multis, stupentibus omnibus. Sparserant papistae, nescio quid quasi valde metueret sibi et diffidere inciperet causae princeps. Sed nunc vident deo gratia illum metum [2]). Confortet eum et Nos Jesus christus. Festinatio illa visa est multis ut et nobis non sapienter facta sed deus gubernat res illas mirabiliter. quotidie discimus nonnullum eius accelerationis subesse fructum. Magna quidem angustia annonae hic est et semella quae *Vittebergae* obulo emitur, hic minima (?) vix emitur. sic de ceteris sed iactura sumptus aliunde deo dante pensabitur. Reliqui principes sunt in itinere. dux *Georgius*, cuius rei certum nuntium habemus, transiuit *Norimbergam* cras hic venturus. Hessie princips est in itinere ut narrauit nobis *Schneppius* [3]). Electores principes qui ad Rhenum habitant expectantur omnes ad futuram hebdomadam. Procedent ergo ut spero et ut orauit Vittebergensis ecclesia, Comitia, det dominus ut omnia or-

1) Corp. Ref. II, 39.

2) Dagegen war Philipp von Hessen eine Zeit lang zweifelhaft gewesen, ob es nicht ratsamer wäre, den Reichstag nicht in Person zu besuchen. Am Sonntag nach Reminiscere (sic! also entweder am 13. oder 20. März) schreibt er an den Rat zu Nürnberg: „Was aber antrifft vnser selbst personlich ersuchung des Reychstags, darauff konnen wir euch dießmals kein endtleich andtwort gebenn. Dann Nachdem Ire keys. Mät mit vnsernn geschicktenn botschafften dermaßenn geschwindtlich (wie Ir wißet) zu Barzelona gehandlet, seint wir noch zur zeit nit bedacht personlich dießen Reichstagk zu besuchen.“ (Kreisarchiv zu Nürnberg.)

3) Erhard Schnepf.

dinentur et constituantur ad gloriam sancti sui nominis. Quod ad priuatas meas res attinet altera die quo ingressus est princeps *Augustam*, venit mihi dono dei exoptatissimus et letus nuncius qui me, dominus nouit, vehementissime exhilarauit afferens bonum nuncium de nato mihi Quinto filio (am Rande: ut non frustra scripserim hae parietes quos quinque filiorum vagitus consecrauit [1]), sed haec ioco), cum haec scriberem accepi tuas suauissimas literas [2]) nuntiantes ut saluet [3]) essem palam diues benedictione tanta dei et palam beatus. Agnosce mi pater meam infirmitatem imo meum peccatum et incredulitatem, et pudet me illius mesticie de morte prioris *friderichi,* sub qua dominus tantam absconditam et absconsam (?) habuit consolationem. Sed quae beneficia dei non sunt excellentiora et maiora quam omnis hominum captus assequi possit? Quid nostra faciat sterilitas? psalmi sunt poemata pro celebrandis virtutibus imo creationibus quotidianis et miraculis tanti domini. Soli clementi, soli potenti, soli sapienti et erga Nos misericordi deo sit Laus honor et gloria in secula amen. Tu mi charissime pater velis (quaeso te) orare pro puerpera et recens nato Jonulo ut Eos incolumes videam. Pro Comitiis quaeso (ut facis) ora quotidie. non videmus modo sed palpamus [4]) . . . . . orationem piarum et victorias inenarrabiles. *Joannis Lutheri* et *Lippus Melancht* et *Jostes Jonas* dy als kinder wider den spitzen sacrament schend teuffel vnd den widerteuff teufel vnnd ander teufelisch list mit den x geboten vater vnser vnd glauben fechten, Christus dominus spero dabit ut cito te ipsum optime et charissime pater videamus Vale in Christo. *Augustae* iiij post Misericordias domini Amen etc. XXX.

J. Jonas.

Am Rande: Nisi spiritus sanctus in psalmis et in Euangelio celebraret coruos auem Reip. natam (?) Ego imprecarer illis

---

1) Vgl. Luther an Melanchthon De Wette IV, 10.
2) Vom 29. April. De Wette IV, 9.
3) salvus?
4) Vollkommen unleserlich durch den Bruch des Briefes.

coruis et monedulis malam crucem quae tuos somnos optime pater interturbant, sed quid imprecor coruis crucem malam, cum cruce et furca delectentur, modo non vacua sit, sed plena bonis sociis quos longam literam (?) fecit (non vij praeceptum nec lex Mose, speculum Saxonum pensiles [1]).

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Stadtbibl. zu Hamburg I, 39.]

1530. 21. Mai.

Urban Rhegius an Luther [2]).

(Von der Freude des Zusammenseins mit Melanchthon, Jonas, Agricola und Spalatin. Von dem Landgrafen zum Gastmahle geladen, habe er mit ihm über die ganze Sache des Evangeliums und zwei Stunden über die Eucharistie discutirt. Er habe daraus die Überzeugung gewonnen, daß derselbe nicht zwinglianisch denke, wohl aber von Herzen die Eintracht der Gelehrten ersehne.)

Gratiam ac pacem in Domino.

Jam vrgebat Tabellarius et literae aliorum in fasciculum collectae erant, et ego calamum repente arripui ne essem asymbolus, quotidie cum per negocia licet colloquia misceo cum ore [3]) et pectore tuo *philippo*, *Jona*, *Islebio* et *Spalatino* nec habeo iam vllam aliam studiorum meorum recreationem quam eruditissimas illas cum tantis viris confabulationes, quibus si tu quoque presens esses, nihil iam ad plenum hoc [4]) gaudium posset [5]) desiderari; faxit Christus vt te propediem videam, Hessorum princeps nuper me ad prandium vocauit, adolescens vehementi Ingenio et scripturae sanctae supra huius fortunae rationem studiosus, quo cum de vniversa Euangelij causa diu multumque disceptaui duas autem [6]) horas de Eu-

---

1) Scheint noch etwas am Rande abgeschnitten zu sein.

2) Dieser Brief findet sich schon ohne Fundort in „Unsch. Nachr." 1745, p. 929 und daraus Corp. Ref. II, 58, aber mit so sinnentstellenden Lesefehlern, daß er hier ganz neu nach dem Original abgedruckt werden mußte.

3) Bretschneider: amore.

4) Fehlt bei B.

5) B. possit.

6) B. vero.

charistia. Habet [1]) princeps ille in numerato omnia [2]) Sacramentariorum argumenta, quorum dilutionem a me audire voluit et gratia dei praestante sic ea de re disserui vt mihi eius mentem intelligere haud difficile fuerit, **non** [3]) sentit cum *Zvinglio,* ita animo [4]) fassus est mihi, votis tamen ardentissimis exoptat doctorum hominum [5]) concordiam quantum sinit pietas, ad quam rem promisi operam meam omnem charitatis [6]), fidem dixi illibatam omnino conseruari oportere, ceterum [7]) charitatem esse expositam omnibus. Reliquum longum esset recensere, gaudeo certe principem illum multo minus ad discordias [8]) esse pronum, quam ante eius aduentum rumor sparserat. In summam spem concepi de Hesso, sana eum consilia *philippi* et aliorum haudquaquam aspernaturum. Salutant te nostri omnes. Gratia domini tecum Amen [9]).

Ex *Augusta* 21. Maij Anno 1530.

Ora mi praeceptor Dominum pro me et fratribus id quod pro te facimus sedulo.

Vrbanus Rhegius.

Martino Luthero Theologo eruditissimo et Integerrimo suo in D. praeceptori chariss.

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. I, 44.]

---

1) B. adducebat.

2) B. innumera.

3) So steht ganz deutlich da statt „nam". Gerade auf diesen Fehler gründet sich nun hauptsächlich die so verbreitete Anschauung von dem damaligen Zwinglianismus des Landgrafen. Vgl. Ranke, Deutsche Geschichte III, 176. 6. Aufl.

4) B. ut ipse.

5) B. suorum.

6) Hier hat das Original das Komma.

7) B. etenim.

8) B. discordiam.

9) Gratia — Amen, wie die Aufschrift fehlt bei B.

1530. 12. Juni.

Jonas an Luther.

(Er habe sogleich nach der Nachricht vom Tode seines Söhnchens mit Melanchthon einen Boten gedungen, der zuerst nach Coburg und dann nach Wittenberg gehen sollte. Derselbe sei nun entweder nicht nach Coburg gekommen, oder habe die Briefe verloren oder sei ein Betrüger, da Luther sich in seinem letzten Briefe über ihr Schweigen, das sie durch desto häufigeres Schreiben wieder gut machen wollten, beklage. Der Kaiser werde am 15ten, oder falls er das Frohnleichnamsfest in München feiern wolle, den 17ten erwartet, worauf bestimmte Anzeichen deuteten. Der Kanzler Mercurinus sei am 4. Juni gestorben, worüber er Näheres meldet und gewisse Befürchtungen daran knüpft. Ebenso sei der Graf Salm verschieden; dasselbe erzähle man sich von dem Beichtvater des Kaisers. Agricola habe einige Artikel des Glaubens in seinen Predigten behandelt, auch die Sacramentsfrage, was die zwinglianisch gesinnte Partei übel vermerkte. Der Landgraf wohne angeblich aus persönlichen Antipathien dessen Predigten nicht bei, wohl aber andere Fürsten. Bei einer Predigt des Schnepf habe die Menge ihr Mißfallen deutlich zu erkennen gegeben und habe die Kirche verlassen. Den meisten Zulauf habe Michael Keller. Melanchthon bedürfe gar sehr des Trostes vonseiten Luthers. Von einem gewissen Daniel Bamberga. Schließlich bittet er Luther, einen Trostbrief an seine Frau zu schreiben.)

G. et pacem dei per Christum Cum proxime e *Vittenberga* accepissem literas, *pomerani* et demum etiam ministri mei domestici de morte charissimi et suavissimi filioli mei, qui vnum tantum triduum in hoc seculo vixit, mi charissime in domino pater, et idem intellexissem ex epistola vxoris, obscurius hoc nescio qua simulatione pia mihi eundem casum uerecunde et timide insinuantis, mox *philippus* [1]) et Ego nostro sumptu conduximus tabellarium qui ad te primum *Coburgum* deinde *Vittenbergam* ad vxorem meam cito et celeriter curreret. Sollicitus eram n. maxime de valetudine vxoris et ideo in meis literis te rogaram ut consolationes ad eam scribere dignareris et ipse quoque in meo hoc tristi casu, quo dominus me iterum exercere voluit, secundum voluntatem suam sanctam tuum responsum expectaui ut esset aliquid in quo acquiescerem, nihil n. est mihi tuo colloquio praesentis et epistolis tuis in

1) Vgl. den Brief Melanchthons an Luther vom 22. Mai Corp. Ref. II, 58. Demnach hatten die Augsburger wohl in der Tat vom 22. Mai bis 12. Juli, also volle drei Wochen nicht geschrieben.

absentia iucundius [1]). Sed ille noster nuntius in hoc missus, ut nobis a te referret responsum aut non peruenit eo tempore *Koburgum* aut amisit fasciculum literarum ad te in itinere aut est impostor et nebulo maximus. Cum n. tu in epistola [2]) quam . . . . . attulit incusas nostrum silentium et requiris officium . . . . . a nobis qui per eundem tabellarium tam copiose . . . . . omnia, coniicere nihil aliud possumus quam lite(ras) nostras ad te omnino non peruenisse siue ho . . . aliquo et commento Satanico siue malicia . . . . . perfidia tabellarii acciderit. Nos quidem huic magnum dedimus fasciculum, inscripsimus nomen, *Coburgi* . . . . . nomen prefecti, communicauimus aliquid de mysti . . . . addidimus nostra et etiam principis et etiam . . . . . maximi ut literae bona fide redderentur. Nunc autem non esse redditas [3]), stomachamur omnes et tantum ira non disrumpimur. Non autem tuo nomine tantum hoc nos male habet, cuius per hoc nostrum silentium absque tamen nostra culpa augetur solitudo . . . sed et nostro et imprimis meo nomine qui nunc hunc totum mensem tuas incundissimas literas auidissime expecto. Sed nunc vides mi optime pater hoc silentium nobis imputandum non esse et dabimus omnes operam ut hanc intermissionem literarum crebritate in posterum pensemus. Quod . . . . . ad publicam causam Comitiorum etc. Caesar nondum aduenit sed ad proximam 4. vel sextam feriam dicitur certo affuturus celebraturus primum festum Corporis christi *Monaci* apud principes Bauaros et sunt tamen qui certo affirmant eum venturum huc perendie ut principes Lutherani in pompam processionis eant cum Caesare etc.

Ex vtraque aula tum Caesaris tum etiam *Ferdinandi* iam nunc mihi (?) precurrerunt Hispani in equis in mulis in carrucis et iam adest ille frater *Ehingeri* qui nouam Insulam diceba-

1) Demnach scheint Jonas kaum den Brief Luthers vom 19. Mai (De Wette IV, 18f.) erhalten zu haben. Siehe weiter unten.

2) Wahrscheinlich De Wette IV, 32.

3) Den Brief des Melanchthon vom 22. Mai hat Luther jedenfalls erhalten, wie aus seinem Briefe an Jacob Probst De Wette IV, 27 hervorgeht.

tur dono accepisse. hic nuptias hic celebrauit et dicitur nunc post tot precursores certo affuturus Caesar. —

Dominus *Mercurinus* Cancellarius summus ille qui nuper est Cardinalis factus, qui dicebatur in aula Caesaris omnium essae (sic) aequissimus doctrinae Lutheranae et syncero animo quaerere vias pacandae Germaniae Sabbato ni fallor pentecostes est mortuus. Eius rei habent hic certos nuntios. non est dubium. dicitur fuisse admodum senex plane aetate extrema, annos explerat LXXVij. Mors non fuit minatura sed tamen nescio quo mirabili fato subita. Cum in *Eynsbruck* Caesar fuit in procinctu profecturus ad comitia, d. *Mercurinus* quoque iam compositis et adornatis rebus suis accinxerat se itiniri, descenderat e conclaui suo, vale dixerat hospiti (et mirum auditu) cum iam conscensurus esset Equum uel currum subito sensit se opprimi syncopi quadam, et nescio quibus totius corporis doloribus, non tamen subito defecit virum vox, sed sentio inquit, nescio quam mihi obrepere omnium virium defectionem atque ita mortuus concidit. Haec ita perscripta sunt duci *Georgio* et noster *Pontanus* haec ex doctore *pistorio* Cancellario Georgiano haec audiuit. Quidam putant virum maximis et assiduis aulicis laboribus defatigatum et maximarum rerum curis ac sollicitudinibus fractum sic nunc aetate ingrauescente apoplexia uel etiam ipsa senectute quae per se morbus est periisse, alij quod videbatur paulo sanius et aequius consultare de causa hac Religionis petitum telo Italico aut iusculum Venetum hausisse, vtcunque sit, signum a deo est non optimum, virum tantum mori sub ipsa initia et in ipso itinere comitiorum. Ad haec nuper quoque e viuis excessit Comes de *Salma* ille clarissimus Comes, qui Regem Galliarum in arce captum sic victum et captiuum obtulit Caesari, ille his quoque diebus emigrauit. Vide, mi pater, Summum virum Consilij et deinde maximum ducem Rei bellicae pene eodem tempore sublatos. Quid ipsi cogitent, quos deus eiusmodi exemplis monet, nescio. Equidem optarim vtrumque viuere. Nam audio viros fuisse bonos et lumina aulae. Confessor quoque Caesaris qui etiam paulo ante insignia acceperat cardinalicii Galeri (?) dicitur etiam esse mortuus sed ille dicitur

mero carnali tristicia mortuus quod post acceptum Cardinalatum Caesar eum ab interiori conuersatione exclusit et Noluit tantum dominum habere confessorem.

Sed ut de Statu huius vrbis etiam aliquid ad te scribam, cuius profecto est miserrima et miserabilis facies, primum de concionatoribus nostris aliquid attingere forsan retulerit *M. Eislebius Argricola* (sic) nostrae aulae concionator inde ab aduentu nostri principis pro concione quosdam principales articulos tractauit doctrinae christianae, de fide, de operibus, de Sacramentis etc. atque inter hos per quatriduum concionatus est contra errorem sacramentariorum. Ibi irritauit crabrones et indignissime fert multitudo in hac vrbe Zuinglianam doctrinam damnari aut etiam leuiter perstringi. Princeps Hessiae hactenus non adfuit concionibus nostris vel cum nostro principe, praetexit simultatem illam cum *Eislebio* [1]) causiferans nescio quid *Eislebium* peccasse palam contra christianam charitatem, ideo, fieri non posse ut ipse aedificet etc. sed nosti aliam posse subesse causam de quo coram, nisi quod aliud interim praetexitur.

Marchio Luneburgensis dux *Ernestus*, princeps *Anhaldt* et quidam alij nostris adsunt concionibus. Principis Hessiae Concionator *Schnep* hactenus in alio templo S. Huldrichi frequentissimo auditorio et totius ciuitatis concursu concionatus est majori etiam frequentia quam nostri, et syncerissime docuit. Hodie . . . vero die Trinitatis cepit attingere articulum (de) sacramento, dixit se non odisse personas. *Zui(nglium)* et uel alios at doctrinam hanc totam esse . . . . . ibi repente commoueri et consusurrare inc(epit) murmurare multitudo ibi recta abire e t(emplo) manifestaque signa dare offensorum animorum at(que) . . . . . lionis *Schnepfius* tamen perstitit ut ceper(at) . . . magno robore corporis et spiritus perorauit . . . de principe Hessiae alias coram. — Alias . . . Augustam addictissimam et in sua verba iu(rantem ha)bet quidam *Michael* [2]) qui ali-

1) Vgl. Kawerau, Agricola, S. 110 f. Über die Klagen der Straßburger, daß Eisleben den Sacramentstreit auf die Kanzel bringe, vgl. H. Virck, Straßburgs politische Correspondenz, 1. Bd. (Straßb. 1882), S. 447 ff. 451.

2) Michael Cellarius. Vgl. über ihn Uhlhorn, Jahrbb. für deutsche

quandiu egit *Vittenbergae* et e Nobis exiuit, sed e nobis non fuit, homo indoctus, confidens tamen et arrogans ac mirabili plusquam Sueuica loquacitate instructus prae, illo sordent hic multitudini *Vrbanus Rhegius* doctor *Frosch* et doctor *Stephanus* [1]). Videas in *Vrbani* Concionibus vix ducentos esse auditores, in *Michaelis* concionibus sex milia hominum. Sed hoc populi est inprimis Germani ut . . . . . summis dei beneficiis sit ingratissimus . . . . . res nouas arrigat et intendat aures . . . . . Verum ut in longa epistola, qua conor . . . . . pro illius nostri perfidi nuntii satisfaci(am . . . . . laeti etiam aliquid perscribam suas mi . . . . . alias satis bene valere per dominum, inp . . . . . dominum *philippus* bene exercent illae pro . . . . . hac publica causa sollicitudines. Fatetur quidem res illas maximas nunc eo deductas esse ut nullis humanis consiliis pendeant, sed tamen nihilo minus Consilijs in coelo (ut omnes affecti sumus) libenter interesset et libenter consulet deo si vellet Nos consiliarios (ut tu soles loqui) admittere. Vellem ut tu dares ad eum creberrimas, pro mutua vestri et nostra consolatione. Nos oramus et in his tantis necessitatibus et talibus temporibus clamamus ad coelum. Quid possumus amplius? Nisi orationes piorum his imperiis nos eripiant, Nulla humana consilia eripient. — Fuit his diebus Nobiscum dominus *Daniel Bamberga* [2]), ille cuius nomen legisti in fine Hebraice biblie, qui sumptu suo *Venetijs* in hunc diem alit Hebraice bene Eruditos. et iam olim edidit Nobis bibliam Concordantias solusque habet maximam officinam etc. Est vir humanissimus multaque officiose et amanter nobiscum contulit, admonuit de cabala etc. in vocabulo: baroschis — esse, annos a mundo condito usque ad christum passum et similia etc. Videtur plane *ιουδαϊζειν* more eorum

---

Theol. V, 14. 17. Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte. München 1881. S. 151 ff. Virck, Straßburgs polit. Corresp., S. 448. 451.

1) Agricola (Kastenbauer).

2) Daniel Bomberg, Über diesen gelehrten Buchdrucker aus Antwerpen und seine Bibelausgaben vgl. Jost, Geschichte des Judentums, 3. Abtl., S. 262. 263. G. W. Meyer, Geschichte der Schrifterklärung II, 37.

qui non premuniti cognitione pietatis nimis hebraicantur, sed alias vir est optimus et humanissimus. Verum hic desino. Minima maxima ad te mi chariss. pater scribere volui et esse Ionico more loquacissimus ne ut minaris amplius ad nos taceas. Liber tuus vere propheticus legitur ab omnibus piis diis et hominibus applaudentibus [1]), stomachante et dentibus infrendente Satana. — Rogo per occasionem adhuc scribas ad uxorem meam consolatoriam uel alias paruam epistolam ne reuiues (sic) memoriam mortis filii. dominus me misericorditer visitat hic et alibi et etiam misericordissime consolatur. Video nunc primum quam multi sunt et infiniti pro quibus dei gratia. Nos sumus omni benedictione spirituali ditissimi. Vale in christo. datae *Augustae* die Sanctissimae Trinitatis Anno domini etc. XXX. *J. Jonas* tuus filius.

Fidelissimo et sincero Christi praeconi D. *Martino Luthero* parenti in domino christo Suo.

Doctori Martino zcu eigen handen.

Darauf geschrieben wie scheint, von der Hand Veit Dietrichs:

Mercurinus
Comes de *Solms*
mortui.

[Aus dem sehr beschädigten Orig. in der Wolffschen Samml. d. Hamb. Stadtbibl. Cod. I, 40 f.]

1530. 13. Juni.

Justus Jonas an Luther.

(Von Luthers Schrift „Vermahnung an die Geistlichen" seien in Augsburg bereits 500 Exemplare verkauft, auch an die Gegner, die im jetzigen Augenblicke eine Art Widerruf erwartet hatten. Von einer Äußerung des Fabian von Feilitzsch. Von dem großen Eindruck jener Schrift, die nur die Sakramentirer schmähen. Von einem Scherz, den sich ein Augsburger mit Joh. Faber gemacht und einem Gespräche Melanchthons mit Heinrich von Braunschweig, der sich über verschiedene evangelische Forderungen billigend ausgesprochen. Auch Cochleus habe sich gemäßigter ausgelassen. Am Schluß drückt er Luthern sein Beileid aus wegen des Todes seines Vaters.)

G. et pacem dei in christo. Ante octiduum tuum librum ad Ecclesiasticos praelatos hic in Comitiis congregatos attulit

1) Vgl. dagegen das Urteil des Mathies Pfarrer bei Virck, Polit. Corresp. Straßburgs I, 455.

huc quidam bibliopola, chariss. mi pater et venum exposuit exemplaria V C. quae mox suos habuerunt Emptores, mira n. auiditate rapienbantur (sic) etiam ab aduersarijs, qui cupierunt cognoscere, quid auderes nunc scribere, sic ut ipsi interpretantur aduentu Caesaris conterritus. Quid aliud putarent nunc hoc tempore cogitaturum aut unquam scripturum te quam palinodiam et deprecationem supplicem, eam nunc nisi me omnia fallunt, habent probe perscriptam plane Lutherana pusillanimitate, et numeris omnib. (ut pii optare possint) elaboratam bene subactam et absolutissimam. Recte dixit d. *Fabianus* a *Fielitzsch* de praefatione praefixa libro de Libertate christiana. Si tam facile possunt placari papa et Episcopi, cur non citius hoc genere pacificationis inuitati sunt ad pacem et concordiam. Sed extra iocum mi pater non dubito, dominum per te loquutum esse in hoc libello. Multis exemplis didicimus phariseos sedatius rogatos insolescere, liberius obiurgatos tolerabiliores fieri. Putabam fore ut hoc tempore mirabiliter irritarentur et ad acebiora (sic) odia inflammarentur quorundam animi hoc liberrimo bene aculeato et ut ipsi dicunt vehementissimo scripto, sed dei gratia, video in te vincere christum et sapientiam ac os tibi datum esse, presertim in articulo necessitatis cui resistere non possunt nec audent et omnibus contradicentibus Nobis video, hac tua inexpectata mirabili et potentissima apologia sic esse percussos etiam magnos ut Eam propriam vim veritatis ipsi esse semperque fuisse fateantur nihil hiscere nihil ut contra proloqui quis ausit.

Calumniantur Sacramentarii pene soli hunc librum dicuntque arte te quadam et obliquis modis supplicare sed docti tamen illi ipsi multique ex eis, negant quiccunque esse in libello, quod non optimo animo summoque studio et ardore consulendi Ecclesiis et Reipublicae scripseris. Gratias christo ago super inenarrabili dono Eius. Equidem spero ut dominus Nos miseros peccatores exaudiat et cursum verbi . . . . . et tantas tentationes conseruet. de Comitiis in alia epistola attigi. ante biduum *Augustam* venit *Johannes Faber* Constantiensis. Factus ut ex fratre eius hic Augustano Ciue auditum est

Episcopus *Viennensis*. hic cum diceretur aduentare et appropinquare vrbi Ciuis Augustanus, bene Lutheranus, simulauit, se esse papistam et Equum celeriter conscendens obuiam properauit *Fabro* et quasi prae amore impatiens morae esset, conuenit in Equo sedentem. Conquestus est autem ei multa, quod Lutherani principes adduxerint secum concionatores, qui praedicent contra papisticam Religionem etc. et suscitatus est ex *Fabro*, num sciret quid Caesar statuerit facere cum Lutheranis atque ita multa expiscatus est et didicit: postea omnia apud amicos in maximos risus transtulit. das ist doch eyn recht grundt schalk gewest, — Hodie D. *philippus* vocatus est ad d. *Henrichum* ducem Brunsuicensem illum qui in Italia etc. Multa contulit cum eo de *Antiocho* [1]) et illius cogitationibus ac conatibus, satis testatus displicere sibi omnia consilia quae *Antiochus* cum *Stormio* argentinensi et in hac tota causa in pangendis foederibus etc. agitaret. Inter cetera autem ille Dux Brunsuicensis optima quaedam de publica causa colloquutus est cum *philippo*. dixit n. et se nunc aliquandiu forsan inde a reditu ex Italia legisse in nouo testamento plurimumque cepisse fructum ex hac lectione, videre se, vtramque speciem liberam etc. Coniugium sacerdotum libertatem monastices etc. abolitionem missae quaestuariae etc. libertatem in cibis. Eiusmodi esse articulos qui iure non possint damnari et ibi deo dante vias inueniri posse concordiae. Sed illis qui prorsus Sacramentum Eucharistiae tollerent ut *Zuinglianus* se nunquam subscripturum etc. Miramur omnes hanc in tali principe mutationem. sed dominus forsan adhuc maiora operabitur neque adhuc in tanta mutabilitate voluntatis et varietate quicquam ibi certo nobis possumus polliceri. Bona signa tamen sunt, pergamus Nos in orationibus proiicientes curam in dominum. d. *Cocleus* [2]) heri etiam nobiscum in coena fuit, qui iam de utraque specie et articulis sedatius loquitur, quam antea unquam. Satis libere tamen inter coenandum homini ad quaedam acerbe et virulenter dicta

1) Ferdinand von Österreich vgl. Corp. Ref. II, 441; X, 318.
2) Vgl. Corp. Ref. II, 82. 85.

respondimus. De patris tui optimi Senis morte intellexi ex literis tuis, quo nuntio nonnihil tuo nomine contristatus sum sed tamen cum haud dubie optimus senex extrema aetate obdormierit in christo: gratias agamus deo quod tam diu vixerit et in confessione Euangelii propagato iam per te suum filium Euangelio christi Cognito illo christo excesserit e viuis. — Saluta quaeso in tuis literis meo nomine vxorem tuam. Mume *Lenen,* filium *Johannem* et filiolam *Magdalenam.* datae *Augustae.* Raptim altera Trinitatis Anno etc. d. Hi. XXX.

J. Jonas.

Queso te memor sis nostri in tuis orationibus optime mi pater.

Cras dicunt certo affuturum hic Caesarem hodie vesperi venturum Jn *Bruck* 5. 6. mili. ab *Augusta.*

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. Cod. I, fol. 42.]

1530. 18. Juni.

Jonas an Luther.

(Ausführlicher Bericht über den Einzug des Kaisers mit vielen interessanten Einzelheiten und die gleich darauf folgenden Verhandlungen mit den Fürsten. Der Kaiser habe fünfzehn Doktoren aus Spanien mitgebracht. Nach der Ansicht eines gewissen Schopper sei jetzt nach dem Tode des Mercurinus für die Ausgleichsverhandlungen nichts mehr zu hoffen. Der Papst habe allerlei Subsidien gegen die Lutheraner versprochen. Melanchthon werde sehr von Sorgen gequält, doch sei die Frucht des Gebets der Kirche unter all den Androhungen zu spüren. Am 18ten habe der Kaiser ein Predigtverbot erlassen, doch sollen die Gegner in den nächsten Tagen aus den zu übergebenden Artikeln ersehen, daß die Evangelischen das Evangelium Christi bekennen. Am Schluß kurze Mitteilungen.)

Gratiam et pacem dei in christo. Ipso die viti vigilia corporis christi Caesar nunc in alterum mensem ab ordinibus Imperii expectatus ingressus est *Augustam.* Quomodo suae Maiestati itum sit obuiam quo perorante Cardinale *Moguntino* et exceptus sit Caesar extra vrbem et de tota illa maxima pompa scriptum tibi in literis *Spalatinis* (sic) mittimus germanicum quamquam sciam te istas res non valde morari. per hunc tabellarium mi charissime pater interim sic habeto de ingressu. principes Bauariae deduxerunt Caesarem Quingentis Equitibus

bene armatis hastatis et rubeo colore indutis. In media vrbe Monachi et Canonici, vtrique hic virulentissimi hostes verbi, exceperunt Caesarem cum tympanis et organis vestitu Aaronico induti sed etc. quae nugae et intermortuae ac pauidae insultationes contra Euangelium tibi non sunt ignotae. Tria maxime obseruaui in tota pompa Ipsum vultum Caesaris et nostrum electorem illum Ensem preferentem et quo loco irent Sanctae Ro. Ecclesiae Cardines. proximus ante Caesarem In-Equitabat noster illustrissimus princeps Elector gestans argenteum Ensem. Reliqui Electores procedebant, deinde iuit Caesar solus sub canopeo vmbraculo olochrysio aurea veste indutus gemmatis ephippiis ense aureo etc. gemmato. breuiter plusquam splendore regio. Caesarem proxime sequuti sunt Rex *Ferdinandus* dextero latere et Cardinalis *Campegius* sinistro. diu disputatum extra vrbem cum pompa adornaretur, Regem ne procederet Legatus a latere an econtra, sed vicerunt tempora quorum in his imitationibus maxima vis est. Cardinalis aequo animo coactus ferre ut iret ad latus Regis. In vrbem cum ventum esset Cardinalis neminem mota manu benedixit, veritus ne irriderentur benedictiones Exoticae et Italicae, cum nostri Germani dedicerint et perdidicerint praesertim in hac vicinia Alpium Italorum sanctitatem et religionis curam etc. Extra vrbem autem cum Caesarem iam principes, qui obuiam ierant salutarent, Cardinalis *Campegius* dedit duobus digitulis motis omnibus gratuito benedictionem, ibi cum reliqui Electores procumberent in genua Saxonicus Elector stans excepit uel potius reiecit benedictionem Cardinaliciae chirothecae. Interrogatus a Marchione an non et ipse vellet flectere genua Respondit. Ich ließ den schelmen, eyn guts Jar habenn In deo flectenda sunt genua, dum apparabant se iam (?) appropinquarent vrbi elapsae sunt pene horae quinque etc. vnnd war ein solich gedreng das vill hern auch vnser g. Junger her auß der ordenung zcuuor heym In dy herbergk ritten do mit dem ander Zceug raum werde etc. Caesar itaque hora octaua vesperi uel in medio octauae ingressus est portam, pompa et Equitatu ducto per mediam vrbem usque ad templum ecclesiae collegiatae, vix hora nona peruenit ad

diuersorium. Ibi cum Reliqui principes et Episcopi discederent quilibet ad diuersorium suum, Noster Elector, d. Marchio *Jorg*, *Luneborgensis*, *Hessus* mox illo momento rogati sunt ut manerent, habere n. Caesarem quod illis proponeret, adeo ex composito constituerunt in premeditatum os adoriri etc. Hos Principes autem mox viuae vocis oraculo (ut iureconsulti loquuntur) rogauit Caesar ut mox altero die desinerent concionatores nostri. additum aliquid de processione corporis christi etc. de illis igitur articulis nunc sunt aulicae et nostrae deliberationes atque vtinam adesses quod quam vellemus. d. *philippus* et Nos reliqui aut vt tuum haberemus consilium et sententiam. Sed nunc haec transierunt. Princeps non iuit in pompa corporis christi, nec Junior nec Marchio *Jorgius* nec *Hessus* nec *Luneborgk* etc. Adduxit Caesar XV. doctores Hispanos monachos et alios. hodie scripsit *Ziglerus* ex *Ferraria* ad *philippum* . . . . . scribit Hispanos illos esse pietatis . . . . . ignaros. *Cornelius Schopperus* [1]) quem nosti ille facundus, quem *Vittembergae* secum habuit Rex exul danorum, ille satis familiariter de publica causa colloquutus est cum *philippo* et mecum. Dicit, se nunc *Mercurino* mortuo vno authore et conciliatore pacis desperare de concordia. tanta importunitate Italos sollicitare Caesarem contra Lutheranos, papam promittere militem, pecuniam, auxilia et subsidia omnis generis idque in multum tempus contra Lutheranos. de Turca licet horribiles rumores et satis certis authoribus allati sint, interim (deus bone quo [?] non cecitatis christus hostes suos abiicit) siletur. Quod vnum tamen maximum malum videtur impendere Germaniae. Pharisaica securitate, pharisaico contemptu, fastu et odio hic petimur et plane Satanicis artibus. d. *philippus* ut nosti virum misere discrutiatur illis tantae causae curis et sollicitudinibus et Nos etiam omnes studemus in bona schola quid sit repletos esse, pios הַשַּׂאֲנַנִּים הַבּוּז לְגַאֲיוֹנִים הַלַּעַג [2]). In tot tamen minis et comminationibus pharisaeorum videmus quotidie fructum oratio-

1) Damals kaiserlicher Sekretär.
2) Ps. 123, 4.

num Ecclesiae nostrae Lutheranae et vim et Energiam catechismi et Letaniarum puerilium. Tu mi charissime pater ut facis ita perge orare. dominus ditauit Nos per te. habemus psalmos habemus Paulum quem nunc primum clarum et nobis apertum esse . . . . cum iam clausus sit plane obsignatus tot doctoribus et sapientibus et potentibus. Hodie Sabbato Caesar preconio publico facto per quattuor tibicines voce Heroldi mandauit per totam *augustam* suspensionem omnium contionum vtrimque tum nostrarum tum etiam papistarum ad tempus donec causa cognoscatur et Coram Caesare et principibus legitur tantum nudus textus Euangelii [1]) diß wirdt vil geruchts machen. Sed nolite mi pater credere rumoribus uulgi, nisi videas nostras literis (sic). Nos deo dante. in causa principali proxima 3ª fª articulos offeremus (ut spero) ibi videbunt Nos Euangelium christi confiteri ingenue. vellem te subinde consolatorias scribere ad principem. Vale in christo mi chariss. pater et saluta vxorem tuam et filiolum et filiam et Mume *Lene.* datae raptim *Augustae.* Sabbato post Trinitatis Anno d. etc. XXX.

quaeso te mi pater ores pro nobis assiduo

J. Jonas

tuus ex animo.

Am Rande: der Bischof von *Mentz* heldet sich biß anher woll, vnud auch hertzog *Heinrich* von brunswig. dy sachen stehen vff zimlichen wegen dominus det porro gratiam.

Saluta quaeso . . . . . [2]) M. *Vitum. d. Spalatinus* mittit ad te historiam pompe ingressus caesaris. Salutat te *Philippus* et d. *Agricola.* Velim mi pater dare te ad d. *philippum* creberrimas consolatorias in genere tamen ut magno animo esset [3]) Cum tamen magnitudo causae tanta sit, ut non

---

1) Danach ist dies der von Schirrmacher, Briefe und Acten, S. 362 vermißte Brief, auf den Jonas in seinem Schreiben vom 29sten Bezug nimmt.

2) Fehlen zwei kleine unleserliche Worte.

3) Ausgestrichen: videtur optimus, videtur optimus vir angi nimis expen.

humana ulla sed diuina sapientia regenda sit. Iterum vale. mi chariss. pater.

Jonas tuus ex animo.

Syncero et fideli Christi Jesu domini nostri Apostolo D. *Martino Luthero* etc. patri meo ex animo omnium mortalium charissimo.

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. Cod. I, p. 101 f.]

1530. 21. Juni.

Andr. Osiander an Luther.

(Nachrichten vom Reichstag zu Augsburg.)

[Nach einer Abschrift auf der Stadtbibl. zu Bremen in Ms. a. 11 abgedruckt bei Krafft, Briefe und Dokumente, S. 67 f. Das Original in der Wolffschen Sammlung der Hamburger Stadtbibliothek liefert folgende Varianten: ius concionandi — aiunt Marchionem — cauum caput — nicht Kopf abhauen, nicht Kopf abhauen — optauit — sive — post Philippum — incidi in locum Reipublicae fictitiae Clementis — uxorum ea conuiuia et vltima est (?) — contravertitur — neque enim ipse deseret nos — Nurinbergae.]

1530. 25. Juni [1]).

Justus Jonas an Luther.

(Von der schon in dem Schreiben vom 12ten berührten Briefangelegenheit mit ausführlicher Darlegung der Verhältnisse, unter denen die Briefe, die entweder verloren oder unterschlagen sein müßten, abgegangen sein. Sendet eine gedruckte Beschreibung des kaiserlichen Einzugs. Von einem Gespräch Melanchthons mit dem Cardinal von Salzburg und einer Äußerung des kaiserlichen Secretärs Corn. Schopper.)

Gratiam et pacem Dei in Christo. Cum alias hic, mi charissime pater, *Augustae* in Comitiis habeamus pessimos et callidissimos diabolos, et ab eorundem ministris uarie quottidie exerceamur, ut in medio hostium et ut Christus ait in medio luporum. Valde et hoc auxit nobis dolorem nostrum et tri-

1) Vor dem bei Cölestin I, 135 und Schirrmacher, S. 361 mitgeteilten Briefe von demselben Datum geschrieben.

sticiam, quod animadvertimus ex proxima epistula tua ad *Urbanum* [1]) et litteris illis ad doctorem *Casparum* [2]) tibi hactenus literas nostras non esse redditas. Nec cogitare possumus quod malum haec nostra infoelicitas sit, ut hoc tempore, quo maxime cupimus, nostras literas ad te peruenire et uicissim accipere tuas, utcunque nobis quasi e manibus inuitis et obluctantibus extorqueat Sathan. Nihil aliud possumus ex hoc conjicere, quam quod ille malas tuas libenter uellet augere, optime pater, tentationes, et nobis adimere quam vehementer nunc et unice quaerimus consolationem. Dedi ad te intra quindecim aut ad summum uiginti dies quaternas literas longas et prolixas. Ego unus scripsi tibi de morte Filii mei *Friderici* [3]) Scripsi de morte etiam *Mercurini* Cardinalis Cancellarij magni et de multis aliis rebus in alijs literis [4]), Deinde etiam proxime de ingressu Caesaris, *Spalatinus* et ego uerbose et copiose scripsimus [5]). Contristet uicissim Deus hos nebulones, qui acceptas literas aut suppresserunt aut perdiderunt, Quottidie in aulam ex nostro diuersorio imus ad Cancellariorum mensas. Nulla dies est in qua non interrogemus, an tabellarios habeant *Coburgum*, et cum sunt nuntij nullum vacuum dimittimus nostrarum literarum. Verum uidemus te pene subirasci nobis, qui (dominus nouit) extra culpam sumus et in scribendo assidui ac citius nimis verbosi quam negligentes sumus. Hoc egimus apud Cancellarium *Bruck*, ut princeps mitteret hunc tabellarium, Equitem huc rediturum et rogamus te et obtestamur per Christum, nos certiores reddere digneris, quot Epistolas intra mensem aut hoc tempore quo hic sumus acceperis. Tabellarius ille quem nostro sumptu misimus [6]) et cui coacti sumus dare quatuor aureos, non tam

---

1) Rhegius. Dieser Brief fehlt.

2) Müller, der mansfeldische Kanzler, der Ende Juni in Coburg war (De Wette IV, 59). Auch diesen Brief besitzen wir nicht.

3) Brief vom 12. Juni.

4) Das ist ein Irrtum; vgl. den Brief vom 12ten.

5) Siehe den Brief des Jonas vom 18. Juni.

6) Vgl. den Brief vom 12. Mai.

propter meam vxorem et nostros illos missus est quam propter te, Jam in primis hoc iniunximus ei, ut bona fide redderet praefecto Coburgensi fasciculum literarum ad te, ille nebulo rediens et tantum unam adferens breuem Epistolam tuam quam forte acceperat in reditu. et cum urgeretur ecquid abs te non acceperit literas, prolixius rursus uidebatur nobis timide et obscurius loqui et excidebat ei aliquid inter loquendum de fasciculo literarum *Torgae* relicto. Sed postea cum nebulonem urgeremus, nihil potuimus ex ipso extorquere aliud quam quod iurabat se *Coburgi* literas reddidisse. Digneris significare quomodo illa res se habeat ut in illo scelerato nebulone et monstro si nos ausus est fallere nostrum ulciscamur dolorem. recta ibit in carcerem, aut si conuictus erit in crucem tolletur, nam nihil aeque odi atque illam rusticorum malitiam et perfidiam.

Quod ad Comitia attinet. Omnia quae quidem hactenus alicuius momenti cognouimus. copiose ad te perscripsimus, ita si nunc repeterem. forsitan uetera uiderentur. De ingressu autem Caesaris si forsitan *Spalatini* et meae ad te non peruenerunt, Mitto tibi descriptionem Pompae quae hic excusa est.

Proxime dominus Cardinalis *Saltzburgensis* uocauit dominum *Philippum Melanchthonem* [1]) ad priuatum colloquium per *Wolffgangum Stromer* Nurmbergensem, qui cum rediret ab eo bene calefactus iam altera hora noctis mane narrauit. quid essent confubalati. Nihil inquit audiui nisi extremas minas, et tamen non sententiam capitalem. De hoc coram mira audies optime pater quam securi sint quasi nullus sit aut uiuat Deus. quam confidant in potentia humana, quam ipsis uideamur esse formicae et Muscae.

Fuimus et nos duo *Philippus* et ego apud *Cornelium Scoperum* olim Regis Danorum exulis aulicum nunc Caesaris Secretarium, ille dixit ut salse et festiue iocari solet, Nos (si pecuniam haberemus) facile religionem quam vellemus, empturos ab Italis, si autem nobis non essent nummi, tum siccam et aridam futuram causam nostram. Negat idem, ullo

1) Vgl. Corp. Ref. II, 120. De Wette IV, 63.

modo fieri posse ut nunc sit cinctus Cardinalibus et Episcopis ut Caesar aliam probet aut amplectatur religionem quam papisticam, sic ei illa vetera sunt persuasa. Breuiter confidunt in hominem et Christum rident. Dixerat *Salzburgensis* ad *Philippum* audito uocabulo Conscientiae. Ach conscientz, Was Conscientz, Conscientz. der Keiser wirdt conturbationem publicam nicht leiden. Sed ignorant miseri homines quam sit munita turris, et ferreus murus, quam firmus apparatus contra omnem potentiam diaboli et mundi nomen domini, dominus dedit nobis hactenus robur et animum aduersus illas comminationes et Evangelium filii sui hactenus glorificauit miraculis maximis ut in Rusticorum seditione sedata etiam uidemus ille si sit adiutor, non digito nos attingent et si attigerint non nocere possunt homines. Omnia cedent in bonum. Vale in Christo Datae *Augustae* Sabbato post Octauam Corporis Christi Anno 1530

tuus ex animo
Justus Jonas doctor.

[Aus der Abschrift Aurifabers in Acta Comitiorum Cod. 42 auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel.]

1530. 30. Juni.

Andreas Osiander an M. Luther.

(Meldet ihm seine Anwesenheit in Augsburg.)

Gratiam et pacem a Deo patre et domino nostro Jesu Christi. Cum esset, qui ad te proficisceretur, tametsi nihil haberem, quod non et certius et copiosius ex aliis cognosceres, volui tamen vel id ipsum solum scribere, me non habere, quod scribam. Visum est Deo, vt me quoque *Augustam* vocaret; et sane satis feliciter huc perueni, quanquam nullius vsus hic esse possum meo iudicio: gratulor tamen mihi, quod interim conspectu et dulcissimis colloquiis *Philippi, Jonae, Agricolae, Spalatini* et aliorum plurimorum perfruor. Tu orationibus tuis spiritu praesens nos iuuato. Est enim Satan mirum in modum sitiens nostri sanguinis. Sed spem tamen

facit bonam, post Dei opt. max. auxilium, Caesaris clementia, qui causam totam, quatenus fieri potest, cognoscere auet, id quod Papistis sane maxime molestum esse coniicio. Caetera, vt dixi, ex aliis. Gratia Christi tecum, et ne desinas orare pro nobis. Ex *Augusta* postridii Petri A. 1530.

A. Osiander.

[Aus Cod. Monac. Germ. lat. 940, p. 468; abgedruckt bei Hummel, Epistolarum etc., S. 36.]

1530. 8. Juli.

Johann Brenz an Luther.

(Dankt für Luthers Brief, der ihn aufgerichtet habe, und ermahnt ihn, sich um Melanchthon nicht allzu sehr zu sorgen.)

S. in Christum.

S. in Christo. Accepi literas tuas [1]) vir in Christo mihi semper amplectende, nec dici potest, quanto animi gaudio eas exceperim et per eas in corde meo confirmatus sim. Gratias tibi dignas nunquam neque agere neque referre possum ob tanta beneficia quae per Christum in nos collocas. Si ulli in terris homini quicquid debeo, tibi debeo. Proinde perge mi ἄττα sic afflictas consolari et animos tristes erigere. De *Philippo* nostro, non est quod animo tuo angaris. Affligitur ille, tristatur et curat, fateor. Sed eo cedunt illae afflictiones et curae ut ad vehementiores preces ipsum impellant. Quid enim oraueris, si causa conscientiam tuam non afficiat? Quomodo fidem confirmaueris promissionibus, si fides aduersis non tentetur? Itaque bene spera in domino de *Philippo*. Habet domesticum monitorem Spiritum sanctum, vt mea admonitione hominis abiecti nihil opus habeat. Quo in statu causa fidei uersetur, opinor ab alijs tuae claritudini perscriptum. Confessio nostra a Cesare audita est. Quotidie aduersariorum confessionem aut potius inuectiuam expectamus. Quid deinde fiat

1) Vgl. den Brief vom 30. Juni. De Wette IV, 55ff.

dominus nouit. Tu ut facis orationibus tuis perge optimam causam iuuare. Vale in domino. Ex *Augusta* ipso die Kiliani ad XXX.

Brentius tuus.

Aufschrift: ad Lutherum.

[Aus einer gleichzeitigen Abschrift. Add. Mss. 21, 524 f. 16 im British Museum zu London [1]).]

1530. Ende Juli. [2])

Melanchthon an Luther?

(Die Confutation der Gegner sei dem Kaiser übergeben, aber noch nicht publicirt worden. Man soll dem Kaiser geraten haben, für den Fall, daß die Lehre der Evangelischen den Glaubenslehren zuwiderliefen, sie mit Gewalt zu unterdrücken, falls sie aber nur die menschlichen und päpstlichen Traditionen bekämpften, milder zu verfahren.)

De nostra causa nihil adhuc decretum et aduersarii tametsi Caesari exhibuerunt nostrae Confessionis confutationem, tamen nondum publicauerunt. Tantum hoc scimus magnum esse uolumen. Nihil hic dicitur memoratu dignius quam quorumdam paucorum [3]) procerum consilium de nostra causa, Hij interrogati a Caesare responderunt: Si qui sunt Articuli in nostra causa et doctrina repugnantes Articulis fidei, Caesarem debere summa uj opprimere factionem nostram. Sed

---

1) Wie ich nachträglich bemerke, auch bei Hartmann und Jäger (Joh. Brenz. Hamb. 1840. I, S. 458) mit einigen Abweichungen und ohne Aufgabeort. Nach Pressel, Anecdota Brentiana auch in Hummel, Semicenturia altera, p. 36.

2) Im Corp. Ref. II, 218, ohne Adresse unter dem 20. Juli. Aurifaber giebt davon zwei Abschriften: a) ad Casparum Müller mit dem Anfang: Quamquam Agricola satis copiose perscribit historiam conuentus tamen ego quoque literas addidi: fol. 182b. Darauf den Text genau wie Corp. Ref. II, 218; b) obigen etwas abweichenden Text mit der Adresse an Luther ohne Datum fol. 235b. Der Adressat ist wohl nicht mehr zu ermitteln.

3) Der eine Text giebt dafür „Hispanorum". Vgl. dazu Maurenbrecher, Kath. Reformation. Nördl. 1880. S. 299. Auch Kawerau, Agricola, S. 100.

si tantum repugnarent Articuli nostri traditionibus humanis et pontificijs, Caesarem moderatius agere debere. Verum de nostra doctrina an cum Articulis fidei, an cum traditionibus humanis pugnet committendam esse cognitionem doctis et bonis, neutri parti addictis, ijsque paucis. Hoc postremum magnam admirationem habet apud nos. recte enim sentiunt paucos esse, qui de religione iudicare queant. Anno 1530.

Philippus Melanchthon.

[Aus der Abschrift Aurifabers [1]) im Cod. 42 auf der Wolfenbütteler Bibliothek f. 235^{b} f.]

1530. 6. Aug.

Jonas an Luther.

(Bericht über die Verlesung der Confutation und die daran sich knüpfenden Befürchtungen. Von dem Tode des kaiserlichen Infanten und der Erkrankung des Herzogs Georg von Sachsen.)

G. et. pacem dei in christo. Cum nunc sex hebdomadas integras mi chariss. pater deliberarint aduersarii, tandem obtulerunt sabbato praeterito Caesari confutationem nostrae confessionis. Nam facillime [2]) a tantis doctoribus et tam magnis viris confutari et capi potest aeterna dei veritas et sapientia ut exemplo sunt pharisei, dimissi pudefacti perplexi et muti [3]) cum interrogassent an liceret tributum dare etc. Ea igitur responsio *Eckii Fabri* etc. recitata est coram Caesare et ordinibus Imperii proxima quarta feria cum praefatione et Epilogo annexo nomine Caesa. M. ut ex schedula germanica his inserta intelliges. durauit recitatio etiam duabus horis integris sed incredibili cum tedio fastidio et nausea quorundam saniorum auditorum, qui se hac frigidissima cantilena tantum non euectos [4]) esse, questi sunt, offensi mirabiliter tanto aceruo

---

1) Vgl. über ihn und seine Geschichtsschreibung den Excurs im Anhang.

2) F. S. tantillum.

3) irriti.

4) enectos.

ineptiarum sub titulo catholicorum dogmatum [1]) onerari aures Caesaris. dixit nobis Reginae *Mariae* Sacellanus [2]) quod quinquies emendarint, fuderint et refuderint, cuderint et recuderint suà, et tamen farrago tandem nata est informis et confusanea et mixtura quasi iura plura confundat coquus. Consarcinarant initio Immanem librum ut *Faber* est verbosus compilator, creuit liber multitudine conuiciorum et mendaciorum. Sed Caesar sub primam commendationem tertiam partem libri reprimit (?) ut vix manserit (sic) xij aut xvj folia quae recitata sunt. Nostri petierunt exemplum seu copiam. Caesar deliberauit in alteram diem. Heri multi nihil aliud expectabant, quam damnationem per Edicta sed *Moguntinus* et quidam alii interposuerunt se ad faciendas aliquas inducias, vel speciem [3]) quandam pacis usque ad futurum Concilium. Et heri rediit Junior princeps a quodam magno satis laetus et hilaris. Spes est ut pro hoc tempore saltem haec dilatio impetretur ne damnetur doctrina aut reliqua [4]) nostra. Interim deus qui varie et clementer exaudit preces piorum, forsan cor Caesaris alio diriget facietque ut expendat apud se exactius multa, quae hic nec pietati nec honestati dissona audiuit. Deus et pater noster in coelis quotidie ostendit foelicitatem consiliorum sitam esse in orationibus. Ich hoffe dy Kynder letanien vnnd das pei tisch bethen viler armer [5]) weisen In Ecclesia Lutherana sey neher komen throno Maiestatis et misericordiae quam ab initio mundi illi boatus et horae Canonicae choralium etc. Tu [6]) mi charissimime pater perge orare et petere pulsare et accipiemus supra quam cogitare possumus nunc aut petere — Caesar In his Comitiis accepit per post [7]) nuntium, Filium Infantem in Cunis cui nomen fuit Triumphoferdinandus infantili aetate esse mortuum. Cum lectae sunt literae tristis

1) F. S. degrauari.
2) Dr. Henkel von Commerstadt.
3) F. S. compositionem.
4) F. S. religio.
5) F. S. Tischgebeth unser armen.
6) F. S. fehlt der ganze Satz bis Caesar.
7) F. S. postas.

casus nuntiae [1]) respondit optimus Caesar, dominus dedit, dominus abstulit sit nomen domini benedictum. Dux *Georgius* aegrotat nescio quo morbo, dicitur laborare dissenteria, quae nunc hic grassatur. Sed dicitur Conualescere, vtinam dominus deus conuertat Eum uel tali aliqua cruce emendet. Proximo nuntio poterimus tibi significare an ultra mensem durabunt Comitia uel non etc. Vale mi charissime pater et orationibus tuis commendatos habeas Nos et omnes nostros. In primis causam publicam. Vidimus n. et pene palpamus fructum et effectum orationis tuae et praesentiae spiritus tui. Iterum Vale. Saluta *Vitum,* per literas vxorem tuam et omnes tuos. datae raptim *Augustae* sabbato post Vincula. petri Anno domini etc. XXX.

J. Jonas tuus ex animo.

Am Rande: *J. Storm* heroldus noster et dux ad comitia Wormaciens. hic honorificentissima de te sentit et loquitur apud Nos [2]).

Aufschr.: Clarissimo viro D. *Mar. Luthero* parenti in christo ex animo charissimo. . . .

D. Martino Luther zu eigen handen.

[Schlechter und unvollständiger Abdruck in Fortges. Samml. 1745, 7. Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamburger Stadtbibl. Cod. I, 45.]

1530. 17. Aug.

Spalatin an Hausmann.

(Mitteilungen über die Vorgänge beim Reichstag, den Ausschuß der Vierzehn, die Abreise des Landgrafen. Neue Zeitung aus Italien über Anschläge gegen den Papst etc.)

Reverenter Observando D. M. *Nicolao Hausmanno* ecclesiae *Cygneorum* pastori synceriss. suo in Dno fratri amicissimo. Dei graciam et pacem per Christum. Non dubito mi amantiss. frater Domine *Nicolae,* ut alibi ita istic varia spargi de iis comitiis et plura in peiorem partem quam meliorem verti,

1) F. S. mitis.
2) Fehlt ganz in F. S.

sic fit fere in rebus humanis ut plus audias mendatiorum quam veritatis, quid non audiatis? cum nos interdum audire cogimur tam ficta, vt nihil minus vero respondeat; quid multa, Caesar adhuc se clementem praebuit quantum libet ad crudelia consilia extimulantibus Sophistis et principibus et episcopis nonnullis, *Maguntinus* autem et *Augustinensis* eximie persistunt in fauore et studio Euangelicae causae (?) quibuscunque possunt modis. Praeterea dux *Henricus* Brunsuicensis etiam est aequus huius [1]) negotio. Ad haec nonnulli et principum et Episcoporum mitiores facti videntur, iam vero quamuis nullo dato nobis aduersariorum confutationis exemplo, tamen consentiente Caesare res tandem eo pervenit, ut vtrinque dati sint quatuordecim, qui de confessionis et aliis articulis controuersiae colloquantur amanter. Et in his quatuor principes quatuor Juris consulti et sex theologi. Id colloquium quod faustum faxit Dominus heri inchoatum est a prandio, hodie continuatur, donec perficiatur, quod vtinam sic finiatur ut et verbum Domini et pax publica nobis diu sit incolumis, hoc et oremus et orandum tum publice tum privatim curemus. Quod pro miraculo possis habere, his diebus Arangiae summus Caesaris dux in Italia sub obsidione Florentina cum multis interemptus est in conflictu. Illi ob coniugem comes *Heinricus Sahassau* succedit heres in annos singulos 60 aureis Italicis opulentior factus, ut quotannis iam habet ad trecenta aureorum, opes magno principe dignas. Deinde *Columnenses* & *Vrsini* ad Romanum Pontificem in ius vocati stipati ad sex milia militum irruptione in urbem Romam facta pontificem in arce Angeli obsidione cinxerunt et credibile est futurum ut capto Pontifice vrbs *Roma* . . . . [2]) deripiatur (id quod hoc anno praedictum est) quam (?) tertio ab hoc anno. Haec omnia pro verissimis circumferuntur, quibus merito admoniti Deum timeamus, credentes nobis quoque non defuturum, qui hactenus tam paterne adfuit. Resalutant te et *Cordatum* et reliquos *D. Justus Jonas,* praepositus, *D. Philippus,*

1) huic?

2) Leerer Raum für ein Wort in der Abschrift.

Melanchthon, Agricola, Brentius, Vrbanus Regius, Sneppius et caeteri fratres. Princeps *Hessorum* Sabatho ante Laurentij hinc abijt ad suos. Deinde quarta feria sequenti eius aulici eum secuti sunt relictis hic aliquot consiliariis. Fama est etiam nonnullos alios principes breui abituros et nos quoque speramus futurum propediem ut et ipsi videamus tandem domum, cum principibus optimis vere fidelibus et fortibus Christi et verbi eius confessoribus coram Caesare et toto mundo. Mire gratam rem mihi facis, quod tam fideliter scribis de vxore mea amantisima. Communica haec cum Doctore *Stephano* [1]) et alijs amicis, bene vale cum tota ecclesia et pro nobis ora. *Augustae* 17. Augusti a. Carolo 5. Imperatore Augusto 1. 5. 30. *Georgius Spalatinus.*

[Abschr. in Cod. Extr. 221. 13. p. 89f. in Wolfenbüttel.]

1530. 24. Aug.

Aus dem Gesandtschaftsberichte Besserers von Ulm.

(Über die Verhandlungen im kleinen Ausschuß und Luthers Unwillen darüber.)

Aber die Evangelischen haben sich lang mit einander darumb zweyt, vnnd den vßschus nit zugeben wollen, dann es haben die prediger der *schnepf, Eyßleben,* auch der von *Lunenburg* zwen vnd der Marggrauen zween prediger ein großen misfall darab gehapt [2]), das sich der *Melantho* im aussus, so weit hinfur hat gethon, vnd gesagt er handle dem Ewangelio gar zuwider, vnd verstand die sach nit, vnd mug auch also nit erlitten werden. doch vff das Jungst haben die Ewangelischen disen vorangezeigt vßschus auch zugelassen, doch den irn beuolhen, das sy nichts hinder inen bewilligen wollen. Der *Lutter* ist gannz wild, ab der sach, er schreibt in her [3]), was sy darmit mainen, das sy allso in der sach vmb

1) Jedenfalls Stephan Roth, obwohl dieser nicht Doctor war.

2) Vgl. den Bericht der Nürnberger Corp. Ref. II, 313. Über die Verhandlungen im engeren Ausschuß auch Brück im Archiv etc. ed. Förstemann. S. 104f.

3) Dieses Schreiben scheint nicht erhalten.

gangen, haben sy ein gutt sach, warumb sy sich nit darbey funden lassen, sey dann ir sach kain nutz, warumb sy nit daruon standen, vnd ist ein weil die meinung gewesen, man well dem *Luter* her bschreiben, vnd den Keyser vmb glait ansuchen, Aber *Melanchto* hat es gewandt, In Suma Es halt yederman darfur der *Melanchto* werd den Curfursten verfuern, das die Ewangelischen all zu spott darab worden, der *Luther* wer besser zur handlung wann all die, so allhie sind etc.

[Orig. in Ulmer Religionsakten Fasc. 40 nr. 52 im königl. Staatsarchiv zu Stuttgart.]

1530. 25. Aug.

M. Bucer an Luther.

(Nachdem er Oekolampads Dialog gelesen, sei er zur Ansicht gekommen, daß ein eigentlicher Gegensatz zwischen ihnen nicht existire, was er zu begründen sucht. Melanchthon habe seine Ansicht in Artikel gebracht, die er ihm schicke. Aber auch er habe seine Meinung in eigenen Artikeln zusammengestellt, durch die Luther hoffentlich zur Wiederherstellung der Eintracht geneigter werden würde, zumal auch in Frankreich wesentlich durch den vorhandenen Zwiespalt der Fortgang des Evangeliums gehemmt werde.)

Doctrinae purioris assertori primario dom. *Martino Luthero,* suo in domino praeceptori plurimum colendo.

Gratia Domini augeatur tibi, praeceptor obseruande. Semper quidem visum est, haud tantum inter nostrorum et tuam de veritate praesentiae Christi in coena sententiam interesse, quantum vulgo creditur. At nuper lecto Dialogo *Oecolampadij,* in quo veterum de hac re sententias excutit, certus mihi factus videor, prorsus nihil inter vos variare. Nam cum tu nolis contendere, Christvm in pane esse localiter, et agnoscas, etiamsi Christvs in vno coeli loco, corporis modo existat, posse tamen per verba et symbola vere praesens in coena exhiberi: plane non video, quid tuae sententiae pugnet, quod nostri vel panem corporis Christi signum et figuram esse, vel ipsum in aliquo coeli loco agere affirmant. Agnoscunt siquidem panem praesentis Christi signum ac figuram esse, non absentis: et sacris symbolis, non tantum eius recordationem, sed ipsum

etiam Christum vere praesentem sisti. De his contuli cum doctissimo viro, Domino *Philippo* [1]), qui sententiam meam in Articulos digessit, quos tibi mittet.

Mitto et ego Articulos, quibus eandem sententiam comprehendi, adiecta tamen ratione, qua Christus in coena praesens percipitur, nempe oculis mentis. Item, ipsius Christi praecipue opus esse, vt nobis suum corpus et sanguinem in coena praesentia exhibeat: licet ad id nostro vtatur ministerio. Scio enim nostros quibus oportuit hosce Articulos transmittere, nihil aliud a tuo loquendi modo absterruisse, quam quod putent eam operi ministri et symbolis id tribuere, quod solius Christi est. Tum etiam pani Christi corpus vel naturaliter vnire: vel localiter includere: id quod abunde *Oecolampadius* testatus est in Dialogo suo. Ne autem haec te adiectio offenderet, verbis vsus sum Cyrilli et Chrysostomi, qui hec omnia νοητὰ faciunt. Cum itaque tu pro vera Christi in coena praesentia potissimum pugnaris, quam fatemur: obsecro te per huius gloriam, quae infausto hoc nostro dissidio plus nimio obscuratur: patiaris inter nos sanctam concordiam restitui. Nostros dicimus (id quod et res ipsa est) nihil aliud oppugnasse, quam dicere: Christi corpus pani vel naturaliter vniri: vel includi localiter. Te vero hoc numquam affirmasse, solumque improbasse, dicere: nihil nisi panem et vinum exhiberi in coena: et negare ipsum Christi corpus et sanguinem, per verba et sacramenta vere praesentia sisti. Tum, quo maiorem authoritatem habeant verba in quae conspiremus, profitebimur vtrimque nostram de hoc mysterio fidem et doctrinam esse ac deinceps fore, quam tradit Canon Concilij Niceni, et sequuntur omnes veteres.

Accepimus nuper literas a fratribus ex Gallijs, qui scribunt admodum feliciter apud se Euangelium gliscere: sed ita cursui eius obstare infelix hoc nostrum dissidium, vt nisi componatur, haud sperent vnquam futurum, vt Galliae Euangelium publicitus audiant. At si contingeret illud sedari, bona eis

1) Vgl. den Brief desselben vom gleichen Datum Corp. Ref. II, 311, seine Artikel S. 315f.

spes est, breui fore, vt Christus publicum apud ipsos obtineat. Nam Rex a veritate alienus non est: et iam recuperatis liberis, non adeo a Pontifice et Caesare, hac quidem in causa, pendebit. Tum nunquam suo officio deest Christianissima illa heroina Regis soror. Quin et procerum magnus numerus iam veritati accessit. In quadam Normandiae regione adeo multi iam Euangelium profitentur, vt hostes ceperint eam vocare paruam Alemaniam. Interim autem dum, vt fieri solet, nobis dissentientibus, alij nostram, alij vestram de Eucharistia sententiam quae tamen reuera eadem est licet discrepantibus verbis proponi hactenus conuenerit, sequuntur: multi alioqui sanabiles ab Euangelio abalienantur; et praebetur telum hostibus, quo veritatem nuperam impugnent. Ipsi tamen, inquiunt, inter se non consentiunt, quod ij non solent, quos agit spiritus Christi.

Hac ergo de causa, fratres qui illic sunt, et redemptionem Israelis expectant, persancte nos hortati sunt, idque iussu reginae Nauarre, vt quam liceat, diligentem operam demus, vt hoc tandem dissidium sopiatur: in quo certe vltro currentibus calcar addiderunt. Spes quoque est et te, cum Articulos quos mitto legeris, eodem propensurum; praesertim cum non ignores quantum et nostrates nobis hostes hac de causa insultent, et pusillos fide offendant: Gloriam Christi, et Ecclesiarum aedificationem solam quaero: nouit is quem nihil latet: hunc praecabor, vt eam tibi et nostris mentem adspiret: ne ob verba, cum re idem sentiamus, nostra dissensione Ecclesias diutius turbemus. Dominus sit cum spiritu tuo, fortissime Christianismi vindex: Vtinam hic esses, et Christi negotium tu administrares contra hostes, quos nulla alia virtute, quam carnis et sanguinis instructos experimur. Vale optime. *Augustae* ex comitijs, Anno 1530. 25 die Augusti.

Tui studiosissimus

Martinus Bucerus.

[Abgedruckt in Buceri Scripta Anglicana. Basileae 1577. S. 692 f.]

1530. 25. Aug. [1])

Spalatin an Luther.

(Dringende Bitte um eine Antwort; hofft bald von Augsburg abreisen zu können, ein Teil des Gepäcks sei schon abgegangen. In Italien soll ein heftiger Angriff gegen den Pabst erschienen sein; auch sollen die Orsini und Colonna die Engelsburg belagern. Melanchthon will den Gegnern etwas zu viel nachgeben, darum ist Luthers Bescheid schleunigst erforderlich. Nachricht über den Brief, den Erasmus an Melanchthon gerichtet hat [cf. Corp. Ref. II, 288]. In Augsburg ist Mangel an Lebensmitteln. Luthers Confitemini ist Spalatin noch nicht zu Händen gekommen.)

[Abgedruckt bei Verpoorten, Sacra sup. aevi analecta. Coburg 1708. p. 65 bis 68, woselbst als Adressat irrig W. Linck angegeben ist.]

1530. 6. Sept.

Jonas an Luther.

(Von dem mehrfach vergeblichen Gesuche des Kurfürsten um Urlaub, den Festlichkeiten bei Gelegenheit der Belehnung König Ferdinands und den dabei vorgekommenen Unglücksfällen und den verschiedenen Befürchtungen bezüglich des Ausgangs des Reichstags.)

G. et pacem dei in Christo. Ante biduum Noster Elector fuit in procinctu ut hinc discederet, mi pater charissime, et iam adornata erant omnia, ut iter ingrederetur, petita dimissione a Caesare sed proxima die Lunae in feudum accepit Rex *Ferdinandus* archiducatum austriacum et simul ducatum virtembengensem (sic), institutis ludis Equestribus [2]), quibus ipse Caesar interfuit, ut scias nec dubites pompam quanta (?) omnino a regibus huius mundi fieri potest maximam et apparatu omnium rerum instructissimam et splendidissimam fuisse ut coram tibi narrabimus. Eodem die vesperi Rex ad Coenam Assueri [3]) inuitauit omnes Electores et alios Cardinales et principes, ibi noster princeps (molles n. aditus captandi ibi

1) Das Datum ergiebt sich aus Vergleichung des Anfangs des Briefes: „per tuum Cyriacum . . . fortassis plura“ mit Melanchthons Brief vom 25sten: „Per Cyriacum plura scribemus“, Corp. Ref. II, 311.

2) Vgl. die verschiedenen Berichte darüber bei Förstemann, Urkundenbuch II, 377; Schirrmacher, Briefe und Akten, S. 256, und Melanchthon an Luther vom 8. Sept. Corp. Ref. II, 355.

3) Vgl. Esther I, 3. 4.

sunt) iterum conuenit Caesarem pro dimissione. Caesar (ut non potest colloqui, quod satis incommode ad multa cadit) principibus per interpretem respondit, ut in obsequuium suae Maiestatis noster princeps maneret adhuc aliquot dies. Hodie autem in publica causa expectamus Caesaris responsum quod quale futurum sit, tantum audimus, sermones et diuinationes non stultissimorum et ipsi coniicimus aliquid ex prioribus actis etc.

Videntur Episcopi optare concordiam et dicunt Nos nihil discrepare in articulis fidei uel summa doctrinae et se quoque fatentur eodem modo quo nos docere per christi fidem absque meritis esse iustificationem et tamen nisi repente alii facti sint nunquam in aeternum in suis scholis et templis cogitarunt, aut cogitant unquam docere synceriter christum, sed merita sed opera etc. Hoc scz est fallere deum et vti foro, sed quem decipiunt nisi ipsos? Nos interim relinquimus eos iudicandos deo et Christum deo dante corde et ore docere et confiteri pergimus [1]). Quidam etiam, quae est altera opinio, putant, quod de Confessione nostra nihil acceptabunt sed tantum suspendent pacificis quibusdam induciis datis usque ad futurum Concilium. sic tamen ut Caesar damnet Zuinglianos. Nescio tamen quid interim sub his induciis minentur Nobis toties damnatis Lutheranis. Tertia opinio illis nimis non dissonat quod sint damnaturi, quod forsan optabilius esset quam cum periculo inita concordia. *Campegium* Cardinalem in obsequium christi et in tuam optime pater gratiam credimus, instructum esse artibus Italicis imo Satanicis fraudibus et dolis sed dominus huic Italicae sapientiae [2]) et *πανουργίαν* hanc remunerabitur secundum opera eius et in medio cursu consiliorum pernitiet [3]) eos in maxilla, et dentes omneque ro-

---

1) Am Rande: Psalmum Beati omnes deo dante absoluam (nisi cessarint turbae) et vlciscar si possum blasphemias virulentissimas acerbissimas crudelissimas in nostrum coniugium. (Psalm. 127 [nach Zählung der Vulgata], ist wohl nie erschienen.)

2) Verschrieben statt: hanc Italicam sapientiam.

3) So für percutiet; cf. Psalm. 3, 8.

bur eorum conteret [1]). Nunquam quicquam in Romanistarum maliciam tam est aspere vehementer et acerbe dictum quod non prope commeruerint (?). Si dominus dederit, Ipsi aliquando ab aliis quoque audient quid hic de vtraque specie de coniugio. de missa iudicarint. In ludis Equestribus *Ferdinandi* Regis vti fit in tanto strepitu praesertim si infoeliciter et infortunate alicui res cadant, sex homines occisi sunt vna die, duo perierunt dissiliente bombarda et bene salutante omnes circumstantes. Vnus ex militibus a quodam imprudenter dirigente bombardae ictum per os prorecto [2]) et per medium cerebrum transeunte globulo subito concidit et in cespite sepultus est. Quidam alius ab irato Hispano cui e via cedere noluit confossus est. Sextus ni fallor per ponticulum ingrediente turba in aquas submersus periit.

Marchio a *Baden* calce Equi percussus crucifragium ab illo spectaculo abstulit. Rex ipse *Ferdinandus* in conflictu et exercicio illo Equestri ter prostratus est, ut dicitur tertio non sine laesione nescio in altero latere, dissimulasse tamen fortiter dicitur ne Regina tunc spectatrix consternaretur omine etc. Ora pro publica causa mi pater. Isti ludunt Nos interim cum damnato et ejecto (?) christo sumus derisio locupletum et lugemus. Sed dominus aliquando consolabitur nos. Vale in Christo. raptim *Augustae*. 3a post aegidii a° etc. 30.

J. Jonas.

Vt tuam valetudinem cures te per christum oro.

Am Rande: Spero fore ut breui te videamus. Salutare digneris *vitum* et has litteras additas transmittere meae vxori charissimae ac nunc primum charae.

[Orig. in der Wolffschen Sammlung der Hamb. Stadtbibl. vol. I, 29.]

---

1) Am Rande: opponet suam inscrutabilem *τὴν σοφίαν* qua toties mundo dixit: Vbi nunc Sapientia cum Sapientibus? vnnd versuchen wer kluger sey.

2) projecto?

1530. 18. Oct.

Aus einem Briefe Balduins an Stephan Roth.

(Luthers Rückkehr von Coburg und Predigt über den Reichstag.)

Unser hern von der vniuersitaet sein alle gesundt wydder heym komen heut acht tage [1]) vmb vij uhren vesperi. Doctor *Mart.* hat am Sontage des Morgens wyder gepredigt vnd zu letzt vom reychstage gesagt. wie noch nichts auff diessem gehaltenen beschlossen were Man solte des abscheides noch gewartten. Aber ßo vill were dennoch außpracht das die papisten bekennen musten die lehre were nicht wydder die schrifft noch den glauben. Und haben auch angetzeygt, die Ceremonien weren auch nichts, Man salt sie aber mit yhren wissen und willen abgethan haben. vnd weytter gesagt, wir solten Got loben vnd dangken, der ess (?) Gnade gegeben das vnser loblicher landesfurst mit den seynen bei dem worte gothes gestanden widder den teuffel etc.... Dienstag nach Galli.

[Orig. Ratsschulbibliothek zu Zwickau D. 165.]

1530. 21. Oct.

Gerbelius an Luther.

(Luthers Standhaftigkeit und das Gefühl der Isolirtheit habe seine Gegner milder gestimmt und den Wunsch nach Versöhnung aufkommen lassen, auf dessen Erfüllung er in der Voraussetzung, daß jene es ehrlich meinten, dringend hoffe; zugleich bittet er um nähere Mitteilungen über die Verhandlungen mit Bucer, deren Inhalt man vor ihm verheimliche.)

Nic. Gerbelius Luthero.

Salutem in Christo. Posteaquam in comitiis Caesareis nonnullorum se cogitationes prodidere, qui paulo lentius mollius-

1) Demnach wäre Luther am 11. October nach Wittenberg zurückgekehrt. Unrichtig Seckendorf II, 201 auf Grund von Spalatins Bericht vom Kurfürsten: „11. Oct. Torgaviam rediit ibique dominica sequenti in aede palatii Lutherum concionantem audiuit ut Spalatinus (bei Mencken II, 1120) notat.“ (Nach den „Deutschen Annalen“, S. 200, traf der Kurfürst schon am 10ten in Torgau ein.) Ebenso Köstlin II, 246, wo durch ein Versehen September statt October steht. Die Predigt in aede palatii wird hiernach vielmehr nach Wittenberg zu verlegen sein.

que regnum Christi confessi pro manibus [1]) formidolose pugnaverunt, tamen nostri in his Sathanae strenuis assultibus operam tuam constantiamque perspicientes sive magnitudine virtutis, sive conscientia immerito laesae amicitiae permoti, placatiore in te animo esse ceperunt. Cumque intelligerent quas vires quam audaciam oppugnatori Satanae intestina civium bella suppeditarent et desertos se ab auxiliaribus copiis omni denique spe ac consolatione vacuos cernerent: iniere consilium, si te reconciliare agnitaque veritate ex tanto periculo eripi liberarique possent. Et quamquam eo res tot libris tot declamationibus pervenit ut non sine publica pudoris nota temere in vulgus effusa revocare possint: tamen ob praesens malum urgentemque necessitatem, spero eos publicae utilitati privatam ignominiam praeposituros. Scio quo ingenio, qua vafritie, quo fastu sunt [2]) ex his plerique, difficileque admodum fore errata fateri. Scio item quam alias saepe tecum mala fide egerint nonnulli et longe secus, quam res fuerit, Senatum populumque nostrum, optimos sane homines imbuerunt; tamen eo adducor, ut perspectis periculis, quae undiquaque [3]) ex hoc dissidio emersere etiam ipsis nolentibus senatus noster, ex prudentissimis atque optimis sane viris compactus officium ac diligentiam suam interpositurus [4]). Quare si unquam gaudio perfusus sum, nunc sane adeo exulto, audita inter vos concordia (modo nostri ex animo candide et constanter concordes tecum esse cupiant) ut nihil sciam quo moveri valeam latius [5]), animum suum nostri perdomuerint, tecumque ex animo syncere atque candide convenerint, nihilque sit fictum, pictum, simulatum, est, quod solido maximoque gaudio gaudeam (?) Adeo saepe et ex pectore dolui, tot illustria ingenia, tot amicos tot respublicas, ob nescio quae [6]) vanissima commenta inter se digladiari et scindi et quia multo secus aliquoties quae inter

1) Baum conjicirt moenibus.
2) sint?
3) undecunque?
4) Fehlt das von ut abhängige Verbum; etwa: mihi videatur.
5) Hier scheint etwas zu fehlen.
6) Abschrift: qua.

te atque hos tentata, narrari hic solita, quam acta sunt. Id quod cum alias, tum proximo colloquio *Marpurgi* accidit. Rem omnium mihi gratissimam [1]) feceris si tu, ubi per otium licuerit, de his quae tecum *Bucerus* egit [2]), certiorem me feceris. Solent enim coram me veluti nimium tibi addicto huiusmodi tanquam Cereris sacra occultare, ne sit forsan quispiam qui si diversum a tua sententia retulerint, adhuc cordatos et Dei amantes, tum senatores tum cives vere edocere valeat. Nam hoc nuper mihi accidit, cum dicerent palam aliqui, te istius dissidii et inceptorem et authorem esse. ego fortiter restiti et de his quae *Caselius* tecum egit (ea enim secreto mihi amicus quidam communicarat) quosdam certiores feci [3]) qui prorsus in illa perstabant sententia, nostros nullam tibi dissentiendi occasionem dedisse. Quare ne imperitioribus imponatur, ne lateat veritas, si forsan, quod Dii avertant, resilire vellent, rogo paucis mihi rem omnem aperias. Saepe enim mihi literae tuae profuere, quibus impudentissima quorundam mendacia perfregi et ut scribendi finem faciam, tametsi id mihi perdifficile amore in te meo plurima suggerente, te per Christum oro, si Dominus concordiam inter utrasque Ecclesias confirmaverit, tu pro urbe nostra diligenter roges Dominum ut ab hoc reliquisque omnibus erroribus nos custodiat. Quod si majestatem senatus nostri, si humanitatem populi, leges atque mores insigni republica et civitate dignos, unquam vidisses: non dubito, quin hoc volens curaque summa esses facturus: Si quid paucorum impudentia et fastu peccatum, id innocenti quaeso condones urbi. Forsan et hoc in gloriam Christi cedet:

---

1) Abschrift: gratissimum.

2) Vgl. Köstlin, Luther II, 244 ff. Baum, Capito, S. 473. Mittwoch nach Bartholomäi (30. Aug.) schreibt Besserer an den Ulmer Rat: Dieweil aber vff der pan ist, das sich die zwinglischen vnd Lutterischen mit einander vereinen sollen des Sacraments halben, als auch Butzer vnd Melanchthon gar ains sind. (Staatsarch. zu Stuttgart. Ulmer Religionsart. Fasc. 40, Nr. 5b.) Vgl. neuestens über die damaligen Concordienverhandlungen die reichen Mitteilungen bei Virck, Politische Correspondenz der Stadt Straßburg I, 488 ff. 504 f.

3) Abschrift: fieri.

sed ita tamen, ut tui similis sis et in nullius hominis gratiam a verbo Dei te sinas divelli, quod etiam me tacente, tute hactenus constantissime praestitisti. Vale et coniugem tuam cum liberis meo nomine diligenter salutato. 21. Oct. 1530.

[Aus dem Thes. Baum.]

1530. 1. Nov.

Stephan Agricola an Luther.

(Empfehlung für den Überbringer dieses Briefes. Klage über seine und des Joh. Frosch unsichere Lage und die Umtriebe der Sacramentirer; hofft im Falle, daß sie nicht nach Ausgsburg zurückreisen würden, auf Luthers Unterstützung.)

Gratiam et pacem a deo per christum.

Nisi scirem doctissime *martine* tanta te preditum humanitate et benevolentia quod non stupidiorem (?) et quantumvis indoctos colloquio et fauore haud dedignaris, victus verecundia me inscicie ad te scriberem nunquam: Verum praesentium exhibitor tui studiosissimus et amantissimus et vbique de te praedicata crebroque a me gustata demissio ac humilitas, diuturnum insuper meum exilium scribendi animum dedit, exilium inquam quia nunc vltra octo menses intranquillis et dubijs ego et *rana* [1]) pendemus animis nescij, quis lucus aut quod salum nos aliquando excepturum sit cum vxoribus et liberis: augustanorum quidem adhuc habemus stipendia *norimberge* apud sanctum egidium degentes sed de reuocatione ad eos incerti. [2]) fama quidem est (et ut plures volunt certitudo): eosdem cesaris decretis in causa fidei dissensisse, id autem an timore vulgi aut amore verbi actum sit nouit deus: Insuper nocentissima euangelij pestis sacramentariorum cohors jam

1) Ist Joh. Frosch, der bekannte Augsburger Prediger. An diesen scheint mir auch der Brief Luthers vom 28. März 1531 (De Wette IV, 235) gerichtet zu sein, wo anstatt Rauve: Rana zu lesen sein wird. Vgl. Corp. Ref. II, 487. Roth, Fr., Augsburgs Reformationsgeschichte. München 1881. S. 106ff. 125 u. ö.

2) Vgl. Keim, Schwäbische Reformationsgesch., S. 268. 295.

jam vt ex litteris intelligimus gloriatur sese victoriam obtinuisse tuamque de illis cessisse impudentibus mendacijs vulgo insusurrant: papistarum polluta colluvies rauim vsque omnibus in templis clamitat nos *agustam* (sic) seduxisse et infecisse taceo quod sathane astutijs et carnis mee nequicijs in conscientia tam grauiter affligar vt dubitem de gratia salutis et promissionibus dej. in hijs omnibus christi auxilium tueque et fidelium orationis praesidium anxissime Imploro. sperans post nebulas phoebum: et si augustani omnino nos vocare renuerint, confidimus tuis promotionibus apud illustrissimum principem electorem loco et conditione nobis prouidendum sicut et non nichil promissionis a cancellario *pontano* intelleximus. postremo te tuam pudicam conthoralem ac liberos *philippum pomeranum jonam* totamque vestram ecclesiam saluos et sospites votis omnibus optamus et praecamur. date *norinberge* ex cenobio diui egidij. 1a nouembris 1530

Tue Reuerende d.
indignus seruus
stephanus agricola [1]).

Mangno (sic) *martino luthero* clave (sic) misteriorum dei preditissimo.

[Orig. in der Wolffschen Samml. d. Hamb. Stadtbibl., Vol. I, p. 187.]

1530. 16. Nov.

Eob. Hessus an Luther.

(Drückt seine Freude über Luthers glückliche Rückkehr nach Wittenberg aus, bedauert, Luther nicht in Coburg besucht zu haben, und erzählt von seinem Verkehr mit Veit Dietrich, der mehr über ihn mitteilen werde.)

[Orig. in der Wolffschen Samml. d. Hamb. Stadtbibl., Cod. I, 49. Aus einer Abschrift in Bremen abgedruckt bei Krafft, Briefe und Dokumente, S. 68 ff.]

---

1) Vgl. über ihn Roth, Fr., Augsburgs Reformationsgesch. München 1881. S. 125 ff.

1531. 2. Febr.

Jacob Sturm an Landgraf Philipp.

(Besorgt, daß man die Einigung in der Sacramentsfrage verhindern wolle, um auch den Bestand der Übereinkunft zu Schmalkalden zu schädigen. Man solle sich mit dem Hauptartikel begnügen, das Übrige der Zeit befehlend; den Straßburgern komme es dabei nicht auf den „fleischlichen Arm und Hilfe" an, die sie von den Eidgenossen mehr als von andern zu erwarten hätten. Melanchthons und Brentius' Ansicht über die Frage von den Ungläubigen.)

Durchleuchtiger hochgeborner furst e. f. g. seyen min gantz vnderthanig gutwillig dienst zuuor.

Genediger her, E. f. g. schreyben an mich vnd *Bucerum* gethon [1]) hab Ich entpfangen vnd mitt bemelten *Butzer* ver-

---

1) Vom 25. Januar. Vgl. M. Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps mit Bucer I, 26, der diesen Brief für verloren hielt. Zur Sache vgl. das Schreiben des Kurfürsten an Philipp vom 17. Januar bei Neudecker, Urkunden etc., S. 164 f. Darauf antwortet Philipp am 25. Januar u. a.: „Thun ewer lieb daruff hinwidder freuntlich zu wissen, das wir solche *Luthers* beger vnd meynunge, was noch zu vollkomener vnd genzlicher vergleichung des articuls vberig sey wie ewer lieb gebeten durch ein Summarie Anzeige vfs glimpflichst an *bucerum* vnd mit Ime an *Jacoben Sturmen* haben lassen gelangen, mit beger das sie vorher zum besten solichs an *Zwinglin* vnd *Oecolampadien* bringen vnd zu volnziehung des nachstendigen vorgleichung handeln, zu den wir vns vorsehen,, das sie souil Inen Immer muglich vnd menschlich ist, kein fleis noch geschigklichait das zu furderung der Sachen dienet vnterlassen werden, So wollen auch wir an vns vnd vnserm fleys nichs muglichs erwinden lassen, wir besorgen aber vnd bedengken das jenem teil der dritt articul. Da angezeigt wirdet von der leiblichen gegenwertigkait, So beide Gotlosen vnd glaubigen auch montlich den waren leib vnd blut empfangen vnter brot vnd wein vnd wo si ßouil zugeben, das der Leib Christi muge der gelec (sic viel. geleichen) dargereicht werden vnd gegenwertig sein, solte es nit schwer sein zu glauben das er auch dem Munde ader dem leibe ader dem brode gegenwertig sey vnd dem munde dargereicht werde etc. schwer fallen vnd sie widderumb abwenden mucht. Nachdem solchs zu glauben schwer Ist, vnd doch Judas auch von dem brode nit gessen hatt. Nun bekennen wir das darin ein mittel zutreffen vber vnsern verstand est, Dorrumb zeigen wir E. L. diß hier mit gutmeynende ane. Freuntlich bittende. E. l. wollen dem ferrer nach vnd of leidelich mittelwege gedengken. Dormit deßhalb ein solche eynunge doran so treffenliche gelegen, ye nit zurgee." (Staatsarchiv zu Marburg.)

lesen, vnd wie woll ich gantz woll weyß wye getrewlich vnd genedigklich e. f. g. vntzhiehar vnd noch gemeint, so hab ich doch nitt kleyne fursorg, Es seyen leut die dise verglichung allein der vrsach gern verhindern wollen, do mitt der christlich verstand zu *Schmalkalden* angefengt sin furgang auch nitt gewinne, den sy durch andere weg dan allein durch disen zwispalt sonst nitt zu wenden wissen, Dan mich beduncket ye so man eynigkeytt lust willen vnd liebe hette, es were zu einem anfang sollicher verglichung ye genug, das man zugleich bekhante das der leyb vnd blut christi Im nachtmoll worlich zu gegen, worlich dargereicht gessen vnd getruncken würde, das vberig ob in auch der liplich munde vnd der vngleubig ader gottlos esse vnd trincke, wurde sich mitt der zeytt auch woll verglichen vnd villicht besser dan wir es yecz gedencken mögen, Es sind yecz vill die durch den hitzigen zanck so ein zeytlang sich zwisen (sic) beyden teylen erhalten einander nit verstan mögen, welche nachmals so die gemüter gestillet vnd der zanck hingenommen einander gancz woll verstan vnd sich verglichen würden,

Deshalben an e. f. g. min vnderthanig bytt sy wolle daruff arbeyten do mytt man nitt eben im anfang allen verstand vnd sachen gantz zu vergleichen vnderstande, sonder sich benügen fur den anfang biß das der hauptartickel verglichen, das vbrig der zceyt beuelhe, die wurt sollichs onzweiuel auch woll zu glichem verstand bringen,

Wiewoll Ich khein zweiuel trage *Bucer* werd In dem allen meglichen vleyß wie Im vorigen auch ankheren vnd nichts by *Zwinglio Ecolampadio* auch andern vnderlassen was zu ganczer verglichung dienen muge, allein so der anfang gemacht, der vnwill vnd zanck gefallen were, Gott der almechtig weyß das wir es ye hie gut vnd getrewlich meynen, vnd das wir nitt hirin fleischlichen arme oder hilff suchen, die wir by vnsern mittburgern den eydgenossen mherr dan by andern zugewarten haben, Sonder allein die ergernus der gutherctzigen gern verhutett vnd den vffgang der warheytt gern gefurdert sehen,

Wo das ye nitt helffen wolte, musten wir die sach gott

dem hern der sy noch vntzhar wunderbarlich vnd wider allen menschlichen rattschlag gefurt verner beuelhen,

Ich will aber ye verhoffen gott der her werde sollichs durch e. f. g. auch m. gñ. hern von *Lunenburg* vnd andere furkhommen, dan so vill mir zu wissen, haben sich *Philippus, brentius* vnd andere hörn lassen, das sy der puncten halb dorin es noch nitt gar verglichen, Namlich der vnglaubigen halb sich von nyemants dorumb absondern wolten,

Doch so wurt e. f. g. hierein *Butzers* meynong auch verner auss synem schryben [1]) vernemen, die wöll mir min vngeordnet einfeltig schryben zu gnaden vnd guten uffnemen vnd daneben wie biß anher further moglichen vleiß furwenden, domitt die sachen zu angefengkter eynigkeyt khommen mogen. das vbrig würt die zeyt selbs geben mitt der hilff gottes. der wöll e. f. g. In glückseligem Regiment langwirig gefristen, deren Ich mich hiemytt vnderthanigkklich thu beuelhen, Dat. *Strasspurg* vff unser frawen lichtmeß tag Anno etc. XXXi

E. f. g.

vnderthaniger
gutwilliger

Jacob Sturm.

Eingel. Zedel. Gnediger furst vnd her nach dem einer vß Welsch landen e. f. g. ein buch in latein zugeschickt, von wellichem ich dan mitt e. f. g. zu *Schmalkalden* rede gehabt, do wer an e. f. g. min vnderthanig bytt so ferre e. f. g. des buchs mangeln möchte, sy wolte mir sollichs mit vngebner zufelliger bottschafft zu besichtigen genedigklichen mitteylen, will Ich sollichs vff e. f. g. begern dasselbig nachmalen wider zuschicken. Datum vt in literis.

[Staatsarchiv in Marburg, Corresp. Kurf. Joh. v. Sachsen mit Landgr. Philipp.]

---

1) Vgl. Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps etc. I, 26.

1531. 5. Febr.

M. Bucer an Luther.

(Antwort auf Luthers Brief vom 22. Jan. [De Wette IV, 216] über die Abendmahlslehre speciell betreffend den Genuß des Sacraments durch die Ungläubigen.)

Gratiam et pacem in Christo. Literas tuas, praeceptor obseruande, XXII Janvarij ad me datas legi gratiasque domino cum fratribus et symmistis meis ago, qui dedit ut nostra tibi confessio vel hactenus satis fecerit. Miraris quod *Zvinglium* et *Occolampadium* huius opinionis aut sententiae participes facio. Non mirareris, si quae illi praesertim *Occolampadius* mecum hac de re commentati sunt, meo iudicio excussisses ut scripta taceam. Sed mecum vis loqui, mirarisque rursus, cum fateamur nos hic christi corpus in coena vere adesse et verbis atque sacramentis porrigi sed in cibum animae non ventris ita ut verba haec, Accipite manducate etc. docent (sic n. habet nostra confessio) cur grauet nos ultra confiteri, corpus christi etiam cum pane offerri foris ori tam piorum quam impiorum. Id vero colende *Luthere* nos nihil grauat neque illud (in cibum animae) in hoc adieci, quod non credam christi corpus posse in pluribus rebus simul adesse et porrigi sed quod voluerim ijs satis facere, qui te falso putant, corpus christi naturalem corporis cibum facere, quod disertis verbis in confessione tua in quaternione Sij negas. Haec n. sunt verba tua ad verbum. Ad hunc deinceps modum recte dicitur. Qui hunc apprehendit panem, apprehendit corpus christi, qui hunc panem edit, edit corpus christi, qui hunc panem dentibus aut lingua dissoluit premendo, is dissoluit premendo dentibus aut lingua corpus christi. Et simul tum verum semper manet, neminem christi corpus videre apprehendere edere aut dentibus terere, ita ut visibiliter alia caro videtur et teritur dentibus. Nam id quod pani fit, recte et iure corpori Christi tribuitur propter vnionem sacramentalem. In eo vtique quod scribis. Nam id quod pani fit etc. agnoscis, manu capi, dentibus teri, ita deinde in ventrem traijci, concoqui et quae reliqua naturalis cibi sunt, omnia proprie pani fieri, corpori christi autem tribui propter sacramentalem vnionem atque

ideo proprie non fieri. Non igitur praebetur christi corpus in coena in cibum ventris sed animae, huius namque non illius alimonia hic queritur. Cumque confitemur verbis et sacramentis christi corpus porrigi certe cum pane illud adesse eoque propter sacramentalem vnionem corporis quoque ori offerri agnoscimus idque tam impiorum quam piorum. Verum impii vt scribis illud non recipiunt, uti coeci non recipiunt lumen solis, tametsi aeque ipsorum atque videntium oculos feriat. Imo eos qui sciunt hic domini corpus offerri, recipere quoque illud, etsi anima eorum perniciem hinc accipiat, non pascatur, fatemur. Neque enim hi ad illud ita ut coeci ad lumen solis se habent, postquam verba domini recipiunt. Quibus, qui nihil penitus fidei habent, deque hoc pane prorsus aliud non sentiunt quam de quouis alio pane, hi non video, quid a muribus hunc panem rodentibus distent. Vtque hoc sacrum christus suis discipulis instituit, ita nescio plane, quid eius huiusmodi [1]) adeo nihil christi cognoscentibus, tribuam. Malim tamen dicere, nihil ad nos, qui foris sunt, quam cum quoquam christiano, nedum tecum aut quouis alio christi praecone de istis contendere. Sic cum nos sentiamus et doceamus, nunquam n. de hoc sacramento disserimus, quin disserte detestemur eos, qui nihil nisi panem et vinum et non domini corpus et sanguinem simul ac praecipue quidem in coena requirunt, existimamus, nihil vel doli vel sacrilegij admitti, ubi vel nostri apud vos vel apud nos vestri eucharistiam celebrent. Vtrobique verba domini optima fide proponuntur, simplex eorum fides docetur, christique manducatio cum primis commendatur. Etsi quidam haec perperam intelligerent, cum a fide meritove ministri aut etiam simul communicantium dona dei non pendeant, qui christi promissionem tam fide quam auribus accipiunt, frustrari sane spe sua non possunt, quantumque credunt, vt Leo inquit tantundem percipiunt. Verum quo magis ut nunc hominum iudicia sunt considero, hoc magis probo tuum consilium vt sensim nos doctrinam verae christi in coena praesentiae atque manducationis apud eas ecclesias,

1) hominibus st. hujusmodi?

apud quas posse aliquid dabitur, corroboremus, vos vero haec concordiae initia humanitate, quam vltro offertis, fouere precibusque apud christum provehere studeatis, nullo adhuc in publicum de nostro consensu scripto edito. Certe multo breuius et ni fallor ad tuam fidem plenius confessionem nostram complexus essem, nisi sinistra multorum iudicia et plurimorum offendiculum metuissem. In horum itaque gratiam illa, quibus veritatem humani corporis in Christo et quod in coelis hoc non in pane localiter sit, nec cum pane commisceatur ratione naturali, expresse, quae tuae fidei aduersari non video, adijcere volui. Etenim cum inter rationes, quibus possit christi corpus simul et in coelis et in coena adesse et hanc numeras: quod sedere queat in medio omnium creaturarum, certo in loco, cumque certus proponitur creaturarum locus aut portio, ut cum sistitur: panis et vinum per verbum, dici posse [1]) en. En hic est vere Christi corpus in pane (quemadmodum dicere licet proposita certa christalli parte, in cuius medio scintilla quaedam aut flammula est: en hic in proxima et eximia [sic] christalli parte scintilla est), certe christi corpus nec negas esse localiter in caelo nec affirmas esse localiter in pane quare cum nos cum patribus propter veri corporis modum esse in aliquo coeli loco christum et vere tamen in sacramento simul adesse confitemur, haud liquet, quid inter nos re ipsa variet.

Nam non dubito quin pro quibus pugnandum non recuses, cessurus libenter sis, quo obtineas, pro quibus non contendere conscientia non sinit. Attamen facile agnoscimus haec aduersa ut nostris Ecclesiis tranquillitatem ita vestris turbas propter imperitos, qui nusquam desunt, paritura, eoque peraequo animo fero ut illud meum de nostra concordia scriptum in spongiam tendat et iuxta tuum consilium quod et *Coburgi* dabas vtrimque ratione quam praemisi prouehendis hisce Pacis initijs studeamus. Quantum ad *Oecolampadium*, multarum aliarum Ecclesiarum et harum non infrequentium ministros attinet, ne dubites solida christi in coena etiam cum symbolis

1) posset?

praesentia docebitur. *Zuinglius* adhuc. meo iudicio, plus satis timet vulgo obtrudi naturalem christi manducationem tamquam perituraе escae ventris cum iactura fidei de veritate humani corporis in Christo. Confessionem tamen meam, illam quam misi, passurus erat ut ederetur, quare bona spes erat et adhuc est. ex hisce initijs gradum fieri ad solidam concordiam. Quam vt maturetur (sic) [1]). christum sedulo oremus, quaeque pacis sunt inuicem omnibus praeferamus. Omnis (?) pertinaciae te pridem in animo tuo absolui, mi praeceptor, scio. quod christi te gloria non tua hic et aliis in rebus solicitum tenet. Nec ipse dubito quin probe expendas, quantum cursui Euangelij obstiterit hoc dissidium et si vere nos non agnoscamus eos, quorum vobis societate magnopere opus sit, nisi quatenus sanctos iuuat, vel quemlibet gregi christi accedere. Christo nitimini, in huius tandem gloriam cedent omnia. Obsecro autem per christum te, nolis pertinaciae tribuere, et quae ab hac parte scripta sunt, vt tu defixo animo in haec verba Accipite, manducate, hoc est corpus meum etc. aliud nec hodie sentire potes quam hic ipsum domini corpus dari in pane ore quoque sumendum et omnibus hunc domini (?) panem edentibus, Ita illi defixo animo in ea oracula, quae christum verum hominem praedicant, horruerunt dicere hanc orationem, hic panis est corpus meum esse simplicem et „est“ in ea substantiue accipi. Videbant n. quod tu non negas, panem non posse id esse quod domini corpus. Inde postea cum incaluisset disputatio, mille fere controuersiae inciderunt, quas ego in solis verbis sitas esse semper iurare potuissem. Sed ut tandem de tabula manum tollam, vnum volo te monere meam conscientiam sentire, exigere haec verba domini Accipite etc. ut credamus corpus domini cum pane vere offerri, quod scripsi vero ad M. *philippum* de impiis, quorum data opera noluerim meminisse sic velim accipias vt intelligas mihi videri cum verba illa dicta sint ad discipulos, non exigi per ea ut de ijs quoque disputemus hac in re, qui ex professo

1) Für „Quam ut maturet“ oder „Quae ut maturetur“.

nolunt [1]) christi discipuli esse non quod praesentiam christi ita animae addicam vt symbolis interim absentem faciam, quum tamen symbolis dicam illum suscipi praesentemque exhiberi, id tamen adijciens hoc omne alendae animae caussa non corporis nisi quatenus in hoc ab anima redundat vis immortalitatis institutum esse. Ex his habes abunde meam hac in re sententiam quae diligenter in nostra Ecclesia docetur et plerisque alijs bonaque spes est fore vt tandem idem hic quoque sentiamus omnes in quód sedulo incumbemus. Bene vale in christo meque vt rursus cepisti paterne complectitor.

Argentorati quinto Non. Febr. [2])

D. T. deditiss. *Martinus Bucerus.*

Aufschr.: Magno purioris christianismi vindici D. *Martino Luthero* Theologo summo, obseruando cum primis praeceptori.

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamburger Stadtbibliothek, vol. I, fol. 21 ff.]

1531. 4. März.

Luther an Kurfürst Johann von Sachsen.

(Bittet unter Hinweis auf die Vertreibung des Laurentius Soranus aus Zwickau, dem eigenmächtigen Vorgehen des Zwickauer Rats zu wehren.)

Gnedigster her. Es hat der ratt zu *Zwickaw* Iren prediger her *lorentz Soran* geurlaubet [3]), das Ist peyde dem pfarner vnd prediger beschwerlich weyll sy solchs vorgenomen an willen des pfarners auch ane vrsachen wider den prediger, nuhe wyssen E chur f g woll zw bedencken wo das

---

1) Das Wort ist fraglich, da hier der Brief verletzt ist.

2) Soll wohl heißen am 5ten, den Nonen des Februar. Das Jahr ergiebt sich aus dem Briefe Luthers, der dieses Schreiben beantwortet.

3) Vgl. Luthers Briefe in derselben Angelegenheit vom gleichen Datum an den Rat zu Zwickau (De Wette VI, 437) und an Steph. Roth (De Wette IV, 227).

Exempl sollt Eynreyssen das man Eynen prediger setzen vnd Einsetzen wollt lassen wider den pfarner, Mochten sich heint aber Morgen Eynen *Muntzer* adder *Carlnstadt* setzen, noch dem sy dem pfarner geneigt aber vngeneigt, zw dem Ist das E chur f g nicht zu leyden, weyll Iczundt alle stift vnd Empter In E chur f g handt, auß nott vnd verlossen der Bischoffe, das Eyn stadt sich sollt vnter solchen [1]) vor sych selbst stifft vnd ampter alls Irs Eygenthums zw gebrauchen, auch wo das gellden sollt, das Eyn stadt moge absetzen praediger vnd pfarner, wenn sy wyll vnd das noch das Ergste Eynen vnbeclagten vnd vnubezcewgten (?) praediger mit sulchen stroffen zu beschweren, das Er mit schenden außgetriben vnnd Ins Elend gestossen, so wirtt E chur f g nicht praediger Im lande behalden. Es sollt Ihe dj straffe nicht Jhenn (sic) Ee den dy schult beweyset vnd vrsache bey bracht werde, der halben solch pössen Exempell vor zu khomen bytt Ich gancz vnterdeniglich E chur f. g. wollen eyn Ernstlich Eynsehen haben, den dy stadt *Zwickau* an des Eyn geschrey hatt, das sy keynen praediger lijden konnen [2]) vnd sehr hartt koppick, wollen gleichwoll Ewangelisch seyn, Zw cleynen Eren dem Ewangelio weyter wirtt der pfarner selbst E chur f. g. berichten hirmit gott bephollen amen 4 Marcij 1531.

E chur f. g.

vnder deniger
martinus Luther.

[Aus einer gleichzeitigen sehr schlecht geschriebenen Abschrift im Ratsarchiv zu Zwickau.]

---

1) Vielleicht: „unterstehen".

2) Schon im Jahre 1515 hatten die Zwickauer Streit mit ihren Predigern laut eines Briefes des Kurfürsten Friedrich an den Bischof von Naumburg im Ratsarchiv zu Zwickau: „Pfaffen Sachen wegen Laurentii Sorani Prediger etc."

1531. 4. März.

Luther an den Rat zu Zwickau.

(Bei Seidemann VI, 437. Dem Original liegt noch folgender Zettel von Luthers Hand bei.)

Der bote krigt zum ersten antwort, Es durfft keiner antwort, darauff er mir lies ansagen Er muste on antwort nicht heym komen. Da ich aber diesen brieff schrieb vnd hies yhn harren, macht er sich dauon Der stoltzen boten schickt mir nicht zu. Es macht sonst gedancken.

[Orig. im Ratsarchiv zu Zwickau.]

1531. 3. Mai.

Luther an den Rat zu Reval.

(Der zum Superintendenten in Aussicht Genommene weigert sich, das Amt zu übernehmen, und Luther hat noch keinen anderen gefunden, weshalb er den Rat ermahnt, seine Stadtkinder im Studium zu unterstützen, wofür auch zwei Geeignete namhaft gemacht werden. III. Maij 1531.)

[Nach dem Original im Ratsarchiv zu Reval, mitgeteilt von O. Waltz in Zeitschr. für Kirchengesch. II, 134.]

1531. 1. Juli.

Joh. Brenz an Luther.

(Von dem richtigen Verständnis des rechtfertigenden Glaubens. Die Weisen dieser Welt ärgern sich an Luthers Schrift, Glosse über das vermeintliche kaiserliche Edict, weil er die Sache beim richtigen Namen genannt habe.)

[Abgedr. Corp. Ref. II, 510f. Anm. Nicht bei Burkhardt.]

1531. 13. Sept.

Justus Jonas, Martin Luther und Philipp Melanchthon an Hans Löser.

(Fürbitte für einen gewissen Bartel Schechtel aus Pretzsch.)

Unser willig Dienst zuvor. Gestrenger und Ehrenvester, besonder Herr und Freund.

Kurtz Vorschienen haben wir uff vielfältig und hitzig Ansuchung und Bit Euch geschrieben [1]) und dienstlich gebeten, daß ihr umb unser Fürbitt willen *Bartel Schechtel* etwa euerm Richter zu *Pretzsch* der zur Zeit auff Gottes Verhengnis einen euern Wildschultzen (sic) auff keinen Vorgehenden noch gestoßen (?), hat entleibt, zu gleit wollen kommen lassen, sich mit dem Bericht (?) und Freundschaft zu vertragen. Und ob ihr ihn alsdann im Fleck nicht leiden wolt noch künt, zu Vergönnen das Seine zu Verkauffen, und sich anders wohin zu wenden. Darauf uns aber bißher von euch kein Antwort zu kommen. Bitten derwegen nochmalen mit ganz dienstlichen Fleiß, ihr wollet euch des armen Mannes erbarmen, angesehen, daß er, wie wir bericht, gantz erbärmlich und ohn seinem vorgehenden Willen zu solchem Fall kommen, uff daß er samt seinem Weib und Kindlin nicht zu Landläuffern, und sonderlich ins Elend gedeyen dürffen, wie wir uns zu euch höchlich vertrösten, damit der arme Mann wiederumb zu geruglichen Gewissen komme, und also sich unser Förderung und Fürschrifft genossen befinde. Das wollen wir umb euch allzeit williglich zu verdienen und zu erbitten gegen Gott erfunden werden. Dat. *Wittenberg* am Mitwoch nach Nativitate Marie Anno D. 31.

Just Jonas Probst,
Martinus Luther, bede Doctor
und
Philippus Melanchthon.

1) Dieser Brief ist nicht bekannt geworden.

Dem Gestrengen und Ehrenvesten Hansen *Löser* zu *Pretzsch*, Erbmarschalln zu Sachsen, Unserm besondern lieben Herrn und Freundt.

[Abschr. in Cod. Chart. Goth. 187. f. 18. Danach ist das Original von Jonas' Hand.]

1531. 21. Sept.

Leonard Munssoor in Antwerpen an Luther.

(Ob es erlaubt sei, in Todesgefahr bei einem Papisten zu communiciren.)

[Orig. in der Wolffschen Sammlung der Hamb. Stadtbibliothek I, 50. Aus einer Bremenser Abschrift abgedr. bei Krafft, Briefe und Documente, S. 70f. Statt „quod ad totam" zu lesen „Et quum ad totam". Den Namen lese ich Munssoor, nicht Mussoius.]

1531. 22. Sept.

Luther an den Landgrafen.

(Übersendet sein Gutachten in der Sache des Königs von England.)

[Abgedr. von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 136.]

1531. 18. Oct.

Nicolaus Amsdorf an Luther.

(Bittet, einem gewissen Hans Hornbeck auf dessen eingeschlossenen Brief zu antworten. Von des Crotus Rubeanus zutage getretener Feindschaft gegen die evangelische Lehre.)

[Abgedr. bei Krafft, Briefe und Documente, S. 71.]

1531. 30. Oct.

Laurentius Zoch (magdeburgischer Kanzler) an Luther.

(Erzählt, daß er seiner Gefangenschaft um des Evangeliums willen bald entledigt worden sei, während deren ihn Gott nicht habe wanken lassen. Freudiges Bekenntnis zum Evangelium.)

Gnad vnd friede Von Gott dem Vater durch Jhesum Christum vnsern heylandt vnd seligmacher, Ernwirdiger hoch-

gelarther groß gunstiger her vnd patron, wie wol ich Eich mit meynen schrifften nicht gerne bemuhe zcu leßen nach dem ich weys, das yr yn gemeyner christenheit sachen mit vhil mehrern vnd noittorfftigen geschefften beladen, ßo kan ich dannoch die wunderwergk vnd guetikeit gottis, ßo der almechtige durch Euch als seyn außerwelt Instrument seiner kirchen vnd armen hauffen erzceigt nicht vorhalten, vff das der allmechtige auch, wie billich vmb solch wol that yn der christlichen gemeyn dorumb gelobet vnd mit demuetiger dangsagung gepreyset werde, vnd gebe euch zcu erkennen das ich durch eure vorschrifft nach dem willen gottis meyner beswerlichen gefenckniß vnd bestrickung ßo vhil erlediget, das ich widder auß gehen vnd mit den leuthen wie zcuuorn handeln magk. das dangke ich gotte vnd euch, durch wilchen got solchs gewirkt hat, dan der handel ist szo gesvinde gestanden, das auch fursten vnd graffen nicht haben vor mich anregen dorffen Ich will geschweigen das sie Eczwas hetten erlangen sollen, Alleine hat man in mich gedrungen woe ich mich wolte vnder den gehorsam der Romischen Kirchen geben, wolt man hoffen der sachen solt balt gehulffen werden, vnd solchs haben alleyne geistliche veter, die es wolgemeynt, wie sie fur gaben, an meyne fruntschafft gelangen lassen. Es hat mich aber got der almechtige gnediglich bey der hant geleitet vnd byßher gnediglich bewart, der wyrt mich ane zweifel forder nicht Syncken lassen vnd habe eyn feyn Tirocynium fidei gehabt, dan ich iczt zwey Jhar an dem Cathechißmo gelernet alle tage, vnd das erste wort ym vater vnßer noch nicht recht wol gefast alzo das ich mich kecklich vff gott den hern mit ganczer vorlassenheit als eynen getrewen vatter haben erwegen kunnen, Es hat mir aber der almechtige got itzunt mit der tadt gezceiget, das der geringste finger der hant gottis sterker ist, dan das grosse brachium seculare, das die kirche der gotlossen widder die gotliche warheit vnd seyn wort alzo lange hat angerueffen vnd nichts dan hoen, schmae, forcht, schande vor gotte vnd seynen heyligen erlanget, vnd yn solchem tirocinio lernet man was das heist vnd gesagt ist. Cum ipso sum in tribulatione Et letentur

omnes qui sperant in te etc. vnd der gleichen zcu sagungen des heyligen geistes vnd ist eben die warheit wie Eur wirde schreybet Inn XViij psalmo, das wir mit der manchfeltikeit der guethat alzo vberschuttet werden, das wir sie leyder nicht erkennen vnd warnehmen, es werde dan yn die practica vnd yns wergk gesaczt, ßo sagen wir dan bonum mihi quia humiliasti me etc. Ich schreibe zcu langk. E. w. wolle mir vmb gottis willen vorzceihen, wil mein geswecz abschneiden vnd mich yn Eur heyliges gebete demutiglich befhelen vnd wolt got, das ich Eurn Ernwirden Eczwas dynen solte adder zcu thuen vormechte, ßo sol meyn leib gueth vnd alles meyn arm vormuegen zcu eur ernwirden geboten vnd gefallen stehn. vnßer her got uater vnßers lieben hern Jhesu Christi wolle Eur Erwirden seinem armen gleubigen hauffen zcu Troste yn gesuntheit vnd aller wolfart gnediglich erhalten vnd lange fristen, wolt got das ich ßo vhil freiheit erlangen muchte zcu wandern, ßo wolte ich nicht lange von Eurn Ernwirden seyn. Meyn hausfrawe [1]) lest Euch vhil guts sagen vnd bittet yr wollet sie Eur lieben hausfrawen fruntlich befhelen vnd yren dyenst sagen, ists gots wille das sie kegen *wittenberg* kompt als sie sich balt vorsecht, wirt sie sich personlich mit yr bekennen vnd die alte kuntschaft ßo sie Etwan zcu *Brehne* [2]) ym kloster In yren lehr Jharn gehabt vernawen. Thue mich hiermit E. w. dynstlich befhelen dat. penultima octobris Anno XXXI.

E. w.

williger dyener
Laurentius czoch d.

vere Apostolico viro et fidelissimo veritatis christiane Assertori domino *Martino Luthero* D. et patrono suo colendissimo.

[Orig. in der Wolffschen Sammlung der Hamb. Stadtbibliothek, Cod. I, fol. 51 f.]

---

1) Vgl. De Wette-Seidemann VI, 639.

2) Über das Kloster zu Brehna vgl. Burkhardt, Sächsische Kirchen- u. Schulvisitationen, S. 42. 103. Burkhardt, Luthers Briefwechsel, S. 401.

1531. 16. Dec.

Luther an Hans Löser.

(Eignet ihm die Auslegung des 147. Psalms zu.)

Gnad vnd friede ynn Christo Gestrenger Ernvehster lieber Herr vnd freund. Als ich nehest bey euch war, meines kopffs sausen vnd schwacheit, durch bewegung des leibs zu vertreiben, vnd yhr mir große ehre vnd freundschafft erzeigt auch mich mit auff ewr iaget furet. hielt ich auch zugleich auff dem wagen mein geistlich geiegt vnd fieng den 147. psalm lauda Jerusalem mit seiner auslegung welchs mir denn die aller lustigesten geiegt vnd edlest wilt ist. So ich nu das heym gebracht vnd zu wirckt, hab ich euch dasselb wollen anzeigen, auff das ich nicht mit bosem gewissen solch gut auff ewrem boden gewonnen heymlich bey mir behielte vnd nicht allein vndankbar, sondern auch schedlich erfunden worde. Schicke E. G. dasselb, so viel sein ist, gantz vnd gar, Vnd behalte mirs doch auch gantz vnd gar, denn solch wilt lesst sich wunderlich vnter freunde teylen, das es ein iglicher gantz kriegt vnd dem andern nichts abgehet E. G. wolt solchs zu gefallen an nemen denn euch zu dienen bin ich willig. Hie mit Gott befollen sampt ewr lieben Hausreben vnd drauben Amen Sonnabent nach Lucię 1531.

D. *Martinus Luther.*

Dem gestrengen vnd Ernvhesten *Hans Loser* Erbmarschalk zu Sachsen meinem gvnstigen herrn vnd guten freunde.

[Nach einem schlechten Abdruck bei De Wette IV, 321. Hier nach dem Original in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Es hat auf der Rückseite folgende Bemerkung: No. 456 Vonn Doctor Selneckernn vberschicket den 31 Decemb. Anno 72.]

1532. 6. April.

Herzog Albrecht von Preussen an Luther.

(Antwort auf dessen Brief vom 24. Aug. 1531. Dankt für seine Ratschläge und seine bisherigen Bemühungen um einen gelehrten Prediger für Riga, die er fortzusetzen bittet. Von seinem Verhältnis zu dem Deutschmeister, ersucht ihn um die Auslegung des Evangeliums Johannis etc.)

[Ausführl. Excerpt bei J. Voigt. Mitteilung aus der Correspondenz des Herzogs Albrecht mit Luther etc. Königsb. 1841. S. 3.]

1532. 12. April.

Herzog Albrecht von Preussen an Luther.

(Bittet, den Sohn seines Hauptmanns zu Labiau, G. v. Bendorf, Namens Quirin der in Wittenberg studiren soll, gegen Vergütung in seinem Hause aufzunehmen.)

[Ausführl. Excerpt bei J. Voigt a. a. O., S. 4.]

1532. 31. Mai.

Apel [1]) an Luther.

(Entschuldigt sich wegen seines seltenen Schreibens mit Mangel an freier Zeit, bezeugt den guten Zustand der kirchlichen Verhältnisse in Preußen, denen nur durch die Sacramentirer Eintrag gethan werde. Er rühmt den Fürst, der vielleicht nur zu gut sei.)

Si raro humanitati uestrae scribo pater charissime: partim quia cum adest tabellariorum copia, non est mihi ocium:

---

1) Über Joh. Apel, der damals Kanzler in Königsberg war, vgl. Muther, D. Johann Apel in „Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben". Erlangen 1866. S. 231 ff. Ferner folgenden Brief des Lazarus Spengler an Bernhard v. Hirschfeld und Hans v. Dolzk:

Edlen vnd Ernuesten mein ganntz Willig dienst mit Wunschung göttlicher gnaden vnd erkanndtnus seiner warheit, seyen euer erberkeit Zuuor. In sonders gonstige Herrn Doctor *Johann Apel*, der ain Zeit-

partim quia meis inutilibus literis uestro negocioso ocio non sum libenter molestus. Ecclesia nostra bene habet nisi quia

---

lang von deß Euangeliums wegen, vnd das er ain Christ gewest, zu *Würtzburg* In Bischoflicher fangknus gelegen, vnd nun mer entledigt, Ist Willens sich Zu *Wittenberg* wo Ime daselbst ain lectur gedayhen möcht, nider zu thun, Nun Ist er nit allain bei vil gelerten tapfern mannen, für ain fromen Christenlichen vnd gelerten man geacht, Sonder auch der ersten Studenten ainer die mit Doctor *Mollerstatt*, Zu anfang deß Studiums, gein *Wittenberg* komen sein, Ich acht auch genntzlich dafur, das mit dißen doctori die vniuersitet vnd lectiones fur anndere wol vnd christenlich versehen were, dann er Ist vil personen wol bekanndt, derhalben mich Christenliche pflicht dringt, Ime wo ich möcht getreulich zufurdern. Vnd ist darauff an euer erberkeiten mein gantz dienstlich bitt, die wollen alls zwen Christen vnd sonndere liebhaber derselben, disen Doctor *Apel* bey meinen gnedigsten Hern dem Churfursten gonnstlich furdern. damit er zu *Wittenberg* mit ainer lectur vnd Stipendio fursehen werden möcht. Vnd gleich anndern die ettwo zu anfang deß Wittenbergischen studiums daselbsthin komen sein. gnedigklich bedacht wird. wie nun auch bey gedachten meinen gnedigsten Hern vnd euer erberkeit gar nit zweifelt. Dhweil sich Irer Churfurstlichen vnd euer erberkeit Christliche Werck vud handlungen mit Iren erbern gemüte Vergleicht haben, das will Ich vmb euer erberkeit alls ain gantz williger, meins Vermögens gern verdienen.

Datum Donerstag nach Mauritij 24 Septembris 1523.

Lazarus Spengler
Ratsschreiber.

Ich habe gestern Brief auß *Rom* die am 14 tag deß monats geben sein, das der Babst desselben tags Zu mittag gewislich gestorben ist.

Den Edlen vnd Ernvesten Hern *Bernharten von hirschfeld* Camerer vnd Hern *Hannsen von Dolzk* marschalk meinen Insonnders gonstigen Hern.

[Orig. in Wolfenb. Cod. 359. Nov. fol. 75.]

Vgl. auch Schornbaum, Reformationsgeschichte von Unterfranken. Nördl. 1880. S. 11f. Der Nachfolger des am 6. Februar verstorbenen Lorenz v. Bibra, Conrad von Thüngen, galt anfangs auch als Luthern freundlich gesinnt. Von Meißen aus schreibt Mosellan 25. Dec. 1519 an Lang: Joannes Oecolampadius optimi praesulis Herbipolensis beneficio nuper Canonicus Herbipolensis factus (Herzog, Das Leben Joh. Oecolampads Basel 1843 scheint diesen Umstand, der wohl der Dank des Bischofs für die Widmung einer Schrift [S. 136] war, nicht zu kennen). Fauet hic princeps cum omnibus doctis tum vero maxime Erasmo et Luthero. hoc

auditores sumus frigidiores et princeps oppugnatur a sacramentariis summa vi opportune, importune, fraude et dolo. Proinde rogamus ecclesiam uestram per christum ut dignemini sedulo orare pro nobis. Populus hic mihi summe placet. Sunt n. auditores satis frequentes et concionatores tales in quibus meo quidem iudicio nihil plane queat reprehendi. Aula est aula: non libenter conqueror: princeps est valde bonus atque utinam non nimium. Sic n. habet graecanicum distichon.

Plus iusto uicium est ueteres dixisse feruntur.
Ex multo choleram melle grauem fieri.

Atque utinam mali ille consilii non resurgat a mortuis, hoc est τῆς κεφάλης κεφάλη (sic.) uidetur enim caput exerere (?). Id quod humanitati uestrae in aurem dictum esse uolo. Est aliquis hic mei usus, alioqui non aliter ageretur mecum quam cum *fridericho piscatore* [1]): quo nihil hic fuit contemptius. Ego nihil miror istos thrasones ostendens eis pro mea libertate medium digitum. Hac saltem ratione tutus sum ab eorum insidiis et magnificis uerbis. Quod D. *Basilius* [2]) conqueritur, habet forte caussas, neque tamen tam magnas quam ei uidetur. Cum istis centauris nihil est ei negocii. Rogo autem paternitatem uestram per Christum ut istas literas nulli hominum credatis minime autem *Vullero* [3]) nisi forte D. *Philippo.* Bene valete cum charissima coniuge et dulcissimis liberis pridie calan. Junij An. etc. XXXij

uester *Apellus.*

Viro dei D. *Martino Luthero* ecclesiastico patri charissimo.

[Orig. auf der Hamb. Stadtbibl. in der Wolffschen Samml. I, 53.]

---

ad me scripsit Apellus ei Heroi charissimus. (Orig. Camerar. Samml. XVI, 14.)

1) Friedrich Fischer, langjähriger Freund und Leidensgenosse Apels, gest. im Sommer 1529 als Kanzler in Preußen; vgl. Muther a. a. O., S. 272 u. ö.

2) Vgl. Basilius Axt. De Wette IV, 287 u. ö.

3) Vielleicht Wellers.

1532. Anfang Juni [1]).

Der Rat zu Soest an Luther.

(Da die beiden ihm zur Berufung als Superintendenten vorgeschlagenen, Jacob Präpositus und Joh. Zelst, abgelehnt haben, bittet der Rat, um Joh. Brune oder einen anderen Prediger zu werben. Dat. vts.)

[Aus dem Stadtarchiv in Soest, mitgeteilt von Legerlotz in der Monatsschrift für Geschichte Rheinlands und Westfalens. Bd. II, S. 384.]

1532. 8. Juni.

Luther an Franz Koler.

(Bruchstück. Klage über Herzog Georg.)

— — „Man saget ein toller Hund lebe vber 9 tage nicht, so lesset vnser herr Gott hertzogk *Georgen* wol 9 Jar vnd lenger tol sein. Er ist doch nichts anders den ein toller hundt. Wohlan ich wolt vor meym ende noch gern das an Im sehen, das er auff were wider vns vnd seine burger wolten nicht mit Im zihen wider vns. Das er sehen muste, das inn mehr an vnserm herr Gott gelegen wer, dann an Im.“ [2]) —

---

1) Das Datum ergiebt sich daraus, daß der mitgeschickte Brief des Joh. Zelst an Corpus Christi (30. Mai), Luthers Antwort vom 17. Juni datirt ist. Die drei Briefe Luthers in dieser Angelegenheit vom 30. April, 17. Juni und 21. December 1532, die bisher nur in einem sehr ungenauen Abdruck bei De Wette vorlagen, sind mit allen dahin gehörigen Actenstücken getreu nach dem Original von Legerlotz a. a. O. mitgeteilt worden.

2) Haec ad Franciscum Koler 1532. 8. Junij, qui cum aliis expulsis iussus a duce Georgio aut vendere bona aut publice coram episcopo 3 dominicis diebus candidis mantilibus circumligati in templo stare et revocare et postea debere absolvi. Scribebant autem se potius opes quam Christum deserturos et potius corpus in brevem inopiam quam animam in perpetuos cruciatus conijcere. Cod. Gothan. 402. fol. 374. — Vielleicht nur eine mündliche Auslassung Luthers.

1532. 16. Juli [1]).

Der Nürnberger Rat (und die Räte des Markgrafen Georg) an Luther und die Wittenberger Theologen.

(Übersenden den vereinbarten Entwurf einer Kirchenordnung nebst den Abänderungsvorschlägen von Brenz mit der Bitte um Begutachtung.)

Den wirdigen vnd hochgelerten Herrn *Martino Luthero* der heyligen schrifft doctorn, Herrn *Justo Jone* Brobst, Magistro *philippo Melanchthoni* vnd Herrn *Johanni Bugenhagio* pfarrern zw *Wittenberg*, vnnsern lieben Herrn vnd guten freunden samentlich vnnd sonnderlich.

Wirdigen hochgelerten lieben Herrn vnd freunde. Auß allerlay mercklichen mißpreuchen vnd vngleichaiten. So der durchleuchtig hochgeboren Fürst vnnd herr, Herr *Georg* Marggraue zw Brandenburg etc. vnnser gnediger Herr vnd wir die von *Nürmberg* In visitirung der pfarren, auch der pfarrer vnd prediger beder tayle gepiets vnd oberkait, nit allain der lere vnd predig, Sonnder auch der kirchen gepreuch vnnd Ceremonien halben, befunden haben, Sein gedachter vnnser Herr Marggraue *Georg* vnd wir die von *Nürmberg* bewegt, vnns ainer ainhelligen Cristenlichen visitacion oder kirchenordnung mit einander zuuergleichen, Auff das dieselben vnordnungen vnd mißhellung der pfarrer vnd prediger abgestellt vnnd das furkomen werde, das zu vnrue vnd zweyfel der vndterthanen selen vnd gewissen, auch zu taglicher Zertrennung, spaltung vnd sonnderung brüderlicher aintrechtigkait vrsach geben mag, Es haben auch bemellter vnnser gnediger Herr Marggrafe *Georg* vnd wir die von *Nürmberg*

---

1) Dies dürfte das richtige Datum sein. An diesem Tage schreibt Spengler an Veit Dietrich: „Bitt euch wollet ain getreuer furderer sein, damit unnser Visitation ordnung, so Margraf vnd meine herrn hieneben gein Wittenberg sennden, mit dem ehesten mocht Absoluirt werden"; vgl. M. M. Mayer, Spengleriana. p. 99. Zur Sache Richter, Ev. Kirchenordnungen I, 177. Pressel, Anecdota Brentiana. Tüb. 1868. I, 141 ff. Möller, Andr. Osiander, S. 168 ff. Die Antwort der Wittenberger bei De Wette IV, 387.

dieselben ordnung bey vnnser bederseits Theologen, vnd verstenndigen der heyligen schrifft vor guter weyle beratschlagen, vnd in ain verzaichnus bringen lassen, wie wir euer wirden dieselben Auch dabey Herrn *Johannsen Brentii* predigern zu *Schwebischen Hall* daruff geuolgtes bedenncken, was seins achten In sollicher begriffen ordnung billich zuenndern vnd zubessern sey, hiermit zusennden, weyl nun vnnsers ermessens aus hoher notturft nit vmbganngen werden mag, dise ordnung wo man sich der enntlich vergleicht, offennlich Im druck außgeen zu lassen, damit sich alle pfarrer vnd prediger beder tayle gepiets derselben gemeß haben zu hallten, So bewegen wir hoch von nötten sein, die angezaigten ordnung dermassen zu stellen, das sie In allweg gottes heyligsten wort gemeß vnd den gewissen nit beschwerlich sey, Auch die widerwertigen vnd veruolger gotlicher warhait nit vrsach schöpfen mögen dieselben ordnung Mit billichem schein oder grundt zu tadeln, Demnach ist In abwesen genannts vnnsers g. herrn Marggraue *Georgen* vnd aus seiner f. g. sonnderlichem empfangnem beuelch vnnser der Stathallter vnd Rate auch vnnser dero von *Nürmberg* dienstlich vnd freundlich bitt, die wöllen angezaigte ordnung daran aus yeczo vermellten vnd anndern vrsachen vnns bederseits nit wenig gelegen ist, mit fleiß bedenncken vnd beratschlagen, vnd vnns darauff Ir maynung vnd anzaigen, wie sich die gottes worts vnnd der gewissen halb erleyden wölle, was auch dar Innen zubessern vnd zuenndern sey Auch wie es in ainem yeden stuck, vnnd auch sonnderlich des Banns halben bey euch vnd an anndern orten vnnsers gnedigsten herrn der Churfürsten von Sachsen Lanndt vnd gepiets In gebrauch gehallten wirdet, nach dem sollicher artickel des Banns bey etlichen viel bedenncken vnd beschwerung gehabt denselben geseczter massen fürzunemen, wie dann auch der auff fürgefallen streyt widerumb aus der kirchen ordnung gethan aber auch hiebey in sonnderhait zugeschickt wirdet, mit den fürderlichsten In schrifften mittaylen.

Damit fürdern euer wird sonnders zweyfels ain notwenndig Cristennlich gut werck das wir auch sampt pillicher belonung

für sölliche euer gehabte mühe, vmb euer wirden zuuerdienen ganncz willig vnd vrpüttig sein, So wissen wir das vnnser g. herr Marggraff *Georg* sollichs gegen euch In allen gnaden zu erkennen geneigt ist. Datum . . (sic) Juli 1532.

[Briefbuch des Nürnberger Rats im Kreisarchiv zu Nürnberg.]

1532. 7. Aug.

Luther an den Rat zu Reval.

(Empfehlung des als Schulmeister berufenen H. Gronaw.)

[Nach dem Original im Ratsarchiv zu Reval mitgeteilt von O. Waltz in Zeitschr. für Kirchengesch. II, 135.]

1532. 31. Aug.

Veit Dietrich an Justus Menius.

(Sendet einen Brief Luthers und fordert ihn auf, an der begonnenen Schrift gegen Wicel weiterzuarbeiten. Nachrichten aus Wittenberg.)

Venerabili in Christo Dn. *Justo Menio* verbi ministro *Isenachi*, domino et fratri suo in Christo colendo.

Graciam et pacem in Christo. Vt intelligas, optime *Meni*, quam libenter tibi omni officiorum genere gratificer, modo significes, qua in re id possim. Mitto nunc *Lutheri* patris nostri literas, quas eo vesperi, quo te ad hospicium deducebam una cum M. *Georgio* [1]) a me rogasti. Sicut autem ego tenaci memoria retinui, quidquid tum promiserim, ita vicissim te quoque cupio pergere in libello contra *Wizelium* virum suscepto [2]). Nam id tu quoque tum promisisti. *Jonas* nescio cur aeditionem sui operis differat [3]). Videtur mihi paulo diligencius de illius fanatici hominis erroribus cogitare. Nihil autem prohibet, ut tuus quoque accedat labor, ut et ecclesia locuplecius testimonium suae sententie videat et durum ad-

1) Rörer.

2) Nicht erschienen.

3) Contra tres pagellas Agric. Phagi . ., Viteb. Georg Rhaw. 1532.

versariorum os pluribus testimoniis obturetur. *Wittenberga* nunc nihil novi parit praeter Summaria quae spero ad proximum Michaelis diem proditura una cum sermone Christi in monte, quem *Crucigerus* excepit, et sermonibus funebribus, quos doctor hic in funere Principis habuit. Priorem ego excepi, alteram spero addet *Cruciger*. His bene vale, vir opt. et ignosce temeritati meae, qui primus hum. tuae meo scripto volui molestus esse. *Lutherus* bene habet una cum tota familia, jussit autem h. t. reverenter salutari. *Wittenb.* 1532 pridie Calendarum Septembrium.

T. h. dd.

Vitus Diethrich [1]) Nurmb.

[Orig. in Cod. Seidel. Berol. No. 17.]

1532. Anfang Dec.

Der Rat zu Soest an Luther.

(Danken für die Besorgung des Joh. Brune als Superintendenten und wünschen Belehrung inbetreff des Joh. v. Campen, vor dessen Umtrieben Luther gewarnt hatte. Dat. ut. s.) [2])

[Mitgeteilt von Legerlotz in Monatsschrift für die Geschichte Rheinlands und Westfalens II. S. 386.]

---

c. 1532.

Dionysius Vinne an Luther.

(Brieffragment, in dem er die Verfolgungen des Evangeliums erzählt, das Auftreten des Joh. Campanus und den Abendmahlsstreit beklagt.)

[Mitgeteilt von C. Krafft, Aufzeichnungen des schweizerischen Reformators Heinrich Bullinger. Elberf. 1870. S. 97.]

---

1) Vgl. Engelhardt: „Veit Dietrichs Jugendzeit", Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft I, 473 ff.

2) Nach Legerlotz war der im Copialbuch vorhergehende Brief nach Katharinen datirt. Luther antwortete am 21. Dec. (De Wette II, 423 f. Legerlotz a. a. O., S. 386).

1533. Anfang [1]).

Justus Menius an Luther.

(Bezeugt seine Freude über die Vollendung von Luthers Summarien zu dem Psalter.)

Graciam et pacem in Christo. Gracias tibi quam maximas et immortales ago mi charissime in Christo pater quod psalmorum summaria nobis tandem absolueris et deum patrem nostrum indesinenter oro, vt quod per te famulum suum pro immensa sua bonitate largiri dignatus est, idem vsui nobis esse faciat, ne scilicet bonorum illorum spiritualium vereque caelestium copia tanta thesaurum tam praeciosum vilescere nobis faciat. O beatos nos ac vere Dei filios quibus in terris in carne in peccato in tenebris et in vmbra mortis etiamnum errantibus. sane diuinam ac caelestem summae Maiestatis claritatem et lucem hoc est summam summi dei sapientiam et veritatem non intueri modo sed in nostris ipsorum cordibus non secus quam in lampade gestare contigit. Sit honor et gloria et graciarum actio summo optimoque patri in coelis in secula Amen. Qui et te et alios sanctos suos pro nominis sui gloria aeterna seruare nobis diu velit. Gratia domini Jesu Christi tecum et ora pro me peccatore. Saluta omnes amicos et dominos meos. *J. Justus Menius.*

Reuerendo atque chariss. in christo patri D. *Martino Luthero* ecclesiae *Wittembergensi* concionatori etc. suo.

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. I, fol. 154.]

1533. 10. März.

Bugenhagen an Spalatin.

(Luthers Urteil über die nach dem Tode eines Ehegatten bis zur Wiederverheiratung einzuhaltende Frist.)

S. Ignosce charissime *Spalatine* brevitati. In procinctu sum ut exeam ad visitandum [2]). D. *Martinus* charissimus

1) Soweit dürfte sich das Datum bestimmen lassen. Vgl. oben den Brief Veit Dietrichs an Menius vom 31. August 1532 und Corp. Ref. II, 627 Melanchthon an Herzheimer am 5. Januar 1533: „Mitto tibi Lutheri argumenta in psalmos.“ Erl. Ausg. 37, 250 ff.

2) Burkhardt, Sächsische Kirchen- und Schulvisitationen, S. 125.

pater noster quandoque pro concione graviter adhortatus est ad publicam honestatem et christianam speciem, ne quis post mortem conjugis statim, ut quidam tunc faciebant, post alterum tertiumve mensem novum celebraret conjugium. Nos, quod in nobis est, libenter hanc honestatem servamus, et servandam admonemus; tamen incidunt quandoque alii casus, qui aliquid suadent, ut est Necessitas, paupertas, conscientia, et ibi permittimus quod permittit Deus. Sed quandoque ubi scandali ratio habenda est, ne et nos peccemus in publicam honestatem, consulimus, non ut omnem, sed tamen ut aliquam solennitatem nuptiarum omittant. Haec sunt liberrima apud nos, ut dicunt, tamen illam, quam dixi, honestatem volumus potius observatum propter multa, quae non ignoras. Haec autem legibus constringi nostrum non est [1]). Reliqua tuae prudentiae committo. *Wittenbergae* feria 2 post Reminiscere 1533.

[Abschr. in Cod. Goth. No. 185. Fol. 510 und Lib. arcan. Conciliorum etc. 20. 2. fol. 148 in Wolfenbüttel.]

1533. 23. März.

Veit Dietrich an Justus Menius.

(Von Luthers leidendem Zustande.)

Venerabili in Christo D. *Justo Menio* verbi ministro *Isenachi* domino & amico suo colendo.

Salutem in Christo. Nihil noui hic est, opt. *Moeni,* quod ad te scribam, nisi quod *Lutheri* nostri valetudo cum hactenus afflictissima fuerit, nunc non nihil sit restituta. Hodie primum in publ. prodiit, non tamen concionatus, post integrum mensem & amplius quo laborauit e capite. Queritur

---

1) Am Rand in der Abschrift: „Haec aut legibus constringere nostris i. e. praedicaturus esset prohibere nec vere.“ Die Wolfenbüttler Abschrift liest hier „constringere nostris et praedicatorum esset prohibere nubere“, was vielleicht das Richtige sein wird.

tamen de totius corporis mira lassitudine et languore. Scribo autem hęc ad te, ut precibus eum adjuues, vt diutius nobis sit superstes [1]). Pro epistola transmissa magnas tibi habeo gracias. Contra *Wicelii* errores nihil tuum vidi. Fortasse ad. D. *Philippum* transmisisti. Aiunt quod paret jam novos tumultus contra nostros [2]). Sed *Jonas* eum aliquanto diligencius excipiet [3]). Bene vale in christo. Si quid mea opera tibi prodesse potero, significa, summa fide curabo omnia. Vale iterum cum coniuge & ecclesia tua. *Vittenb.* 1533 D. Lętare.

T. h. dd.

Vitus.

[Orig. in Cod. Seidel. Berol. No. 23.]

1533. 24. März.

Luther an Paul Lautensack zu Nürnberg.

(Gutachten über ein Manuscript desselben, von dessen Druck er ihm abrät.)

[Aus Jos. Heller, Geschichte der protestantischen Pfarrkirche zum heil. Stephan in Bamberg. 1830. S. 19, abgedr. bei Krafft, Theol. Arbeiten des rhein. wissensch. Predigervereins, Bd. II, S. 97.]

1533. 8. April.

Der Nürnberger Rat an Luther, Melanchthon etc.

(Erzählen von dem bezüglich der Frage von der offenen Schuld ausgesprochenen Zwiespalt und bitten um ein Gutachten darüber.)

Herrn *Martin Luthern* der heyligen schrifft doctoren vnd Magistro *philippo Melanchtoni* etc. zw *Wittenberg* samentlich vnd sonnderlich.

Wirdigen vnd hochgelertten In vnnser Stat *Nürmberg* vnnd anndern flecken vnnser Oberkait, Ist ain Zeitlang diser

---

1) Vgl. auch den folgenden Brief Luthers an Paul Lautensack bei Krafft, Theol. Arbeiten II, 97.

2) Confutatio calumniosissimae responsionis Justi Jonae... Lipsiae 1533.

3) Jonas, Wilch die rechte Kirche, Und dagegen wilch die falsche Kirche ist. . . Wittenb. G. Rhaw 1534.

(vnd vnnsers bedenckens nit vnchristenlich geprauch) In den kirchen gehallten, So an feyertagen die gemain predig auff den Cannczeln volpracht worden ist, deßgleichen vber Alltar vor der Communion des leibs vnd pluts Christi, das der prediger oder kirchendiener, ain gemaine offne peicht gesprochen, vnnd nach enndung derselben dem versammellten volck die absolution oder enntpindung etc. verkündigt hat, welches aber etliche aus vnnsern kirchendienern, vnnsern halben vnwissend, abgethan vnd fallen lassen, vnns auch auff unser deßhalb beschehen annoten angezaigt haben, das solliche gemaine Absolution, nit nucz sonnder mer schedlich, vnd allain die priuat absolution gut vnd haylsam sey, das haben die anndern vnnsere predicanten vnd verstendige Theologen widerfochten, vnd sich vnnsere Burger vnd zugehörigen, vnd dero ain grosse anzal, In sonnders aber wir vom Rathe, desselben abstellens der gemainen absolution zum höchsten beschwert, Aus vrsachen das sich vyl frommer Christenlicher personen, denen nit gelegen ist, alle Sonndtag oder wochen zum heyligen Sacrament zugeen vnd die priuat absolution zuempfahen, der gemainen offenlichen enntpindung von den Cannczeln vnd dem alltar alls ainer frölichen freudenreichen potschafft. dar Innen Inen verzeyhung Irer sünden vnd gottes gnadenreiche parmherzigkait verkundet würdet, hoch vertröstet, vnd durch sollich abstellen vnd widerfechten der gemainen enntpindung nit ainen geringen zweyfel vnd vnruhe Irer gewissen empfanngen haben, zu dem das der grossen menig volcks nach, in vnnser Stat, vnd bey den wenig pfarren so darynn sein, noch der zeit nit wol muglich ist, ainem yeden Menschen vor empfahung des heyligen Sacraments zu Examiniren vnd die priuat absolution mitzutailen; Neben dem werden wir auch bericht, das In dem Churfürstenthumb Sachsen die gemain Absolution, Alls ain haylsam ding noch für vnd für geduldet vnd geprauchte werde, welches Ir vylen bey vnns dester grössere vrsach gibt, sich des widerwertigen widerfechtens souil höher zu beschweren, weyl wir aber ye nit gesynnet sein, In disen vnd anndern fellen etwas zu hanndeln oder zugestatten dardurch der Eere götlichs worts abgeprochen, der glaub geschwecht, vnd Chri-

stenliche liebe vnd aintrechtigkait verleczt werdenn mocht, So ist an euer wirde vnnser gancz dienstlich bitt, die wöllen vns In disem fal Iren Rath vnd gut beduncken [1]) zuuor aber aus was Christennlichem grundt die gemain absolution nit guet sonnder mer schedlich vnd darumb pillich zu vndterlassen, dann zugebrauchen sein söllt, In schrifften gutwillig mittaylen, Auff das wir hierynnen die vnnsern vnd vnns selbs dester mer stillen, vnd allain das so gottes wort gemeß vnd Christenlich ist, hanndeln vnd nichtzit beschwerlichs zulassen mögen, das wöllen wir vmb euer wird ganncz willig verdienen. Datum erichtag 8. Aprilis 1533.

[Briefbuch des Rats zu Nürnberg, im Kreisarchiv daselbst.]

1533. 12. Juni.

Herzog Albrecht von Preussen an Luther.

(Dankt für Luthers Brief und bedauert seine Kränklichkeit, die Gott zum Besten wenden möge. Dem Einschleichen der Sacramentirer zu wehren, sei bei der Größe des Landes nicht möglich, und bei der geringen Bevölkerung werde das Land, falls sie verjagt würden, noch wüster werden. Dafür predigten die Gelehrten dagegen. Öffentlich und heimlich zu lehren, sei den Sacramentirern verboten, dagegen lasse der Herzog jeden für sich glauben, was er am jüngsten Tage verantworten wolle. Nachrichten von der Reformation in Riga und Umgegend mit der Bitte, Prediger dorthin zu senden; wiederholt seine frühere Bitte um eine Auslegung von Joh. 6.)

Gottes gnad vnd frid in cristo hochwirdiger vnd hochgelarter geliebter liebe (sic) vatter vnd freund, ewers schreiben [2]) an mich gethon thu ich mich gantz hochlichen kegen e. w. bedancken, kan aus solchem abnemen dy sundere gunst, so ir zu mir tragen thut, den ir in solcher schrifften nit wenich mich vnd mein arme sele nit wenich bedencket. zum andern auch meiner getrewen vnttersassen dj ir sampt mir

---

1) An demselben Tage wandte sich der Rat auch an Brenz um ein Gutachten, vgl. Strobel, Leben Veit Dietrichs, S. 30 f. Hartmann und Jäger, Joh. Brenz I, 415. Möller, Osiander, S. 180. Die Antwort der Wittenberger vom 18. April. De Wette IV, 444.

2) Dasselbe bei De Wette IV, 348 ff. unter dem Jahre 1532 wird demnach erheblich später anzusetzen sein.

geren pey reiner lere wissen woltet, der halben nit angesehen ewers haubtes beschwerlichkeit vnd kranckheit, wo ich solche gunst nach allem meinem vermogen vmb euch verdinen kunt, pin ichs schuldich vnd wyls gern thon; mir ist auch ewer kranckheit vnd beswernus ein herczlichs trewlichs bruderlichs ia auch kintlichs mitleiden, wil aber got mit meinem sundigen gepete anhalten vnd nit zweifeln, das euch solche kranckheit vnd beswernus vns filen armen sundern zum pesten nit alleint zcun selenheil sunder auch zu grosser gesuntheit reichen werde vnd pit, wolt euch auch nit zcu fiel muhe auflegen domit das gotlich wort durch euch noch mer geuorder (sic) vnd got gepreiset werde. Es ist auch nit, an das zumb theil dy sacramentirrer in land geschlichen, welchen auch vnmuglich dy weile so ein weit lant ist des schleichens zuweren, den nit ieder einen itzlichen in augen ansehen kan, was sein hercz, so ist auch dies land zcuuorn gantz entplost von leuten, dar durch zu besorgen, so man solche leut gar ausiagen solt noch wuster wurde, domit aber gleichwol weil sich der leut gar zuerweren nit wol muglich aber dienlich domit gleich wol gottes ere nit gehindert, so danck ich got der sein wort so reichlich hir im land gehen lest vnd sunderlich mein geliebte geuatter doctor *prisman* vnd her *poleander* ir ampt mit warnen vnd leren so dapfer treiben, dardurch gentzlich zu got verhoffend der teufel nit schaden werde, so hab ich der newen auch allenthalben befolen, das solcher personen keine wider offen noch heimlich sich lerens ader predigens vntterwinden dorffen vnd wurt einem ieden, weil mir nit gezimen wil mit gewalt in dy leut den glau(ben) zu tringen, zu gelassen für sich zu glauben vnd seine belonung ob er aus der schrifft gehe am Jungsten dag zu gewarten, besorg auch das ewen pey euch auch vntter filen stenden fiel sein mogen dy sich nit gleich halten werden, ab sy wol sweigen mogen, vnd ab es an disem furnemen zuwenich, weil ich ie gottes ere geren geuordert sehe, wil ich geren von euch bericht werden, was mit cristlicher mas weiter zu thun vnd wy wol guter vnd peser somen hir auf erden waschen (sic) mus, wil ich doch got pitten, pit ir wolts mit ewer

kirchen auch thun, das sein almechtigkeit den pesten aufgehen wol lassen vnd den argen mit dem munt seines heiligen wortes dempffen. fur newe zeitung solt ir wissen das sich der teuschorden in oifland [1]) mein bruder marggraff *wilhelm*, solt in wol nennen coadiutor, auch capittel *osel* [2]) vnd peder stifft *rige* vnd *osel* ritterschafft sampt der stat *riga* vntter andern vergliche vnd vereinigt, das das heilig gotlich welt (sic) nach inhalt vnd vermeg peder altes vnd newes testamentes lauter rein vnd klar gepredigt sol werden vnd prediger verordent vnd gehalten, got gewe sein gnad weitter, der halb schreibt euch mein bruder, so pitte ich auch, ir wolt s. l. mit predigern behilflich sein, den ab ich wol s. l. geren pisweilen iemandes zuweisen wolt, kan ich doch nit wissen was lar sy sein, wolt auch nit geren irrunge verdern, pit derhalben abermols ir wolt gottlicher ere zu gut vnd aufnemen in der sach uorderlich sein domit s. l. zu predigern kume; befele mich hiemit in euer andechtigs gepete vnd wo es muglich, das ich von euch 6 ca. Johannis ausgelegt bekumen kunt, wy ich euch auch zuuorn geschriben, wolt ichs mit allem vermogen geren vmb euch verdinen; befele euch vnd vns alle hiemit vnsserm einigen heiland cristo Jesu der erhalte vns alle in seinem reinen lautern wort vnd rechten lere. Amen datae in vrbe *kunigspurgk* den 11. iunij. Anno 1533.

Ich pit wolt *philippum* meinen dinst vnd grus ausagen mich in sein gepete befelen so entpiet mein liebe gemahel euch peden vnd ewern hauseren vnd tugentsamen frauen auch gleichmessig mit gleich formiger pete etc.

Albrecht,
marggraff vnd herczog etc.

Dem Erwirdigen vnnsernn besundernn gelieptenn herren *Marthino Luthero* der heyligen geschrifft doctori zu eigen hannden.

[Orig. (bis auf die Aufschrift, die von Schreibers Hand herrührt) in der Wolffschen Sammlung der Hamb. Stadtbibl. Cod. I, 65 f.]

1) So für Liefland.
2) Oesel vor Riga.

1533. 9. Juli.

Luther an den Rat zu Reval.

(Empfehlung des soeben zum Licentiaten promovirten, nach Reval berufenen Superintendenten Nicolaus Glosse.)

[Nach dem Original im Ratsarchiv zu Reval mitgeteilt von O. Waltz in der Zeitschr. für Kirchengesch. II, 136 f.]

1533. 27. Sept.

Der Nürnberger Rat an Luther und die übrigen Wittenberger Theologen.

(Da der Streit über die Absolution noch immer nicht beendet, habe der Rat den Prädicanten verboten, von dieser Materie zu predigen und ihre Meinungen schriftlich einzureichen, welche anbei mit Erläuterungen und der Bitte um nochmalige Begutachtung der Streitfrage übersandt werden.)

Den wirdigen, vnd hochgelerten herrn *Martino Luther* der heyligen schrifft doctorn, Magistro *Philippo Melanchthoni*, *Justo Jone*, Brobst vnd *Johannsen Bugenhagen*, Theologen zw *wittenberg*, samentlich vnd sonnderlich.

Wirdigen vnd hochgelerten Euern wirden Ist vnuerporgen, sein dass auch durch vnnser schreyben, So wir an euch herr Doctor vnd Magistrum *Philippum* verschiner zeit gethan haben [1]), zum tayl bericht, das sich bißhere der gemeinen Absolucio halb, die an den feyertagen nach volprachter predig, vnd dann sonnst wochenlich vber alltar vor der Communio In den kirchen vnnser Stat *Nürmberg* geprauchet würdet, ain weytleufftiger vnnd vnnsers achtens ganncz vnnotturfftiger zannck erhaben hat, vnd wiewol wir als die Oberkait für vnns selbst In disem stritt, alles das gehandelt vnd fürgenommen, das wir durch euer beder yecz bemelter herrn, schrifftlichen vberschickten Ratschlag [2]) für Christennlich fugklich vnd mynnder beschwerlich angesehen, haben wir doch

1) Vgl. oben das Schreiben vom 8. April.
2) De Wette IV, 444 f.

denselben Zannck bißhere enntlich nit stillen vnd zu rue pringen mögen, allen vnnsern predicanten ernstlich haben beuelhen lassen, sich auff den Cannczeln von diser materi zu predigen, ain zeitlang zu ennthallten, vnd vnns Ire gründe, bekanntnus vnd vrsachen sollicher absolutio halb In schrifften zuübergeben, vnnser notturfft, vnnd was Christenlich ist darynn verrer haben zu bedenncken, wie vnns dann dieselben vnnsere predicanten verzaichnussen vor wenig tagen zugestellt sein, vnd damit euer wirden gelegenhait angezaigts stritts vnd was vnns derhalben für menngel beywonen, dester aigentlicher mögen vernemen. So geben wir euch hiemit guter maynung zu erkennen, das anfanngs vnnser oder vnnser pfarr Bröbst vnd predicanten gemuete vnd maynung nye gewest vnd noch nit ist, die sonnderlichen oder priuat absolucio für vnns selbs. In vnnsern kirchen abzuschaffen, oder anndern zu gestatten, dieselben abzuthun, dan wir erkennen, solliche priuat absolutio nit für ain geringen gnadenreichen schacz, die Christus vnnser seligmacher seiner Christenlichen gemain, zu ainem sonndern hohen trost vnd arczney der beschwerten sündigen gewissen eingeseczt vnd zugepraucheu verordent hat, Es wirdet auch dieselb Absolutio In vnnsern kirchen täglich vnd etwas statlicher, dann hieuor geschehen gepraucht, vnd das volck durch vnnsere predicanten zu sollichem getreulich ermanet, vnd getryben, darumb vnns auch pillich nymanndt verdencken oder beschuldigen soll, Alls ob wir des willens sein, sollichen notturfftigen trost der Absolutio aintweder für vnns selbs abzuthun oder bey vnnsern kirchendienern abzuschaffen, vnd obwol Hr. *Andreas Osiander* In seiner vbergeben verzaichnus etwo uil artickel, nemlich von der lere Gottes Reichs auch der puß vnd gnad von taylung der schlüssel, von zale der Sacrament vnd anndern, dise Irrung nit belanngende noch leungs eingezogen hat, Ist doch zwischen Ime vnd den anndern vnnsern predicanten desßgleichen auch vnns bißhere ainicher span derhalben nit gewest, Sonnder der hauptstritt diser Irrung hellt sich Im grundt vnd aigentlich allain darumb, Ob neben der priuat Absolutio die für vnd für billich In Irem wesen vnd geprauch bleyben soll, Auch

die gemein Absolutio In den kirchen götlich vnd Christenlich mög geprauchte oder ob dieselb darumb das sie nach Herr *Andreas* anzaigen vnnutz, schedlich vnd gotloß, auch kain Absolucio sein soll, billich vnd schuldigklich auß den kirchen gethan werden soll, Nun wissen wir wol, sein deß auch aus gottes wort bißhere zur notturfft bericht, das die sonnderlich oder priuat absolutio, wie vor gemellt vasst nucz vnd not ist, vnd Irer Aplicatio halb der general absolutio nit vnzeitlich für geseczt werden mag, das aber daraus volgen soll, die gemainen absolutio die wir on mittel für gottes vnwidersprechlich wort vnd verhayssung hallten muessen, alls vnnucz, gotloß, vnd schedlich auß den kirchen zuthun, vnd neben der sonnderlichen Absolutio nit zu geprauchen, dess wissen wir vnns mit kainem bestenndigen grundt zu erynnern, Es zaigt auch euer herr doctors vnd *Melanchthons* schrifftlich vberschickter Ratschlag wie wir den versteen, ain widerwertigs an, Dieweyl vnns aber an diser sachen auß vil statlichen vrsachen, die euer w. selbs zu bedencken haben, vyl will gelegen sein, So eruordert vnnser alls der oberkait notturfft, denen Got der allmechtig vber Ire vnndterthanen ain getrewe fürsehung vnd administration zu haben beuolhen hat, hierynnen fleyssig zu wachen, ergernus, zwispalt, vnd vnfriden vnnsers vermögens zu fürkomen, vnd das zuhanndeln, das Christennlich und Got gefellig auch seinem wort vnd gemainem nucz förderlich ist, wie wir auch vermittelst seiner götlichen hilff kains anndern gesynnet sein, Schicken demnach euer wirden vnnser predicanten vbergebne verzaichnussen hiemit zu, die mit fleyß selbs haben zu besichtigen, vnd bitten ganncz dienstlich, die wöllen vnns in disem hanndel, der gleichwol die leere des glaubens, gottes eere vnd das hayl vnnser vnndterthanen belangt, nochmals Iren getrewen Rathe In schrifften mittaylen, vnd dises schwebenden zwispallts halben, deß lautter verstendigen, Ob auch die gemain Absolutio vermög eures vorigen vberschickten Ratschlags vnd der anndern vnnser predicanten yeczigen verzaichenten anzeigen, neben der priuat Absolutio Christenlich vnd one Verleczung gotlicher Eern vnd seines heyligen worts mög geprauchte werden, dafür es dann

bey vnns allweg geacht ist, vnd nochmalen gehallten würdet, Oder ob dieselb General Absolutio auß den vrsachen durch herrn *Andressen Osiandrum* angezaigt alls vnnutz vnd schedlich stracks auss den kirchen geschafft vnd ganncz abgethan werden soll, welches dann In disem hanndel diser zeit der ainig stritt ist, darnach wir vnns auß notturfft haben zurichten, dann sollten wir alls die Oberkait für vns selbs hierynn was vnpillichs ergerlichs oder vnchristenlichs verordnen oder schaffen, vnd durch zulassung der gemeinen Absolutio (dero geprauch wir ye bissere nit für vnrecht haben vrteylen, oder bey anndern finden konnen) vnnser Confessio zu widerhanndeln, die wir neben vnnsern gnedigsten herrn dem Churfürsten zw Sachsen vnd etlichen anndern Christennlichen stennden auff gehalltem Reichstag zw *Augspurg* gethan haben, wie herrn *Andressen Osiannders* verzaichnus sollichen verdacht vndter anndern mit sich bringt, das were vnns nit allain vnnser gewissen sonnder auch vnnser eern halben etwas beschwerlich, auch vnnser gemuet vnd will nit demselben gemeß, mit wissen in ainich wege zu hanndeln, Sonnder sein vyl mer dess gesynnt, dise Irrungen vmb Christenlicher aintrechtigkait vnnd fridlebens willen, mit besster beschaidenhait so uil ymmer müglich ist, beyzulegen, vnd nyder zudrucken, darumb wöllen sich euer wird hierynn gutwillig vnd dermassen erzaigen, wie wir sonnder vertrauen tragen, das wöllen wir vmb dieselben willig verdienen, vnd dise vnd die vorigen euer gehabte mühe mit billicher vereerung vnd dannckbarkait erkennen, wöllet vnns auch die vberschickten verzaichnussen vnnser predikanten, dauon wir In eyl kain Copy haben behallten mögen, bey gegenwertigen vnnsern potten [1]), der beuelch hat zu *Wittenberg* auff euern Ratschlag zu uerziehen, wiederumb zu sennden. Datum Sambstag, 27. Septembris 1533.

[Briefbuch des Rats de dato Nürnberger Kreisarchiv.]

1) Der Bote (Möller a. a. O., S. 184 scheint Spengler dafür zu halten, wogegen dessen Brief an Veit Dietrich vom 25. Oct. bei Mayer, Spengleriana, S. 121, und De Wette IV, 486) mußte bis zum 8. Oct. auf die Antwort warten. (De Wette IV, 480. Corp. Ref. II, 670 ff.)

1533. 15. Oct.

Luther an Johann und Joachim von Anhalt.

(Luther ermahnt die Fürsten zur Standhaftigkeit und giebt ihnen Verhaltungsmaßregeln während der bevorstehenden Anwesenheit des Cardinals von Mainz und anderer katholischer Fürsten.)

Gnad Trost vnd friedt in Christo durchleuchtigen Fursten vnd Gnedigen herren.

Wir hören alhir wie biß Sontag sollen zu *Dessau* einkommen der Cardinal, Marggraff *Hanns*, *Georg* [1]) etc. zur tageleistung. Nu dencken wir wol, sie werdens nicht lassen vnd an E. f. G. setzen mit worthen vmb des Ewangelii willen, vnd sorgen darneben für E. f. G. Anfechtungen, Darumb wir auch hertzlich vnd trawlich vnsern herrn vnd heiland anrufen vnd bitten daß Er E. F. G. wolte stercken vnd erhalten in seinem wort vnd angefangenem werck. Amen. Vber das wissen wir nicht weiter mit solchen köpfen zw kämpfen. Denn Sie wollen weder sehen noch hören, Aber E. f. G. können Sich meins geringen achtens mit deß Concilij Namen ein wenig schutzen, weil man sich dahin Inn aller welt berufft. Zum Andern, meins Namens sich eußern vnd sagen, wir hören den *Luther* nicht. So ist Ja E. F. G. Pfarrherr [2]) so ein sittiger Mann den sie nichts zeyhen können. Doch weil niemand errathen kan, wie Sich die Rede werden zutragen, Ist das beste, man lasse es gehen. wie Christus sagt: wan Ihr fur fürsten vnd herrn stehen sollet, So sorget nicht wie Ihr reden sollet, Ich will euch Mundt vnd weißheit geben, dem nicht wiederstehen sollen alle eure wiedersacher. Wiewol solche verstockte Hertzen nit werth sind, Daß man viel mit Ihnen rede, wie Salomon sagt, wo kein hören ist, da schütte das wortt nicht aus. vnd Christus. Ihr soltt das heiligthumb nicht den hunden geben, darumb kurtz antwortt vnd auff andere gefallen, das ist ein Antwort für Sie. E. f. G. halten mir mein Schreiben gnediglich zu gutt. Christus

1) Das sind die Cyclopes und Goliathi im Briefe an Hausmann von demselben Tage De Wette IV, 487, welchen De Wette nicht verstand.

2) Nicolaus Hausmann.

verleyhe E. f. G. Seinen Geist der Weißheit vnd alles trostes. Amen. Mittwochen an S. Gallen. Abend. 1533.

[Abschr. in der 1587 verf. handschr. Chronik von Anhalt von Bartholomäus Schwanberg im Staatsarchiv zu Zerbst.]

1533. 20. Oct.

Die Nürnberger an Martin Luther und die übrigen Theologen.

(Sagen ihren Dank für das Gutachten [vom 8. Oct.] und schicken eine Verehrung von hundert Joachimstalern.)

Herrn *Martino Luther* vnd herrn *Justo Jone* Brobst, beden doctorn *Johanni Bugenhagen Bomer* genant, *Philippo Melanchthoni* vnd *Caspar Creuczigern*, Theologen zw *Wittenberg* samentlich vnnd sonnderlich.

Wirdigen vnd hochgelerten etc., vnnser Statpot den wir In den swebenden Zwispallten die gemainen Absolutio belangende am Jungsten bey euer w. zw *Wittenberg* gehabt haben, hat vnns euer w. schreyben, Ratschlag vnd vndterricht sollicher sachen halb an vnns gesanndt zugepracht, die wir alls Christenlich vnd gottes wort gemeß mit freuden hörn lesen, vnd daraus eurer Christenlich erber vnd fridlich gemuet gegen vnns, vnnser kirchen vnd gemainer vnnser Stat vernomen haben, der sein wir euern wirden samentlich vnd sonnderlich In fleyß dannckpar, wöllen auch den almechtigen getrewlich bitten, Euer w. alls die so er vor anndern seinem Christenlichen heufflein zu leerern vnd vorsteern verordent hat, Inn sein gotlichen wort mit langkwiriger gesundthait, vnns allen zu gut gnedigklich zuerhallten. Vnd dieweyl sich e. w. nit allain in disen sonnder auch anndern vnnser kirchen bisshere obgelegen, notturfften mit Iren schryfften vnd Ratschlegen ganncz willig vnd alls getrewe Christennliche fürseher erzaigt haben, damit dann E. W. dagegen vnnser schuldige danncknbarkait vnd erkenntlichait In der that spüren möge, So haben wir vnnserm Ratsfreunde *Sigmunden Fuerer* beuelch gethan, E. w. mit hundert Joachimstalern von vnnsern

wegen zuuereern, die wöllen euer w. Bitten wir freuntlich von vnns gutwillig annemen, Auch vnns vnd vnnser kirchen mit Christennlicher leere vndt vnndterricht, auch fleyssiger Irer fürbitt gegen Gott, In getrewen beuelch zu haben, wie wir euch alle on das sonnderlich genaigt wissen, des wollen wir vmb euer w. ganncz willig verdienen, vnns auch In disem zwispalt gemeß e. w. gesynnens, ob Gott will, so beschaidenlich vnd dermassen erzaigen, das euer wirden vnd menigklich daraus vnnser naygung zu Christenlicher eintrechtigkait vnd wollfart vnnser kirchen, onzweyfenlich mit dem werck spüren sollen.

Datum Montag 20. Octobris Anno 1533.

[Briefbuch des Rats. Nürnb. Kreisarchiv.]

1533. 26. Oct.

Jonas an Spalatin.

(Betrifft die Visitation in Meißen und im Voigtland. Mit einer Nürnberger Angelegenheit beschäftigt, haben Luther und Melanchthon ihm aufgetragen, zu schreiben, wie sich die Visitatoren gegen Hans von Minkwitz zu verhalten hätten; es soll nichts geschehen, ohne daß vorher Luthers Rat eingeholt wäre. Von der Besetzung eines Diaconats, einer seltsamen Himmelserscheinung und Luthers Urteil darüber. Von der Haft Stiefels. Über Wicel und Cochleus.)

G. et p. Ad literas tuas et aliorum duorum visitationi Voigtlandiae et Missniae praefectorum, quos attulit D. *Erasmus Spigelius* [1]), respondimus proximo tabellario, qui *Aldeburgi* te erat quaesiturus et puto te nostras accepisse, *Spigelius* prae aliis suis negotiis, eo vesperi quo reddidit vestra scripta, non potuit mecum conferre latius de his rebus, et mane cum abiret erat nobis conveniendum in negotio gravi *Norimbergensium* [2]) *περὶ τοῦ Ὀσιάνδρου* apud D. *Martinum*. Spero et vobis in utroque negotio satisfacturam et placituram nostram sententiam. Libenter vobis inservimus, sed ut in schola, quo

---

1) War einer der Visitatoren, vgl. Burkhardt, Geschichte der sächsischen Kirchen- und Schulvisitationen. Leipz. 1879. S. 125.

2) Siehe De Wette IV, 480 ff. und oben den Brief der Nürnberger vom 20sten.

confluunt multi et multa, occupationibus etiam detinemur non paucis. *Spigelio* offeres in omnibus meam operam et officium. Quod attinet ad D. *Τὸν Ἰωαννην Μιγγιζιον* [1]) quem illis tectis et mysticis verbis nobis subindicas, jussit D. *Martinus* et *Philippus* tibi scriberem ut prorsus dissimuletis, nec moveatis hoc negotium sed *Lutherus* commode aliter hoc tempore aget. Vir *Minquitius* est multis modis magnus et Reip. nostrae, imo publicis causis Germaniae totius inprimis utilis. Non possunt omnia vitia subito corrigi, nec hunc virum in vulgo numerandum censemus [2]) sed haec tibi dicimus in aurem propter multa. Ego consulo, ut antequam quicquam faciatis ut primum occultiss. literis consilium requiras *Lutheri* et mihi transmitti literas, reddendas ipsi in manum. Scribis diaconatum te jam scire, cui praefici quis possit salario 60 fl. Mittemus D. *Philippus* et ego virum bonum et doctum, interim quaeso nihil muta, expecta primum nostras literas. Proxima 6ta feria hora X noctis usque ad horam XII (ut *Lutherus* ipse adstantibus multis aliis vidit) in omnibus 4. partibus et regionibus coeli, ut ipse dicit per totum coelum, volitare multa millia facularum ignearum non stellarum sed vere flammei et ignei coloris, dicit, se nihil simile vidisse in vita, putat fuisse non naturales impressiones sed nescio quos lusus daemonis in aere, significantes tamen aliquid magni [3]). *Michael Stifel* [4]) apud nos tenetur conspectus (?) (ut vocant) ad manum Principis, sed non carcere captivus. Destituetur

1) Vgl. Luthers Gutachten an ihn über die in Sonnenwalde einzuführende Kirchenordnung De Wette II, 619 f. Ferner II, 664. Spalatin war das Jahr vorher wegen einer wie es scheint ihn selbst betreffenden finanziellen Angelegenheit mit ihm in Briefwechsel; vgl. Spalatin an Hans von Minkwitz. 14. Sept. 1532. (Orig. im Archiv zu Weimar Reg. O. IV, p. 81. H. H. 16.) Ebenso an ihn und Dolzck 12. Febr. 1533 (Cod. Jen. 2). Zu jener Zeit war er „praefectus Aulae". Lib. dec. 30.

2) Ob das wirklich Luthers eigene Ansicht war?

3) Spalatin beeilte sich wie gewöhnlich, diese Zeitung dem Kurfürsten übersetzt zuzuschicken. Orig. im Archiv zu Weimar. Reg. O. p. 81. H. H. 1b.

4) Vgl. den Brief des Peter Weller an Brismann bei Burkhardt, S. 216.

parochia, aut alias punietur. Circum hortum der alten *Kreppin* socrus *Philippi*, non longe hic ab urbe auditus noctu ingens strepitus quasi armatorum inequitantium et concursantium et hoc narravit mihi ipse *Philippus* qui audivit hoc ex socru, quae hoc audivit ex sua hortulana, quae jurat hoc non esse commenticium. *Lutherus* ut est contemtor diaboli, et ante expertus tentationes, dicit, esse haec omnia lusus diaboli et illusiones, indignantis contra Evangelium, falsis terroribus nos pavefacere volentis, cum veris armis Deo defendente non possit. Orandum tamen esse pro pace et pro Magistratu et non temere agendum in rebus Dei. *Lutherus* jam scribit utilissimum fortissimum arietem, quo quatietur ut ferreus murus papatus si quis adhuc est. Von der Päbstischen Weihe, und Winckel oder privat Meßen [1]). Ibi habiturum te dicit consilium, quid agas cum Abbate *Grünhaynensi* [2]). *Wicelius* [3]) *Islebiae* irridetur a sanis et piis, contemnitur a vulgo, fastiditur ab ipso *Hoyero* Comite, et incedit semper tristis conscientiam dudum forsan habens, proditi, et quantum in se occisi et damnati Evangelii. Ego scribam contra eum, si res poscet, et tractabo ut meretur illud os, natum ad emovendas merdas, quas Satan in ipsum tamquam in latrinam et cloacam cacat. Talis cloaca est etiam *Cochleus*. Vale in Christo mi *Spalatine*, et rescribe an literas visitatores acceperint de *Calixti* negotio et alias quoque Salutant te gemelli mei *Martinus*, *Jonas*, *Keta Joniscula* et risu innuunt ut pro se ores ad Deum. Iterum vale. Raptim *Witteberga* Dominica post XI$^{M.}$ virginum etiamsi nunquam fuerint.

Anno 33. *Justus Jonas* D.

Si continget, te colloqui doctori *Benedicto* [4]) quaeso humanissime, tracta virum haud dubie coram Deo magnum, quem tam gravi tentatione exercetur.

---

1) Von dieser Schrift fertigte Jonas eine Übersetzung an: „de missa privata et unitione sacerdotum libellus".

2) Vgl. Burkhardt, Visitation, S. 63. 69.

3) Schmidt, G. Witzel, 1876, S. 72f.; Kawerau, Agricola, S. 152f.; derselbe, Caspar Güttel. Halle 1882. S. 64 f.

4) Pauli.

Doctissimo et integerrimo Viro. D. *G. Spalatino* Ecclesiastico Aldeburgensi amico charissi.

Dem Herrn *Spalatino* zu eignen Handen.

[Abschr. in Cod. Chart. Gothan. Nr. 452. fol. 73 f.]

1534. 28. Juni.

Herzog Albrecht von Preussen an Luther.

(Hat Luthers Empfehlungsschreiben für Peter Weller [1]) durch diesen erhalten und ist bereit, ihn auf seine Kosten zwei Jahre in Wälschland reisen zu lassen.)

[Ausführl. Excerpt bei J. Voigt a. a. O., S. 5.]

1534. 11. August.

Aus einem Briefe des Jonas an Georg von Anhalt.

(Luther in Torgau.)

Doct. *Martinus* et *phil.*, Sax duces *Georgius* et *Heinrichus* sunt apud illustr. nostr. *Torge* [2]). 3ia post. Laurentii.

[Archiv zu Zerbst.]

1534. 24. August.

Aus einem Briefe des Franz Burkhardt an Joachim von Anhalt.

(Luther in Torgau.)

(Nicht Herzog *Georg* u. s. Sohn sondern Herzog *Heinrich* sei mit) dem churfursten zw *Sachsen* etc. vnnd seyner c. f. g. frawenzimer vnnd hoffgesindt am Sonnabendt alhye eynkhomen etc.

Es hath auch dominus doctor *Martinus* zwue schöner predig gethan eyne gestern dy ander heut frue vmb siben horen, welche Hertzog *heynrich* mit vleyß gehöret vnd her-

---

1) Dasselbe ist nicht bekannt.

2) Luther war schon am 29. Juli dort (vgl. De Wette IV, 553) und am Ende des Monats wiederum; siehe unter dem 24. August.

nachmals mit doctore *Martino* gnediglich vnnd freuntlich vielerley geredth, das man aber gesagt wye herzog *Georg* zw *Torgau* mit doctore *Martino* geredt soldt haben, Ist nichts daran, dan Doctor *Martinus* ist est auff den Donnerstag gegen *Torga* khomen, Hertzog *Georg* aber baldt auff den freytag von dannen gereyset. — — Montag an Bartholomeitag.

[Archiv zu Zerbst.]

1534. Anfang October [1]).

Landgraf Philipp an Luther.

(Ersucht ihn unter Hinblick auf die große Gefahr, die der Sacramentsstreit mit sich bringe, auf eine beständige Vereinigung zu denken, zumal die Oberländer jetzt ihr Bekenntniß so gestellt hätten, daß kein Grund zu weiterem Zwiespalt sei.)

Nachdem dy zweihelligkeit so sich des Sacraments halben zutregt vnserm Christlichen glauben grosse zerruttung vnd nachteil pringt vnd augenscheinlich furhanden, got verhut vnd were es dan, das auf vleissig anhalten der papisten den armen leuthen in Oberlanden ein großes plutuergießen erwachsen vnd erstehen mocht, weyl nu der mererteil der Oberlendischen prediger vnd sonderlich *Bucerus* dennochts Ir bekentnus also gericht vnd gestalt haben, das man nunmhe fur vnotig acht vnd helt das deßhalben weither zwiespalt oder Zangk sein soll, dan ye von allen teylen Christus vnd ein glauben bekent wirdet, darumb, so langet vnser gnedig beger an euch Ir wollet disse sach was allenthalben daron gelegen ist In christlich vnd trewes bedencken nemen, vnd doran sein, das ein bestendige vereinigung vnd verglaichung desselbigen articuls halben furgenomen vnd eintrechtiglich bewilliget werden moge, was wir don Im selbigen thun sollen vnd mogen, wollen wir kein vleiß, vnkosten oder muhe an vns erwinden lassen vnd sein euch zu gnaden wol geneigt. wir haben auch

---

1) Das ungefähre Datum ergiebt sich aus einer Vergleichung mit Luthers Brief an den Landgrafen vom 11. Oct. 1534, der jedenfalls die Antwort auf das vorliegende Schreiben ist.

gleichfals dem *Bucero* vnd andern oberlendischen predigern dergestalt vnser gemut auch zuerkennen gegeben werden [1]). Dat.

an M. *Luther.*

[Orig. (Concept) im Staatsarchiv zu Marburg.]

1534. 25. Nov.

Ant. Corvinus an Luther.

(Freude über die Vollendung von Luthers Bibelübersetzung. Übersendet ihm seine Evangelienpostille. Ex Witzenhusis 3. post. Ceciliae anno 1534.)

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. I, 58. Aus einer Bremenser Abschr., abgedr. bei Krafft, Briefe und Documente, S. 72f.]

1534. 17. Dec.

Luther an Landgraf Philipp.

(Überschickt ein von Melanchthon verfaßtes Bedenken [2]) über den Sacramentsstreit, den er bedauert, zu dessen Beilegung er aber gegen sein Gewissen nichts tun zu können erklärt.)

[Bei Rommel, Philipp der Großmütige. 1830. II, 346. Daraus bei Krafft, Theol. Arbeiten des rhein. wissensch. Predigervereins, Bd. II, S. 99.]

---

1) Diese Schreiben fehlen. Vgl. übrigens zur Sache M. Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps mit Bucer. Leipz. 1881. S. 31 ff.

2) Mit Recht bemerkt Krafft, daß danach das bei De Wette IV, 570 abgedruckte (lat. bei Seckendorf III, 79) Bedenken von Melanchthon herrührt. Er ist übrigens nicht direkt an den Landgrafen gerichtet, sondern an Bucer. Das lateinische Original nach gütiger Mitteilung von Herrn Prof. William Wright im Archiv des Corpus Christi College zu Cambridge. Eine unvollständige Abschrift in der Briefsammlung des Andr. Rivetus auf der Reichsbibliothek zu Leiden. (Mitteilung von Herrn Bibliothekar Dr. du Rieu zu Leiden.)

1534. 26. Dec.

Spalatin an den Kurfürsten.

(Von Luthers dritter Tochter.)

— — Vnserm lieben pater doctor *Martinus Luther* hat Gott gleich die stund do der *Philippus* auß geriten vnd mir begegnet die dritten Tochter gegeben dornstags nach Lucie vnd des folgenden tags getaufft worden. Magister *Haußmann* ist von wegen Fursten *Joachims* von *Anhalt* etc. vnd etlich andere mer fur sich darzu gevattern worden. — —

[Weim. Reg. O. p. 170. XXX. 4.]

1534. 26. Dec.

Jonas an Georg von Anhalt.

(Von der Patenschaft des Joachim von Anhalt bei Luthers Tochter.)

D. *Hausmannus* minister Euangelis in Ecclesia dessauiensi narrabit T. R. & C. quam fuerit longe iucundissimum D. *Martino* Vxorique eius quod Clariss. princeps. & D D. *Joachimus* per interpretem tam bonum & pium dignatus sit sibi & nuper natae filiolae hoc prestare officii ut testis sit Baptismi, factus sit, ipse tum huc venturus nisi a Clariss. et. Illust. Electore Juniore Hospite et. isthuc detentus esset seuicia hyemis prohibitus. — —

[Archiv zu Zerbst.]

1532—1534.

Urteile von Oberländern und Schweizern über Luther.

Bonifacius Wolfhart (Lycosthenes) an *Bucer* 25. März 1532:

Furorem alit interim *Lutherus* libello e capitis dolore [1]) (ut ipse inquit) scripto magis quam iudicio.

1) Saur an Spalatin, 10. Februar: „D. Martinus Luther dicebat se unam et alteram septimanam ita ex capite laborasse ut omnino scribere non potuisset.“ (Orig. Weim. Arch. Reg. O. p. 87. LL. 50.]

Zu derselben Zeit klagen die Oberländer in ihren Briefen vielfach über Luthers Tyrannei und seine Unbeständigkeit auch in der Frage wegen des Widerstandes gegen den Kaiser, so Gereon Seyler in einem Briefe an Bucer vom 20. März 1532. (Thes. Baum. in Straßburg.)

Leo Judae an *Bucer* am 12. Juli 1532:

Quod vero fidem in Christum prae omnibus qui hodie vivunt propaget latius *Lutherus*, gaudeo et gratias ago Deo meo. Sed vereor ne quid altera manu aedificet, altera destruat et demoliatur — — — *Lutherus* furit, tonat, fulgurat et ac si jupiter aliquis esset in nos iacula sua intorquet. — — An sic est Imperator exercitus Christiani ut pro suo cerebro quemadmodum olim Papa quicquid libet faciat. —

Bullinger an *Bucer* 12. Juli 1532:

Oramus ergo frater carissime per dominum Jesum Christum ut negotium hoc propius introspicias, *Luthero* non nimium cedas neque credas. Scorpio est, quem si omni etiam studio observes punget tamen quantumvis initio lingere videatur. —

Bucer an *Frecht* und *Som* in Ulm, 12. Februar 1533:

Lutherus mire mordacem ut omnia librum contra concionatores Francofurtenses, adeoque omnes nos qui dissidium illud perniciosissimum circa Eucharistiam sopitum vellemus, jamque multo crassius loquitur et loqui exigit quam antea unquam . . . . . .

Jam ut intollerans est *Lutherus* omnis contradictionis ab eo quidem, si tale quid faciam nihil omnino expectare possum quam ut Ecclesias undique nova tragoedia concutiat. . . . . Mihi dubium non est utcunque *Lutherus* exigat dici manu et ore ac stomacho accipi corpus Domini: non tamen sentire aliud quam antea scripsit, quod ista quae pani proprie fiunt, corpori Domini tribuantur propter sacramentalem unionem.

Gereon (Seiler) an *Bucer* 15. Januar 1534:

S. optime mi *Bucere* Omnino spero me aliquid in negotio sacramentario effecturum nam apud nos sunt hi electoris prin-

cipis consiliarii, quibus omnino displicet haec *Lutheri* ferocia. Legati sunt. Her Hans von der *Planitz*, Her *Hans Tolcungo* [1]) Herr *Christoff* von *Taubenhaym* her *Dietrich Spiegel*. D. Ultimi duo propensi sunt ad conficiendam concordiam; obtuli eis quae *Lutherus* ad nostros et quae nostri scripserunt ad *Lutherum*. Ibi statim doctori *Bricken* scripserunt ut ille cohibeat *Lutheri* conatus si quid forte esset ipse contra nos machinaturus, donec ipsi domum redeant, pollicentur omnem operam in concilianda concordia. *Lutherus* iis displicet quod incertis aliquorum relationibus et litteris permovetur. *Norimbergenses* suo more agunt etc.

Leo Judae an *Bucer* 9. Febr. 1534:

Nachdem er ihn wegen seines Auftretens gegen Schwenkfeld und Hoffmann gelobt:

Hoc si recte fit, ut ego existimo, cur non sic in *Lutherum* scribimus? Cur non in alios ut sibi ab isto homine caveant monemus, qui docet non solum in sacramentaria re sed in aliis quoque compluribus, quae cum scriptura ex diametro pugnant, qui nos Satanae tradit, se a nobis separat. Et certe si libellus iste pessimus (titulus excidit) in quo deitatem Christi affirmat, duplicem in christo naturam confundit, et absurda quaedam ne dicam impia scripsit, non damnandus est, nescio quid sit damnandum. — — — — —

Iam tu videris omnia tribuere sacramentis quorum tamen duntaxat signa sunt adeoque sacramenta. Mihi quidem nemo satis auguste loqui vel nimis potest, modo ne obscuretur gratia christi.

Bucer an *Bullinger* 9. April 1534:

De *Luthero*, mi *Heinriche*, scripseram fuse. Si libuisset legere, quid me in mea illa viri hujus defensione detineat, video quam praeclare illo Dominus meus ad gloriam suam usus est hactenus et adhuc utitur ad id praedicandum, a quo pendent omnia. Jesus Christus est unus noster servator, et praeter hunc nihil potest saluti esse, praeclarius profecto, ac

1) Jedenfalls Dolczk.

etiam felicius quam non dico me et mei similibus, sed quibuscunque aliis in tota Europa, video simul furorem prorsus intolerabilem hunc, quo ita furit et debacchatur in quoslibet, non qui ab ipso dissentiunt, sed quos putat dissentire, sicque devovet viros sanctissimos et qui Ecclesiae Christi ad summam utilitatem servierunt Quae sane caussa sola me pertraxit in arenam, ut in ista sacramentaria pugna nomen dederim.

Leo Judae an *Bucer* 24. April 1534:

Jam vero plus videris tribuere sacramentis. Mihi quidem summopere placet ut augustissime de sacramentis ecclesiae et Christi omnes loquamur et quam religiosissime, modo ne virtutem et operationem elemento adscribamus, quae solius Dei est. Nam sic video quosdam loqui ut totum fundamentum salutis in baptismo collocent, quod facit *Campanus* et *Luterus*. Alios rursus sic ut nihil nisi pura elementa ex sacratissimis symbolis faciant etc.

Wirft Luther Trunkenheit und alles Mögliche vor; einen solchen Bischof würde er nicht im kleinsten Gebiet dulden.

Et daemon Christum fatetur. —

Ego credo quod a tempore apostolorum non fuerit quispiam qui de rebus sacratissimis tam turpiter tam ridicule et irreligiose loquutus est quemadmodum *Lutherus*. — — — —

Si principiis non obstamus quid aliud de hoc viro expectandum quam alius papa, qui pro arbitrio suo omnia fingit et refingit, illum Satanae tradit, illum coelo donat hunc ex ecclesia abjicit, alium rursus recipit et fiet tandem ut is in omnes dicat, nemo in eum audiat quidpiam cogetque. lege XL dist. C. si papa.

Mit Ausnahme der Verwerfung der Kindertaufe sei Luther nicht besser als Schwenkfeld, den Bucer verwerfe, worauf er fortfährt:

Ego nolim accipere centum milia coronatorum ut omnes ministri evangelii *Luteri* similes essent, cui in copia malorum verborum in maledicentia in impotentia [1]) muliebri nullus

1) Soll wohl heißen impudentia.

esse potest similis, caret exemplo haec garrulitas et dicacitas.

[Aus dem Thes. Baum in Straßburg.]

1535. 15. Febr.

Landgraf Philipp an Luther.

(Antwort auf Luthers Brief vom 30. Jan. 1535 [De Wette IV, 587], in welcher er ihm beistimmt, daß man mit der erlangten Annäherung der Oberländer zufrieden und das Weitere Gott anheim stellen solle.)

[Mitgeteilt von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 140.]

1535. 20. Juni.

Augsburger Prediger an Luther.

(Bedauern den Sacramentsstreit und wünschen die Beilegung desselben, bitten um Befürwortung der Rückberufung des Urban Rhegius, welche der Überbringer des Briefes, Gereon Seyler, betreiben soll; übersenden ein Bekenntniß die Abendmahlslehre und einige andere Artikel betreffend im Anschluß an die Schrift Bucers an die Münsterer [1534].)

Augustanae Ecclesiae Ministri *Luthero.*

Gratiam ac pacem a deo patre et domino Jesu salvatore nostro. Quod ad te scribimus, vir humanissime pariter ac celeberrime, licet temerarium insolentiae gratia videri possit, nihil tamen aliud in caussa est quam Ecclesiasticae pacis et concordiae studium, quod his litteris humanitati tuae hoc potissimum nomine significare voluimus, quod improbam illam et ad mala quaevis spargenda nimium sedulam famam, ea de nobis detulisse non obscure deprehendimus, quae non solum Evangelii domini ministros sed et bonos utcunque viros non decorum nec ad gloriam Christi promovendam facere queant. Ingens malum sinistra suspicio quo sane non aliud ministris domini pestilentius et insidiosius. Quod si de nobis mali quicquam menti tuae sanctioribus ac certioribus conscientiae aliorum delationibus hactenus insedit, utpote quod de te male vel sentiamus vel loquamur cursuique tuo, quem Dominus

prosperum et gloriae suae servet accomodum remoras invectas cupiamus, volumus has litteras candoris nostri erga te testes esse, quibus non dubitamus hoc fidei pro integritate tua dabis, quod ab aliis tibi candorem tuum in christo testante, non immerito exigis. Dissidium istud sacramentarium quod inter te et *Carolstadium* licet praeter animi tui sententiam, ut credimus initio coeptum mox latius serpendo pluresque bonos, minime contentiosos, involvit (ea quippe dissensionum publicarum vis est et natura) nec in ipso sui exordio nobis nec progressu placuit. (Licet nos quoque non plane intactos reliquerit) et quotidie eo magis atque magis displicet, quod experimento certissimo probamus, ut nihil pontificiis hac contentione jucundius, ita nobis et ecclesiae christi nihil excogitari potuisse tristius.

Hac de caussa plerique hodie passim ingemiscimus nihil optantes enixius quam ut dissidium istud commode tollatur, salva semper sententiae christi veritate, quam primam et inquiri et obtineri oportet, in qua eo facilius utrinque conveniri posse speramus, quod ad concordiam respiciente nos Christo, piorum animos sancta quadam sedulitate anhelare animadvertimus, quorum vota secundet, qui non dissensionis sed pacis est Deus et concordiae suorum amator. Atque hujus specimen, quantum ad nos attinet, in eo jam exhibetur quod D. *Urbanum Regium* virum doctissimum senatus noster, communicato nobiscum consilio ad ministerium ecclesiae ad nos revocat. Qua in re humanitatem tuam per Christum Jesum communem nostrum servatorem, doctissime *Luthere,* imploramus ut legatum hunc nostrum D. *Geryonem* physicum hominem spectatae pietatis ac eruditionis, hoc nomine peculiariter a nostris amandatum authoritate tua et apud D. *Urbanum* ut principem ejus christianissime adjuves. Neque enim dubitamus quin res ista bene successura sit, si calculus tuus accesserit. Mittimus de sacrosancto corporis ac sanguinis christi sacramento confessionem nostram, qua sententiae fratrum *Argentinensium,* quam in libro ad *Monasterienses* [1])

1) Vgl. Baum, Capito und Bucer, S. 95.

posuerunt, hoc libentius subscripsimus quod visa sit non solum vera veterumque scriptis consona, sed et ad concordiam Ecclesiarum nostro judicio, non incommoda.

Adjecimus et alios articulos, quibus testaremur nihil nobis esse commune cum male consultorum quorundam temporis erroribus, quibus ex omni latere reflorescentem veritatem demoliturus improbus hostis irrumpit, et ipse Dominus nos ad irremissam gregis sui custodiam corripientes (?) incidat. Propterea rogamus, ut et ista boni consulat humanitus tua, et siquid de nobis sinistri adhuc ad vos aliquando delatum fuerit, candide significes, eruditurus a nobis ipsis rei veritatem quam ingenue semper explanabimus, cuivis poscenti, doctrinae ac vitae nostrae rationem ex animo daturi. Cursum ac studium nostrum propagandae gloriae christi conservet ac provehat Christus Jesus unicus noster salvator ac mediator cui vos omnes isthic commendamus, D. *Philippum, Pomeranum,* J. *Jonam*, ac reliquos in domino salutamus. Vale virorum colendissime.

Augustae Vindelicorum. Anno do MDXXXV 20. Junij.

Humanitati tuae
deditissimi *Augustanae*
Ecclesiae ministri [1]).

Praestantissimo
sacrae Theologiae
Doctori *Martino Luthero*
praeceptori ac fratri
charissimo.

[Nach einer Abschrift von Musculus im Archiv des Thomasstifts in Straßburg (lettres diverses AB).]

---

1) Luthers Antwort vom 20. Juli bei De Wette IV, 612.

1535. 22. Aug.

Veit Dietrich an Fesel in Coburg.

(Betreffend Luthers Fürbitte für Petrus Barbierer, der seinen Schwiegersohn erschlagen hatte.)

S. Magister *Morlin* tuas mihi reddidit literas, in quibus rogas de libris coëmendis et ligandis; id, quam primum *Vitebergam* rediero, effectum dabo.

De tuo negotio nihil adhuc confeci. Caussa est, non quod ego negligentius sollicitauerim, vel *Lutherus* tibi gratificari noluerit. Sed quod duas satis odiosas et magnas causas apud principem precibus obtinuit et veretur, ne nimium molestus sit assiduis supplicationibus. Dedit autem hoc consilii, vt *Philippi* literas curares ad principem, quas aeque existimat profuturas, ac suas. Causae autem, vt hoc quoque scias, quas apud principem egit, hae sunt. Prima capitalis est. Nam chirugus *Petrus*, homo grauis aetate et satis bonus, suum generum occidit, proxima ante pascha. Quia autem *Luthero* fuit amantissimus [1]), suscepit senis causam, si quo modo eum

1) Luther bestellt schon am 14. Sept. 1517 einen Gruß von ihm an Christoph Scheurl De Wette I, 63. Er schrieb für ihn: Ein einfältige Weise zu beten, für einen guten Freund, Meister Peter Balbier. (Erl. A. 23, 214.) Er war wahrscheinlich mit Henning Göde verwandt, dessen Erbschaft er beanspruchte. (Archiv zu Weimar Reg. O. p. 122. XX. 3.) Über seinen Totschlag vgl. folgende Stelle aus einem Briefe des Franz Burkhardt an Justus Jonas Wittemb. die Mercurii (sic): „Ego hic fortassis detinebor propter Publicum iudicium quod Petro Tonsori proxima die veneris constitutum est ac volente deo conabor hoc efficere vt poena mitigetur, sic enim eum defendere vt omnino hoc delictum ei sit impune, non opis est nostrae. Vides quantus sim iuris preditus, hominem occidat oportet, qui mea opera vti velit. Sed extra iocum caussa est ut nouisti talis, quae multos bonos viros in maximum luctum coniecit et miseret me senis illius qui iam in decrepita aetate tam grauissime lapsus sit.“ (Archiv zu Zerbst.) Vgl. die von Förstemann, Neue Mitteilungen III, 116 aus der Wittenberger Kämmereikasse beigebrachte Notiz: „X gl iiij ß vor i kanne Maluasier vnnd eine kanne reynischen wein außgeben, auch vor Trismet in die Apoteca als Doctor Martinus vffs rathauß kommen vnd peter balbirer Erstlich vor gerichte gefurt worden.“ Ferner: „Obenanders Thesaurus Theologiae“ vom Jahre 1544 (Mscr. Dresd.

liberare periculo capitis posset. Deinde est quidam apud nos parens, homo non indoctus, sed quem exercet melancholia. Is copiosam sobolem principis beneficio alit, quod vt diutius retinere liceret, *Lutheri* comendationem ad principem postulauit.

Ego sic existimo, mi *Feseli*, cum hoc, quod petis, non sit vsque adeo magnum, et stipendium tuum ad S. Crucem sit satis exiguum, te praesentem apud principem tua ipsius commendatione facile impetrare posse. Dabo tamen operam, vt cum primum *Vitenbergam* venero, cum *Philippo* de te agam. Bene vale in Christo et gratias age *Lutheri* et meo nomine tum consuli vestro *Weidnero*, tum *Langero*, quod puerorum causam tam studiose adiuuerit. Scripsit *Heflerus*, mihi quoque a senatu munus missum, id cum primum accepero, (non enim scio, cui id commissum sit) agam gratias. Vale in Christo. Salutat te nouus sponsus *Froschel*, qui nunc mecum est. Datae *Lipsiae* die Augusti 22. An. 1535.

T. Vitus.

[Aus Cod. Monac. Lat. 940. 475 f. Abgedr. bei Hummel, Epistol. I, 61.]

1535. 8. Sept.

Jo. Forster, Prediger zu Augsburg, an Luther.

(Berichtet von den ersten Eindrücken, die er von den kirchlichen Verhältnissen in Augsburg erhalten; die Riten seien von den Wittenbergern verschieden, aber doch erträglich; inbetreff der Abendmahlslehre fehle noch der nötige Unterricht, doch bestrebe man sich, die Eintracht aufrecht zu erhalten. Den Collegen merke man noch ihre Schulung durch Zwingli, Oecolampadius etc. an; er wolle die Artikel von der Rechtfertigung und den Sacramenten behandeln. Von der Pest. Fordert Luther auf, den Reichsstädten zu antworten und Melanchthons Übersiedelung nach Frankreich zu verhindern. Eine Reihe Grüße.)

Gratiam et pacem per Christum. Spero tuam praestantiam meas ab Auriga meo accepisse literas, vir clarissime, quibus

---

A. 180d. 4°.) Bl. 215b: „anni 1535 die 30 July in exilium missus est M. peter palbirer". Mitgeteilt von Seidemann in Sächs. Kirchen- und Schulbl. 1877. Sp. 256. Dasselbe Datum, was nach obigem Briefe kaum richtig sein kann in Cod. Monac. Lat. 967. 63.

ego me saluum cum domo mea peruenisse [1]) significaui, quare nunc operae pretium esse duxi, ea solum tuae praestantiae indicare que interim acciderunt. Postquam me Senatus per tredecim dies audiuit concionantem, ab eo tandem mihi parochia apud S. Johannem designata est idque consencientibus omnibus predicatoribus huius vrbis. Prima huius Ecclesiae facies mihi non admodum displicuit et quanquam ab Ecclesia *Wittembergensi* ceremonijs ullis atque ritibus nonnihil variet, tamen quia scripturae non admodum repugnare videntur, tolerandos esse putaui, aequioreque eos animo perfero. fieri enim potest vt tempore ac consuetudine magis in dies atque magis mihi sint placiturae aut omnino mutentur si huc mittatur aliquis Superattendens. De altaris Sacramento licet confiteantur publice presentiam corporis et sanguinis Christi tamen non ita proprie vt *Wittembergenses* docent, neque etiam sic sunt edocti atque instituti, attamen hoc certo affirmare ausim, quod magis hoc sit ipsorum inscitiae imputandum quam malitiae, nam summo studio hoc conantur ne hanc susceptam concordiam lacerent imo pocius resarciant atque alant. Baptismum vere habent. Preterea quantum ad eruditionem ipsorum attinet, homines sunt inter illos tres non mediocriter docti, Doctor *Sebastianus, Bonifacius* et *Musculus,* sed pro concione et in tractatione verbi dei persimiles suis magistris aut etiam illis inferiores. Magistri quorum opera sunt vsi, fuerunt *Cinglius, Oecolampadius, Pellicanus, Bucerus* et item alii eius farinae. Ego quantum in me erit iustificationis articulum vrgebo, deinde duo illa Sacramenta Baptismi et altaris illustrabo, quae hactenus obscura apud nostros verum etiam neglecta atque contempta fuerunt, hoc autem vt perficiam iuuabit studium meum christus spiritu suo atque Ecclesiae oratio. — Pestis hic regnare cepit atque in dies magis atque magis sese diffundit. Ante paucos dies ancillam meam inuasit, quam tamen spero dei benificio liberatum iri.

1) Forster war erst Mitte August nach Augsburg übergesiedelt. Vgl. De Wette-Seidemann VI, 162. Vgl. Förster, Joh. Forster, ein Bild aus der Reformationszeit. Zeitschr. für hist. Theol. 1869, S. 210f.

Ditiores fere omnes aufugerunt quorum magnus numerus esse censetur, et inter illos etiam est *Johannes Hanolt,* quare filii *Johannis* causa nihil quicquam agere potui. Doctor *Geryon* preter opinionem meam diligenter me promouit. Oro prestantiam tuam vt nullo pacto si saltem valetudo permittit intermittere velis quin respondeas Ciuitatibus imperialibus. Deinde etiam quia magna ac ingens querela hic est exorta super tyrannide Regis Galliae, impedire velis quominus D. *Philippus* ad ipsum proficiscatur. facile autem tua prestantia ex literis intelliget Regis perfidiam atque crudelitatem, quam in miseros Christianos exercuit, quas mittit D. *Geryon.* Saluere cupio tuae praestantiae vxorem praestantissimam mei amantissimam patruam (?). Deinde liberos ac virgines similiter commensales tuos et inter eos nominatim D. *Wellerum, Ludouicum Coruinum, Georgium Schnellum* [1]) etc. Bene valeat in Christo tua excellentia, cui ego me totum commendo. *Wolfgangus Rehlingerus* Consul rogauit ut ex suo nomine tuae praestantiae salutem ascribam, erat enim ex febri imbecillior quam vt scribere potuit. Salutat et te et tuam totam domum mea *Margarita,* quae hic non potest consuescere et *fides* filia mea quotidie querit, quando simus reuersuri *Wittembergam* ad *Magdalenam* doctorissae. Datum *Augustae* 8. die Septembris 1535.

Jo. Forster.
T. T.

Excellentissimo Theologiae doctori *Martino Luthero* Ecclesiasti *Wittebergensi,* praeceptori ac compatri suo charissimo.

[Orig. in der Wolffschen Sammlung der Hamburger Stadtbibl. Cod. I, fol. 61 f.]

---

1) Aus Rothenburg an der Tauber, damals Luthers Haus- und Tischgenosse. De Wette IV, 435.

1536. 9. April.

Luther an Thomas Cromwel, Kanzler Heinrichs VIII.

(Dankt für dessen Brief, weist das ihm gespendete Lob zurück und spricht seine Freude aus über seine evangelischen Bestrebungen.)

G. & pacem in Christo. Quod ad literas D. T. quas doctor *Barnes* mihi reddidit non respondi, vir amplissime, culpa est, discedentis subito eiusdem D. *Barnes,* nec dignati salutare aut vale dicere me, adeo festinauit. Sed erit locus et tempus quibus vlciscar istum mei neglectum. pro tuis vero amicissimis et suauissimis literis, maximas ago gratias et vtinam benedicente Christo talis essem et inuenirer, qualem T. d. me depinxerint. Longe enim inferiorem sentio me istis meritis quibus me credit t. d. praestare, vnum hoc confiteor Domino, quod ipsius gratia studium et voluntas mihi non deest seu vt Paulus loquitur, Velle mihi adiacet, perficere vero in me non inuenio, tamen ille, qui imperfectum meum videt perfectus est, et perficiet tandem suo tempore pro bona voluntate sua. Cui est gloria in saecula Amen. Mirifice vero me Laetificauit. d *Barnes* cum mihi narraret, T. d. tam seriam et propensam in causa Christi voluntatem presertim cum pro autoritate tua qua in toto regno et apud Sereniss. Dominum regem plurimum vales, multum prodesse possis. Ego oro et orabo Dominum vt opus suum quod in T. d. cepit feliciter confirmet in gloriam suam et multorum salutem Amen. Ex D. *Barnes* omnia quae apud nos sunt et aguntur abunde cognoscet D. T., quam in misericordiam patris commendo *Vittenbergae* die Palmarum 1536.

T. D.

de·litus

Martinu Luther d.

Aufschr.: Clarissimo et excellentissimo viro D*ᵒ* *Cromweller* Sereniss. d. Regis Angliae etc. S*ᵗ* Consiliario. Domino suo.

[Orig. Mss. Harlei. Nr. 6989. p. f. 36. British Museum i

1536. 28. April.

Augsburger Rat an Luther.

(Beglaubigungsschreiben für B. Wolfhart [Lykosthenes] und Wolfg. Meußlein [Musculus] für die Eisenacher Zusammenkunft.)

An D. *Martin Luther.*

Zu der schirist Zusammenkunft Etlicher christenlicher Lerer zu Euch gen *yßnach* fur genomen, dero wir vnns nit wenig erfrewen, haben wir vnnsere predicanten *Bonifacius Wolfhart* vnd *Wolffganngum Meußlin* abgefertigt mit beuelh zu ainer bestendigen christenlichen verainigung deren articul, so Inen furgelegt werden, zu uerhelfen, freundtlichs vleis pitend, das Ir die baid, von vnnsertwegen in Sälher (sic) versamlung zu vorhabender hanndlung vffnemen, gutlich horen vnd beuolhen haben. das wir vmb Euch mit willen vnd gern beschulden wöllen.

Dat. 28. Aprilis anno etc. 36.

[Aus dem Concept im Stadtarchiv zu Augsburg.]

1536. 30. April.

Die zu Aarau versammelten Eidgenossen an Luther.

(Sprechen ihre Freude über die beabsichtigten Einigungsverhandlungen aus und bitten es zu entschuldigen, daß sie wegen der großen Entfernung und der Kürze der Zeit keine Abgeordnete nach Eisenach schicken.)

Den Erwurdigenn hoch vnnd wolgelertenn herrenn doctor *Martin Luthern,* vnd anndern dienern deß herrenn wort, Jetzt zü *Isenach* Inn Hessen by einander versamlet v nsern liebenn herrenn vnnd gutenn frundenn.

Vnsern ıntlichen gütwilligen diennst zeuor, Eerwurdig, ɔl gelert, besonders lieb herrenn, güt frundt vnnd e menner, Wir sind ann hut dato [1]), Als wir darum y einandern versamlet gewesenn, wie vwer wurde

---

Baum, Capito und Bucer, S. 505, fand die Versammlung ril statt.

vnd liebe den vierdtenn Sontag nach ostern zu *Isennach*, By einanderen erschinenn, vch Inn dem Artigkel deß Sacraments deß Heiligenn leibs vnnd blüts christi, Dar Innen bißher völliche mer Inn wortenn dann der houptsach zweyung geweßenn, fruntlich zebesprachenn, vnnd damit der groß anstoß, So mit diser Spaltung, vilenn gütherczigenn gegebenn, hingenommen, zeuerglichenn willens sinndt, Mit dem anhang berichtet wordenn, Ob wir Jemandenn vonn vnnsern predicantenn zü vch sendenn wöltenn, vns darnach wußtend zü haltenn vnnd habend ab vwerm christlichen furnemenn Inn ansehen, das vnns, christenlicher Einigkeit, nuczit angenemers widerfarenn mag, grosse fröud empfangenn, Den almechtigenn Gott vnnsern himelischen vatter herczlich bittende, das er vch sin gnad vnnd heiligenn geist, mittheilen, vnd gnedig verfügenn wölle, das all vwer handlung zü sinem lob, Bryß vnnd eer, ouch zü einigkeit der Kilchen christi, dienlich sye vnnd wiewol wir geliebte Im herrenn ettliche von vnnsern predigern vff angeregte versamlung, vch zu zesenden gancz begirig vnnd geneigt, Sy auch ein sondern geneigtenn willenn, sich mit vch fruntlich ze besprachenn gehapt, So ist vnns doch sollichs vonn witte deß wegs ouch kurcze der Zit, Jemandenn Jnn so schneller Jle abzefertigenn, nit möglich geweßenn, Darumbenn ann vwer lieb vnnser gancz fruntlichs begerenn, Ir wöllennd, das wir niemandenn schickenn nit verargenn, nach annderer gestaltenn, dann wir vonn kurcze der Zit angezeigt vnderlassen sin vermerkenn, sonder vch genczlich zü vnns versehenn, das wir zu warer christlicher vereinigung gancz begirig vnd geneigt, damit wöllend wir vch Im herrenn christenlich vermant habenn, das vwer lieb (als wir auch ze thün gesinnet sin wol getruwennd) Inn diser vwer versamlung was zu vffbawung vnnd warer Einigkeit der kilchen Christi, vnnd heiligung deß nammen Gottes dienlich sye mit christlichem Ifer vnnd Ernst handlen, das wirdeth one Zwiuel allenn gütherzigenn christenlichenn christen vil fröud vnd trost vnnd den vijanden Euangelischer worheit, die ab vnnser Zweyung bißhar vil helstarcks gehept, grossen schreckenn geberenn, was wir dann zü söllichem mit Gott fürderenn

mögennd, Soll by vnns alls liebhaberenn christelicher Einigkeit, mit der hilff Gottes, nit erwindenn, Der Herr mere ouch sin gnad. Dat.

[Abschr. im Stadtarchiv zu Straßburg A. A. 462. In demselben Fasc. die Formula Concordiae mit Orginalunterschr. fol. 107 ff.]

1536. Mai.

Aus dem Itinerar des Wolfgang Musculus [1]).

(Ausführlicher Bericht über die Wittenberger Concordienverhandlungen.)

Commissio Consulum nomine Senatorum mihi et *Bonifacio* [2]) data 1536. 28. April.

Beneuolos esse et propensos omnes huius vrbis Senatores ad futuram concordiam atque ideo mandare nobis vt ita nos eorum nomine apud Conuentum habeamus, ne quidquam quod non ad desideratam concordiam attinet agamus, ne per nos stet quo minus concordie cursus feliciter iuxta piorum vota procedat.

Quod ad itineris sumptus attinet dederunt nobis 100 florenos, 20 in argento et 80 in auro.

Commendarunt vt omnia diligenter et scripto tenus reuersi primum Senatui deinde praepositis et fratribus narremus. — — — —

14. Maij [3]) Dominica Cantate.

Hora septima ingressi sumus Ecclesiam vbi officium Missae vt vocant ad modum sequentem habebatur:

---

1) Dasselbe, im Archiv zu Bern befindlich, ist benutzt von W. Th. Streuber, Wolfg. Musculus, ein Lebensbild aus der Reformationszeit, im Berner Taschenbuch auf das Jahr 1860, Bern 1860.

2) Lycosthenes.

3) In Eisenach, wo sie am Abend vorher angekommen waren. Es schien angemessen, im Interesse der Geschichte des Gottesdienstes in der Reformationszeit hier wie weiter unten die genauen Beobachtungen des Wolfgang Musculus mitzuteilen, zumal uns kaum sonst irgendwo eine so genaue Schilderung des Gottesdienstes erhalten sein dürfte. Vgl. unten die Beschreibung des Wittenberger Gottesdienstes.

Primum canebatur latine a pueris et ludi magistro Introitus nempe cantate domino, per omnia more papistico seorsim in choro. Postea adiungebatur Kirie eleyson, ludente quodam alternis in organo. Tertio Minister quidam more papistico indutus, altari similiter adornato positis luminibus et alijs adstans canebat latine Gloria in excelsis Deo, quam cantionem explebant vicissim chorus et qui ludebat organis. Qua finita canebat minister collectam quandam, vt vocant, germanice verso ad altare vultu et tergo ad populum, cui subiungebat ad populum versus lectionem quandam ex Epistola Jacobi, germanice.

Deinde rursus ludebatur in organis, succinente choro, victimae paschali etc. populo vero intercinente Christ ist erstanden.

Sub haec Canebat minister lectionem Euangelij germanice nempe, Nunc vero vado ad eum qui me misit, verso ad populum vultu. Post hanc lectionem ludebatur in organis, succinente Ecclesia, wir glauben all in eynen Gott.

His ita peractis concionabatur *Justus Menius* sine aliqua praecipua veste vulgariter indutus.

Finita contione admonebat altaris minister Sacerdotaliter indutus ad orandum pro quibusdam necessitatibus specialiter recensitis, adiuncta christi promissione, quicquid oraueritis patrem etc. Dein admonebat paucis de institutione Coenae, mox canebat verba coenae, primum de pane sub quae panem eleuabat omnino more papistico flexis a populo genibus, deinde calice, quem finitis christi verbis similiter eleuabat. Quibus expletis ludebatur in organis et canebatur vicissim a choro Agnus Dei et interea communicabatur, calicem porrigente quodam ministro vulgariter induto, ad quam communionem ne vnus quidem vir accedere visus est, sed paucae quaedam mulierculae communicabant. Post quas communicabat et ipse altaris minister adorato primum pane, calice vero nequaquam, quem diligenter ebibit et denuo infuso vino mundauit, ne quid sanguinis superesset.

Post Communionem canebat orationem quandam verso vultu ad altare, qua finita populum dimittebat cum benedictione quadam decantata verso ad populum vultu.

Postremo omni abeunte populo canebat Chorus germanice. Da pacem domine etc. atque finita erat ista actio.

Vesperae vero habebantur hora prima pomeridiana per omnia ad morem papisticum in choro, nisi quod lectio Euangelii diei Dominicae vulgariter a puero canebatur ad populum e sublimi et post vesperas contio habebatur de altero praecepto nempe, Non vsurpabis nomen Domini Dei tui in vanum etc. postquam canebatur christ ist erstanden.

21. Maij Dominica . . .

Venimus *Witenbergam* circa tertiam. Mox intravimus contionem vespertinam, quam habebat quidam Diaconus. Post contionem ad diuersorium regressi inuenimus expectantes nos *Philippum* et D. *Casparum Creutzigerum*. Qui cum essent salutati duxerunt nos ad D. *Lutherum* qui nos satis humaniter excepit, quo salutato domum sumus a *Philippo* et *Creutzigero* reducti.

22. Maij f. 2.

Hora sexta mane audiuimus *Philippum* inchoantem orationem Isocratis *περὶ τῆς ἀντιδόσεως*.

Hora octava rursus audiuimus eundem legentem in oratore Ciceronis lib. 3 de perspicuitate et ornatu dictionis.

(Darauf kurz über die Unterredung mit Luther, der er nicht beigewohnt hat.)

Hoc vesperi coenaverunt apud nos in diuersorio *Philippus, Justus Menius* et *fredericus Miconius* in qua coena *Philippus* summa Iucunditate de Astrologia deque somniis mire exhilaratus disseruit. et post Coenam appositissime questionem physicam *Myconio* mouit (sic) nempe de anima, an anima tota sit in qualibet parte corporis physicam praetexens sed mire aliud agens etc.

23. Maij f. 3.

Circa horam octauam, quemadmodum decretum fuerat accessimus D. *Lutherum*, sed cum venissemus in aedes eius obuiabat ingredientibus *Pomeranus* nescio quibus comitatus ostendebatque: non esse copiam conueniendi *lutherum* propterea quod nocte praeterita non dormiuisset sed accedendum esse hora tertia.

Hoc prandio fuerunt apud nos in diuersorio D. *Philippus* et *Justus Jonas*. Apologum quendam de serpente, rustico et vulpecula narrauit hoc prandio *Philippus* [1]). — — —

24. Maij f. 4.

Circa Octavam ad D. *Lutherum* reuersi sumus vbi rursus comparuerunt *Pomeranus Philip. Jonas Creutzingerus* cum reliquis diaconis et plerisque alijs nobis ignotis.

Hic propositi sunt a D. *Luthero* duo ut dicebat primarii articuli nempe de Baptismate et Clauibus.

De Baptismate.

Hic dixit in eo nos debere conuenire vt vtrinque teneamus ac doceamus, Baptismum esse necessarium omnibus. Deinde non esse nudum signum sed ipsam hic dari regenerationem et christi gratiam. Tertio per baptismum confirmari fidem. Quarto pueros etiam fidem acquirere in baptismate, Quinto praestare etiam vt eodem ritu baptizetur vtrinque. In istis si conuenerit nihil superesse posse quod dissidii speciem cuiquam obijciat.

Claues.

Quod ad claues attinet praefabatur quatenus esset pugnatum contra confessionem priuatam nempe contra tyrannidem vt captivitatem conscientiarum et eam quae exigebatur peccatorum omnimodam recensionem, tum nihilominus seruasse se vsum priuate confessionis et absolutionis vt rem necessariam et ad ministerium ecclesie pertinentem, ad consolandum et erigendum conscientias afflictas et ad disciplinam cum Juuentutis tum aliorum facientem (sic) proptereaque vt et nos idem faceremus, necessarium namque esse vt populus hac via exploratus intelligat, quid sit . . . . [2]), fides et totum christi beneficium esseque disciplinam hanc caput omnium disciplinarum. Habere quidem Magistratum vsum gladij quo sceleribus occurrat. Necesse tamen iuxta esse vt cum minore excommunicatione

1) Worauf diese bekannte Fabel des breiteren erzählt wird. Über die Verhandlungen am Nachmittage sind die Aufzeichnungen dürftig und bringen nichts Neues.

2) Ein unleserliches Wort, vielleicht peccatum.

etiam hanc disciplinam seruemus et Ecclesijs nostris per eam consulamus.

His dictis petebat *Bucerus* nostro nomine vt daretur copia seorsim de his rebus commentandi nobis. Mox surgebat D. *Lutherus* cum suis et relictis nobis in hybernaculo, egrediebatur copiamque nobis secreto colloquendi dabat.

Darauf folgt sehr ausführlich die Antwort Bucers im wesentlichen das Bekannte enthaltend, vgl. Walch XVII, 2557 f., worauf Luther am Schluss zusammenfassend bemerkt:

Ergo quod ad baptismum pertinet docetis illum non esse contemnendum sed necessarium, deinde non esse nudum signum sed regenerationis ipsius lauacrum et anabaptistas nobiscum impugnatis et infantibus etiam si non eam quam paulus ponit tamen eam fidem tribuitis quam nos vocamus voluntatem regeneratam, et populum vestrum hortamini ne pueros differat a baptismo participiendo. Proinde conclusi sunt et isti articuli. De reliquis videbimus in proxima. Atque ita discessum est. In prandio adfuit *Jonas*.

Ad horam terciam praedicauit *Pomeranus* 17 caput Johannis. Hic orare iussit non vt nos ad ipsos neque vt ipsi ad nos sed vt vtrique ad veritatem accedamus. Ad coenam adfuerunt *Philippus, Jonas* et *Creutzigerus*. Post coenam M. *Lucas* [1]), domum suam me duxit videndae vxoris suae.

25. Maij f. 5.

Ad quintam praedicauit *Miconius* satis apposite, et ad 8 *Justus Menius*. post concionem habita est coena, communicauimus. d. *Lutherus* primus et post eum duo vel 3. docti et de plebe circiter 50, qua in coena ne verbo quidem facta est de coena admonitio ad populum, reliqua vero propemodum ceremonijs acta sunt ad formam *Isenacensem* supra praescriptam, praeterquam quod calicem ministrabat qui officium celebrabat vestibus Papisticis indutus, panem vero qui vulgariter erat indutus et *Isenaci* contrarium fuit. Ad prandium adfuit *Pomeranus* et nescio quae mira de obsessis liberatis in *lubeco* et *Brunswico* narrauit.

1) Edenberger.

Circa horam duodecimam primum *Witenbergam* venerunt D. *Joh. Zuickius* Constant. et M. *Petrus* Erfordiensis.

Hora tertia concionatus est D. *Lutherus* textum Marci vlt. Ite et praedicate Euangelium omni Creaturae etc. In qua contione primum dixit de incredulitate et duritia discipulorum a Domino argute quidem sed etiam patienter in eorum et aliorum exemplum tolerata [1]). Deinde de Dominio Christi dixit, quod et qua ratione voluerit Euangelium suum in ipsa Hierosolyma primum praedicari vbi tum videbatur ipsissimus esse cultus Dei et ex Hierusalem progredi. Deinde de eo quod eos amandat in vniversum orbem id quod suo more ampliauit satis iucunde, tertio quid illis faciendum mandauerit nempe vt praedicarent Euangelium: qui crediderit et baptizatus fuerit saluus erit. Vbi illud omni creaturae ita est interpraetatus ac si dixisset Dominus, praedicate tam inoffense, tam aperte, tam publice vt si soli, si telluri, si arboribus, ipsorum aures audire possent et in eo qui crediderit pulchre declarauit in summa totius orbis cultum hac doctrina abrogatum esse. De hoc qui non crediderit, exposuit sicut in postilla sua scripsit et ipsum. Bernhardi locum quem habes (?) simul cum Ambrosio citavit aperte dicens fieri posse vt fidem habens etiam si non baptisetur, saluetur. Et de baptisandi ratione dixit, ideo esse adiunctum baptismum vt esset publica confessio fidei etc.

Hoc vesperi coenauimus apud D. *Lutherum* quotquot conuenerimus, vbi comparuerunt et *Pomeranus* et *Creutzigerus*. Aderat etiam M. *Lucas Edenberger* cum suis conconcentoribus et fistulatoribus.

26. Maij f. 6.

Hora quinta venit in diuersorium nostrum D. *Philippus* ad *Capitonem* et *Bucerum* et legit illis quosdam concordiae articulos et postea cum D. *Creutzingero* adiunctis *Justo*

---

1) Unten am Rande: Etiam de scandalo dixit quod capiebatur ex obscuritate tam suae quam discipulorum personae cum prophetae tam splendida promisissent.

Menio et *friderico Myconio* accessit colloquendi gratia propter compositos articulos D. *Lutherum*. Atque ita ante prandium non est nobis accessus ad *Lutherum* datus. — —

Hora tertia accesserunt D. *Lutherum Capito Bucerus frechtus* et *Bonifacius* cum *Philippo* ad legendum Concordiae scriptum quod ipse *Philippus* antea composuerat et nobis visendum miserat. Mox iussi sunt et reliqui ascendere ad D. *Lutherum* quo posteaquam venimus dixit D. *Lutherus* ad hunc modum.

Dilecti fratres quoniam cognouimus quod vos in Ecclesijs vestris ita teneatis ac doceatis de Eucharistia quod inter nos pridem est actum et in Apologia nostra est, habet *Philippus* hic descriptam formam eius tractatus quomodo inter nos conueniat, quam vobis praeleget.

Quoniam vero minor pars sumus, oportebit vt reuerentiam eam alijs quoque fratribus ac superioribus nostris exhibeamus, vt ea quae inter nos hic egimus ad eos quoque referamus, ne postea dicatur nos hic pro nostro libitu omnia egisse, deinde vt petitis singulorum suffragijs mittentur ex vtraque parte duo vel tres qui omnium nomine subscribant, placet et postea publico scripto ista nostra concordia euulgetur. Non quod mihi non sit satisfactum (Mihi enim pro mea persona probe satisfactum est) Sed ne sit locus postea calumniae et vt eo sit firmior futura concordia. Neque dubito nos vtrimque bene posse nostris hanc sententiam persuadere siquidem conati fuerimus.

Post ista lecta est formula a D. *Creutzingero,* qua lecta coepit D. *Lutherus* non nihil haesitare formulamque penes se inspicere. Quo facto surrexit cum suis et in cubiculo seorsim cum illis de quibusdam verbulis commentatus est.

Egressus cubiculum coepit amouere suspicionem, ne putaremus illi aliquid de nobis inesse. Hanc n. consultationem non esse in hoc factam, sed vt res propter maleuolos eo ageretur cautius tam in nostrum quam ipsorum bonum. Atque sub ista relecta est formula paucis in fine additis.

Relecta formula rogati sumus omnes an consentiremus. Assensum est communiter. Subiunxit D. *Lutherus* prostare

Apologiam quae secus agentes sit reuictura, se esse contentum et securum ab omni timore.

Postea commemoratum est, esse reliqua alia tractanda. Tum D. *Lutherus* vltro ad memoriam reuocauit ea quae praeterito colloquio fuerant de fide paruolorum acta, suamque sententiam cuius antea memini formauit, dicens se interea de ea deliberasse, nec posse aliter statuere. Nimirum posteaquam nos confiteamur pueros regenerari in baptismate atque nouam Creaturam fieri, nihil esse periculi, si confiteamur nouam quoque in eo fieri voluntatem, intellectum et mentem, id quod ipse vocet primitias noui hominis Addiditque eos qui adeo crasse de hac re loquuntur (commemorauerat enim *Bucerus* de quibusdam qui asserunt puerum audita verba Christi intelligere et credere) non intelligere rationem et cursum fidei. Asserebat enim liquide pueros eam fidem non habere quam habent adulti.

Subinde de Scholis monuit et diligentiam principis sui hac in re commendauit.

De his dicentem monuit in aurem *Pomeranus* de pane Cenae vinoque reliquo addens in quibusdam Ecclesijs reliquum panem inter prophanos panes commisceri, quasi prophanum. Ostenderunt se populum accessurum, ne hoc in Ecclesia eorum fieret, numerare ante coenam vt et numerum particularum accessuris parem sumant. *Bucerus* respondit nos panem reliquum non habere pro sacramento atque ideo reliquum panem in capsulam quidem reponere sed cum debita reuerentia.

Deinde fecerunt mentionem absolutionis priuatae ante Coenam, maxime propter rudes necessarie.

Responsum est, vt antea. cupere quidem nos eam disciplinam in nostris Ecclesijs, opportere vero caute ac pedetentim hic agere, donec ipsa maturitas communicantibus profectum aspirauerit.

De Ceremonijs, inquit D. *lutherus,* agetur cum tempore propter rudes. Sed est etiam modus. Man hütte sich für superstitiosen Ceremonien. Was aber gut vnd besserlich ist, ye das behalte man.

De Magistratu.

Dixit D. *Luth:* Es ist war, wir kunnen des Magistrats nit entperen. Wa nemmen wir aber frommen. Man muß yn sagen, wollen sie christen sein, das sye recht thuen, wollen sye nit im namen Gottes, so lug man aber wie man mitt yn stende.

Die Magistrat wollen zu meysterlich werden, wollen den dienern schir vorschriben, was man predigen solle, wie man Meß halten solle etc. Das will zuuil sein. Der pfarrher soll die kirch regiren. Es sindt diuersae functiones et officia.

Posteaquam ista et pleraque alia D. *Lutherus* dixerat, cepit *Bucerus* dicere de eo quod *Augustae* actum est in hac quaestione Magistratus. Sed ista dilata sunt in Crastinum.

27. Maij Sabbatho.

Post septimam accessimus rursus D. *lutherum* et suos. Mox atque consedimus, retulit *Bucerus* de Augustanae Ecclesiae quaestione, nempe quid possit iure diuino Magistratus *Augustanus* cum suis Canonicis agere. Amouisse eum aduersariam contionem sicut et aliae vrbes fecerunt idque propter improbitatem Papistarum concionatorum, vt Reipublicae suae consulerent. Item quomodo Canonici per ducem Bauariae instent et vrgeant vt concio abolita restituatur et quomodo Senatus quaerat hac in re conscientiam suam munire.

Item nos, inquit, confitemur omnem potestatem esse a Deo, quam Paulus intelligit merum imperium hoc est vsum gladij habentem et eam potestatem habere functionem abolendi mali.

Objicitur Jurisdictionem nullius debere violari sed iurisdictionem nullam habent sacrificuli sed ministerium. Hinc ipse Dominus Doctor *Lutherus* im teutschen Adel apertis verbis Magistratum contra peruersitatem Sacrificulorum cum de triplici muro papistarum disputauit excitauit: Ita et nos docuimus.

Cum ergo Missa sit blasphemia et res vergeret in seditionem, facta est apud nos *Argentorati* et alibi immutatio in hac re.

Vt ergo saluae essent conscientiae, respondimus quia iuris

dictio est dicendi iuris et Canonici hoc non habeant nihil hic esse impedimenti quo minus Magistratus Officium suum peragat. — — —

Zuletzt formulirt Bucer die Frage so:

So ist nun vnser frag, die weyl die vonn *Augspurg* nun in solcher angst standen vnnd die pfaffen so vil anfahen, vnnd man muß darzu auch die gemein forchten obwol die predicanten sye darfür vermanen, ob sye macht haben wie andere than haben mitt ihren pfaffen zu handlen.

Respondit D. *Lutherus.*

Domine *Martine,* es ist wol war das ein Magistrat das boeß soll strafen, die weyl wir aber vom keyser erlangt haben ein frieden biß auff das Concilium also das wir sollen nymand angreyfen wils vns nit wol anstehen, das selbig zu brechen.

Aber wa es moechte mitt guten willen beschehen etc. were es ein anders.

Darumb halt ich das die vonn *Augsburg* mitt gutem gewissen möchten yr pfaffen lassen in yren grewellen (?) furtfaren. Sie mochten aber thun als die von *Magdenburg* die yrer gemeyn verbotten haben in der pfaffen Mess vnnd grewell (?) zu gehn.

Weil nun die von *Augspurg* mitt seind im fried, sindt sie in yrem gewissen entschuldigt. So will ich die vonn *Augspurg* gebeten haben das sie still standen biss auf das concilium oder biss das Gott ein anders mach.

(Hierauf übergab Bucer die schweizerische Confession an Luther, nachdem er einiges daraus vorgelesen und die Schweizer entschuldigt hatte, weil sie keinen Gesandten geschickt.)

D. *Lutherus* dixit.

Dilecti fratres. Da D. *Geryon* vonn *Augspurg* hergeschickt war, zeigt er mir wol ettwas hieruon an, hab aber dazu mol nit gedacht das ewer so vil solten herkumen, sonder allein *Augspurg* vnnd *Straßburg.*

Hett ichs aber gewisset, wolts anders gericht haben. Die Confession wollen wir lesen. Aber das wir sie solten also zulassen, künnen wir noch nit thun. Wir müssen auch den leuten die oren füllen. Man wirts nit glauben, das *Zwinglius*

vor auch recht geleret hab. Dann wir zu hart wider einander gefochten haben, besonder ich vnnd er.

Recordabatur etiam libelli post mortem *Zuinglii* editi, quem multa dicebat habere absurda et sibi summopere displicere.

Fatebatur sibi in his fratribus placere studium concordiae ac promittebat opem et beneuolentiam suam ad omnia promptam quoad per ius conscientiarum fieri liceat.

Interea tamen dicebat se cogi respondere epistolae *Bibliandri* id quod ne faceret *Bucerus* rogabat vel saltem ita faceret, ne futurae concordiae viam praecluderet.

Respondebat D. *Luther*. Queso te quid suadeas faciendum? Dic. Tu quoque teneberis etiam praefationem tuam castigare. Respondebat *Bucerus* se omnino istud facturum quam libentissime. His ita actis discessum est relicta apud D. *Lutherum* Eluetiorum confessione. — — —

Hoc mane comederunt apud *Philippum Bucerus Capito frechtus* etc.

Ad coenam vocati sunt a *Creutzingero Bucerus Capito*, D. *Zuichius* et D. *Lutherus Philippus*, vbi aiunt D. *Lutherum* mire hilarem fuisse.

28. Maij dominica Exaudi.

Hora quinta concionatus est M. *Mathaeus Reutlingensis* de Baptismate.

1. Quid sit.
2. A quo institutum sit.
3. Quibus partibus constet.
4. Quae sit ipsius vtilitas.
5. Quae sit eius significatio.

Hora sexta habita est concio in arce.

Hora septima rursus templum commune ingressi, vidimus quo ritu τὴν λειτουργίαν celebrarint Nempe isto: Primum ludebatur Introitus in organis succinente choro latine, more sacrificorum atque interea e sacrario progrediebatur minister sacrificaliter indutus flexisque ante altare genubus cum adiuncto famulo aedituo confitebatur et post confessionem ad altare ascendebat, ad librum qui erat more papistico ad dexteram locatus.

Post introitum ludebatur in organis et vicissim canebatur a pueris kyrie eleyson, quo completo cantabat minister gloria in excelsis, quod canticum vicissim complebatur in organis et choro. Sub ista canebat minister in altari Dominus vobiscum, respondebat chorus et cum spiritu tuo. Subiungebatur collecta eius diei latine, deinde succinebat Epistolam latine, post ludebatur in organis subiungente choro Herr Gott vatter wohn vns bey etc. quo completo a ministro Euangelium eius dominice in parte altaris sinistra, vt solent Pontificij idque latine. Postea ludebatur in organis et a choro subiungebatur, wir glauben all an eynen Gott, quam cantionem sequebatur Contio, quam habebat *Bucerus* [1]) de Euangelio eius Dominicae praesente *Luthero* et *Philippo*. Post Contionem canebat chorus latine Da pacem Domine adiuncta a ministro altaris oratione de pace eaque latina.

Communio.

Sequebatur Communio, quam ordiebatur minister cum oratione dominica Germanice decantata. Deinde verba Coenae et ipsa germanice decantabat verso ad populum tergo, primum de pane, quem prolatis verbis mox eleuabat cum sonitu tintinabuli. Similiter et de calice, quem et ipsum eleuabat cum sonitu tintinabuli.

Confestim communicabatur. Primum accedebat *Pomeranus*. Deinde *fabricius Capito,* post hunc *Bucerus*. Sub communione canebatur Agnus Dei latine. Vulgariter indutus panem, sacrificaliter vero calicem ministrabat.

Cantato Agnus Dei subiungebant germanicum canticum. Jesus christus etc. Gott sey gelobet etc.

1) Hierüber schreibt unter falscher Datumsangabe Balthasar Gosmar an Stephan Roth. 15 Cal. Julij (15. Juni) 1536: „Buzerus ille Argentinensis proximo die sabatho post discessum uxoris tuae perelegantem ac plenam pietatis doctrinaeque euangelicae habuit concionem. In qua cum de omnibus fidei articulis tum de sacramento altaris ita uti pium concionatorem decet sensit. pro certo n. affirmabat, sub pane et vino vere et essentialiter esse corpus et sanguinem saluatoris nostri iesu Christi sicuti etiam verba sonant. Retulit etiam D. Pomeranus publice in concione post discessum ipsorum .... gratias deo optimo.“ (Orig. in Zwickauer Ratsbibl. C. 40.)

Post contionem maior pars populi abiuit.

Et ipse *Lutherus* vertigine tactus infra communionem exire coactus est sequente *Philippo.*

Communionem finiebat minister decantata Germanica quadam gratiarum actione, cui verso ad populum vultu benedictionem subiungebat cantando, Der herr erleucht sein angesicht Vber euch etc. Atque ita finiebatur missa.

Ad vesperam concionatus est D. *Lutherus* tractans Epistolam eius Dominicae.

Post vespertinam concionem coenavit nobiscum in diuersorio nostro, cum *Pomerano Philippo, Creutzingero* et reliquis ministris ac Diaconis.

Post coenam deduximus D. *Lutherum* domum mire hilarem, quando et ad prandium crastinum ego et *bonifacius* ab *Honoldi* paedagogo in aedes D. *Lutheri* vocati sumus.

29. May f. 2.

Post horam septimam accessimus D. *Lutherum*, vbi cum *Bucerus* et *Capito* cum D. *Luthero Philippo, Pomerano* et *Creutzingero* aliquandiu seorsim colloquuti essent, intromissis nobis ita loquutus est D. *lutherus.*

Domini mei ac fratres, concludendum iam est. Es wirt vil daran gelegen sein, das wir dise concordj mit fleiss auf beden seyten halten vnnd furtbringen, vnnd die disputirenden stillen, wie yr dann wol werdt thun künnen, wo yr wollent. Desgleichen wollen wir auch thun, Begraben das vorig was letz auf beden seyten vorgangen ist, vnnd ein stein darauf gelegt. Bey den vnsern künnen wir nit sagen das es allein verbalis contentio gewesen sey, den es ist zu hell etc.

Darumb so wolt hin fure an euch der confession vnd der Apology halten.

Post ista et pleraque alia eiusmodi legebatur scriptum concordiae, quod antequam legeretur dicebat *Philippus* wir werden auf beden seyten zu disputiren haben, das weyss ich wol.

Deinde legebatur scriptum de potestate Magistratus, sub istud de Baptismate, post quorum lectionem subscribebantur ab omnibus quinque exemplaria atque ita valedicebatur D.

luthero cum suis omnibus, quem *Bucerus* orabat, ne facile cuiuis nos traducenti crederet in posterum sed primum nobis vel Magistratibus nostris scriberet. Excusabat etiam Eluetios *Bucerus* perquam diligenter atque ita discedebatur.

Dissoluto conuentu pransi sumus apud D. *Lutherum* ego et *Bonifacius* etc. — — —

Hora prima abierunt fratres nostri usque ad *Dibba* relictis me et *Frechto* cum *Menio* et *Myconio Witenbergae*. Posteaquam abscesserunt, deduxit me *Philippus* in collegium et ostendit mihi graecum Epiphanium libros duos vetuste scriptos. Ad coenam adfuit D. *lutherus* et *Philippus* et *lucas* pictor in diuersorio nostro, vbi D. *Lutherus* nobis narravit quibus saepenumero fuerit imposturis tentatus. Post coenam simul aedes M. *Lucae* pictoris ingressi rursus bibimus. — — — —

Domum pictoris egressi deduximus D. *Lutherum* domum, vbi rursum Saxonice processum [1]) potatum est. Erat mire hilaris et nihil non beneuolenter spondebat.

Literas dicebat se missurum post nos *Isenacum* peculiari nuncio nostris expensis eo quod facultas scribendi hactenus defuisset.

Sumptus nostros omnes *Witenbergae* factos in se transtulit princeps elector.

30. May f. 3.

Hora quarta *Witenbergam Myconius Menius frechtus* et ego soluimus etc.

31. May.

— — Venimus *Neumburgium* oppidum Episcopi a *Zitz* paulo ante sextam vbi diuersorium nobis a Principe electore tum isthic agente paratum reperimus apud *Ambrosium Dorfer* Licentiatum. In Coena adfuerunt Dominus *Spalatinus* et quidam *Marpurgensis* concionator.

Post coenam conuenerunt nos quidam Doctores aulici cum Cancellario, qui nos ad crastinum prandium a Principe in aulam vocari nunciabat. — — —

1) Diese beiden Worte am Rande.

1. Juni f. 5.

— — — Et hic quoque sumptibus principis electoris pasti sumus, in coena videlicet prioris diei et in prandio huius praesentis.

Bucerus hora praesentis octaua concionatus est ad petitionem principis [1]).

In prandio adfuerunt Vicecancellarius Electoris et medicus Landgrauij *Johannes Meyobachus, Justus Jonas,* et *Eberhardus a Dann,* praefectus Isenacensis et *Eobanus Hessus* insignis poeta, cui in prandio a latere assedi et quidam alij doctores aulici.

In altera mensa sedebat apud reliquos fratres *Spalatinus* etc. — — — —

Dominica (11. Junii) ad vesperam concionatus sum *franckfordie* circa 3. horam in xenodochio [2]).

(18. Juni wieder in Augsburg [3]).)

[Archiv zu Bern.]

1536. 24. Mai.

Landgraf Philipp an Luther, Melanchthon, Jonas, Bugenhagen etc.

(Bittet um ein Gutachten, wie er sich gegen die Wiedertäufer zu verhalten habe.) [4])

[Abgedr. bei Hochhuth, Mitteilungen aus der protest. Sectengeschichte in Zeitschrift für hist. Theologie 1858, S. 557 f. Bindseil a. a. O., S. 102.]

---

1) Am Rande: Ad Titum.

2) Er wohnte (apud) hospitem quem vocant wolf Brendt.

3) Auf dem letzten an den Einband angeklebten Blatt: lutherus natus est Anno 1483 Philippus natus est anno 1497.

4) Vgl. die Antwort bei Bindseil, S. 107.

1536. 13. Juni.

Capito an Luther.

(Auf der Rückreise begriffen dankt er von Frankfurt aus für die freundliche Aufnahme, spricht seine Freude aus über das Concordienwerk und bittet ihn, an die Schweizer zu schreiben und seine Zustimmung zu ihren Eintrachtsbestrebungen kundzugeben. Er werde dafür sorgen, daß die Straßburger und die übrigen Gemeinden, von denen sie Mandate hätten, unterschrieben. Auch wegen der Constanzer sei nicht zu zweifeln. Endlich klagt er über schwere Schuldenlast, zu deren Tilgung Luther ihm behilflich sein möge durch die Erlaubniß, Schriften von ihm in Straßburg drucken und übersetzen zu lassen.)

S. Reuerentiae tuae gratiam habeo, quod nos tam amice habueris ac dimiseris. Semper affirmaui nihil remisisse amoris erga te mei funestum hoc dissidium, quin amauerim ut patrem obseruarim ut preceptorem. Verum enimuero iam experior limpidiorem esse animum aduersus te ac doctrinam tuam quam antehac, adeo est verum, animum hominis esse varium ac versipellem ut non raro se ipsum fallat. Habeo igitur gratiam adversus christum nostrum qui vtrinque tales animos afflarit nobis ut accederemus tanta fidutia, vobis ut post primam coitionem tanta facilitate ac benevolentia vos nostrae parvitati praebueritis. Nam hinc multis mentibus ocium et tranquillitas existet hactenus motis uel verius perturbatis contentione illa. Quamquam sentio tacitis indiciis, quid inde emolumenti euangelio suo Dominus quaesierit. Nam scio me diectiorem apud me factum adeo ut in morbum melancholicum prope inciderim, Hilaritatem si potero reuocabo qui nuncijs iustis obeundis par esse queam, hac mole turbarum liberatus. Nihil n. nos posthac disiungere poterit glutinio christi coniunctos hoc est charitate syncera quae ex fide in illum proficiscitur. Vnum negleximus orare p. T. vt paucis scriberes ad Eluetios, placere tibi studium illorum ad nostram in christo concordiam ecclesiarum et animum ad doctrinam fidei quas dotes nos de illis constanter praedicassemus. vidisseque confessionem quae non displiceret sed videri simplicioribus verbis explanandam ad formam articulorum quibus nos fidem nostram essemus confessi: non defuturam T. p. omni occasioni, quo scandalum hoc tandem auferatur ab ecclesia. Aut certe alio argumento commodiore. Quamquam harum vice iam ute-

mur literis ad consulem *Basiliensem*. Dabimus quoque operam, ut ecclesiae et magistratus nostri cum aliis ecclesiis quarum mandatum habuimus subscribant. Nec est quod de *Constantiensibus* dubites. D. *Iohan. Zuickius* ea est religione in promissis ut vtilitatis respectu a verbis non discedat etsi menti abmandantium se nihil repugnaturus sit. Commiserant ne confessioni nouae subscriberet, quominus moueret suspicionem *Constantienses* hactenus non sensisse cum confessione principum. Breui videbis mi domine, me neque hac in re varium.

Iam quod mihi persuasi T. p. volentem ad opem mihi ferendam citra iacturam tuam esse censeo esse, quod rem meam stabiliret maxime mihique vires ac neruos redderet meo sumptu aliarum quoque ecclesiarum curam gerendi, Pauci n. admodum apud nos sunt, qui in ordinem dissipatas res constituere admoliuntur. Sic autem habet causa mea, fidem iussi imprudens in genere pro hominibus non satis integris, Ji facilitate mea abusi me hereditate paterna omni exutum, simul aere alieno graui onerarunt. Summam literis concedere non audeo. Neque *Bucero* exposui ne nimium animo deiiceretur. Iam virum integerrimum opera Magistratus adeptus sum qui officinam cum libris impressis, Nam impressoris erant, in suam fidem recepit, vna cum aere meo alieno dissoluendo, quatenus poterit absque iactura rerum suarum. Huic videtur me in portu fore breuique liberandum omni hac molestia, si restitutam postillam ipse primus imprimere posset [1]). Verum, id

---

1) Luther ging hierauf nicht ein, wie aus seinem späten Antwortschreiben bei De Wette V, 70 hervorgeht. Der betreffende Drucker hiess Wendelinus Rihelius. Derselbe schrieb am 19. Jan. 1537 an Jodocus Neobolus: „S. proposueram scribere ad D. Doctorem; sed reuerentia eius deterritus, mutavi sententiam. Tibi autem doctissime vir, id quidquid est, exponam ut tu meas illi cogitationes exponas. Iusserunt *Capito* et *Bucerus* ut sermones aliquot *Lutheri* imprimerem, quos impressi sed quia et Francofordia nihil a nobis earum rerum vestri Bibliopolae accipiunt, nulla spes est eos distrahendi etsi nonnulla exempla vendidi pro captu huius regionis et temporis. Spectant illi huc, ut divina mens D. *Lutheri* passim agnoscatur a concionatoribus, praesertim ad quam

quod scio valde incommodum, nolo petere de scripto. n. exemplo, edendum opus peregre committere, aliquid videtur habere periculi ne quid scilicet mendae intolerabilis irrepat. Atqui illud si vllo pacto fieri posset precibus contenderem ut primo mihi mitteretur quo meus ille primus emularetur, Deinde bene latinum factum per eundem ederem, quod quidem essem curaturus diligentissime. Nam eruditos qui verterent habemus, et instructissima latinis et graecis characteribus officina est. Quia vero illud adhuc in diem videtur esse, in praesens, oro, opera tua, quibus scripturam germanice enarras, seorsim edita in vnum volumen disponas vna cum prefatiuncula noua. Nam id tentare impressorem per se nolui, postquam in spe eram te conueniendi. Alioqui superiore hieme edidisset, suo iudicio. Hac opella obseruandissime patrone ac pater iuuabis obsequentissimum tibi amicum Et nationi Rhenane Heluetijs allobrogibus gallis et Italis commendabis (?), quibus latine facta auide leguntur et partim germani sunt. Quicquid ad mundiciam et elegantiam pertinet, non negligetur. Adde hoc me fore tam gratum quam quisquam alius esse poterit, maiusque longe

---

rem mea opera subfamularer. Deinde aliud consilium plus minus duobus annis versant. Nam videtur eis pro Helvetiis et allobrogibus futurum ut omnia opera D. Doctoris latine ederentur in certos tomos distributa. Quae ut spes est hinc vestri accepta Saxoniae (?) essent importaturi. Profuerunt autem latina plurimum, nam ii nesciunt, illi non bene sciunt germanice et illis sint (?) recenter ad modum Ecclesiae primum inchoatae post Bernensium victoriam adversus ducem Allobrogum (?). Curavit *Capito* quaedam vertenda hic, sed ea nondum vidi, quae putantur hoc tempore maximo adjumento futura. Excusa igitur et diligenter quidem curabo, quidquid vel tua dignatio miserit, vel a nostris quod vestrum spiritum redolent accepero. Misi superioribus nundinis tibi dono Palestinam nomine *Capitonis*, quam te nondum accepisse existimant. Huius cupio fieri certior quo proximis nundinis id revera effectum curem, sed et in ceteris studebo me tuae humanitati gratum exhibere. Vale et de Tomis scribe sententiam. D. Doctoris. Nam de eius lucubrationibus nihil velim edi ipso invito. Argentorati, 19. Januarii Anno 1537. Tuus *Wendelinus Rihelius* Chalcographus Argentinae." (Thes. Baum. Zwei weitere Briefe in derselben Angelegenheit von der Frankfurter Herbstmesse aus und aus Straßburg vom 29. Oktober ebendaselbst.)

beneficium fuerit, quam quod in mercatoris aut operas (?) istas auaras collocatur. Vide mihi venerande Domine, quam nimium familiariter humanitate oblata abutor, Id ne fuerit molestum. Stultos n. alios ferre consueuisti, Neque succensebis tamen, si quidem parum videtur obsecundandum, et tamen ausim affirmare, Te in mea et quibusdam ecclesiis gloriam Dei amplius illustraturum esse, quam si istic illa excudenda dederis. Quamquam postilla fortassis istic edetur commodius iterum (?) aliud opus, quod pridem per partes extat et publici iuris est, id peruelim tua autoritate integrum et in uno corpore extare idque ex officina mei amici edere. Vxorem Dominam *Catharinam* feminam optimam saluere iubeo, cui Domum reuersus per mercatores mittam quo in memoriam mei vtatur [1]). Nam amo eam ex animo ut quae nata est ad sustinendam valetudinem tuam quo diutius ecclesiae sub te natae hoc est omnibus in christum sperantibus prodesse valeas. Iterum vale. *Francofordie.* celeriter tertia die post trinitatis. In quintum diem hic haeremus ut spero in vtilitatem ecclesiae huius. Se tibi commendauit *Zuickius* et *Bucerus,* reliqui abierunt.

R. p. t. deditissimus.
Vuolfg. Capito.

Reuerendo in Christo patri D. Doctori *Martino Luthero* praeceptori ac maiori suo in Christo obseruando.

[Orig. in der Wolffschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. Cod. I, 361 f.]

---

1) Es war ein goldener Ring, vgl. De Wette V, 70. Capito an Jodocus Neobulus 3. Sept. 1536: „Munusculum exignum his tuis inclusi annulum duorum coronatorum prope, quo dono *Katharinam* a Bora uxorem Dom. Doct. feminam optimam duntaxat in signum animi mei erga illam quae hoc nomine chara merito habetur, quod matronali suavitate ac industria curam communis praeceptoris nostri agit. Cui me officiose commendes.“ (Thes. Baum.)

1536. 12. Juli.

Andreas Osiander an Luther.

(Setzt auseinander, wie es gekommen, daß er nicht habe zu dem (ursprünglich) nach Eisenach berufenen Convent erscheinen können, spricht seine Verwunderung über die zustande gekommene Einigung aus etc.)

Gratiam et pacem. Accepi binas tuas literas [1]), quibus mihi futurum *Isenaci* conuentum indicasti. quarum priores Senatui non audebam proponere, quia verbum nullum inerat, quo te meam praesentiam desyderare significares, tantum addideras, si forte aliquis ex vobis adesse velit etc. misi tamen eas *Baumgartnero,* ut si videretur, quoquo modo ad Senatum referret is autem forte fortuna eadem die reip. caussa ablegatus fuerat non ita mature rediturus. et vxor eius nihilominus literas recepit, asserens se marito reddituram, si domum rediret. cum interim famulus meus, nouitius et ille, arbitraretur eum in foro cum amicis garrire. itaque dum quottidie a *baumgartnero* responsum expecto, tempus elabitur. superuenerunt deinde alterae tuae, in quibus me satis aperte vocabas. sed illae tam tarde redditae sunt, ut mihi biduo ante iter ingrediendum fuerit, si in tempore adesse voluissem, quas cum accepissem, forte fortuna obuiam fit *Baumgartnerus,* pridie eius diei redierat, redditque tuam epistolam, indignans fortunae, quod res sic cecidisset. interim tamen ingenue fatebatur, nisi ipse plura scisset, quam in priore tua epistola continerentur, se quoque ad senatum non fuisse relaturum. Habes caussam, cur nemo nostrum venerit. Quamquam et ante negocium non iudicarim opus esse mea meique similium praesentia. quod turbam obstare potius quam prodesse, tibi quoq. recte visum fuisset. et si quo fructu, quem praesentes carere potuimus, priuati sumus, id quoq. iam quantum a . . . . [2]) attinet, per *Reutlingenses* sartum est, tam enim diligenter . . . . . quae gesta sunt exposuerunt, ut nobis interesse videremur . . . . . diuinasti nos miraturos, supra modum enim

1) Dieselben scheinen nicht erhalten zu sein.

2) An den punktirten Stellen ein Stück des Briefes herausgerissen.

miror, eos h . . . . . adduci potuisse, nihilque minus speraui. praesertim post a . . . . qui tibi quoque varias suspiciones mouisse dicuntur. Pl. . . . . eorum tota, hoc vno dempto, quod vnionem sacramen . . . . . illacunq. est certe verbo Christi conditam, leue hominum . . . . . iterum dissui contendunt. nam vereor, si id hoc loco . . . . . alibi quoque concedi oportere. ut (exempli causa) si quis contenderet magistratum, qui contraria atque deberet, omnia faceret, iam magistratum esse desiisse. Verum tamen, si nihil periculi in ea assertione fore putabitis, non dissentiam a vobis. Misit ad me *Volfgangus Seldner* [1]) fasciculum adiunctis literis Dominae *Jergerinae* [2]), in quo pecuniam inesse arbitror, rogans, ut ad te mitterem simulque admonerem, ut si acceperis, mature, te accepisse rescriberes. eum dedi *Bernhardo* Israelite tibi reddendum. Bene vale et si quid vel bonae vel malae spei de perficienda coepta concordia obiectum fuerit, nos quam primum certiores redde. iterum vale. Datum 12. Julij. anno 1536.

Andreas Osiander.

Optimo et doctissimo Viro Chri Seruo D. *Martino Luthero* Theologo Suo in domino maiori.

[Abgedr. nach dem Original in Meiningen von Förstemann in „Neue Mitteilungen", Bd. III, H. 4, S. 165.] [3])

1536. 18. Juli.

Der Augsburger Rat an Luther.

(Melden, daß sie die Concordie angenommen.)

An d. M. *Luther.*

Wir haben die vergleichung, des beschwerlichen sacramentstreits vff hinder sich pringen vnnd nit allein der gelerten der heiligen Schrift sonnder auch vff der oberkaiten vnd herschaften

---

1) Vgl. De Wette IV, 489.

2) Mit welcher Luther mehrfach correspondirt hat. Er antwortete ihr auf dieses Schreiben am 31. Juli. De Wette V, 9 f.

3) Nicht bei Burkhardt. Auch Möller scheint es übersehen zu haben, weshalb ich es hier wieder abdrucke.

die Christum bekennen, zu oder abschreiben gestelt, nit mit wenigenn freuden vernomen, dan wir besorgen durch den egerürten Strit die erbawung christenlicher kirch vnd vßpraitung verhindert worden sey, welche verhinderung der christenlichen erweitrung vnnsers verhoffens zu Got nunmer durch die löblich vergleichung hingenommen vnd vffgehept würdt, Darumb wir sälhe abgeredte Concordi vnnd verainigung hiemit herczlich annemen bewilligen vnd zuschreiben, das wir E. W. dero wir freundtlichen guten willen zubeweißen geneigt sein vff Ir schreiben an vnns der vergleichung halben gelangt nit bergen wöllen.

Dat. 18. Juli an. etc. 36.

[Concept im Stadtarchiv zu Augsburg.]

1536. 20. Juli [1]).

Capito an Luther.

(Der Bürgermeister von Basel habe sich sehr über Luthers Brief gefreut und habe ihn sofort beantworten wollen, Capito habe indessen geraten, zuerst die Eintracht herzustellen. Das Meiste sei von den streitsüchtigen Kaufleuten in Augsburg zu fürchten, wo sich Keller und Förster und ihre Parteien einander gegenüberstehen. Mühlhausen und Basel seien für die Concordie. Die bei seiner Abreise nach Wittenberg drohende Pest, welche auch in Bucers Familie einen Verlust hervorgerufen, habe ihn veranlaßt, mit einem Anerbieten, welches er schon damals im Sinne gehabt, zurückzuhalten, nämlich Luthers Sohn unter seiner und der übrigen Straßburger Gelehrten Obhut daselbst erziehen zu lassen. Jacob Faber und Erasmus sind gestorben. Sorge, daß der Friede zwischen dem Kaiser und dem Könige von Frankreich der Kirche gefährlich werden könne.)

S. Actio paternitatis tuae Reverendae nobis in dies augustior redditur, ut videas favente Christo actus inter nos. Nam quae tu pro sententia veritatis paucis, nos prolixissime exsequimur. Consul *Basiliensis* vir in ea Republica princeps de tuis literis ita gaudet ac sicuti homines de thesauro invento: nam thesauri loco eas habet. Argumento honorifico ad te scribere destinavit. At nobis visum est illi primum incumbendum ut

1) In deutscher Übersetzung bei Walch XVII, 2567. Regest bei Burkhardt, S. 255.

concordia penitus stabiliatur apud suos deinde apud reliquas respublicas Helvetiorum. Recolimus saepenumero quibus verbis significasti, non tam successurum quam nobis videbatur. Nam experimur juvenilia quaedam ingenia molesta satis et ipsum praeterea Sathanam, artibus turbantem res ad tranquillitatem spectantes. Nec est ex quo loco magis incommodi metuam quam ex *Augusta*. Mercatores curiosi amant contentiones. *Forsterus* [1]) cum *Michaële* odiosissime dissidet, cum ingenti Ecclesiae damno, nam utriusque authoritas apud probos collabescit qui forte pugnam redintegrabunt. *Michael* popularis est, melioribus autem non tam carus quam sibi videtur, alter alteri malignius sua interpretatur quod animadvertit populus, quod bonis vehementer dolet. Nam offendiculum est maximum. Nos hic advigilabimus, ne quid temere moveatur. Rogo autem paternitatem tuam per Christum, ut si quid, quod studium nostrum erga te et Christum in dubium vocet, acciderit libere nobiscum expostules. Nam per imperitiam peccare possumus, studio non possumus, qui putamus Christo nos debere, hanc operam, quam pro concordia impendimus. Magistratus autem et Rerum publicarum Imperii proceres concordiam receperunt: ex Helvetiis *Mulhusani* et *Basilienses*. Ii autem per nos admoniti duos ex ministris praecipuos huc amandarunt, quibuscum de tota administratione Euangelii agimus, jam in diem tertium. Nam ad unguem tenes, mi pater ac praeceptor, quid nobis quoque adhuc desit quod aspirante gratia Christi et tuis precibus sanctissimis consequemur brevi plura et certiora. Dum ad conventum solverem hinc videbatur pestilentia ingruere: perierant enim *Bucero* duo adolescentes et filiolus, de cuius obitu primum nuntium a me acceperat *Francofordiae*. Nam ab *Augusta*

1) Am 24. Sept. schreibt Förster an Neobolus in Wittenberg: „In summa Michael filius est perditionis et perturbant me plurimum eius doli atque astutiae. Ego nunc discere incipio quid sit periculum in falsis fratribus. Porro de rebus meis ipse adhuc incertus, certi scribere possum nihil: neque enim adhuc scio an mansurus sim nec ne, moliuntur non pauci ut amovear ministerio idque miris ac variis practicis, ego vero nisi coactus non cedam.“ (Thes. Baum.)

recta *Isnachum* iter susceperat, haec causa est, quominus egimus quod animo meditabamur. Habes filium, ut audio, literis et ingenii cultu capessendo appositum, quem minori spe domi ales, eum orassemus ut nostrae fidei concrederes. Habes hic tuae paternitati observandissimos Doct. *Gerbelium, Bucerum, Dasypodium* olim tibi discipulum in sacris literis et Christo addiscendo, *Jacobum Bedrottum* me quoque et alios nonnullos. Quisque nostrum pro se sedulo curaret, ut optime institueretur: alioqui enim haud negligenter literae hic tractantur. Delibera igitur, mi Domine et statue semel amandandum, paterno foco minus alitur adolescentis ingenium vereor. *Gerbelius* ad instituenda rudia ingenia valde appositus est, mihi minus vacat, neque tamen prorsus negligeretur meae concreditus fidei. *Jacobus Faber Stapulensis* superioribus mensibus sanctissime obiit diem. Item *Erasmus Roterodamus* undecima Julii post mediam noctem praesente *Gryneo* animam reddidit, subinde Christum, Deum, misericordiam, quantum exaudiri potuit, ingeminans: testamento pauperum rationem benigne habuisse fertur: *Basileae* mortuus est, inter Lutheranos hereticos, nam id nominis ubique ferimus ab inimicis. Concilium indictum a pontifice rident nostri: ego vero mihi videor consilium et artes pontificias subodorari, ut composito inter duos Monarchas bello reducat ad Ecclesiam Lutheranos: quemadmodum Caesar pontifici Romano se facturum recepit: mitto protestationem Caesaris apud Pontificem etsi alia Exempla sine dubio antehac legeris. Nam hoc videtur quibusdam verisimilimum. Vale in Domino diutissime et nos discipulos tuos amplectere. *Argentorati,* 20. Julii. Has meas ineptias boni consule: nam eas amor et observantia tua extorsit. Dominus te Ecclesiae diutissime servet.

V. Capito tuus ex
animo.

[Aus dem Thes. Baum.]

1536. 22. Juli. [1]).

Bucer an Luther.

(Von seiner glücklichen Heimkehr und der freudigen Zustimmung zu der Concordie vonseiten der Prediger in verschiedenen Städten. Von Ulm stehen die Nachrichten noch aus. Zwick aus Constanz arbeite für die Concordie unter den Schweizern, obwohl er in Wittenberg nicht unterschrieben. Erasmus sei im Beisein des Grynäus und Froben gestorben, letzterer und Amerbach seien Testamentsvollstrecker. Vom Concil und den französisch-kaiserlichen Verhältnissen.)

Gratia et pax observande pater ac praeceptor in Domino, Salvos nos Deus reduxit domum, in itinere appellavimus symmistas *Francofordiae, Wormatiae, Landoviae, Weissenburgi,* hic qui omnes articulos concordiae cum gaudio receperunt: idem factum *Eslingae, Augustae, Memmingae, Campoduni,* scripserunt ad me fratres. Hic primum omnia exposuimus secretiori nostro concilio, mox omnibus symmistis, ac iis senioribus Ecclesiae, qui nobis adjuncti sunt in negotiis Ecclesiae, qui ex senatoribus et plebe, paulo post toti ac frequenti senatui, qui omnes receptis articulis egerunt gratias Domino ac subscribere cupiunt, hoc volunt et ii, quos modo nominavimus. *Ulmae* nondum fratres ex agro convenerunt, in dies autem et hinc, inde expecto scribi responsum. Item ex *Constantia. Zwickius* haesit apud nos totum mensem, qui nobiscum et authoritate suorum dabit sedulam operam, ut apud Helvetios plene tandem recipiatur confessio veritatis. Ad nundinas Francofurdenses spero eos missuros subscriptiones earum maxime Ecclesiarum, quarum ministri adfuerunt *Witenbergae.* Dominus dat successum in hac causa optatum, nos quoque pro virili instamus. Idem facit *Zwiccius* ardentissime, quare nihil moveat, quod illic non subscripsit: omnia etiam ille receperat, ut non dubitassemus subscripturum fuisse: postea etiam narravit se a senatu suo mandatum accepisse, ne quid subscriberet, antequam quidquid id esset ad ipsos retulisset. Ad nundinas omnino existimo nos subscriptiones missuros: bona fide certe agimus, nihil nos adeo cruciat, quam parum adeo hic nobis

1) Unter dem 21. Juli deutsch bei Walch XVII, 2569. Unter demselben Datum Regest bei Burkhardt, S. 255.

credi. Videbit nunc orbis in retractationibus meis, quas insero enarrationibus meis in Evangelistas, qua fide in hac re verser. *Erasmus* undecima Julii hora duodecima, medio noctis, animam inuocando nomen Jesu et misericordiam efflavit *Basileae,* ibi quoque pro funere sepultus est; testamentum aiunt item pium condidisse. Testamentarii sunt D. *Bonif. Amerbachius* et *Hieronymus Frobenius; Grynaeus* jugiter adfuit morituro cum *Bonifacio.* Dicitur studiosis et pauperibus et puellis elocandis *Basileae* multa legasse. Senio potius quam alio morbo extinctus est. Consilium indictum nostis, nam nunc illa alta pax est quae expectabatur. Caesar ingentibus copiis succinctus, nondum tamen Alpes transiit. Gallus causas omnes quas Caesar contra se habet offert judicandas a proceribus imperii. Ceterum nec copiis suis onerat cum possit, nec hosti concursurus videtur, commeatum omnem couvehi curat in munitas urbes et munit illas fortibus praesidiis. Dominus det pacem Ecclesiae ac profectum Evangelii. *Capito* et fratres omnes hic se commendant R. P. T. totis pectoribus. *Argentorati.* XXII. Julii 1536.

Praecamur *Capito* et ego cum fratribus omnia felicia pientissimae D. uxori P. V. ac liberis et contubernalibus omnibus atque D. *Pomerano* cumprimis.

R. P. T.
deditissimus.
Martinus Bucerus.

[Aus dem Thes. Baum.]

1536. Ende Juli.

Andr. Ebert an Luther [1]).

(Von einer angeblich Besessenen).

Piissimo et fidelissimo D. N. Domino ac Praeceptori suo cumprimis colendo.

Salus in Christo. Pudet me tuam humanitatem mea schedula negotiorum fluctibus magis obrutam quam occupatam ob-

1) Vgl. Luthers Brief vom 5. Aug. 1536. De Wette V, 12. Burk-

tundere et interpellare; tamen pietas in Deum et proximum me nolentem volentem urget adeoque calcar impellit, ut aliis pro virili subveniam. Sed quia hac in re non satis per me sapio, ideo tuum consilium maxime expeto quod non tam mihi quam omnibus piis ornatissimum futurum est. Verum ut exactius, optime Praeceptor, dignoscas summatim totam causam descripturus sum. Est nobis puella, circiter annos sedecim nata, daemoniaca, quod genus exempli nunquam mihi vel lectum vel auditum est. Corripitur enim furore Satanae certis horis, hac conditione ut nummulos, grossos et aliud numisma Marchiticum rapiat, nunc ex veste, nunc ex barba adstantis, nunc ex mensa, quid multis? ex quolibet loco apprehendit et nisi quis subito illius manum comprehenderit, mox in os pecuniam alicubi raptam ingerit, ingestam dentibus conficit atque saepe priore parte linguae quam exerere solet, ipsam ostendit. Noctu vero tantum strepitum reddit, perinde

---

hardt, S. 258. Seckendorf III, 136 und öfter. Nach dem Original auch in Spieker, Beschreibung und Geschichte der Marien- und Oberkirche zu Frankfurt a. O. 1835, S. 461f. mit folgenden Varianten: permittit — jacularis — ipse Spiritus — in oratione — contemptu — emendarent hinter Principes — id inprimis — rapit (ohne et vorat) — technis, dolis — tibi quoque ne fallari (?). Weiteres über Ebert, sowie Litteratur über die puella Francofordiana bei Spieker a. a. O., S. 144f. 462. Nach ihm hieß das Mädchen Gertrude Metzke und war die Tochter eines Fischers zu Lebus. Die Geschichte (vgl. auch Scheible, Schaltjahr. Bd. 4. Januar. Stuttgart 1847. S. 616—620) machte grosses Aufsehen. Kessler nahm sie in seine Sabbata auf (ed. Götzinger I, S. 442). — Luther benutzte die Sache auch in der Predigt. Dorothea Kerstin schreibt an ihren Schwager St. Roth am ersten Advent 1536: „Item weitter hat sichs begeben, zu Franckfortt an der Oder das ein Junckfraw vff vnerhortte weyse ist vom Teuffel besessen worden, als nhemlich wo sie mit Iren henden hin gegriffen, odder yemands bartt, har odder kleider berurt hat sie gut ganghafftig geld erwisset mit demselbigen ist sie balde zu dem mundt gefarrn vnd wollen einschlingen vnd sich alzo damit selbs vmbbringen wollen derwegen man ane vnterlaß hat levt mussen bey Ir lassen die Ir die hendt gehalten vnd gewehret haben. Diese schreckliche Zeichen vnd exempel hat der doctor offentlich verkundiget zu warnung den Rochlosen sichern leutten damit sie einmal anheben got zu furchtten vnd Ime zuuortrauen." (Zwickauer Schulbibl. M. 104.)

ac si manibus ventilet magnum thesaurum quem conetur in lecto etiam devorare ut periculum suffocationis timendum sit: arbitrantur fuisse monetam Joachimicam. Quicquid videt, quicquid loquitur, aut numus aut mus (sic) et saepe thesaurum crepat, ita ut Mammonam quis esse crederet. Hanc curare volebat sacrificulus quidam ex proximo oppidulo ad nos per Prudentissimum Senatum advocatus, sed non nisi consecratis herbis, aquis, raphanis et nisi fallor gravissimis exorcismis, postremo etiam minis ipse usque ad sextum diem, iste tandem spe sua frustratus abiit. Ego interea ut meo quoque officio satisfacerem singulis concionibus populum adhortor ut nomine illius Deo supplicaret quod quam religiosissime hactenus factum est, neque intermitto neque cesso, donec voti compos fuero. Attamen illa semper in raptum nummulorum perseverat imo funditus se perdere exoptat, aut laqueo aut cultro, aut aqua, nisi custodes tam diligenter caverent. adeo satan hanc timore suo desperabundam reddit. Quare quid in isto tam raro quam periculoso negotio agendum sit, te consulo et rogo per pietatem Christianam ut hac in re subvenias. Nosti istius adversarii technas et arma, nosti etiam quomodo illi resistendum sit, ut aliquando exterminaretur. Quodsi tibi per negotia non licet alium quemquam surroges. Et si quis esset istic, qui liberaturus suis orationibus esset, sunt hic cives pietatis amantes, qui suo sumptu eundem ad nos adferri curarent. Quod si factum fuerit, primum Deo opt. Max. deinde omnibus Christiane religionis studiosis tam gratum faceres quam quod gratissimum. Bene vale, puellaque daemoniacae non sis immemor.

Francofordi cis Viadrum.
And. Ebert Ecclesiastes Francofordianus.

[Abschr. in Cod. chart. Gothan. B. 185, p. 585^{b}.]

1536. 7. Aug [1]).

Luther an den Rat zu Augsburg.

(Freut sich über die Annahme der Concordie vonseiten der Augsburger.)

G. v. friede ynn christo, Erbarn fursichtigen lieben herren vnd freund. Ich hab ewr schrifft neben ewrer prediger schreiben empfangen vnd mit freuden vernomen, das euch die angestellete Concordia gefallen, wil solchs meinem gnedigsten herrn vnd andern anzeigen, welche ob Gott wil aüch ein gefallen dran haben werden. Ewr F. wolten also bleiben vnd fortfaren, bis es endlich zcum beschlus kome. Vnd die weil drob helffen, die leute mit der zeit vnd auch mit vernünfft zu vnterrichten das die warheit erfur kome vnd wo noch yrthüm oder misverstand ynn yemandt hertzen were auch ausgetilget werde. Hie mit Gott befolhen Amen.

Martinus Luther.

Den Erbarn vnd fursichtigen herrn Burgermeister vnd Ratgebern der keysl. Stad *Augsburg* meinen gonstigen herrn vnd freunden.

[Original mit Siegel zu Augsburg im Stadtarchiv.]

1536. 30. Aug.

Joachim Vadian [2]) an Luther.

(Um den Umtrieben in der schweizerischen Kirche entgegenzutreten, habe er im vorigen Winter eine Schrift geschrieben, welche er auf den Wunsch von Freunden, die sich davon für die Herstellung der Eintracht Gutes versprachen, herausgegeben. Zu seiner Freude habe er gesehen, daß die inzwischen geschlossene Concordie durchaus damit übereinstimme, was er selbst längst gelehrt. Dessenungeachtet sende er

---

1) Dies das wahrscheinliche Datum, da Luther an diesem Tage an die Prediger in Augsburg schrieb. Vgl. De Wette V, 13.

2) Ein Brief Vadians an Luther vom Frühjahr 1520 erwähnt in dem Briefe Zwinglis an Vadian vom 4. Mai 1520. Krafft, Briefe und Dokumente, S. 22. Ein Brief Luthers an Vadian vom nächsten Jahre scheint verloren gegangen. Laurentius Maerus, Pastor in Chur, schreibt XV. Cal. Apr. An. 1521 an Vadian: „Superioribus diebus praestantissime vir litteris a Martino Lüter tue eminentie datis.“ (Vadianische Sammlung. Stadtbibl. zu St. Gallen II, 19.)

Luthern, um etwaigen Verläumdungen zuvorzukommen, sein Buch, lege nochmals kurz seinen Standpunkt in der Abendmahlsfrage dar mit der Bitte, nach Durchsicht seines Werkes etwa ihm anstößige Stellen ihm brieflich anzuzeigen.)

Bruma superiore, quum hinc inde[1]) volitantibus et dira minantibus rumoribus obrueremur et essent homines male feriati qui supra quam credi potest in ecclesiae nostrae cum doctrinam tum disciplinam publicis e suggestis suis debacharentur et nullo non genere calumniarum injuriarumque nihil tale merentes afficerent: continere me non potui quin collectis passim scripturarum et interpretum locis, quicquid haberem ceu armatae militae adversum illorum phalanges producerem, ut[2]) quos novissem tot iam annis conlatis consiliis[3]) et data opera in hoc omnibus, quod dicitur viribus incumbere, ut Helvetiae nostrae Ecclesias, quae Christum dominum induerunt, nec audiunt amplius diversum docentem Pontificem, doctrina Evangelii oppressa, oppressisque qui eius retinendae essent authore, ad apostolicae sedis obedientiam (sic loquuntur) reducerent: et si gravarentur[4]) armata etiam vi redigerent: hoc[5]) sibi, quocumque authore, certo pollicentes futurum, ut oppressis nobis et in ordinem redactis, facile ratio iniri posset, quo et reliquae Ecclesiae quae restitarent, veteri jugo sine labore subderentur. Eam lucubrationem, quum post synodos in mense Febru. habitas *Basileae,* et aeditam iam confessionem Ecclesiarum nostratium fratribus[6]) nonnullis, praecipue autem Dom. *Pellicano*[7]) syncerissimo homini ostendissem ac deinde[8]) plusculi eruditorum revolvissent: continuo de edendo sum appellatus, quod magno illorum consensu videretur, non modo fructum allatura multis, quibus nova dogmata nondum tam plene perspecta et cognita forent, quam ego longe ordine proponerem quique coryphaeorum quorundam sophisticae vae-

1) Fehlt bei Kessler.
2) Fehlt bei K.
3) K. conciliis.
4) contigeretur.
5) K. id.
6) K. cum fratribus.
7) K. C. Pellicano d.
8) dein.

saniae, rationibus et argumentis in materia Eucharistiae haud parum hactenus tribuissent: sed etiam conductura concordiae, quae iam esset in foribus, partim quod non haberet quod receptae confessioni nostrae (quam doctores *Argentoratenses* ita probarent ut et spem facerent minime eam tuae paternitati displicituram) ulla parte contraveniret: partim etiam quod verius synceriusque multa largirer sacramentis quam [1]) fortasse a nostris hactenus esset factum, atque id agerem, cum scripturis tum receptorum interpraetum testimoniis. Cessi precibus amicorum modo ipsi, ut ederetur liber [2]), senatus nostri favore et ministrorum Ecclesiae nostrae juditio id obtinere et assequi possent quod sane ut audio (nam me absente res agebatur) haud difficile est impetratum. Interim redeunt qui *Isenacum* erant profecti laetissimo concordiae nuntio allato et simul exhibita declaratione quae, quo sensu concepti illi articuli recepti essent, abunde exponebat. Quae omnia [3]) cum legissem, sane domino agebam gratias, quod viderem te praesidente, haud aliud traditum de Eucharistia aut receptum, quam quod mihi ad scripturas et veterum traditionem respicienti jam olim adlibuisset: et ego in toto illo opere meo, pro virili eram traditurus, qui multis jam annis (citra jactantiam dictum velim) ita sensi de sacramentis a Domino institutis, ut eis multis de causis honorificentissime diferendum existimarim: doluerimque tantopere abuti rebus tam sanctis et coelestibus illos, qui ad carnem et quaestum conversi, non quae Christi sed quae sua sunt quaerunt. Ceterum quum editum viderem opus illud meum quantulumcunque nolui committere, quin tibi viro doctissimo et domino meo in Christo observando exemplum, primo quoque nuncio cum hisce literis meis mitterem non hac modo causa, ut Calumniatorum nihil non audentium

---

1) quod.

2) Joachimi Vadiani cons. Sangallensis aphorismorum de consideratione eucharistiae libri VI (256 Folioseiten!); cf. Rud. Stähelin, Die reformatorische Wirksamkeit des St. Galler Humanisten Vadian. Basel 1881. S. 48 f.

3) Fehlt bei K.

artes praeverterem [1]), si forte deferre me ausint, ceu diversum traderem, quam ferat Concordia, aut a te tradita et exhibita, qualiacunque demum forent habere neglectui et meam canere cantilenam instituerim: Sed illa maxime, ut acerrimo, et tot modis exercito donatoque a Domino juditio tuo fretus, intelligere aliquando possem quae tibi: et quae minus, quibusque de caussis Paternitati tuae aut probarentur aut non probarentur. Quod enim ad me attinet, Jesum testor, adeo me maximis de causis cupidum concordiae aliquando sarciendae fuisse inter eos qui unum Christum Dominum una Evangelii praedicatione profitentur: ut sim certus, postremum me non fuisse, qui apud nostros hoc saxum magna cum intentione animi [2]) voluerit: Qua de re cum aliis tuis, tamen [3]) ante alios dom. *Bucero* constare arbitror. Jam nunc vero visis articulis e *Wittenberga* allatis nihil est quod me moretur aut suspensum teneat, eo maxime sensu quem doctissmi viri D. *Martinus, Bucerus* et *Vuolf. Capito* bona fide nobis in literas relatum exhibuerunt. Primum enim nulla transsubstantiatio ponitur, sed negatur, neque ulla de esu illo crudo et carnali quem papistae ingerunt, mentio fit. Nulla unio vel realis, vel personalis, vel naturalis, corporis Christi cum pane, sed sacramentalis (quam et ego candide reddidi) asseritur [4]). Sed et extra Coenae ritum et actum [5]) negas unionem, etiam sacramentalem: quam Papistae tamen mordicus retinent. Negas et localem praesentiam, qua et humanitati locabili, quae in coelestia assumpta est, sua natura relinquitur: citra controversiam enim verus homo est etiamnum, Christus. Postremo propter unionem sacramentalem, concedis recte dici, panem

---

1) Bedrotus und Bucer waren wegen Herausgabe des Werkes in großer Sorge und schrieben deshalb am 25. Juli an Vadian. In demselben Briefe äußert Bucer inbezug auf die Concordie: „Res est ingens et nihil a nobis datum est, quod non insit scriptis Oecolampadii“ (Mss. Bibl. Turic. Coll. Siml. und Thes. Baum.).

2) Fehlt bei Baum.

3) K. tam.

4) Fehlt bei K.

5) et actum fehlt bei K.

esse corpus Christi et vinum sanguinem Christi, quod cum omni vetustate conceditur, sed et manu et ore excipi corpus Christi et sanguinem Christi asseris eo sensu, quem non ignorant, qui mysticarum locutionum formulas, ut ipsis et vetusti sunt usi, tenent. Spiritum enim s. vidit Joannes quum Columbam vidit, quo exemplo tua paternitas sensum suum exposuit, quem profecto nemo sanus rejecerit. Probatur sensus qui docet esum corporis et potum calicis seu sanguinis Christi [1]) non sensibus sed animo et fide comprehendi [2]), placet et mihi substantialiter sumi in Coena corpus Christi, cum hoc ipso videam te fictam praesentiam excludere et certum sit non imaginarie sed vere nos hoc modo dominum sumere maxime quod constet te ita inter localiter et substantialiter discernere, ut non sit consequens adesse localiter, quod substantialiter adest et sumitur, vere autem et [3]) substantialiter adesse in Coena Christum Deum et hominem uno ore confitemur. Sed et vere sumere corpus Christi indigne vescentes Paulus testis est: etiam si impii, scriptura teste, non sumant nec vere edant: ex fide autem esse sentio, communicationem etiam naturalem carnis Christi in omnibus qui vere sunt [4]) corpus Christi, neque id reticui in meis libris. Atque ut finiam, nihil est jam dictorum articulorum quod non equidem existimem et pium esse et per omnia [5]) consonum scripturis. Neque esse arbitror in omni opere meo quod illis contraveniat, nisi si sparsim quis ex verbis captare velit, quod in toto [6]) tamen praecessu sic mitigo ut calumniari facile nemo queat: sed hac de re pater amplissime tuum judicium esto: quem et [7]) precor, reviso opere, monere me; et si quid offendere gravareve velit, melius sentientem literis mihi significare pergat ut pro paratissima mea voluntate id recipiam,

---

1) seu sanguinis Christi fehlt bei K.
2) K. nur non sensibus attingi sed animis.
3) K. est.
4) K. sumunt.
5) Fehlt bei K.
6) quae in tanto.
7) etiam.

quod solidum pium et scriptura iubente est receptum. Nolim enim is videri longe minus esse qui concordiam tam anxie dudum a me quaesitam [1]) et adornatam, ulla parte, salvis articulis, quos modo recensui, vellet remorari. Et ut errarim fortasse in meo illo opere et alicubi sim lapsus, tuque id deprehendas et obelisco jugules, tamen arbitror, te quoque in opere perlegendo haud obscure intellecturum, hoc animo me scripsisse, qui christianae cum veritati tum disciplinae omni ex parte consultum esse cuperet. Vale vir doctissime et persuade tibi me sic paratum esse animo, ut hac in re ita iudicio tuo sim acquieturus, ut nullius magis. Cupio me commendari Dom. *Philippo* [2]), D. *Justo Jonae,* D. *Pomerano,* D. *Crutzigero* et collegis tuis reliquis. *Sangalli.* III. Calend. Septembris XXXVI.

Joachimus Vadianus.

[Aus dem Thes. Baum. Gedruckt in Kesslers Sabbata ed. Götzinger II, S. 463 ff.]

1536. 4. Sept.

Capito an Luther.

(Fürchtet, daß seine früher an Luther seit seiner Abreise von Wittenberg geschriebenen Briefe verloren seien, erzählt daher noch einmal, was in der Concordiensache geschehen. Von dem Widerstreben des Abtes Volsius und den vergeblichen Versuchen, ihn zur Sinnesänderung zu veranlassen, wobei die Umtriebe des Schwenkfeld und Genossen im Spiele sein müssen. Von den Gründen der Verzögerung der Unterschrift. Die schwäbischen Städte mit Ausnahme von Ulm haben sich zustimmend erklärt. Übersendet einen Brief aus Basel, woselbst noch vor Michaelis ein Convent sein soll. Nach Augsburg, wo sich die Papisten rühmen, ihnen sei die Jurisdiction wiedergegeben, habe man die Bitte ergehen lassen, es zu vermeiden, den Magistrat augenblicklich zur Abschaffung der Messe anzuhalten, und Capito sei von einem Magistratsmitgliede von Augsburg ersucht worden, Luthern zu bitten, daß er über die Jurisdictionsfrage nichts dorthin verlauten lasse. Seine Ansicht darüber etc.)

Gratiam et pacem. Reverende in Christo pater ac praeceptor observande. Jam quarto ad T. R. P. scribo, ex itinere semel, ter hinc, ut exponerem quae in concordia passim geruntur

---

1) petitam.

2) Vgl. Melanchthons Brief an Vadian bei Bindseil, S. 106.

per hanc provinciam. Vereor non redditas esse; nam ex litteris amicorum nullum earum vestigium extat. Perstringam igitur omnia obiter quae a discessu nostro contigerunt quantum ad concordiam attinet. In itinere, ad quasdam defleximus ecclesias ubi articulos fratribus exposuimus et invenimus fere promptos ac avidos ad pacificandas ecclesias. Domum reversi cum tredecim viris nostris egimus. Deinde bis cum cooperatoribus, in urbe et quidem prolixissime ac liberrime non solum de causa sed etiam de moribus, hoc est, humanitate, eruditione et pietate suspicienda nobis, D. doctoris *Lutheri* et doctorum *Wittenbergensium*, postremo apud nostrum senatum eadem repetivimus. Primum tredecim viri, qui primores reipublicae nostrae sunt a quibus pendet fere summa rerum nostratium adeo faciles ad consentiendum in concordiam fuerunt, ut ne verbulo quidem reluctarentur. Pari promptitudine assensit postea totus senatus illorum secutus autoritatem. Verum prima actione ex symmistis, quorum erant supra triginta sex aut quadraginta. Nam pagani etiam intererant, tres, aliquid opposuerunt. In altera unus *Paulus Volsius* ambigue respondit. Tum *Bucerus* neminem debere verbis assentire, nisi animo serio consenserit. Ita T. P. nos recepisse. Nam sine dolo ut verba sonant aut accipiendos articulos aut adducta aliqua verisimili ratione reprobandos esse. Utrum libet, per nos liceat, sequantur. Cuique non contentioso nos velle ac posse satisfacere. Nihil tum actum, quam quod *Volsius* affirmabat, cessurum se potius bonis viris, quam quod velit subscribere. Necdum tamen despondebamus de eo animum. Nam D. *Johann Zwickius* Constantiensis adhuc aderat. Is in corona fratrum gravissima oratione, primum fidem ac synceritatem T. P. et aliorum *Wittenbergensium*, deinde etiam causam explanavit clarissime, ut est mire facundus. Ex quo stetit causa etiam apud seniores ecclesiae qui simul aderant. Cum postea permisimus agere in decimum opinor diem cum *Volsio*. Adeo adduxit eum prope in sententiam veritatis, hoc enim unum praetendebat, cui plane assentiretur. Esse, quod mecum velit potissimum commentari. Intercesserunt Nundinae nostrae, quibus finitis tandem impetravi ab eo colloquium. Convenimus,

actum est per aphorismos, explanatus est sensus verborum Christi. Nulli penitus neque argumento neque scripturae potuit respondere itaque putaui inclinatum esse animum eius ad assentiendum, etsi adhuc aliquid ὕπαυλον tum mussitabat. Subodorabar illi displicere paedobaptismum, quae res animum meum gravius perpulit. Hac lege discessum est ut iterum colloqueremus. Interim contigit ut diem suum extremum clauderit *Erasmus* Rotterodamus, qui ei centum aureos rhenenses legavit, quibus ei animus audendi factus esse videtur. Adhaec *Schwenckfeldius* et huius assectae hominem ad audendum impulerunt, literis assidue missis ex *Ulma,* ubi ad ecclesiae cladem ille agit, Sicut *Martinus Frechtus* misere deplorat. Abmandavimus *Casparem Hedionem* cum *Matthaeo Zellio* ut hominem ad sententiam meliorem deducerent, quorum ope stetit hactenus. Nam durum fuit nobis ferre multa docentem suspiciose non aliter atque alii docere solent, qui infecti sunt pravis opinionibus. Iis planissime respondet, se malle exire ex urbe quam ex coelo et colloquium prorsus detrectavit. Adhuc rem, ut potuimus supressimus inter nos. Caeterum quia tredecim viri et senatus plano ore assentientes, ad alias quoque coelestes tabelliones, cum suo praejudicio abmandarunt, jusserunt, ut et nos cum ministrorum verbi subscriptione parati essemus, ne responso ab aliis ecclesiis allato in mora essemus; ad subscribendum omnes cooperarii se obtulerunt. Abbas *Volsius* unus refragabatur. Quod cum ad senatum esset delatum, decreverunt ut amicis verbis, de sententia veritatis hominem nos edoceremus et edoctum perduceremus ad subscribendum. Quod nos facturos esse frustra iterum obtulimus, item decreto adiunctum erat ut et senatus nomine legati ab eo idem peterent, et si persisteret in oppugnando concordiam ut a concionibus habendis abstinere juberent, quas quidem habet omnium frequentissimas ex eo quod sectariis impense favet et concordiam oppugnat suggillando sacramentorum usum et oeconomiam ecclesiae. Hoc Senatus nomine, nam a amicis suis mox didicit, ei primum dicetur, ubi a Suevicis ecclesiis tabellio redierit, quem ecclesiae Ulmenses forte remorantur; hoc est mali quidam; concionatores

illic sani sunt. Sed scribae et pharisaei oderunt Christum, quamquam non dubito quin sint subscripturi. Quo facto ministri verbi, omnia facile reparabunt. Misissent antehac nostri ad T. P. literas publicas de receptis articulis, sed intelligunt litteris tuis petitum esse ut et aliorum consensum rescribant. Deinde viderunt proclivius alios accessuros esse dum responsionem nostram ad te non antevertimus. sueviae ecclesiae omnes, exceptis *Ulmensibus,* privatis litteris ad nos scriptis, annuerunt a quibus jam litteras publicas nostri exigunt. Itaque superiores ad T. P. litteras jubente Magistratu, scripsi, quo fieres certior de ecclesiarum statu et sua diligentia ac fide. In quibus litteris obiter subverecunde excusavi magis indicans quam exponens quem nos hic Satanam patiamur; pudet enim me credulitatis ineptae, qui mihi de homine meliora pollicebar, maxime quod vobis diximus per nos confessam istic doctrinam hic ab omnibus receptam esse. Nam quod de impiorum manducatione videbar controvertere apud D. doctorem *Pomeranum,* cum recepta veritatis sententia non pugnat, si quidem nos mutuo accepissemus. Hoc autem cum existimatione boni viri pugnat, dicere nos eadem docere omnes, quae primae autoritates apud nos devote impugnant. Atque suspectus quidam *Volsius* fuerat, colloquio tamen uno atque altero fidem fecerat, idem sentire se Augustinus, cuius sententiam cum T. P. collatione diversorum locorum declarabamus convenire, ipso tum diserte assentiente. Narro omnia ut res est. Nolo enim nostrarum rerum quicquid occultum tibi esse, nam parenti non censori meo loquor. Celerius autem facile praestare nos non possemus quid quisque designat. hoc possumus et praestamus sedulo ut declaremus refragatorum amentiam nobis displicere. Deinde puto abunde esse quod senatus decretum habet ut *Volsius* aut consentiat ecclesiae aut hic non praedicet, nihil tertium dederunt. Sic enim habet publicum decretum, quod quidem voluntatem de concordia satis comprobat. Jam occupatus et fessus, itaque mitto *Basiliensium* litteras descriptas, ut P. T. suis oculis videat quo in statu sit concordia Elvetica, hoc est bono admodum. Nam *Myconius* pridem iniquior, jam a nostra parte est et agit

fructuose pro concordia. Ante festum Michaelis agemus *Basileae* pleno conventu totam causam, aderunt et ex magistratu, tamquam causae disceptatores quorum autoritate concordiae robur accedet. At nihilominus quidam istic obsistunt, quos putavi nobis in praesidium comparatos esse. Ne nimium secunda sint omnia. Scripsimus *Augustam* diligenter ut caveant fratres ne in missam abrogandam maxime hoc tempore magistratum incendant. Hoc unum autem existimant illi factu necessarium esse, ut impiam istorum abominationem interim verbis obiter perstringant. Quod Papistarum amici fieri nolunt. Alioqui inquiunt, nostri prorsus occupabunt tyrannidem, Canonici, qui mirifice jam ferociunt ceu victis, piis insultant, nec acquiescunt unquam, quamvis ne verbulo quidem attingerentur, donec papistica factio ad plenum restituta fuerit. Persuadent enim suam sibi reprobatam hactenus iurisdictionem in Ecclesia Dei restitutam esse, dum vestra consultatio longe aliud velit. Unus e Magistratu Augustano vir pientissimus et vere magnus si pietatem spectas, petivit a nobis ut tacito eius nomine T. P. exoraremus, ne quid huius ad senatum scriberetur [1]). Nam expedit, inquit, ut in metu aliquo sint

1) Am 3. Sept. schreibt Capito an Jodocus Neobolos: „Mire ferociunt Papistae qui ex eo quod Magistratus alienam non debet invadere iurisdictionem volunt omnino scelerum flagitiorumque habere impunitatem. Omnibus modis da operam ne D. Doct. senatui scribat. Nam nemo iam impellit Magistratum ut deleat execrationem hoc tempore, sed ostenditur tantum quam blaspheme illi agunt, obstinate pergendo in sua impietate.“ (Thes Baum.) Neobolus war übrigens nicht erst seit 1537 (wie Köstlin II, 480 annimmt), sondern schon während der Wittenberger Verhandlungen bei Luther, wie die weiter unten mitgeteilten Briefe an ihn ergeben. Das von Seidemann, Zeitschr. für hist. Theol. 1874, S. 129 mitgeteilte Urteil des Sohnes über die einflußreiche Stellung des Neobolus bei Luther scheint doch ziemlich richtig zu sein, jedenfalls trauten die Oberländer ihm sehr viel zu. Am 19. Januar 1537 schreibt Capito an ihn: „Uxorem D. Doctoris, mulierem pientissimam nomine meo plurimum salvere jubeas. Similiter et liberos prorsus pietati ac religioni a viro natos divino. Deinde mi frater. Deinde mi frater (sic) exosculamur animum tuum ad Concordiam saluberrimam promovendam eoque oramus ut ut. (sic.) hoc tempore facias officium adeoque a. d. Doctore impetres quo Helvetiis amice respondeat“ etc. [Thes. Baum.)

sacerdotes, quo minus ledant simplices imperiosa superstitione ac abolita praedicatione Euangelii tui, suam abominationem postliminio reuocatam confirment. Agunt enim sedulo, ut toti restituantur, nam nihil christi geritur quod ipsorum sententia non repugnet suae iurisdictioni. At nos, opinor, melius tenemus vestram sententiam. Sed illi omnia rapiunt pro sua tyrannide stabilienda. Minantur et reliquis urbibus, eadem occasione, extrema prope. Videor mihi intelligere, quid velit scriptum vestrum, nimirum ne inconsulti praedicatores Caesarem instigent hoc tempore ad ineunda consilia violenta. Nam Caesari non servit Germania sed principes et respublicae merum et mixtum imperium habent, quod Caesar in inaugurationis jurejurando affirmavit. De hac quaestione inter nos agatur absque vulgi conscientia obsecro. Ne tantum gaudium papistis objiciamus, quasi nova materia contentionis supersit, quanquam non feram equidem si intercessio mea aliquid unquam valet, ut nobis protinus obsistatur. Quamquam id fore sine periculo videtur; nam non de fide ambigimus, dum in dubium vocatur autoritas Magistratus. Et nihil utrinque decernitur, sed ad senatum principum ab evangelio res integra defertur. Nec recta ad substantiam fidei sed externam ac politicam rem ea disputatio tota pertinet, eoque abitura videtur mollius quam superior contentio, quae de veritate Domini et auctoritate ac virtute verbi eius ac toto ecclesiae ministerio fuit. Itaque laetentur ut velint papistae, nos quietis animis aut inter nos transigemus aut utriusque partis cogitationibus ad principum cognitionem relatis, eorum sententiam sequemur. Etsi haud molestum esset tuae acquiescere voluntati, Tu enim nobis pater et praeceptor, te sequemur, tantum oramus et argumenta, quibus nitimur considerate sustineas, quae ad te brevi mittemus. Quod praecipuum est, concordiam institutam toti agimus modo ut ecclesiis tandem sit a contentione refocillatio. Economiam in ecclesiis nostris assequemur facilius, quam sperassem. Tandem potest persuasio inter nos convenire. Nam et animo certiore versamur in munere nostro, quam antehac. Oro duobus verbis doceas, an privatim aegrotos solos communicare debeamus, an alios adjungere communicantes.

Nos incerti hac in re fuimus, tametsi dedimus operam ut essent qui simul communicarent. Nam praecipue spectamus ad conscientiam moribundi per corpus et sanguinem christi confirmandam, etsi mallemus propriis verbis institutionis actionem sacram quadrare. Vale in domino praeceptor ac pater suspiciende, et nos amplectere ut tuos, quales et orbi christi favore nos esse declarabimus.

Argentorati, 4. Septembris anno 1536. Venerabilem senem *Pomeranum*, doctorem *Crucigerum* virum summum, praepositum *Jonam*, *Philippum* saeculi nostri ornamentum, *Milichium* rectorem magnificum virum vere praecandum ac totum sodalitium vestrum nos salvere jubemus quibus et commendati esse cupimus.

[Concept im Archiv des Thomasstiftes zu Straßburg.]

1536. 6. Sept.

Bucer an Luther.

(Berichtet ausführlich von den Verhandlungen betreffs der Annahme der Concordie. Auf eine Aufforderung an die von Basel, zu unterschreiben, hätten dieselben Grynäus und Carlstadt abgesandt, um sich des Näheren zu unterrichten; dieselben hätten dann weiter mit Zürich und Bern verhandelt. Wider Erwarten wäre dann von Basel aus eine neue Tagsatzung der Schweizer auf den 24. Sept. ausgeschrieben worden. Auf die Kunde, daß Augsburg selbständig seine Unterschrift eingesandt, hätte Straßburg die verbündeten Städte zur Beschleunigung der Angelegenheiten ermahnt, aber noch keine Antwort erhalten. An der Verzögerung scheine zum Teil den Schwenckfeld eine Schuld zu treffen. Dringende Bitte an Luther, den Beschluß über die Jurisdiction der Magistrate in Reformationsangelegenheiten zurückzuhalten, da die Papisten, die davon Kunde erhalten, schon triumphirten. Von dem Buche des Vadian, dessen Brief er mitschickt; hofft bald die Unterschriften übersenden zu können.)

Gratia et pax, meumque in Domino obsequium, Pater et praeceptor in Domino colende et charissime.

Prioribus meis ad T. P. literis, quas spero tibi per *Hanoldios* Augustanos redditas (illis enim curavi praesentandas), perscripsi ut grato et exultante in Domino animo nostri Symmistae et magistratus, concordiam et subscriptos articulos receperint. Statim enim ut huc pervenimus exposuimus bona fide et approbavimus omnia, primum XIII viris, sanctiori

Nostrae reipublicae Concilio, mox symmistis et iis, qui nobis in negotiis Ecclesiae ex Senatoribus et plebejis tamquam seniores populi Christiani adjuncti sunt, demum toti Senatui. Mox itaque ut negotia nundinarum nostrarum quae ad Johannis incipiunt et finiunt fere ad XII. Julii confecta essent, scripsit senatus noster ad *Basilienses* et alios eosque, qua potuit diligentia hortatus est, ut Articulos probe perpenderent utque agnovissent quod ipsi agnoscerent, Concordiam nostram in ipso verbo Dei pure et synceriter exposito, consistere, articulos subscriberent. *Basilienses,* qui caussam hanc pridem intelligunt et Concordiam volunt, miserunt ad nos *Grynaeum* et *Carolstadium* [1]) ut de caussa omni plenius edocti hoc fidelius adessent ipsis ad persuadendum de sinceritate nostrae Concordiae, alios Helvetios, quos adhuc aliqui scrupuli vexant. Videbantur enim hi duo caeteris in recipienda veritate concordiae nostra cautiores, ut illi loquuntur. Nos favente Christo, his articulos et totam Concordiam approbavimus et (volo simpliciter testari quod res est) *Carlostadio* facilius. Ubi itaque assensi sunt (id quod illi nobis faciunt cum *Basileam* venimus), concionandi et praelegendi sacra utrique copiam fecimus. Hoc ideo commemoro quod audivi *Peuerbachium* typographum vestri studiosum cum forte hic esset, ea re non nihil perturbatum fuisse. Si quid igitur de hac re ad vos relatum sit, scitote, eam ista ut scribo habere. Uti coram diximus. Si nostrae tantum Ecclesiae rem agere licuisset, statim ut *Coburgi* (1530) P. T. conveni, nos hic quavis subscriptione vobis omnibus abunde satisfecissemus. Plurimi sunt in hisce Ecclesiis inter ministros et magistratus atque in plebe vere sancti et orthodoxe sentientes. His inserviendum videbatur dum Eccle-

1) Nach Empfang von Luthers Briefe an die Schweizer schrieb Bucer an Neobolus: „Carolstadium scitote per errorem semel vocatum Basileam deinde rejici non potuisse. Hic adeo non habetur in delitiis in Republica ut ceteris pene omnibus inferior sit. Parochis et lectoribus dico. Testor autem vobis coram Domino Jesu, quod nos in causa concordiae prae aliis amet et testatus saepe est cum illi longi λόγοι componerentur, D. Doctorem satis superque se dimisisse ad nos“ etc. 1538. 10. Jan. (Thes. Baum.)

siae istae totae per gradus, quos fecisse nos dicebas ad solidam sacri ministerii et sacramentorum cognitionem ac etiam doctrinam perducerentur.

In nostra tamen Ecclesia praedicando et legendo, certe praestitimus, quod tum quoque recepimus et nunc coram confessi sumus. *Carolstadius* itaque et *Grynaeus* ita ut (a) nobis receperant, sinceriter apud suos egerunt omnia. Statim illi *Myconium* primum illic Ecclesiastem et *Grynaeum* cum legatione senatoria miserunt ad *Tigurinos* et *Bernates* ad conficiendum consensum in nostram Concordiam, ubi scribunt se plus impetrasse quam sperassent. Satan si quidem non est feriatus ab eo quod vidit concordiam istam plene concludendam et firmandam esse. Et alicubi certe irrupit ubi nihil metuebamus, cum contra obtinuerit etiam Christus apud plerosque, apud quos adhuc superesse aliquod praesidium Satanae verebamur. Tandem *Basileenses* offerunt ut ad 24. Septembris sint *Basileae* iterum conventuri Ecclesiastae Helvetiorum et legati Rerum Publicarum Evangelicarum. Ad hunc conventum et nos vocati sumus et volente Deo veniemus. Agunt si qui hanc caussam *Basileenses* magno studio et fide Summa, huc inducti praecipue per praeclarum illud Domini Organon *Jacobum Meyer* virum consularem quem T. P. plane beavit suis literis, quod ipse sua responsione testabitur. Dominus eum hoc tempore dysenteria proxime ad portum beatae transitionis adduxerat, sed restituit eum nobis.

Dum haec aguntur scribitur nobis *Augusta* ipsos per se subscriptionem misisse, Id ubi nostri intellexerunt, scripserunt ad reliquas civitates socias ut significent si et ipsae per se vel per nostros suas subscriptiones vobis mittere velint. Testati se nolle amplius differre vos de subscriptione nostra certos reddere. Tabellarius hac de caussa ad Urbes socias amandatus nondum rediit. Statim ubi is redierit, mittent ad vos nostras subscriptiones, paratas pridem. Moram hanc oramus, boni consulite, nam nulla eius caussa est, quam post nundinarum nostrarum turbas, expectatio sociorum. Scriptum tamen a Symmistis nobis est, ex majore parte oppidorum recepta esse apud illos omnia et animis gratissimis. Variae

tamen incidunt hinc inde remorae, ut res tantae non possint tam mature perfici. *Constantiae* injecit moram Senatorum aliquorum absentia in thermis, aliorum morbus, In aliis oppidis saepe deest apud rudiores illos homines iusta tanti negotii perpensio. Tum satis etiam a se invicem distant illa oppida. Sed scripserunt nostri ad omnes et rem ad optatum finem brevi perducent.

Dixi, Satanam non esse otiosum nunc, cum Ecclesia penitus liberanda est gravissimo isto offensaculo dissensionis circa Sacram Coenam. Nam licet Dominus jam proinde passim dederit abominationi esse dicere in Sacra Coena solum panem et solum vinum percipi, non etiam Christum, tamen quidam spiritus plerosque admodum perturbavit, dum illos faciunt imaginari ex adverbio „substantialiter" commixtionem christi vel naturalem cum pane vel localem in pane inclusionem tum in sumptione dici quam indignis tribuis, etiam fructum sumptionis.

Ista tamen nemo pluribus videtur inspirare quam *Schwenkfeldius*. Dominus eum compescat. Aperte tamen ille nihil, quod sciam molitur et de iis eum quae per suos hinc inde clanculo spirare nimis certis indiciis depraehendimus, plane convincere non possumus. Expectandum igitur est dum se plenius prodant hic et similes spiritus. Nos interim constanter pergemus in adserenda veritate Christi et colenda Concordia. Jussi *Hervagium* T. P. librum Enarrationum nostrarum in Evangelistas unum mittere. In eius libri praefatione Apologiam praemisi Retractationum mearum, quas suis locis in hac recognitione inserui ex punctis omnibus quae ista tumultuaria recognitione animadvertere potui. Ulla ex parte vel ipsi veritati vel vobis aliquid derogare. Oro si grave non sit T. P. legere illam praefationem et suam de ea sententiam ad me perscribere dignetur. Nam non solum conscientiae meae sed et vobis cupio satisfacere. Est praeterea quod vos omnes per Dominum nostrum Jesum Christum obsecro et obtestor. Sententiam illam de eo: Quod sit officium nostrorum Principum et Magistatuum in reformandis Ecclesiis inter nostros, quoad eius fieri poterit retinere dignemini. Sicut

eam Concilii vice scripsistis et permisistis ut nos nostram quoque adferremus et utraque deinde Principibus Christi Evangelium professis judicanda offeratur. Nescio per quos id factum sit: Noster tamen Episcopus vestrum illud scriptum habet non vulgaris hostis Evangelii; habent et alii papistae et habuerunt id *Augustae* priusquam nostri eo rediissent. Idque serio triumphant quod videtur scriptum hoc vestrum omnem magistratus dispositionem de Religione arctare ad ius patronatus. Nam cum definiunt illud suo more in spem magnam se erigunt fore ut ipsis suae abominationes per vos restituantur. At experimur cottidie Papistas (nisi eos Dominus magno miraculo immutet) sic se comparasse, ut se ipsos aut eos omnes qui purum Evangelium praedicant, ab Ecclesiis depellant penitus. Interim ut ad calumniam et suae impietatis qualemcunque defensionem arripiant et pervertant omnia, nunquam non videmus. Parcite ergo vobis, symmistis vestris, parcite Ecclesiis nostris, parcite magistratibus et plebibus cupientibus Christo vivere, neque permittatis istos Antichristos se vestro patrocinio contra nos armare. Certe cum nostris authores essemus ut papisticas abominationes in universum submoverent, non dubitavimus et vobis atque omnibus adnuntiantibus Evangelium probari omnes principes et Magistratus, qui gladii potestate funguntur, quibus si omnis anima subjecta est, debere apud suos dare operam ut una sit vera christi doctrina. Nam cum illi nullo se nomine, quam communis omnibus clericis immunitatis contra Reformationem nostrae Reipublicae tuerentur et P. T. istum chartaceum murum spiritu Domini diflasset scripto ad Nobilitatem Germaniae, videbatur autem illo omnino et vestro judicio a qualibet suprema potestate quae scilicet gladium administrat, a tam exitiosa impietate esse coercendi. Sed utut res haec habeat, de eo nobis conveniet: nostros Magistratus in nullos sacerdotes habere ius coercendi nisi qui sunt eorum jurisdictioni legitime subjecti. Et de eo solo superest questio, quam late pateat imperium nostrorum et quantum juris in eos habeant, qui suorum populorum Ecclesias administrant. Cum ergo ipsi agnoscatis jureconsultorum et Principum esse in hac caussa

decernere, valde oramus, ne antequam illi decernant, praejudicetur Ecclesiis, duntaxat apud istos nihil quam hostes Ecclesiarum. Recepimus tamen nos, dum caussa haec discutiatur, nomen nostrorum in cathedrales Ecclesias incitaturos. Sola etiam *Augusta* ex sociis urbibus superest, ubi Christo adhuc palam et infinita prope impudentia et insolentia insultat Antichristus. Sed ibi quoque Papistae, cum nunc ferantur furore multo intolerabiliore, jactantes interim pro se vestram sententiam, dici non potest ut dejiciant multorum animos non malorum utque animos cordatiorum excrucient. Nam quidem illic Servi Mammonae, hinc audent poscere ne etiam verbo Domini illorum abominationes attingantur et plebs ab illis absterreatur. Volunt siquidem et nolunt isti quid vis, modo liceat eis per sacrificos aulas habere propitias Caesaream et Regiam quo sua scilicet faciant illa portentosa compendia, maximis principum istorum dispendiis. Id hodie Caesarea Majestas sentit dum inauditis usuris ab istis deglubitur.

Mi observande in Domino Pater, scribo quae comperi et oro vobiscum ad Patrem coelestem: Adveniat Regnum tuum. Quia vero omnis ista quaestio pendet ab eo, quam late pateat potestas Principum et Magistratuum, quidque sibi juris in eos qui in ditione Principum et civitatum degunt et sacrifici, Caesar reservaverit, dederunt nostri negotium Jureconsultis suis, hac de re dispiciendi, quae illi responderint, cum nostras rationes excutient, tum vobis et Principibus arbitranda mittentur. Interea nos nihil in hac re movebimus. Obsecramus itaque per Christum et vos papistis modo nihil animorum addite. Certe illi ubique restitui volent, non erunt contenti Ecclesiis cathedralibus. Sed, ut diximus, nos nihil hic turbabimus, tantum habete etiam nostri rationem, dum caussa haec excutiatur penitius. Mira ista profecto et dira consilia versant, ut amici quidam, qui consiliorum illorum conscii sunt, nobis Siculas vesperas parari putent. Sed vivit Dominus. Articulos Papistae Eucharistiae similiter *Augustae* habuerunt, et inde aliis miserunt ut hic quoque haberent cur antequam rediissemus; quam autem his territi sunt, tam exultant ex scripto de Magistratu. Dominus eos, aut in obedientiam Regni

sui, aut eo adducat ut Regno ipsius afficere nusquam possint. Sunt vero et alii hostes Concordiae nostrae qui papistae videri nolunt, qui idem scripti jactant apud quosdam ex nostris, conantes eo nostros a nobis alienare. Verum est, quod scribo, Reverende pater. Respicietis itaque hic nos, tantum in eo, ne quid amplius in hac re per vos spargatur priusquam causa omnis judicetur per eos, per quos ipsi eam vultis judicari.

Dum haec scribo, reverende Pater, affertur mihi liber *Vadiani* qui qua occasione quoque animo editus sit lege obsecro ex ipsius ad me literis, quarum exemplum mitto. In nundinis nostris primum de eo audivi. Scripsi statim et petii ut videre librum liceret antequam ederetur. Sed jam sub prelo erat. Ad petitionem eam *Vadianus* respondit id quod mitto. Librum hinc inde inspexi. Video quidem Confiteri authorem verum Domini Corpus in Coena offerri et sumi, sed dum carnalem manducationem impugnat, licet videatur impugnare eam quam nemo ponit, qua scilicet dentes nostri in ipsum corpus Domini invisibiliter infigantur, quam caninam vocabis. vereor ut omnia exposuerit satis solide absque offendiculo. Sed, ut dixi, librum legere nunc non vacavit, inspexi modo, anxius et trepidus ne viro alioqui optimo et concordiae sitientissimo exciderit, quod Concordiae officiat. Sunt apud Helvetios unus et alter, quos utinam tam ageret zelus christi purus, quam (cuperem) [1]). Ah ut plus quam mille artifex es Satan. Nihil aliud T. P. oro quam ut persuadeat sibi *Vadianum* esse virum certe pium et timentem Dei. Pro eius gloria ingentia passus est, dum unus prope Reipublicae suae salutem sustinet, cuius identidem consulari etiam nomine re semper fungitur. O utinam fuisset in conventu *Basileensi* illo qui fuit habitus primo vere, morbus enim eum domi detinuerat, aut in conventu nostro *Wittenbergensi,* ad quem destinatus fuerat sed brevitate temporis exclusus est. Si quisquam eruditorum apud Helvetios hic certe candidissimus et veri perquam docilis et amantissimus est. Spero eum adfuturum (sc. 24. Septemb.) conventui *Basileensi* jam instanti, de quo

1) Im Original unleserlich.

scripsi. Interim legam librum et tam cum ipso quam aliis *Capito* et ego agemus caussam veritatis sacramentorum et Concordiae fide optima et perscribemus ad vos tum omnia.

Utcunque vero res cadant, nos certe subscriptionem mittemus nostram, mittent et aliae Ecclesiae imperiales suas, dabitque Dominus quid faciendum sit de Ecclesiis Helveticis quas hactenus remorantur vix ultra quatuor aut quinque homines. Nisi quod hi abutuntur veneratione *Zwinglii* nimia quae multos tenet, ob strenue per illum expugnatum apud ipsos Papam et restitutam disciplinam christianam, tum ingenio gentis cedere aliis plus satis horrentis.

Basileenses scripserunt et se a Concordia nostra haud futuros alienos quicquid alii faciant. Moram itaque justam nobis concedite et conatus nostros precibus juvate. Sunt enim innumeri in hac gente filii Dei.

Commendamus nos P. T. *Capito Hedio, Zellius* ego caeterique fratres omnes Rev. Paternitati et toti illic Ecclesiae atque Scholae omnem felicitatem precamur. Libere scripsi omnia et confidenter. Boni oro id consulat Veneranda Paternitas tua et valeat felicissime in Christo.

Argentor. VI. Septemb. Ex vero corde vera scripsi.

[Conc. im Archiv des Thomasstift zu Straßburg.]

1536. 13. Sept.

Rat von Reutlingen an Luther.

(Bezeugen ihre Freude über das Zustandekommen der Concordie. Die Privat- und Generalabsolution sei immer in Übung gewesen, dagegen sei das Beichtexamen nicht gar fleißig gehalten worden, worauf jedoch jetzt wieder von den Predigern gehalten werden solle.)

Wirdiger vnnd hochgelerter. Vnnser freundtlich willig dinst vnnd was wir liebs vnnd guts vermogen seyen Ew. wirden In al weg vnnd Zeit sonnders vleis beuor. Lieber H. doctor wir haben Ew. W. schreiben des datum Montags nach Exaudi ditz xxxvj Jars [1]) gestannden vnns jungst ge-

1) 29. Mai. Nicht erhalten. Vgl. die Schreiben von demselben Datum an Straßburg und Augsburg De Wette IV, 692 ff.

haltner Concordia halber beschehen, deßgleichen auch vnnserer predicanten weiter Relation nach lengs vernomen vnnd haben vast gern gehördt, das die predicanten von *Straßburg* vnd ander dise artickel In der Concordia verleipt Sonnderlich aber des Aubentmals vnd kindertaufs halben angenomen Vnd sich vnnderschriben der hoffnung vnnd trostlichen Zuuersicht, der her werde das gedeihen geben, damit solh Concordia endtlich beslossen In Truck gepracht vnnd also fur vnnd fur bestendiglichen erhallten werde So lassen wir vnns fur vns selbst die articul das nachtmal vnnd kindertauf belangennd In diser Concordia begriffen, dauon vnns dann vnser predicanten ain Copej zugestelt fur vast angenem vnnd gancz wol gefallen.

Wie dann vnnser predicanten hieuor vnnd bicz hieher also dauon, alles laut vnnd Innhallt der Confession vf dem Reichstag zu *Augspurg* kay Mt. etc. vberantwort gelert vnnd gehallten habenn, vnnd dieweil die priuat vnnd general absolution In vnnser kirchen nie abgegangen Aber das examen mit Jederman diser zeit nit sogar vleißig vnnd Ernstlich gehallten worden. Werden souil vnnser kirchen muglich nützlich vnnd dienlich vnser predicanten sollich examen üben treiben vnnd dasselbig an der Cantzel dem volk aufs vleissigst furtragen vnd Embsigklich einpilden, der Trostlichen zuuersicht Es werde dises articuls halben In vnnser kirchen kainen feel vnd mangel habenn, wollten wir Eur wirden vf Ir schreiben vnnd beger vnnser maynung hirInnen auch wissens ze habenn Im besten nit verhallten.

Dat. den 13. Septembris Anno dmn. etc. XXXvj.

Burgermeister vnnd Rethe
zu *Reutlingen.*

An *doctor Martin Luther* zu *Witemberg.*

[Abschr. im Straßburger Stadtarchiv A. A. 462. p. 149 f.]

1536. 14. Sept.

Amsdorf an Luther.

(Betrifft eine Lehrabweichung Melanchthons, die dann zum Streite mit Conrad Cordatus führte.)

[Anmerkungsweise, aber ohne directe Angabe des Adressaten aus dem Wolfenbütteler Cod. 11. 10. 602 in Corp. Ref. III, 162. Nicht bei Burkhardt.]

1536. 24. Oct.

(Bericht über ein Gespräch Luthers mit Cordatus 1), betreffend des letzteren Handel mit Melanchthon und Cruciger.)

Ein fein christlich colloquium das Doctor Lutherus vnnd Cordatus vnd andere gelarte vnter sich gehalten haben.

Porro 22. octobris Venit D. *Cordatus vitebergam* Vesperi ad concionem D. Doctoris patris nostri. Altero die mane et in prandio egi (sic) cum D. *Pomerano* de hoc verbo. Et repetitis ab eo literis 24. octobris mane hora 9 accessit ad patrem nostrum D. *M. Lutherum* et ei omnem rem ordine vt se haberet exposuit, et acta, hoc est literas huc et illuc missas apud eum vt Decanum facultatis Theologiae deposuit. mirum dictu, quam eum benigne Doctor audiuit, omnia legit, quaesiuit, etiam sicubi dubitabat quid haec, quid illa sibi vellent, ostendit etiam doctori *Martino Luthero* scholia, quae descripsit

---

1) Diese und die folgenden denselben Handel betreffenden Briefe und Actenstücke sind aus einer Sammlung derselben auf der Wolfenbütteler Bibliothek 11 10. Aug. fol. entnommen, aus der schon Bretschneider Corp. Ref. III, 159 ff einzelnes mitgeteilt hat. Die Zusammenstellung rührt allem Anscheine nach von Cordatus selbst her, der sie an den Rector der Universität übersandte, und trägt auf fol. 625 die wunderliche Unterschrift: „Omnia citissimo calamo scripta et descripta per Conradum Cordatum vice comitem palatinum. Anno 1537." (Hinter dem von Bretschneider, S. 352, mitgeteilten Schreiben.) Zur Sache vgl. 14. Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für Vaterländ. Geschichte, S. 57 ff., und Köstlin, M. Luther II, 444 ff. Eine Reihe Briefe von ihm aus der Zeit seines Streites mit den Zwickauern, die ihn schon damals als einen sehr hochmütigen und händelsüchtigen Mann erkennen lassen, im Zwickauer Ratsarchiv unter „Pfaffensachen wegen Laurentii Sorani, Predigers etc."

ex dictatis et D. *philip: Melanch:* et D. *Creucigeri* in V. quaestione ad Thimo. et in 2 quaest. ad Collos. *philippi.* Quae vt vidit D. M. *Luth:* inquit, haec est ipsissima Theologia *Erasmi,* neque potest quicquam nostrae doctrinae esse magis aduersum, etsi D. *philippus* haec postea corrigit, se non velle remissionem peccatorum transferre in nostrum meritum et opus tamen re ipsa hoc asserant (sic), quod noua obedientia sequi debet reconciliationem et sit causa sine qua non, sine qua non contingit vita aeterna atque ita tollit quicquid nos de Christo diximus et sanguinem eius conculcat pedibus etc. Respondit. pater *Lutherus.* Sed mi *Cordate,* inquit, ego video quid inceptent Ach cur non me, si quid aduersum me habent, prius conueniant et indicent, quam in vulgus spargant ista tam horrida contra Christum? Nuper etiam in promotione doctorum *Jacobi* et *philippi Motz* [1]) perstringebat me D. *Creuciger* Ehr schluch auf den sack, vnnd meinet der esel solts nicht fulen oder mercken, sed ego bene sensi, colludant inter se, vt vtique volent, ego tamen, quid opus facto erit suo tempore faciam. Et sic erit mi *Cordate,* ego primum conueniam D. *Philippum* et eius sententiam audiam, et quid velit, solus vt Christus iubet ab eo petere, si velit defendere bene est, et quid agam habeo, *Creuciger* autem haec, quae publice dictauit, publice reuocabit. Et *Lutherus* retinuit apud se D. *Cordatum* in prandio.

Haec verba D. *Lutherus* ad famulum suum *Wolfgangum* [2]) a coena dixit, quid *Wulff* faceres, si ego morerer breui, velles etiam manere apud meam vxorem? Respondit *Wulf*, Nescio inquit, sed ego etiam cuperem mori, te o pater mortuo. Ja inquit *Luther,* was meinestu was werden wirdt, wen Ich vnnd thu todt sein? ingemuit et obticuit etc. Non diu post. Es hat sich der heiliger geist noch etwas furbehalten, das ehr illis

1) Anno Domini 1536 sub Decanatu D. *Martini Lutheri* Decima die octobris responderunt pro Licentia in sacra Theologia Venerabiles viri Domini M. *Jacobus Schenck* et D. *Philippus Motz* Et admissi sunt. Praesidens fuit. D. *Mart. Luth.* — Promotor fuit. D. Caspar Creutziger. Lib. dec. p. 31; vgl. Seidemann, Jacob Schenck, S. 11. 98.

2) Sieberger; Köstlin II, 486.

non reuelauit, non quod Nobis aliquid desit, qui in Christum credimus, sed quod quaedam abscondita sunt illis, qui non credunt, quibus confidi eos oporteat. Et mei discipuli nondum omnia, vt imaginantur sciunt, et ego aliquando cogor, Deus oro adsit mihi, facere idem, quod quidam bonus gladiator (cuius discipuli omnes in magno honore et gloria, propter ipsum fuerunt, et propter ipsum etiam facti sunt magni et diuites) fecit, nam cum forte inciperent discipuli etiam contra ipsum superbire et ei cedere nollent, praesertim vnus caeteris ferocior contra eum procederet, ac de vita cum eo praesumeret, et post vnum, et item alterum congressum omnium oculos in se, vt victor conuerterat, ibi tandem senex praeceptor in vltimo congressu, quid hoc est, inquit, cum multis ego solus pugnare debeo, Discipulus huius artis ignarus respiciens ilico a Magistro suo decollatur etc. Vereor inquit D. *Mar*: *Luth:* ne mihi aliquando idem erit, faciendum contra meos partiales Magistros et discipulos, qui cum vix gustarunt quid sit Theologia, contra me in hoc loco, hic *Vitebergae* audent docere quod non intelligunt. Tribuo D. *philippo* scientiam literarum et philosophiae praeterea nihil. Aber ich muß der philosophi einmal den kopf hin weg hawen, dar sol mir got zu helfen. Sic enim volunt.

[Abschr. in Cod. 11. 10. Aug. fol. 606^{b} ff. auf der Bibliothek in Wolfenbüttel.]

1536. 25. Oct.

Gerbelius an Luther.

(Spricht seine Freude über die Concordie aus und wünscht, um einem Wiederausbruch des Streites vorzubeugen, durch einen Gelehrtenconvent eine allseitige Eintracht in Lehre und Sitte herbeigeführt zu sehen. Diesem Zwecke könnte die Verbreitung von Luthers Postille in allen Sprachen dienen, aus der allerdings die Ausfälle gegen die Sakramentirer bei einer neuen Auflage ausgemerzt werden müßten, warum er Luther dringend bittet.)

S. Non credis amantissime *Luthere*, quanto gaudio totus animus meus persuasus sit, cum audiui Concordiam inter te et nostros stabilitam esse. Nam ut me nihil unquam gravius afflixit turbulentissima illa tempestate eruditorum: ita nihil exhilaravit vehementius addita pace et tranquillitate. Quae

si perduraverit, id quod non desino perpetuo sperare, in coelo sumus et acerbe cruciabitur mali huius author crudelissimus Sathan. Quare te, mi *Luthere* per humanitatem tuam, per Evangelii sanctissimum nomen oro et obtestor, totis viribus coneris efficere ne postmodum hosti nostro detur occasio, tam atrociter in nos seviendi. Id mea sententia forsan sic fieri poterit, si communibus consiliis, communive aliquo eruditorum conventu, de rebus in Ecclesia ordinandis consulatur: sive ad caeremonias sive ad syncera dogmata spectemus: ne suo quisque rursus ingenio proprios ritus aut privatas doctrinas animo concipiat et effundat in vulgus. Nisi enim authoritate tua huic morbo occurratur, non finem video futurum aliquem improbissimarum opinionum. Plebs, quae hactenus ceremoniis quibusdam ducta est, adeo ab Evangelii cognitione abhorret, adeo pravis corrupta est moribus: ut nunquam faciliorem sibi aditum paraverint inscitia et impietas, quam hodie: dum una cum priscis ritibus omnis honeste vivendi ratio interiit. Cupiunt igitur nostri ductu atque auspiciis tuis consuli his motibus ad quos componendos se quoque volentes offerunt. Deinde cum vix sit alius utilior, a te liber editus, quam cui tu Postillae nomen indidisti, quemque imprimis praestaret per omnes linguas et gentes divulgari: multique sint, qui in nulla alia re ab eius lectione avocantur quam si aliquando in vocabula illa Sacramentariorum incidant: perinde ac si post factam Concordiam adhuc semina quaedam veteris inimicitiae permaneant: non vana spe ducor, si huiusmodi irritamenta dissidiorum tollerentur, fore ut optimus ille in multos et varios populos spargeretur. Itaque mi amantissime *Luthere*, si quando eum librum revocaturus es sub incudem, id quod propediem te facturum esse fama refert, per Christum te oro, si qua ratione fieri potest, quicquid illud est impedimenti, amoveas [1]): si forte hac benignitate tua et obsequii mansuetudine hoc scrip-

1) Vgl. hierzu De Wette IV, 654. Es scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß dies die Antwort auf Gerbels Brief ist, die erst hierdurch verständlich ist. Auch sonst geht aus dem Briefe Luthers hervor, daß derselbe bei De Wette (und früher) ein Jahr zu früh angesetzt ist, denn derselbe setzt den Abschluß der Concordie voraus.

tum tuum latius propagaretur et Christi regnum in dies magis ac magis increbesceret. Scio te nullius unquam rei studiosiorem fuisse, quam ut innumeras animas Christo lucraveris. Quia igitur temperamentum hoc tuum tantum lucri afferre potest, non dubito *Luthere* amantissime operam te daturum, ut hac etiam in parte consulatur pietati. Si indigna a te peto, da veniam, oro. Nam ut tui semper studiosissimus fui, ita sedulo conatus sum, ut scripta tua in gloriam Christi quam latissime spargerentur. Haec tecum amanter veteri fretus amicitia: quae ne prorsus intermoriatur, oro 'et vel uno saltem verbo testeris.

Vale felicissime mi *Luthere.*

[Aus dem Thes. Baum.]

1536. Ende Oct.

Conr. Cordatus an Luther.

(Wünscht, daß in der Behandlung der Streitfrage zunächst gegen Cruciger vorgegangen, Melanchthon noch geschont werde. Aufforderung zur Standhaftigkeit.)

ad fi: actionis [1]).

Gratia et pax a Deo per Christum. cum domum rediissem, R. p., caepi more negligentis Rethoris diligentius distinguere inter verba mea quae propter actionem cum Domino *Creucigero* satis verbose tecum sum locutus. Nempe ita quod quaecunque dixi de *philippo,* tantum suggerendo dixi, quae autem de *Creucigero,* haec tanquam ad iudicem ad te retuli, maxime cum hoc ipse post primam collationem meam priuatam, et scripta sponte admiserit, et tu nunc sis Theologiae facultatis Decanus, porro quum *philippus* cum hoc nouo suo fatu hactenus seipsum (vt vult videri) non extulerit in lucem, sed suis plumis alienam auem circumligauit, putavi alterum, quod et deprehensus est, principio petendum, et aduersus eum agendum esse, si quo modo isto medio leniri posset eius incendium et

---

1) So im Codex; doch scheint dieser Brief nach dem Gespräch vom 24sten geschrieben zu sein, welche Stelle er auch in der Reihe der Actenstücke einnimmt.

licet sciam *philippum* non tantum haec *Creucigero* praescribere, verum etiam eadem ipsum praelegere, tamen magnitudinem rationis eius ante leniendum (sic) esse puto, magis quam frangendum, nisi recusaret redire. Si enim multorum potentia in mundo adeo formidabilis est, vt non semper, cum deberent digna poena plecti ausint, Quare non magnitudini, prudentiae, eius in regno Christi ita parceretur ad tempus praecipue sub hac spe an alio puncto ipse vellet resipiscere. ego quidem certe ob hanc causam transtuli in scriptis meis omnem culpam, multa quoque verba *philippi* in *Creucigerum,* sed cum ad finem actionis inciperem timere *philippum,* visus sum, totam culpam reijcere in eum, quod nunc factum ipse quoque miror. Haec, mi amantissime pater, rursus suggero, tu tamen secundum sapientiam Dei, quae tibi vero Euangelij praeconi data est, multo melius quam ego suggerere possum, scies quid in hoc negotio sit faciendum. Ego cum multo timore hanc pugnam suscepi cum illo, qui se discipulum *philippi* profitebatur, quomodo Magistrum eius absque timore aduersum me prouocarem temere? Scio tamen interim semper veritatem Dei longe fortiorem esse *philippi* perspicacissima ratione, At metuam ego, tantum tu non time, qui enim solus es doctor Theologiae, ita solus es, quem oporteat in ista et similibus causis neminem timere, et longe maiore fiducia esse in praedicando et defendendo Euangelio, qua Josua in terram Canaan, qui tamen audiuit, ero tecum, non dimittam te confortare, et esto robustus etc. Tibi profecto haec haec (sic) et his maiora a Deo contingent, etiam si angelus e caelo tecum veritatem dei praedicauerit, et recesserit tandem perfidus factus, neque retulerit, si hoc futurum malum, omnibus perteritis maius erit, si tantum o nostra maior fuerit, quam ante ad deum depraecatio, tantum enim maius erit nostrum a Deo auxilium, quemadmodum dicit, da du mich in der noth anruffest, half ich dir auch, vnnd erhöret dich, do dich das wetter vberfiel, et si vt cribraret Apostolos expetiuit Sathanas, et tamen effecit, vt omnes fugerent, Christo solo relicto, et vnus ex eis aeterna morte interiret, quod mirum hoc fuerit, si et nos probamur, et aliqui excidunt? Excidet autem nemo ex nobis, qui

Vere est ex nobis, non sunt ex nobis, nisi cauerint illi, quorum sermo est in persuasorijs humanae sapientiae verbis, et illi quos adhuc olim oportet sectas inter nos efficere, vt probati fiant manifesti, quos de manibus patris rapiet nemo, vale cum tota domo tua, et viue per Christum. Amen.

Ego ex animo libenter vellem, vt sua poena in illum animaduerteretur, an ille, qui suae doctrinae caput et cauda est, vellet sponte resipiscere, Aut perseuerando, siue alterum tuendo seipsum prodere, vtrumque enim leuius esse putarem, quam huius rei gratiae hominem conuenire ratione plenum etc.

[Abschr. auf der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel 11. 10. Aug. fol. 608 f.]

1536. 3. Nov.

Conr. Cordatus an Luther.

(Betrifft seinen Handel mit Cruciger, man wolle denselben als einen bloßen Wortstreit hinstellen, während er doch die Sache aufs tiefste berühre.)

(Alia Epistola ad doctorem *Mart: Luth:* propter verba quae D. *Johann: pom: Bug.* praedicauerat. die Nouembris. 8. [sic.])

Gratia a Deo per Christum, licet R. p. etiam ante dies 14 mihi ansa fuisset data ad te scribendi, per quendam, qui tunc (et forte iam et nunc) clamitabat de causa sine qua non Disputetur, tamen putabam mihi timendum esse id quod dixit. Ne quid nimis, verum cum hac septimana vnus, qui huic causae sine qua non videbatur inimicus esse, in suggesto publice dixerit, quosdam esse, qui putant, in hac schola dissensiones esse, cum non sit vlla dissensio de rebus, sed tantum de verbis putaui: necessarium esse, vt haec ad te scriberem. Ne scil. [?] R. P., T. vllo modo in illorum sententiam concedat, qui supra modum misericordes sunt in negocijs fidei, cum ex charitate misericordes esse oportet proximo, et in fide iustum ac tenacem. porro, si mihi contradicendum pergendum esset, a *Creucigero* ad alios quoque, qui videntur fauere causae sine qua non. Ego certe illi concionatori quoque obijcerem. An dissensio verborum non esset dissensio, quae integrum corpus in partes discinderet. Deinde interrogarem qui essent illi ter-

mini, qui tantum termini sunt sine significatione rerum de chimera, Hircoceruo et similibus verborum portentis loqui velit, velut etiam est inanis causa sine qua non, quam impiae (sic) Sophistae ex vanis capitibus primum inuenerunt terminos pariter et res (vt ille aureos suos vitulos) ex cordibus suis fingentes neque enim vllus grammaticorum, quos loquendo imitari oportet, vnquam ita locutus est, neque interim tantum tanquam verum credam dissensionem in talibus verbis noxiam dissensiouem non esse. Et inter nominales et Reales nonne erat summe noxia ac dissensio. Deinde etiam clamitent, disputetur, an non parant digladiari pro sua tantum in vocibus dissenssionem (sic). At quam pulchrum hoc est, quod terminos (imo res ipsorum terminorum) contra grammaticam inventos, per grammaticos suos volunt defendere connexionem suorum syllogismorum, ipsi christo adiuuante et spiritu eius, respondebunt nobis verbo Dei quod cum fiducia et verbis sine arte contextis eis opponemus, quid autem illae causae sine qua non respondebunt, nobis obijcientibus haec verba christi spiritus suggeret vobis, omnia quaecunque ego dixi vobis, aut christus alicubi locutus est de causa sine qua non, sed vt cessem te grauare scriptis meis dico, illos et similes terminos maledictos esse et maledictos manere in Theologia christi Amen.

et qui adserit, illos non aduehere dissensionem in rebus, videat quid adferat, aut credat quoque illis nouorum fabris terminorum.

Vale et confortare in Domino et virtute potentie eius, vt stes et nullo modo a quoquam mouearis et tu R. p. nosti, quid secutum fuisset, si solus flecti potuisses in causa sacramentaria. Ita quam foeliciter res processisset si literis scriptis (vt nonnulli volebant) ad illos missa fuisset concordia. Iterum vale cum tota domo tua, spiritu christi fortis esto, qui et pacem in qua paulo ante eramus per gratiam suam resarciat. Ex *Nimeck* D. M. Nouemb: 3.

Con: Cordatus.

[Abschr. auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel. 11. 10. Aug. fol. 610 f.]

1536. 13. Nov.

Luther an Else Agricola.

(Spricht seine Freude darüber aus, daß sie wieder nach Wittenberg kommen wolle, wo er ihren Mann anzubringen hoffe.)

[Mitgeteilt von Kawerau in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 301.]

1536. 13. Nov.

Der Nürnberger Rat an Decan und theolog. Facultät zu Wittenberg.

(Bitten um ein Gutachten inbetreff der von Osiander neu angeregten Frage über die Privatabsolution.)

Den Achtbarn wirdigen vnd Hochgelertten herrn Techant [1]) vnd facultet der Theologen zu *Wittenberg*, vnsern besondern lieben herren.

Vnnser willige Dienst, Ewr wirdigkeit mit fleyß voran berait. Achtbarn wirdigen vnd hochgelertten, besonnder liebe herrn, Ewr Achtbar wirden, ist sonders Zweyffels vnuerborgen, was sich des verschienen 1533 Jars zwischen vnsern Predicanten alhie in vnser Stat *Nuremberg* der Gemeynen vnd Priuat Absolution halben fur Irrung gehaltenn, derhalben wir auch damals verursacht worden, Ewr Achtbar wirden rath vnd gutbeduncken zusuchen vnd eintzunemen. Die vns auch zur selben Zeyt gunstlich vnd gutwillig mitgeteylt ist vnd wir die sachen nach Ewr achtbar wirden rath verordent, vnd vns gleichwol keins anndern versehen, dann unser prediger her *Anndreas Osiander* solte es bey solchem wie die anderen vnnsere Predicanten auch bleyben lassen haben. Welcher massen aber gemelter her *Andreas Osiander* solche Irrung am tag Bartholomej jungst widerumb erregt [2]), das werden

1) Das ist Luther.

2) Am 15. Sept. 1536 schreibt Mylius an Camerarius: „Osiander noster rursus incipit publicam absolutionem praecellere et nouiss. aliquot omiliis rationibus non admodum grauibus et non sine stomacho eam diserte damnavit, ut mihi persuasum habeam eum sententiam non mutaturum. Indictum est eius silentium, reliquis autem ecclesiastis inhibitum ne in eum eam ob rem inuehant“ etc. (Orig. Cam. Samml. 10, 20.)

Ewr achtbar wirden aus Innligender verzaichnus die Er vns auff vnser erfordern schriftlich vbergeben, nach lenngs vernemen. Nun haben wir nit vnterlassen als vor etlichen tagen der Achbar vnd hochgelerrt herr *Philippus Melanchthon* durch vnser Stat *Nuremberg* gerayst, zu seiner achbarn wirde, zu bescheyden, vnd seins Raths in solchem zu pflegen, Er aber neben seiner mundtlichen vnd schrifftlichen vnterricht, so Er vns datzumal auffs kurtzst, vnd souil in eyl beschehen mögen mitgetailt, fur nutz vnd not angesehen, die sache nachdem die etwas wichtig vnd weitleufftig, auch bey anndern hochgelertten vnd verstenndigen zu berathschlagen. Dieweyl wir nun der Hoffnung Ewr achbar wirde seyen vns in diesem vnd mehreren zu wilfarn genaygt, so lanngt an Ewr achbar wirde, vnser gar dienstlich bit, die wöllen gemelts her *Andreas Osianders* vns vbergebne predig, vnd die bey ligenden lateynischen fragstuck, durch gedachten her *Philippen Melanchthon* gestelt [1]), darauff dann die sach furnemlich beruhen mit allem fleyß vbersehen, vnd vns dann dar Innen bey diesem gegenwerttigen Poten der etlich tag darauff zuuerziehen beuelh hat, oder so das nicht so baldt beschehen möcht, hernach bey einem anndern aygen auf vnnsern cossten Iren rath vnd anweyssung gunstlich mittayln. Was uns christlich vnd billich nach gottes wort in vnnsern kirchen zuordnen vnd zuthun gebure, Auch gemelten hern *Andream Osiander*, war Innen es seinet halben manngel geburlich vnd bestenndige grundt der heyligen geschrifft antzeygen, dauon abweyssen vnd Ime sein vorhaben nemen, wie vns bey Ewrn achbarn wirden vnd allem Irem christlichen vermogen gar nit zweyffelt, das sollen uns Ewr achbar wirden mit allem willen zu uerdienen vnd uns dargegen danckhbarlich zu ertzeygen gantz willig finden. Datum montag 13 Nouembris 1536.

[Abschr. unter Nr. 298. fol. 110b 111a im Kreisarchiv zu Nürnberg.]

---

1) Vgl. Corp. Ref. III, 175.

1536. 28. Nov.

Joach. Vadian an Luther.

(Berichtet von der Annahme der Concordie auf dem letzten Baseler Convent und erklärt unter Betonung des ehrlichen Strebens nach vollkommener Eintracht und der wirklichen Glaubensgemeinschaft, warum die Schweizer eine ausführliche Erklärung für nötig gehalten.)

D. Martino Luther, D. Joachimus Vadianus.

Nuperrime [1]) synodo S. *Basiliensi,* vir doctissime, cum interessem *Dominicum* [2]) nostrum, verbi ministrum, senatus iussu comitatus, animadverti primum animos omnium ad concordiam ineundam non paratos modo, sed promptos etiam et volentes. Dein eam fidem de sacramento eucharistiae et baptismi pari confessione probatam et receptam a nostris, quam tu *Wittenbergae* praesentibus aliquot ecclesiarum episcopis probasti et recepisti, quam ipsam in conventu *Basiliensi* ad 24 diem septembris habito clarissimi viri *Bucerus* et *Capito* Helvetiarum ecclesiarum Christi cum legatis tum etiam ministris summa fide (ut mihi quidem est visum) exposuerunt, idque sine labore sunt assecuti, ut articuli Wittenbergenses cum sensu declarationis ipsorum ad magistratus nostros et ecclesias relati, non probati modo, ut qui cum confessione fidei nostrae haud ita pridem paternitati tuae exhibita, probe consentirent, sed septem urbium Helveticarum pure Christum in omni ditione sua profitentium, unanimi responsione subscriptum est, addita simul *Argentoratensium* declaratione, ut de sensu articulorum ab illis relato simulque recepto a nostris non haesitares. Longiuscule fortassis et verbosius videri queat responsum a nostris, quod [3]) occupationes tuae ferant sed placuit ecclesiis, se semel totas aperire tibi, quo semel omnis tergiversationis suspitio tolleretur et charitatis mutuo firmandae exercendaeque ansa preberetur. Sunt enim homines non pauci, quorum pars falsi fratres, qui discidii nostri alendi gratia non cessant deferre et proscindere ecclesias nostras, velut nihil tribuant sacra-

1) 12. Nov.
2) Dominicus Zili. Vgl. Kesslers Sabbata II, 467.
3) So für quam zu lesen.

mentis, et nuda ieiunaque symbola, ceu rem quampiam prophanam ministrent suis, quod non esse, et indigne harum praesides sacramentariis adnumerari, satis superque hac ipsa responsione daretur, quam equidem tam acceptam tibi esse cuperem, quam est ab omni prorsus simulatione aliena. Fateor, per initia euangelii instaurati in opprimendis Romanae lernae monstris missa videlicet privata et horrendo eucharistiae abusu praefractius fortasse et praecipitantius scripta quaedam et prodita videri, quae iam nunc veteribus loquendi formulis revocatis meliori modo et citra offensionem traduntur. Sed dignum venia consilium videtur, quod eo spectat, ut ab errore et tot saeculis confirmatoque longissimo bonorum animi dehortentur. Et sunt perque pauci, quibus hoc sit datum, ut in obscuris et difficilibus rebus ipsaque adeo veritate revocanda repente exactum docendi modum teneant, mire enim etiamnum revelationis donum in ecclesia fructificat cottidie largiente domino, ut etiam in scripturis innotescant, quae multis saeculis non dico ignorata, sed prorsus sepulta fuerunt. Caeterum isthaec autem ut missa faciamus nihil amplius video remorae, doctissime *Luthere*, quo minus confirmari concordia aut possit aut debeat, cum palam sit, in ipso sanae doctrinae sensu nostros tecum convenire, qui veram et efficacem praesentiam Christi in coena asserunt et cum symbolis et verbo a Domino institutis et relictis verum corpus et verum Domini sanguinem offerri et exhiberi ecclesiis aiunt, ut in eo ritu nimirum divinitus sanctificato non possint non vere vesci, vera carne Domini et sanguine eius vero potari credentes, tantum abest ut vacuum symbolorum usum in sacrosancto illo mysterio peragendo nostri ferant, nedum doceant. Sola illa (mihi crede) carnalis cruditas rejicitur, quae Christum oris etiam et ventris cibum facit, qualem altaribus e coelestibus evocatum papistae ingerunt, ita ipsum symbolis nescio qua verborum virtute annectentes et subolentes, ut finito eucharistiae sacro, corpus Christi sub panis speciebus contineri sibi persuadeant. Quod ipsum licet fusissime in ipsa responsione intellecturus sis, tamen operae pretium arbitrabar, privatim etiam admonere, ne deferant amicorum literae, ex quibus

eadem intelligeres. Te enim velis nolis in amicorum albo habeo, neque non ab eo tempore, quo aeditis libris cepisti inclarescere, cum nomen tuum quantumvis mundo invisum, tum vero doctrinam illam et gratiam, qua eximia a Domino praeditus es, magni semper feci facioque hodie etiamsi (ut libere fatear) suspectus mihi superioribus annis fuisti, velut amplius tribuens mysteriorum elementis que [quam?] evidentia permittere, aut fidei analogia ferre posset. Putabam enim ita te per externi verbi pronuntiationem unire rem sacramentorum ipsis visilibus [visibilibus?] signis, ut quicunque quovis modo symbola susciperent, rem quoque ipsam suscipere cum symbolis necesse haberent, quod non sine ingenti consecrationis suae iactatione falso hactenus baptistae docuerunt. Sed excusa mihi et adempta est plane nubes illa suspitionis, cum tuis elucubrationibus postea aeditis, tum etiam ex his, quae tui pro concordiae tela ordienda sparsim bonis viris significarunt, postrema autem ipsa *Buceri* declaratione factum est, ut ne somniare quidem quicunque sinistre liceat ecclesiis nostris, cum quibus et tuas cohaerere ardentissime cupimus, multis quidem aliis de caussis, sed illa tamen inprimis adducti, ut gravissima dissentionis offensione demum sublata intelligere orbis quiret, unum sentire nos in Domino, qui unum Christum Dominum per euangelii sui praedicationem annunciatis et profitemini, utcunque aut eximia sunt membra utrinque adducta Dominum tamen ad gloriam Christi propagandam haud admodum commodabunt, nisi in unum corpus cum Christo capite coalescant; coalescent autem, ubi per unanimem doctrinae consensum de uno Christi spiritu fuerint testificata. Debetur autem nostris ecclesiis locus aliquis, qua [quae] gravissimis afflictionibus agitatae et miris modis tentatae id roboris in infirmitate sunt assequutae, ut extrema malint experiri quam a sana doctrina Domini recedere, de disciplina porro alii iudicent, nec habemus opus de frequentia dicere, quanque *Tigurina* ecclesia nuperrimam synodum centum quinquaginta episcoporum numero celebravit, habet et *Basiliensis* urbs in agro etiam frequentes ecclesias, sicut et *Schafhusiana*, pauciore numero *Sangallensis, Müllhusiana, Bielensis* continentur, at quo sunt

inferiores numero, hoc solicitius illas aequant pietate. Quod si communium praefecturarum parochias cum his, quas pagus *Glareanus* et tractus *Rheticus* frequentes habent, nostris adnumeramus, centum minimum parochias adjiciemus. Accedit illis *Gebennensis* ad Lemanum sita duobus ministris *Joanne Farello* et *Joanne Calvino* inprimis clara et nuper induta Christum *Losanuensis* Dominica, cui itidem praesunt homines Galli, non linguae modo peritia, sed pietate etiam et eruditione insignes. Proximo his et Neocomensis, quam *Neuburgensem* vocant, itidem foederata Bernatibus *Petro Carolo* Galla exule episcopo clara, ut in tanta pietatis accensione profecto nulla magis re opus sit quam ut sanae doctrinae ministri solidam concordiam ineant, cuius hoc maior nobis cura esse debet, quo amplior eius omnium iudicio et expectatione fructus futurus est, cui et tu, pater colendiss., pro tua virili ut adsis et faveas per Dominum oro. Vale, *Sangalli* IIII calendas decemb. anno MDXXXVI. Cupio saluere clarissimos viros *Fustinum* [1]), *Philippum, Pomeranum, Creutzingerum* et caeteros vestros.

[Abgedr. in Kesslers Sabbata ed. Götzinger II, 469ff.]

1536. 6. Dec.

Conrad Cordatus an Luther.

(Bittet in sehr erregtem Tone um Nachricht über den Fortgang seiner Angelegenheit, die unter der Studentenschaft viel besprochen würde und die er auf jede Weise verfolgen wolle, bis die „caussa sine qua non" aus der Welt geschafft sei, damit offenbar werde, ob der Artikel von der Rechtfertigung noch gelte, und bis Melanchthons letzte Ausgabe der Loci widerrufen sei.)

Vltime ad D. *Martinum Lutherum.*

G: ad D. patrem per christum. Quanto plus Re: pater, ago scribendo et loquendo tecum de actione illa, tanto magis vexor et angor in animo meo et conscientia mea; apud te. n. et collegium Theologorum, ad quod appellaui, haec stolida causa sine qua non videtur silere. Apud alios autem etiam in plateis

1) Justum Jonam?

clamitat. Dicunt enim alter ad alterum conuertentes studentes, sine me non potest profecto fieri iustificatio, necesse enim est vt sit, qui est iustificandus. Et sicut si petrus non fuisset et petrus non fuisset iustificatus, ita constat hominem esse aliquam causam suae iustificationis, et adducunt isti diserti homines id Augustini, qui nunquam vel vnum librum viderunt Augustini, *qui creavit te sine te* etc. In quo sane licet videre opus Sathanae, quando enim vnquam collocutus audimus illos linguarum studiosos de articulo iustificationis, interim cum de eo superioribus, et quidem multis annis vnanimiter et pure doceretur? Nunc autem cum per verba *phi.* et sine rebus facti sunt oratores, volunt sine rebus et etiam verbis Theologi esse, et hoc alijs longe doctiores, ideo putant se necessario de causa sine qua non loqui, et magis proprie, quam ante nemo, et laudant eam plurimum, nimirum quod pro nostra talium hominum et iuuenilium ingeniorum pugnare maluit, quam doceri, discere, aut credere. Nihil ergo quid ad meam actionem attinet, restare videtur quam vt te per Christum rogem, vt scriptis me nunc reddas certiorem, qui nunc status sit huius actionis, et hoc nunc a te rogo nomine Collegij Theologorum, cuius es Decanus, apud quem nunc toties hanc causam̃ egi, et rogaui ac postulaui iustum et debitum finem, neque enim tibi vt priuato de hac causa quaestus sum ab eo tempore, quo id D. *Creuciger* sponte admisit, sed egi tecum tanquam cum collegio omnium Theologorum, qui tum *Vitebergae* sunt vnanimes confessores et Doctores articu: iustifica: et hoc non in angulis, aut apud sodales in mensa, aut arrisores suos tantum, sed et coram Deo, et omnibus hominibus porro (quod fideliter dico) si putaueris non esse necessarium, vt scribas, pergam profecto via coepta, et quod hactenus priuatim apud omnes, quorum interest, posthac omni modo et medio quo possum, vt syncera nobis et certa nobis maneat veritas fidei. Neque id absterrebit me, si omnes dixeritis me minorem esse, quam qui hoc dissidium vestrum impugnare debeam aut possim, et longe minorem, quam qui queam illud componere, verissime enim de me sentitis et id dicitis, quod ego in corde meo sentio. At ego scio, semel

asinam locutam esse, cum tantum vnus homo pararet dispendium populi Dei male loqui, et nemo alius esset, qui reclamaret. Quin deus qui me ad hanc vnicam in Theologia praelectionem intunsit, gubernat hanc actionem meam, ideoque et lente procedit, at non quiescam et illis atque ad vnum omnibus causarijs, qui se ipsos produnt, secundum modum fidei meae, quem ego per spiritum Christi habeo, (si aliud non possum) contradicam, et non cessabo, donec christus publice vt ante glorificetur praedicatione fidei, quod sit illa causa sine qua non sublata ab articu: iustificationis, ab articu: iustificationis inquam, alioqui dicant et fingant, quodvis de eo, quam possunt disertissime, ipsa enim negat Christum, vel ad minus salutem quem [sic] per christum est, ambiguam reddit, id est nullam facit, et sic tandem reuelabuntur multorum corda, et palam fiet, an apud omnes *Vitebergen*: vnanimiter siue philosophiae, Rhetoricae, et sophisticae, Strophis verum sit, solam fidem iustificare, quod *angustae* [sic] absque sine ista causa sine qua non, et quidem sine omni alia distinctione, visi estis affirmare, palamque fiet, an illa confessio, hodie quoque apud vos omnes vera sit, Item reuocati sint loci (quod *Erasmus* videtur scripsisse) qui aliquoties ante hunc annum per D. *philippum* in lucem sunt editi. Quae omnia et alia quoque, quae libens praetereo, absque dubio, per illam causam sine qua non palam fient. Cancer improbus, et verba, per quem ad vanioquium, et multas quaestiones deflectitur ab his, qui in sua fide nimis securi sunt, et in aedificatione Dei, quae est per fidem lapsi. Denique ad hoc addo ad D. *Creucige:* vel nimia sunt vel nulla, statuar in medium omnium pie Theologisantium, et in conspectu D. *Creucige:* adornabo nouam accusationem, et illam quidem breuissimam, nullo enim modo admittendum est vt cancer ille latius serpat in sanam carnem christi. Vale mi R. p. et hanc meam, vel caprinam lanam, quam tibi ex fide mea, et synceris alijs Theologis offero, probate, aut si aliud exigit veritas sine mora reprobate, vt quam certissime eijciatur ad victoriam iudicium.

Ex *nimeck* D. M. Decemb. 6.

Con: Corda: Mgr et Licentiatus Theologiae.

Quod ego nunc rursus non venerim, causa est, quod amplius silere non velim et quaecunque volo loqui non audeam.

[Abschr. auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel Cod. 10. 11. Aug. fol. 612 ff.]

1536. 9. Dec.

Joh. Frecht an Neobolos.

(Er wundere sich nicht über Luthers Argwohn in diesem undankbaren Zeitalter. Immer sei in der Ulmer Kirche gelehrt worden, daß die Elemente nicht bloße Zeichen seien, jetzt müßten die Prediger hören, daß sie anders lehrten als früher. Der Bote mit dem Briefe an Luther [31. Oct.] sei noch nicht zurückgekehrt. Indessen wolle er mit Capito verhandeln, dem er auch die Briefe des Hus, die ihm Neobolus geschickt, übersenden wolle. Dank dafür und seine Mühwaltung im Interesse der Ulmer. Er möge darauf achten, wie Luther das Schreiben aus Biberach aufnehme. Von bedrohlichen Gerüchten etc.)

Salutem in Domino *Jodoce* inter charos charissime. Heri primum tuas 14. Novemb. scriptas ab *Augusta* accepi summa profecto animi voluptate si veterem tuum in me amorem in illis veluti in speculo considero, simul et piam tuam eruditionem ardensque in promovendam Ecclesiae tranquillitatem et solidam concordiam provehendam Christianam tuum pectus. At si charissimi doctoris *Lutheri* motum ut scribis stomachum et quasi vel impudentia vel malitia quadam nos hanc Concordiae causam agamus, suspiciones perpendo, dici non potest ut animus doleat; nam in tanta seculi nostri ingratitudine, quid non rapitur in calumnias et suspiciones, ut maxime nihil nos de D. Doctoris animo sinistri suspicemur. Nondum excidit nobis quod D. Doctor inter colloquendum dicebat, se posse pro suo candore [1]) ferre ut apud concordiae studiosos diceremus in causa sacramentaria verbis magis quam rebus ipsis pugnatum esse. Semper quod ego sciam in *Ulmensi* Ecclesia doctum de isto mysterio fuit, non nuda esse symbola, etiamsi tam plane pleneque de vera veri corporis exhibitione

---

1) Fehlt wohl non?

non fuerit ab omnibus doctum. Unde saepe a bona vulgi parte coguntur ministri audire, se nunc aliter quam olim de isto sacro disserere, si modo hoc est aliud docere, ut idem quod olim obscurius nunc planius doceas. Adde quod *Schweinfurti* et antea in comitiis *Augustae* postea *Schmalcaldae* confessio quatuor liberarum civitatum Caesari tum oblata, a Saxonibus iudicata fuerit, suae confessioni consentanea. Nemo itaque putet nos praesertim *Ulmensis* Ecclesiae ministros vel impudenter, vel malitiose nostram causam velle ita D. D. iustificare ut discordiae culpam in eum et suos transferre cogitemus. Verum non licuit nunc ea de re pluribus tecum agere, praesertim cum tabellio eo fere temporis articulo, quo tuas accepi hinc *Augustam* abire voluerit, et nondum nos acceperimus literas a vestris, quandoquidem nuntius hinc a nostris ad D. D. missus nondum redierit. Interim per literas hac de re cum *D. Capitone* agam, cui et sanctum istud tuum studium in concordiam commendabo, tametsi non dubitem, antea satis illud ei commendatum esse, mittam et *Capitoni* Hussici literas quas tu misisti mihi, pro quibus summas ago tibi gratias, quas utinam semel referre liceat, praesertim cum intelligo, te apud D. D. sollicite excubuisse pro meis *Ulmensibus*, in quibus oportet non nihil desiderare eum, qui in tanta causa non argutias sed simplicem veritatem postulat, id quod D. *Philippo* optimo mediatori [1]) perscripsi, sed manum de

1) *Bucer* urteilte damals anders über *Melanchthon*. Nachdem er mit ihm und *Blaurer* in Hernberg, unweit Tübingen, kurze Zeit zusammen gewesen, schreibt er am 25. Oct. an Joh. Zwick: „*Philippus* non probat festinationem Concordiae. Id sciebam antequam *Wittenbergam* convenissemus. At quibus de causis? Has novi nec audeo committere literis. Universalem ille cupit Ecclesiarum reconciliationem, disputari cupit graviter a Statibus nostri foederis, quae sic retinere velint, ut bellum suscipere eorum caussa non vereantur. Hic quid receptis concedendum putet bona ex parte teneo et non possum non agnoscere necessarium in eo consilio audiri *Lutherum* et nos. At sic Deus nobis fidem atque facultatem omnem agendi caussam suam apud status nostri foederis alligavit fidei in causa Eucharistiae, ut nisi *Lutherus* atque ii Principes qui illum observant nos de Eucharistia consentire sibi credant, in ventum [?] discussimus omnia. Si tamen detur dicendi locus, coram si essem, expo-

tabula tollere cogor. Tu pro tuo vetere in me amore ita satis ruditer et laconice scripta boni consulas velim. Scribam ad te per occasionem et saepius et copiosius. *Augustam* semper *Musculo* Ecclesiastae litteras mittes, quas ipse huc facile transmittere poterit. Mitto nunc *Musculo* literas, quas vicini fratres *Biberacenses* DD. scribunt in causa subscriptionis. Obsecro advigiles, quo stomacho illos DD. sit accepturus, atque ut cepisti perge tuo officio fungi ut componas pro virili, si quid a te turbaverit. Optarem si fieri posset ut ea nancisci mature possem, quae de symbolis et consiliis D. D. et *Philippus* scripserunt. Nihil hic novi, nisi quod mussitatur aliquot Episcopos miris artibus intendere ut possint *Augustanos* et *Ulmenses* turbare: cristas tollunt miseri papistae gloriantes futurum concilium fore Lutheranismi ὀλέθριον; mussitant aliqui Evangelicos ordines propediem denuo *Smalcaldiae* coituros atque istic collaturos, ut sit παρασκευὴ instituenda in futurum Concilium. Saluta quaeso officiose omnes mei amantes: praecipue Mag. *Nicolaum* vestri trivalis [sic] ludi magistrum, gentilem meum et quemdam *Jacobum* puellarum paedagogum. Vestrae scholae et Ecclesiae columnibus [sic] commendatus esse cupio. Bene vale et tibi de me quod soles de amicissimo persuadeto. Vehementer dolui quod in itinere ex *Musculo* intelligens quendam *Neobolum Witebergae* esse, te neque *Witebergae* neque in itinere convenire licuerit. Ne dubites de meo in te amore, quem constanter sanctum in Do-

---

nerem quae comperimus et facile tibi nostram hic sententiam adprobarem. Memini quae a Landgravio quae a Luneburgico et aliis audivi et quae nostris intra sexennium re ipsa acciderunt. O miseros nos quos in re tanta Ecclesiarum necessitas non cogit. Nos scimus et *Philippus* fassus est, nunc necessarium esse ut subscripti Articuli recipiantur ab Ecclesiis. Si quidem non velimus irritum fieri, quicquid hactenus de Concordia inter nos actum est. Jam nostri hic et in multis aliis urbibus experti, quid communi caussae Christi nocuerit hactenus suspicio perfidiae, quam de nobis Elector cum suis habuit." (Thes. Baum.) Dagegen von Schmalkalden aus an *Margarethe Blaurer*: „*Philippus* mirifice iuvit nos et morbus *Lutheri* ad idem fecit ne de vestri subscriptione requireremur serio. (Ebendas.)

mino conservabo. Iterum vale Raptim *Ulmae* Suevorum 9. Dec. 1536. Vix relegere licuit.

Martinus Frechtus.

[Aus dem Thes. Baum.]

1536. 9. Dec.

Oswald Myconius an Luther.

(Bittet für den Fall, daß ihm etwas in der übersandten Erklärung der Schweizer nicht gefalle, nicht an ihrer Geneigtheit zur Eintracht zu zweifeln, sondern es freundlich anzugeben, damit sie einander in Liebe tragen könnten etc.)

Salutem et pacem per Jesum Christum. Non praeterit nos, virorum piissime, quam et literis obruaris et negotiis sine modo gravissimis. Ignotus igitur gravatim scribo ne molestias et ego reddam graviores, et nisi hoc animasset posse literas abjici, si taedio fuerint, absque damno utriusque calamo prorsus abstinuissem. Igitur cum istud valeas, non erit, credo, molestum, videre literis apertis vel nomen scribentis ut saltem hac ratione benevolum erga te animum eius cognoscas. Ut aliquid vero scribam, tempus fert, posteaquam commune super concordia Coenae Dominicae scriptum et nimirum literae ex Helvetiis ad te dimittuntur. Equidem brevior ero, ne sim, quod vereor tamen. De negotio communi precor inprimis, ut considerata veritate, considerentur et nostrorum ingenia ut quae veritatem colunt et simplicitatem. Cum autem veritas interdum eis veritas non videatur, ob simplicitatem fortasse, non sit hoc ipsum fraudi, si non protinus accesserint. Non enim ideo pertinaces sunt statim existimandi, nam cognito, quod veritas esse non videbatur, nihil minus quam repugnant, scil. manibus pedibusque recipiunt. Quod quidem hanc ob caussam scribo, utsi quid in declaratione, quam mittimus inest, quod displicebit (id quod minime putamus tamen) non statim vel de concordia nostra desperes vel nos abjicias, possumus enim lucrifieri et sunt ad concordiam animi nobis promptissimi. Agatur nobiscum affectu fraterno et veritate clara simplicique et nunquam obluctabimur, quamvis per tempus interea nobis sit obsequendum. Festinatur et, ut putamus, propter nescio quod

concilium a Pontifice Romano institutum. Et quid ad nos Papa, si is est, quem tui libri jam olim designarunt? Cur compellimur festinare propter ipsum et inter festinandum forsitan impingere ad damnum nostrum et Evangelii? Dubitare non possum quin per principes Evangelicos temporis impetretur dilatio donec firmum et durabile quiddam valeamus conficere. Quod dico, sicut et paulo ante, non nisi [sic] si quid inveniatur in expositione sententiae nostrae quod non per omnia satisfaciat. Nam, si quod damus articulis positis et expositis, iudicabis ut nos, conforme, non erit, quod in hac vita possit nobis iucundius, nihil desiderabimus amplius, non erimus anxii de adversariis nostris contemnemus alacres, quicquid se erigit adversus Deum. Sublatum est enim tunc discordiae circa primam religionis verae partem venenum, quo nihil in populo Christiano lethale magis. Quamobrem si quid erit, in quo vel fidem desiderabis, vel sanum pro fidei norma intellectum indicato placide, prout charitas postulat, audisti namque nos in veritate discenda non futuros pertinaces. Non quidem illud veremur quod attinet ad rei veritatem, hic enim nihil esse potest consonantius nostro iudicio, sed quia verbis, et rerum pronuntiatione non semper (ut sunt linguarum variationes et proprietates) convenimus, fit, ut et in sensu discrepare vel nobis ipsis putemur. Hic profecto dum charitas non exerit [1]) suam mansuetudinem, actum est de concordia. Sed de his plus satis. Reliquum est, ne me, qui literis te sum ausus compellare, putes aliud quaesisse, quam ut animis conjunctis invicem nos toleremus, si fieri queat, ut exemplo nostro nobis per Ecclesiam commissi ad charitatis mutuae vices obeundas, adliciantur, et species debita reddatur Ecclesiae Domini ad gloriam Dei et patris nostri. Vale diu ad usum Reipublicae Christi.

[Abschr. in der Siml. Sammlung in Zürich.]

1) Wohl exuerit?

1536. 15. Dec.

Luther an Agricola.

(Aufforderung an ihn, ohne jemandem etwas davon zu sagen, sich an einem bestimmten Tage in seinem Hause einzufinden.)

[Mitgeteilt von Kawerau in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 302.]

1537. 7. Jan.

Kurfürst Joh. Friedrich an Luther [1]).

(Dankt für Übersendung der später sogen. schmalkaldischen Artikel, erklärt sie für sehr christlich und spricht seine Freude darüber aus, daß die Theologen unverrückt bei der bisher gepredigten Lehre verharren; zugleich weist er die Ansicht, daß die Fürsten durch die Theologen in Unfrieden und Gefahr gebracht würden, zurück, will auch die Gefahr gering schätzen, da er in Gottes Hand stehe. Schließlich erklärt er sich gegen Melanchthons Zusatz vom Papsttum.)

Gott walts.

Johannß Friedrich.

Vnsern Gruß und Gnädigen willen zuvor Würdiger lieber, andächtiger. Wir haben euer schreiben sambt den articuln so ihr euch auß Gottis Gnaden mit den andern Theologen euern Ambts Brüdern verglichen durch M. *Spalatinum* empfangen und sagen Gott dem Allmächtigen und unserm herrn Christo danck daß er euch gesundheit und stärcke verliehen, solche articul so Christlich, rein und lauter zu fertigen, auch daß er euch gnade geben, daß ihr euch mit den andern derselbigen einmüthiglichen, christlichen auch brüderl. und freundtl. verglichen habt, nehme auch euern gehabten fleiß und mühe so ihr darinnen gemeiner Christenheit zu gute vorgewant zu gnädigin gefallen und danck an, befinden auch darauß daß ihr in nichts euer gemüth verendert sondern auff den Christlichen articuln, die ihr alle wege gelehrt geprediget und geschrieben, beständiglichen beruhet, welche auch auff den grund unsern herrn Christum gebauet, den die porten der höllen umzustoßen nicht vermögen, auch vor dem Pabst Concilio und seinen anhängern wohl bleiben werden. Der Allmächtige Gott verleihe unß allen durch unsern herrn Christum seine Gnade,

---

1) Im Auszuge bei Seckendorf III, 151.

daß wir mit beständigem wahrhafftigenn glauben darbey bleiben mögen und unß keine menschliche furcht oder güt düncken, davon abwenden lassen und können wohl bedencken, daß Leuthe seyn, so von solchen und andern Göttl. Händeln dermaßen reden daß ihr und andere so auß Göttl. nachlaßen das heylige Evangelium rein und lauter prediget und beschreibt, in unfrieden gefahr und beschwerung führdt [1]), was aber dieselbigen Leuthe nach Gott und seinem alleinseligmachenden Wortt fragen und sich darmit bekömmern, ist darauß wohl abzunehmen, auch daß ihnen wenig daran gelegen, Sie wohnten unter dem Pabsttum oder Türcken, wenn sie allein mit ihrem Mammon frieden ruhe und gute geruhige tage und von einer zeit zur andern mehr gutes zu sich kraczen möchten, wir wißen aber, Gottlob, daß die sachen, so ihr auß Göttl. Wortt führt und wir mit vor Göttliche und recht bekennen, nicht menschliche sondern Göttl. sachen seyn, und die vor der Welt bekant und nicht geleugent seyn wollen auff daß wir nicht des erschreckliches spruches theilhafftig werden müssen, daß er unß darum, daß wir ihn vor der Welt nicht bekant vor seinem himlischen vater auch nicht kennen wolte, Dieweil es denn mit diesen sachen die gelegenheit hat, auch die articul dermaßen gestellt sein, daß sie niemand mit Göttlicher wahrheit umstoßen mag, auch so Klärlichen und verständtlichen, daß wir sie alß ein Leyhe, Gottlob voriger Augspurgischer gethaner confession gemeß vor Christlichen und recht halten und verstehen, wissen auch keinen weitern Rath darüber zu halten, nachdem wir sie zum zweyten mahl durchlesen, sondern nehmen dieselben also vor Göttlich, Christlich undt recht an, wollen auch dieselbigen vor einem Concilio auch vor der

1) Vgl. Luthers Brief an den Kurfürsten vom 3. Jan. De Wette V, 45 f. Übrigens arbeitete Luther schon damals an der Schrift von den Concilien und Kirchen und wußte man, daß sie so heißen würde; am 12. Januar 1537 schreibt Capito an Jod. Neobolus: „De Ecclesia et conciliis hoc tempore scribi aliquid a. D. Doctore gaudebunt pii omnes.“ Vgl. oben S. 282. Bis Pfingsten hoffte er sie fertig zu stellen (Köstlin II, 391), aber erst am 14. März 1539 meldete er ihre Vollendung an Melanchthon. (De Wette V, 172 f.)

ganzen Welt, auch, wozu es gelangen soll, dermaßen frey offentlich bekennen und bekant haben und wollen Gott bitten, er wolle unserm Bruder und unß auch unsern nach kommen gnade geben, daß wir beständiglich und ohne wancken darinnen beharren und bleiben mügen.

Was aber die wagnuß und fahr belanget, so unsern Land und Leuthen auch persohnen der halben begegnen möchte, Gott heimstellen nach dem er sagt, daß unsere haar auff unserm haupt alle gezehlt seyn und wir keines ohne seinen Göttlichen willen verliehren mögen, der wird es auch der fahr halben mit unserm Bruder unß und unsern Kindern auch Land und Leuthen nach seinem Göttlichen willen wohl verordnen und machen, dem wir es zu seinem willen wollen heimstellen denn er hat unß zu einem fürsten erwehlet, ists sein wille, so wird er unß auch wohl darbey erhalten, ists aber sein wille nicht, so hilfft kein sorgen der gefahr, denn er wird es, wie es ihm gefällig wohl machen, dem wir es und in euer und anderer Christen gebeth wollen empfohlen haben.

Des Pabsts halben hat es bey unß gar kein bedencken, daß wir unß zu dem allerhefftigsten wieder ihn legen, denn so wir den auß guter meinung und um friedens willen wie M. *Philippus* vorgiebet einen Herrn bleiben ließen, der über unß und unsere Bischoffe Pfarrer und Prediger zu gebieten, setzten wir unß selbst in die fahr und beschwerung weil er doch nicht ruhen würde und seine nachkommen unß und unser allerseits nachkommen gänzlich zu vertilgen und außzureuten, welches wir doch weil unß Gottes wort davon gefreyet und erlöset gar nicht bedürffen, solte auch wohl mit unserer klugheit und da wir einmahl von seiner babylonischen gefängnuß frey sein worden durch Gott, und unß wider in solche gefährligkeit begeben, also Gott versuchten, von Gott über unß verhenget werden, des sonsten one allen Zweiffel wohl verbleiben wird. Das haben wir euch auf euer schreiben gnädiger meinung nicht verhalten wollen und hoffen, daß euch unser Gott soll gnade, stärcke und gesundheit verleihen, daß ihr die reise mit unß kegen Schmalkalden thun möget

und die und andre sachen folgend helfft richtig machen und zu gutem Ende bringen. Datum.

Sonntag nach Trium Regum. 1537.

An D. *Luther.*

[Abschr. in Cod. chart. Bibl. Goth. Nr. 452. fol. 240 f.]

1537. 15. Jan.

Strafsburg an Luther.

(Erklären, daß sie die Concordie angenommen, und entschuldigen die Verzögerung.)

Doctor *Martin Luthern.*

Hochgelerter lieber herr Als Doctor *wolffgang Capito* und her *Martin Butzer* vnnsere prediger sampt andern lerern gotlichs wortz verschinen sommer bey euch zu *wittenbergk* gewesen haben sy vnns zu irer widerkhonfft was In sachen die Christliche lere vnd kirchen belangend gehandelt worden berichtet vnd die schrifftliche artickell deßhalben gestelt sampt dem schreiben so Ir damals an vnns gethan [1]) vnns furpracht vß derselbigen Irer antzeug vnd den angestelten artikell wir nach vleißigem noch denckhen vnd erwegen vnns anders nit zuer Innern wissen dan das solche ewer Irer vnd der andern prediger gepflogene handlung furnemblichen dem hailligen gotzwort vnd der bekhantnus vnd Appologi, so wir vor der Röm Kay. Mt. vnnserm allergnedigsten herrn hieuor zu *augspurg* gethan vnd demselben noch in den truck haben vßgaan laßen Im grunde vnd der warheit gantz gemeß vnd nitt zu wider sey. Der halben wir der selben zeit vnns auch entschlossen solchen concordi vnd angestelten artikell anhang zu thun daruff auch vnnsern prädigern allen beuelch geben denselben gemeß zu prädigen vnd zu leeren, das sy zu thun willig sind wie Ir hieneben schreiben euch dasselbig ferner vermeldet wir weren auch des willens gantz geneigt euch In dem vnnser gemüt alsbald zuzuschreiben vnnd zuuerstendigen Nach dem wir aber ewer beschehen schreiben dahin vermerket das solche

1) Vgl. De Wette IV, 692. Zeitschr. für Kirchengesch. II, 137.

ewer angefangen eynigkeit vnsern vnd allen prädigern gefellig sein würde das wir dasselb auch gschrifftlich mit der zeit zuerkhennen geben wolten, so wolten Ir hinwider der Iren gfallen vnß auch zu wyssen thun, zu dem vns die vnsern bericht nach dem sy der Eidgenossen bekhentnis zu euch damals pracht. Das Ir Inen beuolhen weiter mit den selben zuhandlen, So haben wir vff dasselbig den andern stetten was sy hierin gesynnet geschrieben, deren haben vns ein teils Ire antworten hieuor lengst zugschickt wie Ir die hiebey geschlossen zuuernemen haben, die andern achten wir haben euch Ires gmütz für sich selbs bericht oder werden es nochmals thun. Mit den Eidgnossen aber haben wir mitt allem vleiß handlen lassen welchę sich zu letzt Irer antwort so vnnser lieben freunde von *Basell* bote euch behendigen wurdte endschlossen vnnd euch vnnsere prädiger durch Ire schreiben hieneben sonders berichten [1]) welches alles vrsach gewesen das wir mit den antworten so vns von etlichen Stetten zukhomen vnd disem vnserm schreiben biß herr vnd so lang verczogen haben vnd bitten euch hierauf mit sonnderm vleiß Ir wollen denselben vnsern verzug geherter vrsachen halben zugutem vermerkhenn vnd vnß dorin endschuldigt haben Ob euch auch In der Eidgnossen antwort nit gantz genuegen beschehe. Das selbig freuntlichen deuten vnd vfnemen vnd vß Christlicher lieb ferner gedult mit Inen haben. So seind wir gar on Zweiffel. Der almechtig Got wird verner gnad geben das wir hinoch zu weyter Christlicher ainikheit gelangen vnd khomen mogen Darzu wir vnsers vermögens gern furdern vnnd helffen wollen vnd vns euch zu dem wir nitt zwiffeln das es ein gotfellig werk ist gemeinsamlichen haben zu beschulden. Datum.

Dat. Montags den 15. Januar etc. 37.

[Aus dem Stadtarchiv in Straßburg. Thes. Baum.]

---

1) Vgl. Walch XVII, 2586.

1537. 19. Jan.

Wolfg. Capito und Bucer an Luther.

(Übersenden die Unterschriften zur Concordie, entschuldigen in längerer Ausführung die Verzögerung mit der Schwierigkeit, die Schweizer Kirchen zu überzeugen. Urteil über die Baseler Confession.)

Gratia et pax. Venerande in Domino pater atque praeceptor. Tandem mittimus subscriptionem nostram et eorum, qui suas nostris commiserunt. Moram hanc injecerunt tot conventus et deliberationes Ecclesiarum Helveticarum. Sunt in his multi veri pii, horum gratia putaverunt nostri nihil intentatum reliquendum esse, quo plenus illis nobiscum consensus constaret. Videbit tua paternitas ut nos exponendo illis, quae acta inter nos sunt *Wittebergae* et articulos accommodavimus illorum imbecillitati. Id, oramus, in meliorem partem accipias. De summa rei semper diserte testati illis sumus, concordiam in eo fore, si solide credant et pleno ore doceant, In Eucharistia ipsum Domini corpus et sanguinem vere et substantialiter distribui et accipi ab omnibus, qui institutionem Domini non pervertunt, etiamsi non viva in Christum fide sint. Cum autem in literas expositio nostra conferenda esset, quo singulis Ecclesiis illorum ea proponeretur, orarunt nos primores Ecclesiastae, qui in conventu *Basiliensi* primo erant et confici concordiam omnibus uotis optabant, ut quoad fieri posset, eam expositionem attemperaremus ad captum suarum Ecclesiarum, quem dicebant sic esse, ut veram praesentiam Domini et manducationem in coena agnoscere facile possent, si tantum caveretur, ne relabi ad Papistarum impietatem viderentur et audirent qualemcunque *Zwinglii* et *Oecolampadii* consensum. Hinc est, venerande pater, ut tria illa, Naturalem unionem Christi cum pane vel localem inclusionem, item Christum fieri cibum ventris, et in se contingi a carne nostra, denique sacramenti sumptionem absque vera fide salutarem esse, et tam diserte et tam multis excludere conati simus. Tum quia *Oecolampadius* in dialogo suo diserte testatur, se illa tria sola inpugnare, et veram praesentiam Domini et manducationem, si modo nihil trium illorum commentorum affingatur,

agnoscere. Item *Zwinglius* in ultimo scripto ad principes Germaniae Augustinum recepit, et illius verbis praesentiam Domini in coena confessus est.

Ad haec fratres illi affirmarunt, hunc noluisse haberi, qui non tantum panem et vinum et non etiam Christum in coena crederet. Hisce de causis in expositione nostra adjecimus istos duos, *Oecolampadium* et *Zwinglium* tantum praedicta figmenta uoluisse impugnare non veram Domini in coena praesentiam et manducationem, ut ita removeremus populis Helveticis impedimentum recipiendae veritatis, quod reverebamur non ab re fore a nimia admiratione *Zwinglii* et *Oecolompadii*. Hoc tamen ego *Bucerus* alias V. P. vere testatus sum, *Oecolampadium* nobis plane consensisse cum a te *Coburgi* salutato et audito ad ipsum venissem, et in hac sententia mortuus est. Inde consensit in eam praesentiae Domini confessionem, quam *Vlmanis* praescripsimus et hinc est quod *Basilea* semper nobiscum fecit. *Zwinglius* quoque post *Augustana* comitia, et congressum nostrum *Coburgi*, praesentiam Domini in coena amplius agnoscere coepit apud nos, quamquam in ea agnitione nondum satisfaceret.

Magnificum catalogum tibi consentientium commemoravimus ut eo amplius invitaremus Helvetios ad causam hanc religiose exponendam, utque displicerent sibi, si a tot Ecclesiis pergerent dissidere. Sic habet res in hac gente, satis abhorrent ab eo, ut dicerent, in Sacramento Eucharistiae tantum panem et vinum administrari. Ita obtinuit apud eos verior verborum Domini contemplatio: Hoc est corpus meum, et illorum Pauli, Panis quem frangimus, et communicatio corporis Domini. Attamen cum populum suum considerant, qui non tam subtili quam pertinaci judicio est, ac nihil minus ferre potest, quam declinare ab iis, quae videntur contra Papistas scripta [1]) esse, cumque ipsi Ministri congruere cum Papistis plus satis horrent, saepe nodum in scirpo quaerunt, et formulas modis omnibus sanas admittere simpliciter trepidant, ne scilicet vi-

1) Cod. Goth.: suscepta.

derentur salutem affigere iterum vel ministris, vel verbis vel symbolis, aut Christum impanare aut certo in spatio localiter includere, vel denique Christum cibum ventris facere. Hinc sunt illi longi Logi, quos mittunt, quibus sanctissime testati sunt, se nihil aliud quaesiisse, quam ut articulos nostros per illos suis approbarent, qui scilicet statim ut audiunt, Christum in Eucharistia dari cum pane substantialiter, localem praesentiam cogitant, dum panem esse corpus Domini, Impanationem, indignos corpus sumere Domini, saluti esse sacramentalem sumptionem sine fide. Mira et stupenda est aliquot haud malorum alioqui virorum hac in causa perturbatio. Totum nunc sexennium cum Ecclesiasticis et Magistratibus Helveticis egimus hanc causam, nec unquam ab eis discessimus, praesertim praecipuis, cum non pulchre nobis convenirent. Semper autem planissime testati sumus, non posse concordiam aliter constare, quam si omnes certo credamus et fideliter doceamus, in Eucharistia verum Domini corpus et verum sanguinem vere distribui et accipi, idque omnibus qui institutionem Domini non pervertunt. Tamen nunc cum Articulos illos attulimus, ita iterum quidem ad veteres illas cogitationes impegerunt. Christus exuitur gloria sua coelesti, fit cibus ventris, salus tribuitur operi nostro id est, sumptioni Sacramenti citra fidem, ut tam diu fuerit nobis ultro citroque currendum scribendum, commentandum satagendum. Adhuc tamen curant cordatiores Ecclesiastae, *Tigurini* et *Bernates* (nam apud reliquas Helvetiorum ecclesias pridem omnia plene et intellecta et recepta sunt) Ecclesiarum suarum consensum in articulos nostros, omnem concordiam solidam nulla ratione impetrare potuisse nisi tam verbosa totius dispensationis Ecclesiastica expositione quam nobis mittunt, quorundam animos demulsissent. Nam non desunt, siquidem etiam mali qui ad minimam occasionem concitantur [1]). Concionatores relabi ad papisticas insanias maxime cum sentiunt eos aspirare ad disciplinam Ecclesiasticam. Et haec causa est ut non licuerit eis ad T. P. privatim scribere. Et coacti sunt toties profiteri

1) Cod. Goth.: quiritantur; daselbst fehlt: siquidem etiam mali.

ea, quae nunc recipiant cum eis, quae docent pridem non dissentire, utcunque ingenue agnoscant, se initio rem sacramentariam non tam plene tractasse. His enim fratribus prorsus nihil licet statuere de Ecclesiasticis rebus in civitatibus sine senatu magno, quem vocant, Is ducentis constat: in pagis sine tota plebe. *Basileae* sicut *Sangalli Mulhusii,* quia plus Aristrocratiae est pridem plenum consensum habuimus sine ista tam anxia interpretatione.

Sic ergo cum res habeant, Venerande Pater et praeceptor, te per Dominum et ardens animi tui studium Domino quam plurimos adducendi, obsecramus [1]), in meliorem partem accipias omnia, nec dubites plurimos in hac gente esse, qui summo studio Christi omnia doceant et confirment. Hos magnopere P. T. juvabit, et nos ipsos ut quicquid uspiam restat, brevi sarciamus et perficiamus, si pro charitate sua benigne Rebus publicis Helvetiorum responderit. Confessio, quam *Basileae* constituerunt superiori anno quam nos attulimus vobis, ubique Helvetiorum obtinuit plenissime. Jam utcunque quaedam in illa non iis verbis explicata sunt, quae omnibus apud nos satisfaciunt, praesertim nunc ob tam gravem de Sacramentis dissensionem, tamen cuncta capita Religionis nostrae in ea vere expressa sunt. Exhibitionem donorum Dei in verbo et Sacramentis veramque corporis domini distributionem in coena confitentur. Quod enim tam multis disputant de spirituali manducatione, nulla alia causa facere se deierant [2]) et nos certo credere eis hac in re oportet, quam ut submoveant a se calumniam illam, quam ipsis excitant et mali quidam et infirmi non pauci, quasi ad Papistarum errores respicerent, si non perpetuo ingeminent salutarem manducationem Domini sine fide Christi non fieri et communionem salutis sola Christi virtute perfici. Utcunque ille uti dignetur ad hanc salutis nostrae dispensationem ministris, verbis et Symbolis. Nunc vero si admittatur nobis illa quam mittunt fusior expositio, articuli quoque nostri in genere ista obtinuerunt. Et erit

1) Thes. Baum.: obtestamur.
2) Cod. Goth.: dicant.

cordatioribus summa opportunitas sententiam veram de dispensatione Sacramentorum ubicunque aliquid adhuc desideratur plenissime confirmandi. Nam quicquid in hac expositione est, cum articulis nec in se pugnat, nec in intellectu fratrum illorum, ut nos eos audivimus, qui praecipue in eorum Ecclesiis doctores sunt. Scimus T. P. merito offendit, quod volunt videri, se antea quoque sic docuisse. Sed illud (ante) non intelligunt de omni tempore illo, quo dissensio fuit, sed de eo, in quo coeperunt eam exhibitionem donorum Christi in Sacramentis plenius docere, et perspicue ad confessionem *Basileensem* respiciunt.

Causam huius diximus iam, cur sic loqui eos necesse est, nisi semel evertere velint omnem fidem suam in administratione Evangelii, et non solum disturbare iterum, quicquid est consensus in veritatem Christi in ipsorum Ecclesiis constitutum, sed etiam caetera Christi omnia in summam perturbationem adducere. Dici non potest, quantum meae *Buceri,* qui tamen illorum minister non sum retractiones, quas emisi [1]), quosdam apud illos perturbarunt. Ea est inopia iudicii apud multos, et in gente hac praecipue praepostera conscientiae [2]) affectatio. Nos autem debitores etiam insipientium sumus. Et quamquam hic mali non pauci et infirmi plurimi sunt, simul tamen magna etiam vere bonorum et cordatiorum copia est, hi nos constringunt et certe soli detinuerunt ut non ante sexennium plenissima subscriptione vobis satisfecerimus ut vobis et alias et diximus et scripsimus. Habet tua paternitas, quae causa morae nobis fuerit, et quid apud Helvetios egimus quidve de illis speremus teque sperare oremus. Dominus donet ut ad gloriam nominis sui faciant omnia. Ceterarum Ecclesiarum subscriptiones partim jam T. P. datae partim mittuntur modo a nostris, si quae restant, mittentur brevi, ista expectatio Helvetiorum, et quaedam Turbula quam caussae huic injecisse non dubitamus, Etiamsi *Schwenkfeldium* apud *Bessereros Vlmenses* effecit, ut tam vario tempore subscriptiones mittantur. De *Ul-*

1) quas emisi fehlt bei Baum.
2) constantiae im Thes. Baum.

mensium vero ministris T. P. certissima sit, fidelissimam concordiam ipsos fovere et veritatem simplicissimam docere, adeo ut aliquot Junckerorum suorum et praecipue scribarum quos *Schwenckfeldius* non nihil sibi babet devinctos, maxima invidia laborent. *Frechtus* autem noster ut fortissimus heros ad veritatem strenue refert omnia, idem student eius Symmistae. Fratres *Bipontini* ducatus et Rechgraviae [1]) pridem de articulis ad nos scripserunt ita ut eos optatissime exceperint. Oramus T. P. omnia sic accipiat, ut nihil dubitet, nos in unum hoc laborare et incumbere, ut et veritas ipsa Christi, quam doces et in ea solidus consensus ubique obtineat. De eo quomodo concordiam hanc nostram publice testemur, cum T. P. visum fuerit eam libenter conveniemus. Nostra et pleraeque aliae Respublicae, quae *Schwinfurti* vestrae confessioni et Apologiae subscripserunt, sustinere non possunt, ut nunc demum convenisse dicamur [2]). Quia tunc omnibus ministris suis serio iniunxerunt, ne quis aliter doceret, quam in ea confessione et Apologia nostra expressum est. Idque certe nos fideliter hic studuimus, idem factum est in aliis Rebuspublicis. Hinc vellent isti de concordia nostra testationem orbi sic fieri, ne cui viderentur, cum confessionem et Apologiam principum publice receperint, verba dedisse, et in re tanti momenti non egisse sinceriter. Sed de hac re spero brevi dabitur coram agendi copia, Si T. P. adesse *Schmalkaldii* non posset quod valde deprecamur, inde scribemus vel ipsi veniemus, et de hac re statuamus. Dominus T. P. confirmet et servet Ecclesiae suae cui nos studiose commendamus. Saluta obsecro verbis nostris piissimam vxorem tuam liberos et contubernales. *Argentorati* 19. Jan. 1537. R. P. T. deditissimi

Wolfgangus Capito et M. *Bucerus.*

[Aus einer Abschr. in Cod. chart. Goth. 185, p. 624f. vgl. mit Thes. Baum.]

---

1) Cod. Goth. Kreskavia; gemeint ist Krechgau.

2) Bei Baum.: fateamur.

1537. 30. Jan.

Herzog Albrecht von Preußen an Luther.

(Hans von Kreuz, den er an Luther gesandt, um ihn von der beabsichtigten heftigen Schrift gegen Albrecht von Mainz abzubringen, habe ihm Luthers Antwort überbracht, daß er dies nicht vor Gott verantworten könne, weil der Bischof von Mainz den Evangelischen nicht nur nach den Gütern, sondern nach Leib und Leben trachte, daß er sich aber gebührlich verhalten wolle, falls der Herzog und andere solchem Treiben wehren wollten, worauf er ihn ersucht, die Sache nicht zu übereilen und vorher den Kardinal im Geheimen christlich zu vermahnen etc.)

[Ausführl. Excerpt bei J. Voigt a. a. O., S. 6.]

1537. Febr.

Aus dem Bericht der Straßburger Gesandten über den Tag von Schmalkalden.

„Vff donerstag den 8. februarij sint die beden fursten ankomen. Ist des tags nichts gehandelt worden.

Vff freitag den 9. februarij hatt morgens zu acht vren doctor *martin luther* In des landtgraffen pfar ein predig than. — — das die gelehrten solten zusamen kumen vnd sich In den strittigen artikeln der confession etc. solten verglichen, haben die stett allerley bedenckens gehabt vnd doruff sich verglichen das anzuzeigen vnd mit den besten fügen solches abzulenen vnd vrsachen anzuzeigen, das es zu disen ziten nicht von nethen, dwyl noch kein frid zwischen keỹ. Mt. vnd dem konig zu franckreich, so werd das concilium so bald nicht furgan.“ *Dis Oberen hätten auch die Artikel des Ausschreibens nicht so verstanden, daß die Gelehrten deßhalb mitzubringen sein, sondern nur für den Fall, daß etwas zu ratschlagen sei des Conciliums halben. Auch hätten sie die Bekenntnisse, so kais. Maj. übergeben. Darin wäre man einig; es wäre aber Sorge, daß Entzweiung eintreten könne, und wenn man etwas nachgeben wollte, werde das den Päpstlichen nicht verborgen bleiben. Falls der Kurfürst Artikel stellen wolle neben der Confession, so möchte er sie übergeben, um sie ihren Herrn zur Be-*

sichtigung zuschicken. — Darüber wurde Sonntags (11. Nachmittags) verhandelt. Kurfürst und Fürsten erklärten, es sei nicht ihre Meinung, „das die gelerten dorvon reden solten ettwas noch zugeben oder doch In den confessionen ettwas zu disputiren auch der concordien so vor der Zitt gemacht worden, sunder allein die confession zu Ibersehen, nichts wider deren Inhalt vnd substanz auch der concordy enderen, allein das babstum heruß zu strichen, das vormols vff dem richsdog der keÿ. Mt. zu vnderthenigem gefallen vnd vß vrsachen vnderlossen" etc. *Sie seien alle sterblich, und es wäre nötig, daß die Nachkommen gegründet wären, worauf ihre Lehre gestanden, damit nicht andere, so an ihre Stelle kämen, etwas Anderes annehmen, deshalb sollten sich die Gelehrten unterreden. Dagegen hatten die Städte nichts einzuwenden.*

Montag den 12. Febr. „ist den Ständen der Ratschlag der gelerten anzeiget, doruff sie bedacht begert vnd glich bald vff Iren gehapt bedocht Innen auch solches lossen gefallen. glich doruff sint alle gelerte vnd prediger beschickt worden, die auch alle erschienen sunders doctor *Martin luther* der ettwas kranck vnd pled libs war. Ist Innen durch den canzeller die anzeigung gethon die vorgemeldet, doch ettwas wittleuffiger vnd das solches vff forderlichst mechte gescheen doch kein ander moß wu nit In acht dogen das si xiiij darzu in ein besondert behüsung bestelt. —

vff den montag nochmittag j vren Ist der vßschuß so Iber die rottsleg verordnet zu samen kumen, haben angefangen die zu horen." — —

Um 2 Uhr traten die Prediger zusammen und wählten einen Ausschuß.

Donnerstag 15. Werbung des Held.

Sonnabend 24. Febr. „vff den obent Ist des Bobsts botschafft komen. — —

vff den suntag hatt der churf. des bobst legaten lassen In sin herberg vnd In allein gehert vnd vnderem anderem dem churf. ettlich brieff vnd schrifft wollen geben aber der churf. die nicht wellen annemen vnd lassen sagen das diße werbung

nicht Inn allein betreffe sonder andere Stend so mit Im in der verstentnis, den well ers anzeigen vnd noch mals seiner werbung vnd der brieff halp andtwurt geben, do hatt der legatt die brieff nicht mer wellen nemen, do Ist der churf. zu den andern stenden beruffen worden, alßo das sine rhett mit Im handlung gehapt vnd andtwort geben, aber der legat hatt die brieff nicht mer gewelt vnd sich lossen heren, dwyl der churf. geswigen dorzu hab, so sien sie stilswigend angenumen. aber des churf. rett die auch nicht genummen sunder bliben ligen." —

Ziemlich am Ende der Relation:

„Es hat sich auch zutragen vnd den gelerten befelch worden das sie die artickel der confession solten wider Ibersehen vnd ouch das babstum ettwas herußstrichen, das sie gethon vnd nochmals den chur vnd f. Ir austellung haben zugestelt derselbigen artickel wir dan copien mit V bezeichnet haben. Es hat auch doctor *martin luther* ettlich sunder artickel angestelt die er wolt im concilium schicken fur sin person deren wir ouch copien mit W bezeichnet haben [1]). — — —

(Montag den 5. März) haben auch die prediger gemeinlich suplicirt an chur und fl. auch die stend der kirchen gütter halp auch der schülerhalp wie wir deren suplicacion abschrift mit y bezeichnet haben."

Am 6. März Abschied.

[Orig. im Straßburger Stadtarchiv A. A. 461, p. 20—36] [2]).

---

1) Leider fehlen die unter V und W. bezeichneten Kopien.

2) Sehr interessant ist noch die Zusammenstellung der verschiedenen Meinungen über einen etwaigen Besuch des Concils, p. 38 ff., die hier nicht aufgenommen werden konnte.

1537. 27. Febr.

Kurfürst Joh. Friedrich an Bugenhagen, Sturtz, Spalatin und Myconius.

(Hat die Nachricht von der Besserung in Luthers Befinden erhalten und dafür auf der Kanzel danken lassen, hofft auf seine baldige Genesung und empfiehlt seine Pflege.)

Von Gottes Gnaden *Johann Friedrich* Herzog zu Sachßen und Churfürst etc.

Unsern Gruß zuvor, Hochgelahrte und würdige, lieben andaechtigen und getreuen, Euer schreiben darinnen ihr uns angezeigt, und euerm empfangenem gestrigen befehl nach unterthaeniglich zu erkennen gebet, wie es sich mit dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten, unserm lieben andaechtigen, Ern *Martin Luther* D. gestern uff dem Wege, biß gegen *Tambach* zugetragen, und sonderlich daß sich Gott der Allmaechtige, der Vater aller barmherzigkeit seiner Erbarmet und heut diese vergangene nacht, um ein Uhr sein Krankheit in aenderung und besserung geschickt hat, haben wir zu unsern eigen haenden empfangen, gelesen mit froelichen gemüth vernommen, und solchs von euch zu sonderlichen gnaedigen gefallen, vermercket und wollen Gott um seine erzeigte Gnade und Barmherzigkeit danken loben und preisen, wie wir dan solchs heüt als balde uff der Canzel haben thun und ferner bitten lassen, das ihme Gott, zu vollkoemmlicher gesundtheit, zu seinen lobe und preiß und gemeiner Christenheit zu trost gnaediglich helffen wolle, Auch gaenzlichen verhoffen, sein goettlich gnade werden gedachten Doctor *Martin* stercken und zu vollkoemmlicher gesundheit bringen, Und ihnen uns zu seinem lobe und preiß und seiner gemeinen christenheit zum besten lenger erhalten und gnaediglich fristen, Begehren auch gnaediglich, ihr wollet uns, wie es sich weiter und fürder mit ihme schicken und anlassen wirdet foerder schreiben und zu erkennen geben, Seiner auch uff dem Wege, In den herbrigen fleißig pflegen wartten und ihm was er begehrt und haben willen, so viel müglich zu bekommen nichts mangeln lassen und in einen treuen und fleißigen befehl als wir nicht

zweiffeln haben. Daran thut ihr uns zu gnaedigen gefallen und seind es gegen euch mit gnaden und güten zu erkennen geneigt. Dat. *Schmalkalden* Dienstags nach Reminiscere Ao Dn. XVC XXXVII.

Den Hochgelahrten und würdigen unsern lieben andaechtigen und getreuen, *Johann Bugenhagen*, *Georgen Sturtz* Doctorn *Georgen Spalatin* Mgr zu *Altenburg*, und *Friedrich Mecum* zu *Gotha* Pfarrern.

[Abschr. im Cod. Goth. 452 f. 223.]

1537. 3. März.

Franz Burkhardt an Spalatin.

(Spricht seine Freude aus über die Besserung in Luthers Befinden und teilt ihm den Wunsch des Kurfürsten, weitere Berichte zu erhalten, mit. Von dem päpstlichen Gesandten. Grüße.)

Optimo et doctissimo viro *Georgio Spalatino* Amico suo syncerissimo ac colendo. S. D.

Exhilerarunt nos iterum, mi Clariss. D. *Spalatine* literae vestrae, ex qvibus intelleximus venerandum patrem nostrum D. *Martinum* melius habere, precabimur ut deus pro sua benignitate integram ei valetudinem restituat. Ac illustriss. Principi gratum fuit vestrum officium, summaque laetitia percepit, quod d. doctor iterum relevatus sit ac curasset sua celsitudo vobis rescribi, verum qvia multis jam negotiis obruebatur, ac ego non existimabam fratrem tuum diutius detinendum esse, dedit hoc mihi in mandatis, ut tibi significarem, gratam rem suae celsitudini praestari, quod subinde de d. doctoris valetudine reddatur certior, optans ut d. doctor brevi prorsus convalescat. Ac qvod ad reliqva attinet, heri huc missae sunt vobis literae ex qvibus voluntate Illustriss. Principis de accersendis Medicis ac aliis rebus satis intellexistis. Egoque spero me vos *Vimariae* inventuros esse. Nam deo volente ultra triduum hic non perdurabimus. De Pontificio nuncio coram. Erat autem tam placidus qvam ovis, cum responsum nostrum, in qvo graviter recusatur Pontifex Rom.

acciperet. Ac statuit hodie hinc *Gotham* et postea inde ad ducem *Georgium* proficisci, credo ut ibi conqveratur, quomodo praeter expectationem suam sit hic acceptus. D. Doctorem *Martinum* reverenter salutabis ut et d. *Pommeranum* meum compatrem amantiss. d. *Sturciadem* et alios nostros. Bene vale raptim Sabatho post Reminiscere *Smalcald.* 1537.

Φραγκίσκος
Vicecancell.

[Abschr. im Cod. Goth. 187. Fol. 288.]

1537. Ende März [1]).

Joh. Zwick an die Geistlichen zu Zürich.

(Wie sonst für den Frieden der Kirche, müsse man jetzt gegen denselben beten, weil durch ihn der Kirche das größte Unheil drohe. Christus sei nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Das sei die „concordia ecclesiae". Übersendet ein Urteil Luthers über die Abendmahlssache.)

Servet vos Christus. Sicut in gravissimis persequutionibus graviter orandum est ad Dominum pro pace Ecclesiae, ita nunc quoque omnes vires extendendae sunt, Domini, Patres, praeceptores, fratres, omnium dilectissimi ad invocandum nomen Christi altissimum contra pacem Ecclesiae, nam vereor Satanam angeli personatum agentem, tali ratione meditari, ut magna ignominia nostra pariter et Ecclesiae perditione, visuri et sensuri simus exitum. Tinniunt aures mihi, non solum propter consilia a quibusdam data, quae scitis, sed quod audiam, hoc jam quosdam non infimi nominis agere (nempe Cattum) ut negotium Concordiae Ecclesiasticae committatur *Sturmio Argentoratensi, Besserero Ulmensi* consuli, *Bucero*

---

1) In Baums Abschrift trägt dieser und der folgende Brief das Datum 1537 Januar; indessen glaube ich aus dem Inhalt und einem Vergleich mit einem Schreiben Zwicks an Vadian vom 25. März 1537 (Orig. in St. Gallen, Abschrift in der Simlerschen Sammlung, Vol. 42) schließen zu müssen, daß sie nach dem Convent zu Schmalkalden geschrieben sind. Sie sind zu charakteristisch für die Concordienverhandlungen, als daß sie hier übergangen werden durften.

et *Philippo.* Sic crescimus in verbo veritatis, ut quod haud ita pridem condemnavimus plenis buccis, hoc jam amplectemur pedibus et manibus. Ach quam contendimus de Christi praesentia in Coena, et ubi est praesentia Christi in Ecclesia, an adeo evanuit spiritus illius? an adeo invaluerunt tenebrae, ut hominum juditium sit invocandum et expectandum, quid privatus quisque in apertissimo Christi negotio statuat? Ego non crediderim etiam cordatissimis quibuslibet tantum deferendum, ne dicam iis, in quibus plus animi et prudentiae desideramus. Non veni mittere pacem, inquit Christus, Ea est Ecclesiae Concordia. Sed hoc in sinum vestrum effudi, ut vehementissime oretis pro igne et gladio, nosti[s] enim quo ordine crescat regnum Christi. Ey ja man müst uns wider uff küssen setzen et parare pulvillos sub omni cubito. Ceterum ne spargatis hoc, mei fratres, apud vosmet ipsos invocate nomen dilectissimi Domini nostri Jesu Christi. Deinde ut omnibus vobis concredam, mitto ad vos mentem *Lutheri* in caussa Eucharistiae [1]) sed remittendum est, non enim tantum otii fuit ut describeretur et jamjam expectat tabellio.

Cavete ab omni indignatione. Non vulgate hujusmodi quae mortuis scripta volo. Expedit hujuscemodi per nos non venire in lucem. Orate vero, ne in lucem veniat. Et ut Dominus ipse se nobis praestet, und welle dem schändlichen Concordiern widerstan.

Jo. Zwiccius.

[Thes. Baumanius.]

1537. Ende März.

Joh. Zwick an Bullinger.

(Vertrauliches Begleitschreiben zu dem Briefe an die Züricher Geistlichen. Über Bucers Umtriebe, Wert und Unwert kirchlicher Uniformität. Von einer Äußerung des Landgrafen etc.)

Lieber herr und bruder. Den brieff hab ich geschriben, das ir in wol mögend gutbrüder lesen lassen, darneben muß

1) Was ist damit gemeint? Vielleicht der betreffende Passus aus den schmalkaldischen Artikeln?

ich üch in ain örle runen quod *Bucerus* sua aut suppressit aut dissimulavit et finito conventu accessit ipse cum legatis *Argentinensibus,* urbium nostrarum legatos et ministros, und habend sich bezügt och gebeten, das man alles so er der Concordi halb gehandlet in bestem wölle uffnemen, dann es alles im besten ghandelt worden sye etc. hinc etiam mihi scribit, ut dissimulemus nos non subscripsisse articulos, ne ullam occasionem demus inquirendi amplius. Im sye aber wie im well, so sind wir weder einer anderen antwurt noch der subscription halb erfordert, darumb uns Gott wol gewarnet und gwisen hat das wir so lang verzogen hand.

Item so hat man dem kayser ouch ein dapfere antwurt geben, deren ich mich garnit versehen hätt. Ich achte och man werde den Pfaffen allenthalben in der Evangelischen Fürsten, und Stetten, landschaften, hofften und verbieten [?] was sy haben, ob man doch möchte etwan zu recht kommen; das werdend sy aber wyderum och (thain) des wirt man wertig syn. Gott stand der Gerechtikeit by.

Im Catalogo der Prediger habend ir vil seltsammer köpf und meyster, man maint, wan D. *Luther* nit gewesen, es würde nienen also zugangen syn. So vil üch eidgenossen antrifft, ist by mir ain question, so ir anglangt würdind, der saxischen Confession halb, darvon ich och nochermals geschryben, ob ir sy nit möchtind annemen, als wie wir sy habend angenommen, da sorgen ich, ir würdends nit thain, vil minder würdet ir sy annemmen simpliciter und on fürwort. Darus erwachst noch ain frag by mir, so ir sy möchtend annemen, ob es da noch gut und nütz sye, das alle menschen und alle kylchen eben uff ein ding verbunden syn müssend, etlich mainnend, und ist gwiss, das gut were einhelliglich mit einandern syn, das es aber eben uff ein form syn müsse, achtenn och ich nit allerding das beste syn, nocetur enim hoc modo et libertati Christianae et plus aequo astringimur hominum inventis, diss sag ich dorum ob ir glych wol nit möchtend uff die form in die Concordi kommen, wie ir anglangt möchtend werden, davon ich doch nichts gwüsses waiß, das ir doch sunst dem *Luther* früntlich entgegen giengend.

Item inter cetera. Als der Churfürst üwer Artikul glesen, und drin funden, das wort geistlich essen etc., hat ers dem Landgrafen zeiget, da hat der Landgraf doruf gsagt ofenlich: Summer Gott nun essend ir inn dannocht nitt wie ain Schwinin braten etc.

Item der *Butzer* sölte wol lernen, das er sines practicierens hinfür stillstünd, dann es hat weder sin Consilium in Frankrych noch syn yetzig Concordien wol erschossen. So stats jetz ganz wol unserhalb, ich fürcht aber nichts wirs [?] uff erden, dann das er nitt ruw haben werd. Gott sye mit im und uns allen. Haec nulli hominum quam tibi quibus lectis, das *Vulcano*. Vale cor meum.

Joannes Zwiccius.

[Simlersche Sammlung in Zürich. Thes. Baum.]

1537. 17. April.

Christian III. von Dänemark an Luther.

(Ersucht Luther, die Übersiedelung Bugenhagens nach Dänemark zu betreiben. Seine Predicanten hätten eine Kirchenordnung verfaßt und ihm zur Begutachtung vorgelegt, die er Luthern unter Hinweis auf die unter seinen deutschen Predigern strittige Frage, ob das Abendmahl sogleich oder erst nach gehöriger Belehrung unter beiderlei Gestalt gereicht werden solle, zur Einsicht überschicke. Alburg am dienstage nach misericordias domini im 37.)

[Nach dem Cod. chart. bibl. Rigens. Nr. 244 f. 91—92 mitgeteilt von O. Waltz, Zeitschr. für Kirchengesch. II, 301 f.]

1537. 26. April.

Capito an Luther.

(In der Straßburger Judenschaft hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Kurfürst von Sachsen infolge eines von Juden ausgeübten Verbrechens diese aus seinem Gebiete vertrieben und ihnen bei strenger Strafe auch die Reise durch dasselbe verboten. Unter Hinweis auf die in Straßburg gegen die Israeliten innegehaltene Praxis empfiehlt Capito einen angesehenen Straßburger Juden, dessen Bitte um Zurücknahme jenes harten Verbotes Luther beim Kurfürsten unterstützen solle.)

Gratiam et pacem Reverende in Christo pater, *Josephus* inter Judaeos vir primarius et pro captu gentis bonus et in-

culpatae existimationis quem ceu patronum ceteri suspiciunt, atque verentur, apud nos queritur ad se illinc scriptum esse, malo facinore quorundum nebulonum, de quibus ut meruerant publice supplicium sumptum esse feratur. Illustrissi: Principem electorem ita offensum ut omnes Judaeos a suis ditionibus exactos nolit per eas amplius vel iter facere, idque caverit edicto quo severissime animadvertendum proposuerit in eum qui forte illuc iter faciens deprehensus fuerit. Etsi nobis verisimile non videatur tantam indignationem adversus calamitosos concepisse clementissimum principem, oranti tamen negare non potuimus has ad tuam paternitatem. Quibus nihil aliud petimus, quam ut ipse aut hominem audias aut eius libellum supplicem percurras. Deinde quod officii nostri fuerit, qui summae mititatis exemplum christum habemus, id pro eis apud illustrissimum principem agendum suscipias, quo sentiat paratos nos ad bene faciendum etiam inimicis nedum alienis. Miseret nos sane eius gentis tam excaecatae omnibus tot jam seculis in qua prophetias de excaecatione ejus completas esse quotidie cernimus, qui nobis vel hoc nomine reverentius habentur, dum non in Christum contumelias dicant, quod a benedicta stipe originem ducentes, olim cives promissionum et testamentorum nunc autem ex vera olea exsecti rami, nobis oleastris insertis. Hocque magis digni sunt misericordia quo minus vident in finem Mosi. Quo factum ut nos in his regionibus te praeeuntem in Evangelico stadio sequentes, nihil in eos inclementius designari permisimus, quatenus nostra auctoritate id cavere potuimus. R. P. T. boni consulat quod melioribus occupatam his quoque naeniis obtundimus, et si putamus ab officio nostro non alienum ut afflictis opem feramus et ea sumus fiducia de tua erga nos benevolentia, ut facile quid vis huius generis audeamus. Scribemus fusissime per nuncium certiorem aut per *Augustanos,* quantas remoras in causa concordiae satan injiciat, et quam a nostris laboretur. Commendo me et Ecclesias nostras precibus tuis, mi pater ac praeceptor in Domino. *Bucerus* se tibi commendat cuius jussu et haec scripsi, hodie enim abiens ad *Basilienses,* id mihi inter alia serio mandavit. Dominus te

nobis atque Ecclesiae servet felicissime. *Argentor.* 26. Aprilis, Anni 1537.

Wolfg. Capito.

Reverendo domino D. *Martino Luthero* praeceptori et patri suo in Christo suspiciendo.

[Thes. Baum.]

1537. 15. Aug.

Capito an Jodocus Neobolus.

(Anerkennung seiner trefflichen Dienste in Sachen der Concordie. Capito spricht sein Erstaunen über den unerwarteten Verdacht Amsdorfs aus und wünscht Näheres darüber zu erfahren. Von den Machinationen der Gegner und den eigenen Bemühungen, es zu einer ehrlichen Eintracht zu bringen. Von Kriegsgerüchten und andern Nachrichten.)

S. Quod ad nos tam diligenter scribis facis pro sanctissima Concordia studiosissime, et quod ad rem recta id iudicii ac dilectionis est. Nam quae nostra interesse putas, annotas et quatenus aut juvat aut conducit scire prosequeris. Devincis nos tibi ceu summis beneficiis, hoc ad amicum scribendi officio. Ad rem *Amsdorfii* miror inexpectatum rigorem. Quis enim nostrum credidisset illum esse in dubium vocaturum, quod majores et praeceptores utrorumque sancierunt, ut sunt articuli nostri. Gratulor nobis constantiam *Pomerani* et D. Doctoris candidissimum judicium, de quo Christo nostro hodie dum tuas legeremus gratiam habuimus prolixe. Quam serio nos Concordiam prosequamur indubitatum pridem fuit etiam hostibus veritatis. Quo vero successu ad D. doctorem expediam. Nam secundo Christo videtur instituta etsi nostros habeamus refragatores. Ad nundinas instantes spero certiora nos scripturos. Unum oro admoneas quae verba *Amsdorfius* in suspicionem vocet. Nam sectarii in quadam libera et ampla Republ: mirificis artibus nituntur ad haec pacis auspicia disturbanda. Quibus hinc publice rescriptum est, ut semel statuant, an velint articulos ut propositi sunt, sine tergiversatione, amplecti

necne? Nam nostrae et tot rebus publicis videatur simplex et aperta veritas. Habemus nos *Schwenkfeldios* et *Francos* indefessos Ecclesiarum perturbatores. Isti sane nescio quid ogganiunt ambigui subesse. Quorum astum oportet ut subinde detegamus. Nolumus subscriptores, qui idem ex vero esse non tenent, neque in animo habent, id velle sine fuco docere, et contrarium errorem disertis damnare verbis, ne quid Erroris haereat in Ecclesia. Sic agimus in tota Evangelii causa, nedum in tam necessaria concordia, nimirum ut in oculis Domini, ut in conspectu Christi Jesu ad cuius tribunal provocamus, etsi res ipsa nos veros esse declarabit. Sed quam acute D. Doctor genera Theologorum effigiavit. Cur autem *Wecelius βούλῃσι* Theologum agat non satis divino. Illud gravissime quod de suspicionibus *Amsdorfii* adversum nos pronunciavit. Quod enim coram promisimus, id sentimus deo promissum et sacrosanctum erit. *Brentium* faustiora respondisse nihil dubitamus, qui ad Ecclesias stabiliendas hactenus se accomodavit non infeliciter. Oro si quid de nostris ad D. Doctorem aut alios adversi allatum fuerit, ut in tempore sciamus: aut enim corrigemus, si quidem ut homines aberravimus aut innocentiam nostram sine fuco exponemus. Huius enim usus et aetatis sumus ut vanitas apud nos deprehensa sit inexcusabilis eoque cavebimus, ne vel suspicio verisimilis suboriatur. Concilium ..... indictum non esse de nihilo judicamus. Belli rumores quia viciniores, subinde adferuntur. Principia non placent. Nam ardentissimis animis inter se Monarchae potentissimi congrediuntur. Nam Gallus in Provinciam ut vocant, Caesari exercitu longe minori, strenuo occurrit. Helvetii Evangelici militem suum non solum edictis, sed etiam armis a Gallo retrahunt, aut certe retinent qui nondum egressi sunt. Caesareani Helvetii et de antiqua fide id est, Papistae, contra Caesarem auro Gallico redempti justo exercitu merent. Acta Anabaptistarum *Corvini* hic prostant venalia. Judicio *Lutheri* deferam id laboris ut precurram. Scribe saepius et an superiores nostras receperis, responde, nam ternas scripsi. *Catharinam a Bore* uxorem D. Doctoris ex me reverenter salvere jubeas cui sum per mercatores scripturus ad nundinas Francof:

Commenda me D. *Pomerano, Crucigero* et *Philippo* inprimis, si quidem occasio dabitur.

15. Aug: *Argentinae.*

W. Capito D.

[Thes. Baum.]

1537. 20. Aug.

Kurfürst Johann Friedrich an Luther.

(Fehlender Brief; vgl. den Brief des Kurfürsten an Brück vom 20. Aug. 1537, in dem es heißt:)

„Souil den prediger Zu *freibergk* [1]) anlanget, vermerckenn wir soliche Zwispalt, ganntz vngern, vnnd thun hienebenn, Dem Erwirdigen vnnd hochgelarten vnnserm lieben, andechtigen Doctor *Martin Luther* schreiben, wie Ir auß beiligender Copeien zu uernehmen, der Zuuersicht er soll den Dingenn, Domit ferner zwispalt vnd Ergernus verhuttet werdenn mugen maß zu finden wissen." — [Sächs. Kirchen- und Schulblatt 1877, Sp. 255. Brück übergab das kurfürstl. Schreiben am Sonnabend, den 25. Aug., nach der Predigt an Luther [2]).]

---

1) Jacob Schenk vgl. Seidemann, Jakob Schenk (Leipzig 1875), und die Nachträge dazu von Seidemann, Sächs. Kirchen- und Schulbl. 1877, Sp. 253 f. und von G. Müller, Paul Lindenau, Leipzig 1880, S. 46 f. Am 18. Okt. (6 feria p. Burckhardi) 1538 schreibt *Hausmann* an *Georg Forchheim:* „Hodie audiui cum *Luthero* in arce doctorem *Jacobum schenck* concionantem coram Electore. Judicare nolo, damnare formido sed postquam d *Lutherus* domum ab electore reuersus fuerit primo experiar quod nam ipse et auctor et Judex senserit. facundus quidem est et potens ad amplificandum" etc. (Staatsarchiv zu Zerbst.) Schenks Genosse bei seiner Promotion hieß übrigens *Motz,* nicht *Moth,* wie Seidemann a. a. O., S. 11. 98 meint; vgl. Argumenta et solutiones disputationis vbi responderunt *Jacobus schenck* et *philippus Motz* pro licentia. Praefatio Anno 36. 10 Oct. (Abschr. in Vol. I. opusc. p. 111 der Hamburger Stadtbliothek.)

2) Brück meldete dies am 27. August dem Kurfürsten mit dem weiteren Bemerken: „Es prediget Doctor *Martinus* Jetzund In der pfarren die wochen dreymal thuet so gewaltige treffliche predigten, das mich

1537. 2. Sept.

Agricola an Luther.

(Spricht sein Bedauern darüber aus, daß Luther sein Urteil über eine Schrift von ihm, in der er nur der Lehre der Apostel gefolgt sei, geändert habe, und bittet, Jonas darüber urteilen zu lassen.)

[Mitgeteilt von Kawerau in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 303. Zur Sache vgl. Kawerau a. a. O. und desselben Johann Agricola (Berlin 1881), S. 173 f.]

1537. 4. Sept.

Kurfürst Johann Friedrich an Spalatin.

(Freut sich über die gute Kunde von Luthers Gesundheitszustand. Mit der Markgräfin von Brandenburg könne jetzt keine Änderung eintreten. Von einer Angelegenheit des Georg Rörer. Luthers Predigten und Lectiones sollen gesammelt und in die Liberey gebracht werden etc.)

Churf. *Joh. Friedrich* an *Georg Spalatin* Pfarrer u. Domherr.

Unseren Gruß zuvor, würdiger lieber andächtiger, wir haben euer izt an uns gethanes schreiben, seines inhalts vernommen und das [der] Ehrwürdige und hochgelahrte, unser lieber andächtiger, Er *Martinus Luther* Doct. gottlob frisch und gesund ist, auch wochentlichen Predigt und lieſet, solches haben wir Gnädiglich und gerne gehört, wollen zu Gott dem Allmächtigen verhoffen sein Allmächtigkeit, werde ihm in langwieriger gesundheit zu förderung seines heyl. wertigen Worts, auch zu trost der christenheit gnädiglich fristen und

---

dunckt so sagt es Jeder man, Das ehr hieuor so gar gewaltiglich nicht gepredigt hatt, Zeigt sonnderlich an die Irthumbe des Pabstumbs, vnnd ist ein groß volck das Ime höret Bitt zu ende der predige wider den Babst seine Cardinalen vnd Bischuen, vnd vor vnnßern hern Keyser das Ime gott sieg geben vnd Ime von Babst abtziehn wolle.“ Ebendaselbst Sp. 256. Das bezieht sich auf Luthers Predigten für den nach Kopenhagen gezogenen *Bugenhagen*. — Am Sonnabend nach Alexii (21. Juli) 1537 schreibt *Lib. Meydenburg* an *Stephan Roth*, wegen Abwesenheit des Kurfürsten habe Luther die Consistorien betreffend noch nichts ausrichten können, „der ist itzundt got lob starck vnd gesundt“. (Ratsschulbibl. zu Zwickau D. 123.)

erhalten. Die anzeige, so ihr unß von wegen der Kundschafft welche gedachter *Doct. Marthinus* einem auß dem Etzschland [?], der dahin gefertiget gewest, daß er noch lebe, gegeben, gethan, haben wir auch zu gefallen vernommen. Und da solch bericht und geschrey im Etzschland erschollen, halten wir daß es darvon herkommen, daß Doct. *Martinus* zu *Schmalkalden,* so sehr und hart krank was.

Wir glauben auch gerne, das genanter *Doctor Martinus* von unser Muhmen der Marggräffin und Ihren Töchtern genug bemühet werde, weil sichs aber mit Ihrer liebden ankunfft gegen *Wittemberg* also zugetragen, so kan nunmehr darinnen kein Veränderung bescheen.

Wir haben auch Magister *Georgen Rohrers* versehung albereit verordnet, allein muß er der verschreibung halben darüber gedult tragen biß wir, will Gott wieder gen *Torgau* kommen, wollen wir als dann dieselbige verfertigen, und ihm zuschicken lassen.

2 So haben wir uns auch wie ihr wisset hievor lassen gefallen, das *Doct. Martinus* Predigten und Lection durch ihm zusammen gebracht, in die Lieberey bey seinem leben abgeschrieben worden; Euch auch als wir nicht anders wissen, auch befohlen nach einem zu trachten, der solche Predigten und Lection umschreibe. Als dieß ist nochmahls unser gnädigs begehren, ihr wollet nach einen trachten, denn wir wolten gerne, daß solch Werk förderlich fürgenommen würde, So wollen wir auch demselben, an gebührlicher besoldung und belohnung nicht mangel seyn lassen, dann es gehe darauff was da wolle, so wollen wir daran nicht fehlen lassen.

3 Vaß eczlicher großen gelahrten Contrafey, die in der Lieberey sollen gemacht werden, belanget, dem wollen wir nachgedencken, und uns so wir gegen *Torgau* kommen, auff weiter erinnern derhalben vernehmen lassen.

4 Betreffende der alten Herzogen zu Sachsen, seliger gebeine, so aus dem Kloster in das Stifft gebracht und neben einer gemeinen beyschrifft, darin verordnet sollen werden, So wollet mit Doctori *Martino* und den andern davon reden. Wo sie es nun neben Euch werden für gut ansehen, so lassen wir

uns solchs auch gefallen und wollet es darauff lassen fürnehmen und verordnen. Den übersandten pasquillum haben Wir zu Gnädigen gefallen empfangen. Solchs alles haben wir euch hinwieder gnädiger meinung nicht wollen vorhalten, und seynd euch mit gnaden geneigt. Dat: zu *Coburg* Dienstag nach Egidij Anno XVC XXXVII.

[Abschr. in Cod. Goth. 452, fol. 154 f.]

1537. 10. Sept.

Melanchthon an den Rat zu Augsburg [1]).

(Bitte, dem Simon Lemnius zur Fortsetzung seines Studiums ein Stipendium bewilligen zu wollen.)

Gottes gnade durch unsern herrn Jhesum Christum zuvor, erbare furneme weise herrn, ewr weisheit wissen, wie hoch von noten ist, besonder zu diser zeit, das christliche oberkeiten vleis haben, tuchtige leut in den studijs zu guter lahr uffzuzihen, welche nachmals in den kirchen und regimenten zu gebrauchen, denn wo solchs nicht geschihet, zu besorgen, das die Kirchen mit der zeit oed und wust stehen und christliche lahr sampt andern guten kunsten verleschen werde, welches gott gnediglich verhuten wölle, nu enthalt sich einer in unser universitet mit namen magister *Simon Lemnius,* welchem ein zeitlang von ettlichen herrn und burgern in *Augspurg* unterhaltung geben, ehr hatt aber ietzund khein hulff mehr, dweil ehr denn zu *Augsburg* zum teil erzogen, wie ehr ettlichen herrn da bekant ist, und ehr ewr lobliche statt fur sein vaterland heltt, bitt ehr e. weisheit wolle gunstiglich yhm ein hulff zum studio ein jar lang verordnen, dagegen ehr sich auch erbeut e. w. fur anderen zu dienen, nu ist ehr wol gelart in Grekischer und Latinischer sprach, das yhn e. w. in schulen, kirchen oder sunst ehrlich gebrauchen mögen, wie yhn e. w. zu einer facultet zu halden

1) Diesen Brief, sowie die Antwort der Augsburger, glaubte ich um der späteren, den Lemnius betreffenden Schriftstücke willen einfügen zu sollen.

gedechten, bitt derwegen dienstlich, e. w. wollen yhm gunstige hulff erzeigen in ansehung das solchs an diser person wol bewant, und das erhaltung der studien ein hohe notig werk und gott gefellig ist, e. w., zu dienen nach meinem geringen vermogen binn ich allezeit willig und bereit, und bitt e. w. wolle an meiner schrifft und vorbitt nicht misfallen haben, denn ich mich in diser meinen vocation so viel mir moglich, fur schuldig acht, fromer gesellen studia zu füddern, datum *Witeberg* X septembris anno 1537.

e. w.

williger

diener

Philippus Melanthon.

[Orig. im Stadtarchiv zu Augsburg.]

1537. 5. Oct.

Luther an Johann Fesel, Pfarrer zu Coburg.

(Die zu seinen Gunsten eingereichte Bittschrift sei expedirt worden. Der Kurfürst sei ungehalten über die | Vernachlässigung seiner Befehle bei der Visitation etc. Fesel werde das Seinige erhalten.)

Gratiam et pacem in Christo. Narrauit mihi Cancellarius Mi *feseli* supplicationem meam [1]) expeditam esse vt forte ex *Castnero* & *H.* a *Sternberg* etiam audies. Nam princeps valde indignatus est negligentibus ordinata per Visitationem et bene oburgati sunt. Quod si videris *Castnerum* forte moueri hac oburgatione, solaberis eum quia non in illum ista directa fuit oburgatio, Sed in quem oportuit. Metuo enim ne si quid turbae aut molestiae conceperit eueniat [2]) iam in uxoris aures et opt. feminam magis perturbet. Equabuntur

1) Vgl. den Brief Luthers an den Kurfürsten vom 7. Nov. 1537, worin die Bitte wiederholt wurde, bei Burkhardt, S. 287. Eben deshalb glaubte ich den Brief in das Jahr 1537 setzen zu müssen, obwohl die Jahreszahl im Original, das sehr schwer zu lesen ist, auch 1531 oder 1534 gelesen werden könnte.

2) Oder Currat (?)

itaque stipendia vestra et denuo prouidebuntur Et obstetrices vocabunt, Nam & senatus est bene satis castigatus Cetera alias. Saluta omnes nostros presertim *Castnerum* et Vxorem eius. Ex *Neapoli* [1]) Quinta octobris 1537.

Martin Luther.

Charissimo fratri M. *Johanni Feselio.*
Ministro. Verbi. *Coburgensi* fideli.

[Original mit Siegel auf der Königl. Bibl. zu Stuttgart.]

1537. 21. Oct.

Luther, Jonas und Melanchthon an den Rat zu Naumburg.

(Bestätigen die ihnen durch Nicolaus Medler und den Bürgermeister von Naumburg überbrachte Kirchenordnung dieser Stadt.)

[Mitgeteilt von Seidemann, Stud. u. Krit. 1878, S. 708.]

1537. 2. Nov.

Luther an Johann Wickmann, Pfarrer zu Prisick (Priesnitz bei Camburg?).

(Betrifft eine Ehesache.)

[Mitgeteilt von Seidemann in Stud. u. Krit. 1878, S. 703.]

1537. Vor dem 1. Dec.

Agricola an Luther.

(Bittet von der beabsichtigten Herausgabe gewisser Sätze, „Antinomi cuiusdam Propositiones", abzustehen und erklärt, sich stets Luthers Urteil in Glaubenssachen unterwerfen zu wollen.)

[Mitgeteilt von Kawerau in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 307.]

---

1) Neustadt ist gemeint, aber welches?

1537. 3. Dec.

Bucer an Luther.

(Dringende Bitte, den schweizerischen Gemeinden und womöglich auch den Bernern besonders zu schreiben, da man anfinge ungeduldig zu werden, und allerlei Gerüchte besonders durch Erasmus Alberus in Umlauf gesetzt seien, daß man vorgebe, man habe einander doch nicht verstanden. Unter welchen Voraussetzungen er Sätze aus Oecolampadius und Zwingli citire.)

Gratia et Pax reverende in Domino Pater. Scio quantis negotiis pro domo Domini obruare, sed cum juxta considero quam egregie caussam Christi, salutem multarum Ecclesiarum adjuturus sis, si tandem rescribere instituas Ecclesiis Helveticis, insto, oro, et per tuum te zelum pro instauratione Ecclesiarum et pro purae doctrinae restitutione et conservatione obsecro et obtestor dignare vel nunc demum et hoc ut Domini negotium suscipere. Et quam vellem *Bernatibus* seorsim scriberes et gratulareris et confirmares illis studium in veram Ecclesiarum Concordiam et puritatem ac simplicitatem Doctrinae Christi, quod nos nimirum apud te praedicavimus proximis literis. Ne dubites enim, quam plurimi sunt et apud hos et apud alios Helvetios qui veritatem de Sacra Eucharistia et tota ratione ministerii Ecclesiastici cum ipsi plene intelligunt tum aliis constanter praedicant. Et pauculi illi quos tenet adhuc vel error vel spiritus contentionis tot jam confessionibus et praejudiciis obstricti sunt ut nihil sit ab eis metuendum. Tantum si P. T. responsione humaniore reciperentur istis hae voces. Ubi responsum *Lutheri,* quod non isti modo pacificatores nostri, sed etiam Principes et Respublicae promiserunt? Tanti scilicet huic viro nostrae Ecclesiae sunt, sic concordia cum illis expetit. Jam obstat morbus, nunc distinent negotia nunc aliud comminiscuntur; Interim nostrae Ecclesiae negliguntur. Atqui [sic] rescribi his satis foret, placere studium concordiae, te eodem teneri et probare, quod ut errorem damnent, inania statuere in sacra coena symbola et agnoscant corpus Christi et sanguinem ipsum in Eucharistia vere exhiberi et percipi ubicunque institutio Domini non pervertitur. Nosque vere de te testatos esse te veram quidem praesentiam, exhibitionem et manducationem

corporis Domini in sacra Coena docere ac semper docuisse, non autem propterea localem aut quae christo Domino imminueret vel veritatem humani corporis, vel gloriam coelestem vel denique munus et opus servatoris symbolis addicat. Non ab re veremur esse qui P. T. a rescribendo Helvetiis avocent, quasi periculum sit ne vel illi vel alii tuis literis abutantur. —

Scripsit enim nuper ad quendam fratrem *Erasmus Alberus*, quam honorifice apud te totum triduum habitus sit et quam multa tecum de eo egerit, quod in caussa Concordiae nonnulli abutantur tua facilitate, jactantes neutros alteros intellexisse, quod tu tamen violentum mendacium esse pronunties. Hic et alia quaedam satis gloriosa et concordiae inimica fertur et scribere et loqui, quemadmodum etiam antehac amarulentiae et calumniis prae aliis indulsit adeo ut a M. *Adamo* aliquoties graviter ob id reprehensus sit. Quamquam autem satis credam hunc et huic similes non plus fidei apud P. T. habere quam oporteat, tamen tibi per Christum juro istuc neutros alteros intellexisse a nobis haudquaquam jactari, omnia vero sic ad eam rationem Concordiae componi quam tu probas, ut certus sim te, si tu nosses uti res habent et laudaturum et adjuturum pro virili nostros conatus. Ita ut faciunt *Brentius, Schnepfius* et alii qui quod propiores nobis sunt, nostra melius rescire possunt. Haec mihi permisisti, de mea ignorantia et scientia testari, id quod verum esse coram Domino agnoscam, proque commendanda apud Helvetios veritate adducere, si quae dicta aut scripta *Zwinglii* et *Oecolampadii* sint quibus illi appareant consensisse et tantum localem Domini praesentiam et cum pane naturalem vnionem impugnasse, qualia certe non pauca habentur in ultimis horum operibus, praesertim in Dialogo *Oecolampadii*. Jam ego de me nihil aliud testar, quam quod aperte legitur in libris meis. Nec uspiam Dicta et scripta *Zwinglii* adduco quam apud Helvetios et ea tamen sic adduco ut diserte tester hos in prioribus scriptis ea scripsisse, maxime *Zwinglium*, ex quibus nihil aliud sensisse videri queant quam memoriam modo absentis Christi in Coena agnoscere. Ultra haec nec ego, nec alii quicquam jactamus, qui concordiam promotam volumus.

Aliis dolet tam multa a nobis adduci praesertim ex *Oecolampadii* scriptis cum publicis tum privatis, quibus evinco illum accessisse nobis et non tantum memoriam absentis, aut virtutis et spiritus modo praesentiam in coena agnovisse, verum etiam ipsius corporis et sanguinis Domini substantialem praesentiam et exhibitionem. Isti, ut concordiam non amant, ita quantum possunt contendunt, praecipue *Zwinglium*, nequaquam admisisse id quod nos tecum profitemur. Tam abest, ut jactarent vel te accessisse ipsis, vel neutros alteros intellexisse. Nos enim diserte et plane semper tuam et nostram sententiam exponimus, cui quia volunt accedere neque eos illi accessisse concedunt, quorum ipsi maxime autoritate nituntur. Nos autem qui eam sententiam tantis laboribus tantis molitionibus adserimus, ad comprobandam et persuadendam eam, libenter adducimus quidquid pro ea a quoquam dictum aut scriptum est. Vis enim veritatis quam saepe ab iis quoque exprimit [sic], quae pro se faciunt, qui eam oppugnant.

Crede mihi, Venerande pater, hodie nullum majus superest obstaculum, quam quod adversarii Concordiae tuam P. duriorem aequo faciunt hisce Ecclesiis, freti scriptis illis acrioribus et quod sic provocatus nihil tam diu rescribis. Tum quod nescio quam absurdam statui a te praesentiam Domini in Coena confingunt, quae Christum cum pane uniat naturaliter aut includat localiter faciatque cibum ventris in se ut Domino nec humanum corpus nec coelestis gloria relinquantur integrum et externae denique manducationi cui desit vera fides, confidatur. Nesciunt si quidem hi quid loquantur et quid affirment, cumque vident evinci verbis Domini veram praesentiam et hanc jam passim agnosci ab omnibus bonis, ne videantur pro nihilo depugnasse, et a consensione communi frustra abhorrere, talia comminiscuntur, quae omnia tuis literis [1]) ad hasce Ecclesias sic paucissimis verbulis discuti

1) Luther schrieb an die Schweizer, wie bekannt, schon am 1. Dec., noch vor Empfang dieses Briefes. Das Original des Briefes vom 6. Dec. an Bucer (De Wette V, 87) befindet sich in der Bibliothek des Corpus-Christi-College zu Cambridge.

et depelli possunt, ut indubie felicissimum videremus in hac gente et etiam in Gallia concordiae verae profectum. Fac ergo, colendissime et amatissime pater, sinas vel nunc nostras apud te preces valere et juva nos et innumeros optimos sane tam ex Magistratibus quam ex Ecclesiasticis ut coeptum tam feliciter opus Domini, quodque tam pulchre hactenus promovit, tandem perficiamus. Dominus Jesus te servet in omnibus felicem reddat, cui se omnes symmistae nostri commendant.

Argent. 3. Decemb. 1537.

[Thes. Baum.]

1537. 3. Dec.

Bucer an Jodocus Neobolus.

(Dringende Aufforderung, Luther zu veranlassen, an die Schweizer zu schreiben.)

Gratia et pax, *Neobole* charissime. Scripsi ad D. Doctorem, quae nuper ad te. Spero autem te *Augusta* recepisse literas nostras ad D. Doctorem. Obsecro te per Dominum, adsis nobis, ut Dn. Doctor tandem respondeat Helvetiis. Vere id multum proderit ad Confirmandum has Ecclesias et nisi perscribat, indubie gravissimum offendiculum id pariet et fidem nostram misere infirmabit adsertoresque verioris sententiae et concordiae plus nimio dejiciet et remorabitur. Fac ergo quod facis et juva hic nos in opere Domini, qui tua studia felicissimo donet successu. *Capito* ad te scribet [1]).

Argent. 3. Decemb: 1537.

T. *Bucerus.*

[Thes. Baum.]

---

1) An demselben Tage: „Scripsit *Bucerus* ad D. Doctorem pro responso ad Helvetios, oro, extorqueas id tandem unaque mitte nobis eius scripti exemplum, quo commodius omnia transigamus.“ (Ebendas.)

1537. 31. Dec. [1])

Basilius Monner an Friedr. Myconius.

(Kleine Mitteilungen über Luther.)

. . Mitto tibi reliquas Doctoris disputationes quas primo quoque tempore disputabit contra Antinomos, Primam n. iam habitam te habere puto. Quam quoque misissem Sed nullum extat amplius exemplum apud typographum. . . . D. *Martinus* iam est *Torgae* apud Principem qui non ita pridem egit ibi tragediam Joannis Hus. . .

[Cod. Goth. A 406, Bl. 69.]

1538. 2. od. 3. Jan.

Joh. Karg [2]) an Luther.

(Erklärt seine Geneigtheit, sich unterrichten zu lassen. Er hätte gern seine Meinung in etlichen Artikeln zusammengefaßt; da aber eine ganze Reihe von Punkten in Frage komme, sei ihm die Zeit zu kurz, auch wäre eine persönliche Auseinandersetzung das Geeignetere und bittet er daraufhin, indem er alle Schuld auf Jac. Schenk schiebt, den er dringend um Belehrung ersucht habe, um Luthers weitere Weisungen.)

[Abgedr. bei Seidemann, Jacob Schenk. Leipz. 1875. S. 164.]

1538. 1. Febr.

Der Rat zu Augsburg an Melanchthon.

(Gewähren ein durch Melanchthon für Simon Lemnius erbetenes Stipendium.)

Dem erwirdigen und hochgelerten herrn *Philippo Melanchton* der heiligen schrifften und freyen kunsten hochberumbtem lerer zu *Wittemberg* unserm lieben herren unnd

---

1) Vom Datum ist nur noch zu lesen: „pridie . . Januarij. . .“ Das Übrige ist abgerissen. Zur Sache vgl. De Wette V, 88, 23. Dec. 37. meditor post festum vos Torgenses visitare. Über die 1. Disput. contra Antinomos s. Kawerau, Agricola S. 193, über die tragoedia J. H. ebendaselbst, S. 121.

2) Über ihn Seidemann a. a. O. I, 27ff. u. ö.

freunnd empieten wir burgermaistere und die ratgeben der stat *Augspurg* unnser freuntlich willig dienst zuvor, erwirdiger unnd hochgelerter lieber herr und freunnd. wir haben eur e. schreiben [1]) unnd fruntlich erinnern, was mangels sich noch an gelerten leuten inn kirchen unnd sunst zutragen mag, mit bitt magister *Simon* ain hilff zu seinen studijs ze thun, fruntlicher maynung vernomen unnd tragen eben die fursorg wie eur e., das der glerten leut antzal je lennger ye clainer unnd inn wenig jarn aller gelegenhait nach an viel ortten zerynnen werde. darumb wir auch destgenaigter wo wir konnten solhem abgang zufurkomen. unnd damit eur e. beschehen furbitt nit vergebenlich, so haben wir ernanntem magister *Simon Lemnio* 20 f. zur steur an seiner underhaltung in studijs verordnet unnd magister *Jodoco* gegenwerttigen zustellen lassen, eur e. von des *Lemnij* wegen furtter zu behendigen, fruntlich bittend: eur e. wolle solchs von unns fruntlicher unnd guter maynung verstehen unnd gedachtem magister *Simon* von unnsern wegen darmit zu seinen studijs zu geprauchen vereeren. eur e. freuntlichen unnd dienstlichen willen zu erzaigen synnd wir gantz genaigt. Datum freitag 1. februarii 1538.

[Conzept im Stadtarchiv zu Augsburg.]

1538. März.

Bullinger an Luther.

(Entschuldigt sich, daß er bisher nicht an ihn geschrieben, und setzt auseinander, wie er jetzt dazu käme. Bittet um ein Briefchen als Zeichen der Freundschaft und sendet ihm mehrere seiner Schriften.)

Bullingerus
Clarissimo viro D. *Martino Luthero,*
Domino suo colendissimo.

Gratiam et vitae innocentiam a Domino. A multis iam annis miro tibi, vir clarissimo, scribendi teneor desiderio. Absterruit me hactenus mea exilitas et tenuitas. Absterruit

1) Vgl. oben S. 311 den Brief Melanchthons vom 10. Sept. 1537.

me pudor meus forte nimius. Absterruerunt et innumera illa utiliaque negotia tua, quae ut inconditis literis meis interturbare non debui, ita ingens negotiorum pondus sustinentem amplius onerare nolui. Nunc vero cum perpetuum silentium plerisque videatur non nihil resipere simultatis, multisque veterum exemplis didicerim, quam salubre sit inter fratres, quam denique ad corporis ecclesiastici incolumitatem tuendam conservandamque faciat, crebris mutuo se literis invisere, salutare, et de rebus commentari communibus, statui tandem, expurgato rubore, hasce ad te meas dare, quibus et animum erga te meum testarer tui quidem amantissimum studiosissimumque, et ansam tibi suppeditarem amplam colloquendi nobiscum familiarius. Nihil hic ambigo de tua facilitate et humanitate, quin amantem tuique studiosissimum plena caritate sis prosecuturus, et animum erga me tuum epistolio aliquo testaturus, certe quo felicioribus auspiciis coiret amicitia mutua et nunquam rumpenda, dono munus chartaceum offerre institui, libros, inquam, meos de verbo Dei et ministris eius editos, contra antistites papisticos communes hostes nostros. Hos dignare obsecro, vir humanissime, animo suscipere benigno, non in hoc quidem submissos, ut eruditissimum alias, et in hac pugna diu versatum, atque ideo longe peritissimum erudirem, sed ut operam meam eidem impensam negotio, tibi ceu primario huius militiae imperatori commendarem, libenter auditurus judicium tuum de nostra diligentia, quo subinde efficiar eruditior. Dominus Jesus augeat tibi spiritum suum, et servet te nobis diu incolumem. Salvum te vult *Vadianus* noster consul *Sangallensis*, *Pellicanus* senex, et reliqui viri boni et fratres. Salutabis tu nobis *Philippum Melanchthonem*, D. *Crucigerum*, D. *Jonam*, et alios eruditione et pietate suspiciendos viros, Symmystas et fratres. Praecipue vero oratum te volo, ut *Othonem* nostrum *Werdmüllerum* habeas vobis commendatum. *Tiguri* mense Martio 1538.

Henricus Bullingerus,
Tigurinae ecclesiae minister, tuus.

[Epist. Tom. I., p. 172; Casten C. Arch. Eccl. Tig. ex autogr.]

1538. 28. Mai.

Jonas an Georg von Anhalt.

(Übersendet einen Brief Luthers, eine Zusammenkunft mit den Fürsten von Anhalt betreffend.)

Mitto v. Cels., his inclusas literas d. doctoris *Martini Lutheri* et sicut ex literis ad me datis Cel. v. intelligent [1]), existimo Eundem Rererendum patrem doctorem *Mart. Luth.* commode adesse posse in *Cosuicko* vel *Worlitzio* feria 4ta post dominicam Exaudi, Eadem fa hora x post contionem vel xi daret se in viam cum suis et vesperi eiusdem diei 4 vel 5 hora sisteret se in *Cosuicko* vel *uorlitz* (scilicet quam vestris Cel. visum fuerit.) atque totum diem vtae feriae maneret et mane 6tae feriae a prandio eiusdem ut sabbato mane reverteretur domum . . . . .

[Staatsarchiv zu Zerbst.]

1538. 19. Juni.

Joh. Conon an Roth.

(Betrifft die Sache des Simon Lemnius.)

S. D. Etsi nihil dignum tua authoritate quod scriberem habeo, tamen cum supra modum delecteris nostris parum doctis literis, committere non potui quin aliquid literarum ad te darem. Ut haberes argumentum me uelle quoad potero tuae expectationi studiose diligenterque satisfacere nec officio meo deesse quare quid noui acciderit apud nos non te celandum duxi. Nouisse te arbitror M. *Simonem lemnium* [2]), bene doctum adolescentem uerum egregijs dotibus ingenij pessime abusus. Scribendis grecis simul et Rhomanis uersibus magna laude floruit priuatim per aliquot annos, Homerum est professus peculiaribus quibusdam gaudens moribus. Hic

1) Brief vom 12. Mai 1538 De Wette, p. 109. Der Brief war an Jonas, der das obige Schreiben von Zerbst aus 3a post vocem Iucunditatem schrieb, erst spät gekommen. Vgl. De Wette V, 113. 114.

2) Vgl. Corp. R. III, 543f.

furore poetico haudquaquam diuino conscripsit librum quinque arcuum in quo amarulentissime uersibus excogitatis graecis interdum, quandoque expresse positis nominibus partim principes Academie partim optimates uiros urbis nec non pudicas ciuium filias perstrinxit. Die itaque sancta pentecostes uenum proposito libello, forte inciderat in manus *D. Philippi,* quo cognito satyram nouam editam esse perspicit falsoque eum criminari ciues. Typographus *Nicolaus Schirlentz* in carcerem conijcitur, quod sua ipsius authoritate ausus fuerit excudere librum, praetendit autem causas probabiles se non intellexisse authoris scripta, deinde *lemnius* D. *Philippi* consensu imprimenda esse affirmauerat. Vt ut tandem sit non satis constat, quid de eo sit futurum: ultra centum exemplaria nondum distruxerat, cum ei reliqua ui a senatu raperentur. *Lemnio* eodem die publico Aristo [sic] mandatum est ut compareat coram senatu Academie sed uiolata religione iurisiurandi discessit. Quare postera die a rectore publice ad iudices est uocatus, primo, secundo tertio ac peremptorie (sicut iuris periti loquuntur) ut sistat se iuditio die decimo octauo Junij. Denique sine ulla exceptione siue aderit, siue non decreuerunt procedere atque ferre sententiam ut iustum est in causa. Jndignissime factum est quod dedicauerit libellum episcopo Hallensi eumque ad celum usque tulerit, ciuesque nostrates scommatibus dicterijsque sit insectatus. Quamobrem indignans episcopo D. *Martinus* inuehitur in eum [1]) uiuis coloribus uitam

1) Postridie Oswald. (6. Aug.) schreibt *V. Dietrich* an *Camerarius:* „Elector Marchio cum *Luthero* expostulat ob editam Schedam contra Moguntinum" (Cam. Samml. VII, 101). Kurf. *Joachim* hatte sich sowohl beim Kurf. *Johann Friedrich* (3. Juli, die Antwort vom 4.) als beim Landgrafen über die Invectiven Luthers gegen *Albrecht* beklagt, was der Landgraf dem Kurfürsten Montag nach Kiliani (ist der Kilianstag 8. Juli selbst) mitteilt, worauf der Kurfürst am 12. antwortet, daß „es besser gewest sein sollt Doctor *Martinus* hätt sich solchs schreibens enthalten vnnd enthielt sich des kunfftiglich" . . . und weiter unten: „Es haben weilandt vnnser vedter hertzog *Friedrich* auch vnnser liber herr vnnd vater hertzog *Johannes* beide Churfürsten zu Sachsen Loblicher vnnd seliger gedechtnus noch auch wir vorgemeltenn doctor seins schreibenns

moresque eius depinxit breui eundem copiosioribus uerbis est descripturus. Hortatus est omnes scholasticos ut propter tranquillitatem disciplinamque libellos vulcano tradere uelint ac liberalibus artibus potius tum gloriae dei tum utilitati publice inseruiant. Libenter exemplar tibi transmisissem si aliquo potuissem potiri, uix unius legendi copia mihi data est. Haec te certiorem facere uolui, ne quid harum rerum ignores, me insuper bene valere gratia dei scito, te tuosque optime ualere ex animo semper cupio. Paupertatem orationis meae aequi bonique consulito, plura quae te scire arbitror non habeo, ni portentum existimes quod proximis his diebus igneus globus e celo sit dimissus, qui post se reliquit densum fumum, sed finem faciam scribendi, ne meis nugis molestus sim tue humanitati. Bene uale et me perge (ut facis) amare. XIII die calendis iunij [1]) Anno supra millesimum quingentesimum 38. a Christo nato.

Admodum docto ac perhumano uiro D. Magistro *Stephano Roth Zuicauiae* a libellis patrono suo singulari.

Joannes Conon
cliens.

[Orig. Ratsschulbibl. Zwickau. N. 66.]

---

halben kein Ziel stecken wollen, noch solichs zuthun wissen, darbei gedennecken wir vnnser Regirung vnd des doctors leben, dieweill sein lehre, Gotlob, noch vonn tag zu Tage In der kirchen Reiner vnd gewaltiger worden ist, auch bleibenn zu lassen etc. Nachdem auch E. L. des *Lemnij* epigrammata nit gesehenn, vnnd bitten, wo wir derselbenn seiner buchlein einß hetten Ir solichs zuzeschicken, So vbersennden wir E. L. hiebei Neben gedachts *Luthers* außgegangener schrifft eins vnnd konnen nit wissen, ob die verß so an den Cardinalh vnnd Ertzbischoff zu Meinz vnnd Magdeburg haltenn, vier pletter vor dem ennde des Ersten buchs vff e l. oder vff vnnß gehen, Dann vnnß dunk das der Bisthumbkriegk wolle gemeinet seint vnd damit berurt sein." (Archiv zu Marburg.)

1) Es muß heißen Julii, denn die erzählten Ereignisse spielten im Juni.

1538. 20. Juni.

Osw. Myconius an Luther.

(Bezeugt seine Freude über die Concordie, vermutet, daß der Brief der Schweizer an Luther diesen nicht befriedigen werde, während sein Antwortschreiben an die Schweizer diesen durchaus genüge. Über Wicel und andere Verteidiger des Papsttums. Ob ihnen geantwortet werden müsse?)

D. *Martino Luthero*, Doctori Theologo praestantissimo, veritatis adsertori fortissimo, Domino sancte in Christo venerando suo.

S. Utinam, quibus est datum hodie, praeesse gregi Dominico veritatis rationem sic haberent, ut in eam solam abjectis adfectibus intenderent, ita fieret enim, ut sine contentione Dei et Christi gloriam quaererent unice, dissidiorumque species, antequam recte se prodidissent, evanescerent. Ubi vero non pauci, quibus et gratia est, et dona multa, veri speciem pro vero complectuntur, adfectuum morbo, quicquid se offert, vel de coelo, quod fucatae non est adsimile veritati, mox horrent, contemnunt, abjiciunt, et si quis urserit, tumultuantur. Ex qua re quae mala consurrexerint hactenus, non opus est apud P. T. multis exponere, sensit enim, plus quam dici queat, ejus veneni perniciem. Dedit mihi Dominus illud saltem, ut veritatem amplecter pro traditione verbi, doctrina fidei [1]), simplicissime, sentio namque conscientias hoc pacto fieri tranquillas, nec aliter. Et haec quidem caussa, cur in concordiam Ecclesiarum diligentius incubuerim, non curans vel amicorum simultates, vel sciolorum calumnias, vel contumeliosas quorundam in nos voces; sed illud potius, ut Concordiam adeptis [2]) in Domino per veritatem liceret constantius adversariam potestatem contemnere, et piorum corda felicius confirmare. Age, quia res cecidit haud infeliciter, agimus gratias Domino pro tanta benignitate, petentes, ut, quod coepit, misericorditer perficiat. Quae *Tiguri* [3]) nuper con-

1) So wird zu lesen sein für das unverständliche: doctore fide im Text.

2) Text: adepti.

3) Vom 4. Mai 1538. Burkhardt, S. 303; Walch XVII, 2608.

scripta sunt ad P. T. responsum, satis novi non per omnia satisfactura, nisi in quantum ad cordium attinent unitatem, dedimus tamen, ut haec permittentes, optatum aliquando ferremus, id quod speramus futurum. Quod enim attinet ad nostram Ecclesiam, nihil est, in quo non satisfecerit responsio ista, utpote simplex, vera, pia, clara, et nimirum pro mente Domini nostri Jesu Christi exposita. Credimus P. T. id quicquid est, non abjecturam, ut quam non latet proprii tenacium sensus ingenium, qui tamen alioqui viri boni, pii et omnibus modis sunt suspiciendi. Dandum est omnino talibus, usque dum et ipsi poterunt perduci ad perfectum. Sed de his fortasse plus satis. Aliud est, quod addere tantum non [sic] hic cogimur. Exierunt enim in lucem hactenus libri magnitudinis istae [sic] contra veritatis adsertionem, satisque, ut nonnullis videntur, pugnaces. His, quia nemo respondet, queruntur boni, damnum inde non mediocre provenire. De confutatione *Roffensis* nuper hic querebantur Angli profecto cum dolore. De *Vicelio* [1]) nebulone manistario [?] nemo fere sentit, non [eum?] esse contemnendum. Quamvis enim talis sit, inquiunt, ut eum valeant *Wittenbergenses* sine periculo negligere, multo secus habetur tamen apud nos. Personam nostri haud norunt, libros ejus legunt et legunt absque judicio, mirantur eloquentiam, et capiuntur, incidunt in laqueum mendacii, abducuntur ad interitum, occurrendum igitur omnino putant. Est deinde *Albertus* quidam *Pighius*, qui hoc demum anno erumpit ad illustrandum et tuendum Papismum. Fertur tanto spiritu, ut non dubitem, quin putet debellatum esse in posterum, tam insolenter nomen ter execrandi *Lutheri* toties inculcat, tam sua confidenter adfirmat, tam superbe insultat coecutientibus oculis, ut qui non videant, quae sint vel ipso sole clariora. Tametsi vero nihil scribitur ab istis, cui non sit obuiam itum jam olim clarissimis Scripturis, inversionibus tamen, falsis Scripturae interpretationibus, calumniis, menda-

1) Neue Actenstücke zur Geschichte Wicels bei Döllinger, Beiträge zur politischen, kirchlichen und Cultur-Geschichte, Bd. III (Wien 1882), S. 105 ff.

ciis, quia nullus contradicit, existimant ipsi, timeri se, pii vero suspensi tenentur, quid sit, cur nemo viris tam procacibus se obponat, postquam constet de Concilio libero desperandum, ut a quo docti illi suis iam pridem scriptis, *Lutherum* et omnes consortes excluserint, ut nequaquam audiendos. Verum tantum laborem boni viri nec P. T. nec D. *Philippo* impositum volunt, sed dispertiendum arbitrantur. Consultet apud se P. T. an quid, et quomodo sit agendum hic, bonique consulat hanc meam scribendi temeritatem, ut quam literis jucundissimis P. T. evocavit, namque alias tam audaculam, ut vel salutem illi transmittere palam fuisset ansa.

Precamur Dominum, qui Spiritum suum in P. T. excitavit, ut eam ducat, foveat, tueatur quam diutissime in gloriam suam, et Ecclesiae sanctifactionem. Valeat eadem semper in Domino, una cum suis et D. *Philippo*, cui ex animo bene volo et opto. Fratres mei P. T. resalutant omnes et rogant, ut se habeat quam commendatissimos, una cum Ecclesia. *Basileae* XX. Junii 1538.

P. T. devotissimus
Osvaldus Myconius.

[Abschrift in der Simlerschen Sammlung zu Zürich. Ep. T. 46, p. 363.]

1538. 8. Juli.

O. Clemens, Studien zu Mr Pida

Veit Dietrich an Camerarius.

(Von Lemnius und der Stimmung gegen Melanchthon.)

Quidam *Simon Lemnius* ob infamem libellum a *Philippo* rectore Schole arrestatus est, vt vocant. Sed is per jurii[1]) et iam crimen addidit & elapsus est. Nunc putant principem in *Philippum* animaduersurum quod non statim eius publ. custodiendum mandavit, ne elaberetur. Ipse. *Phil.* et exilium sibi Imminere putat et unus causam meditatur. Hoc enim significavit *Crucigerus.* Sed audi aliud quod optimi viri

1) Unlesbares Wort.

animum non immerito affligit, Cum conuocasset Senatum vniversitatis et sententias rogaret de excludendo *Lemnio Vitus Amerbachius* execrabilem hanc uocem sine ullo pudore *Philippo* rogante sententias et Rectore, emisit.‹ Auctorem scripti de Ingratitudine Ciuili [?] rectius excludi & relegari posse quam *Lemnium* ob ista Epigrammata . . . . .

[Orig. Cam. Samml. VII, 101.]

1538. 1. Sept.

Bullinger an Luther.

(Dankt für seinen Brief und sein freundliches Urteil über Zwingli und Oecolampadius und entschuldigt die von Luther übel vermerkte Herausgabe von Zwinglis Schrift „ad regem Christianum", indem er unter Hinweis auf Augustin und Chrysostomus dessen Rechtgläubigkeit darzutun sucht; bittet um freundliche Angabe dessen, worin die Schweizer abwichen, damit jeder Schein des Zwiespalts gehoben werden könne.)

Clarissimo viro D. *Martino Luthero*, domino suo colendissimo.

Gratiam et vitae innocentiam a Domino. Gratias tibi, *Luthere* plurimum observande, ago maximas, pro illa tua humanitate et amicitia, quam literis [1]) ad me datis pulchre attestatus es. Amavi te semper, et reverenter colui agnoscens praeclara in te Dei dona, et quanta per te fecit dominus ecclesiae suae nunc vero et ingenuitas illa, quae in tuis, relucet literis, prae aliis mihi placet virtutibus tuis et propter hanc magis te veneror atque complector. Hodie ita plerique affecti sunt, ut commodus et benignus videatur quisquis aliud clausum in pectore, aliud in lingua promptum habet. At hos tu odisti merito, qui nihil simulare soles, sed, quod sentis, ingenue profiteri. Scribis itaque in illa tua ad me epistola, *Zwinglium,* postquam *Marpurgi* vidi et audivi, virum optimum esse judicavi, sicut et *Oecolampadium,* ita ut eorum casus me prope exanimarit, eo potissimum nomine, quod videbantur alieni a nostra sententia permansisse, quam nos arbitramur veram esse

1) De Wette V, 111.

non minus, quam vos vestram. Ingenue quidem et bene de bonis viris judicasti. Ingenue item et diserte inter vestram et nostram sententiam discriminasti. Verum permitte mihi quaeso, reverende mi *Luthere*, id quoque apud te, quod cogito, libere et pauculis exponere.

Conceperamus hic spem certissimam, fore, ut porro voces illae schismatis inter nos certissimi indices non exaudirentur. Nam fratres *Argentoratenses* diserte apud nos testati sunt, confessionem nostram simul et expositionem, quam *Basileae* conscripsimus, et tibi per *Bucerum* ad Comitia *Schmalkaldica* transmisimus, a vobis non improbari. Quod si ita habet, ut omnino habere credimus, profecto non video, quomodo nostra sententia aut fides tibi possit diversa aut aliena videri. Hinc ergo, ut ingenue fatear, perturbarunt me voces illae diversarum sententiarum indices, nostra et vestra. Ita non minus contristavit, quod statim subjungis, dolere te, quod meo consilio liber *Zwinglii* ad regem Christianum sit editus, in quo norim esse plurima, quae jure offendant omnes pios. Id enim si novissem, et eum nihilominus obtrusissem ecclesiae, designassem profecto scelus vix expiabile. Neque enim Domini nostri oblitus sum, dicentis: Qui offenderit unum de pusillis istis, qui in me credunt, expedit ei, ut suspendatur mola asinaria in collum eius, et demergatur in profundum maris. Meliora ergo de me tibi, *Luthere* aequissime, pollicearis oro, quam quod volens et sciens optimis quibusque posuerim offendiculum. D. *Bucerus* non semel nobis retulit, *Lutherum* nolle asserere aut defendere praesentiam et esum Domini in coena corporalem et crassam, sed verum interim et salutarem, ut Christus in nobis, et nos in Christo vivamus. Cum vero eandem ipse *Zwinglius* illo ipso libro impugnarit, veram interim salutaremque praesentiam et manducationem plane confessus sit, non video, quid libri istius publicatione in te, aut alios bonos viros peccarim. Quid quod *Zwinglius* nuspiam sententiam suam de hac re expressit succinctius et planius. In epistola, quam principibus *Augustae* congregatis scripsit, recepit Augustinum, in hoc libello recipit et Chrysostomum. Diserte enim, Christum credimus (ait) vere esse in coena,

imo non credimus esse Domini coenam, nisi Christus adsit. Adserimus tamen, non sic carnaliter et crasse manducari corpus Christi in coena, ut papistae perhibent: sed verum Christi corpus credimus in coena sacramentaliter et spiritualiter edi, a religiosa, fideli et sancta mente, quomodo et D. Chrysostomus sentit. Haec hominis verba sunt. Haec non improbas opinor. Nimirum satisfecit tibi et piis omnibus, quisquis D. Augustini et Chrysostomi fidem confitetur, qui tametsi in variis expositionibus et caussis errarint ut homines, habiti sunt tamen ab omnibus piis, quod hoc maxime negotium, et ipsam fidei veram substantiam attinet, synceri orthodoxae fidei cultores. Praeterea ignoro, si quid aliud sit in illo libro, quod magnopere offendere possit aequum lectorem atque interpretem.

Addis ad finem epistolae tuae, vos non posse omnia nostra probare. Cum vero omnia nostra dogmata, observande mi *Luthere*, in nostra illa confessione aperte satis proposuerimus, utile fuisset, si quae non probabas, aut quae offendebant, amice indicasses, imo si hoc vel hodie feceris, liberabimur suspicionibus, quasique nexibus adamantinis conglutinabimur. De ritibus non puto te prodigiose solicitum esse, qui nosti, ecclesias ab initio nunquam similibus usas esse ceremoniis.

Haec obsecro boni consulas, *Luthere*. Ego enim haec syncero pectore scribo.

Nam ex animo cupio, ut sublatis simultatibus et suspicionibus in Domino nos mutuum syncere amemus, et ne sint inter nos dissidia, aut etiam dissidiorum species, maxime cum videamus, hostes Christi omne suum praesidium collocasse in nostra simultate. Quae si exercebitur perpetuo, decedet per nos regno Christi, et antichristi regno accedet plurimum, crescent hostium nostrorum vires, nostrae vero atterentur [1]). Notum est enim apostoli verbum. Quod si alius alium vicissim mordetis et devoratis, videte ne vicissim alius ab alio consumamini. Deus charitas est, et qui manet in charitate, in Deo manet, et Deus in eo. Christus item Dominus, qui

1) Ursprünglich attenuabuntur.

constituit nos ministros ecclesiae suae, quam sanguine suo redemit, In hoc inquit, cognoscent omnes, quod discipuli mei sitis, si charitatem habueritis inter vos mutuam. Age ergo *Luthere* carissime, praeceptorum Domini memor, ama nos, ac si quid minus syncere a nobis credi aut fieri putas, indica, et tibi de nobis pollicere, quod de fratribus tuam charitatem colentibus. Salutant te Symmystae, *Leo, Pellicanus,* et reliqui. Salutabis tu *Jonam,* et reliquos. Vale in Domino. Calendis Septembris 1538.

Henricus Bullinger,
tuus ex animo.

[Epist. T. I, p. 174. Casten C. Arch. eccl. Tig. ex autogr.]

1538 (?). Aug.
Agricola an Luther.

(Legt ihm seine Ansicht über die Lehre von der Buße vor, spricht den Wunsch aus, daß der Nachwelt etwas Gewisses über diesen Punkt überliefert würde und beruft sich für seine bisherige Lehrweise auf das Urteil der Bürger von Eisleben.)

[Mitgeteilt von Kawerau in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 311 [1]).]

1538. 28. Sept.
Georg von Anhalt an Luther.

(Bitte um Auskunft inbetreff zweier Ehesachen.)

Dem Erwirdigen vnd Hochgelerten vnserm Besonders lieben herrn *Martino Luther* der heyligen schriefft doctori etc. zu *wittenbergk.*

Vonn Gottes gnaden *Georg* Furst zw *Anhalt.* Thumprobst zw *Magdeburg.*

1) Vgl. daselbst noch eine Reihe anderer auf den Streit mit Agricola bezügliche Schriftstücke: „Martin Luthers Aussöhnung mit Agricola", ebendaselbst S. 307. „Disputatio M. Johannis Agricolae (mit Glossen Luthers)", S. 313. „Zu gedenken, was M. Fröschel wegen des Eislebens gegen Doctori Martino Luther werben soll", S. 317 u. a. m, sowie die von Kawerau in derselben Zeitschrift IV, 434 ff. mitgeteilte zweite Abteilung von Briefen und Urkunden zur Geschichte des antinomistischen Streites.

Vnnsern gunstigenn willenn zuuoran Erwirdiger hochgelerter Besonder lieber. Es hat vns vnser lieber andechtiger der pfarrer zw *Harzgerode* In zwo Ehesachen Im vnser bedencken anzuzeigen schrieffltlich ersucht, wie yir Inliegende vornehmen werdet. Ist derhalben ann euch vnsers gnediges gesinnen, wollet vns euern Ratt mitteilenn, wie yn denselben zwo Ehesachen zugebarren seinn moge vnd euch indem vnbeschwerett zuerzeigen [1]). Wollenns dem gonstiglich vmb euch zu beschulden vnns vnuorgessen halten. Datum *Dessau* Sonabend Vigilia Michaelis Anno et XXXVIII°.

[Orig., aber von Schreibers Hand, im Staatsarchiv zu Zerbst.]

1538. 30. Oct.

Veit Dietrich an Justus Menius.

(Setzt die Gründe auseinander, warum er in der Herausgabe von Luthers Commentar zu den Propheten nicht fortfahre. Da nur Unannehmlichkeiten daraus erwüchsen, wolle er sich nunmehr nur noch auf das Studium der Sprachen und der Philosophie verlegen.)

Optimo & doctiss. viro D. *Justo Menio,* Euangelij Christi synceriss. preconi in ecclesia Isenaceñ dño & fratri suo observando.

Salutem. Nuncius incommodo tempore se mihi indicavit. Non potui igitur prolixius respondere tuis literis, *Meni* carissime. Petis ęditionem reliquorum prophetarum, quam ego etiam instituueram, sed neque priorem laborem in illis tribus [2]) probauit *Lutherus*, sicut mihi retulere, qui cum eo habitant, & nunc editio psalmi Miserere [3]), quam sperabam eciam authori non displicituram, nouos motus alijs, mihi eciam Inuidiam & calumnias parit. Dixerat *Lutherus* inter enarrandum, Cognitionem peccati esse causam secundam in Justificatione. Id cum statim cernerem *ἀτεχνῶς* dictum esse, loco non incom-

1) Luther antwortete darauf am 14. Oct. Siehe De Wette VI, 208.

2) Enarratio D. M. L. in tres prophetas, Johelem, Amos et Abdiam. 1536.

3) Opp. exeg. Erl. XIX, 1 sq.

modo addidi, ab eruditis causam sine qua non appellari. Hęc una vocula quantos mouit tumultus & iras quantas [1])! Cum ego tamen adhuc non intelligam, quid inter hęc intersit, dicere cognitionem peccati esse necessariam & esse causam sine qua non. Cum igitur optime *Meni* alia gratia pro piis laboribus non sit expectanda, omnino constitui, si quid ocij est, ponere in eas res, quę cognitione vtiles & tamen sine repraehensione sunt, hoc est in priuata studia linguarum & Philosophiam. Habes causam, cur & prophetarum editionem coeptam iam itermiserim [2]) & etiam graduum psalmos coeptos abiecerim [3]). Tibi autem, mi *Moeni,* si ita vis, libenter mittam, quę in reliquos prophetas habeo. Tu modo vestratem nuncium mihi indica, qui certo ad te eos perferat. Hic sunt omnia plena bellicis motibus ob injurias vicini tyranni seu venatoris *Marchionis* [4]). Sathan non quiescit. Sed vale, nam negocia me abducunt. Proxime plura scribam. Vale in dño feliciss. Salutant te collegę nostri. Datę *Norib.* Mittwoch post Simonis 1538. T. ex animo *Vitus.*

[Orig. in Cod. Seidel. Berolin. Nr. 24 [5])].

1538. 13. Nov.

Jonas an Georg von Anhalt.

(Luther bei der Nachricht von Hausmanns Tode. Von einem Briefe Luthers an Herzog Ulrich von Würtemberg.)

. . . Cum indicaremus D. *Luthero* de morte *Hausmanni* [6]) optimus pater mox a nostro colloquio festinauit ad cubiculum scz.

---

1) Vgl. Corp. Ref. III, 594. 595. 602. 634; Köstlin II, 445; Schmidt, Melanchthon, S. 334 und oben die Briefe des Conr. Cordatus.

2) Erst 1542 fuhr Dietrich mit der Herausgabe fort. Köstlin II, 577.

3) Erschienen erst 1540.

4) Albrecht von Brandenburg.

5) Von Professor Kawerau mir überlassen.

6) Der Prediger *Bernhard* von Dölen zeigte denselben Montag p. omnium sanctorum an *Jonas* an mit der Bitte, *Luther* davon zu benachrichtigen. *Jonas* schickte diesen Brief sogleich an *Georg* von *Anhalt,*

ut indulgeret lachrymis. Deinde celeriter ad nos redijt reprimens se et formans contra affectum conceptae mestitiae uultus laetos. Letemur inquit virum hunc quo non dignus erat mundus, quo non digna erat haec vicinia ducis *Georgij* persequentibus Evangelii his tam asperis et difficilibus temporibus ex tot presentibus et forsan impendentibus aerumnis ac malis ereptum esse. Letemur nos inquit etiam vidisse virum sanctum et verum christianum. Si n. *Hausmannus* non fuit sanctus, profecto nec Ego sum. Inter hos sermones consedimus ad prandium, Ibi quoties mentio fiebat *Hausmani*, vidimus lachrymas erumpere ex oculis *Lutheri* se tamen reprimere conantis [1]).

4ta. post Martini [2]).

[Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

1538. 20. Nov.

Jonas an Capito.

(Von der Anwesenheit und der Predigt Bucers, der über den Zustand der Kirche und Universität in Wittenberg berichten würde, ebenso darüber, was sie inbetreff der Kirchengüter verhandelt hätten.)

Gratia et pax Dei in christo. D. *Bucerus* quem in negotiis longe gravissimis Respublicae et Ecclesiae vestrae legatum huc miserunt, tibi vir doctissime et frater in domino charissime, narrabit omnia de praesenti statu Ecclesiarum nostrarum et praecipue scholae *Wittenbergensis*, quam oderunt papistae satanica et horribili acerbitate. Proxima dominica d. M. *Bucerus* in nostra Ecclesia concionatus est cum summa laude

an den *Hausmann* noch am 1. November seinen letzten Brief geschrieben hatte. (Alle diese Schreiben unter den Jonasbriefen im Staatsarchiv zu Zerbst.)

1) Vgl. Corp. Ref. III, 607. Lauterbachs Tagebuch ed. Seidemann, S. 158.

2) In demselben Brief auch folgende Notiz über einen fehlenden Brief Luthers an Ulrich von Würtemberg: „doctor *Martinus* scripsit diligentissimas literas ad illuss principem *ver. Wirtebergensem* etc.“

loco D. *Martini Lutheri* atque utinam dominus det gratiam, ut una nobiscum in unitate spiritus quam toties ingerit apostolus Paulus, eandem puram doctrinam pietatis tradamus animis jam excitatis et incensis amore cognoscendae veritatis dei et Christi. Impius quidem jam papista et quicquid homini adhaeret fremit propagare et in Italia et in illis amplissimis regnis Anglia, Dania, et Evangelium sed [?] desyderium peccatorum peribit. Tuam doctissimam et sanctissimam epistolam deliberationis illius de recte et in bonum usum vertendis bonis Ecclesiasticis legi, quae valde mihi placet et contuli ea de re cum D. *Bucero* [1]) multa, de hac re tanta (nam nisi ibi consulatur prophanitas et barbaries scythica occupabit omnia) latius ad te scribam, per occasionem, nam tuam manum, quam *Lutherus* dedit mihi, apud me retinui. Tentatio est gravissima Sathanae callidissimaque, quod ita nudo [sic] mira indulgentia quarumvis cupiditatum passim deripiuntur bona Ecclesiastica. Vale in Christo mi *Capito* et charissimum caput; studete syncere concordiae et pro hac Ecclesia orate.

Datae 3ta. [2]) post Elisabetha Anno Domini 1538.

J. Jonas.

[Aus dem Thes. Baum]

1538. 11. Dec.

Amsdorf an Luther.

(Dankt für Luthers Trostbrief und bedauert den Mangel an Nächstenliebe, der während der Pest, die jetzt wieder nachlasse, sich gezeigt habe. Von der Hochzeit des Sohnes Georgs von Sachsen.)

S. Literis tuis [3]) Spiritu et consolatione plenis valde gauisus sum, mi pater in Christo venerande, & ago tibi gratias im-

1) Vgl. Luthers Brief an die Dreizehn in Straßburg. De Wette V, 133.

2) Hier muß ein Schreibfehler vorliegen, es muß wahrscheinlich heißen 4ta. Denn 3 post Elisahetha wäre der 26, würde aber wohl richtiger durch 3ta post Katharinam bezeichnet sein. Der Brief dürfte an demselben Tage wie der Luthers (De Wette V, 133) „Mittwochen post Elisabeth“ geschrieben sein.

3) Brief vom 25. November bei De Wette V, 138.

mortales pro illis & verissimum est quod scribis quod nulli ex nostris in incredulitate aut desperatione moriuntur. Sed omnes et iuuenes et senes in domino obdormiunt. Sed ante decennium etiam sub Euangelio minus timebant quam nunc, immo nihil timebant, sed vicinos vicini visitabant, iuuabant et ministrabant. horum autem nihil iam fit, sed ita mutuo se vitant ut non solum vicini, sed coniunctissimi et addictissimi a suis se abstineant. Sed deo laus remissior facta est pestis & quottidie declīnat, vtinam a bello securi essemŭs, id n. nobis minari videntur omnia. De nouis nuptiis filii ducis *Georgii* iam audiuisti, deus fortunet factum, certe pessima hic de iis nuptiis prophetantur et praedicuntur. Si est spiritus verax in ore prophetarum illorum tum ve terre illi atque dominis terre, nos quottidie et diligenter pro te oramus. quam misera ecclesie facies si dominus nobis relictis te eriperet absit hoc absit absit longae [sic] mi pater vale in Christo cum tota domo tua. *Magdeburge.* Mitwoch nach Nicolai 1538.

T. *N. Amsdorf.*

Reuerendo in Chr. patri d. *Martino Luthero* chri. apostolo domino et patrono colendo.

[Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

1538. 22. Dec.

Georg von Anhalt an Luther.

(Da er durch Unwohlsein verhindert sei, mit Luther persönlich zu sprechen, schicke er an seiner Statt D. Aug. Schurpf, der ihm Einiges, was ihn bedrücke, mitteilen solle.)

Gratiam misericordiam et pacem a Deo Patre et domino nostro Jesu Christo. Quamuis Reuerende D. Pater in Christo mihi re vera chare cum vestra paternitate de negotiis quibusdam mihi non negligendis colloqui et praeterea iucundis vestris sermonibus in domino frui, iam pridem gestiam et ardenter desyderem, tamen cum valetudo mea aduersa cum qua tantopere conflictor aliumque impedimentum nunc adhuc me remoretur, D. Doctorem *Augustinum Schurpf* cuius integra fides [sic] vestrae paternitati aeque ac mihi

perspectam esse haud diffido, deligere constitui, vt ipse meis verbis nonnulla meum cor non mediocriter torquentia in vestrae Paternitatis sinum effundat, Que cum ex animo prouectum Euangelij conscientiarumque salutem Et tranquillae vitae cum pietate dirigendae amante proficiscantur. Non dubitauerim vestram omnem [?] humanitatem faciles aures ipsi praebituram. Quam rem etiam atque etiam a v. p. petere ausim. Certissime mihi persuadeo pro vestro in me benigno affectu mea vota [1]) apud vos [non] facile in cassum casura. Bene valeat in Christo v. Paternitas Mei in vestris precibus memor.

Datum *Roslau* XXIj Decembris. MDXXXVIIj *Doctori Martino.*

[Concept von Georgs Hand im Archiv zu Zerbst.]

1538. 26. Dec.

Agricola an Luther.

(Da er erfahren, daß Luther ihm noch immer mißtraue, erklärt er feierlichst, stets von ganzem Herzen dabei stehen bleiben zu wollen, was er unlängst mit Mund und Hand versprochen, und bittet, ihm Vertrauen zu schenken und ihn den Angefochtenen nicht noch mehr in Anfechtung zu bringen.)

[Mitgeteilt als aus dem Jahre 1537 [2]) von Kawerau in Zeitschrift für Kirchengesch. IV, 308.]

---

1) Bezieht sich auf Luthers Schrift wider den Bischof zu Magdeburg, Albrecht Cardinal. Vgl. Luthers Antwort De Wette-Seidemann VI, 221 ff. Am 6. Januar 1539 schreibt Jonas an Georg von Anhalt: „De illo negocio (quod v. R. d. et Cel. nouit) de quo proxime v. cel. mecum in domo ipso doct. *Augustini* clementer contulit sermones *Torgae* locutus sum cum doctore *Pontano Bruck* et d. *philippo.* Ex utroque intellexi, quod in eadem causa de non edendo scz opere ut Cel. v. nouit ad illus. Electorem Saxon. dominum nostrum clementiss. scripsit Elector Brandenburgensis etiam scripsit et ad Illuss. principem et Landgrauium Hassiae et cum patre nostro d. M. L. (ut audio nomine *τῶν ἀρχόντων*) diligenter et varie actum est ut Editionem operis illius differret saltem ad aliquot menses sed ipse dixit se habere causas cur extrahere et differre nolit. et *τὸ* [unleserl. griech. Wort] se subire velle coram deo et hominibus urgeri se conscientia etc.“ (Staatsarchiv zu Zerbst.) Zur Sache vgl. Köstlin II, 422 f.

2) Für das Jahr 1538 vgl. Kawerau, Agricola, S. 197.

1538. 28. Dec.

Luther an Melanchthon.

(Über eine philosophische Schrift Melanchthons.)

[Aus einer Schrift Bucers abgedruckt bei C. Krafft in Theol. Arbeiten des rhein.-wissensch. Predigervereins II, 102. Das Original befindet sich nach Mitteilung von Prof. William Wright in der Bibliothek des Corpus-Christi-College zu Cambridge.]

1538. c.

Luther an einen Ungenannten.

(Lob der Musik.)

[Aus Nic. Gerbelii Praefat. et oration. Melanchthonis Tom. III. Argentorati 1544 in A. Fabricii Centifolium Lutheranum, Hamb. 1728, p. 521 und bei Krafft, Theol. Arbeiten des rhein.-wissensch. Predigervereins II, 99ff. Deutsch bei Walch XIV, 407.]

1538. c.

Spalatin an den Kurfürsten.

(Ist in Wittenberg zur Visitirung der kurfürstl. Bibliothek gewesen, wo er alles wohl befunden und die Anschaffung neuer Bücher besorgt. Er habe Luther, der der Predigt des Probstes habe beiwohnen können, gesund angetroffen etc.)

Durchlauchtigster hochgeborner Churfurst Gnedigster Herr. Curf.n Gnaden weiss ich vntertenigster meinung nicht zcuerhaltenn, das ich dise wochen zu *Wittemberg* bei E. Chrf. Gnaden librey gewest bin vnd Gottlob die sachen zu *Wittemberg* wol befunden. In der librey mer erkaufft vnd zu binden bestalt. Vnd auch nach mer guten buchern zu *Francfurt* am Meyn in der nechst kunfftig messe zu fragen vnd mit zu bringen vertzeichnet.

Auch hab ich den Erwirdigen hochgelarten vnsern lieben patrem Hern doctorem *Martinum Lutherum* des vermogens vnd gesundts antroffen [1]), das er des nechst vorgangen Son-

1) 1539, 25. Dec. (das heißt doch wohl 1538) schreibt Jonas an Georg von Anhalt: „D. *Martinus Lutherus* Dei beneficio tam commoda est

tags vormittag in der pfarr bey des hern probsts predigt gewest. Darnach auch zwen tage, Sontags vnd Montags in seiner behausung zum abendtmal mit andern vnd meiner lieben hausfrawen vnd mir nur etlicher guter ding frolich gewest. Vnd vil christlicher rede gefurt hat. Das mich gantz treulich erfreueth.

Gottlob ich hab abermals etlich gute bucher in die librey bekommen.

E. Chf. Gn.
vnterteniger
gehorsamer
G. Spalatinus.

[Orig. Weim. Reg. O. pag. 168 www 4a.]

1539. 15. Febr.

Herzog Albrecht von Preufsen an Luther.

(Bezeugt Luthern auf die Kunde von seiner Kränklichkeit [1]) seine Teilnahme.)

[Regest bei J. Voigt a. a. O., S. 10.]

---

valetudine vt hodie a prandio coram 4. aut 5 milibus egregie et valde consolatorie de infantulo suavissimo Jesu concionatus sit". (Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.)

1) Vgl. De Wette-Seidemann VI, 217. Über Luthers akademische Thätigkeit in diesem Jahre, die er trotz seiner Kränklichkeit nach Möglichkeit fortsetzte, heißt es in „Verzeichnuß wie es mit den lectionibus, declamationibus vnd disputationibus von Inuocavit biß vf Trinitatis (1539) In allen Facultäten gehalten worden ist": „In theologia hat Doctor *Martinus* diß quartal aber einmal disputirt vnnd haben Doctor *Jonas* vnd Doctor *Crutziger* gelesen one who sie mit visitation, Consistorij oder der Vniversitet sachen verhindert worden" etc. Über die Zustände von „Michaelis vff Lucie" berichtet Melanchthon eigenhändig: „In facultate theologica hatt doctor *Martinus* das erst quartal wenig lection vnterlassen, Ehr hatt auch beide Quartal etlich mal disputirt." (Weim. Reg. O. pag. 124, zz 22.)

1539. 3. März.

Myconius an Luther.

(Mitteilungen über den Frankfurter Convent.)

[Aus einem Briefcodex zu Wernigerode mitgeteilt von C. Krafft in Zeitschr. f. Kirchengesch. III, 327. Teilweise schon Corp. Ref. III, 640.]

1539. 14. März.

Melanchthon an Luther.

(Nachrichten über die Verhandlungen in Frankfurt.)

[Corp. Ref. III, 648. Bei Burkhardt S. 318 fälschlich als von Bucer. Der Peucersche Text ist der richtige, wie aus einer Vergleichung mit einer von Spalatin corrigirten Abschrift im Archiv zu Bern hervorgeht, statt induciae non fiant — σπονδαὶ non fiant zu lesen — et non obscure minantur τῷ Βριαννῶν — Deum.]

1539. 3. Juni.

Justus Jonas an Georg von Anhalt.

(Am 23sten sei er mit dem Kurfürsten und Luther in Leipzig angekommen. Letzterer sei im Hause des Dr. Auerbach abgestiegen. Er [Jonas] habe die erste Predigt in der Thomaskirche gehalten, trotz der Gegenmaßregeln des Probstes. Während Paul Lindenau und Myconius in anderen Kirchen geprediget, habe Luther am Pfingsttage bei Sanct Thomas die Predigt gehalten. Die Universität habe sie ehrenvoll empfangen. Mitteilungen aus den Berichten des Cruciger, der daselbst zurückgelassen, über seine und des Myconius Verhandlungen etc.)

Reuerendissimo in domino Illustrissimo principi et dd. *Georgio* principi Anhaltino Comiti *Ascaniae* domino *Bernborgk* Ecclesiae *Magdeburg* praeposito etc. domino clementi suo.

m. g. h. fursten *Jorgen* zu handen.

G. et pacem dei In Christo. tametsi non ignorem Reuerendissime in domino Illuss. princeps & domine v. cel. ex M. *Forchemio* cognouisse omnia quae *Lipsiae* proximo festo pentecostes acta sint & gesta, tamen, pro mea illa erga v. cel. addictissima voluntate nolui committere quin & Ego his quae dominus *Forchemius* recitauit aliquid veluti auctarioli adderem. *Lipsiam* ingressi sumus cum Illuss. principe Elec-

tore 6ta. post exaudi [1]), ibi mox cum ad portam venissemus vrbis maxima ex omnib. vicis & angulis vrbis effusa est multitudo, quae vndique cinxit currum nostrum visura *Lutherum* et densissima turba quasi deducens nos comitata et sequuta est usque in diuersorium domum doctoris *Aurbachi*. Ibi primum in faciem descendentis e vehiculo haeretici *Lutheri* omnium bonorum malorum amicorum hostium conuersi sunt oculi. Et ex plerisque uultibus satis apparuit quomodo intus affecti essent animi, mox sequenti die, nomine principis *Henrichi* et ita quoque volente nostro illustrissimo electore iniunctum est mihi ut apud S. Thomam primam haberem contionem. ibi quamvis *Laurentius,* maritus d. *pistorissae* etc. fauens Euangelicae doctrinae libenter majori campana dedisset signum aut curasset dari, tamen a praeposito [2]) et aliis Thomicis fratribus, impetrari non potuit, nam sperabant, si non tintinabulum magnum conuocaret, coetum in prima contione, fore paucitatem, aut solitudinem. Sed quid fit, clanculum (:ni fallor: Ipse *Laurencius* pistorissae maritus nunc subornat vnum aut alterum scholasticum qui schedas affingunt ad quasdam porticus, ibi intra quarta[m] horae magna incurrit multitudo, iam templo bona ex parte repleto, Ego ascendo suggestum & incipio canticum nun bitten wir den heiligen geist. atque ita illa prima contio inuitis papistis et inimicis Euangelii in maximo et frequentiss. coetu habita est, ita et eo die Reliqui nostri frequentissimo auditorio in alijs templis praedicauerunt. In die pentecostes ad S. Thomam concionatus est Ecclesiastes Illuss. principis *Henrichi Paulus* qui *Freibergensi* praeest Ecclesiae [3]). Ego iussu & ordinatione principum in templo sanctimonialium extra portam [4]), d. *Friderichus myconius* ad S. Nicolaum. A prandio d. doctor *Martinus Lutherus* impleuit prophetiam suam qua ante biennium praedixit, tum

1) Am 23. Mai.

2) Ambrosius Rauh.

3) Das ist Paul Lindenau, vgl. Georg Müller, Paul Lindenau (Leipzig 1880), S. 56. Spalatin bei Mencke II, 2158[b] behält also Recht, wenn er eine Predigt desselben erwähnt.

4) Das ist im Benedictinerinnenkloster zu St. Georg.

nescio quae crudelia consilia agitante duce *Georgio* (:se adhuc *Lipsiae* concionaturum:) et coram maxima multitudine populi praedicauit apud S. Thomam [1]).

Et cum iam *Lutherus* esset conscensurus suggestum d. doctor *Breitenbach* protensa manu minitans irruenti et circumfluenti turbae viam *Luthero* ad suggestum fecit. hoc adstantes spectabant principes & Ego quoque hisce oculis vidi. Secunda feria cum iam abituri essent principes Ego iterum concionatus sum (quantum dominus dedit:) ad S. Thomam. miro concursu hominum ad hoc templum. Cetera narrauit et haec ipsa quoque v. celsitudini illustri haud dubie M. *Forchemius*. —

Rector & reliqui docti de gymnasio d. *Luthero* et nobis per magistros quosdam & pedellos honorifice obtulerunt munus. Senatus non obtulit. Ante biduum scripsit huc d. *Crucigcr* qui ibi a principibus cum *Frid. mecum* relictus est (deliberatio prima erat 4. reliquendos esse inter quos & Ego. nunc adhuc tale quid deliberaverunt [?] principes) [am Rande] praepositum S. Thomae quamuis aegrotum scribit *Cruciger* iam profectum ad Episcopum *Merseburgam* ut conseruet processionem corporis Christi sed Senatus Eam iussu τῶν ἀρχόντων intermittere in perpetuum decreuit. —

Episcopi *Misnensis* & *Mersburgensis* dicuntur scripsisse ad illus. principem *Henrichum*: E. f. g. wolle gemach thun sie weren bedacht sich selb zu reformirn. Sed illa res adhuc est in deliberatione.

Heri doctor *Cruciger* huc scripsit in haec verba, Initia Euangelii adhuc dei beneficio bene habent. Praefectus vrbis & Consul qui nunc est satis humaniter detulerunt nobis ex mandato principis operam & officia sua. primum tamen dubitari coepit, vnde prospiciendum nobis esset de victu. Nam Senatus hoc onus a se ad praepositum S. Thomae reiecit.

1) Der vielfach auch neuerdings von Fr. Seifert, Die Durchführung der Reformation in Leipzig (Leipzig 1881, vgl. den Abdruck in Beiträge zur sächs. Kirchengesch., 1. Hft. Leipz. 1842. S. 125 ff.) angezweifelte Bericht des Sebastian Fröschel, daß Luther in der Thomaskirche und nicht in der Nicolaikirche gepredigt habe, wird hierdurch bestätigt.

Nobis de hac parua re ne verba quidem facienda esse duximus. Monachi cum quibusdam aniculis spargunt sermones monachis et aniculis dignos. Sed Christus in coelo regnans [?] 2 psalmum incipit deridere Eos & subsannare Eos. Multi graues viri & pii homines et major pars populi ardenti amore et affectu complectuntur doctrinam veritatis. Haec v. cel. et Reuerendiss. d. communicare et in sinum effundere (nondum n. palam proferre possumus quaedam) volui V. R. D. et. Cel. meam verbositatem non moleste ferat.

V. R. D. et. Cel. et illus. principes ac D. D. *Joh.* et *Joachimus* v. cel. fratres dominus Christus et v. quoque cel. Reip. et eccl. conseruet quam diutissime incolumes. Datae raptim 3ia post trinitatis anno dni 39.

V. R. D. et Cel.

deditiss.

Justus Jonas d.

p. *Witt.*

[Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

1539. 24. Juni.

Wenzeslaus Link an Luther.

(Aufgefordert, ein Predigtamt in Leipzig anzunehmen, legt er seine Gründe dafür und dagegen vor und bittet um Entscheidung, der er sich fügen will.)

[Abgedr. bei Hummel, Epistol. Historico-Ecclesiasticarum etc. Halae 1778. S. 31 und Bindseil, S. 126.]

1539. 27. Juli.

Ludwig Graf zu Oettingen an Luther [1]).

(Er habe die Absicht, sein Land zu reformiren und Georg Karg als Pfarrer anzustellen, den er nach apostolischer Weise zu ordiniren bittet. Datum Oting den 27. July Anno d. 39.)

[Mitget. von Karrer in Zeitschr. f. Luth. Theol. u. Kirche. 1853. S. 679.]

---

1) Nicht bei Burkhardt. Luthers Antwort De Wette VI, 200. Vgl. Corp. Ref. III, 760 und Karrer a. a. O., S. 679f.

1539. 17. Aug.

Luther mit Bugenhagen und Melanchthon an den Kurfürsten [1]).

(Bitte um Gehaltszulage für den Pfarrer von Pollersdorf.)

Durchlauchtigster hochgeborner furst vnd herr. Ewern Churf.n gnaden sind zu Goth vnnser gebet mit vnderthenigen gehorsamen dinsten allzeit mit vleis zuuoran bereit Gnedigster herr mit hir Innligend schrifft hat Er *Calixtus* pfarrer zu *pollerstorf* Im Ambt *Wittemberg* vns angesucht vnd sein nodt angezeigt demutiglich doneben bittend das wir solch sein armut vnd nodt zu hertzen nemen vnd Ine bei E. ch. fl. g. vorbitten wolten das Im ein gnedige zulag von xv fl. irgent Ierlich mocht zugelegt werden, Nu wissen wir wie dann in beden Visitacion befunden das solch pfarr ein einig gering dorf vnd kein filial hat, die leuth des orts vnuormogend sein vnd der acker auch nicht ßo genießlich das ein pfarrer den selber treyben vnd gesindt vnd pferd daruf halten mocht wir auch auf die leuth der wegen nicht haben ainich zulag legen können, weyl wir dann itzt vber das die registracion selbs vbersehen vnd das einkomen vberlegt vnd befinden, das alles zusamen gerechent nicht vil vber zwentzigk gulden Jerlichen lauffen thut, So bitten wir in vnderthenigkeit vnnd demut, E. Churf. g. wolle dem armen man irgent auß der Sequestracion Jerlich ein gulden oder funfzehn zugeben gnediglich vorschaffen, In ansehung das solch pfarr sunst in der nahe zu keiner andern pfarr In ewer Churfl. g. Chur zu Sachssen fuglich mag geslagen werden, vnnd dieser pfarrer nur ein betagt man ist der billich vnuorruckt bleiben solt. E. Churf. g. wolle sich derwegen hirInn gnediglich erzeigen. Das wollen vmb dieselb E. ch. fl. g. Wir gein Gott vmb ein selig regiment vnd wolfart zubitten vnd in vnderthenigem

---

1) Dieser Brief findet sich in neuhochdeutscher Übertragung unter falschem Datum 22. Aug. 1540 schon bei De Wette V, 301, darum hier noch einmal aus dem Original wiedergegeben.

gehorsam zuuordienen allzeit geflissen sein Dat. *Wittemberg* Suntags nach Assumptionis Marie Anno etc. XXXIX.

E. Churf. G.

vnderthenige

gehorsame

Visitatores etc. *Martinus Luther*
Joannes Bugenhagen doctores
vnd *philippus Melanchton* [1]).

Dem Durchlauchtigsten hochgebornen fursten vnd herrn *Johans Friderichen* herczogen zu Sachssen des heiligen Romischen Reichs Erczmarschalh vnd churfürsten Langrauen in Dhoringen Marggrauen zu Meissen vnd Burggrauen zu Magdeburgk vnserm gnedigsten lieben herrn.

[Orig. (von Schreibers Hand) Hamb. Wolffsche Samml. Vol. IV.]

1539. 30. Aug.

Die Geistlichen von Zürich an Luther.

(Beklagen sich über dessen Schrift von den Concilien und Kirchen, worin er Zwingli ungerechterweise des Nestorianismus beschuldigt habe.)

Clarissimo viro D. *Martino Luthero,* Domino colendissimo.

Gratiam et vitae innocentiam a Deo Patre per Dominum nostrum Jesum Christum. Legimus quae scripsisti, doctissime Luthere, de Conciliis et Patribus, necessarium plane et congruentem nostro seculo, nostrisque moribus et hominibus librum. Dominus confirmet te, ut sic pergas, Antichristi regnum ferrea constantia et fortitudine invicta oppugnare et destruere. Dolet vero illud, quod in eo optimi et doctissimi viri *Huldrici Zwinglii* felicis memoriae, praeceptoris nostri, mentionem feceris non omni parte honestam, quasi is ali-

1) Alle drei haben gesiegelt.

quando secutus sit dogma Nestorii, aut certe a Nestorianicis parum discrepantia tradiderit, cum tamen ex ipso in Synodo *Marpurgensi*, si bene meministi, plane diversum didiceris. Nam et articuli illi, qui ab utroque subscripti omnium teruntur manibus, testantur atque fatentur, Jesu Christi personam esse indisjunctam. Et certe catholicam ille fidem de unitate personae Christi naturarumque proprietate ad eum modum semper et ubique confessus est, quemadmodum ipsam confitendam tradidit praescripsitque Scriptura canonica, priscorum denique Conciliorum et antiquorum Patrum, praesertim autem Divi Athanasii fides. Videre id licet in confessione illa fidei suae, quam scripsit ad *Carolum* Caesarem, *Augustae* Comitia celebrantem: ut interim de aliis ejus libris nihil dicamus: illam in postremis vitae suae annis edidit. Neque aliud nos ipsi vel hodie docemus, quam quod ille de hoc negotio tradidit, et quod Confessio[ne] illa *Basileae* conscripta, et tibi per D. *Capitonem* et *Bucerum* oblata expressimus. Ceterum illa tibi non displicuit: non displiceat ergo, quod ab illa nihil variat: imo hortamur, *Luthere* optime, tuam integritatem, ne *Zwinglii* nostri fidem apud Ecclesias de haeresi Nestoriana reddas suspectam. *Zwinglius* enim cum Nestorio plane nihil commune habuit, sed vir fuit pius et orthodoxus veritatis catholicae et aequitatis sanctae amantissimus, qui si tibi recte cognitus fuisset, non adeo incruduisset procul dubio inter vos noxia illa concertatio. Verum cum diversum evenerit, et dissidium ipso vivo non quiverit prorsus sopiri, cupimus saltem, ut rectius perpensa et cognita fide hominis piissimi, vel post fata cesset altercatio, veterisque dissidii scintillulae penitus extinguantur tandem. Atque haec ideo scribimus ad te, carissime *Luthere*, praesertim cum ultimis illis literis ad te e *Tigurina* Synodo Mense Maio, anno 1538. Scriptis polliciti simus, fraterne indicaturos nos tibi, si quid in te desideraremus, quo pax inter nos firma constare queat. Amico ergo animo haec apud te querimur, et tuae modestiae indicamus, per caritatem orantes, ut si quid in nobis quoque desideraveris, amice indicare nobis ut fratribus, interim et de *Zwinglio* nostro meliora animo tuo polliceri, ac nostra haec amico pro-

fecto animo boni consulere velis. Vale cum tuis omnibus. *Tiguri* XXX Augusti 1539.

Tui ex animo,

Leo Judae,
Gaspar Megander,
Conradus Pellicanus,
Theodorus Bibliander,
Heinrychus Bullingerus,
Ministri Ecclesiae Urbis Tigurinae.

[Epist. T. I, p. 179. Casten C. Arch. Eccl. Tig. et ibidem T. I, p. 318. Casten B. ex autographo Bullingeri in der Simlerschen Sammlung zu Zürich. Ohne die Unterschriften gedruckt bei Hospinian, Historia Sacr. II, 172. Nicht bei Burkhardt.]

1539. 8. Sept.

Spalatin an den Kurfürsten.

(Luther will eine „glossa ordinaria" über die ganze Bibel machen.)

. . . E. f. G. weiß ich auch unterthänigster meinung nicht zu verhalten daß ich glaubwürdige schrifft von *Wittenberg* habe daß vnser lieber Pater D. *Martinus Luther* im August angefangen hat glossam ordinariam über die ganze Bibel zu machen. Gottlob in ewigkeit, denn das wird ein theurer schaz der ganzen Christlich kirchen seyn etc. [1]).

[Abschrift in Cod. Goth. Nr. 452. fol. 121.]

1540. 23. Jan.

Kurfürst Joh. Friedrich an Luther.

(Aufforderung an Luther und die übrigen Theologen, in Rücksicht auf die zweifelhafte Haltung der Nürnberger, ein Schreiben an die dortigen Prädikanten zu richten und ihnen anzuzeigen, wie sie sich gegenüber den in Aussicht stehenden kaiserlichen Vergleichsvorschlägen zu verhalten gedächten und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß jene bei dem evangelischen Bekenntnis verharren würden.)

[Abgedruckt bei Bindseil a. a. O., S. 136 ff.]

---

1) Bruchstück.

1540. 24. Jan.

Jonas an Georg von Anhalt.

(Über die Krankheit von Luthers Frau.)

. . . Graviter aegrotat & decumbit honestissima matrona vxor d. doct. *Martini Lutheri* et nihil licet quam tristem faciem et formam spirantis cadaueris agnoscere. —

Redit subinde, vix iam depulsa recreatiuis remedijs syncope & subinde tractatur foemina optima inter manus sollicite omnes halitus & corporis motus etc. obseruantium etc. . . . Sabb. p. Sebast. 1540.

[Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

1540. 6. Febr.

Luther an Georg Scarabäus in Hannover.

(Fordert ihn auf, in seiner Anfechtung zum Gebet seine Zuflucht zu nehmen und die Einsamkeit zu vermeiden. Feria 6 post purificationis [das ist der 6., nicht 7.])

[Abgedruckt mit Beigabe eines Facsimile bei M. Thiel, Luthers Leben (Riga 1830) und C. Krafft, in den Theol. Arbeiten aus dem rhein.-wissensch. Predigerverein II, 103 f., citirt von O. Waltz (fälschlich unter dem 7. Febr.) in Zeitschr. für Kirchengesch. II, 140.]

1540. 21. März.

Herzog Albrecht von Preußen an Luther.

(Empfehlung der nach Wittenberg gehenden Söhne des Georg von Kunheim und Christoph von Portugal.)

[Regest bei J. Voigt a. a. O., S. 11.]

1540. 5. Apr.

Landgraf Philipp an Luther.

(Dankt für Luthers und Melanchthons Gutachten [die Bigamie betreffend] spricht die Hoffnung aus, nunmehr alle „evangelischen Händel desto freier, getröster und mutiger zu treiben", während er sonst in Verzweiflung gefallen, da er seit dem Bauernkriege aus Gewissensbedenken nicht zum Sakrament gegangen. Wie Melanchthon ihm berichtet haben werde, sei er nunmehr zur zweiten Ehe geschritten, was er geheim halten wolle etc. Schmalkalden, 5. April.)

[Nach dem Concept im Archiv zu Marburg mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel Bucers etc., S. 361 f.]

1540. 10. Apr.

Luther an den Landgrafen Philipp.

(Antwort auf Philipps Brief vom 5. April, worin er ihn ersucht, die Sache um des Exempels willen geheim zu halten und sich zu bessern, wie er verheißen.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel, S. 362.]

1540. 24. Mai.

Luther an den Landgrafen Philipp.

(Kurzer Dank für ein Fuder Rheinwein.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel, S. 362.]

1540. Anfang Juni [1]).

Luther an den Kurfürsten.

(Ausführlicher Bericht über die Gründe, die ihn dazu bewogen, dem Landgrafen den Beichtrat zu erteilen, heimlich zu einer zweiten Ehe zu schreiten.)

[Aus einer Kieler Abschrift mitgeteilt von Seidemann in Lauterbachs Tagebuch etc. Dresden 1872. S. 196f.]

---

1) Seidemann setzt diesen wichtigen Brief, den Lenz nicht erwähnt, in den April oder Juni. Die Bezugnahme auf die Beschwerung durch die Dresdner ergiebt aber Anfang Juni (vor dem 10ten, vgl. De Wette V, 282; Burkhardt, S. 254) als das wahrscheinliche Datum. Vgl. Lenz, Briefwechsel I, 339f.

1540. 9. Juni.

Landgraf Philipp an Luther (und Melanchthon) [1]).

(Bedauert, daß wider seinen Willen und Zuthun seine zweite Ehe bekannt geworden, und meldet, daß Herzog Heinrich die Frau von der Saal bei ihrer Heimkehr habe durch Reisige aufgreifen lassen; bittet unter Klarlegung des wahren Sachverhalts, der auch den Predigern in Dresden mitzuteilen sei, bei Herzog Heinrich für Frau von der Saal einzutreten.)

Unsern gnädigen Gruss zuvor. Wirdigen und hochgelehrten, lieben Getreuen. Ihr, doctor *Luther*, seid zweifelsohn vurlängst durch *Philippum Melanthonem* gnugsamlich berichtet worden, wasgestalt wir die Digamiam mit einer ehrbaren Frauen vom Adel Tochter volnzogen. Nun hätten wir wahrlich dieselbig Dispensation gern in guter Geheim, euerm und der andern Gelehrten Bedenken nach, gehalten, wie dann desfalls an uns nichts erwunden ist.

Habens auch so geheim halten, dass wir die genomene Person nit gern zu einem Fenster hinaus haben sehen lassen. Dann ye unser Meinung gewesen und noch ist, uns solcher Dispensation so viel muglich, in Geheim zu prauchen, das es nit eine Einfuhrung, der idermann zu folgen sollte oder wöllte, geperete. Dass aber solch Sach durch unverschwiegene Leut, denen dieser Handel vertrauet, und sonderlich auch unsre Schwester, die der Geschrift keinen Grund hat, auch nit weiss, wie es umb ein beängstigtes Gewissen stehet, ein ezwas ruchtpar worden sein mag, daran geschicht uns zu keinem Gefallen.

Und wollen euch demnach guter treuer Meinung nit pergen, wiewol wir unsern lieben Vettern Herzog *Moritzen* zu Sachsen, wilcher bei wenigen Tagen allhie bei uns gewesen, dieses Handels, nachdem sein Lieb allbereid ezwas davon verstanden gehapt, vertreulich und den Mehrertheil (dann wir do sein Lieb allbereid was von diesem Handel wosten, nit umbgeen konnten, seiner Liebden denselben vollends zu entdecken), auch sein Lieb mit uns freundlich und wol zufrieden gewesen,

1) So nach der Überschrift der Kopie, die mir vom Herrn Prof. Lenz in Marburg gütigst überlassen wurde.

dass uns doch glaublichen angelangt, als sollte seiner Liebden Abwesens seiner Liebden Vatter Herzog *Heinrich* zu Sachsen nach bemeldter Frauen, sopalt die wieder aus unserm Land in ihr Haus kommen ware, geschickt haben, sie mit ezlichen gerusten Pferden holen lassen und ihr geschrieben, als hätt er was mit ihr zu reden. Dweil dann die Fraue in keinen Weg zu vermugen gewest wär, uns ihr Tochter zu geben wo wir ihr nit zugesagt hätten, dass es mit Gott zulässig in Gestalt einer Dispensation und wir sie derhalben euer, auch anderer Gelehrten Schriften haben sehen lassen, desgleichen unsers Weibs Bewilligung, dargegen wir ihr Vertrostung gethan, wo ihr ezwas daruber begegenen sollt, dass wir unser Leib und Gut bei sie setzen wollten: sollt nun der Frauen hieruber was beschwerlichs begegenen, so käme sie ye ganz ubel darzu, und wir konnten noch mochten nit umbgeen, uns ihrer anzunehmen, und so weit unser Vermugen reicht, sie zu erledigen zu unterstehen.

Solchs zeigen wir euch nun darumb an, dweil Herzog *Heinrich* dem Evangelio verwandt ist, und ihr zweifels ohn bei ihm in guter Achtung und Gehör sein werdet, dass ihr demnach zu Verhutung weiters Unheils inmassen wir euch dessen hiemit christlicher und wohlmeinerlicher Weise erindert haben wollen und euch alles guten [sic] zutrauen, an bemelten Herzog *Heinrichen* ein geschickte Schrift, wie ihr wohl zu thun wisset, stelltet und zum allerfurderlichsten ausgeen liesset oder ein vertrauete Person schicktet, dardurch ihr vermeldet, was gestalt mit uns dispensiret wäre, und dass es auch, soviel muglich, heimlich gehalten und dermassen gepraucht werden sollt, dass es kein Folg oder gemein Einfuhrung, dem idermann folgen wollt, gepären sollte etc., und, dergleichen Bericht den Prädicanten zu *Tresen* [1]) auch thätet, wie ihr solchs wohl geschicklicher, dann itzo erzälet, zu schreiben wissen werdet; und sonderlich mit anhänget: dieweil diese Dispensation die Gestalt hätt, dass er demnach umb Friedlebens willen und allen Dingen zum Besten die vielberuhrte

1) Dresden.

Frauen wiederumb ledig und ohn Entgeltnis in ihr Haus ziehen und sie derhalben nit weiter beschwere oder belästigen lasse.

Hieran thut Ihr zweifelsfrei ein zu Ruhe dienendes und gutes Werk, wilchs wir hinwider gegen euch, dem wir ohn das wohl geneigt sein, in allem guten beschulden wollen, und habens euch dergestalt nit pergen konnen.

[Copie vom Landgrafen selbst unterzeichnet im Staatsarchiv zu Marburg.]

1540. 14. Juni.

Melanchthon an Luther [1]).

(Von dem Convent zu Hagenau sei wenig zu erwarten. Über seine Weiterreise sei er noch unsicher, infolge der täglichen schlimmen Nachrichten über die Sache des Landgrafen wachse seine Schwäche.)

S. De Conuentu *Hagenoensi* non magna est expectatio. Etsi Rex *Ferd. Moguntinus Saltzburgenn Eichstetenn* & nescio qui alii conuenerunt. Quid acturi sunt ne ipsos quidem scire opinamur. Sunt coniecturae probabiles propter quas existimant nonnulli Caesarem nequidem indicturum fuisse conuentum nisi & spem fecissent aduersarij quidam, nos cessuros esse, et aliqui ex nobis significassent, se appetere nouas conciliationes. Ego de meo itinere adhuc dubito. Crescit mihi imbecillitas Corporis et valetudinis, quia quotidie deteriora de negotio Macedonico *Land. Hessiae* audio. Idque Misnenses incitant, qui matrem [2]) captiuam tenent. Ora Deum vt sanet hoc ingens periculum & scandalum praeter hec nihil habebam noui. Bene & foeliciter vale Die XIIII. Junij Anno Dni. XL [3]).

[Abschr. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

---

1) Vgl. Luthers Antwort vom 18. Juni. De Wette V, 293.

2) Frau von der Sale vgl. vorigen Brief und Lenz, Briefwechsel, S. 337 f.

3) Abschrift von Schreibers Hand. Correcturen von Jonas, der auch darunter schrieb: „Copia, ut exemplum epistolae proxime d. *phil. Mel.* ex *Wimaria* ad. d. *doctorem Martinum Luth.*“, und sie, wie aus dem folgenden Brief zu ersehen, an Georg von Anhalt schickte.

1540. 17. Juni.

Justus Jonas an Georg von Anhalt.

(Betrifft die Sache des Landgrafen.)

Gnad vnnd friede gottes Inn Christo, Hochwirdiger, Durchleuchtiger hochgeborner furst, Gnediger herr, E. F. G. vberschicke ich Itzund vertrawlich Ein kortz schrieftlin D. *Philippi*, vonn M. G. H. des Lanndgrauen Sache [1]), Doruonn Er der her Doctor *Martinus* vnnd *Pomer* vnd wir nitt wenig bekummert sind. So ist D. *Philippus* hochbetrubt, E. f. G. wolle helffen starck betenn, Eyner person scandalum wird dorumb gloriam Christi nitt vmbstossenn, der her Doctor M. gedennckt Contra Polygamiam zuschreiben. So hatt D. *Philippus* albereytt geschriebenn, Das E. f. g soll zu kommen quando Satan excitat magna scandala Deus solet etiam glorificare mirabilibus operibus suum nomen et verbum.

E. F. G. wolle e. f. g. hern Bruder, M. G. fursten vnnd herren mich vndterthenigklich beuehlenn Dat. In Eill. *Wittemberg.* Dornstags post viti Anno D. 1540.

E. F. G

williger diener

Justus Jonas d.

[Orig., aber von Schreibers Hand, nur Unterschrift eigenhändig, im Staatsarchiv zu Zerbst.]

---

1) Vgl. De Wette V, 292 ff. Schon am 9. Juni (4ta post Bonifacii) schrieb Jonas an Georg von Anhalt: „In Misnia et hic ingens fama est nescio a quibus excitata, quod illuss. Landgrauius, (quod Deus auertat) sit factus πολύγαμος Sed nos existimamus esse illum de qua fertur non uxorem sed occultam concubinam. Concubinatus autem ut prauitas morum est nouissimis his temporibus plus satis familiaris est magnis potentatibus et principibus ut in regibus quibusdam nimium dilucida sunt exempla.“ — An den Rand schreibt er dann: „fama de Landgrauio dicitur esse vera. puella a Sala vocari dicitur quam introduxit. O Scandalum Ingens. d. *phil.* valde conturbatur. *Mart.* plenus cogitationibus sed hoc secrete literis hac componi (?) volo etc. sed de his alias.“ (Sehr unleserlich geschriebenes Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.)

1540. 20. Juni.

Landgraf Philipp an Luther und Melanchthon.

(Ohne seine Schuld sei die Digamie ruchbar geworden, er bitte nun um ihren Rat, was er tun solle, ob er vielleicht in einem öffentlichen Ausschreiben seine Ursachen darlegen solle etc. Erwartet ihren Beistand, sonst müßte er notgedrungen ihre Handschrift vorweisen. In einem besonderen Zettel an Luther bittet er ihn, sich nicht schrecken zu lassen, er begehre nicht mehr, als daß sie an ihrem Ratschlag festhielten.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 363.]

1540. 23. Juni.

Die hessischen Theologen Adam Krafft, Johannes Kymeus, Dionysius Melander, Johannes Lenyngus an Luther und Melanchthon.

(Bitten unter Geltendmachung derselben Gründe, welche der Landgraf in seinem Briefe vom 20sten vorgebracht hatte, denselben nicht zu verlassen und ihnen zu raten, was nun zu tun sei.)

Gratia et pax. Quid actum sit *Rotembergae* [1]) ante proxima comitia *Smalkaldiana,* optimi in Christo patres et praeceptores non ignoratis. Nos vero sperabamus fore, ut res illa iuxta vestrum consilium, cui quidam ex nostris subscripserunt, celaretur. Caeterum contra principis nostri voluntatem adeoque omnibus nobis invitis fama sparsa est longissime, quae res (ut par est) non mediocri nos afficit dolore metuentes obfuturum Evangelio Christi istum rumorem. Audimus praeterea vos principem nostrum in ea causa deserturos esse, quod ne faciatis per viscera misericordiae dei et omnia sacra vos obtestamur. Nam si confoederatorum statuum coepta fuerit separatio, valde timemus secuturum omnium etiam pietatis et literarum interitum. Non hoc cupit princeps ut suum illum concubinatum veluti iustum et licitum matrimonium hoc tempore, quo polygamia in usu esse desiit, defendatis. Satis erit si consilii dati non poeniteat, si illud tueamini, et si res postulet, fateamini. Id quod vos fortiter et impavido animo facturos

1) Philipps Vermählung mit Margarete von der Saal am 4. März 1540.

esse nobis persuademus. Peccatum est a nostris (non inficiamur) quod res quae dissimulanda et silenda erat, vulgata est, sed nihilo mitius imo multo gravius salvo vestro iudicio delinquemus et in pietatem peccabimus, si principem alioqui optimum propter invulgatum concubinatum deseruerimus et occasionem praebebimus dissidii, quod Deus avertat perpetui. Nam quis prohibere poterit ne princeps desertus in re non pessima alias rationes ineat et de iis cogitet quibus se et suos, quantum eius fieri potest servet et ab imminentibus bellorum procellis eripiat? Hoc autem sentimus de vobis, quod cum antea multo gravioribus periculis vos volentes pro Deo pietate et libertate objeceritis, in hac causa non sitis vestri dissimiles futuri maxime cum extet vestrum pium pro causae huius conditione consilium, quod quosdam ex nostris ad subscribendum (quod nunquam alioqui facturi erant) permovit. Et profecto multo magis abest a turpitudine ea vivendi ratio, qua nunc utitur princeps quam ista, qua antea inconcessa et promiscua (proh dolor!) venere et se perdebat et Evangelii blasphemandi occasio existebat.

Nihil dubitamus de pietate vestra. Scimus et veneramur dona vestra. Invictam animorum vestrorum celsitudinem in obeundis periculis hactenus satis declarastis. Nihil igitur opus est multis verbis apud vos, quos ut patres et praeceptores nostros in Domino agnoscimus et veneramur. Optamus vos in Domino Jesu et quam diutissime optime valere. Et iterum obtestamur vos per miserationes Dei, ne in ista causa nos aut nostros propter multa quae inde oriri possint Evangelio et ecclesiis pericula deseratis: et vicissim de principe nostro hoc semel vobis persuadete, quod Christo propitio vitam et omnia sit perditurus citius quam ab Evangelio defecturus. Petimus etiam vestrum consilium utrum utilius existimetis, eam rem ita ut est dubiam relinquere, an vero consultius videatur, praecipuis ex equitum ordine et civitatum primoribus et factum ipsum et causas facti quae principem huc perpulerunt aperire, ne quid in istis angustiis et doloribus audeamus temere, cuius nos postea, cum mutandi et revocandi adempta est facultas frustra poeniteat. Petimus etiam quam possumus et

debemus diligenter et reverenter ut consilium vestrum non invideatis.

[Aus einer Abschrift im Staatsarchiv zu Marburg.] [1])

1540. Juni.

Luther an Carlstadt.

(Bekennt, daß er es nicht verbiete, mehr als ein Weib zu haben, es aber nicht eingeführt wissen will, da es Christen zieme, auch erlaubte Dinge, um Ärgernis zu vermeiden, zu unterlassen.)

[Undatirtes Fragment, welches der Kurfürst einem Briefe an den Landgrafen vom 3. Juli 1540 beilegte. Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 342 Anm.]

1540. 2. Juli.

Luther an Georg Rörer.

(Erbittet sein Gutachten über eine ihm corrupt erscheinende Schriftstelle. Feria 4 post Petri und Pauli. Vinariae [2])*.)*

[Aus Flacii Regulae et tractatus etc. Magdeb. 1558; öfters abgedruckt, zuletzt bei C. Krafft, Theol. Arbeiten des rhein.-wissensch. Predigervereins II, 94.]

---

1) Das Schriftstück, welches mir vom Prof. Lenz in Marburg freundlichst überlassen wurde, trägt von Lenings Hand, der wohl der Verfasser war, den Vermerk: „Copei literarum ad *Lutherum* et *Philippum*."

2) Krafft setzt den Brief ins Jahr 1523, aber unrichtig. Derselbe gehört ins Jahr 1540. Damals war Luther in Weimar bei dem kranken Melanchthon. Der Brief setzt auch den „Sanhedrin" voraus, wie er uns gerade für das Jahr 1540 bezeugt ist. Vgl. Matthesius, XIII. Predigt, „oftmals kamen frembde Doctorn und Gelehrte zu disem hohen Werk als Doctor Bernhard Ziegler und Forstemius".

1540. 15—17. Juli.

Protokolle über die Reden Luthers und Brücks auf der Eisenacher Conferenz.

(Bedenken und Ratschläge, was zu tun, da des Landgrafen Doppelehe ruchbar geworden. Aufzeichnung des hess. Rats Feige. 1. Protokoll vom 15. Juli, 2. vom 17. Juli.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 372ff.]

Zu dem zweiten Protokoll ist zu vergleichen folgende kürzere aber klarere Relation von *Lening:*

L. (Luther) begert das unser g. h. die sach inziehe. Das alt testament mag mit exemplen nicht schliessen noch beweren. Pauli spruch de obedientia mogen nit vmbgestossen werden. Im neuen Testament moge man nichtz finden sondern es confirmire primam institutionem.

Dieweil gottlich vnd weltlich recht mit einstunden moge man nichtz darwidder. Er wolle auch seine conscientz nit damit beladen. De loco in genesim: si princeps cum *Luthero* erravit, resipiscat cum resipiscente *Luthero*, rejiciat a se nuptam. *Lutherus* agit gratias, quod princeps causam digamiae, quantum ad conscientiam, in se recipiat et ipsorum conscientias liberet. Valde exaggerat hoc dictum.

Vil ding seien vor Gott recht in foro conscientiae, die vor der welt mussen unrecht sein. Furt in ein exempel de stupro virginis, item de partu adulterino.

Es gilt nit allein ergernis, sonder landt und leuth, leib und leben. S. f. g. hab bei aller welt sein gunst und reputation hiemit verloren. Sei ein gros, solchs vmb einer metzen willen zu thun und leiden.

Solt kein beschwerunge tragen der metzen ein lugen zu thun umb der Christenheit und aller welt nutz willen. Videat, ne tandem relinquere cogatur, velit nolit. Sagt, es sei ein gnaden und nit ein befelch sach, und aus befelch Gottes haben sie in foro conscientiae zu dispensiren und absolviren, consoliren, non publice testiren.

Secundum primam tabulam haben sie in foro conscientiae consulirt, sed in foro externo non.

L. recusirt die eher, das ihm alle theologen solten und

musten folgen, werde es auch nit, ob er gern wolt, erhalten.

L. sagt, der lantgraf hab vil widder iren rath vorgenomen, als den zug uber die bischoff, Wirtenbergk etc. Thut in disem fal auch, hab seinen eigen rathschlag.

Das verpot von der pfaffen ehe und der digamia sei nit gleich.

Peculiaria precepta et exempla non citra expressum verbum mutanda. Bitt uffs aller vleissigst, er wols widder inziehen, woll ihm ein prophet sein, er werde gezwungen, entlich mit schanden sie zu verlassen. Er werde sich auch selbst on ire zuthun und willen hiemit aus der einigung wircken.

L. wil den rathschlag, und mehr ehe widderruffen; und solt er damit schande uff sich laden, hofft er, Gott werde ihm andere eher dagegen geben.

Hat gesagt, *L.* und *Bruck:* wolt man rathschlagen, wie die sach widder zuzuziehen und zu stillen sein solt, dazu wollen sie iren treuen rath mittheilen."

[Aus dem Staatsarchiv in Marburg.]

Relation über die Antwort Feiges auf die Auslassungen Luthers vom 17. Juli [1]).

Was der Canzler uff Lutheri rede geantwort folgen capita:

Seine f. g. wolte und werde es heimlich halten, so vil mogliche, das ers aber fur einen huren handel halten oder bekennen solte, kon er nit thun. Dann daraus wolt folgen verkleinerunge und unehre, nit allein seiner f. g. und der person, so er genomen, sonder auch aller deren, die hiezu geratten, darbei und uber gewesen seien etc.

Solt sein f. g. simpliciter leuknen oder allein darvon disputirt sein, nicht volnstreckt bekennen, konnt er nit thun, dann die weils so weit erschollen, wo er dann uberwisen wurde, were es ihm an seine ehere und reputation nachteilig.

---

1) Von der Hand Lenings mit Ergänzungen von Feige (gesperrt gedruckt).

Darumb stehe es daruff, wie er antwort gebe (wen ers nit uberig sein kont), die s. f. g. nicht unehrlich und sunst vortregliche were, wie er sich gegen Keis. Mt, Herzog *Heinrich*, fiscal, cammergericht und jederman halten soll.

Die gelerten haben in iren rathschlag mit ausstruckten worten nit abgesagt, disen handel nit anderst dann in foro conscientiae coram deo zu verteidingen und zu bezeugen, dann s. f. g. sey, wie die instruction *Buceri* mit bringt, durch die schrifft gereide [?] in conscientia versichert, hab bei ihnen als der vornemesten dieser unser christlichen kirchen umb zeugnis und verteidung, wenns die not erfordert, in foro ecclesie angesucht; s. f. g. verhoff auch gentzlich sie werden im notfal ihm zeugnis geben, das er nit als ein unchrist hirin widder Gott gehandelt habe.

Das aber der handel so vern offenbaret, sei on seiner f. g., auch der gelerten schult; und das ist der frauen von der Salen halben mit vilen worten erclert wie es der hab begegnet.

Dieweil sie aber ires rathschlags noch gestendig, sei nit davon zu disputiren, ob es vor Gott recht oder unrecht sei, und man mocht wol darbei stehen, ungeoffnet der ursachen, die durch *Bucerum* anpracht und dazu verursacht haben, sondern mochten wol sagen, das inen soliche ursachen furgestanden, dadurch sie zu solicher dispensation weren bewegt worden, wilche aus den und den grunden nicht widder Gott sei.

Dieweil nun digamia, wie sie in irem rathschlag selbst sagen, in notfellen nit widder Gott, so mogen auch die weltlichen rechte nit so vil ansehens haben. Sunst must conjugium sacerdotum auch unverteidingt hinfallen, und hett man vil andere dinge mussen unterlassen, die dem weltlichen gesetze ungemesse; dieweil sie aber nit widder Gott, hat man sich deren angenomen und an ein concilium derhalben provocirt.

Dieweil es nun nit widder Gott, auch niemant nachteilig, allein ein dispensation, kein gemein infuhrunge, in geheim

gehalten und on willen offenbaret, werde verhofft, es sei auch den weltlichen rechten nit so gar entgegen.

Man finde vorm gesatze, unterm gesatze, unterm evangelio vil, die antweder ire weiber repudirt oder beneben denselbigen concubine gehabt, als Valentinianum etc.

Die Kirch hab sich umb die dinge bekommert, und nicht die weltlich oberkeit, wie man das von Lothario liset.

Dieweil auch diser handel cum uxoris consensu ergangen, hoffe s. f. g., es soll widder das weltlich recht nicht sein, angesehen die ursachen des rechten, cap. de concubinis [lex] unica, L. consensu et lex s [?] constante et repudiis.

Die ergernis were so gros zu besorgen, wen die theologen von iren rathschlag abfilen, als wenn sie ihnen bekennten und darbei, im fal der nottorfft hilten; und des vil grund angetzogen. Item, als gesagt wurde von der trennunge, wurde dis nit weniger trennunge machen etc., dann s. f. g. kunth nit verhalten, er must den rathschlag uffnen.

Und das *Luther* wult sagen, er hette im rathschlag genarret, wurde ihm ein grossen abbruch thun an seiner estimation und lere. Er soll gedenken, was er vor XIII. jarn in genesim geschriben, und das solchs von allen seinen jungern und anhangern unangefochten bliben.

Er soll bedencken, wie man sich in vilen sachen, die wol so mislich und in der schrifft nit wol gegrundt seien, als dis, gleichwol hat angenomen und gegen weltlichen gewalt mit provociren an ein chrisliches concilium uffgehalten.

Nun sei seinen f. g. geratten des gewissens halben, ja s. f. g. hab von Gotts gnaden aus der schrifft so vil grunt gehabt, das sies vor Gott im nottfall zulesslich gewisse seien, haben bei ihnen als bei den vornembsten unser christlichen kirchenglidern auch recht zeugnis zulassunge und im fal der nottorfft beistant gesucht, daruff gehe auch s. f. g. instruction, dem *Bucero* gegeben, und irre rathschlag der gleichen. Drumb sei von notten, das in disem fal auch gerathen werde.

S. f. g. nottorfft erfordere zu wissen, so es offenbare wurde, wer er sich versehen solt, ab auch die theologen in fal der nottorfft sein thun mit Gott gescheen bekennen, vom lant-

graffen rechts [?] bis uff ein concilium erbietten und sich s. f. g. annemen wolten. Drumb bitten wir von wegen s. f. g. sie wolten sich bas bedencken, s. f. g. hirin, so vil mit Gott moglich, gerathen, beholfflich und beistandig zu sein etc.

[Aus dem Staatsarchiv zu Marburg.]

1540. 8. Juli.

Landgraf Philipp an Luther [1]).

(Weitläufige Antwort auf Luthers Reden in Eisenach. Verteidigt seine Handlungsweise und ermahnt Luther, nicht aus Weltfurcht kleinmütig zu werden.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 380 ff.]

1540. 19. od. 20. Juli [2]).

Bedenken Luthers und der kurfürstlichen Räte in Eisenach.

(Unter Darlegung der Consequenzen der Veröffentlichung raten sie, den Handel geheim zu halten und übersenden verschiedene Formulare, wie man auf etwaige Anfragen ausweichend antworten könne. Auch Margarete v. d. Saal müsse ganz geheim gehalten werden, der Landgraf sich mehr der Landgräfin nähern, die betreffende Urkunde eingezogen werden und ev. das Kammergericht recusirt werden.)

Schriftlich Bedenken des *Lutheri* und der andern kurfürstischen Räth und Theologen, des Landgraven Räthen letzlichen zugestellt [3]).

Wir haben den furgelegten Rathschlag seins Inhalts durchlesen und denselben uf zwene Hauptpunct vermarkt.

---

1) Darauf schrieb Luther den entschiedenen Brief vom 24. Juli De Wette-Seidemann VI, 273, der jetzt erst in allen seinen Teilen verständlich wird.

2) Dieser letzte Ratschlag war, nachdem der Kurfürst am 18. Juli Eisenach verlassen hatte, gestellt worden. Er ward ihm nachgeschickt und wurde sofort gebilligt. Am 23sten schreiben Brück und Pack darüber von Eisenach aus an den Kanzler Feige. (Mitteilung von Herrn Prof. M. Lenz; vgl. auch dessen Briefwechsel I, 343.) Das Schriftstück rührt ohne Zweifel von Brück her.

3) Auf den Ratschlag vom 22. Juni, den Philipp nach Eisenach geschickt hatte. Ein kürzeres Bedenken neben dem bei De Wette VI, 272 mitgeteilten vgl. bei Lenz, Briefwechsel, S. 343 Anm.

Soviel nu den ersten, namblich die Heimlichhaltung etc. belanget, dass unser gnädiger Herr der Landgrave zu Hessen etc. in deme bei solchem Rathschlag pleibe, gefällt uns nit allein wohl, sondern wir rathens auch getreulich und bitten, dass es dermassen beschee, ganz unterdäniglich, und dass sein f. G. diese Sach in allwegen lassen stehen in terminis quaestionis facti, das ist zweifelhaftig, ob dem also sei ader nit, wie man seinen f. g. thut uflegen, und dass sich sein f. G. mit lauten und starken bekennen je nit dargeben. So haben wir nit Zweifel, das entstanden Gerucht soll bald zurgehen, wie, Gott habe Lob, bereitan begynnet zu bescheen, dann dieweil das Volk keinen gewissen Grund davon erfährt, wirdets dovon zu reden, auch viel zu horen uberdrussig und lässt nach. Sollt aber der Handel aller erst durch offentlich Bekennen lautprächt gemacht werden, so wurde das Feuer und Geschrei wieder angehen mit unerhorten und so beschwerlichem Aergernuss, dass es auch jegen Gott der Gewissen halben nit zu verantworten. Es wurden sich auch alsdann die Oberkeiten und männiglicher aus dem Gegentheilen mit mehrer Bittrigkeit der Sachen annehmen und gedenken, als wollte Zait sein, einen solchen Handel fur zu nehmen und denselben unwiderfochten nit hingehen zue lassen; und zuevurderst, do man nit allein der That und des Facti gestunde, sondern auch die Sach offentlich zuewider den Kaiserlichen und geistlichen beschriebenen Rechten und gemeinenn Brauch der ganzen Christenheit als ein gemein Recht und zuelassung ader gleich nur als ein christenliche Dispensation wollte verthedingen, und das, so jezt noch in quaestione facti ist, ad quaestionem juris komen lassen. —

Bleibt auch der Handel in quaestione facti und der Oberkeit wirdet einmal ader auch andern ein solche Antwort gegeben, daraus sie vormerken, dass es die Meinung nit sei, dass man solche Neuigkeit wolle furnehmen und beschirmen, so wirdet die Obrigkeit vielmeher dohin gneigt sein, das Gerucht zu drucken und durch ihr Zuthun das Aegernuss nicht grosser machen zu helfen; zudem dass die grossen Herrn in diesen Gezeiten sonsten gnug zu thun haben, dass sie sich

unnothiger Sachen mit Beweisen und rechtlichen Ausführen viel lieber verschonen dann beladen; werden auch ohne Zweifel bedenken wodurch unsern gnädigen Herrn von Hessen die Sach und Uflage mit offentlichem Bekennen nit verschonet wird, dass ihnen schwer fallen wurde, die Ding rechtlichen zu beweisen. Dann es seind wenig Leute dorbei gewest und darzu bei ihren Pflichten engenomen, nichts davon zu vermelden, dass man dieselben liederlich wurde retten [sic], auch langsam und schwerlich dringen konnen, von den bewussten Sachen ihren Pflichten zuwider zu zeugen.

Darzue, wann gleich nach langer und vieler Bemuhung das Factum beweist wurde, so mochten alsdann erst allerlei beschwerliche disputaciones vurfallen, welche sie viel lieber wollten vorschwiegen dann durch ihr unnothig Dringen an Tag gebracht wissen. Item, wurden auch betrachten, wie schwer ihnen fallen mocht ihre und der Kammergerichts Erkenntnuss oder Urtheil endlich zu exequiren.

Es wurden auch ohne allen Zweifel alle Kurfursten, Fursten und Stände, beide der Erbeinung und auch des christenlichen Verständnuss meher gneigt und willig sein, unserm gnädigen Herrn dem Landgrafen, do die Sachen in quaestione facti plieben, räthig, furderlich und beiständig zu sein, dann in quaestione juris zu gedenken sein will, dieweil ein jeder, wie zu achten, das scheusslich und sundlich Aergernuss, so aus dem entstandenen ungewissen Gerucht bereitan vermerkt, hoch scheuen auch sein Weib und Kinder darin bedenken wirdet, dieweil nit alle Weibsbilder solchs Handels halben so gutig, wie unsere gnädige Frau die Landgräfin sich freundlich und geduldig erzeigt.

Aber hier wider haben wir nächst uf dem Rathhaus allhie gehort, was unser gnädiger Herr der Landgraf fur Bedenken und Beschwerung hat, dass sein f. g. etwo uf Anlangen den Handel strack und gerunde verneinen sollten.

Wiewohl wir es nur in Unterdänigkeit dafur halten, dass ein stracke Verneinung vor Gott und der Gewissen halben weniger Beschwerung uf sich haben sollt, wie mit vielen Exempeln der heligen Schrifft anzuzeigen stunde dann dass

mit stracken und offentlichem Bekennen und Vortheidingen das grosse Aegernuss und der besorgliche Abfall vieler Guetherzigen bestettigt sollt werden, so haben wir doch aus dem vurgelegtem Rathslag vermerkt, welcher gestalt, auch uf was Form eine mittel und zweifelhaftige Antwort dem Kaiser, Konige auch dem Kammergericht und andern, so sein f. g. anlangen wurden, sollte zu geben sein. Auch hat Doctor *Martinus Luther* ein Meinung hierzu nit undienstlich angezeigt [1]). Daruber haben wir noch uf ein andere Form gedacht, wie uf begelegter Zetteln vorzeichnet. Und haben solchs darumb gethan, ab aus den dreien ungefährlichen Formen ein solche Antwort konnt zuesammen gezogen werden, die dannocht seinen f. g. nach Gelegenheit unvorweislich und der Oberkeit, auch andern ein Nachdenken mochte machen, uf solche einmal vormarckte Antwort nach dem Grunde des Handels weiter nit zu grübeln noch unnothiglich zu forschen.

Aber neben solchem Bedenken will in allwegen von Notten sein, dass sich unser gnädiger Herr der Landgraf hinfurt mit den Sachen also halde und einziehe, damit sein f. G. zuwider solcher zweifelhaftigen, unvorweislichen Antwort mit Entkegenthun sich weniger vormerken lassen, welchs unsers Bedenkens damit wurde bescheen und das Gerucht vormindert und endlichen abgeleinet konnen werden, nämlich: so sein f. G. die Person an ein Ort thät, damit das Volk ihrer weniger gewahr wurde, und ritte nach seiner f. G. Gefallen heimlich zu ihr und liess seiner f. G. Gemahele ein Zeitlang des ofter und mehr umb sein f. G. sein, erzeigten sich auch in anderm, wie der furgelegte Rathslag zu Ende anzeigte.

In allwegen aber wollt nutz sein, dass sein f. G. die Instrument, so uber dem Handel vorfertigt, wieder zu sich brächte und liessen die sonsten in niemands Hände, dann Instrument seind, wie die Rechtsgelehrten sagen [2]) . .

---

1) Ist nicht erhalten, denn es kann weder das bei De Wette VI, 272, noch das bei Lenz, Briefwechsel I, 343, Anm. 1 mitgeteilte kurze Schriftstück gemeint sein.

2) Schluß des Satzes fehlt.

Wurde aber der von *Braunschweig* in seinem ferneren furhabenden Ausschreiben diese Sach anruhren, so bedachten wir in Unterdänigkeit, dass gegen dem Mann nit noth sollte sein, den Handel weitläuftig zu disputiren, sondern dem sollte ein spottliche und schimpfliche Antwort gegeben und uf Narren närrisch zue antworten sein, dann er hat in seinen Augen zu grosse Balken, dass ihme liederlich geantwort konnt werden, daran alle Welt als gegen einem solchen wohl zuefrieden, und sonderlich und so die substanz der Antwort mit eingezogen wurde, wie dieselb bei Kai. Maj. und andern zu geben bedacht und beschlossen worden.

So viel nun anlanget den andern Hauptpunct des Rathslags, nämlich: wo die Oberkeit gemeldter Antwort nit wollte gesättigt sein, sondern ferner uf dem Landgrafen thätlich dringen, ader durch das Kammergericht ader sonsten rechtlich wider sein f. G. procediren lassen, so bedenken wir unterdäniglich, dass Kais. Maj. alsdann leichtlich nach Gelegenheit ihrer Maj. Ansuchens konnt fernere Antwort gegeben, und nämlich die vorige Antwort erholet, auch allerlei Persuasiones eingefuhrt werden, ihr Mt. zue bewegen, diesen Handel unnotturftiglich weiter mit zu anten [?] nach auch mit der That sein f. G. umb unbekenntliche und unbeweisliche Sachen zu beschweren.

Es wurden auch ohne Zweifel die Kur- und Fursten der Erbeinung, auch die Stände der christenlichen Vorständnuss uf seiner f. G. Begehren, so die Sachen also in quaestione facti plieben, bei Kais. Maj. alle mugliche Furwendung thun helfen und sich aller Pilligkeit erzeigen; und nit allein gemeldte Kurfursten, Fursten und Stände, sondern auch andere Kurfursten und Fursten, deren je nit wenig sein, so sein f. G. freundlich und wohl meinen, welche auch viel lieber wurden sehen und vornehmen, dass sein f. G. den Handel gerne wollten drucken und zu offentlichen Reden und Disputation mit Aergernuss nit konnen lassen. Dann sollte sich unser gnädiger Herr der Landgraf uf die im Rathslage bedachten Excepcion legen, wurden sein f. G. sich der Sachen seher vordächtig, auch fast bekenntlich machen, und sonderlich mit

dem Declinationes fori, als ob solche Sach tamquam matrimonialis nit vur weltlich Gericht, sondern ein General concilii gehorte, dann man wurde den Grund solcher Excepcion uf ein Digami setzen mussen.

Darumb das beste sein wollt, die Sachen pleiben in terminis quaestionis facti und in den Rechten, so im Rathslag allegirt sein, sagende, quod occulta non judicat ecclesia zu vornehmen, donec manent absque confessione vel probacione occulta, dann alldo heisst es, wie ein ander Text sagt: quod occulta non habent publicam vindictam.

Und wo unser gnadiger Herr der Landgraf vom Kammergericht je sollt molestirt werden, und sein f. G. hatten des aus andern Ursachen nit Bedenken, so sollt unsers Erachtens viel besser sein, sein f. G. recusirten dasselbe, darzue sein f. G. treffenliche Ursachen haben, und liessen ein wohlgeformbte Recusacion furwenden, die sein f. G., Gott Lob, wohl wissen zu stellen lassen, dann damit neben dem Geheimhalten wurden sich die Sachen wohl und bald zu Tod blueten.

Das alles haben wir fur unser unterdänige Bedenken uf obberuhrten, furgelegten Rathslag uf Vorbesserung wollen anzeigen, unterdäniglich bittend, dasselbe nit anders dann getreulich und wohlgemeint sein zu vormerken.

[Aus dem Staatsarchiv zu Marburg.]

1540. 27. Juli.

Landgraf Philipp an Luther.

(Ausführliche Antwort auf Luthers Brief vom 24sten, in dem er die Aufgeregtheit seines letzten Briefes entschuldigt, den Ratschlag nicht ohne die äußerste Not zu veröffentlichen verspricht, aber nach dem Bedenken der sächsischen Räte die Sache abzuleugnen sich weigert. Er hat volles Vertrauen zu Luther und glaubt, daß eine persönliche Aussprache bald zur Verständigung führen werde.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 385.]

1540. 18. Aug.

Landgraf Philipp an Luther.

(Bitte um Rücksendung seines Briefes vom 18. Juli.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 388.]

1540. 22. Aug.

Luther an Landgraf Philipp.

(Sendet den Brief desselben vom 18. Juli zurück. Das Geschrei verstumme. Dank für ein seiner Frau überschicktes Geschenk.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 388 f.]

1540. Aug. od. Sept.

(J. Menius)[1]) an Luther.

(Fürbitte für einen gewissen Diaconus Weiß.)

D. *Joannes weis* ecclesiae nostrae diaconus narrauit mihi ex conuentu *Hagenoensi* domum reuerso te intercessore spem sibi factum [sic] de accessione stipendij si ego Illusstrissimum principem de ipsius rerum statu informarem, proinde ab ipso rogatus principi exposui, habere illum quotannis 65 fl. 5. maldras siliginis et 10 plaustra lignorum praeterea ex vicaria collegij b. virg. 20 aut eo aliquanto amplius fl. familiam 9 personarum et rogaui ipse quod n. stipendium ei augeatur sed est mihi ab Illustrissimo principe responsum de tua intercessione sibi nihil constare esse autem intercessum pro diacono altero ac impetratum etiam quantum ille voluisset. Quandoquidem autem ille nunc me oret eo ipsius caussam etiam

---

1) Der Briefsteller, dessen Name fehlt, muß unter den sächsischen Abgeordneten auf dem Tage zu Hagenau gesucht werden und wird wahrscheinlich Justus Menius gewesen sein, denn am 13. Mai 1539 schreibt Melanchthon an Medler: „*Johannem Weis* tibi commendo, qui hic ordinatus est ut fiat Diaconus Ecclesiae Isenacensis.“ Corp. Ref. III, 708.

adiuvem apud te oro ut si quid eiusmodi poteris prodesse illi velis.

Reuerendo patri d. *Martino Luthero* S. theologiae doctori patri in Christo cariss. suo.

[Orig. in der Wolfschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. Cod. I. f. 191.]

1540. 17. Sept.

Luther an Landgraf Philipp.

(Antwort auf das Schreiben desselben vom 1. September [1]*). Spricht seine Zufriedenheit mit des Landgrafen Erwiderung auf die sächsisch-brandenburgische Werbung aus, möchte aber, daß ihnen gelegentlich gesagt werde, daß jene Fürsten als gute Freunde das heimlich lassen sollten, was man heimlich haben wollte.)*

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 390, woselbst auch das Richtige über das Datum. Vgl. dazu Corp. Ref. IV, 769 ff.; De Wette VI, 294, wo unter falschem Datum ein Auszug aus diesem Schreiben.]

1540. 4. Oct.

Landgraf Philipp an Luther.

(Antwort auf Luthers Brief vom 17. September, dessen Copie er ihm nach seinem Wunsche übersendet.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 391.]

1540. 10. Oct.

Luther an Landgraf Philipp.

(Dankt für die ihm unter dem 4. October übersandte Copie seines Briefes.)

[Mitgeteilt von M. Lenz, Briefwechsel I, 391.]

---

1) Burkhardt, Briefwechsel, S. 361. Bei Lenz a. a. O. auch das gleichzeitige denselben Gegenstand betreffende Schreiben Melanchthons an Philipp.

1540. 1. Nov.

Burchard Mithobius an Luther.

(Von dem Fortgang des Evangeliums, wofür Corvinus von Witzenhausen gewirkt habe, dem aber viele Hindernisse entgegenstünden.)

G. et. S. iam dudum nescio quas manuductiones hic conceptas D. *philippo* transmisi nec dubito argumentum omne tuae dignitati indicasse modo per summas occupationes licuerit cum tibi tum illi perlegere, *Coruinus* pro Christi gloria augenda ad nos venit et duos fere menses apud nos fuit monendo et scribendo euangelium promouens summa mansuetudine et lenitate hic etiam omnia sunt cepta circa aeternum christi uerbum, Contra perfidum et exulceratum satane animum, versuto enim et et [sic] malo proposito, quo semper gloriae christi obfuit tragulas nescio quas nobis quotidie obijcit, accedunt alia tonitrua et fulmina ut ex his literis implicatis facile intelliges, que [1]) aliquot primos motus retrahunt, ... [2]) optimo incepto nobis nihil super est quam vt deum oremus sit nobis adiutor in tempore . . . . . Et quod querimus verbum suum nomen et gloriam suam custodiat et magnifaciat nec s[inat] frustra sanguinem suum pro nobis effusum esse, meruimus forte peccatis nostris et sensu . . . . . correpti laboremur hactenus in traditiones humanas et satanae casses, Et quamuis verbum non inane et vacuum reuersum sit, orandus tamen sedulo dominus vt augeat fidem contionatorum et subditorum Intrepidosque nos custodiat ab omnibus satanae instrumentis et dolis. Constituit domina nostra breui ad te scribere et alia quedam addere in quibus digneris ecclesiae commendator ut semper fuisti maximus Vale et digneris salutare D. *Jonam* datae *Neostadij* anno 40 prima nouembris.

T. T. *Burchardus Mithobius* [3])
D.

---

1) Unleserlich, vielleicht: miserrima.
2) Ausgerissen.
3) Arzt in Neustadt in Hessen.

Noster *Eobanus* Hessus cunctis gentibus suspiciendus votis obiit tertio nonas octobris.

Summa virtute et pietate predito Doctori *Martino Luthero* domino ac fautori suo amplissimo.

[Aus dem Original in der Wolfschen Samml. auf der Hamb. Stadtbibl. Cod. I, 67.]

1540. 21. Nov.

Herzog Albrecht von Preufsen an Luther.

(Meldet ihm, daß das Kapitel und die Kreuzherren und die ganze Landschaft hart darauf dringen, daß sein Bruder Markgraf Wilhelm, Coadjutor zu Riga, die Weihe nehme und er nicht wisse, wo das hinaus soll etc.)

[Ausf. Regest bei J. Voigt a. a. O., S. 11.]

1540. Anf. Dec.

Luther an Justus Jonas [1]).

(Über ein angeblich in Brabant gegen die Lutheraner gedrucktes Buch, für dessen wahren Druckort er Wolfenbüttel annimmt.)

Interim quum abfuistis venit huc libellus sub nomine Caesaris aeditus in *Brabantia* contra Lutheranos (: d. *Bruck* misit tanquam veracem:) tam nothis et spuriis tum verbis tum sententiis, deinde manifestis notis, male simulatis ut certum mihi sit pene, per H. *Heintzen* von *wolfenbott* in arce eadem excusum ad disturbandas cogitationes hominum praesertim in *Wormatia*. Metuunt isti diaboli Iram dei sibi impendentem. Hoc credendum est aduersariis siue bona siue mala narrent, papistis exacerbatis credere est idem quod ipsi Satane credere [sic] quam christum promittenti et minanti. Saluta meo nomine reuerenter Illustres et optimos principes et iubeas laeto et ocioso esse animo. Interim discamus primum

1) Fragment.

praeceptum Ego Deus vester Ego dominus et salvator vester et bene habebimus [1]).

[Staatsarchiv zu Zerbst.]

1541. 5. Febr.

Justus Jonas an die Fürsten zu Anhalt.

(Allerlei Nachrichten über Melanchthons Rückkehr und vom Kaiser. Einzelnheiten vom Religionsgespräch. Urteile über Eck, von Herzog Heinrich von Braunschweig etc.)

Den durchleuchtigen hochgeborn fursten vnd hern, hern *Johans,* her *Jorgen* Tumpher etc. Hern *Jochym* gebrudern f. zcu anhalt, zcu Ascanien hern, In Bernborgk m. g. herren zcu Ir. f. g. Eigen handen.

Gnad vnnd fride Gottes In christo vnserm lieben herren, durchleuchtige hochgeborne furstenn, E. f. g. sind mein willig vntertanig dinst zuuoran bereitt. Gnedige f. vnd herren, wie wolhel ich nitt zweiyfell e. f. g. habenn Zceitung von *worms* mehr vnd gewisser dan ich schreibenn kan, doch vntertaniger geflisner meynung geb ich e. f. g. zcuerkennen, das vf nehsten uorschinen dinstag [2]) d. *philippus Mel.* sampt doct. *Crucigero* vnnd den Andern gesund gotlob anheim komen, des wir alle erfrewt vnd wie woll Acta vm solchen tags nitt sich vff einmall lassen antzeigen, so hatt vnns doch d. *phil.* allerley angetzeigt vnnd freuntlich mitgeteilet, Gestern sind auch alhir die gelerten des churfursten Brandeb. m. gdgten. herren, d.

---

1) Von Jonas als an ihn geschrieben in einem an Georg von Anhalt (Freitag nach Nicolai) gerichteten deutschen Schreiben mitgeteilt.

2) Das ist der 1. Febr. Montag nach Circumcisionis Domini (2. Jan.) dankt Jonas im Auftrage Luthers und der anderen Wittenberger für zwei überschickte Wildschweine und bemerkt dabei: „Was belangt das Colloquium zcu *Worms* so ist der Eigen bote wilcher etlich vill exemplar Confession vnd apologia von hir auß getragen noch außen, das wir vnns vorwundern. Es ist hir ein vngewis sage, das d. *philippus* doc. *Cruciger* vnd die andern vff den leiptz marckt itzund sollten wider anheim komen — — — Ich vbersend auch e. f. g. M. *Eisleben* Reuocation.“ (Staatsarchiv zu Zerbst.)

Alesius Scotus vnnd M. *Lubeck* [1]), sampt M. *Christoph. pannonio* alhir ankomen wider, vnnd hewtt vmb IX wider abgereisett haben auch vns von sachen bericht.

Was do belangen tutt dy Ro. keys. Mt., zceygen die Brandeborgischen an, das sie gewis brief itzt vfm weg gehabt, das hohe gemelt key. Mt. seynt vor acht tagen zcu *Anspach* eingetzogen. etlich tage auch do vorharret vnnd Marggraff *Jorg* hatt Ir. Mt. ein jagt angericht mitt anderm gepreng etc.

Es wird gentzlich dofur gehalden, das die keys. Mt. zcu *Nornnbergk* werdenn nunmehr einkomen sein. Vnnd nachdem es zcu *Regenspurgk* seer tewr wollen etlich sagen der reichstag werd gen *Nornnberg* transferirt.

Es baben die gelerten, *osiander* doct. *Vincislaus* noch zu *Worms* brief bekomen, das die gewaltigen Im Rath itzund mit grosser constantia gedencken zcu halden bey der lehr (nachm vnbedechtigen Edicte) dan zuuor ye.

Was do belangt das colloquium ist entlich vfs publicum colloquium wie e. f. g. auß nehsten briefen vorstanden gearbeitt, vnnd d. *phil.* hatt ein gros still zcuhorenn vnnd von allen ansehen gehapt, also das auch dominus à *Granuella* arrectis auribus gesessen vnnd vultu ac gestu approbirt was ime gefallen etc.

Nachem nun d. *philippus* mitt *Eccio* als Irem hosten etlich stund disputirtt, hatt es d. *philipp.* singulari consilio & prudentia dohin gericht, das er mitt seiner rede die horas ante meridiem gantz czubracht, vnd nach mittag wan doctor *Eck* hett sollen reden, ist er gemeininlich mitt reynischem rebensafft erwermt vnnd starck bereuschet gewesen, hett geschrien vill vnbedechtigs erauß geworfen, das es auch seinem teill vnd parti misfallen.

Es hatt der her von *Granuell* disser wortt von doctor *Eckio* gesagt:

Est nimis animosus ad tantam causam et declarauit se, er ist zcu audax et audaculus. Es zeiget an do. *phil.* vnnd auch Brandeb. das doctor *Eck* offte disse wortt hic locus non

1) So für Ludecke.

est In augustino hatt so lawt vssgeruffenn, das man es vber dy dritt gasse hatt horen mugen. quod Itali et Galli deriserunt Eum et laudauerunt grauitatem *philippi*.

doctor *Eck* hatt vber tisch ein bissen rynden vom brott auffgeworfen vnnd gesagt nicht also weyt sind wir von ander hatt auch ernach in priuatis colloquiis bekent was er in publico heftig widerfochten. Er ist ein gutt porcinischer Epicureus.

doctor *Eckius* hatt Ime von *Mentz* ein Junge concubin lassen brengen die laudem formae vor ein horre in *mentz* gehapt ist durch gantz *worms* ruchtig worden, don *Camitianus*, ander Eruditi haben Carmina gemacht von der loblichen papistischen Theologa.

Der hertzog *h. Braunswigk* hatt off posten [?] beym keyser, soll auch itzund eigener person nitt weitt von *anspach* sein, ligt vf dorfern, reisett bey nacht vnnd macht baue Im schnee, wie solchs sein hendel erfordern, Er gleubt nitt ehr biß das man Ime singett wie Hertzog *Jorgen* vtique est

deus

iudicans Eos in terra.

Es ist ein buch außgangen hertzog *h.* dar Inne Er mein gnedigsten herren als ein lesterer nennt, den Nabal, von Sachsen wirft Ime fur vfm titel das er trincke. Es wird der Incend von Gott vnnd lewten betzalt werden.

Im selbigen buche wilchs woll In die 30 ader 28 quatern hatt leugnett er heftig vom mordbrennen, troczt, pocht man soll es In vber weisen etc.

diß ist gutt, das sein vrteill des gewisser gehett.

dy marchionici haben heftig gefochten das es zum colloquio komen ist publice, sunst hatt man sich lang geweret vnnd ernach auch plotzlich abrumpirt.

d. *philippus* sagt vnnd auch doc. *Cruciger* vnd die Marchionici das sie itzt so vill gemerckt, das es die papisten seer gerewett das sie dy sache so weit, wie woll nur iij tage haben am liecht publice horen lassen, dan sie befinden das do durch vill Ingenia der sache guten grund erfaren. Dorumb meint d. *philippus* zcu keiner offentlichen oder rechten vnterredung lassen sie es meher komen.

do *Eckius* nitt mehr gekont hatt er gesagt wir haben die apologiam mitt etlichen andern worten drucken lassen dan sie zu *augsp.* kay. Mt. vberantwort das sey crimen falsi o ein boeser mensch.

Es sind zcu *Worms* gewesen etliche exules ex Grecia, den haben die stende ein almusen geben.

Sie haben vil Grece mitt d. *philippo* geredt. d. *phil.* sagt das hab Ime gefallen das sie das grecum nitt anders pronunciirn dan wir ader wie wir es lesen.

d. *Johannes Stormius* hatt auch vill mitt Inen grece geredt.

sie habenn vnter andern gesagt sie sein φιλοκαίσαρες. do hatt d. *philippus* vnnd *Johannes Stormius* gesagt wir sind auch φιλοκαίσαρες wiewohel es nun arme exules Egeni homines so haben sie doch gros herkomens vnnd geschlecht wollen sein, haben gesagt wir sind ἄρχοντες ῥομαῖοι fursten stants von Rom. dan sie wollen von den Constantinopel. keysern herkommen d. *philip.* hatt wol gelacht etc.

Sy sagen beid. d. *philipp.* vnnd auch Brandb. das der Turcke in grosser rustung sey dorumb werde der keys. mitt dem tag *Regenspurgk* eylen. Gott verlehe sein gnade, vnnd were dem Babst vnnd regno diaboli, regno tenebrarum quod fugit lucem.

Von der *Naumburgisch* sach was m. g. h. furst *wolf* gehandelt bitt ich vntertanig wolle mir e. f. g. schreiben lassen, paucis, dominus christus Jesus v. Cel^{nes} semper conseruet incolumes cum omnibus suis. dat. sabb. nach purificationis Anno dni. 1541.

remitti mihi peto proximas literas EL. [?] abbatis [1]).

E. F. G.

williger diner

J. Jonas d. *Witteb.*

[Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

---

1) Wahrscheinlich *Thomas Hebenstreit*, Abt zu St. Georg in Naumburg, welchem *Jonas* in jenen Tagen seine Schrift „Lazari Klage" etc. widmete.

1541. 17. Febr.

Jonas an Joh. und Joachim von Anhalt.

(Nachrichten vom Wormser Gespräch.)

. . . . als itzund Mgr. *franciscus* der Cantzler mitt meynem gnedigsten herren allhie gewesen hatt er doctor *Martino*, d. *pomerano* vnns andern vnter andern angetzeigt das dominus de *Granuell* soll an gesucht sey von stenden zu *worms* das er wolle in causa religionis ad ingressum collegii libera & publica suffragia legatorum principum et eruditorum gehen lassen, den das were dem Hagenowischen abschid also gemees, do hatt dominus *Granuel* sich vnterred cum legato pontificis, Er nach heftig geschwind antwortt geben disse. citius paterer me discerpi, quam quod nomine Caesaris hoc permitterem quod vos quaeritis. Sic papa vbique fugit lucem. Gott gebe sein gnad. etc. Donnerstag nach Valentin. 1541.

[Staatsarchiv zu Zerbst.]

1541. 19. Febr.

Jonas an Georg von Anhalt.

(Von Luthers Kränklichkeit [1]*.)*

. . . . . Dominus Doctor *Martinus* pater noster in domino heri sub prandio grauiter cepit laborare uertigine et omnibus circumsedentibus grauiter conterritis concidit exanimis etc. sabb. p. val.

[Staatsarchiv zu Zerbst.]

---

1) Vgl. außerdem die Zusammenstellung bei Küchenmeister, Luthers Krankengesch., S. 95. Am 8. Juli schreibt Cruciger an Dietrich: „D. doctor *Mart.* Dei beneficio mediocriter valet commotus indignitate tam fictilium actionum in conuentu, irasci etiam incipit τῷ αὐτοκράτορι et meditatur nescio quid scriptionis.“ (Cam. Samml. VII, 71.) Vgl. desselben Brief an Jonas vom 20. Juli Corp. Ref. IV, 559. Am 10. Sept. schreibt er ebenfalls an Veit Dietrich: „d. doctor beneficio nunc bene valet sed neque concionatur amplius et aliquandiu instituit lucubrationem.“ (Cam. Samml. VII, 73.)

1541. 3. März.

Jonas an Joachim von Anhalt.

(Übersendet Luthers Chronicon.)

Gnad vnnd Friede Gottes Inn Christo Durchleichtiger Hochgeborner furst, Ewrenn Furstlichenn Gnadenn sindt mein willige vnnderthenige dinste zuuorann bereidt, Gnediger her, Nachdem ich weis, das E. f. g. ein sonderlich gros lieb vnd neigung zu historien vnnd sonderlich so durch den heiligenn geist Inn der Bibel vnnd heiligen schriefft beschriebenn sindt, tragenn Hab ich E. f. G. zugesagt das Chronicon vnnd fleissig hoch nutzlich vorzeichnus so der Her doctor *Martinus Luther* vor sich vnnd die seinen gemacht, vnnd durch viel vleis vnnd Arbeitt zusamenbracht mitzuteilenn, vnnd Solcher vnderthenig zusag Nach habe ich solchs lassen ausschreiben [1]) durch einen Magistrum der es vorstehet vnnd Theologica studirtt, vnnd vberschicke es Also E. f. g. Es ist ein seher Nutzlich werck ist dor Inne gantz trostlich zu sehenn, welche Patriarchenn vnnd höchste Leuthe vnter der Sonnen zu Einer zeit mit einander glebet. Vnnd auch zu denn Rechten Euangelischenn Habelischen zeiten wieder die Caynitenn vnd falsche kirche gekämpfft. Je offter vnnd vleissiger E. f. G. es lesen vnnd erwegenn vnnd nachrechnen werdenn, Je mehr es E. f. G. wirdt gefallenn vnnd so viel mehr E. f. g. merken werdenn, das der her Doctor darInne ein sonder emsige Arbeitt vnnd vleis hat angewendt. Bit E. f. G. wolle solchs munusculum literarum et spirituale welche ich E. f. G. mein vnderthenigkeit zu erzeigen gethan, gnediglich annehmen. Dann E. f. G. allezeit vnderthenig willig dinst zu ertzeigenn, bin Ich willig vnnd gvliessen, Der her Christus bewar E. f. G. allczeit.

---

1) Am 1. März übersandte Cruciger einen Teil des Chronicon abschriftlich an Menius Corp. Ref. IV, 111. Luthers Original auf der Königl. Bibl. zu Dresden. Abgedruckt Jenaer Ausgabe IV, 689. Zur Sache vgl. Köstlin II, 577 f. Melanchthons Urteil darüber im Briefe an Amsdorf vom 31. August 1541, mitgeteilt von Waltz, Zeitschr. für Kirchengesch. II, 144.

Was [1]) wir alhier von *Regenspurgk* habenn hab ich dem hern Cancellario geschribenn Dat. *Vitteb.* 5a nach Esto mihi anno dom. MDXLI.

E. F. G.

williger diner

Justus Jonas doctor.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnnd hern hern *Joachim* fursten zu Anhaldt, Grauen zcu Ascanien, hern zu Bernborgk etc. meinem genedigen hern zcu s. f. g. Eigen handen.

[Orig. im Archiv zu Zerbst.]

1541. 18. Juni.

Herzog Albrecht von Preufsen an Luther.

(Empfehlung für den nach Wittenberg ziehenden Magister Jacob Metius.)

[Ausführl. Regest bei J. Voigt a. a. O., S. 12.]

1541. 16. Aug.

(Offenes Empfehlungsschreiben Luthers für einen Geistlichen.)

[Bei Krafft, Theol. Arb. des rhein.-wiss. Predigervereins II, 105.]

1541. 13. Sept.

Georg von Anhalt an Luther [2]).

(Begleitschreiben zu einer Sendung Wildbret.)

Dem Erwirdigen vnd hochgelerten vnserm Besondern geliebten hern *Martino Luther* der heiligen schrift Doctori zu *Wittenbergk Georg* von Gots gnaden furst zu Anhalt etc. vnnd Thumprobst zu Magdeburgk.

Vnsern gunnstigen geneigten willen zuuor. Erwirdiger vnd hochgelarter Besonder geliebter von wegen vnser freunt-

---

1) Dieser Zusatz eigenhändig, sonst von Schreibers Hand.

2) Luthers Antwort darauf vom 17. Sept. bei De Wette VI, 286.

lichen lieben Brüder vnd vnser thun wir euch hiermit aus gueter wolmeinung nach gelegenheit diser izigen vnser geringen Jagt etwas wilpredt zuschickenn, Ist derwegen an euch vnser gutlich Bit, wollet solches auf dismahl von vns zu gefallen annehmen, vnd mit den herrn *philippo,* Auch doctore *pommerano* vnd andern euren guten freunden In dem segen des Almechtigen Gots von vnsernt wegen gesundt verbrauchen vnd thun vns auch sampt der ganzen Christenheit In euer gebet befelen. Geben *Dessaw* Freitage nach Natiuitatis Marie Anno 1541.

[Concept im Staatsarchiv zu Zerbst.]

1542. 4. Jan.

Christian von Dänemark an Jonas.

(Bruchstück[1]). Soll ihn bei Luther wegen seines Nichtschreibens entschuldigen und ihm für die Übersendung des Buches gegen Heinrich von Braunschweig seinen Dank sagen.)

Wir wolten auch *Doctor Martino Luthero* hierueber widerumb geschrieben haben, so wissen wier doch das ehr sunsten ahne das mitt vielen geschefften muhe vnd arbeitt beladen, derhalben wier Ine mitt vbrichem lesen auch nicht beschweren wollen Begeren derhalben gantz gnediglich Ir wollet vns vnsers nicht schreibens gegen ime zum vleisigisten entschuldigen, vnd Ihne auch vor die angezeigete zeittungen vnd das vberschicktte Buchlen wider herczog *Heinrich* zu *Braunschweig* (: wiewol wier warlichen das die fursten itziger zeitt in solcher Zwitracht vnd Vneinigkeit sindt gantz vngerne vornommen:) von vnserntwegen vleisige dancksagunge thuen vnd varinnen wier hinwieder euch vnd Ime zuwilfaren wissen

1) Christian fordert ihn auf, da er nunmehr wieder in sein Land gekommen, sich zu ihm zu verfügen, da er mit ihm der Kirchen und Religion halben zu reden habe. Dabei als Einschluß das im Text abgedruckte.

wollen wier geneigtt erfunden werden. Dat. vt in literis (Mittwoch nach Circumcisionis 1542).

[Orig. in Msc. I, 6 auf der v. Wallenbergischen Bibliothek zu Landeshut in Schlesien.]

1542. 23. Febr.

Georg Held an Georg von Anhalt.

(Bruchstück. Über Luthers Tischgesellschaft und den Verkehr in seinem Hause.)

Haud scio optime, Princeps *Georgi*, quid censeam de vestrae G. secessu ad *viteberge* oppidum. Domum d. d. *Lutheri* inhabitat miscellanea et promiscua turba adulescentibus studiosis puellis, viduis anibus castis pueris constans et ob id multa inquietudo. multi itaque boni viri nomine Reuerendi Patris indolescunt. Si d. d. *Lutheri* spiritus in omnibus habitaret commodum et amoenum hospicium ipsius domus preberet vestre gratiae in aliquot dies vt v. g. se illius viri familiaribus colloquiis oblectaret sed ut nunc est status et conditio rei familiaris d. doctoris non suaserim vt v. gra. in ipsius aedibus diuersetur.

[Orig. im Archiv zu Zerbst.]

1542. 17. März.

Oswald Myconius an Luther.

(Übersendet einen Brief der Wittwe Carlstadts, über dessen letzte Leiden er Mitteilung macht, und empfiehlt einen jungen Mann.)

Ad *Lutherum*.

S. Rogavit me vidua, quam *Carolostadius* reliquit, ut literas meis adjunctas P. T. transmitterem. Recepi non gravatim, sed fretus humanitate, quam nemo de illa non praedicat. Quid contineant, prorsus ignoro: quia vero familiariter hactenus (quamvis praeter mariti voluntatem, adeo nos persecutus est) nobiscum egit, quod petiit, non potui negare. Quaeso P. T. igitur aequi bonique consulat. De viro nihil libet scribere, quia novit eum P. T. intus et in cute, nisi

hoc unum: A daemonio, nescio quo, ante obitum, ad tempus aliquod, tam est mirabiliter agitatus, ut pridie quam pestis invaderet, etiam in suggestu stantem, divexarit, et deinceps quamdiu decubuit. Amici dicunt, alterum Antonium fuisse. Cordatiores judicio Domini permittunt. Rogant tamen interea, ut Christus sese ab eius modi vexationibus tueatur.

Adolescentem, qui has reddit P. T. commendamus [1]) ecclesiae nostrae nomine, ut quae ipsum fovit hactenus. Spes est profuturum aliquando illi, modo pergat, sicuti coepit. In literis et linguis aliquo usque processit, et moribus piis est: Si vel verbo fuerit P. T. eum adhortata, ut et doctrina et vita fiat auctior, non dubium, quin obtemperaturus sit. Reveretur enim illam, scio: quamobrem pro stimulo erit vox eius efficacissimo. Quid enim si valeret P. T. per hunc instaurare, quae in hac ecclesia destruxit ille? Domini deputati rogant et obsecrant efflictim, ut rationem qualemcunque hujus adulescentis habere velit P. T. propter Dominum, et propter ecclesiam nostram, dummodo negotiis ejus, quae norunt esse maxima, gravissimaque, nihil fiat incommodi. Ne laboribus et anxiis P. T. meditationibus sim molestus, his brevibus animum nostrum volo explicatum. Valeat illa cum Domino *Philippo,* omnibusque doctis ac piis in Christo.

Basiliae XVII Martii anno 1542.

P. T. clientulus

Oswaldus Myconius.

[Originalconc. in Epist. T. 46, p. 375 in bibl. Car. auf der Stadtbibliothek in Zürich.]

---

1) *Philippum Bechium:* confer hujus ad *Myconium* epistolam *wittemberga* d. XXIII. Augusti scriptam (Bemerkung Simlers). Diesen wie einen anderen Brief desselben (vgl. Album, S. 145) siehe weiter unten.

1542. 9. April.

Landgraf Philipp an Luther.

(Er habe die Verhältnisse so gefunden, daß Aussicht sei, die Zwistigkeiten zwischen den Kurfürsten und Herzog Moritz beizulegen; ihm sei hinterbracht worden, daß man Luther gegen ihn aufhetzen wolle, er hoffe jedoch, Luther werde sich nicht gegen ihn und wider das, was Gott den Vätern nachgelassen, bewegen lassen, wogegen er auch alles zur Erhaltung und Verbreitung des göttlichen Wortes tun wolle etc.)

[Mitgeteilt von Max Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 144. Vgl. daselbst den verbesserten Text von Luthers Antwort, S. 146.]

1542. 27. Mai.

Phil. Bechius an Osw. Myconius.

(Ausführliche Mitteilung über die von ihm besuchten Vorlesungen, die Studien und das Leben in Wittenberg. Klage, daß er mit seinem Stipendium nicht auskommen könne. Wünscht Auskunft über die Sakramentssache. Von abfälligen Urteilen über Oekolampadius und Zwingli.)

Philippus Bechius ad
Osvaldum Myconium. Vitebergae
d. XXVII. Maji 1542.

Studia apud nos ob viros cum pietate tum eruditione praeclaros, quorum maximus numerus existit, admodum egregie florent — Lectiones hae habentur. Mane hora VI. D. *Ph. Melanchthonem* Euripidem enarrantem audio, qui brevi Thycidem, Deo duce, explicare auspicabitur. Septima D. *Vintzemii* [1]) lectionem frequento, qui Homerum profitetur et Graecam *Philippi* grammat. alternis diebus explanat. Octava iterum D. *Melanchthonem* Ciceronem de oratore, Dialecticam suam atque locos communes alternis diebus praelegentem, audio, qui mea quidem sententia omnes alios Professores, cujuscunque facultatis sint, cum eruditione, qua maxime valet, tum etiam diligentia, qua lectiones suas continuare studio quidem indefesso solet, antecellere videtur. Nona prandium sumo. Duodecima Matheseos disciplinam perdisco. Secunda, Orationes

1) Vitus Windsheim der Schwiegersohn des Kanzler Brück.

Ciceronis, quas *Holsteinerus* [1]), oratoriae summus professor praelegit, audio. Tertia de [?] *Martinum Lutherum* genesin Lunae et Martis diebus interpretantem audire soleo, qui, ob adversam valetudinem raro legere consuevit. Quarta D. *Crucigerum* Joannem Evangelistam ad amussim exponentem audio, et simul etiam D. *Pomeranum,* nuper e Dania reversum audio, qui Psalmos Davidis iterum explicare cepit. Quinta ad Coenam me confero. Sexta a studiis me recreo, et corpus lassum reficio, deambulando parum, deinde iterum literis incumbo. Hae igitur sunt lectiones, quibus singulis diebus quam diligentissime non solum intersum, sed eas etiam ad unguem perdisco. Quantum igitur ad studia attinet, non est locus alius, in quo lubentius versari vellem quam *Vitebergae,* quantum autem ad amoenitatem loci, ad salubritatem aeris, et commoditatem cibi atque potus spectat, non extat ullus alius, ubi vitam meam transigere mallem quam *Basilcae.* Aqua apud nos non est potabilis, quia lutosa. Cibus satis durus sumitur illic. Cerevisia non admodum nobis conducit. Ea enim vel scabiem vel febrim adfert. Quare fercula non laudo, quae mensis adponuntur, neque potum adprobo. Utor a [sic] mensa vilissima, pro qua XVIII florenos annuatim expendo, pro habitatione, quam ob studiosorum frequentiam aegerrime comparavi (sunt enim 2300 studiosi *Viteb.*) sex aureos expono. Desunt jam ceteri sumtus, qui mihi ex necessitate sunt faciendi. Est sane impossibile quempiam, absque aeris alieni contractione, ubi omnia triplo parantur pretio posse illic vivere 35 fl. etiamsi parce ac duriter agat vitam. Vix 40 fl. sufficiunt aut 50. Te igitur obtestor — ut velis D. *Henr. Rihinerum,* Archigrammateum, D. *Rod. Freyerum,* D. *Fridolinum Ryferum* de beneficii auctione convenire, eosque rogare, ut stipendium aliqua florenorum accessione adaugeatur, curent. —

Vellem, ut T. P. quaedam ad me de Sacramenti tractatione scriberet, meque certiorem redderet literis suis, quamnam

---

1) Eigentlich Joh. Sachse aus Holstein. Vgl. De Wette V, 385 f.; Burkhardt, S. 394.

sententiam aut opinionem potissimum sequi debeam. Aiunt omnes esse haereticos, qui *Basileae* et *Tiguri* verbum Dei concionantur, propterea quod non corporaliter, ut Lutherani, sed spiritualiter omnia intelligi velint, quae in coena Domini proponantur. Lupum certe auribus teneo, ignoro enim, cujusnam opinionem imitari velim. Quare — rogo ut rescribas, quidnam sentire debeam. Dici vix potest, quantis convitiis D. *Oecolampadius* et *Zwinglius* apud nos proscindantur, quos ego semper ut viros piissimos atque doctissimos defendo strenue, illorumque dogmata, quae tradidere, ut verissima affirmo.

[Simlersche Sammlung in Zürich: Epist. T. 44, p. 21 in Arch. Eccl. Tig.]

1542. 23. Aug.

Phil. Bechius an Osw. Myconius.

(Dankt für einen Brief, die Unterstützung im Studium und die Aufklärung inbetreff der Sakramentssache. Was man sich vom Tode Carlstadts erzähle, sein eigenes Urteil über diesen. Melanchthon wünscht Näheres über die Unruhen in der Schweiz zu erfahren. Von der Eroberung Wolfenbüttels und der durch Bugenhagen im braunschweigischen Gebiete betriebenen Reformation und der Annahme des Evangeliums durch Pfalzgraf Ottheinrich. Gerüchte vom Herzog von Cleve und vom Kaiser. Entschuldigungen wegen seiner Bitte um Erhöhung des Stipendiums etc.)

Reverendo in Christo Patri summoque Theologo apud Inclytam *Basileam* D. *Osvaldo Myconio,* Domino suo atque patrono pl. et amando, et simul etiam venerando.

Basileae.

Literas tuae Paternitatis amantiss. Vir Cl. summa cum animi recreatione perlegi. Ex iis enim et amorem T. P. singularem, et simul etiam curam atque sollicitudinem quandam admirandam in studiis meis promovendis agnovi et perspexi. Quae quidem res tantum tam incredibilem gaudiorum acervum in animum meum invexerunt, ut eum nullo sermone consequi possim. Quid vero melius, quid dulcius, quid denique praestantius aut optabilius, quam praestantissimorum virorum cum pietate tum eruditione, benevolentia? Quod autem T. P. me tam fideliter καὶ ἀκριβῶς in negotio εὐχαριστίας suis scriptis quam exoptatissimis instruxerit, atque omnes dubitationis meae

nodos aperuerit, magnas et immortales gratias ago, cui me vicissim ad omnia officia exequenda quam promptissimum omni tempore exhibiturum do fidem. Jubeat modo atque imperet mihi. Quod deinde scribit, se valde scire cupere, quidnam literae T. P. apud venerabilem D. D. *Martinum Lutherum* effecerint, et qualiter fuerim ab eo exceptus, paucis perstringam. Literas [1]) XXVIII. Aprilis illi obtuleram, quas ubi legisset, nihil aliud respondit, quam se in omnibus paratum fore, ubicunque sua opera siue ope opus habuero, quomodo autem arriserint illi literae, ne verbum quidem dixit, meque ab eo sic dimisit.

Ceterum de *Carolostadii* obitu varia hic Spargi sciat. Quidam aiunt, eum adhuc viventem a Diabolo fuisse raptum. Alii dicunt, non in fide, quam Christus ad Regni sui adeptionem in nobis requirit, animam exhalasse, sed propter suum immensum errorem, quem de Coena Dominica divulgaverat, desperasse. Alii referunt, plurima spectra ante et post mortem fuisse conspecta, magnos etiam tumultus in aedibus suis existere, adeo ut nemo possit eas inhabitare. Haec atque alia multa de eo homine praedicantur. Multi vero postquam cognovissent, me versatum fuisse longo tempore *Basileae* sciscitati fuerant, num ea, quae fama de illo ferrentur, vera essent, nec ne. Quibus nihil aliud respondi, quam illum, ut Christianum, decessisse. Sed quid sibi velit exorcismus, latere me dixeram. Et quantum ego intelligo, videntur mihi omnes vehementer laetari illius mortem, neque desiderare, ut talis Ecclesiae Christi pestis adhuc esset superstes. Et merito sane. Satis enim novit T. P. quantas inter Ecclesiae Dei ministros Davus ille, qui interturbat omnia, excitarit turbas, quam inhumaniter se erga omnes gesserit per omnem vitam suam. Satis atque satis adhuc in memoria habeo mi venerabilis Pater, quam Demeanus [2]) fuerit erga Divum *Simonem Grynaeum*, summum suum amicum, quem ne in summis quidem doloribus et cruciatibus, praeteritis etiam aedibus suis visitaverat. Labiis

1) Vgl. Myconius an Luther vom 17. März oben S. 378.
2) So in der Abschr. vielleicht zu lesen: inhumanus.

suis honoraverat Deum, at cor longe a Deo fuerat. Quare non opus est, multa velle de his disputare, cum Ipsa melius me singula norit. Sciat insuper T. P. Dn. *Ph. Melanchthonem* praeceptorem meum summe colendum me percontatum fuisse, num aliquid literarum de bello jam inter Helvetios coorto, accepissem, se enim audivisse, quod valde nunc inter se invicem dissentirent, et quod non leve esset bellum inter Suiceros. Cui in hunc fere modum respondi, videlicet, me nihil aliud audivisse, quam Paganos esse profectos in militiam [1]). Ceteris vero, utpote qui in Evangelicis urbibus fuisse interdictum, ne quisquam ad quodvis bellum proficiscatur, sub amissionis bonorum et vitae poena. Quicunque vero contra Magistratuum decretum secuti fuissent Paganos vel alios quoscunque, iis et domos clausas, et uxores una cum liberis suis ejectae et expulsae, ex urbibus esse, ut maritos sequantur, demandatum fuit. Talem adhuc justitiam inter Evangelicos inveniri et exerceri dixi, ut nemini liceat quicquam contra Magistratuum pias sanctiones facere, nisi velit gravissimo supplicio affici. Qui cum sermonem meum percepisset, inquit, me debere T. P. scribere, atque ab ea petere, ut me de omnibus rebus, quae jam agerentur inter vos, certiorem literis suis faciat. Nihil autem gratius neque jucundius illi posse contingere dixit, quam si intelligat, omnia in bono rerum statu esse constituta, se enim valde esse perturbatum, postquam dissidium istud inter Suiceros existere cognovisset. Quapropter T. P. oro atque obtestor per omnia sacra, ut si illi non molestum sive grave onus fuerit, ad me aliquid hisce de rebus literis mandet, num vera sint, quae fama ferantur. Quantum autem et ego eam ob rem moveor atque perturbor, non possum prae magno dolore scribere. Deum Opt. Max. obnixe rogamus omnes una voce, ut diu conservet vos incolumes, ut pacem vobis salutiferam atque simul omnibus Christianis largiatur. Sed quantum ad nova jam attinet, necesse erit, ut aliquid per literas T. P. significem. Scio enim satis probe illorum quam cupidissimum existere. Illustrissimi Prin-

1) Simler setzt hinzu: „gallicam“.

cipes, Dux Saxoniae Elector etc. *Philippus* Landtgravius arcem illam natura munitissimam, quae nuncupatur *Wolfenbutel* expugnasse, contra omnium hominum opinionem, et ferme jam universum Ducatum Ducis *Brunsvigiae*, qui vocatur *Henricus*, armis vicisse et subjugasse. Aufugit autem is nescio quo terrarum, metuens, ne suae nequitiae tandem poenas dignas luat, Nero ille truculentissimus. Accersitus est D. D. *Pomeranus* a Duce Saxoniae Electore, et alii quidam concionatores, ut per totam illam *Henrici* ditionem armis nunc subjugatam a se et Landtgravio sacrosanctum Evangelium spargant. Secessit vero D. D. *Pomeranus* cum aliquibus XX. Augusti, et curru vehebatur, quorum Verbi Dei scilicet praeconum, veluti superattendens est constitutus. Is visitabit universam illam regionem, quo Verbum Domini inter omnes propagetur et clarescat. *Henricus Otho* Comes Palatinus Evangelium recepit, et simul publicavit, quod concionatores sui debeant Evangelium absque omni fuco concionari, atque omnes malos Ecclesiae abusus, qui hactenus fuissent, extirpentur, et e medio tollant. Fuit autem antea quam acerrimus hostis Evangelii. Verbum Domini ubique instar palmae crescere solet *καὶ ἀκμεῖν*. Danorum insuper Rex cum Duce *Clevensi Antverpiam*, emporium illud totius Germaniae celeberrimum, ceperunt, nec eo contenti, sed ulterius pergunt Caesaris fines invadere, qui quasi dormire videtur. De Caesare varia sparguntur. Quidam aiunt, illum obiisse. Alii dicunt, se in monasterium quoddam recepisse, ubi poenitentiam agat, propterea quod post Comitia *Ratisponensia Romam* profectus Papae, id est Antichristi, pedes sanctissimos hoc est, spurcissimos fuerit osculatus etc. De Turca nihil ad nos pervenit, sed omnia tranquilla sunt. Haec igitur sunt, quae T. P. scire volui, quam diligenter rogo, ut me sibi quam commendatissimum habeat perpetuo. Rogo insuper, ut si forte D. *Henricus* [1]) Protoscriba atque ceteri Domini et Deputati in me stomachentur, eo quod tam mature me de stipendii parvitate fuerim literis conquestus, me excuses. Necessitas enim ingens

1) Ryhiner.

et inevitabile telum. Scripsi quoque ad Archigrammataeum epistolam, in qua, ut ignoscat mihi, petii, aliter enim fieri non potuisse etc. Salutabit meo nomine T. P. Dn. *Thomam* concionatorem cum uxore, et inpr. uxorem T. P. suaviss. quibus omnibus aeternam felicitatem opto. Rescribat mihi T. P. si nihil oneris fuerit.

Mitto T. P. libellos, ubi caussam belli Brunsuicensis cognoscet, quam iterum atque iterum oro, ne velit munusculum illud a grato homine profectum flocci pendere. Quod si melior aliquando occasio fuerit oblata, mittam praestantiora. Valeat T. P. in multa secula.

Vitebergae XXIII. Augusti 1542.

Philippus Bechius servus
tuus ad omnia quam promtissimus.

Scripsi quoque ad Dominam meam *Catharinam* olim D. *Grynaei* uxorem, meque literis excusavi. Sed spero brevi habituram a D. *Ph. Melanchthone* literas amplissimas. Quam T. P. meo nomine quam diligentissime salutabit. Rogo T. P. iterum atque iterum, ut me sibi perpetuo habeat commendatum, quam etiam oro, ut si forte per negotia licuerit, vel non molestum illi fuerit, mihi rescribat, quidnam rerum agatur apud vos etc.

[Epist. T. 44, p. 17. Casten B. Arch. Eccl. Tig. ex autogr.]

1542. 28. Aug.

Luther an Marcus Crodel, Lehrer zu Torgau.

(Ermahnt ihn, den Florian von Bora wegen eines Vergehens gründlich zu strafen. Montags nach Bartholomei 1542.)

[Nach Cod. Chart. bibl. Dorpat. Nr. 44, fol. 5, mitgeteilt von O. Waltz, Zeitschr. für Kirchengesch. II, 146.]

1542. 29. Nov.

Joh. Brismann an Luther.

(Von dem Erscheinen Gerhard Westerburgs am preußischen Hofe und dessen Irrlehre.)

[Abgedr. bei Krafft, Briefe und Documente, S. 84 f.]

1542. 15. Dec.

Herzog Albrecht von Preußen an Luther und Melanchthon.

(Bittet um ihr Gutachten bezüglich der von ihm geplanten Dotirung der Prälaten und Pfarrer.)

[Ausführl. Excerpt bei J. Voigt a. a. O., S. 13 f.]

1543. 26. Jan.

Cruciger an Veit Dietrich.

(Über die Herausgabe von Luthers Hauspredigten.)

. . . . De concionibus domesticis [1]) d. doctoris *Lutheri* dixi *Georgio* nostro mihi placere et existimare vtile fore, vt edantur breues & ad populi captum aptae, quae ab indoctioribus pastoribus uel de scripto pronunciari possint. Nam illae in quibus ego nunc sum, prolixiores sunt et interdum integrae enarrationes. colligo n. ex pluribus et addo etiam iam ante edita quarum quaedam ex te excepta sunt, haec fortasse proderunt mediocribus qui sunt studiosi, etsi mihi quidem in hoc opere minime satisfacio. Si nihil aliud certe nimia abundantia verborum reprehendenda est. . . . *Wittebergae* postridie conversionis pauli 1543.

[Cam. Samml. VII, 76 ff.]

---

1) Am 16. Dec. desselben Jahres schreibt Veit Dietrich an Justus Menius: „Congessi hoc anno in unum volumen domesticas *Lutheri* conciones, quas ego quidem excepi et videbis hisce cum dictis [?] partem Genesis, quam ut absolvam ipse *Lutherus* me hortatus est. Isque etsi ingens labor sit, tamen eum propter Ecclesiam exhauriam, si volet Do-

1543. 27. Jan.

Landgraf Philipp an Luther.

(Luthers Buch von den Juden und ihren Lügen gefalle ihm sehr wohl, von der Eroberung des braunschweigischen Landes werde er schon gehört haben; schließlich bittet er, Luther möge ihn in sein Gebet schließen.)

[Mitgeteilt von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV. 147.]

1543. Im Frühjahr.

Joachim II. von Brandenburg an Luther, Melanchthon etc.

(Hat Luthers Ermahnung an die Pfarrherren der Diöcese Wittenberg zum Gebet wider den Türken gelesen und schickt daraufhin zu seiner Entschuldigung wegen des traurigen Ausganges des Türkenzuges eine Beschreibung desselben.)

Wirdigen hochgelartten liben besondern, wir haben einen abdruck eins schreibens, wie die beiden doctores an die pfarrer der superintendents der kirchen zu *Wittenbergk* außgehen lassen [1]) gelesen, dorin vnter andern gesehen, das ir vormhanet zu bitten wider den Turcken vnd dobey erzelung gethan das der zugk verschienes Jars nicht wol geratten groß guth vorthan, viel leuten vorlorn, das auch etliche keine Hulffe geschickt, welch gebett wir auch vor hoch nottigk achten, dan do got der almechtige alhie nicht sonderlich wirdet helffen, werden wir alle ein schweres gewartten vnd ausstehen mussen, wie geschweigen, was vnser aller nachkommenden ergers erfolgen wolte, weil Ir dan gemelts zugs dotzu die Rhomische keys. Mt. vnser aller gnstr. her vnd die stende des heiligen Reichs vns zum obersten feldhaubtman gewhelet, also gedenkt, seind wir bewogen euch die erzelung der geschichte wie sich derselbige allenthalben vom anfang zum ende zugetragen schriftlichen zuzuschicken, damit Ir der dinge guthen grundt

---

minus. Oseam quoque nunc in manibus habeo et absolvi pene ac perrecturus etiam ad sequentes prophetas, sed genesis impediet me. (Cod. Seidel. Königl. Bibl. zu Berlin, Nr. 16.) Das im Briefe fehlende Jahresdatum ergiebt sich aus De Wette V, 601. Corp. Ref. V, 291. Erlanger Ausg. 1. Vorrede. (Mitteilung von Prof. Kawerau.) Der im Text genannte Georgius ist Rörer.

1) De Wette V, 544.

haben vnd wie es zugangen auch woran der mangel gewesen erforn moget wie ir hiebey befinden werdett, vnd wie solchs der Rom. kay. Mat. vnd Churfursten, fursten vnd stenden des heiligen Reichs vnd derselbigen Botschaften vff itzigen reichstag zu *Nornbergk* auch also In schriften vbersandt vnd wie wol wir in Erfarung komen das von etlichen vns die schuldt oder vrsache, das so wenigk ausgericht worden, zugelegt werden wollen vnd beschwerliche reden von vns gangen, das auch etliche prediger vnser vff den predig stuln nicht vorschonet also das wir woll vrsache gehabt hetten, disen bericht zu vnserer entschuldigung vorlangst lateinisch vnd deutzsch Im drucke offentlich außgehen zu lassen, So haben wir doch solchs den Reichstenden zu glimppf vnd domit nicht andere frembde potentaten der deutschen vormogen willen vnd geschickligkeit In dieser hochwichtigen sachen erfaren vnd der feindt der Turck dauon im grossen hertz trost vnd frolockung haben mochten, bißher vnterlassen vnd den vnglimpff so etliche vns wie wol mit vngrunde zumessen wollen, mussen verdulden vnd zweifeln nicht das alle die so bericht wissen oder horn werden von der sachen anders reden vnd erwegen ob vns auch nach gelegenheit vnd gestaldt, wie es zugangen moglich gewesen mehr auszurichten, wo noch Itzo vnd hinfuro ein anderer ob der auch der grosse pucher oder hochdrabende eisenfresser were mit gleicher abfertigung dohin geschickt vnd denselbigen nicht mehr dan wie es geschehen zugehalten vnd zugeordent wurde, wolten wir auch zusehen was er mehr dann wir gethan, außrichten solte, vnd ob ers noch so weitt mochte bringen, es wirdet muhe vnd sorge gnugk haben wan es gleich zum fleissigsten bedacht vnd besteldt wirdet. dan vns diese ding dofur ansehen, das diesen sieg alleine der, deme es got gonnet haben werde, dan was menschen rethe vnd anschlage bißhero ausgerichtet, haben wir alle erfarn. Wir haben aber diese geschichte nicht wollen in eine relation wie wir wol anders dan hierin geschehen thun konnen lassen bringen, domit niemands zu achten das wir den handel vnsersteils vorglimppfen wollen, sonder haben es bey den schriften so wir als balde anfangs mit rathe der

zugeordneten krigsrethe auß dem feldlager an die Reichstende vnd andere verordenten der mangel halb so wir am entgelde befunden [?] vnd wie es In jeder zeit gestanden biß zum ende vnd sie widerum an vns gethan lassen wenden, vnd bitten von gott hoffen auch das diß wergk hinfüro mochte mit mhererm ernste gemeindt ouch besser vnd sighafter dan man bißhero furgenohmen außgericht werden vnd wolten euch solchs das ir alleine das wir berurt mochtet gruntlichen bericht haben nicht vorhalten Gesonnen gnediglich wollet es also vnbeschwert wiewoll es etwas langk ist vorlesen vnd sind euch In gnaden geneigt. Dat.

Den Wirdigen hochgelartten, vnsern lieben besondern Ern *Martino Luther* vnd Ern *Johan Bugenhagen*, der heiligen schrift doctorn vnd Ern *philippo Melanchthoni* Magistern, zu *Wittenbergk* semptlich vnd sonderlich.

[Concept im Archiv des Königl. Hauses zu Berlin.]

1543. 11. Aug.

Landgraf Philipp an Luther.

(Zustimmende Antwort auf Luthers Fürbitte [Seidemann, S. 348 f.] für Joh. Reich.)

[Mitgeteilt von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 149.]

1543. 30. Aug.

Evangelische Brüder im Venetianischen an Luther.

(Erwiderung auf Luthers Schreiben vom 13. Juni 1543 [De Wette V, 564]. Die Briefe der Fürsten an den Rat von Venedig, seien in der Versammlung derselben durch Matthias Flacius vorgelesen worden, aus Connivenz gegen die Päpstlichen habe man jedoch die Echtheit der Briefe verdächtigt u. s. w., weshalb die Fürsten noch einmal schreiben möchten, wozu Luther dieselben veranlassen solle. Sie bekennen sich zu Luthers Abendmahlslehre und sprechen die Befürchtung aus, daß nach seinem Tode in dieser Richtung falsche Propheten aufstehen werden u. s. w. Venetiis 3. Kal. Septem. 1543.)

[Aus dem Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43, fol. 191—201, mitgeteilt von O. Waltz in Zeitschr. für Kirchengesch. II, 150 f.]

1543. 13. Sept.

Luther (und Melanchthon) an den Rat zu Halle [?]

(Über die Abschaffung des Bordells.)

Sententia d. *Mart. Luth.* de abolendo lupanari *Hallensi.*

So dunncket mich noch zur zeith, biss das Euangelium fester eingewurtzelt vnd das vnkraut ausgerott, So sey mit dieser sachen noch ein kleine zeith gedult zu haben, damit man nicht dem guten zuuyl schaden thun wo man das böß vnzeitlicher weyß aussrottet, den es ist noch (sage ich) große heidenschafft mit vnter bey den Christen. Aber so erst man gleich wol kan ist mit ernst dazu zuthun. In des söllen die prediger hefftig dawider predigen, damit dem Erbarn Rhat der wege Raum vnd vrsache bereitet werden fuglicher maß sulcher leidenschaft zu steuren.

Anno 1543. Idib. Septemb. data.

Sent. d. *Phil. Melanthonis*
de eodem negotio.

Nec patrocinor scortationi nec scribo hanc opinionem meam vt dogma. Et optarim eam disciplinam esse ciuitatum ac temperantiam gentis vt nulla essent loca scortis concessa. Sed quia inter gentes viuimus fui hortator Euangelii doctoribus vt ipsi suas ecclesias convenienter doceant fugiendam esse scortationem. Id concionatori satis est. Aliud est officium deliberare de pellendis famosis. Ibi magistratus videat quo et gentibus et aliis consulat.

[Abschr. im Archiv zu Zerbst.]

1543. 14. Sept.

Dorothea, Gräfin zu Mansfeld an Luther.

(Antwort auf einen nicht erhaltenen Brief Luthers, worin er ihr von seinen körperlichen Beschwerden geschrieben haben wird, mit der Bitte um näheren Aufschluß darüber, damit sie ihm ihren Rat erteilen könne.)

Lieber tögktor ich hab euwer schriben gelesen vnd befyntt auß eurem berichtt das es kein floß ist noch wirtt allein ein wettagen von bosem gebleutt ist es vff der rechten seitten

so kompt es von der lebern, ist es vff der lingkten sitten so komptt es von der milcz es ist von notten solches zu wissen sonst kan ich min ratt nitt dar zu geben wan ich aber solches berichtt wertt dorch euer schrieft als dan wil ich dorch holff des almechttigen gottes euch min ratt witter mitteilen zu gott min hofnonge es wertt euch czu leichterung euers schmerczen vnd zum besten gereichen so hor ich das ir mitt dem stein seitt beschwertt schribett mir wie lange es euch angefochten vnd wilczeit im iar vnd wie oft hoff ich zu gott ich wollt euch auch dorch gottes genade holff mitteilen dem sitt befolen vnd gedengktt myner in euer andacht zu gott geben am freittage den 14 tagk des herbst monets anno 43 iare.

Dorothea [1]) g. z. *mansfelt* witt[ib].

. . . . . gktor *martinus*

. . . . . u eigener hantt.

[Aus dem Original in der Wolfschen Sammlung der Hamburger Stadtbibliothek.]

1543. 6. Dec.

Herzog Albrecht von Preufsen an Luther.

(Über den Mangel an geeigneten Kirchendienern.)

[Kurzes Regest bei J. Voigt a. a. O., S. 15.]

---

1) Gest. 1578. Gen.-Sup. Hieron. Mencel hielt ihr die Leichenpredigt: „Zwo Predigten von der Thabea . . . bey der Christlichen Begrebinis der Wolgebornen Frawen Dorothea . . . . Gräffin vnd Frawen zu Mansfelt. Halle 1578. 4°. Ihr Gemahl Graf Ernst, † 1531, ist der, von welchem Melanchthon die Anekdote Corp. Ref. XX, 527 erzählt. Dieselbe lautet in Cod. Goth. 402, fol. 368b: „Comes in Mansfeld *Ernestus* ubi audivit canere ein feste burgk etc. dixit: Ich wil die Burgk helffen zu schießen vnd wil nicht leben et post triduum mortuus est. Graff Ernst zu Mansfeld qui voluit die feste burgk zu storen, et clamavit; caesar salvator venit, sine confessione et sacramento est mortuus.“ (Mitteil. von Prof. Kawerau.)

1543. 12. Oct.

Caspar Schwenkfeld an Luther [1]).

(Verletzt durch Luthers Schriften, besonders durch die eben ausgegangene „von den letzten Worten Davids", in der er als Ketzer bezeichnet werde, sucht er durch Hinweis auf die Irrlehre der Schweizer seine Christologie zu rechtfertigen und bittet Luther, seine ihm anbei übersendeten letzten Schriften sammt der dem Melanchthon 2) vor Jahresfrist überschickten Confession zu lesen und seine Lehre zu prüfen und ihn nicht mehr ohne Grund zu verdammen etc.)

[Abgedruckt in Schwenkfelds Epistolar (1570) II, 701 ff.]

1543. 25. Dec.

Spalatin an Luther.

(Bittet ihn, sein Urteil über ein von ihm geschriebenes Werk abzugeben resp. eine Vorrede dazu zu schreiben.)

Dei gratiam et pacem per Christum. Quod diu in votis habui, Reverendissime in Christo et pater et Doctor, ut divina tandem, quod dicitur virgula contingeret, qui exemplum *Hermanni Bonni* [3]) secutus, exempla selectiora et maxime consolatorias sententias martyrum et aliorum sanctorum quae ad erigendas conscientias variis tentationibus laborantes facerent, in Epitomen collectas ederet, aliis cessantibus ipse tandem, non tam caeteris hoc officii et ministerii genere, quam mihimet ipsi consulturus, sum aggressus quicquid hoc est

---

1) Luthers Antwort für den Boten De Wette V, 614. Vgl. Zeitschr. für Kirchengesch. II, 304 f.

2) Die betreffende Correspondenz (Melanchthons Brief vom 16. Febr. 1542), die weder bei Bretschneider noch Bindseil verzeichnet ist, ebenfalls in Schwenkfelds Epistolar II, 698 ff.

3) Farrago praecipuorum exemplorum de apostolis, Martyribus, Episcopis et Sanctis Patribus veteris ecclesiae, qui docentes verbum Dei et veritatem illius adserentes Christianae religioni fideliter patrocinati sunt. Quorum tractatio imprimis utilis et necessaria praedicatoribus verbi Dei. Collecta per Hermannum Bonnum virum pium et doctum. Catalogum Sanctorum, qui in hoc libro habentur, sequentes paginae ostendent. Halae Suevorum Anno XXXIX (16.). Vgl. B. Spiegel, Hermann Bonnus (Leipz. 1864), S. 52.

operae [1]). Tum quod sperarem multis hunc laborem, qualemcunque profuturum tum quod non semel ex ore tuo observavi te etiam ipsum iam pridem optare ut tale quippiam nobis daretur. Quamvis enim talia passim inveniantur in nonnullis libris, tamen ita sparsa sunt et miraculis plerumque mendacissimis oppressa, ut vel mediocriter diligentem fallant Lectorem, imo a plerisque tanquam minima et abjectissima prae miraculis prorsus praeterita etiam, ut fere in omnibus ut vocant, Legendis et earum Scriptoribus paucissimis exceptis videre licet, ex quo vel solo perspicuum est a talibus Scriptoribus hoc magis actum esse, ut populum in Idololatria retinerent, quam veram religionem proveherent, et non tam conscientiis afflictis et jacentibus quam ventri et rei faciundae prospicerent. — Amissis igitur sive temporum injuria et bellorum furore sive Satanae et impiorum malitia, ut aliis Scriptoribus idoneis ita Eusebio et Justino qui de antiquis martyribus et fideliter et diligenter vel ipso etiam Eusebio teste, olim scripserunt, perlustratis et repetitis quos potui habere autoribus, qualiacunque haec decerpsi, tuo calculo et judicio, vel domi tantum meae privatim mansura vel si tuo elogio etiam brevissimo luce et publico digna indicaveris proditura. Hoc enim vere possum scribere, me hoc opere quantulocunque nihil aliud secutum, quam ut talia requirentes statim haberent obvia, ex autoribus non pessimis breviter collecta et fere omnibus proximis temporibus eorum, de quibus haec superioribus seculis memoriae et literis sunt prodita, tantum abest, ut meliora daturis invideam. Bene vale et Pater et Doctor in Christo charissime, meorum et mei in sanctis orationibus tuis memor apud Patrem misericordiarum et Deum omnis gratiae. Quod tibi tuisque praeter omnia alia officia pro innumerabilibus et incomparabilibus tuis in totam Ecclesiam Catholicam beneficiis, debemus omnes, quicunque Christum confitemur quicunque his novissimis et periculosis temporibus

1) Gemeint ist: Magnifice consolatoria exempla et sententiae ex vitis et passionibus sanctorum collectae a G. S. cum praefat. Lutheri Witteb. 1544. 8. Luthers Vorrede vom 8. März 1544. De Wette V, 635.

ubique gentium aliquid verae et coelestis habemus de immensa Dei patris nostri coelestis gratia et misericordia lucis cognitionis et consolationis. Iterum felix cum tuis omnibus vale. Die Natali Christi 1544 [1]).

Georgius Spalatinus.

Reverendissimo in Christo Patri Domino *Martino Luthero* verae Theologiae Doctori, Ecclesiasticae doctrinae Instauratori constantissimo.

[Abschr. Cod. chart. Goth. 185, p. 805 f.]

1544. 29. Jan.

Christian von Dänemark an Luther.

(Dankt für Luthers Schreiben und bittet um seine Fürbitte für sich und sein Reich. Bedauert, daß ein für ihn bestimmtes Geschenk nicht angekommen und will dasselbe erneuern.)

Christian etc. Vnnsernn gnedigenn grus zuuornn.

Ehrwirdiger vnnd hochgelarter besunder lieber. Ewer Tröstlich schreibenn [2]) itzo ann vnns gethann haben wir empfangenn, gehort, vnnd verstanndenn. Thun vnns fur soliche Christliche trostungenn gegenn euch mit gnadenn bedanckenn, Wollenn auch demselbenn nach vnnsernn ainigen Trost vnnd vertrawenn vff denn Almechtigen setzenn vnnd nit zweiuelnn, es werde sein götlich Almechtigkeit vnns Inn keinem wege verlassenn, Sundernn vnns vnnd die vnnsernn fur all vnsern vheindenn vnnd widderwertigenn errettenn, behuten, vnnderhaltenn [sic]. Begernn vnnd gesinnenn nochmals, gnediglich, Ihr wollett vnns, vnnsere geliebte gemahel, junge herschafften, brudere, Schwesteren, Auch vnnsere Reiche, Lannde vnnd leuthe ewrem Christlichenn gebeth beuholenn sein lassenn, Auch solichs Inn Euere kirchenn zugescheenn vleis habenn, ob der Almechtig, wie wir zu Ime genntzlich vertrawenns,

---

1) Das heißt 1543, denn Luther erklärte schon in einem Brief vom 23. Nov. 1543 (De Wette V, 603), die Vorrede dazu schreiben zu wollen.

2) Nicht erhalten.

sich vnnser vnnschult annhemenn vnnd vnnser vheinde mutwillig vnnd Tyrannisch furnehmenn gegen vns vnnd die vnnsernn hindernn vnnd wenden wolt. Als Ir auch In ewrm schreibenn vonn vnnserm geschennck meldeth, konnenn wir daraus nitt wissen wie es darmitt gehet, sonnderlich weil doctor *Pommer* daruonn gar nicht angezaigt. Wir habenns aber durch vnnsere Ambt vnnd beuelhsleutte zuuorhienn mit allem vleis bestellenn lassenn. Wes die nhun darinne gethann oder nicht ist vnns noch nit angelanngt, do es aber so guth, als wir euch dasselbe gernne gunnen, Ann euch nitt kommenn, Ist unns das getrewlich leidt, Wollenn auch vnns desselbenn erkundenn, wie wir dann doctori *pommerano* vmb weitternn bericht vnns daruonn zuthun geschriebenn vnnd die vorschaffung nochmals thun lassenn, damit Ir, es Ann vnnserm gnedigen willenn ye nitt gemangelt, erspurenn sollett, Dann was wir euch aus diesenn vnnsern Reichen vnnd Landenn guts erzaigenn konnenn [1]), darzu sind wir gnaigt. Do Ir auch ettwas In diesenn ortenn wissett darzu Ir gefallenn trugett, solichs wollet vnns vermeldenn Wollen wir vnns yderzeit darinn gnedigst zuerzaigen wissenn. Solchs wolttenn wir Euch als deme wir mit Allenn gnadenn gnaigt gnedigster mainunge nicht bergenn, Thun euch dem Allmechtigen Ewigenn gotte Inn seine gnedige bewharung, vnns aber vnnd vnnsere geliebte gemahell, Junge herschafftenn, Brudere, Reiche, Lannde vnnd Leutte Inn Ewer Gebeeth beuhelenn. Datum vff vnnserm Schlos *Rennsburgk,* vt supra.

Ann doctor *Martinum Luther* zu *Wittemberg* mutatis mutandis auch an *Philippum Melanchthonem.* Actum *Rensburgk* dinstags nach Conuersionis paulj Anno Domini 1544.

[Abgedr. in Wegener, Aarsberetninger de kongelige Geheime archiv. Kjöbenhaven 1852—55 I, 232 f.. citirt bei Burkhardt, S. 442.]

---

1) Die Wittenberger erhielten Heringe und Butter aus Dänemark. Am 13. Febr. 1542 schreibt der König an Bugenhagen: „Euer schreibenn datirt Wittemberg Am tage Anthonj dar Innenn Ir vnns vor die vberschickete Buttern und herinng, so wir auch doctori *Martino* und *philippo Melanchthoni* vorehrtt“ etc. bei Wegener, Aarsberetninger etc. I, 225.

1544. 18. Febr.

Fr. Myconius an Luther.

(Klage über die traurigen Zustände in der Kirche und die falschen Versuche, sie zu heilen, wobei er an den ungeschickten Arzt, der Luther in Schmalkalden gequält, erinnert. Von den Streitigkeiten der Arnstädter mit Mörlin, dem der aus Creuzburg vertriebene Georg Spenlein im Amte nachfolgen soll. Klage über seine Kränklichkeit etc. 1).

[Abgedr. in Tentzels Hist. Goth. supplem. III, 137 ff. und Lommatzsch, Narratio de Friderico Myconio etc. Annabergae 1825, p. 85 ff.]

1544. 2. März.

Spalatin an Stephan Roth in Zwickau.

(Bitte um Übersendung von Tetzels Thesen für die beabsichtigte Ausgabe von Luthers Werken.)

Eximio viro M. *Stephano Roto* Senatus P. Q. *Cygneorum* scribae amico veteri *Zwickau* cito.

Dei G. et P. per Christum. Si nescis mi M. *Stephane,* jam adgressum opus sanctissimum Reverendi nostri Patris Domini Doctoris *M. Lutheri* libros primos prodendi literis immo typis excudendi [2]), boni eruditi et pii viri *Wittebergae*

---

1) Vgl. Luthers Antwort vom 23. Febr. De Wette V, 632.

2) Daran nahm, wie bekannt, der Kurfürst das regste Interesse. Schon 1530 Freitag vor Petri (cathedra?) schreibt Joh. Friedrich an den Hauptmann Hans (Metzsch) zu Wittenberg. „Ich thue dyr hyrneben einen truck vber schycken dor Innen alle dye bucher verczeinet styn dye doctor *martynus* geschrieben hat bis auff das XXVIII. Jar [gemeint ist „Verzeichniß und Register aller Bücher und Schriften Dr. Martinus Luthers durch ihn ausgelassen vom Jahre 1518 ins 28. Wittenberg"] wie du der ausfinden wirdt [?] und Ist meyn genediges beger du wollest dich myt fleys erkonden was mitler zceit for buchlein latteinis und deucz von Im ausgangen seyn vnd wollest vnß den tyttel desselbigen buches verczeynet neben wyder vbersendung des buchleins zcum ferderlichsten schicken." (Orig. in der v. Wallenbergschen Bibliothek zu Landeshut in Schlesien.) Am 28. Oct. 1545 läßt der Kurf. durch Brück die Wittenberger Drucker ermahnen endlich an den Druck der Werke Luthers zu gehn, wie er schon im Sommer befohlen und sie „in tomos" einzurichten und dabei mit der lateinischen Genesis zu beginnen etc. (Archiv zu Weimar. Reg. O. pag. 168 www 9). In derselben Zeit legte man auch in Anhalt schon den

inter alia desiderant Positiones *detzelii* Monachi dominicastri, quibus author fuit Domino D. *M. Luthero* contra tantas abominationes nempe indulgentias papisticas vel potius satanicas scribendi [1]). Equidem in tota mea suppellectile libraria summopere quaesitas, neque inventas, apud te et alios requirere cogor. Qvapropter te obsecro, ut si *detzelianas* positiones pro indulgentiis scriptas, vel habes, vel invenire apud ullos poteris, mecum communices, qvia gratissimum facturus Reverendo Patri nostro d. *M. Luthero* et piis omnibus. Ne olim etiam glorientur adversarii privatis, nihil tale a se scriptum. Sed odio a nobis et nostris confictum. Bene vale cum tuis et rescribe cito. Cursim Feriis purificationis Mariae 1544. *G. S.* Nonne mirum positiones *detzelianas* apud tam paucos adservatos ad perpetuam rei memoriam. Utinam igitur in lucem revocentur in Christi gloriam.

[Abschr. Cod. Goth. 187. fol. 285.]

1544. 6. März.

Spalatin an Stephan Roth.

(Dank für Übersendung des Briefwechsels zwischen Luther und Erasmus.)

Dei Gratiam et Pacem per Christum. Non dubito mi hummaniss. M. *Stephane* te valde gratum fecisse nostris et patronis et amicis *Vitebergensibus* Mihi certe gratissimum fecisti mittendo et Reuerendissimi patris nostris D. D. *M. Lutheri* ad D. *Erasm. Roterod.* et vicissim eius ad D. *Lutherum* epistolam. Siquidem quod sciam hactenus neutram legi, neutram

---

Grund zu der großen Sammlung der Briefe Luthers in Dessau (jetzt in Zerbst). Am 2. März 1545 schreibt Hieronymus Weller an Georg von Anhalt: „Literas Reuerendi patris nostri d. doctoris *Martini* iamdudum C. T. vt promiseram misissem si prius hoc negotium potuissem conficere. Profecto non potui plures Epistolas colligere. Peto autem a C. T. vt exiguum hoc munusculum aequo animo accipiat.“ Aus einem Begleitschreiben an Georg Helt ist zu ersehen, daß sie aus dem Nachlaß des Hausmann stammen. Unterm 13. April wurde Weller aufgefordert, noch mehr zu sammeln. (Archiv zu Zerbst.)

1) Das ist ein Irrtum.

vidi. Hodie igitur vtramque mitto per *Lipsiam* illuc profecturus, statim per vestrum tabellarium emittendas nisi dignas duxissem quae exempla penes me retinerem. Est et istud gratissimum quod tam amanter reliqua quoque polliceri ad iuuandum tam sanctum opus et toti Ecclesiae profuturum vna cum Strenuo et literatissimo Viro meo Compatre amantiss. D. *Josepho Leuino Metschio* totius nobilitatis Voitlandiensis ornamento. Bene vale cum tuis omnibus. Cursim Die Martii VI. M. DXLIIII.

G. Spalatinus.

Eximio erudito et diserto Viro M. *Stephano Roto* Senatus P. Q. Cygnaeorum à Libellis amico insigni. *Zwicka.*

[Orig. auf der Ratsschulbibl. zu Zwickau. N. 12.]

1544. 29. März.

Spalatin an Stephan Roth.

(Übersendet ein Recept und bittet ihn, einige Luthers reformatorische Anfänge betreffende Schriftstücke behufs Einreihung derselben in Luthers Werke zu schicken.)

Dei Gratiam et Pacem per Christum. Vtinam vero mi amiciss. M. *Stephane Rote* possim mittere medicinam non solum profuturam, sed etiam depulsuram prorsus quam pateris podagram. Mitto tamen quod nuper accepi descriptum ab amicis. Quod si profuerit ex animo laetabor. Quare te etiam oro vt mihi scribas, quomodo successerit, donec Dominus meliora dederit. Verum tu isthic habes medicos insignes, quorum consilio eruditione et prudentia secundum Dei gratiam mirifice adiuuari poteris. Pro missa radice ago tibi gratias multas in quam hodie sic ex tempore ludebam delectatus nomine a Doctissimo viro *Valerio Cordo* inuento.

Valde bona ah [sic] merito lapidem pulsura vocaris
Haud dubie, mihi te Christo fauente data.

Si poteris aliquid scripto [sic] de quibus schedula facit mentionem nobiscum communicare fac quaeso. Gratissimum

enim pijs omnibus feceris. Bene vale cum tuis et pro nobis omnibus ora. Cursim VI post Laetare M. D. XLIIII.

G. *Spalatinus.*

1. Principis *Friderici* Electoris Saxon. epistolam ad *Leonem* X^mum.

2. *Leonis* X^mi responsionem ad principem *Fridericum* Electorem eundem in causa Euangelij.

3. D. D. *M. Lutheri* epistolam ad *Hieronymum* Episcopum *Brandenburgensem.*

4. Pontificii Legati Cardinalis *Caietani* ad Electorem Saxoniae Dominum *Fridericum* de D. *Luthero.*

Si aliquid horum habes mi chariss. M. *Stephane* siue etiam ex aliorum Bibliothecis habere poteris mihi transmitte. Nam et haec cupiunt *Vitebergae* inserta primo operum Reuerendissimi patris nostri D. Doctoris M. *Lutheri* tomo. In quod opus sanctissimum M. *G. Rorerius* totus vt video incumbit Rescribe igitur quaeso.

G. Spalatinus.

Praestanti viro D. M. *Stephano Roto* Senatus Cygnaeorum Scribae primario singulari amico herrn Magister Steffan Ro. zu *Zwickaw* Cito cum responso.

[Orig. auf der Ratsschulbibl. zu Zwickau. N. 13.]

1544. c. März.

Jonas an Georg von Anhalt.

(Von Luthers Kränklichkeit.)

. . . Reuerendus pater d. d. *Luther* sub initia saeuioris Mensis Martii laborauit morbo [1]) periculoso stupore hemicranij sic ut dimidiam partem capitis quereretur sine sensu esse naturali adeo ut viderentur signa τῆς ἀποπλεξίας, sed illus. Elector Saxoniae simulatque cognouit celerrimo itinere adeoque nocturno misit sui corporis archiatron . . .

[Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

---

1) Vgl. De Wette V, 638.

1544. 9. Mai.

Joh. Ernst von Sachsen an Luther.

(Gewährt Luthers Bitte, zwei armen ausgetretenen Mönchen noch ein Jahr lang die Mittel zum Studium zu bewilligen.)

Johanns Ernst etc.

Vnnsern gnedigen grus zuuor, Ehrwirdiger lieber andechtiger wir habenn eur furbitlich schreibenn [1]) von wegen der zweien *Johannsen hilbebris* [2]) vnnd *Otten Bleittenes,* welche wir vorgangens Jhares, nach dem sie aus des teuffels banden der Muncherey vnuersehenlicher weise In vnser furstenthumb zu vns komen vnd die furder ghenn *wittenbergk* zum studio der Teologia geschickt vnd dor Innen ein Jarlang verlegen lassenn, sie noch ein Jar des orts gnediglichen zuunterhaltenn, alles Inhalts vorlesenn.

Vnnd nachdem wir aus demselbigen eurem schreibenn vuil vormerckt, das solche furlage wol angelegt auch mit der zeit nuczliche menner dorauß werden mechtenn vnd wir Ihe gerne souil Imer muglich zu forderung gotlicher heiligen worts vnd ehre durch verleihung vnnd hulffe desselbigenn gereichen mochte vnns dor Innen behulfflich vnd forderlich zuerzeigenn, Als haben wir dorauff auch eurem selbst treuenn christlich bedencken vnd rathe nach die benenten zwene arme gesellenn nochmals ein Jarlang aldo bey euch zu *wittenbergk* vorlegen zu lassenn gnediglichen bewilligt vnnd derhalbenn dem Gleitzmann des orts als zuuor gescheen schreibenn lassenn, Inen zur notturfft vnd nach gelegenheit zu gebenn, Sie auch dismals von hynnen auß widrumb aldo hin mit notturftiger Zerung abfertigenn lassenn. Vnnd begern gnediglich, do wir solches nit anderst dan Christlich vnd wol meinen, auch euch selbst In andern sachenn mit gnaden vnd allem guten erscheinen wolten das einsehen zu haben, domitte In deme gottes ehre vnd lob gefordert werde,

Das alles wir euch gnediger meynung zur widerantwort

1) Brief vom 29. April. De Wette V, 646 f.

2) Joh. Hulweber; vgl. De Wette-Seidemann VI, 586.

nit haben bergenn wollenn, vnd geben auf vnserm schlosse *Coburg* Dornstags nach Jubilate Anno dni xv^{c} xliiij.

Ann *Martino Luther,* die beiden Junge Muniche vnuorsehens anhero komen, ferner die vorlege zu *Wittenbergk* belangennt. Act. Donerstags nach Jubilate. Anno 1544.

[Concept im Archiv zu Coburg. B. II. 20. No. 19.]

1544. 15. Juni.

Ludwig Graf zu Oettingen an Luther und Melanchthon [1]).

(Bitte, den Überbringer dieses Schreibens, Martin Keiser, den er als Kirchendiener angenommen, zu ordiniren. Flohperg dinstag d. XV. Junii anno XLIIII.)

[Mitgeteilt von Karrer in Zeitschr. für luth. Theologie und Kirche 1853. S. 689.]

1544. Mitte Sept.

Der Kanzler Brück an den Kurfürsten.

(Betrifft die Sorge Melanchthons, von Luther schriftlich angegriffen zu werden.)

Gnedigster herr mein herr von der *Naumburg* [2]) hatt warlich die sachen nit wol ausgericht, das er den *Martinum* also erweckt hatt, vnd solt wol one vrsach vnd noth die vniuersitet allhie In hauffen werffen. Der Almechtige wende es noch gnediglich, als Ich hoff *Martinus* werde des *Philippi,* dieweil er gancz vnschuldig vorschonen, Dan er hat mir gar einen Erbarn bericht am nechsten Sonnabend gethan, wie er sich der Colnischen Reformation halben gehalten, Dan wiewol er viel leiden vnd tragen kan, wo Inen aber *Martinus* Im buch do im Druck sein soll vnd er bißher nichs daruon gesehen, wirdet namhaftig angreiffen, als Ich gar nich vorhoff,

---

1) Darauf antwortete Melanchthon am 7. Aug. 1544. Bei Karrer a. a. O., S. 689; Corp. Ref. V$\frac{1}{2}$ 457.

2) Amsdorf. Vgl. zur Sache Corp. Ref. V, 459. 461 f. 464. 473 f. u. ö. Brück an Landgr. Philipp vom 2. Nov. 1544 bei Kuchenbecker, Anal. Hess. Coll. X (Marb. 1736), S. 428 f.; De Wette V, 670; Köstlin II, 570 f.; Jacoby, Liturgik der Reformatoren II, 119 ff.; Varrentrapp, Hermann von Wied (Leipz. 1878), S. 239 f.

so will er zum thor hinausgehen, was dan bald fur ein außreissen erfolgen, doran mich [dunkt] würd man wunder sehen, Aber Ich kan mich nicht vormuthen, das nach gelegenheit aller sachen *Martinus philippum* werde angreiffen, gemeine rumpel schoss will er gern mit gedult leiden vnd vber sich hingehen lassen, der almechtige behalt die treffliche leuth bej einander vnd zeige auch diss v. churf. g. darumb an das mir Mgr. *Frantz* [1]) am Sonnabend geschrieben vnd mich gebeten, Ich wolts helffen vorkommen, dan es sey draussen ein groß reden daruon, wan e. churf. g. einen hirss vnter die hern Theologen teilten vnd dem *Philippo* auch daruon mitteilen liessen, E. churf. g. gnedigen willen daraus zuuormercken. . . . .

So hatt er [Mel.] mir auch zugestelt guter meinung ein fein erbietlich schreiben, so der *Butzer* [2]) Ime zugeschickt dem *Martino* zu vberantworten, er hat es aber bedencken gehabt. Es ist nit vorsigelt, E. churf. g. konnen es ie bald vordeutschen lassen vnd wo es e. churf. g. gefiel bedecht Ich vndertheniglich das e. churf. g. neben dem wiltpredt Inen beiden ein gnedigs brieflein geschrieben vnd darneben vormeldet hetten, das e. churf. g. etzliche schreiben zukommen weren darunter ein vngesigelter brief befunden des *Buttzers* so an Inen Doctor *Martinum* hielt, den schickte Ime eur churf. g. hiermit zu, oder obs besser solt sein, das Ine eur churf. g. wo Mgr. *Francz* furderlich bey e. churf. g. ankehme befehlen liessen solchen brief zu vberschicken als wer es Ime vom *Butzer* behendigt oder zu kommen, Den wirdet ein trennung von neuem furfallen So wirdet der Relligion halben vf Iczig Reichstag schwer handlen sein etc. [3]).

---

1) Burkhardt.

2) Am 9. Sept. 1544 schreibt Bucer an Ambr. Blarer: „Ardet *Lutherus* ut vix unquam antea. Recuduntur omnia illa saeva scripta de re Sacramentaria et exasperantur magis quibus tam graviter antea Ecclesiae concussae sunt. Periclitatur optimus *Philippus* ut de mutando hospitio cogitet. Periclitatur optimus senex *Coloniensis*. Solius *Amsdorfii* consilio usus est et utitur *Lutherus*.“ (Thes. Baumianus.)

3) Der Kurfürst war darauf unter dem 24. Sept. der Ansicht, daß sich die Sache wohl nicht auf einmal würde ausrichten lassen, mag.

Canzleivermerk: Doctor *Brucken* schreiben belangend *Marthinum* vnd *Philippum* daneben Copien des *Bucers* Schriefft.
[Archiv zu Weimar Reg. O., pag. 151. FFF. 8a.]

1544. 13. Dec.

Luther, Bugenhagen, Cruciger, Camerarius und Melanchthon an den Landgrafen Philipp.

(Fürbitte für den gefangenen Hieronymus Baumgartner.)

[Mitgeteilt von Bindseil, Supplement S. 208. Nach dem Orig. von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 150.]

1544. Ende Dec.[1])

Bugenhagen an Luther und Melanchthon.

(Lehnt unter ausführlicher Begründung das ihm angetragene Bistum Cammin ab und bittet in diesem Sinne dem Kurfürsten zu antworten.)

An den Ehrwirdigen Herrn Doctorem *Martinum* vnd an Magistrum *Philippum*.

Pomeranus.

Ehrwirdiger vnd gunstige Herrn. Ich bitt Ihr wollet laut dieser Artikel vnserm gnedigsten Herrn dem Churfürsten zu Sachsen vnd Burggrauen zu Meidburg antworten, vnd selb dazu thun, was Ihr weitter fur gut bedencken werdt besser denn ich, das ich von diesem Anhalden und Plagen erlediget werde.

Fra[illegible]z (Burkhardt) würde gut dazu sein, ... „das wildpret wirdet nuhme[illegible] gein witembergk komen vnd ausgeteilt worden sein“ . . . . . Mit dem [illegible] Brief wurde es so gemacht, „alß were es vnns mit Anderen briefen zukommen[illegible]“. Dann wurde noch Brück nach Wittenberg geschickt, mit Luther zu v[illegible]rhandeln. Kurzes Credenzschreiben an Luther: Donnerst. nach Mauricij ([illegible]25. Sept.) ebendaselbst.

1) Ohne Zwei[illegible]fel das bei Burkhardt S. 463 nach dem Original citirte, aber nicht ab[illegible]gedruckte Schreiben. Da nach Voigt, Bugenhagen, S. 409 dieses Schreib[illegible]n am 1. Jan. 1545 den Gesandten mitgegeben wurde, wird es etwas frü[illegible]her anzusetzen sein.

Erstlich das man mein als eins alden vnd abgearbeiten Mans verschonen wolle. Ich kan in einem Jar, welches ich doch villeicht da nit außleben mocht, nit alles das ins Bischofs Gebieten vnd Land bey sechzehen Jarn gefallen vnd also an Regiment gelegen vnd zerrissen ist, widerumb uffrichten. Vnd villeicht möcht in einem Jar nit die Küchen und Haußhaltung widerumb angericht vnd die Gebewe in nottigen Gemachen widerumb gebessert werden. Ich will Yhr Küchenmeister nit seyn vnd so ich solche Ding nit khont anrichten, wolten sie darnach mir vfflegen, mein Verseumnis were Vrsach vieler Schaden.

Dieweil Acto. 6. geschrieben, das sich nit gebur, das wir das Predig Ampt fallen laßen vnd beladen vnß mit der andern Sorg dem Tisch zu dienen, warumb solt ich denn mich mit Sorgen einer solchen grossen Regierung einer Herrschafft beladen, die mich bald gantz vom Studio vnd Predig Ampt abtzihen vnd mich todten würde, wider Gottes Wort, welches spricht, die Konig in der Welt herschen, yhr aber sollt nicht herrschen. M.

Vber dises so hat es auch Mangel des Kostens halb so zur geistlichen vnd weltlichen Regierung nöttig, denn die hohesten Praelaturen, die zuvor vff yhren eigen Kosten haben mit gedienet in Gerichten, Visitation, Schickungen vnd vielen andern Sachen, die sind jetzund in solcher Personen Henden, die khein Vnkost vmb der Kirchen willen tragen wollen, vnd musst derjenig so Bischoff heißt allein alle Vnkost vnd arbeit tragen vnd bestellen ins Bischoffs Land vnd ausser demselbigen, durch so grosse Fürstenthumb beider Hertzogen zu Pomern mit Visitation, Schickungen, Gerichten etc.

Vnd dieweil das bischofflich Einkhomen seliches [sic] nit ertragen khondt, so khont ich auch zu den Kirchen nit notturfftiglich zihen etc.

Weitter so were mir nit möglich die weggerissene Kirchen Güter, davon man pfarren vnd Schulen bestellen vnd erhalden muß, von denen welche sie inheben vnd nit gern widergeben wolden, wiederumb zun Kirchen zu pringen, besondern dieweil sich etlich rhümen, die Landsfürsten haben yhnen dieselbige

Güter geschenckt, wie sie auch durch die Fürsten nicht gedrungen werden die Güter wieder zugeben. Diese Zerreissung der Güter würde verhindern, das ich den Kirchen vnd Schulen nicht helffen kont, vnd würden also die fromen Pfarrer, die jetzund mein begeren vnd grosse Hoffnung haben, vergeblich gehoft haben, vnd müst ich das Studium vnd Predigampt, welche die fürnemesten Werck einß Bischoffs sein sollen, vnd in welchen ich jetzund Gott diene, lassen anstehen, welches mir ein Hertzleid vnd Vrsach zum Todt were, warumb wolten sie mich vnschuldigen zum Tod bringen. Und so die Besserung in Landen nit volgen würde, wolte man mir die Schuld geben, vnd kheme entlich die Nachrede uff das Evangelium, dises were die schöne Evangelische Regirung.

Zum letzten, so will ich dieses Ergerniß auch nit vff mich laden, das die Feind des Euangelii sagen würden, wir hetten die Bischoff vom Stuel vnd vnß darauff gesetzt, vnd hetten yhre Güter vnd nit Gottes Ehre gesucht in Straffung der Bischofflichen Regierung.

Derhalben wil ich dem Euangelio zw Ehren, der Bischoff weltliche Ehren Güter vnd bracht nit haben, wie ich zuuor zweymal solche Bistumb ausgeschlagen vnd nit habe annemen wollen.

Ich dankh aber in Unterthenigkeit den Durchleuchten hochgebornen Fürsten vnd Herren den Hertzogen zw Pomern etc. meinen gnedigen Herren, vnd dem Ernwürdigen Capitl zw *Camin*, das sie mir dise Ehre gethan vnd das Bistumb on mein Vorwissen oder zuthun gnediglich vnd freundtlich durch Schrift und stadtliche Bottschafft angetragen vnd mich dazw erwellet haben.

Es wissen aber die Gesandten, wie grosse vnd billiche Ursach ich erzelet, darumb ich das Bistumb nit anzunemen gedechte, vnnd sind derhalben zwischen vnß etliche Tag Redt vnd Gegenred geschehen, biß so lang der Durchleuchtigst vnd hochgeboren Fürst vnd Herr der Churfürst zw Sachsen vnd Burggrav zw Meidburg, mein gnedigster Herr, anher khomen, vff welches Vnterhandlung, da man vff mich mit diesen Worten drang, wo ichs nit anneme, were Krieg vnd Bluttvergiessen

zwischen Vettern zu besorgen, vnd würde solches mein Schuldt seyn, habe ich dieselbige Zeit das Bistumb vff ein Zeitlang, doch mit einer Condition vnnd Maß anzunemen gewilliget.

Derselbigen meinen gemeßigten Bewilligung ist die Pomerische Bottschafft erfreut gewesen, vnd also widerumb heimbgetzogen, Ich aber bin ernach ser betrübt vnd trawrig worden, das ich mich mit derselbigen Bewilligung in so viel Fahrlikeit vnd bose Last gestecket, dazu ich doch aus Forcht bewogen bin mit disen Wortten, das Krieg zu besorgen so ichs nit anneme, vnd hatte doch ein Maß vnd Condition daran gehenget. Ernach aber hat mir Gott die Augen uffgethan, das ich bedacht, das ich mich mit diser Forcht nit engstigen sollt, Gott wolle meine gnedigen Fürsten vnd Herren, die Hertzogen zw Pomern also gnediglich regiren vnd bewaren, das sie nit In einander fallen, vnd so sich Unruge zutrüge, das Gott verhütt, warumb solte ich dafür in Gottes Gericht antworten, denn ob ich gleich das Bistumb nit anneme, sind sie dennoch schuldig einen andern tüchtigen zu suchen, vnd haben noch viel tüchtiger Personen. Ach Gott, ich habe eine thörichte Bewilligung gethan, hilf mir auß dieser Sache umb deines Namens willen, durch deinen Sohn vnsern Heiland Jhesum Christum, errette mich von diesem Vnfall, darein Ich doch vnwissen, vmb meiner Sünd willen gefallen, hilf mir daraus durch deine Barmhertzigkeit, wie dw gesagt hast: O Israel, das Verderben khompt von dir selb, aber die Erlösung khompt von mir, wirff mich nit weg von deinem Angesicht etc. Also habe ich diese Zeit fur und fur gebetten, als in einer hohen Anfechtung, des ist Gott mein Zeug, der nu mein Gebett erhöret hat: dem sey Lobe vnd Danckh, den ich hab vor dieser Zeit gehöret vnd nu mer klerer vernommen auß Hertzogs *Philipps* Schrifften an meinen gnedigsten Herrn den Churfursten etc. gesandt, das die Fürsten mancherley Vrsach furwenden, darumb Yhnen gemelte Condition vnd Maß von mir furgeschlagen beschwerlich vnd nit annemlich etc.

Daraus volget, das ich widerumb von meiner gemeßigten Bewilligung vnd Zusag ledig vnd frey bin, das ist mir seer lieb vnd ist mein Hertz wieder zw Ruge vnd Frevd khomen,

dancke derwegen Gott, der mir erauß geholffen hatt, durch seinen Son Jhesum Christum vnsern Heiland Amen.

Nu wird abermal gesucht, ob ich gleich das Bistumb nit lang behalden wolt, so solt ichs dennoch mit andern Condition vnd Maß vff ein Zeitt annemen. Daruff antwort ich klar vnd entlich, das ich gantz bey mir beschlossen, das Bistumb zw *Camin* nicht anzunemen, vngeachtet aller Verheissungen, Condition, Maß oder Bedrovngen, als solte ich schuldig daran seyn, so Unrug oder Krieg wurde etc. welche Bedrovngen numehr, Gott habe Lob, mein Gemüt nit hoch bewegen oder erschrecken, denn solche der Hertzogen Vneinikeit, so ich nach einem Jar oder zweyen widerumb abzöge, wurde widerumb new vnd zw besorgen hefftiger denn jetzund, vnd wurde, alsdenn vielmehr die Schuld vf mich getrieben, wurden sagen: Zihestu weg, so gibestu Vrsach zw neuer Vneinigkeitt, dw wirst dafur antwurten mussen fur Gott, diesen Krieg haben wir von Doctor *Johann Bugenhagen* Pomeranum.

Darumb bitt ich entlich, das man mein, alß eines alten swachen abgearbeiteten Mans vnd der jetzundt ein rechter Bischoff vnsers Herrn Christi ist, vnd nu Linderung seiner Arbeitt, vnd ernach ewige Ruge vnd Frewd haben soll, verschonen wolle.

Der Durchleucht hochgeborne Furst Hertzog *Philipps* schreibet, ich werde zum Bischofflichen Ampt erfordert. Darauf sage ich, das die Pomerischen Furstenthumb durch Gottes Gnad viel gelarter vnd gottförchtiger Menner in vielen Stedten haben, welche das Bischofflich Ampt recht furen vnd thun. So binn ich selb nu lange Zeit vnd noch in dem Bischofflichen Ampt, bin auch von den Durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd Herrn, den Hertzogen zu Pomern, meinen gnedigen Herren, in die Pomerische Furstenthumb vor etlichen Jarn zum waren Bischöfflichen Ampt vnd Werck, rechte Lehr vnd Kirchen Ordnung anzurichten erfordert worden, vnd hab solchs so viel mir Gott verlihen durch Christum außgericht, wiewol ich weniger darin denn an andern Ortten geschaft.

Vber dises habe ich mich selb und willigliche erboten,

wenn meine gnedige Fürsten vnd Herren die Hertzogen zw Pomern, vnd das Ernwürdig Capitl einen Bischoff gewellet haben, vnd mich zw geistlichen Sachen, als zur Visitation vnd Besserung der Kirchen erfordern vnd gebrauchen wollen, das ich, vnangesehen mein Alter vnd Schwacheit, dahin reysen vnd zwr Kirchen Ordnung radten vnd helffen wolle, vnd mag mir nit uffgeleget werden, das ich vnrecht thue, das ich ware Bischoffliche Arbeit nich annemen wolle.

[Abgedruckt bei Schumacher, Gelehrter Männer Briefe an die Könige in Dänemark (Kopenhagen und Leipzig 1758) I, 46 ff.]

1545. 5. Jan.

Christian von Dänemark an Luther.

(Da man mit der ihm zugedachten „Küchenspeise unrichtig umgegangen", habe er die Verschreibung auf Geld umändern lassen.)

Christian etc. Vnsernn gunstigenn grus vnnd gnedigen willen zuuorn. Ehrwirdiger vnnd hochgelarter besunder liber. Als wir euch hiebeuhorn aus gnediger neigunge etzliche Kuchennspeiße vorschriebenn, hettenn wir ganntz gernne sehenn vnnd vornhemenn mugenn, das euch soliche kuchennspeiß yderzeitt dermassenn, wie wirß euch vonn hertzen gegunnett, were zu kommenn. Als wir aber befundenn, das damit vber vnsernn beuelh vnnd willenn fast vnrichtig vmbgangenn, Haben wir aus gnedigstem bedenckenn die vorschreibungen Inn vnnser Cantzley vff geltt vorandern lassenn [1]), Vnnd gesinnenn gnediglich, Ir wollet vnns desfalls nicht anderst dann im bestenn bedenckenn, Euch auch soliche vorschreibunge gefallenn lassenn, Dann wir des gemutts vnnd

1) Schon am 25. Juni 1544 schrieb der König in derselben Angelegenheit an Bugenhagen: „Schicken euch auch demnach vnnser vorschreibunge Ann stadt der Andern Jerlich vff anderthalb hundert gulden Muntz, dauonn doctor *Martinus* vnnd *Philippus* und Ir yder Funfftzig guldenn habenn sollenn, vnnd soll solich geltt lauth der vorschreibung ydes Jahr durch ewernn aignenn Potenn, doch vf vnnser belohnung, bei vnns vff Jacobj, damit daran nit manngel, gefurdert vnnd empfangen werden." Wegener a. a. O. I, 236.

neigung gegenn euch mit gnedigster willfarungenn yderzeit zubeiegnenn gneigt. Woltenn euch solichs gantz gnedigster meynunge nicht vorhalltenn, Vnnd vnns zusambt vnnser geliebtenn Gemahell, Jungenn herschafftenn, Bruedere, Reichenn, Lannden vnnd Leuttenn in Ewer christlich gebeth vnnd vatter vnnser empfelennde. Datum vt supra.

Aufschr.: An doctor *Martin Luther*. Mutatis mutandis an doctor *pommeranum* vnnd *Philippum Melanchthonem* zu *wittembergk*, jhre bestellungen belangennde. Actum *Ripenn* Montags nachm Newen jar 1545.

[Abgedr. bei Wegener, Aarsberetninger etc. I, 239, citirt bei Burkhardt, S. 463.]

1545. 8. Jan.

Landgraf Philipp an Luther und Genossen.

(Antwort auf den Brief derselben vom 13. Dec. 1544; er verspricht, sich für Baumgartner zu verwenden.)

[Mitgeteilt von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 151. Vgl. dazu die Erläuterungen desselben ebendas., S. 153 ff. [1])]

1545. c. Febr.

Landgraf Philipp an Luther und Melanchthon.

(Berichtet über seine Verhandlungen mit Rosenberg in Sachen Baumgartners.)

[Mitgeteilt von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 152.]

1545. 6. März.

Luther und Melanchthon an den Landgrafen Philipp.

(Dankt für dessen Verwendung zugunsten Baumgartners mit der Bitte, der Sache weiter nachzudenken.)

[Mitgeteilt von M. Lenz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 152.]

---

1) Vgl. noch van Haut, Zum Briefwechsel des älteren Hieronymus Baumgartner. Programm des Gymnasiums zu Bonn 1877.

1545. 19. März.

Georg von Anhalt an Luther und Melanchthon.

(Über den Verlust, den er durch den Tod Georg Forchheims erlitten. Zugleich Danksagung für Luthers und Melanchthons Trostbriefe vom 9. März.) [1]

Gratiam Misericordiam et pacem a Deo Patre et Domino nostro Jesu christo. Etsi Reuerende pater, virique doctissimi animo tam turbato atque in varias distracto cogitationes quid vobis rescribam nescio, Non possum tamen facere, quin Paternitati ac humanitati vestrae, quam maximas agam gratias pro vestris consolatorijs epistolis, quas auidissime expectatas obuijs manibus accepi et perlegi. Ereptus siquidem nobis est diuina voluntate Optimus dominus Magister *Georgius* noster *Heltus* mihi vnice carus (quem non secus ac parentem filiali prosequutus sum amore) non citra ingentem cordis mei dolorem, grauissimum cruciatum magnamque iacturam, Nec varijs aduersitatibus, quibus hactenus quatimur quicquam potuisset accedere acerbius. Nam vt caetera innumera beneficia, quae Deus per eum in me contulit, taceam, quoque paterno in me a puero fuerit affectu, quantaque pietate et sollicitudine mei curam gesserit, quae quidem verbis consequi non possum. Hoc vel vnum desyderium sui apud me magnopere auget, quod cordis mei secreta et varias tentationes, quibus nonnunquam impetor tuto et non frustra in sinum ipsius effundere eique vt fidelissimo intimoque animo concredere licuerit. Receptis ab eo sanis consilijs efficacibusque consolationibus, Hoc tanto dono ac irreparabili commodo nunc carere, et quam difficile est, praesertim hoc tempore turbulento, quo quidem in iniuncto Ministerio ipsius opera magis quam vnquam indigerem, Vnd ist mir fast Sehenlich, quod tantum coactus sum relinquere thesaurum, Praeterea subit quandoque animum me tali viro indignum iusto dei iudicio eodem orbatum esse, quae quidem cogitatio non leuiter animum affligit, Etsi quantum possum, Diuina ope fretus, ab eiusmodi tristibus cogitationibus animum meum abduco meque potius ad firmissima argumenta conuerto, quibus me certum facio Diuino oraculo Ipsum huius cala-

1) De Wette V, 722; Corp. Ref. V, 698.

mitosi mundi omnibus malis et aduersis defunctum iam aeternae patriae foelicitate Beatorumque consuetudine frui, ac nobis optandum magis vt ad eum commigremus, quam vt ipsum si fieri posset ad nos reuocemus. Maximam vero ex eo consolationem percipio quod mihi contigerit excessum eius coram contemplari, vbi re ipsa experti sumus Fidelem Dominum non permittere vltra tentari aliquem, quam ferre possit. Abbreuiauit enim illi clementer agonis acerbitatem ut obdormienti magis quam morienti similis appareret, Atque adeo in confessione et inuocatione nominis Domini Nostri Jesu Christi Spiritum suum in Diuinas manus tradidit. Quae vt suo nomine ipsi gratulandi nobis gaudendi maiorem caussam, quam lugendi praebent, Ita vt mihi talem huius vitae exitum a Deo opt. Max. optarim, Cum tamen subinde dolorosi affectus suique ingens desyderium recurrat, Rem plane tam necessariam quam gratissimam Paternitas Humanitasque vestra mihi praestitit quod vestris pijs consolationibus deiectum ac sauciatum animum meum subleuare atque curare dignati sitis, quae etiam magnopere me recrearunt. Primum quidem quod vestro totiusque Ecclesiae praeclaro testimonio meam indubitatam spem de eius salute confirmastis, quippe quo commemoratio illius viri mihi redditur suauior, quae alioqui mihi acerbissima foret nec siccis recolenda oculis. Daboque operam vt vestris pijs monitis ac consolationibus acquiescam, Deinde quod plane intelligo me licet hoc non meritum vobis tantopere curae esse, ac vos in illius dulcissimi parentis locum succedere, vt nihilo minus mihi integrum sit, et vestris consilijs auxilijs consolationibus ac precibus vti ac frui quoad Dominus et nos ex hac complorationis valle ad futuram gloriam euocauerit, vt cum Dauide canamus Pater meus et mater mea dereliquerunt me Dominus autem assumpsit me. Proinde rogo praestantissimi viri ut eum vestrum propensum in me animum porro retineatis, consilijs praecibusque vestris nostros conatus adiunctis vt reliquum vitae meae in Euangelij propagationem atque proximi vtilitatem impendam neue Satanas vllam in me obtineat potestatem. Et siquando vestra requisiuero consilia vt ea mihi impartiri non grauemini. Ego contra quicquid vel praecibus vel alijs officijs

potero, vobis sedulo praestare paratissimus sum. Rogo autem vt boni consulatis hoc meum qualecunque scriptum, et quod vnis literis coniunctim vobis responderim. Cum enim mihi cras deo volente *Mersburgum* repetendum sit vix haec scribendi data est facultas. Dominus autem Christus Paternitatem atque Humanitatem vestram in sui gloriam atque Ecclesiae vtilitatem saluam ac incolumem quam diutissime conseruet. Datum *Dessauiae* Xij Martij Anno Domini MDXLV.

Georgius Princeps
Anhaltinus etc.
Manu propria.

. . . . rdigen vnd hochgelarten
. . . . den lieben hern
. , . . *her* der heiligen
. . . . nd hern Magistern
. . . *htoni* zu
Vittenbergk
. . . . tlich vnd sonderlich.

[Original in der Wolfschen Samml. der Hamb. Stadtbibliothek I, 75 f.]

1545. 23. Apr.

Cruciger an Veit Dietrich.

(Über die Schrift der Schweizer und seine Befürchtungen, daß Luther Anathematismen aufstellen und die Unterschrift der Theologen fordern würde.)

. . . . *Lutherus* accepit scriptum Heluetiorum id a me nondum est visum sed video omnibus doctis et prudentibus valde displicere quod et ineruditum sit et prope *βάναυσον*, sic. n. et *philipp.* iudicat et ipse *Lutherus* negat se dignaturum illos responso sed meditatur idem quod et antea instituit *ἀναθεματισμοὺς* cum subscriptionibus nostrorum [1]). Quae

1) Vgl. zur Sache Cord. Ref. V, 743. 746 f.; Bindseil, S. 220 ff.; Pressel, Cruciger, S. 84 f. Ohne Zweifel hat Luther eine Zeit lang ernstlich daran gedacht, solche Anathematismen aufzustellen (was Köstlin II, 591 f. in Abrede zu stellen scheint), wenn auch gewiß die Schwarzseherei nicht so sehr Melanchthons als Crucigers die Gefahr für Melanch-

forma futura sit, nescio, sed spero tamen eum sic eam moderaturum, vt non dissentiat a formula concordiae quae hic inita est anno ni fallor 36. noster amicus etsi vt scis abhorret a *φορτικωτέροις* tamen etiam sic se subscripturum ostendit, si nihil durius ponatur quam in edito proximo libello a *Luthero* sed metuit ne quid fiat atrocius et sane his curis non parum exercetur ac adfligitur propter graues quasdam causas, in quibus est et haec de qua inter nos contulimus, durum esse sine discretione damnari omnes inter quos sunt etiam aliqui uel imbecilliores uel non satis instructi et multi in hac vna re autoritate nominis *Lutheri* praegrauati rapiuntur ad supplicia cum non omnia papistica deliramenta de *μετουσίωσι* et adoratione panis probant . . . .

Wittebergae die 20. Aprilis 1545.

[Cam. Samml. VII, 88.]

1545. 25. Apr.

Joachim Mörlin an Luther.

(Bitte um ein Gutachten über ein angeblich anabaptistisches Buch, dessen Verbreitung nach seiner Ansicht verhindert werden müsse.)

Gratia Domini per Christum, Exhibuit mihi hunc libellum per suos consiliarios Comes *Plessensis*, qui cum sit vicinus nostrae Ecclesiae, Pecijt vt inspicerem et dijudicarem doctrinam, Addebat authorem mira opportunitate vrgere quottidie per litteras, vt curaret in his Ecclesijs exemplaria diuulgari se iam editurum adhuc plura. Ego libere dixi meam sententiam imo sententiam verbi Dei quod hic libellus sit a Catholicae Ecclesiae syncera fide alienissimus ac totus anabaptisticus

---

thon sehr übertrieben hat. Am 3. Juni schreibt Cruciger an Veit Dietrich: „Noster nunc dei beneficio placidus est, de anathematismo iam non facit mentionem, meditatur etiam aliud scriptum adversus papam.“ Am 3. Juli: „Hic dei beneficio tranquillitas est.“ (Cam. Sam. VII, 90. 92.) Am 19. Oct. (postr. Lucae Evang): „realem dissensionem inter ipsos esse plane non existimo, sed vereor ne frustra hoc optetur propter nescio quae male *ἐμποδῶν κείμενα* in quo genere multum nocere puto etiam leues interdum suspiciunculas“ (ib. p. 92).

et sacramentarius ac pecij vt Comes curaret pro suo officio ne spargatur hoc doctrinae genus in vulgus, id se facturos summa cum voluntate promiserunt consiliarij. Sed quantum ego sencio celebritas loci in quo est libellus impressus non parum suspensum habet Comitis animum quare peto mi clarissime d. Doctor vt ad me scribas et tuum iudicium quo boni illius viri et domini animum confirmare queam. Non possum tibi scribere quanta sit in his locis doctrinae varietas et ingeniorum mira arrogancia, Dominus det sic afflictissime Ecclesiae veram concordiam et pacem ac tuam nobis humanitatem cum ceteris praeceptoribus nostris diu conseruet Amen.

Gottingae 25. Aprilis Anno 45.

T. M. obseruantissimus

Joachimus Mörlin.

Reuerendo in Christo Patri ac Domino D. *Martino Luthero* S. theologiae Doctori suo Patrono praeceptori obseruando.

[Orig. in der Wolfschen Samml. der Hamb. Stadtbibl. Cod. I, 77.]

1545. 2. Mai.

Luther an Joachim II. von Brandenburg.

(Hat den Credenzbrief für Agricola erhalten, weigert sich aber, ihn selbst zu sehen etc.)

[Mitgeteilt von Kawerau in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 464.]

1545. 23. Mai.

Herzog Albrecht von Preußen an Luther.

(Dankt ihm seinen Brief vom ?. Mai 1545 beantwortend für seine fortdauernde väterliche Gewogenheit und entschuldigt sich, daß er Regierungsgeschäfte wegen nicht selbst schreiben könne.)

[Kurzes Regest bei J. Voigt a. a. O., S. 15.]

1545 (?) 3. Aug.

Luther an Joh. Milka, Pfarrer zu Barby.

(Trostschreiben [3. Aug. 1546].)

[Bei Krafft, Theol. Arbeiten des rhein.-wissensch. Predigervereins II, 105.]

1545. 3. Aug.

Der Kanzler Brück an den Kurfürsten.

(Über Luthers Weggang von Wittenberg. Torgau Montags nach Vincula Petri.)

. . . . . So ist Mgr. *Philippus* vff den mittag zu mir komen vnd mit mir gessen vnd darnach mir erzelt, Doctoris *Martini* furhaben, Auch wie er seiner hausfrauen von *Czeitz* aus zuruck geschrieben [1]) vnd befohlen alles zu verkauffen (Do aber gottlob so baldt nit kaufleuth sein werden, daran wol andre leuth mangel haben, die nicht so kostpar heuser vnd guter zu vorkeuffen haben als sein seindt) hatt mir auch darbey vormeldet seine gedancken wer es treibe vnd wofur Inen die sachen ansehen, vnd das es nicht das sei so er furwendet, wie er den solchs alles *Hans Hudlofen* zu *Weydenheim* nach der lenge auch angeczeigt hette vnd sonderlich worauff sein, doctor *Pomerani* vnd *Maiors* bedencken stund, wie Ir ansuchen nit helffen wolt, wie e. churf. g. Inen mochten widerumb zu recht brengen, das Ime der Vnmuth vnd zcorn vorginge.

Mich dauert das bereith souil geschrei daruon auch den widersachern nit vorschwiegen bleiben wirdet. So vormerck Ich *Philippus* hat dem Cantzler vnd doctor *Mordeisen* dauon auch gesagt. Ich hoff nit das es der Cantzler nit weiter ausbreiten werd. der Allmechtige Gott der helff, will *Martinus* vff seinem kopf sitzen, So vermerck Ich *Philippus* wirdet auch nit bleiben. Dan er sagte der Doctor hatt die sachen angefangen, vnd er wer als der wenigste mit eingetreten, wult aber der Doctor nuhn selbst der sachen ein solch ergernus machen, So must er sich auch vorkrichen vnd kundt darbei nit bleiben, drumb wil wol von noth sein glimpfliche vnd bequeme weg zufurderst, durch e. churf. g. hirin zu gebrauchen [2]).

[Archiv zu Weim. Reg. O. p. 151. FFF. 9.]

---

1) De Wette V, 752.

2) Einige Sätze daraus mitgeteilt von Burkhardt, S. 476. Darauf

1545. 21. Aug.

Veit Dietrich an Cruciger.

(Von Luthers Rückkehr nach Wittenberg, Dietrichs Schrift gegen die Regensburger; spricht die Hoffnung aus, mit Melanchthon bei dem Regensburger Gespräch zusammenzutreffen.)

Salutem in Domino. Habeo tibi graciam magnam quod Scriptum D. *Philippi Hieronymo* meo dedisti describendum. Quod si non mandabitur typis queso te eciam germanicum nobis communica. Gaudeo reconciliatum suis sedibus *lutherum* Sed a te expecto quod cum eo sit actum et quid ipse consilij habuerit. Puto omnia tentasse principem vt ad seueriorem disciplinam hoc modo cogeret. Absolui scriptum meum contra *Ratisponenses* sed bibliographus nondum absoluit. Primo quoque tempore ad te mittam. Multa literis non attigissem de quibus D. *Philippo* scribo Sed coegit me fides mea quam dissimulatis talibus reddidissem suspectam. Erunt vt puto paginae quindecim. Omnino abrumpendum fuit scriptum ne prolixitate peccarem. Spero Dominum *Philippum* ad nos expaciaturum. Colloquium *ratispone* institutum ut opinor dabit occasionem ut conueniamus. Non enim obmittam si istic eritis quin ad uos excurram si vobis negabitur ut huc transeatis Bene in Christo vale mi carissime *Caspar* et rescribe de omnibus que putabis me cum voluptate cogniturum Dat. *Norib.* 21. Augusti 1545.

Clarissimo viro D. *Casparo Crucigero* S. theol. Doctori fideli suo Dno & amico Carissimo.

[Orig. auf der Königl. Bibliothek zu Stuttgart.]

---

schrieb der Kurfürst den bei Burkhardt a. a. O. abgedruckten Brief. Die Universität hatte schon am 1. August in großem Schrecken über Luthers Entschluß den Landesherrn um seine Vermittelung ersucht. Vgl Walch, Bd. XXI (Nachlese), S. 257f.

1545. 25. Sept.

Luther, Bugenhagen und Melanchthon an den Rat zu Braunschweig.

(Melden, daß Nicolaus Medler 1) geneigt sei, nach Braunschweig als Prediger zu kommen etc.)

[Abgedruckt bei Bindseil a. a. O., S. 227 f.]

1545. 5. Oct.

P. Eber an Joachim Camerarius.

(Meldet, daß Melanchthon sehr wider seinen Willen von Luther veranlasst worden sei, denselben nach Mansfeld zur Schlichtung dort ausgebrochener Streitigkeiten zu begleiten.)

S. D. Mandauit mihi Dns *Philippus* vt tibi subitam profectionem suam eiusque causam indicarem, praeceptor carissime, quam tibi miram videri non dubito. Accidit n. nobis quoque preter expectationem & angit nos propter recens exortos tumultus, quos Deus clementer sedet. Aduenerat huc ciuis *Mansfeldensis*, qui nescio quibus rationibus persuasit dno doctori *Martino* vt proficisceretur ad comites conareturque eos dissentientes redigere in gratiam. Eius itinere comitem secum multa excusantem frustra abstraxit *Philippum* dolentem in primis quod vt constituerat his nondinis tecum esse non posset. Etsi dicetur se daturum operam vt si auelli illinc posset *Lipsiam* transiret, vix tamen puto fore, vt a Doctore dimittatur, praesertim in his periculis publicis. Deum precor vt ambos

---

1) Zu Weingartens Artikel über Medler in der Theol. Realencyklopädie, 2. Aufl., Bd. IX, 461 ist noch nachzutragen der Aufsatz von Holstein, Nicolaus Medler und die Reformation in Naumburg in Zeitschrift für preuß. Geschichte und Landeskunde 1867, S. 271 ff. Zu dem Briefe Luthers an den Rat zu Braunschweig vom 13. Aug. 1531 (das Orig. noch jetzt in Braunschweig, der De Wettesche Abdruck aus den Unsch. Nachr. in Kleinigkeiten ungenau) ist aus der Kämmereirechnung im Stadtarchiv zu Braunschweig zu notiren: „v Jochimdaler geschencket D. *Martinus* eheligen husfruwen in saken vnsen herrn bewust in vigilia Laurencii.“

huc incolumes re foeliciter perfecta ad spes meliores et rumores laetiores. . . . .

III Nonas Oct.

[Cam. Samml. VII, 196.]

1545. 15. Dec. [1])

Brück an den Kurfürsten.

(Im Auftrage des Kurfürsten habe er behufs Beschleunigung der Schrift an den Kurfürsten und den Landgrafen mit Luther gesprochen. Sie werde in wenigen Tagen fertig sein. Indessen schicke er die ersten fertig gewordenen Quaternen des seiner Ansicht nach trefflichen Schriftchens.)

Durchlauchtigster hochgeborner churfurst! Eurn churfurstlichen gn. seint mein vnderthenige gehorsame dinst in stetem vleis zuuor. Gnedigster herr, Eur churfurstl. gn. gnedigs schreiben gestern montags vor dat. zu *Torgau* gegeben hab ich heut dinstag nach sieben hor zu morgens vndertheniglich empfangen vnd will die vberschickten schrifte mit vleis lesen vnd eurn churf. gn. die vber morgen neben meinem vnderthenigen schreiben wils gott widder schicken. Dan die weil eur churf. gn. am vnd mit eigner handt befohlen, doctoris *Martini* schreiben an e. churf. gn. vnd den lantgrafen [2]) zu furdern, dauon ich dan mit seiner erwirden am negsten sontag in der kirchen geredt. Dorauff er mir angetzeigt, das er domit fertig vnd hett es einem drucker *Klugk* genant, gegeben, so hab ich e. churfurstl. gn. botten nit wollen aufhaltenn. Vnd dieweil doctor *Martinus* vor gut angesehen das ich bey dem drucker als aus e. churf. gn. befehl vmb furderung des drucks mocht anhalten lassenn so hab ich den *Albertum,* gestern zu ime geschickt, der hat ime zwene gedruckter quatern zugestelt vnd sich vornehmen lassenn, es solt vff kunftigen freitag fertig werden, das es bis sonnabent e. churf. gn. mocht zukommen. Er hat mich aber bitten lassen, inen zuuorstendigen wie viel exemplar e. churf. gnaden dauon

---

1) Vgl. die Notizen aus diesem Schreiben bei Burkhardt, S. 482.

2) Dasselbe abgedruckt bei De Wette-Seidemann VI, 385.

wolten nehmen. Darauf ich ime widder antzeigen lassen, das ich mich solchs bei e. churf. gn. vndertheniglich wolt erkunden. Der drucker ist ein guter armer man mit dem die hern theologi ein mittleiden tragen, sonst hett es durch einen der mit zweien pressen druckt wol eher konnen gefertiget werden. Schick e. churf. gn. hiebej vndertheniglich die vorberurten zwen quatern, wo anderst der dritt vmb die maltzeit auch nit fertig wirdet. Vnd las mich vorduncken wie ichs in vil gelesenn, es sei ein trefflich stadtlich schreiben dem manne vom heiligen geist one mittel eingegeben, dan die historien vnd spruch der schrifft, so er fuhret, wollen zu hertzen zu fassen vnd nit zuuorachten sein, so ist es darzu von gemessigten stimmen vnd worten, dem almechtigen sei lob vnd danck vnd werden sich die partheijschen Meißner, wan sie noch so parteijsch waren, dofur schemen mussen. Dieweil die furstin, deren schriffte e. churf. gn. mir aus gnedigem vortrauen mit zugeschickt meldung thuet von einer neuen werbung, so werden e. churf. gn. wol achtung drauf geben lassen, ob es villeicht mocht gemeint sein, zu handthabung des neuen vornehmens der strassen halben vff *Sachssenburg*, dofur ichs doch nit halten kan, weil sie selbst gutliche vnderhandlung furgeslagen vnd hab solchs e. churf. gn. nit wollen vnangezeigt lassen, bin auch denselben meins vnderthenigen vormugens zu dienen allzcit in vnderthenigkeit willig. Datum *Wittemberg* dinstags nach Lucie 1545. E. churf. gn. vndertheniger gehorsamer

Gregorius Bruck, Doctor.

Dem durchlauchtigistenn hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans Fridrichen* hertzogen zu Sachssen, des heiligen Romischen reichs ertzmarschalh vnd churfursten lantgrauen in Doringen, marggrauen zu Meissen vnd burggrauen zu Magdeburg, meinem gnedigstenn herren.

Zu s. churf. g. handen.

[Ern. Ges.-Archiv Weimar. Reg. O., pag. 146 EEE. 19. 20.]

1545. 18. Dec.

Brück an den Kurfürsten.

(Luther sei zur Weglassung einer incriminirten Stelle in dem Sendschreiben an den Kurfürsten und den Landgrafen nicht zu bewegen gewesen und sei über die Zumutung sehr zornig geworden, weshalb er die Sache habe gehen lassen. Luther sei auch sonst wie ihm dünke gegen den Hof aufgebracht, wobei wahrscheinlich seine Frau dahinter stecke, die auch ihr Wort dazu gegeben habe.)

Durchlauchtigster hochgeborner churfurst! Eurn churfurstl. gnaden seint mein vnderthenige gehorsame dinste in stetem vleis zuuor, gnedigster herr! E. churf. g. schreiben an nechster mitwoch gegeben hab ich heut dat. freitags vmb den mittag empfangen.

Vnnd was belanget doctor *Bleickhardts* [1]) handlung mit den von *Stolberg,* dauon wil ich mit ime zu seiner heimkunft reden vnd die sachen nach eur churf. gnaden befehlich vndertheniglich furdern, so will ich auch doctorem *Pomeranum* ansprechen vnd seiner erwirden die mainung antzeigen wie e. churf. g. mir geschrieben, hab ime auch negst des widderspiels etwas bericht gethan. Als er mich mit dem brief e. churf. g. zu vberschicken beschwert hatt.

Aber mit doctor *Martino* gehet mirs etwas vnrichtig, dan in dem quatern, D. vff dem andern blatt hett ich e. churf. g. antzeig nach wol gern gesehenn, das das hett mogen geendert werdenn, was die rustung belangendt so aus Welschland in die Deutzsche nation geschickt werden [2]), schickte

---

1) Syndringer. Vgl. über ihn Seidemann in Zeitschr. für hist. Theol. 1874, S. 547 ff.

2) Die incriminirte Stelle lautet in meiner (der von Seidemann VI, 385 mit B bezeichneten) Ausgabe: „Man weis wol, das H. Heinrich den zug nicht vermochte, Man weis wol das aus Welschlanden treffliche rüstung inn das Deudschland geschickt vnd verordnet gewest. Wirds laut, das der Babst, oder wer es gethan, kan man darauff sich beratschlagen, vnd in die sache sich weiter schicken.“ Als Luther im Jahre 1539 erklärte, daß er von der vonseiten der Universität vorzunehmenden Censur befreit sei, rescribirte der Kurfürst Sonnabend nach Cantate (10. Mai), daß er „was außerhalb gotlicher schrift ist vnd privatsachen sind, an vnser vorwissen im druck nichts ausgehen lasse“ (Ernest. Ges.-Archiv Reg. N., p. 107 H. No. 40. 11).

derhalben den *Albertum* zu ime hinauff vnd gab ime mit die copei des keisers antwort die er e. churf. g. vnd dem lantgrafen berurter rustung vnd waffen halben gegebenn, lies sein erw. bitten ob er dieselben wenig wort wolt etwo haussen lassen vnd gleichwol den sin wider zusamen richten mit dem erbieten das dem buchdrucker die vorgebnen quaternen solten erstatet werden. Aber er warde zcornig vnd wunderlich worden vnd hat gesagt, er wolds kurtzvmb nit thun vnd wan er also solt gefangen sein so must er solche seine schreiben gar vnderwegen lassen. Vnd wiewol ich mich nit hab vnderstehen durffen nach dem exemplar zuschicken vnd zusehen ob etwas sonst bis zum end des kaisers halben bedencklich drinen sein mocht, so hab ich doch den buchdrucker vortraulich drumb ansprechen lassenn. Der hat mir sagen lassen, es were nur ein quatern noch als E. [1]) vnd vormerckte nichs drinnen, das des keisers halben beschwerung oder bedencken haben mocht. Drumb wil ichs darbei lassen, dan gleichwol ist es ein nodtwendigs schones vnd lustigs buchlein vnd im grund ein solch argument, das es gleichwol viel leuth stossen wirdet. Das hab e. churf. g. ich in vnderthenigkeit nit vnangetzeigt lassenn wollen, bin auch denselben meins vnderthenigen vormugens in alweg zu dienen bereith vnd willig. Dat. *Wittemberg,* freitags nach Lucie 1545.

E. Churf. g.

vndertheniger gehorsamer

Gregorius Bruck, Doctor.

Dem durchlauchtigisten hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans Fridrichen,* hertzogenn zu Sachssen des heiligen Romischen reichs ertzmarschalh vnd churfursten lantgrauen in Doringen, marggrauen zu Meißen vnd burggrauen zu Magdeburg, meinem gnedigistenn herren.

Zu s. churf. g. selbs hand.

[Ern. Ges.-Archiv. Weimar Reg. O., p 146 EEE. 19, 20.]

---

1) Danach und nach dem obigen Citate (D vff dem andern blatt) ist mit Burkhardt die von Seidemann mit A bezeichnete Ausgabe als die ursprüngliche anzusehen.

Erste beilage: Gnedigster herr! aus vnderthenigem Vortrauen mag ich e. churf. g. nit bergen, das ich sorg hab weil sich doctor *Martinus* in mehr dan einem weg widder den hoff bewegt, vormercken lest, es mus nochmals das guthlein *Wachsdorff*[1]) dahinter stecken vnd das der guth fromme herr durch die riebe[2]) bewegt wirdet. Dan wie ich *Albertum* hinauf zu seiner erwirden geschickt ist dieselb auch darbei gewest vnd hat ir wordt darzu gelegt dieser gestalt: Eia lieber her, sie lesen zu hoff nichs, das machts wissen sie doch euer weis wol etc. Dan wie negst e. churf. g. die ordnung die hochtzeiten vnd kindttauffen belangendt doctori *Martino* widder zugeschickt, haben mir *Pomeranus* vnd *Philippus* die derwegen zu mir komen sein angetzeigt, das er inen gesagt, er gedecht sie widder zu sehn noch zu horen. Man hette zu hoff nur das gespött draus vnd gleich wol darbey angehengt, wurd man nicht furderlich ein einsehn drinnen thun, so wolt er hinweg zihen, des solt man sich vor sehen etc. Das ich gleub, er mocht leichtlich aufgewigelt werden. Damit man nuhn den fehl möchte vorsehenn vnd das ergernus vorkommen werd, bedacht ich, es solt nit vnguth sein, ob e. churf. g. d. *Matthiaßen Helten* ein geschefft heruber machen lassen zuormercken was doch der fehl sei, es ist ein arms ding, das weis gott, E. churf. gnaden wollen bedencken wie ime zuthun sei. Das hab e. churf. g. ich aus vndertheniger wolmeinung auch nit vnangetzeigt lassen wollen. Datum uts.

---

1) Vgl. Seidemann: „Luthers Grundbesitz", Zeitschr. f. hist. Theol. 1860, S. 530 ff. Sein Hauswesen betreffend füge ich hier folgendes bei: Sonnabend nach Invocavit (12. März) 1530 schreibt der Kürfürst an den Hauptmann Hans Metzsch zu Wittenberg: „zue dem auch begern wir Ir wollet euch erkunden ob doctor *Martinus Luther* auch Malz zu einem gebraw bedurfftig were vnd wo Ir befundet das er doran mangel alsdan Ime solchs Maltz zu einem gebraw aus gnaden geben vnnd volgen lassen." Und von Coburg aus am heil. Ostertag (17. April) 1530 schreibt derselbe: „wir begeren du wollest doctor *Martin Luthers* hausfrauen zuolff schöffel Rogken, alsopald furstrecken vnd vberantwordten lassen." Aus einem Zettel von Metzsch ergiebt sich, daß Frau Katharina darum gebeten hatte. (Staatsarchiv zu Coburg.)

2) Rippe, das ist Luthers Frau.

Zweite beilage: E. churf. g. vbersend ich auch hiemit noch einen quatern von des doctoris *Martin* schreiben an e. churf. g. vnd den lantgrafen, welcher mir itzo in dieser stund zu kommen ist, vnd hat mich der drucker darbei berichten lassen, das er heint vff den abent gar darmit fertig werde. Weil dan die abdruck sonder zweifel wol werden abgehen, domitt aber eurn churf. g. etzliche exemplar wie viel sie deren wollen behalten, mogen zugeschickt werden. So werden e. churf. g. furderlich zu erkennen geben lassen, wie viel derselben fur e. churf. g. sollen behalten werden, wie ich dan solchs in negsten meinem schreiben e. churf. gnaden auch angetzeigt hab vnd hab es e. churf. g. in vnderthenigkeit auch nit wollen vnangetzeigt lassen. Dat. uts.

Dritte beilage: Gnedigster herr! Es wolt nit vnguet sein, das man den bericht auch mocht zur handt haben, so ich e. churf. g. gethan hab, als ich mit dem von *Habspurg* zue *Naumburg* beisamen gewest, vnd was seidt der zeit genanter von Habspurg vnd *Jacob Wahl* auch . . [1]) selbst an e. churf. g. vnd an mich geschrieben. Das zeig ich allein zu vndertheniger erinnerung an etc.

[Ern. Ges.-Archiv zu Weimar Reg. O., p. 146 EEE. 19. 20.]

1545.

Bibelinschrift.

Joh: 5.

Forschet ynn der schrifft Denn yhr haltet, das yhr das ewige Leben drinnen habt. Vnd sie ists, die von mir zeuget. Die Juden hatten darin recht, das sie ynn der schrifft das wige leben Zu haben meineten, denn dasselbige ist war, Es ist das wort des Lebens. Aber, das Christus solts sein solch lebe [sic] vnd die schrifft von yhm Zuuerstehen sey das

1) An dieser Stelle findet sich eine Chiffre: ein Kreis, in dem ein Kreuz eingezeichnet ist.

wolten sie nicht, vnd wollens noch heutiges tages nicht. Suchen ein anders Drinnen, das sie sol lebendig vnd selig machen, Da wird nicht aus Es Heißt Sie ists die von, MIR, zeuget Ich bin dasselbige ewige leben das man ynn der schrifft hat vnd findet Aüßr mir findet man das leben nicht drinnen sondern den ewigen tod.

1545

Martinus Luther D.

[Inschrift in eine Wittenberger Bibel von 1545 im Besitz der Marienkirche zu Frankfurt a. O.; als Facsimile mitgeteilt von Spieker in seiner Schrift „Beschreibung und Geschichte der Marienkirche", Frankf. a. O. 1835; vgl. ebendas. S. 488 [1]).]

1546. 28. Jan.

Maior an Luther und die Wittenberger.

(Berichtet von seiner Reise, seiner Ankunft in Regensburg und dem Anfang des Colloquiums.)

Reverendissimis et Doctissimis viris Domino *Martino Luthero*, D. *Johanni Bugenhagio*, D. *Caspari Crucigero* Domino *Philippo Melanchthoni* S. Theologiae Doctoribus Dominis Patribus et Praeceptoribus suis cum omni reverentia colendis.

S. D. Venimus *Ratisponam* 21. Januarii non sine difficultate ita enim et frigus intensum et alta passim nix fuit. Statim ergo altero die adventum nostrum Dominis Praesidentibus Episcopo *Eichstetensi* et Domino Comiti *Friderico* a *Fürstenberg* indicavimus, hi post prandium eodem die quosdam ex nostris ad se vocant et primum moleste significant, colloquium ideo extractum hactenus, quod nondum omnes convenerint et deinde statuitur dies 27. Januarii inchoando colloquio. Sit quae sit eius futura ratio et de qua re disputatio adhuc plane ignoramus. Quia vero *Tridenti* Concilium magna pompa

---

1) Von Herrn Prof. Kawerau mir freundlichst überlassen.

iterum proclamatum est, plerique existimant futuram disputationem de autoritate Conciliorum et Pontificis ut si eam agnoscere nolimus, in Concilio contra nos feratur sententia, quam imperator postea exequatur. Scribit enim *Vitus*, quem hodie cum D. *Hieronymo Baumgartnero* affuturum speramus conventui in nostra capita sterni consilia ita ut quidam putent, hunc annum exitiabilem fore Germaniae, sed erit tamen contra hunc Satanae et mundi furorem protector in se sperantium Deus, qui non sinet extingui Ecclesiam et doctrinam patefactam. De adventu Imperatoris et Comitiis futuris altum hic silentium est. Vehementer me satis certe animo imbecillum et sollicitum confirmavit congressus cum nostris Theologis. Video enim viros esse bonos pios et doctos. Rogo igitur Excellentias vestras, ut vestris orationibus nos commendetis Deo, ut ille nostras actiones regat et gubernet, quo Ecclesiae sint salutares. Eramus rursus *Torgam* versus remissuri aurigam sed propter nivem solutam et pluvias ita passim omnia flumina exundarunt ut non fuerit tutum proficisci. Quare non fuit nuncius cum quo mitterem. Heri 27. Januarij coeptum est Colloquium. Hortati sunt Praesides ut sine acerbitate animorum ut [sic] conferremus de sententiis Scripturae. Mitto autem hic Colloquii formam Imperatoris nomine propositam ac meo et omnium nostrum nomine, qui hic sumus, sum enim iussus a vestris Praestantiis petere, rogo ut vestris consiliis et precationibus nos iuvetis. Dicuntur enim Antagonistae nostri esse homines et impudentissimi et impurissimi cum quibus quidem Colloquium sed concordia nulla erit. Hodiernum diem consumsimus in petendis notoriis et aliis praeparatoriis quae postea gerentur scribam. Deus Pater Domini nostri Jesu Christi servet Praestantias vestras nobis et Ecclesiae suae *Ratisponae* 28. Jan. 1546.

V. C.

addictissimus

Georgius Major.

[Abschrift in der Wolfschen Samml. der Hamb. Stadtbibliothek, vol. 66, fol. 3.]

1546. 18. Febr.

Joh. Aurifaber an Michael Gutt in Halle.

(Meldet Luthers Tod.)

An *Micheln Gutt* Camerschreibern zu *hall* in der Schmerstraßen.

Eylents, Eylents zu eigen handen.

Ach wie ist mirs so herrtzlich leidt das ich Euch mit betrubten hertzen sol den großen vnfhal zu erkennen geben. das leider gott geklagt, der Ehrwirdigk herr doctor *Martinus Luther* alhier zu *Eisleben* heutt zwischen 2. vnd 3. in gott Christlichen verscheiden [1]) nachdem ehr gestern abents gesse, getruncke, sehr frolich gewesen. aber nach essens In die krankheit der Maaß angestoßen, vnd als ihm heutt yhn der nacht vmb eins widder ankham, versuchten wir an ihm alle menschliche hulffe, aber gott hatt In also gnediglichen von diesem Jamerthal nemen wollen darbey ist furst *Wolff* von *anhaldt*, graff *Albrecht* von *mansfeldt*, *philips* vnd *hans* [2]) *Jorg* graff vnd *volrath*, graff *heinrich* von *schwartzburgk*, graff *albrechts* gemahl, des von *schwarzburgks* gemahl Doctor *Ludwig* vnd Magister *Simon Wilde*. der her doctor *Jonas*. herr *Michel Celius* vnd viel von Adel gewesen. ist christlich vnd wohl verschieden. des selen gerugen vnd vns allen gott der almechtig gnedig vnd barmhertzigk sein wol. Ehr ist ein kindt der ewigen seligkeit wie ich euch gegenwertigk sagen wil. den 18. Februarij anno 1546. E. W. *Joannes Aurifaber.*

[Am Rande:] Ach das Gott erbarm Im hohen himel das ich so ein traurig Bottschaft euch anzeigen sol.

[Orig. im Staatsarchiv zu Zerbst.]

---

1) Vgl. außer den bekannten Berichten bei Walch, Bd. XXI die interessante Publication von Kawerau, Fünf Briefe aus den Tagen des Todes Luthers in Theol. Stud. u. Krit. 1881, S. 160 ff. Spanischer Bericht über Luthers Tod vom 10. April 1546, mitgeteilt von O. Waltz in Zeitschr. für Kirchengesch. IV, 297.

2) Vgl. den Bericht des Jonas Walch, Bd. XXI (Nachlese, S. 290).

Undatirt.

Camerarius an Luther [1]).

(Antwort auf Luthers Empfehlung seines Neffen, Klagen über die traurigen Zustände in Schule und Kirche.)

S. Gaudeo mihi occasionem datam Mi colendiss. pater scribendi ad te nam saepe hoc facere cupienti cum alia obstitere mihi, tum consideratio occupationum & negotiorum tuorum quae literis meis interpellanda esse non putarem. Nunc autem officium respondendi hanc mihi potestatem facit quod accidit mihi sane optatum praesertim cum quae ad te potissimum scribere libeat in hoc negotio quasi implicantur. Commendas mihi filium Sororis tuae in quo utinam possim satisfacere uoluntati & expectationi tuae etsi ego quidem tibi facile satisfaciam fide diligentiaque & sedulitate mea, reliqua, tu scis et nos doces non esse in nostra manu. Hoc me angit quod non possum tibi tam splendido policeri: de felicis euentus spe quam par certe esset cum in hac qualicunque opinione cuiusdam eruditionis meae tum in in nostrae scolae celebritate. Tanta enim prauitas in uitam tanta in mores corruptio inuasit, ea est omnium aetatum, generum conditionum ordinum denique uniuersi status rerum cum publici tum priuati miseria et confusio ut ego quidem uereor actum esse de pietate & uirtute. Sed alia relinquamus In Academijs quid non fit

---

1) Das Datum dieses als Bruchstück erhaltenen Briefconcepts dürfte sich kaum ermitteln lassen, da der Brief zu allgemein gehalten ist, um Anhaltepunkte zu bieten, so daß nicht einmal daraus entnommen werden kann, wo sich damals Camerarius befand. Auch bleibt zweifelhaft, ob der empfohlene Neffe ein Polner oder ein Kaufmann war. „Fabianus Mercator filius Reuerendi D. doctoris Martini seu nepos ex sorore“ wird von Jonas dem Fürsten Georg von Anhalt (c. 1544?) für eine Hofstelle empfohlen. An denselben wandte sich auch im Sommer 1547 Luthers Bruder und sein Sohn Martin um eine Unterstützung, weil ihr Herr, der Graf von Mansfeld das Bergwerk in Selbstbestellung genommen. Der Sohn, der in Wittenberg studirte (übrigens schon seit 1539, Album 174), müßte deshalb sein Studium aufgeben. (Staatsarchiv zu Zerbst.)

aliter quam oportebat. Ubi pietas in his ubi decus ubi bonae artes in precio sunt, nisi sole istic ubi nostra autoritate & cura ac studio aliquid adhuc proficitur Nulla est in ecclesia disciplina, ex eo profanitas animos uulgi occupauit itaque omnes partes Reip. laborant Ego quidem saepe cogito an non satius sit nullas esse publicas scolas, quam hoc ocium quasi asylum improbitati & uitijs constit. Vtinam tecum de his loqui liceret coram, non enim uana neque temere suscepta est haec querela Etiam quondam delinquebant ut ego me sentio turpissime. . . .

[Cam. Samml. zu München VII, 152.]

L. Nachtrag p. 462

J. W. [1]) an Luther.

(Meldet, daß er die angebotene Stellung annehmen will.)

Ad. D. M. L.

Salutem in christo Vici tandem me ipsum seu potius Sathanam colaphisantem me et certo decreui mecum sine ulla dubitatione conditionem in *Cervitz* [2]) accipere, et quam primum eo proficisci etiam si nondum confirmato sim corpore, tamen in gloriam christi et in verba eius atque aedificationem Ecclesiae suae perrumpam et proponam mihi exemplum 40 illorum martyrum qui propter christum nullum recusarunt aut formidarunt cruciatum corporis, atque ideo seruati sunt in flumine concreto gelu. Sentio enim quanto diutius differo tanto peius habeo. Quare si humanitas vestra idem mihi consuluerit ita ut decreui facere pergam, modo ut uestrae me preces comitentur. Nam oratio piorum unicum meum est solatium et profugium et quanta illius virtus sit quotidie experior.

[Abschr. der Hamb. Stadtbibliothek, vol. 141.]

1) Wer der Schreiber dieses Briefes ist, habe ich nicht auffinden können.

2) Zerbst?

Bibelinschriften.

I.

Ps. 23.

Und ob ich wandern müste ym finstern tal furchte ich mich doch nicht, den du bist bey mir.

Gottes wort ist Ein Liecht, das ym finstern scheinet vnd leitet heller denn am tage, denn ym tode verlascht nicht allein das Licht, dieser sonnen sondern auch der Vernunfft mit alle yhrer weisheit. Da leuchtet denn mit aller trew das Wort Gottes ein Ewige Sonne Welche allein der glaube sihet vnd folget bis yns Ewige Leben.

Martinus Luther D.

[Aus dem Original in einer Bibel vom Jahre 1542 im British Museum zu London.]

II.

Johan. 5.

Suchet in der Schrifft, denn ihr meinet ihr habet das ewige Leben drinnen, und sie ists die von mir zeuget. Daß ist: Weil wir selbist halten, daß die h. Schrifft sei Gottes heilsames wort, welches uns kan ewiglich seelig machen, So sollen wir also drinnen lesen und studiren, daß wir Christum drinnen finden bezeuget, wie S. Paulus auch saget Rom. 10: Christus ist des gesetzes ende, Ps. 40. Und im buch stehet geschrieben von mir, daß ich soll Gott deinen willen thun. Wer nun nicht studiret in der Schrifft, wie uns hier Christus heißet, der kann nicht wißen vom ewigen Leben: denn er lebt ohne Gottes wort ohn welches die Vernunfft nichts kann vom ewigen leben rechts denken noch reden. Wer aber also drinnen studiret, daß er Christum nicht drinnen findet der kann das ewige leben nicht erlangen, ob er gleich lernet viel davon reden, oder auch hoffet, wie die Juden thun, als S. Paulus saget Actor. 29 [sic]. Desgleichen die Münche, und alle die, so durch werke wollen seelig werden. Denn die Schrifft zeuget von Christo, daß alleine der, so an ihn glaubet, seelig wird.

Esa. 53. Gott hat aller unser sünde auff ihn geleget. Et notitia sua justificabit plurimos.

Martinus Luther D.
m^u. propria.

Subscriptio ista facta est a D. D. *Martino Luthero* in Bibliis supra Pergameno impressis. Et ista exarata sunt e bibliis Illustrissimi Ducis *Heinrich* ab *Münsterberg* in *Olsna* degentis. Anno 1542. [1])

[Abschrift in einer lat. Bilderbibel mit Holzschnitten. Francof. ad Moenum 1566.]

1546. 3. März.

Christian von Dänemark an Luther.

(Weist Luthers Dank für die Geldverschreibung zurück, dankt für die mitgeteilten Nachrichten und spricht die Hoffnung aus, daß die Feinde des Evangeliums dasselbe Schicksal erleiden würden wie der Herzog von Braunschweig.)

Christian etc. Vnsernn gnedigstenn grus zuuorn. Ehrwirdiger vnnd hochgelarter besunder lieber. Ewer Schreibenn [2]) habenn wir empfangenn vnd gnedigst vorstandenn. Wehre der danksage vor das vberschicte geltt ohne noth geweßenn, Dan so wir euch mit grösserm vnnd anderm gnad vnnd gneigten willenn zuerzeigenn wustenn, Thetten wir inn warheit gerne, Vnd ist vnns zu besunderm gefallenn, das euch solchs gerings vonn vnns Annhemblich ist. Verhoffenn zu Gott er werde euch der Christlichen Kirchenn vnnd vnser wharenn Relligion zu Nutz vnnd furderung noch lange gesundt vnnd lebendig fristenn, das yhr nicht allein dißmal besondernn noch vil Jar hernacher das vorschriebenn vnnd

---

1) Ich verdanke diese Abschrift der Güte des Herrn Gymnasialdirector Dr. Volkmann in Jauer. Eine weitere Bibelinschrift findet sich mitgeteilt von Waltz in Zeitschr. für Kirchengesch. II, 147.

2) Burkhardt, S. 493, hält dieses Schreiben für verloren, weil es der Brief Luthers vom 26. Nov. 1545 (De Wette V, 769) nicht sein könne; es ist aber das Schreiben vom 14. April (De Wette V, 726) gemeint.

geringe gelt vonn vnns empfahen werdett. Vnnd bedancken vnns gnedigst der zugeschriebenn zeittungenn. Wollenn nicht zweiueln, wie wir auch embsig darumb bittenn, der allmechtige werde, wie itzundt ann dem von *Braunschweyg* gnedigst vnnd gewaltig gescheenn, der gotloßenn anschlege vnnd furnhemenn widder seine heilige Kirch vnnd wahre Lehr hyndernn, zu Aschen vnd nichtig machenn vnnd seyne arme kyrch erhaltenn vnnd erretten. Demselben Gott vnnd Vater vnsers heylants Jesu Christi thun wir euch, vnd vns sambt vnnser gliptenn Gemahel, Jungen herschafftenn, Reichen Landen vnd Leutten in ewr Christlich gebeth vnd Pater Noster emphelen. Datum vt supra.

Andtwordt an Doctor *Martinum Lutherum* zu *Wittembergk*, das vber schickte gelt belangen. Datum *Arhusen* den 3. tag Marcij. Anno etc. 1546.

[Gedruckt bei Wegener, Aarsberetninge I, 242, citirt bei Burkhardt.]

1546. 29. Dec.

Christian von Dänemark an Katharina Luther.

(Sendet ihr für ihre Haushaltung fünfzig Thaler und verspricht ihr seine fernere Geneigtheit.)

Christiann etc. Vnnsern gnedigsten gruß zuuorn. Erbare vnnd vil tugenntsame liebe besondere. Nachdem wir berichtt, das Ihr Inn ytzigenn gefarlichenn zeitten nebenn anndern auß *Wittemberk* nach *Magdeburg* gewichenn, habenn wir nichtt vnnderlassenn wollen ann euch zu schreibenn, Euch vnnsern gnedigstenn willenn vnnd neigung zuuormeldenn. Vnnd als Ihr dermassenn, Euer haushaltung vorannderen vnnd euch ann frembdenn Orten erhaldenn mussett, das wir danne ein besunders mittleidenn, Schicken wir euch bej kegennwertigem bothenn dem altenn Schlesier zu ewer haushaltunge funfftzig thaler, die wollett zu gefallenn annemenn vnnd vnnser gnedigste neigunge daraus vormerkenn. Wir wollen auch Iderzeitt euer gnediger herr sein vnnd vns Jegenn euch zuerzeigenn wissenn. Woltenn euch solchs gnedigst nichst vorhalten, vnnd

seindt euch mitt gnadenn vnnd allem gutenn geneigtt. Datum vt supra.

Aufschr.: An doctor *luters* witwenn. Kon Mtt. vberschicken Ihr funfftzig thaler. Datum *Coldingen* denn 29. Decembris Anno 1546.

[Abgedruckt in Wegener, Aarsberetninger I, 248.]

1552. 8. Febr.

Christian von Dänemark an Katharina Luther.

(Sendet ihr auf ihr Bittgesuch eine Unterstützung von fünfzig Thalern.)

Christiann etc. Vnnsern gnedigstenn grues zuuorn. Tugentsame liebe besondere. Wir habenn euer schreibenn, darin Ir vnns vmb hulff zu euerm vnderhaldt ersuecht, gnedigst empfangen vnnd vornhnomen, hörenn euer obligenn dermassen vngernn. Vnnd schickenn euch demnach aus gnedigster Neygung zu steuer euer haußhaltung bej zeigernn dem Bothenn *Scherff* funffzehenn Roßennobell, machenn funfftzig thaler [1]), die Ir zu gefallen anzunhemen vnnd vonn dem Bottenn zu empfangen haben werdett. Vnnd seindt euch mit gnadenn geneigt. Datum.

Aufschr.: Antwort Doctor *Martinn Luthers* Widtwenn gebenn vnnd werden jr funffzehen Roßnobel vberschickt. Actum *Drottningburgk* den Achten Februarij. Anno 1552ten.

[Abgedruckt bei Wegener, Aarsberetninger I, 262.]

---

1) Auch Luthers Sohn Paul unterstützte der König. Am 1. Juli 1555 schreibt er an Melanchthon: „Vff ewer sonderlich vorpitt auch vhm des theurenn gottseligen manns doctoris Lutheri willen schicken wir hieneben Pawel Luthernn virtzig thaler Aus gnaden vnnd woltten nichts liebers horen, dann das die Jungen Luther Ihre Zeitt woll mochten anlegen vnnd den Fußtapffen des Vatters, Auch anderer gelertten leut folgen sehen wir sonderlich gern.“ Wegener a. a. O. I, 270.

Paul Luther an Jacob Andreae.

(Wünscht dringend zu wissen, wie die Angelegenheiten desselben liegen.)

Εὐτράττειν καὶ ἐν τῇ ὁδῷ καὶ ἀληθείᾳ καὶ ζωῇ ἀμὴν γλίχομαι πάνυ καὶ ἐνοργῶ ἐκ τοῦ σώματος καὶ τῆς καρδίας μου εἰδέναι τι περὶ τῶν ἡμετέρων πραγμάτων τῶν θεολογικῶν ἐν τῷ νῦν. Εἴ γοῦν τι ἔχεις ὅτερ γνῶναί μοι εἰδέναι πρέπει σφόδρα δέομαι σοῦ ἵνα μὴ ἀπαξιώσῃς ὅπως αὐτευδοκεῖς ἀντιγράψαι. ἔρρωσο ἀνδρείως ἐν ταύταις ταῖς ἡμέραιοιν [sic] *ἵλαρότητος ἀμὴν*

ὁ σὸς παῦλος λυτὴρ γέγραπται
λευκοριτὸς ἐν ἀργελία
ταχέστατα.

Ἰακώβῳ Ἀνδρείῳ φίλῳ σου [sic] *κατὰ τὸν Μαρτίνον γερμανὸν εἰλικρινεῖ.*

[Orig. mit Siegel in der Wolfschen Samml., vol. 4, p. 17 Hamb. Stadtbibl.]

Nachträge[1]).

1516. 5. Oct.

Luther an Joh. Lang.

[Bei De Wette I, 36. Die Abschrift in Cod. Chart. A. 399. fol. 119 hat folgende Nachschrift:

Obiit in *Dresden* P. Senior *Johannes Kuntzel.*
Obiit in *Grymmis* F. Junior *Andreas Rochlis.*]

1518. 20. Dec.

Chr. Scheurl an Luther.

(Auf die Kunde von Luthers Appellation ans Concil führt er einige Beispiele von Leuten an, die es ebenso gemacht haben. Freut sich, nach einigen Tagen gehört zu haben, daß Luther die Predigtthätigkeit wieder aufgenommen. Pfeffinger und Miltitz sind in Nürnberg angekommen. Urteil über den Letzteren, sowie Mitteilungen über die Äußerungen desselben. Mahnung, den ihm angebotenen Frieden nicht kurzer Hand abzuweisen, sondern sich die Sache zu überlegen, überhaupt mit der größten Vorsicht zu handeln, wofür er noch besondere Ratschläge giebt.)

[Mitgeteilt in Scheurls Briefbuch ed. v. Soden und Knaake II, 70 ff.]

---

1) Erst während des Druckes bemerkt oder aufgefunden. Zu meinem großen Bedauern hatte ich in der Meinung, daß Burkhardt alle Briefe Scheurls an Luther mitgeteilt, die durch Knaake veröffentlichten gleich zu Anfang einzureihen vergessen.

1518. 22. Dec.

Chr. Scheurl an Luther.

(Miltitz komme nicht als Legat, sondern als Specialcommissarius, als Untergebener des Legaten, dem er zu berichten habe; er habe übrigens die besten Absichten. Seit zehn Jahren habe der päpstliche Stuhl keine schwierigere Sache gehabt. Luther müsse den heftigen Brief an Cajetan ändern; derselbe empfinde es gewissermaßen als eine Verspottung, daß er und Staupitz ohne Abschied Augsburg verlassen. Nicht seinethalben bleibe Cajetan in Deutschland, sondern um des zukünftigen Reichstags willen etc.)

[Mitgeteilt in Scheurls Briefbuch ed. v. Soden und Knaake II, 75f.]

1519. 1. Jan.

Chr. Scheurl an Luther.

(Erneute Mahnung zur Vorsicht bei der Beantwortung der Replik des Sylvester Prierias und der Behandlung der Frage von der päpstlichen Gewalt, er möge auch an seinen Orden dabei denken. Die Ebnersche Familie, deren Haupt Hieronymus Luther sehr ergeben sei, schicke seinem Kloster eine geweihte Casula. Empfehlung zweier junger Nürnberger. Er erwartet Luthers Annotationes zum Römerbrief etc.)

[Mitgeteilt in Scheurls Briefbuch ed. v. Soden und Knaake II, 81.]

1519. 9. Mai.

Chr. Scheurl an Luther und Beckmann.

(Von dem Kloster der Klarissinnen in Nürnberg, wo kürzlich die Einkleidung der Katharina Ebner stattgefunden, und den Luther betreffenden Äußerungen, die bei dem bei dieser Gelegenheit gehaltenem Mahle gefallen wären; ganz besonders sei die Ebnersche Familie für ihn eingenommen. Empfehlungen etc.)

[Mitgeteilt in Scheurls Briefbuch ed. v. Soden und Knaake II, 89f.]

1519. 3. Aug.

Chr. Scheurl an Luther.

(Bittet um Übersendung etwaiger neuer Schriften. Spricht in schwärmerischen Ausdrücken von den Predigten des Wenceslaus Link, dessen baldige Rückkehr er wünscht.)

[Mitgeteilt in Scheurls Briefbuch ed. v. Soden und Knaake II, 96.]

1520. 23. Jan.

Bucer an Spalatin.

(Entschuldigt sich, daß er wage, an einen so bedeutenden Mann zu schreiben. Erzählt von dem Eindruck, den Luthers Thesen, seine Heidelberger Disputation, sowie jüngst der Commentar zum Galaterbrief auf ihn gemacht. Durch Spalatins Vermittelung hofft er Luthers Resolutionen zu den Thesen gegen Eck zu erhalten. Froben drucke Einiges von ihm. Er habe den Brief des Kurfürsten an Reuchlin gelesen, in dem er diesen um Besorgung von Lehrern der griechischen und hebräischen Sprache ersuche. Von den Bemühungen des Sickingen für Reuchlin.)

Salutem et immortalitatem Sacerdotum doctiss. pientissime *Spalatine.* Demiraberis meam temeritatem, ne dicam impudentiam, quod gigantum fraterculus tibi tanto heroi mearum literarum velut fumos quosdam effundere non sim veritus. Sed cogites velim quanta sit potentia amoris, praecipue honesti, quam inevitabile imperium in cunctos exerceat, etiam Deos et veniae locum apud te mea inveniet audacia. Equidem Dn. *Petrum* Clariss. Principis *Wolfgangi* Comitis Palatini sacellanum amo, ut nemo quemquam mortalium magis, idque non alia ratione, quam quia Christi charitas in eo, miro splendore eoque minime vulgari effulgeat. Quid igitur miraculi, si, dum illi volo obsequi decori metas excedam aut bovi, quod ajunt clitellas imponam. Caeterum novi quam geram personam, quaeve mihi domi sit supellex et gigantum fraterculum i. e. primo terrae filium deinde in eorum albo, qui Diis bellum inferunt, inscriptum me esse appellavi [?] Nam e grege sum Dominicalium, quibus ea fere laus esse coepit nec sine ipsorum merito, quae literarum pietatisque hostibus debetur. Porro autem qui *Spalatinum* nominant Christianae cum pietatis tum eruditionis antistitem ac mecenatem nominare sciunt, quicunque vel a limine bonas literas salutaverunt. Proinde obscurum esse haud potuit, nihil mi licere minus, quam illatinis meis literis tibi, coelesti Minervae sacra facienti negotium facessere. Sed me transversum rapuit meus ille, quem dixi, in nostrum *Petrum* flagrantissimus amor ac facile imposuit, ut nullius prorsus rationem haberem, dummodo illi meo animo morem gererem et Christo non adversarer.

Praesertim quando etsi ego citra decorum ac pariter digni-

tatem tuam tibi obstreperem, scio tamen quo es candore, id te aequanimiter laturum. Ut enim Christus, ita tu quoque personam nec respicis neque accipis. Sed quod proximus sum pensi [?] habens ad reliquas facies siue instituti ruditatis aut obscuritatis, non illibenter connivebis. Hunc sane inesse tibi animum partim tuae literae partim literarum de te praeconia et candidissima suffragia mundo jam pridem testantur universo, atque inprimis arctissima illa, quae tibi cum *Martino Luthero,* bone Jesu, quo Theologo amicitia intercedit. Sed quo mihi inquies tantum prooemii? Nempe dum nimiam impudentiae meae culpam agnosco purgationis nullum finem invenio, hoc est ineptiae culpam pariter adjungo, dum non paulo fabula sit prologus longior. Atqui ipsa facilitate facilior esse praedicaris, cuncta semel vitia condonabis. Jam ergo fabulam accipe. Cum primum sua *Lutherus* paradoxa de indulgentiis Pontificum quibuslibet Tagi aut Pactoli fluentis charioribus orbi nostro donasset, tetigit dico animum meum numen in eo *ἐνεργεῖν* [1]). Id quod luculentissime deprehendi cum hinc sesquiannum hic sua dogmata non tam rara nobis iuxta vera ac salubria disputaret. Porro divinissimis suis lucubrationibus, quas deinde edidit, meum sibi animum adeo devinxit, ut non secus atque Angeli cujuspiam ipsius sententiam habeam qua ceu filo divinae Scripturae labyrinthis me credere audeo neque id nisi *ἡ φιλαυτία* mihi imponat sine fructu. Mira itaque in me sitis reliquarum quas pollicitus est, lucubrationum excitata est, potissimum autem quas in Paulum et Psalmos sciebam moliri. Atque ideo cum nuper mei instituti frater quidam ejus Commentarium in epistolam D. Pauli ad Galatas *Norimberga* attulisset, quanto me credis gaudio exultasse etiamnum libello vix per transennam viso. Parum aberat, quin choro illi Aristophanico in Pluto succinuissem

ὡς ἥδομαι καὶ τέρπομαι καὶ βούλομαι χορεῦσαι ἐφ' ἡδονῆς.

Nam *ὁ σωρὸς τῶν ἀληθινῶν χρημάτων.* Non jam nun-

1) Seckendorf I, 138 (vgl. 29), der einige Stellen aus diesem Briefe mitteilt, liest: „tetigit meum verborum ipsius *ἐνέργεια*“.

tiabatur venire sed praesens ipsis oculis subjiciebatur, quem etiam technis quibusdam velut una duntaxat nocte usurus eo a suo Domino obtinui, quo postridie abeunte ac nescio me adhuc suum habere libellum nactus quendam qui *Selestadium* erat petiturus illo ad *B. Rhenanum* meum misi. A *Schurerii* nepote *Lazaro* denuo excudendum si non alius calographorum anteverterit. Nam ultimae propositiones earum, in quas *Eccius Lipsiae* clamavit probationem, *Frobenii* filius, dum parens in nundinis *Francofurtensibus* negotiatur, curaverat excudi. At vero vel brevis hujus libelli gustus ingens sui desiderium in me succendit, quod quaedam etiam necessitas haud parum auget. Quo certe factum est, ut ubi didiceram, quendam hinc ad vestrum Principem, omnium profecto quos habet Germania, Christianissimum, nuncium profecturum non destiti, meo *Petro* esse molestus, donec promitteret se curaturum, ut alium hic nuncius libellum ejusmodi referret, cum probationibus propositionum haud merito *Eccii* sycophantiis expositarum, quas nuncupatim tibi *Lutherus* inscripsit, nihil horum enim nostri Bibliopolae habent. Verum non exoravi hominem etsi amicissimum, nisi pollicerer, his gerris meis tibi negotium me exhibiturum. Quid facerem? Debeo viro quae possum et quae non possum. Levius ergo putavi impudentiae crimen apud te admittere quam neglectae amicitiae ab eo male audire. Quare te per Christum rogo, boni hanc meam vel temeritatem vel audaciam consulas, ac si tuae sacratissimae occupationes permittent petere abs tua humanitate impetret meus *Petrus*, quod te utriusque nomine orat. Quanto indigniori operam tuam collocabis, ut nihil ab illo gratiae recipis, ita a Christo tanto ampliorem mercedem expectabis. Indignissimus certe sum, qui ad te scribam, nedum aliquid abs te impetrem, sed quoniam non salutiferum esse haud potest, quod oro, gratiam abunde Christus rependet. Jam vero satis nugarum. Vnum tantum de *Capnionis* causa narravero, qui tuus est in hunc Phoenicem nostrum minime vulgaris amor, haud fore ingratum. Nam quanti eum faciat Illustr. Princeps tuus ex ipsius ad *Capnionem* literis didici, quas pro linguarum, Graecae et Hebraeae Professoribus sibi ad-

ducendis ad eum dederat certe humanissimas [1]). Scito igitur nobilem illum ac mire famigeratum equitem *Franciscum* ex *Siccingen* nostro provinciali jam pridem bis hastam simul et caduceum obtulisse atque huc compulisse, ut duos illustres Theologos *Ingolstadium* ad *Capnionem* miserit, qui concordiam cum eo conficiant, quod si non successerit XIII Martii dictus dies est ab eodem, quo sub arbitris res transigatur. Facile autem compulit huc provincialem, cum sane doleret ei, tantum virum tam indignis modis divexari, alios autem profecto tantum non disrumpebat. Verum tragicam istam nostram simiam, immo ἄρκτον *Hogstraten* dico, tangere, nostri minores verebantur. Christo gratia, qui vel armis eos huc perduxit. Hodie XV dies est, quo isti nostri nuncii hic abiere, ut reverti jam eos atque cum optato nuncio speremus. Haec cum indubitata sint, potes amicis impertiri tuis et imprimis clariss. literarum Maecenati optimo principi. Quem olim parentem nostrum, ut audio proh pudor fastu suo atque intolerabili arrogantia nostri quoque offendere. Quod sane ut verum fatear non parum sordere mihi hunc cucullum effecit. Bene vale literarum ac pietatis decus ac praesidium *Spalatine* humanissime. *Heidelbergae* X. Kal. Febr. 1520.

F. *Martinus Bucerus* Selestadens., cui nihil prius in votis est, quam inter tuos clientulos annumerari.

[Orig. auf der Bibliothek zu Basel, G. I, 21; Abschr. Cod. Chart. Goth. 451. n. 353.]

1520. 30. Aug. [2])

Luther an Kaiser Karl V.

[Bei De Wette I, 392 f. unter dem 15. Jan.]

---

1) Brief vom 30. März 1518 bei Geiger, Reuchlins Briefwechsel 1875, S. 289 ff.

2) Für dieses Datum, unter welchem sich der Brief bei Joh. Brant, Centum epp. clar. vir. Amsterd. 1702, 8° findet, ist mit guten Gründen

1523. 27. Febr.

Rychardus an Luther.

(Bittet um Auskunft über die Lehre von den guten Werken und von der Rechtfertigung durch den Glauben.)

Audaculum me reddidit *Magenbuchius*: qui saepius mihi praedicavit tuam facilitatem, qua soleas etiam omnes pusillos ad te scribentes admittere et tanquam jocum animi causa succisivis horulis ex omni terrarum orbe varias ad te datas epistolas perlegere. Quo factum est, me in praesentia animosiorem vel ut verius loquar, importuniorem meis literis felicibus tuis studiis stropham interponere. Nam me hercle quid aliud comminiscuntur, qui suis scriptis te interpellant, quam quod tempus suffurantur tibi melioribus collocandum conatibus. Abutar tamen comitate tua et ne longis ambagibus quaestionem meam procrastinem, velim per meam fidem certior abs te fieri, quid intersit inter regnum Dei Patris quod in Evangelio his, qui bona operati sunt pollicetur; et justificationem quam Paulus fidei nullis intercedentibus operibus nostris tanquam veram gratiam gratis dari affirmat. Qua de re *Hieron. Candelphium,* cum mihi adhuc vicinus erat conveni, qui et Christiane et sapienter respondit, veruntamen sublimitate sermonis et philosophia sua ex dubitante me totum reddidit ignarum: jussit te perinde atque oraculum adire. Testor *Magenbuchium* cui mea erga te observantia cognita est, moresque apricissimi, nihil me fabarum cudere. Itaque mi charissime Pater in Christo, tibi acceptam refero omnem animae meae salutem. Gratia igitur sit Deo omnipotenti, unde haec sunt. Velis itaque unico verbulo rescri-

---

eingetreten Knaake in Zeitschr. für luth. Theol. 1876, S. 342. Dieselben werden bestätigt durch eine gleichzeitige Abschrift des Briefes, die dasselbe Datum trägt, im British Museum zu London. Add. 12, 100 letter from Martin Luther to the Emperor Charles V, 30. Aug. 1520. Zu Luthers Berufung nach Worms vgl. P. Wagner, Über die Echtheit der beiden Exemplare des kaiserl. Vorladungsschreibens an Luther d. d. 6. März 1521 zum Reichstage von Worms in der Altpreuß. Monatsschrift. Bd. XVIII, Hft. 5 u. 6, S. 461—474.

bendi argumentum *Magenbuchio* dictare, quo mea sanetur ignorantia. Vale in Domino nostro Jesu Christo, qui ut nobis te dedit verum Heliam fidei instauratorem; ita dignetur te pro nostra salute et sua laude perpetuo sua gratia indigitare Ex *Ulma* 3 Kal Martii 1523 [1]).

[Aus dem Cod. Rych. zu Hamburg, p. 480 abgedruckt in dem sehr seltenen Buche: Conspectus Supellectilis Epistolicae et Literariae manu exaratae quae extat apud Jo. Christophorum Wolfium etc. (Hamb. 1736), p. 240.]

1523. 4. April.

Amsdorf an Spalatin [2]).

(Über die aus dem Kloster Niemptschen entflohenen Nonnen, für die Spalatin beim Kurfürsten Fürbitte einlegen soll. Von einer Reise Luthers und der Universität.)

Es seind nich allein Neun sonder zwolff Nunnen außgetreten. Neun seind zu vns kummen Seind schon, feyn und alle vom Adel, under welchen ich keyn funfftzig jerige find. Die eldiste unter In, meins Gnedigen Hern und Ohemen Doctor *Staupitz* schwester [3]) hab ich dir mein lieber bruder zugerechenth zu eynem eelichen gemaheln, damit Du dich

---

1) Ein anderes Briefchen an Luther, vielleicht nur ein früheres Concept des obigen: „Quamuis non ignorabam inopportunum esse aures tuas obtundere peregrinis eisdemque ignotis et quae nec vsui nec vtilitati tibi futurae essent: non potui tamen non oblectamento meo satisfacere: vt te per epistolium illud inuiserem qui corporea praesentia hactenus nequeam: cum nullus interim mortalis iam vita fungatur, cuius conspectu libentius perfruerer. Tantus est feruor: tanta est mea in te obseruantia: et non tam tui quam christi et euangelij ex te synceriter scaturientis amore, te videre desidero. Quare tui auidum et libellorum tuorum incolam quotidianum fameque buccinatorem quemcunque audire non aegre feras: Nec id preconij mihi inuideas quo ausim apud meos iactari, meas ad te ire literas. Vale faustiter ex Vlma." (Cod. Rychardi p. 505 auf der Hamb. Stadtbibl.)

2) Bruchstück eines Briefes desselben, welches Spalatin dem Kurfürsten in deutscher Übersetzung sandte mit der Überschrift: „Amsdorf schreibt also." Der erste Satz citirt bei Burkhardt, S. 56. Danach dürfte das Original, welches ich nicht habe auffinden können, in Weimar sein.

3) Vgl. über sie Th. Kolde, Deutsche Augustinercongregation, S. 212 f. 269.

mügst eyns solchen schwagers berümen als ich mich eins solchen Ohemen berüm. Wiltu aber ein jüngere haben so soltu die wal vnder den schonsten haben.

Vnd wenn du armen wilt etwas geben, so geb es Inen. Dann sie seind ja arm elende und verlassen von irer freuntschafft.

Mich erbarmt der metzen. Sie haben wider schuch noch cleyder.

Mein liebster bruder Ich bitt dich ob du kuntest von dem hofadel etwas fur sie erlangen, sie mit kost und claydung zu versehen. Du woltest vleis haben, dann sie seind in großer armut und angst gantz geduldig. Warlich mich nymbt wunder das sie so geduldig und frolich seind in so großer widerwertickeit und armut.

Und wenn du für sie von unserm Gnedigsten Hern auch kuntest etwas zuwegen bringen, da thustu ein wunder Cristlichs werck an.

Es seind etliche under Inen, die wollen zu ir freuntschafft nicht wider wenn sie gleich von ir erfordert wurd, darumb das sie in Hertzog *Jorgen* Land musten des gotlichen worts mangel haben. Darumb wollest diser erbarn meydlen vorbitter am hof sein.

Von unserm Vatter Doctor *Martinus* hab ich nicht mügen erlangen das er doheym bliben wer [1]). Er hat auch wider *philippum* noch mich horen wullen Sondern uns dise antwort geben. Ich kan nicht beleydigt werden. Ich will mich mit gebet bewapen und wenn es von noten sein würd, so will ich sicherlich einst ein wundertzeichen thun. Und lacheth dortzu. Domit schlug er uns unser anschlag und bedencken zuruck. Es werden wenig Lection versaumt. Dann wir wollen bald wider kummen.

Dat. am Sambstag in der Osterwochen Anno Dni. XV. XXIII.

[Aus Neudeckers Abschrift in Gotha.]

---

1) Bezieht sich wohl auf dessen Reise zu Links Hochzeit.

1524. 13. Jun.

Mutian an Joh. Lang.

(Entschuldigt sich wegen Verdächtigungen, die er sich durch briefliche Äußerungen über Luther und Melanchthon zugezogen.)

Ego vero mi *Lange* neminem reprehendo nominatim, nisi forte neminis culpam extimescere par sit. Mirari me fateor quo semine proueniat ista mala herba veneni perditissimi. Penitus quieti me dedidi procul ab omni contentione procul ut nosti a conuicijs et bile et tamen inuenti sunt turgiduli nobis iniqui tranquillitati graues. Obliquis sententiis falsis suspicionibus complent omnia. Abutuntur lenitate nostra quasi me lateat quo christiana differat tranquillitas ab ethnica et democritea. Merito parcerent si docti sunt homines viro mediocriter docto, si indocti presbytero communi principi subiecto eciam ob ingenii candorem moderationem vite cumprimis caro et iucundo. Vnius ciuitatis sumus. an alio iure Wittebergenses alio gotthani uiuunt? Colui *lutherum* et *Stupicium* antequam *philippo* salarium decerneretur. deum oraui vt gymnasio principis grecanicum daret professorem. Exaudite sunt preces nostrae princeps votis adnuit. fouet Alumnum *Capnionis*. laudo gratias ago continuas. Commendare non desino. Testis *Spalatinus*, testis *Jonas*. Que cum ita habeant stupefacit me rumor esse aliquos in cohorte discipulorum qui a sapientia praeceptoris eruditissimi abhorrentes turbare nescio quid in nostra tranquillitate non dubitent. Ea res meos contristat. pusilla causa tamen si negligas solicitabit plurimos et summos viros. Mihi ferme nunc acta est etas. luctari non libet. Caui suadent si non inertiam, tamen otium et lenem aduersus conuicia spiritum. Obicitur mihi quod in epistola quadam [1]) *Erasmum* et *philippum Luthero* praetulerim. Quid nunc agam? Non ego debui, que sentirem libere scribere? Si quem offendit quod adulari nesciam, obtrectatores meos feram. is omnino cecus est et me ignorat et

1) Wahrscheinlich gemeint Mutians Brief an Erasmus vom 1. März 1524. Bei Burscher, Spicil. XIII, 12 ff.; Kampschulte, Erfurt II, 232.

frustra lapidem verberat. Non conceptas omnium opiniones sequor. paucorum auctoritate ducor. At si propterea nobis lutheranorum inuidia subeunda est: sit leuis error et venia dignus. Neque iudicio dictum putabis sed extortum respondendi necessitate. Illud autem per te monendi sunt qui in nos in impetum feruntur vt in malignitatem animo sint hostili, me talem fore semper qualem studiosi et optare debeant et esse velint. Habes pater optime querulam cum purgatione nostri. Eidibus Junij [1]).

Mutianus.

Aufschr.: Pia querimonia cum officiosa purgatione ad *langum* Theologum *Erbfordiensem* etc.

[Cam. Samml. VIII, 19.]

1524. Nov. [2])

Camerarius an Luther.

(Dank für eine ihm übersandte Brille.)

S. Quae tuis uerbis specula *philippus Melanchthon* misit fuere cum pretio ipso tunc eius qui ad nos dederat, nomine gratiss. Agerem tibi uir clariss. gratias nisi indignum putarem cui quod debeo referre nequeam, ei uelle uerbis soluere quod ille re benefecerit. Ego sane meam memoriam apud uos incolumem esse sic gaudeo ut magis non possim neque hoc bonum cum omnium regnis si optio detur commutare uelim. Itaque soleo me uestro amore & studio magnifice ostentare que mihi pulcherr. sunt apud bonos ornamento, inuidie apud improbos. Sed quid esse dicam quod praeter me adhuc nemo est inuentus cuius ista specula oculis conuenirent, quiue per haec non multo obtusius cernet atque solis oculis. Mirantur ergo me & munus uerbis augere putant apud quos ego tam

---

1) Das Jahr 1524 ergiebt sich aus der Beziehung auf den in voriger Anmerkung erwähnten Brief an Erasmus.

2) Das Datum ergiebt sich aus Melanchthons Brief vom 31. Oct. 1524. Corp. Ref. I, 682: „Lutherus mittit specilla, quorum tu eras oblitus."

acutum per ea uidere glorior, Neque credunt quod res est, quae nudis oculis ἀσαφῆ καὶ ἀμαυρὰ aegre consequor ea accomodans specillis ἀτενῶς καὶ διακριδὸν perspicere. Doleo itaque multorum uicem, quibus si uti his possent libenter eram commodaturus. Et crede mihi haberent opus. Nam si pess. me uidere putas falleris. Multi sunt, me caeciores atque audiunt male plurimi sed in auriculum oleum ferre consueuerunt, Lumina quid faciant non inueniunt postquam hic specula inutilia sunt. Jam tamen quidam consuefaciunt si hec gestare & sentiunt profectum quare spes est fore ut certius multa contemplentur. Mihi quia apta quidem sunt & per haec multo profecto rectius uideo quam si caream. Habeo tibi immensas gratias qui et meo defectui subsidium miseris & iucundiss. munere cohonestares. Sed sum reprehendendus qui ad te hominem occupatissimum meras nugas do, praesertim cum non habeam compertum iurium quo tempore ridere an tristis esse uelis hanc epistolam accipias. Sed dabis ueniam Me tibi commendo tuisque sanctis orationibus. Vale.

[Cam. Samml. VII, 151.]

1525. 9. Sept.

Der Rat zu Erfurt an Luther.

(Unter Hinweis auf die frühere Bitte des Rats vom 10. Mai, zu Verhandlungen über die von ihren Untertanen aufgestellten Artikel mit Melanchthon nach Erfurt zu kommen, und Luthers Verhinderung, übersendet der Rat jetzt die betreffenden 28 Artikel mit der Bitte um Begutachtung.)

[Mitgeteilt von W. Schum in Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Bd. XV, 1. S. 189 ff. Halle 1880 [1]).]

---

1) Vgl. hierzu die Ausführungen von Schum a. a. O. und Seidemann VI, 59 ff.

1527. 1. April.

Zwingli an Luther.

(Begleitschreiben zu seiner Amica exegesis, in dem er ihm Abfall von früheren Principien vorwirft und unter Berufung auf ein [verlornes] Schreiben an den Landgrafen behauptet, daß Luther daran verzweifelnd, daß seine Sache durch die Schrift aufrecht erhalten werden könne, nunmehr zu den Waffen rufe. Etwas Selbsterkenntnis hätte ihn zu dem Zugeständnis führen sollen, daß er auch unter dem Beistand des heil. Geistes Vieles nicht wisse. Es werde ihm nicht gelingen, was er hoffe, dem Fürsten vorzuspiegeln, daß es sich darum handele, den Leib des Herrn nicht ganz aus dem Abendmahl zu entfernen. Wenn er dem Landgrafen geschrieben, daß die Sache dem göttlichem Gerichte zustände, so erkenne auch er dasselbe an, in der Hoffnung, daß Gott auch diejenigen treffen werde, welche ihre Meinung für die göttliche ausgeben. Er möge sich üben in der Betrachtung des Todes und der Auferstehung Christi und nicht hoffen, daß die Welt immer so töricht sein werde, zwischen den verhüllenden Worten und den Fundamenten der Wahrheit nicht zu unterscheiden.)

[Abgedruckt bei Veesenmeier, Literärgeschichte der Briefsammlungen Luthers (Berlin 1821), S. 194 ff. mit etwas verändertem Text in Zwinglii Opp. ed. Schuler und Schultheiss VIII, 33 f. Nicht bei Burkhardt.]

1530. Anf. März.

Gerbelius an Luther [1]).

(Setzt die Schwierigkeiten auseinander, die es machen würde, den ihm von Luther erteilten Auftrag zu erfüllen, die Eltern des Lasius mit diesem zu versöhnen. Carlstadt ist in Straßburg angekommen. Befürchtet weitere Umtriebe desselben. Es sei das Gerücht von Melanchthons Tode verbreitet gewesen.)

S. Tu vero *Luthere* mi amantissime provinciam mihi iniungis difficilem et arduam, qui cupis ut iratum *Lasii* [2]) patrem incumbentemque illius auribus velut Erynnem perpetuam matrem placem, quae filium adeo tenere adeo anxie dilexit,

---

1) Die Abschrift hat die Datumsbestimmung: „Post Colloq. Marpurg: et foedus cum Helvetiis initum.“ Da Carlstadt schon als in Straßburg anwesend erwähnt wird (vgl. Jäger, Carlstadt, S. 502), wird man den Brief in den Anfang März 1530 zu setzen haben.

2) Doch wohl Christoph Lasius, der spätere Pfarrer in Spandau. Vgl. Kawerau, Agricola, S. 238. 286. 313 f. Das Vergehen wird wohl eine unüberlegte Heirat gewesen sein.

adeo observavit unice ut ad singulas eius salutationes singulas literas exilierit [sic] vultu gestu uoceque memorabilem indicaret laetitiam. Hanc modo concitatam et amorem in odium vertentem ullis vel verbis vel oratione leniri posse credis? ni forsan excidit tibi cuiusmodi mulierum excandescere si coeperint irae. Omnem spem omne [gaudium] omne senectutis praesidium in hoc collocarat filio mater, in hoc solo haerebat, hunc solum recuperaturum, quod frater alter consimili facto peccarat, confidebat: pro hoc solo filio apud omnes dejerabat talia nunquam qualia frater commissurum. At frustrata hac spe mater et a filio quem tanti faciebat, delusa quid dicet, putas! quas lachrymas ob amissum filium (ita enim putabit) apud patrem moestum deiectum animo a[c] prope morientem ciebit? et hunc a me placari posse cogitare potuisti *Luthere!* Sed finge me adire, componere ad orationem [vultum [1])] et verba ad leniendum aptissima instruere. Quoties arbitraris me a patre commoto, adde etiam matre plusquam irritata auditurum, *Gerbeli,* num et tu filios habes, quos tanta cura tot laboribus tot idem sumptibus enutris. Hi si spreto consilio tuo, contemta senectute posthabitis omnibus educationis molestiis suo obsequerentur ingenio, quidnam esses *Gerbeli* dicturus aut facturus? Certe *Luthere* hic cogerer si placare vellem aliud dicere et aliud in animo habere. Plurima omitto quae post scriptas a *Lasio* literas, obsequii et humanitatis plenas contra parentes dicere possem. Verum ut ad tua iussa redeam si quid ego possum, si pater vel me, vel consolationem meam admiserit non deero *Lasio:* quem sane ex animo ob summas ingenii et corporis dotes semper amavi. Quamquam nos omnes hac molestia levare potuisset, si saltem antea literis ea de re vel consuluisset et certiorem fecisset patrem sed actam rem ago. Dominus illi prospera et felicia omnia largiatur. In causa quam *Marpurgi* egistis nostri hactenus miro silentio pacem, ut ego interpretor, testati sunt, tametsi a vobis non eadem fieri nonnulli conquerentur. Ceterum aliud . . . . .

1) Fehlt in der Abschrift.

interea tabulae imaginesque passim omnes depositae: in aliam omnia faciem redacta. Die enim Lunae ad nos venit *Carolstadius* humaniter et sedulo a nostris exceptus et quoniam prior ignis, quem superioribus annis incendit nondum satis arsit alium forsan est excitaturus. Quamquam vero ab illorum sodalitio prorsus sum exclusus, neque mecum quicquam communicant, id quod satis mihi commodum est, tamen vereor, ne te veteri odio et recenti nostrorum in te indignatione *Carolstadius* apud hos multis oneret contumeliis. Sed benedictus Deus, qui animum tibi dedit haec atque alia fortiter perferendi. Ego sane mi *Luthere* quod tibi secretissime dixero cum multa nostrorum concilio [sic] hic agantur quae plurimis displicent quaeque quo evasura sint nescio, magna cum molestia nunc inter hos vivo. Sed quia Dominus probissima me coniuge liberis non omnis spei malae opibusque mediocribus, quae mihi satis sunt donavit haereo nescio quo me vertam. Jacturam Evangelii causa ferre paratus sum sed ob quorundam depravata consilia et opiniones non bonas periculo subjacere id demum supra modum me affligit. Quare tu pro meo in te maximo amore, si quid potes consulere, fac quaeso. Saepe haec scribere tibi volui sed nunquam major obtulit occasio. Et nihil nostris hactenus magis audaciam auxit, quam foedus illud, quo se urbs nostra Helvetiorum quibusdam urbibus iunxit. Vale et Dominum pro me ora coniugem tuam rogo, meo nomine plurimum salutes. Vulgata hic fuit fama *Philippum* vita defunctum et reliquisse non nihil sententiae tuae adversum: sed utrumque falsum esse ex tuis literis coniicio qui harum rerum haud dubie fecisses mihi mentionem. Dii faxint ut praeter illorum spem *Philippus* diu supersit.

[Aus dem Thes. Baum.]

1530. Anf. Mai [1]).

Camerarius an Luther.

(Sendet ihm im Auftrage Melanchthons ausländisches Zuckerwerk.)

Joachimus Camerarius Pabebergensis. *Μαρτίνῳ λυτήρῳ ἐμῷ τιμιωτάτῳ πατρί.*

Ἐπέστειλά σοι πρωὶ προτρέποντος φιλίππου πάτερ τιμιώτατε· ἔστερ σοι ἀναλεξάμενος τὴν ἡμετέραν τε σπουδὴν εὖ θήσεις καὶ ἐκ βραχέων δὴ γραμμάτων ἐννοήσεις ἢ μᾶλλον ἀναγνώσεις τὴν προθυμίαν ἐμὴν πρός σε καὶ ὡς ἀληθέστερος εἰπεῖν εὐσέβειαν εἰς οὐδὲν ἦκουσαν τέλος, τόνδε παρόντι καίτερ οὐκ ἔχων τοῖς τότε ὑποπροσθῆναί τι ἔδοξεν ὁμῶς τῇ ἡμετέρᾳ ἐπιστολῇ ἐκτιθέναι σοι τὰ ὑπὸ φιλίππου κελευόμενα. ἐκεῖνος γὰρ ἀπερχόμενος ἔδωκεν ἡμῖν πέμψαι πρός σε ὑπὸ ἄλλων τινῶν εὐνῶν αὐτῶν δεδωρημένα ἐρωτικὰ τραγήματα ἔστερ ἐγὼ ἐπίστευσα φέρειν σοι τούτῳ τῷ ἁμαξελατῇ καὶ ἐλπίζω πρός σε ἐληλυθέναι. ἔρρωσο ἐν τῷ κυρίῳ καὶ εἰχοῦ ὑπὲρ ἡμῶν.

Ιοαχ.

[Abschr. in Cod. Monac. lat. 941, p. 88[b].]

1532. 13. Jan.

Gerhard Xanthis [2]) in Herford an Luther.

(Übersendet eine Apologie des Fraterlebens mit der Bitte, sie zu beurteilen.)

[Mitgeteilt von Baxmann in Zeitschr. für hist. Theol. 1861, S. 631. Nicht bei Burkhardt.]

---

1) Das Datum ergiebt sich aus Luthers Brief an Melanchthon vom 12. Mai (De Wette IV, 16): „Magister Joachim misit carycas seu dactylos et passas scripsit bis Graece ad me."

2) Viscamp aus Xanten. Vgl. zur Sache Hölscher, Geschichte des Gymnasiums zu Herford. Progr. 1869 und 1872. L. Schulze in der Ev. Kirchenzeitung 1881, Nr. 24.

1536. Anf. Febr.

Bucer (und Capito) an Luther.

(Am 1. Febr. habe ein Convent der evangelisch gesinnten Städte der Schweiz stattgefunden, wobei man sich über gewisse, das Sakrament betreffende, Punkte geeinigt, worauf zu hoffen sei, daß dieselben auch in den einzelnen sehr zahlreichen evangelischen Gemeinden der Schweiz zur Anerkennung kommen und so zur Herstellung der Eintracht führen werden.)

Gratia et pax a Domino nostro Jesu Christo, Pater et praeceptor unice colende. Expectamus ut, impetrato consensu Illustriss. Principis Electoris convoces nos. Opera *Basiliensis* Senatus convenerunt *Basileae* ad primam Februarii Ecclesiastae et legati magistratuum *Tigurini, Bernates Schafhusani, Sangallenses, Milhusani* et *Biehelenses* quae Respublicae apud Helvetios Evangelium publice receperunt. His D. *Capito* et ego adfuimus et quae desiderantur in iis, quibus illi commendare ministerium verbi et sacramentorum solebant, illis exposuimus juxtaque explanavimus, quae videbantur eis in nostra tractatione, viam sternere rediturae fiduciae operis operati in verbo et sacramentis. Cumque de his rebus inter nos amice et religiose contulissemus, dedit Dominus ut omnes unanimiter agnoverint: plene exprimendum esse, Dominum ministerio sacro verbi et sacramentorum dona salutis nostra exhibere et dispensare, sacramenta non esse symbola nostrae tantum in domino societatis, sed praecipue symbola quibus re ipsa exhibentur, quae in verbis Domini promittuntur. In Baptismate regeneratio, in sacra Coena Corpus et sanguis Domini. Agnorunt et illud quae n o s sacramentis tribuimus, cum scriptura congruere et fiduciae operis operati nequaquam favere. Ne autem ipsi suis videantur papisticis commentis iterum accedere, volunt horum simul admonere, dum exhibitionem donorum Dei in verbis et sacramentis commendant, virtutem salvificam solius Domini esse nullius operis humani eamque fide modo recipi. Nullam item fieri naturalem panis et corporis Domini vnionem sed cum pane et vino corpus et sanguinem Domini, virtute Domini et ministerio ministrorum

exhiberi, fructumque huius cibi potusque absque fide percipi non posse. Ea testati sumus nec T. P. nec quemquam alium orthodoxorum offensura, cum nemo tanto studio fiduciam operum dejecerit et fidem in meritum et opus christi statuerit atque T. P. quae nusquam non inculcet omnem fructum S. Eucharistiae eo percipi cum illud melius ac fortius apprehendemus, quod hoc corpus, quod datum nobis est pro nostra salute immolatum et hic sanguis, qui exhibetur pro remissione peccatorum nostrorum effusus est. Redierunt itaque ad suos et nobiscum et inter se pulchre in Domino consentientes reliquis Ecclesiis et symmistis Helvetiae, cum suis, tum sociis haec expositurі, nihil addubitantes, quin, quae ipsi agnoverunt, omnes agnituri sint. Habet Resp. *Bernatium* ducentas et quatuor parochias, *Tigurina* ultra centum (certum numerum nescimus), *Basileensis* centum triginta, sunt praeterea in ditione *Glareanorum* et *Cellae Abbatis,* sunt in *Turgovia* et comitatu *Dockenborg* plurimae quoque parochiae, quae Evangelium receperunt, tametsi in his ditionibus non in universum et publico omnium consensu Evangelium receptum sit. Sunt etiam in *Rhaetis* publicae Ecclesiae quae Evangelio accesserunt. His omnibus fratribus qui *Basileae* fuerunt, conventa illic diligenter exponent et commendabunt et sum spe optima plenam fore omnium Ecclesiarum concordiam ad quam promovendam et confirmandam operam suam enixe impendent. Et quemadmodum agnoscunt in quibusdam Ecclesiis sacramenta ut tesseras modo societatis Christianae antehac commendata esse, ita omnes pariter curabunt cum verbis tum scriptis sicut pridem coeperunt hoc diligentissime inculcare sacramenta esse symbola gratiae et signa exhibitiva donorum Dei quae in verbis Domini promittuntur. Sic etiam communicationem corporis et Sanguinis Dominici in coena commendabitur ut nemo occasionem ab ipsis accipere queat non omne donum Dei in hoc sacramento quam plenissime agnoscendi et complectendi.

Haec voluimus Reverendae Paternitati tuae exponere ut videat quam faveat nobis Dominus ad ecclesiarum Conciliationem eoque majore spe conventum, quem instituit, maturet,

„In quo de tota causa Evangelii et ministerii tractetur“ [1]) nosque omnes in Domino habeat commendatiores. Dominus illam nobis omnibus servet quam diutissime et beet in omnibus.

M. Bucerus.
W. Capito.

[Aus dem Thes. Baum.]

1537. 18. April.

Urb. Rhegius an Luther.

(Über Luthers Leiden in Schmalkalden und seine eigene Rückreise von dort.)

[Excerpt daraus mitgeteilt von O. Waltz in Zeitschr. f. Kirchengesch. II, 303.]

1537. 19. April.

Wolfg. Musculus an Luther.

(Über die kirchlichen Zustände in Augsburg.)

[Kurzes Excerpt mitgeteilt von O. Waltz in Zeitschr. f. Kirchengesch. II, 304.]

---

1) Nach Baums Anmerkung Zusatz am Rande von Capitos Hand.

Excurs.

Über Johann Aurifaber und seinen Bericht über den Reichstag zu Augsburg.

Im Jahre 1876 hat Prof. Schirrmacher in Rostock ein Buch unter dem Titel: „Briefe und Akten zu der Geschichte des Religionsgespräches zu Marburg 1529 und des Reichstages zu Augsburg 1530 nach der Handschrift des Joh. Aurifaber" herausgegeben. Die von ihm publicirten Actenstücke entstammen einem auf der Rostocker Bibliothek befindlichen Codex, dessen Autorschaft nach Vergleich der Handschrift mit Recht dem Aurifaber zugewiesen wurde, was auch durch Notizen aus dem Schweriner Archiv, welche über die Provenienz des Codex berichteten, bestätigt wurde. Was den Wert der Handschrift anbelangt, so war Schirrmacher geneigt, in dieser Sammlung, die er mit musterhaftem Fleiß unter Hinzufügung von Regesten zu der Geschichte des Reichstages, für die ihm jeder Historiker dankbar sein mufs, herausgegeben hat, eine Quelle ersten Ranges für die Geschichte des Augsburger Reichstages zu sehen, während er die darin enthaltenen Berichte über das Marburger Gespräch als die „einzige uns erhaltene umfangreiche Relation evangelischer Seits" bezeichnete. Das letztere ist allerdings richtig; daß indessen Schirrmacher sich geirrt hat, wenn er den Bericht für ungedruckt hielt, hat Th. Brieger dargetan durch den Nachweis, daß jene Relation schon bei Joh. Wigand in dessen „Exegesis colloquiorum cum sacramentariis habitorum (Lipsiae 1584)" gedruckt vorliegt und von Scultetus (Annalium evangelii passim per Europam renovati Decas

secunda [Heidelbergae 1620] p. 197 sq. 216—229), der ihn nur handschriftlich gekannt, zum Teil wörtlich ausgeschrieben worden ist. Hiernach hätten wir durch den ersten Teil der Publication nicht eben viel gewonnen [1]). Vor zwei Jahren hat nun F. v. Pòpowsky in einer bisher wie scheint gar nicht beachteten, sehr fleißigen, Königsberger Dissertation die den Augsburger Reichstag betreffenden Berichte wie die Auslassungen des Herausgebers über ihren Wert einer eingehenden und scharfen Kritik unterzogen [2]).

Durch Vergleichung des Aurifaberschen Textes mit Brücks Geschichte der Religionshandlungen [3]), den mannigfachen Aufzeichnungen Spalatins, soweit uns diese durch den IX. Band der Wittenberger, den V. Band der Jenaer und den XVI. Band der Walchschen Ausgabe von Luthers Schriften, sowie durch die von Cyprian veröffentlichten Reformationsannalen bekannt sind, und endlich mit dem VII. Buche der Commentare Sleidans, dürfte der Beweis erbracht sein, daß wir es nur mit einer Compilation Aurifabers zu tun haben, deren Wert da, wo er von seinen Vorlagen abweicht, nicht gerade groß ist. Ihre früheste Entstehungszeit hält Popowsky „durch die Entdeckung, daß Sleidans Commentare darin benutzt sind, gegeben".

Diese Resultate finden nun ihre vollste Bestätigung resp. Ergänzung in einem weiter unten abzudruckenden Briefe Aurifabers an den Herzog von Würtemberg vom 30. Juni 1556. In demselben bietet er dem Herzog ohne Zweifel dieselbe Arbeit an,

1) Th. Brieger, Zum Marburger Colloquium in Zeitschrift für Kirchengeschichte I, 628 f. Der Aurifabersche Text (nicht von seiner Hand) findet sich handschriftlich in Wolfenbüttel (Cod. 67. 2. Colloquium Marpurgense. Disputationes). Von „Die Jouis" an, also ohne die Einleitung, im Archiv zu Zerbst (K. 67. v. V. f. 268, no. 1 und in dem früheren Cod. Clossii jetzt Addit. 12,059, p. 26 ff. im British Museum.)

2) Fritz v. Popowsky, Kritik der handschriftlichen Sammlung des Joh. Aurifaber zu der Geschichte des Augsburger Reichstages im Jahre 1530. Königsberg 1880. Dissert. Leider hat Popowsky Briegers Arbeit nicht gekannt.

3) Bei Förstemann, Archiv für die Geschichte der Reformation I, 1. Halle 1831.

die er dann nach Mecklenburg schickte, indem er schreibt: „Bin auch itzt in der arbeit die Religions handelung so anno 1530 auff dem grossen Reichstage zu Augsburgk ist gehalten worden mit den Rathschlegen d. Martini Luthers vnd anderer als Philippi zuzurichten“ etc. Schon dies charakterisirt die Art seiner Geschichtsschreibung, noch mehr aber das, was er über die praktische Verwendbarkeit seiner Schätze für die Kirche sagt. Er hat danach bei seinen historischen Arbeiten nicht nur sehr materielle, sondern auch Partei-Interessen verfolgt. Um ihn aber ganz kennen zu lernen, zu sehen, wie wenig er das Zeug zu einem Geschichtsschreiber hatte, und wie überaus nachlässig er bei seinen Compilationen verfahren ist, mufs man noch weiter gehen.

Es ist ohne Zweifel sehr auffallend und bedauerlich, daß beide Forscher, die sich zuletzt mit Aurifaber beschäftigt haben, Schirrmacher sowohl wie Popowsky, sich nicht etwas weiter umgetan haben. Stand erst die Autorschaft Aurifabers für jenen fraglichen Codex fest, so lag es nahe, um vielleicht Näheres über seine Entstehung zu erfahren, sich dorthin zu wenden, wo die literarische Hinterlassenschaft Aurifabers aufbewahrt wird, nämlich nach Wolfenbüttel [1]). Sind dort auch die von ihm herrührenden Handschriften durchaus nicht alle als solche verzeichnet, so sind sie doch für jeden schriftkundigen — die Handschrift Aurifabers ist eine der am leichtesten kenntlichen im sechzehnten Jahrhundert —, sehr leicht herauszufinden. Auf der Wolfenbütteler Bibliothek findet sich nun ein Codex (Cod. Msc. 42) mit der Aufschrift „historia comitiorum Augustae habitorum“, der nach der Handschrift sofort als von Aurifaber herrührend sich erweist. Da nach Schirrmacher, S. VII der ganze den Augsburger Reichstag betreffende Abschnitt des Rostocker Codex von Schreibers Hand geschrieben ist, im Wolf. Cod. aber das Meiste von Aurifaber selbst geschrieben ist, so ging meine erste Vermutung dahin, daß der Rostocker Codex nur eine Abschrift des Wolfenbütteler Originals sei.

1) Vgl. Petzholdt, Adreßbuch der Bibliotheken (1875), S. 444. O. v. Heinemann, Die Herzogliche Bibliothek (Wolfenbüttel 1876), S. 8.

Dies erwies sich jedoch bei näherer Betrachtung als unrichtig, indem die Einteilung des Wolfenb. Cod. resp. die Verteilung der einzelnen zusammengetragenen Stücke eine ganz andere, übrigens jedenfalls frühere ist. Wie wenig es dem Compilator auf ein historisches Verfahren ankam, sondern wahrscheinlich nur um eine Häufung von historischen Documenten, die sich gut verwerten ließen, zeigt eine Vergleichung der beiden Codices auf jedem Punkte. Ich habe nicht die Absicht, was auch ziemlich wertlos wäre, die im Einzelnen überaus zahlreichen Varianten aufzuzählen, sondern nur auf Einzelnes aufmerksam zu machen. Der größere Teil der Handschrift ist wie gesagt von Aurifaber selbst geschrieben, dazwischen finden sich aber noch zahlreiche Abschnitte von Schreibers Hand (z. B. fol. 1—40[a] von Aurif., bis 54[b] Schr., bis 66 Aurif., dann leere Blätter, 69—109 Schr., 140—143 Schr., bis 160 Aurif., bis 183 Schr., leere Blätter, 199—203 Aurif., 203—227 [Confutatio] Schr., bis 250 Aurif. u. s. f.). Die Zahl der mitgeteilten Briefe (die, so weit ich sehe, bis auf den von mir abgedruckten übrigens bekannt sind) ist eine bei weitem größere als im Rostocker Codex, sie finden sich fast niemals an derselben Stelle. Eine gleiche Verschiebung zeigt sich bei den einzelnen Actenstücken, die mit Ausnahme weniger (z. B. fehlt „Ankunft der kaiserl. Majestäten“ Schirrmacher S. 40, S. 98 von „Es hat ein papistischer Furst bis sprutzete“, dann fehlen S. 103 ff. bis „in demut vnd warheit geben“ etc.) sich so ziemlich alle auffinden lassen. Wortverschiedenheiten und stilistische Umstellungen sind äußerst zahlreich. Die bei Schirrmacher fehlenden Überschriften z. B. S. 217 finden sich daselbst. Anstatt der bei Schirrmacher S. 287 sich findenden Ueberschrift heißt es im Wolfenb. Cod. „Rathschlag Philippi Melanchthonis. Wie der sachen abzukommen, das die fürsten selbst zu der keiserlichen Mayt. ziehen solten vnd kurtz sagen worauf die sachen stunden vnd wo man weichen kan oder nicht“. Fälschlich wird das bei Förstemann II, 400 abgedruckte Bedenken Melanchthons (vgl. Schirrmacher, S. 361) Luther zugeschrieben. Bei einzelnen Briefen fehlt die Datirung oder ein Teil derselben, bei andern wieder ist sie richtiger als bei Schirrmacher, z. B. steht im Wolfenb. Cod. der Brief Luthers an Philipp von Hessen (De Wette IV, 24 ff.) mit dem richtigen

Datum 20. Mai (cf. Schirrmacher 39), aber mit dem wohl willkürlichen Zusatz zu „Aus der Einöde“. Eine genaue Vergleichung würde eine Menge solcher Verschiedenheiten dartun aber keinen andern Wert haben, als die Unzuverläßigkeit Aurifabers zu beleuchten und zu zeigen, wie unrichtig Burkhardts Urteil war, wenn er an Schirrmacher (S. V) schrieb: „Es ist für die Correctheit und Zuverläßigkeit Ihres Manuscriptes von hoher Bedeutung, daß Sie Sich im Besitz einer Aurifaberschen Arbeit befinden.“

Johann Aurifaber an den Herzog von Würtemberg.

Gottes gnad vnd fried durch Christum Jhesum vnsern Heyland. Durchlauchtiger hochgeborner furst E. f. g. seind mein gebet vnd vnterthenige bevlissene vnd willige dienst allezeit zuuoran bereitt. Gnediger Herr, Nach dem E. f. g. Ich durch den Ehrwirdigen herrn doctor *Jacob Andreae* Superintendenten zu *Goppingen*, den dritten tomum der deutschen Bucher des theuern Man gottes, doctoris *Martini Lutheri*, vntertheniger wolmejnung zugeschickt hab, darfur ich den auch die bezalung vom Bothen bekommen, So hab obgedachtem herrn Doctor Ich darneben schriefftlichen vermeldet, wie ich bey mir einen grossen theuern Schatz von geschriebenen Religions hendeln, So von vielen jharen auff allen Reichstegen furgefallen weren, hette. Insonderheit aber von Doctoris *Martini Lutheri* Rathschlegen, Sendebriefen, Colloquien, Disputationen, vnd andern vnzehlichen mehr schriefften. Welche bishehr nicht weren gedruckt worden, auch nimer mehr wurden jm druck ausgehen. Hab derhalben mich erbotten, So: E. f. g. zu solchen schriefften lust hetten, das ich vnbeschweret sein wolt, E. f. g. dieselbigen mit der zeit lassen abzuschreiben vnd vnterthenigst zuzuschicken, Darauff der herr doctor mir zur antwortt gegeben, das E. f. g. daran zum gnedigsten gefallen geschehe, so von der gleichen Religions

hendeln, E. f. g. ich etwas schicken wurde. Nun bin ich willig vnd bereit meinem erbieten nach zu setzen. aber es will mangel furfallen an denen, die es Rein vnd schön abschrieben, Bin auch itzt in der arbeit, die Religionshandelung so anno 1.5.3.0. auff dem großen Reichstage zu *Augsburgk* ist gehalten worden, mit den Rathschlegen d. *Martini Luthers,* vnd anderer als *Philippi Melanchtonis* zuzurichten, aber e. f. g. werden mit den schreibern mussen gnedige gedult tragen. Wie den Hirmit E. f. g. ein anzahl Rathschlege doctoris *Martini Lutheri* seliger gedechtniss in wichtigen grossen sachen thue vntertheniglich vberschicken [1]), welche E. f. g. zu gnedigstem gefallen annemen wollen. Vnd nachdem etzliche heimliche stucke darinnen sind, als vom Landgrafen zu Hessen, geschrieben an hertzog *Johans* den aldtern Churfursten, So werden E. f. g. auch vntertheniger wolmejnung willen vnd dienst, so zu E. f. g. Ich trage auff gross vertrauen zu kommen lasse, Vnd kondten E. f. g. grossern schatz vnd kleynotth ihren kirchen im furstentumb Wirttemberg nicht lassen. Dan wen E. f. g. solchen schatz der Religion hendel vnd Rathschlege *Lutherj* zusamen bringen vnd bejlegen mochten, auff das in kunfftigen zeitten, allerlej streittige religions sachen durch solche rathschlege *Lutheri* mochten dijudiciret vnd geurtteilt werden vnd man darinnen *Lutheri* Bedencken vnd raths sich halten vnd folgen kondte. Dieses hab E. f. g. aus vntertheniger meinung nicht verhalten konnen. darumb das E. f. g. Ich mit allem dinstlichen wille zugethan bin. Dan E. f. g. höchlich allenthalben als ein Christlicher furst gerhumbt werden vnd diese zeitt sehr viel gutts bej der kirchen gethan. Darumb woltte solchen schatz der schriefften D. M. *Lutheri* E. f. g. Ich auch vnterthenig zu kommen lassen. So ich sonst als fur meinen schatz halte, vnd nicht bej vielen zu finden. Sondern Ich die aus dem gantzen deutschem Lande zusamen getragen hab. Befhele E. f. g. hirmit in den gnaden reichen schutz gottes des almechtigen, mit vntertheniger er-

1) Dieselben habe ich nicht im Archiv zu Stuttgart auffinden können.

biettung meines gebets gegen Gott fur E. f. g. vnd meiner willigen gehorsamen vnd allezeit bereitten diensten. Gegeben *Weimar* am 30. tage Junij anno 1.5.5.6.

E. f. g. williger diener

Joannes Aurifaber
Sechsischer Hoffprediger.

[Staatsarchiv zu Stuttgart. Rel. Act. Büschel 10.]

Zusätze und Verbesserungen.

S. 24. In dem Briefe des Sebastian Hofmeister ist zu lesen: Z. 2 „meretur“ st. „mereri“. Z. 2 v. u. „quod rebus“ st. „qui“. Am Ende der Seite „spectanda“.

S. 25. Z. 3 „Summam“ st. „Summarum“. Z. 7 v. o. „quam“ st. „quod“. Der Brief findet sich schon gedruckt bei G. Chr. Joannes, Tabularum Litterarumque veterum usque huc nondum editarum Spicilegium (Francof. 1724), p. 535. Abweichend von den hier nach erneuter Vergleichung mit dem Original gegebenen Verbesserungen daselbst „erige“ st. „gere animam“. Z. 5 und Z. 6 „quantum“ st. „quam“.

S. 28. Zu Luthers Auftreten in Worms vgl. auch Theod. Elze: Martino Lutero alla dieta di Vormazia nel 1521 secondo le lettere ed i dispacci degli ambasciatori Veneti. Roma-Firenze 1875. Separatabdruck aus der Rivista Cristiana III, 284 ff.

S. 31. Zu Nicolaus Gerbel vgl. Tritheims Brief an ihn vom 16. Juli 1507, in dessen Epistolae (Hagenoae 1536), p. 274 f. Neuerdings Baumgarten, Sleidans Briefwechsel (Strafsburg 1881), S. 281.

S. 39. Karl Rose ist der oft fälschlich Refs geschriebene (vgl. Möller, Osiander, S. 19) spätere Pfarrer von Hersbruck. Vgl. Riederer, Abhandlung von Einführung des teutschen Gesangs etc. (Nürnberg 1759), S. 197.

S. 52. Zum Ausdruck „Elias“ vgl. Ritschl, Zeitschrift für Kirchengesch. I, 103; Kawerau, Theol. Studien u. Kritiken 1881, S. 169.

S. 55. Brief von Wimpheling ist nicht nur an Luther, sondern auch an Zwingli gerichtet.

S. 64. Vgl. Müller, Stephan Roth. Beiträge zur Sächsischen Kirchengesch, 1. Heft (1882), S. 79 f.

S. 78. Zu Johann von Schwarzenberg vgl. noch R. Philippi in Zeitschrift des westpreußischen Geschichtsvereins I. Danzig 1880.

S. 93. Anmerkung Z. 8 v. o. lies: „Überlassung“ st. „Übersetzung“.

S. 110. Das Schreiben Packs an Luther schon bei Joannis, Tabularum literarumque etc. spicilegium, S. 548. Ehses, Packische Händel 1881 (nicht 1882).

S. 124. Rhegius an Luther steht auch bei Joannis, Tabularum literarumque spicilegium etc., S. 551; richtig daselbst „non“ st. „nam“, falsch „in memorato“ st. „in numerato“ u. a. m. Wahrscheinlich richtig die Conjectur „in summa, spem“. — Zu der Frage vom damaligen Zwinglianismus vgl. noch Lambert an Bucer, Marburg, Montag nach Reminiscere 1530 bei Fueslin, Epist. Reform. Cent. I, p. 71, und meine Ausführungen in Schürers Theol. Literaturzeitung 1881, S. 446 f.

S. 130. Zu Joh. Frosch und Stephan Agricola vgl. neuerdings Eberhard Schott, Beiträge zu der Geschichte des Carmeliterklosters und der Kirche zu St. Anna in Augsburg in Zeitschrift des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg. 9. Jahrg. Inh. S. 327 ff.

S. 142. Der Brief von Brenz an Luther auch Corp. Ref. II, 510 f. in der Anm.

S. 339 lies Friedrich Myconius an Luther.

S. 428. Wie ich nachträglich bemerke, hat Döllinger, Die Reformation (Regensburg 1846) I, 484 einen Teil des Briefes von Camerarius an Luther, den er, ohne Gründe dafür anzugeben, in das Jahr 1536 setzt, mitgeteilt. Das Manuscript, von dem jetzt ein Stück

abgerissen ist, hatte demnach damals hinter „turpissime“ noch folgenden Passus: „in adolescentia deformatum In hoc tamen acquiesco, quoniam remissa sunt delicta et tecta peccata, putoque et alios. Nunc utinam modo pudori locus relinqueretur aut latebrae quaererentur errorum.“

Erstes Register. [1])

(Die fetten Ziffern beziehen sich auf die Seitenzahlen.)

Briefe Luthers an:

Agricola, Else, 1536. 13. Nov. **272.**
— Joh., 1527. 5. Juli. **89.**
— — 1527. 17. Sept. **90.**
— — 1527. 4. Oct. **92.**
— — 1528. 2. März. **99.**
— — 1536. 15. Dec. **285.**
Anhalt, Joh. und Joachim von. 1533, 15. Oct. **194.**
Augsburg, Rat zu. 1536. 7. Aug. **244.**

Blankenfeld, Margarethe. 1528. 7. Jan. **98.**
Brandenburg, Joachim I. von. 1528, 21. Juni. **106.**
— Joachim I. von. 1528. 21. Aug. **108.**
— Joachim II. 1545. 2. Mai. **415.**
Braunschweig, Rat zu. 1545. 25. Sept. **418.**

Carlstadt, Andr. 1540. Juni. **355.**
Crodel, Marc. 1542. 28. Aug. **386.**
Cromwel, Th. 1536. 9. Apr. **213.**

Dänemark, Christian von. 1522. 15. Sept. **42.**

Fesel, Joh. 1537. 5. Oct. **312.**

Halle, Rat zu (?) 1543. 13. Sept. **391.**
Hefs, Joh. 1520. 27. Apr. **19.**
Hefs, Joh. 1520. 7. Juni. **19.**
— — 1523. 27. Aug. **52.**
— — 1524. 1. Apr. **52.**
Hessen, Phil. v. 1531. 22. Sept. **171.**
— — 1534. 17. Dec. **201.**
— — 1540. 10. Apr. **348.**
— — 1540. 24. Mai. **348.**
— — 1540. 22. Aug. **366.**
— — 1540. 17. Sept. **367.**
— — 1540. 10. Oct. **367.**
— — 1544. 13. Dec. **404.**
— — 1545. 6. März. **410.**
Hornung, Kath. 1528. 7. Jan. **99.**

*Jonas, J. 1540. Anf. Dec. **369.**

Karl V. 1520. 30. Aug. **440.**
*Koler, Fr. 1532. 8. Juni. **178.**

*Lang, Joh. 1516. 5. Oct. **435.**
Lautensack, P. 1533. 24. März. **185.**
Löscher, Thom. 1529. 26. Aug. **115.**
Löser, H. 1531. 13. Sept. **170.**
— — 1531. 16. Dec. **174.**

1) Die mit * bezeichneten Briefe sind Bruchstücke.

*Melanchthon. 1521. 26. Dec. 33.
— 1528. 28. Dec. 337.
Milka, Joh. 1545 (?) 3. Aug. 415.
Naumburg, Rat zu. 1537. 21. Oct. 313.
Reval, Rat zu. 1531. 3. Mai. 169.
— — 1532. 7. Aug. 181.
— — 1533. 9. Juli. 190.
Riga, Rat zu. 1529. 31. Aug. 115.
Rörer, Georg. 1540. 2. Juli. 355.
Sachsen, Kurf. Johann von. 1531. 4. März. 167.
— Joh. Friedrich. 1539. 17. Aug. (mit Bugenh. u. Mel.) 343.
Sachsen, Joh. Friedrich. 1540. Anf. Juni. 348.
Scarabäus, Georg. 1540. 6. Febr. 347.
Schuldorp, Marquard. 1525. 22. Dec. 76.
Ungenannten. 1538. c. 337.
Wickmann, Joh. 1537. 2. Nov. 313.
Zütphen, Heinr. v. 1524. 1. Sept. 55.
Zwickau, Rat zu. 1531. 4. März. 169.

Bibelinschrift. 1545. 424.
— Undat. 430.
Paul Luther an Jacob Andreä. (Undat.) 434.

Zweites Register.

Briefe an Luther von:

Agricola, Joh. 1528. Sept. 109.
— — 1528. 23. Oct. 110.
— — 1537. 2. Sept. 309.
— — 1537. Vor d. 1. Dec. 313.
— — 1538 (?) Aug. 330.
— — 1538. 26. Dec. 336.
— Steph. 1530. 1. Nov. 158.
Amman, Casp. 1522. 26. Oct. 42.
Amsdorf, Nic. 1531. 18. Oct. 171.
— — 1536. 14. Sept. 264.
— — 1538. 11. Dec. 334.
Anhalt, Georg von. 1538. 28. Sept. 330.
— — 1538. 22. Dec. 335.
— — 1541. 13. Sept. 376.
— — (u. Mel.) 1545. 19. März. 411.
Apel, Joh. 1532. 21. Mai. 175.
Augsburg, Prediger zu. 1535. 20. Juni. 206.
— Rat zu. 1536. 28. Apr. 214.
— — 1536. 18. Juli. 236.
Blankenfeld, Margarethe. 1527. 7. Dec. 92.
Brandenburg, Joachim II. von. 1543. Frühjahr. 388.
Braunfels, Otto. 1524. 58.
Brenz, Joh. 1530. 8. Juli. 142.
— — 1531. 1. Juli. 169.
Brismann, Joh. 1542. 29. Nov. 387.
Bucer, M. 1520. 20. Jan. 11.
— — 1520. 5. Aug. 23.
— — 1530. 25. Aug. 149.
— — 1531. 5. Febr. 163.

Bucer, M. 1536. Anf. Febr. 451.
— — 1536. 22. Juli. 240.
— — 1536. 6. Sept: 253.
— — 1537. 3. Dec. 314.
Bugenhagen, Joh. 1529. 8. März. 112.
— — 1544. Ende Dec. 404.
Bullinger, Heinr. 1538. März. 319.
— — 1538. 1. Sept. 327.

*Camerarius. (Undat.) 428.
— 1524. Nov. 445.
— 1530. Anf. Mai. 450.
Capito, W. 1521. 17. März. 27.
— — 1521. 20. Dec. 33.
— — 1521. 21. Dec. 33.
— — 1536. 13. Juni. 231.
— — 1536. 20. Juli. 237.
— — 1536. 4. Sept. 249.
— — 1537. 19. Jan. 290.
— — 1537. 26. Apr. 304.
Carlstadt, Andr. 1525. 18. Febr. 59.
— — 1525. Mitte Sept. 68.
Cordatus, Conr. 1536. Ende Oct. 268.
— — 1536. 3. Nov. 270.
— — 1536. 6. Dec. 277.
Corvinus, Ant. 1534. 25. Nov. 201.

Dänemark, Christian von. 1525. 20. Mai. 64.
— — 1537. 17. Apr. 304.
— — 1544. 29. Jan. 395.
— — 1545. 5. Jan. 409.
— — 1546. 3. März. 431.
— — an Katharina Luther. 1546. 29. Dec. 432.
— — an Katharina Luther. 1552. 8. Febr. 433.

Ebert, Andr. 1536. Ende Juli. 241.
Egranus, Joh. 1522. 7. Juni. 36.
Erfurt, Rat zu. 1525. 9. Sept. 446.

Fabri, Joh. 1522. Ende. 50.
Forster, Joh. 1535. 8. Sept. 210.
Francisci, Petr. 1520. Ende. 26.

Gerbelius, Nic. 1521. 18. Mai. 31.
— — 1525. 23. März. 61.
— — 1525. Apr. 63.
Gerbelius, Nic. 1526. Jan. 77.
— — 1526. 5. Juni. 81.
— — 1526. 10. Juli. 82.
— — 1526. Ende Juli. 84.
— — 1527. Ende März. 85.
— — 1527. Ende Mai. 87.
— — 1527. 29. Aug. 89.
— — 1530. Anf. März. 447.
— — 1530. 21. Oct. 155.
— — 1536. 25. Oct. 266.

Hessen, Phil. von. 1534. Anf. Oct. 200.
— — 1535. 15. Febr. 206.
— — 1536. 24. Mai. 230.
— — 1540. 5. Apr. 348.
— — 1540. 9. Juni. 349.
— — 1540. 20. Juni. 353.
— — 1540. 8. Juli. 360.
— — 1540. 27. Juli. 365.
— — 1540. 18. Aug. 366.
— — 1540. 4. Oct. 367.
— — 1542. 9. Apr. 380.
— — 1543. 27. Jan. 388.
— — 1543. 11. Aug. 390.
— — 1545. 8. Jan. 410.
— — 1545. c. Febr. 410.
Hessus, Eob. 1530. 16. Nov. 159.
Hofmeister, Seb. 1520. 3. Nov. 24.

Jonas, Just. 1528. 2. Jan. 94.
— — 1530. 4. Mai. 121.
— — 1530. 12. Juni. 126.
— — 1530. 13. Juni. 131.
— — 1530. 18. Juni. 134.
— — 1530. 25. Juni. 138.
— — 1530. 6. Aug. 144.
— — 1530. 6. Sept. 152.

Karg, Joh. 1538. 2. od. 3. Jan. 318.
Krafft, Ad., mit anderen hessischen Theologen. 1540. 23. Juni. 353.

Link, Wencesl. 1539. 24. Juni. 342.
Lohmüller, Joh. 1522. 22. Oct. 46.
*— — 1523. 47.

Major, G. 1546. 28. Jan. 425.
Mansfeld, Dorothea, Gräfin von. 1543. 14. Sept. 391.
Melanchthon. 1530. Ende Juli. 143.

Melanchthon. 1539. 14. März. 339.
— 1540. 14. Juni. 351.
Menius, J. 1533. Anf. 183.
— — 1540. Ang. od. Sept. 366.
Minkwitz, Nic. v. 1529. 1. März. 111.
Mithobius, Burkh. 1540. 1. Nov. 368.
Mörlin. 1545. 25. Apr. 414.
Munssoor, L. 1531. 21. Sept. 171.
Musculus, W. 1537. 19. Apr. 453.
Myconius, Fr. 1529. 30. Nov. 119.
— — 1539. 3. März. 339.
— — 1544. 18. Febr. 397.
— Osw. 1536. 9. Dec. 283.
— — 1538. 20. Juni. 324.
— — 1542. 17. März. 378.
Nürnberg, Rat zu. 1532. 16. Juli. 179.
— — 1533. 8. Apr. 185.
— — 1533. 27. Sept. 190.
— — 1533. 20. Oct. 195.
— — 1536. 13. Nov. 272.
Oecolampadius. 1524. 9. Mai. 53.
— 1524. 15. Mai. 54.
Oettingen, Ludw., Graf zu. 1539. 27. Juli. 342.
— — — 1544. 15. Juni. 402.
Osiander, Andr. 1530. 21. Juni. 138.
— — 1530. 30. Juni. 141.
— — 1536. 12. Juli. 235.

Pack, Otto v. 1529. 23. Jan. 110.
Pellicanus, Conr. 1520. 16. März. 11.
Preußen, Albr. v. 1532. 6. Apr. 175.
— — 1532. 12. Apr. 175.
— — 1533. 12. Juni. 187.
— — 1534. 28. Juni. 199.
— — 1543. 6. Dec. 392.
— — 1537. 30. Jan. 296.
— — 1539. 15. Febr. 338.
— — 1540. 21. März. 347.
— — 1540. 21. Nov. 369.
— — 1541. 18. Juni. 376.
— — 1542. 15. Dec. 387.
— — 1545. 23. Mai. 415.

Reutlingen, Rat zu. 1536. 13. Sept. 262.
Rhegius, Urb. 1530. 21. Mai. 124.
— — 1537. 18. Apr. 453.
Rychardus, W. 1523. 27. Febr. 441.

Sachsen, Joh. Ernst von. 1544. 9. Mai. 401.
— Joh. Friedr. 1529. 21. März. 113.
— — Joh. Friedr. 1537. 7. Jan. 285.
*— — 1537. 20. Aug. 308.
— — 1540. 23. Jan. 346.
Scheurl, Chr. 1518. 20. Dec. 435.
— — 1518. 22. Dec. 436.
— — 1519. 1. Jan. 436.
— — 1519. 9. Mai. 436.
— — 1519. 3. Aug. 436.
Schweizer. 1536. 30. Apr. 214.
Schwenkfeld, Casp. 1543. 12. Oct. 393.
Soest, Rat zu. 1532. Anf. Juni. 178.
— — 1532. Anf. Dec. 182.
Spalatin. 1530. 25. Aug. 152.
— 1543. 25. Dec. 393.
Staupitz, Joh. v. 1524. 1. Apr. 52.
Strafsburg, Geistlichen zu. 1525. 8. Oct. 68.
— Rat zu. 1537. 15. Jan. 288.

Vadian, Joach. 1536. 30. Aug. 244.
— — 1536. 28. Nov. 274.
Venetianer. 1543. 30. Aug. 390.
Vinne, Dion. c. 1532. 182.

W., J. (Undat.) 429.
Wimpheling, Jacob. 1524. 23. Juni. 55.

Xanthis, Gerh. 1532. 13. Jan. 450.

Zerbst, Rat zu. 1527. 29. Sept. 91.
Zoch, Laur. 1531. 30. Oct. 171.
Zürich, Geistliche zu. 1539. 30. Aug. 344.
Zwingli. 1527. 1. Apr. 447.

Drittes Register [1]).

Briefe verschiedener Zeitgenossen Luthers.

Amsdorf an Spalatin. 1523. 4. Apr. 442.
Augsburg, Rat zu, an Melanchthon. 1538. 1. Februar. 318.
Aurifaber, Joh., an Michel Gutt. 1546. 18. Febr. 427.
— — an Christoph von Württemberg. 1556. 30. Juni. 456.

*Balduin an Steph. Roth. 1530. 18. Oct. 155.
Bechius, Phil., an Osw. Myconius. 1542. 27. Mai. 380.
— — — 1542. 23. Aug. 382.
Beckmann, O., an Spalatin. 1519. 24. Febr. 6.
*Blaurer, Th., an Ambr. Blaurer. 1520. 4. Dec. 25.
*Brück an Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen. 1544. Mitte Sept. 402.
*— an Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen. 1545. 3. Aug. 416.
— an Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen. 1545. 15. Dec. 419.
— an Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen. 1545. 18. Dec. 421.
*Bucer an Beatus Rhenanus. 1519. 10. März. 7.
— an Beatus Rhenanus. 1520. 2. Apr. 16.
*— an Bullinger. 1534. 9. Apr. 204.
*— an Frecht und Som. 1533. 12. Febr. 203.
— an Jod. Neobolus. 1537. 3 Dec. 317.
— an Spalatin. 1520. 23. Jan. 437.
*— an Joh. Zwick. 1536. 25. Oct. 281.
Bugenhagen, J., an Spalatin. 1533. 10. März. 183.

*Bullinger an Bucer. 1532. 12. Juli. 203.
*Burkhardt, Fr., an Joachim von Anhalt. 1534. 24. Aug. 199.
— Fr., an Spalatin. 1537. 3. März. 300.

Capito an Jod. Neobolus. 1537. 15. Aug. 306.
Conon, Joh., an St. Roth. 1538. 19. Juni. 321.
*Cruciger an Veit Dietrich. 1543. 26. Jan. 387.
*— an Veit Dietrich. 1545. 23. Apr. 413.

*Dänemark, Christian von, an Jonas. 1542. 4. Jan. 377.
Dietrich, V., an Cruciger. 1545. 21. Aug. 417.
*— — an Camerarius. 1538. 8. Juli. 326.
— — an Fesel. 1535. 22. Aug. 209.
— — an Justus Menius. 1532. 31. Aug. 181.
— — an Justus Menius. 1533. 23. März. 184.
— — an Justus Menius. 1538. 30. Oct. 331.

*Eber, Paul, an Camerarius. 1545. 5. Oct. 418.

Frecht, Joh., an Neobolus. 1536. 9. Dec. 280.

*Held, Georg, an Georg von Anhalt. 1542. 23. Febr. 378.
Heß, Joh., an Joh. Lang. 1519. 19. Nov. 9.

1) In dieses Register sind aus den Anmerkungen nur die größeren Bruchstücke aufgenommen.

Hessen, Philipp von, an Kurf. Joh. von Sachsen. 1528. 11. Apr. **100.**
*— — an Kurf. Joh. von Sachsen. 1531. 25. Jan. **160.**

Jonas, Just., an Joh. Agricola. 1529. 12. Oct. **118.**
— — an Joachim von Anhalt. 1541. 3. März. **375.**
*— — an Joh. und Joachim von Anhalt. 1541. 17. Febr. **374.**
— — an Joh., Georg und Joachim von Anhalt. 1541. 5. Febr. **370.**
*— — an Georg von Anhalt. 1534. 11. Aug. **199.**
*— — an Georg von Anhalt. 1534. 26. Dec. **202.**
*— — an Georg von Anhalt. 1538. 28. Mai. **321.**
*— — an Georg von Anhalt. 1538. 13. Nov. **322.**
— — an Georg von Anhalt. 1539. 3. Juni. **339.**
*— — an Georg von Anhalt. 1540. 24. Jan. **347.**
— — an Georg von Anhalt. 1540. 17. Juni. **352.**
*— — an Georg von Anhalt. 1541. 19. Febr. **374.**
*— — an Georg von Anhalt. 1544. c. März. **400.**
— — an Capito. 1538. 20. Nov. **333.**
— — an Joh. v. Dolzgk. 1526. 4. Jan. **78.**
— — an Spalatin. 1533. 26. Oct. **196.**
*Judae, L., an Bucer. 1532. 12. Juli. **203.**
*— — — 1534. 9. Febr. **204.**
*— — — 1534. 24. Apr. **205.**
*— — an Joach. Vadian. 1529. 6. Sept. **117.**

*Lycosthenes an Bucer. 1532. 25. März. **202.**
*Magenbuch, Joh., an Wolfg. Rychardus. 1523. 21. Oct. **51.**
Melanchthon an den Rat zu Augsburg. 1537. 10. Sept. **311.**
*Monner, Basil., an Friedr. Myconius. 1537. 31. Dec. **318.**
Mosellan, Petr., an Joh. Lang. 1519. 30. Mai. **8.**
Mühlphort, Herm., an Stephan Roth. 1525. 4. Juni. **64.**
Mutian an Joh. Lang. 1515. Anf. Mai. **4.**
— — 1516. 6. Dec. **5.**
— — 1520. 1. Juli. **19.**
— — 1524. 13. Juni. **444.**
*Myconius, Osw., an Joachim Vadian. 1529. 20. Oct. **117.**

*Petrejus an Joh. Lang. 1510. 10. Sept. **3.**
*— — 1512. 8. Mai. **4.**

Rihelius, Wendel., an Jod. Neobolus. 1537. 19. Jan. **232.**
Rose, Carl., an Nicol. v. Kniebys. 1522. Sept. **39.**
Rychardus, Wolfg., an Urban Rhegius. 1524. 24. Juli. **45.**
*— — an Joh. Alex. Brassicanus. 1522. 25. Nov. **49.**
*— — an Joh. Magenbuch. 1523. 11. Juni. **50.**

Sachsen, Kurf. Johann an den Rat zu Nürnberg. 1530. 15. Apr. **119.**
— Kurf. Joh. Friedr. an Bugenhagen etc. 1537. 27. Febr. **299.**
— Kurf. Joh. Friedr. an Spalatin. 1537. 4. Sept. **309.**
*Seiler, Ger., an Bucer. 1534. 15. Jan. **203.**
Spalatin an Hausmann. 1530. 17. Aug. **146.**
*— an Kurf. Joh. Friedr. 1534. 26. Dec. **202.**
— — 1538. c. **337.**
*— — 1539. 8. Sept. **346.**
— an Steph. Roth. 1544. 2. März. **397.**
— — 1544. 6. März. **398.**
— — 1544. 29. März. **399.**
Spengler, Laz., an B. v. Hirschfeld und Hans v. Dolzgk. 1523. 24. Sept. **175.**
*Stromer, H. (Auerbach) an Spalatin. 1519. 19. Juli. **9.**
Sturm, Jacob, an Landgr. Philipp von Hessen. 1531. 2. Febr. **160.**

Tetzel, Joh., an Decan u. Capitel in Bautzen. 1510. Jan. 1.

*Ulscenius, Felix, an Capito. 1522. 17. März. 35.

Ulscenius, Felix, an Capito. 1522. 20. Juli. 37.

Zwick, Joh., an Bullinger. 1537. Ende März. 302.

— — an Geistliche zu Zürich. 1537. Ende März. 301.

Viertes Register.

Sonstige Actenstücke.

Aufruf an die Wittenberger Studentenschaft, zur Verbrennung der geistlichen Rechtsbücher zu erscheinen. 1520. 10. Dec. 26.

Conrad Peutinger über Luthers Auftreten zu Worms. 28.

Gregor Casel über seine Verhandlungen mit Luther. 1525. 29. Nov. 70.

Hedio's Itinerarium. 117.

Rhapsodiae colloquii ad Marpurgum. 117.

*Besserer in Ulm. Gesandtschaftsbericht. 1530. 24. Aug. 148.

*Musculus' Itinerarium. 1536. 216.

Cordatus' Bericht über ein Gespräch mit Luther. 264.

*Bericht der Straßburger Gesandten über den Tag von Schmalkalden (1537). 296.

Protokolle über die Reden Luthers u. Brücks auf der Eisenacher Conferenz. 1540. 15.—17. Juli. 356.

Relation über die Antwort Feige's auf die Auslassungen Luthers vom 17. Juli. 357.

Bedenken Luthers und der Kurfürstlichen Räte für die Räte des Landgrafen. 1540. 19. u. 20. Juli. 360.

Offenes Empfehlungsschreiben Luthers für einen Geistlichen. 1541. 16. Aug. 376.

Über Johann Aurifaber und seinen Bericht über den Reichstag zu Augsburg. 453.

Fünftes Register.

Namen- und Ortsverzeichnis.

Aarau, Versammlung der Eidgenossen 214f.
Adam, servus Atriensis (Augustiner in Erfurt) 3.
—, mag. 315.
Agricola, Joh. Islebius 89. 90. 92. 94—96. 99. 109f. 118. 124. 129. 137. 141. 148. 285. 309. 313. 330. 336. 370. 415.
— Else 272.
— Stephanus, Kastenbauer 130. 158f. 462.
Albertus 419. 422f.
Alberus, Erasmus 315.
—, Matth. 226.
Alesius, Alex. Scotus 371.
Alveld, Aug. 11. 27.
Amman, Caspar 42f.
Amerbach, Bonif. 241.
— Bruno 13.
— Vitus 327.
Amsdorf, Nic. v. 7. 56. 171. 264. 306f. 334f. 375. 402f. 442f.
Anabaptistae 307.
— libellus anabaptist. 414.
Andreae, Jacob 434.
Anhalt, Fürsten zu 80. 129.
— Georg 199. 202. 321. 330f. 332f. 335f. 339—342. 347. 351f. 370f. 374. 376f. 379. 398. 400. 411f. 428.
— Joachim 194f. 199f. 202. 342. 370f. 374f.
— Johann, 194f. 342. 370f. 374.
— Wolfgang 373. 427.
Anshelm, Thom. 38.
Antinomi 318.
Antiochus, i. e. König Ferdinand 133.
Antischwermerus 87.
Antwerpen 385.
Apel, Joh. 175—177.
Appenzell 452.
Apriolus 51.
Augsburg, Bischof v. 147.
— Confession 142f. 153. 263. 279. 286. 288.
Augsburg, Confutation 143f.
— Prediger 206f. 240.
— Rat zu 214. 236f. 244f. 311f. 318f.
— Reichstag zu 120f. 193. 281. 345.
— Sacramentirer 158f.
— kirchl. Zustände 238. 453.
Aurifaber, Christ. (Goldschmidt) 112.
— Johann 143f. 427. 454f.
Aventinus, Joh. 21.
Axt, Basil. 177.

Baden, Disputation zu 81—83.
— Markgraf v. 154.
Baiern, Herzöge von 127. 134.
Balduin 155.
Barcelona 122.
Barnes, Ant. 213.
Bartholomäus 39.
Basel, consul. 232. 237.
— Stadt und Kirche 238. 252. 256. 262. 276. 293. 382. 452.
— Synodus 245. 261. 274. 451.
— Confessio 345.
Baumgartner, Hieron. 92. 235. 404. 410. 417. 426.
Bautzen, Dekan und Capitel zu 1.
Rechius, Phil. 379—386.
Beckmann, Otto 6f. 436.
Bedrottus, Jacob 239. 247.
Bendorf, G. v. 175.
— Quirin v. 175.
Benedictus, Hieron. 4.
Bern, Kirche zu 257. 292. 314. 451f.
Bernhard, Pred. v. Dölen 332.
Bernhardus, Israelita 236.
Besserer von Ulm 148f. 157. 294. 301.
Biberach 282.
Biblian der 226. 346.
Bibra, Lorenz v., Bischof v. Würzburg 176.
Biel 276. 451.
Blankenfeld, Joh. 93.

Blankenfeld, Margar. 92f. 98.
—, Thomas 93.
Blaurer, Ambros. 25. 117. 281. 403.
— Thomas 25. 32.
— Margarethe 282.
Bleittener, Otto 401.
Bomberg, Dan. 130.
Bonnus, Hermann 393.
Bora, Florian v. 386.
Brabant 369.
Brandenburg, Albrecht von 33.
—, Elisabeth von 310.
—, Georg von 136. 179. 181. 371f.
—, Hans von 194.
—, Joachim I. von 92f. 106. 108f. 111. 135.
—, Joachim II. von 322. 336. 388f. 415.
—, Wilhelm von 189. 369.
—, Prediger der Markgrafen 148.
—, Bischof Hieronymus von 400.
Brassicanus 49f.
Braunfels, Otto 23f. 32. 58f.
Braunschweig, Stadt 220. 418.
—, Ernst von Br.-Lüneburg 129. 136. 162. 282.
—, dessen Prediger 148.
—, Heinrich 133. 137. 147. 364. 369. 372. 377. 385. 421. 432.
Brehna, Kloster 173.
Breitenbach, Dr. 341.
Bremen, Bischof v. 57.
Brenz, Joh. 142f. 148. 162. 169. 180. 187. 307. 315. 462.
Brismann, Joh. 188. 197. 387.
Brück (Pontanus), Greg. 79f. 128. 139. 159. 204. 308. 312. 336. 356f. 360f. 369. 397. 402f. 416. 419f. 421f.
Brune, Joh. 178. 182.
Bucer. Mart. 7f. 11. 16. 23. 57. 88. 117. 149f. 157. 160f. 163f. 200f. 202f. 211. 220—230. 232. 234. 238f. 240f. 247. 250. 255f. 274. 281. 288. 290f. 301. 303f. 305. 314—317. 328. 333f. 339. 345. 358f. 403. 437f. 451f. 462.
—, dessen Kinder 238.
Bugenhagen, Joh., Pomeranus 38. 53. 55f. 68. 70. 74f. 78f. 82. 87. 89f. 112f. 126. 159. 179. 183f. 190f. 195f. 208. 219f. 227. 230. 241. 249. 252. 255. 264. 270. 277. 299. 301. 304. 306. 308f. 343. 352. 374. 377. 381. 385. 390. 396. 404f. 409f. 416. 418. 421. 423. 425f.
Bugenhagen, dessen Frau 112f.
Bullinger 203f. 302f. 319. f. 327f. 346.
Burkhard, Franz 199f. 209. 230. 374. 403f.

Cajetanus, Cardinal 400. 436.
Calixtus 198.
—, Pfarrer zu Pollersdorf 343.
Calvin, Joh. 277.
Camerarius, Joach. 8. 322. 326f. 404. 418f. 428. 445f. 450. 462f.
Camitianus, Andr. (Frank) 35. 372.
Cammin, Bistum 404f.
Campanus, Joh. 182. 205.
Campegius, Cardinal 135. 153.
Candelphius, Hieron. 441.
Cantiuncula, Claudius 22.
Capito, Wolfg. Fabr. 11. 13. 16. 27f. 33. 35. 37. 57. 68. 71f. 84f. 221f. 226f. 231f. 237f. 241. 247. 249f. 253. 262. 274. 281. 286. 288. 290f. 304f. 306f. 319. 333f. 345. 451f.
Carolus, Petrus 277.
Casel, Gregor 68f. 70f. 77. 157.
Castner 312f.
—, Frau 313.
Cellarius, Mich. 129f. 238.
Celtes, Conrad 20.
Clemens VII. 56. 147. 151f.
Cleve, Herzog Wilhelm von 385.
Coburg, Luther auf der 120. 126f. 165. 256. 291.
—, praefectus 127. 140.
Cochleus, Joh. 133. 198.
Coelius, Michael 427.
Cöln. Cölnische Reformation 402.
—, Bischof von, Herm. von Wied 403.
—, Theologen in 18. 28.
Colonna, Grafen 147. 152.
Conon, Johann 321f.
Concilium 145. 153. 194. 239. 282. 284. 296. 298. 326. 435.
Concordie, Wittenberger 204. 214f. 216f. 231f. 236f. 244. 262f. 266f. 278f. 281. 283. 290. 301f. 303f. 305. 314f. 324f. 452.
Constanz, Prediger 232. 240. 258.
Cordatus, Conr. 147. 264f. 268f. 270f. 277f.

Cordus, Euricius 4f.
—, Valerius 399.
Corvinus, Anton. 201. 307. 368.
— Ludovicus 212.
Coswick 321.
Cratander, Andr. 12.
Crodel, Marcus 386.
Cromwell, Thom. 213.
Crotus, Rubeanus 10. 21. 171.
Cruciger 182. 195f. 218f. 226. 249. 255. 265. 268f. 270f. 277. 279. 308. 320. 326. 338. 341. 370. 372. 374f. 381. 387. 404. 413f. 417. 425f.
Cyriacus 152.

Dänemark, Christian II. von 42. 64. 116. 136. 140. 328.
—, Christian III. 304. 377f. 385. 395f. 409f. 431f. 433.
Dasypodius 239.
Dietrich, Veit 131. 137. 146. 154. 159. 179. 181—183. 184f. 209. 322. 326f. 331f. 374. 387. 413f. 417. 426.
Dolzig, Joh. v. 78. 100. 175f. 204.
Dorfer, Ambros. 229.
Draco, Joh. 19.
Dresden, Prädikant zu 350.

Eber, Paul 418f.
Eberbach, Phil. 38.
Eberlin v. Günzburg 40.
Ebert, Andr. 241f.
Ebner, Hieron. 41. 436.
—, Katharina 436.
Eck, Joh. (Theologe) 12. 14. 16. 18f. 24. 27. 81—83. 144. 371f. 439.
— Joh. (Official von Trier) 28. 30.
Edenberger, Luc. 220f.
Egranus, Joh. 36.
Ehinger, Gebrüder 127.
Eichstedt, Bischof von 351. 425.
Eisenach, Zusammenkunft zu 214f. 235. 239. 246.
— Conferenz 1540: 356f.
Eisleben 427.
—, Capitel zu 23.
Elias = Luther 50—52. 462.
Embrich, Caspar, d. jur. 2.
Emser, Hieron. 27. 55.
England, König von 37. 40. 171. 213.
Erasmus, S. 12. 15f. 18. 20. 22. 24. 28. 38. 43. 53f. 80. 82. 152. 176. 239. 241. 251. 265. 279. 398. 444f.
Erasmianer 11. 15.
Erfurt, Rat zu 446.
Esch (Eschhaus) 97.
Esslingen 240.
Eugerensis 19.

Faber, Joh. 22. 50. 84f. 123f. 144f.
—, sein Bruder 132.
Faber, Joh. Stapulensis 239.
Farel, W. 54. 277.
Feige 357.
Feilitzsch, Fabian v. 132.
—, Philipp v. 28.
Ferdinand, König 56. 127. 133. 135. 152. 154. 351.
Fesel, Joh. 209f. 312f.
Fischer, Friedr. (Piscator), Kanzler 177.
Flacius, Matthias 390.
Forchheim, Georg 80. 297. 308. 339. 378. 398. 411f.
Forster, Joh. (Forstemius) 210f. 238. 355.
—, dessen Frau und Tochter 212.
Francisci, Peter 26f.
Frank, Sebast. 307.
Frankfurt a. M., Prediger in 203. 240.
Frankreich, König von 128. 151. 212. 241. 296.
—, Protestanten in 150.
Frecht, Mart. 203. 226. 229. 251. 280f. 295.
Freyer, Rod. 381.
Friesland, Graf von 112.
Fritzhans 56.
Froben, Joh. 12. 16. 439.
—, Hieron. 241.
Fröschel, Sebast. 210. 330. 341.
Frosch, Joh. (rana) 130. 158. 462.
Fuerer, Sigm. 195.
Fürstenberg, Friedr. von 425.
Fugger 57.
Fugius 10. 21.

Gallen, St. 276. 293. 451.
Genf 277.
Gerardi, Hermann 41.

Gerbelius, Nicol. 31f. 61f. 63. 77f. 81—90. 155f. 239. 266. 337. 447f. 461.
—, dessen Frau 32. 78. 82. 90.
—, dessen Sohn 90.
Giengerius 50.
Glarus 277. 452.
Glosse, Nicol. 190.
Göde, Henning 209.
Görlitz, Rat zu 1.
Gosmar, Balth. 227.
Gotha, Capitel zu 5.
Graffe, Valentin 109.
Granvella 371. 374.
Grefendorf 80.
Gresemund, Theoderich 20.
Gronaw, H. 181,
Grünhayn, abbas 198.
Grunerius, Joh. 45.
Grynäus 239. 241. 256f. 383.
— Catharina, dessen Frau 386.
Gutt, Michael 427.

Hagenau, Convent zu 351. 366. 374.
Halle, Christen in 90.
— Rat zu 391.
Hall, Schwäbisch. 121.
Hanold 212. 255.
Harzgerode, Pfarrer zu 331.
Hausmann, Nicol. 36. 64. 146f. 194. 202. 308. 332f. 398.
Hebenstreit, Thomas 373.
Hedio, Caspar 57. 62. 81f. 88. 117. 251. 262.
Heflerus 210.
Helt, Georg, s. Forchheim.
— Matthias 423.
Helvetius, Mönch 6.
Henkel von Commerstadt 145.
Hervagen 87. 258.
Herzheimer 183.
Heß, Eoban 4f. 11. 73. 159. 230. 369.
—, Johann 9f. 19. 52.
Hessen, Philipp von 56. 100f. 117f. 122. 124f. 129. 136. 148. 160f. 171. 200f. 206. 230. 282. 296. 304. 322. 336. 348f. 351f. 353f. 355f. 360f. 365—367. 380. 385. 388. 390. 402. 404. 410. 419. 421f. 424. 447.
Hieronymus, Augustiner 5f.
Hilten 119.
Hirschfeld, Bernh. v. 175f.
Hochstraten 16. 18. 440.
Hofmann, Melch. 204.
Hofmeister, Sebast. 24f. 461.
Hogendorf 112.
—, dessen Frau 113.
Hohenlohe, Graf Sigism. von 86.
Holstein, Herzog von 51f.
Holsteinerus (Joh. Sachse) 381.
Honold paedagogus 228.
Hornbeck, Hans 171.
Hornung, W. 92f. 98f. 106—109. 111.
—, dessen Frau 92f. 98f. 109. 111.
Hudlofen, Hans 416.
Hulweber, Joh. 401.
Hus, Joh. 58.
— Tragedia J. H. 318.
Hutten, N. v. 121.
—, Ulrich v. 28.

Ingolstadt, Theologen zu 440.
Insbruck 121. 128.
Irenicus, Franciscus 19. 20—22.
Islebius, s. Agricola, Joh.

Jacobus, Lehrer 282.
Jörgerin, Dorothea 236.
Jodocus, mag. 319.
Johannes pocillator., Augustin. 3.
— Ulmensis 13.
Jonas, Justus 11. 73. 78f. 87. 90. 94f. 112. 118. 121f. 124. 126f. 131f. 134. 138f. 141. 144f. 147. 152f. 159. 170f. 179. 181. 185. 190f. 195f. 202. 208f. 219f. 230. 249. 255. 277(?) 313. 320. 321. 332f. 336f. 339—342. 347. 351f. 368f. 370f. 374f. 400. 427. 428. 444.
—, dessen Frau 123. 126. 131.
—, dessen Söhne 98. 123. 126. 139. 198.
—, dessen Töchter 198.
Josephus, Judaeus 304f.
Judae, Leo 117. 203—205. 330. 346.
Juden 305.
Jüterbock, Minoriten in 14.

Kadan, Mich. v. 119.
Karg, Joh. 318. 342.
Karl V., Kaiser 28f. 37. 41. 49. 56. 104. 116. 120—122. 127—129. 132. 134f. 139—141. 143f. 147. 149. 151. 153. 239. 241.

296. 303. 345. 358. 364. 369. 371. 385. 388. 422. 426. 440f.
Karl V., sein Beichtvater 128.
Karlstadt, Andr. 28. 32. 34. 37. 59f. 62f. 68. 70. 73. 76. 78. 118. 168. 207. 256f. 355. 378. 383. 447f.
Kaufmann 428.
Kaugsdorf 56.
Keiser, Martin 402.
Kempten 240.
Kerstin, Doroth. 242.
Kessler 242.
Klug, Drucker 419. 422.
Knieby's, Nic. v. 39.
Knopke, Andreas 47.
Koler, Franz 178.
Krafft, Adam 353f.
Kram, Assa v. 79.
Kranach, Lucas 112. 229.
Krappin, die alte 198.
Krechgau 295.
Kreuz, Hans von 296.
Kuchler, Paulus 1f.
Kunheim, Georg von 347.
Kuntzel, Joh. 435.
Kymeus, Joh. 353f.

Lambert, Franz 462.
Landau 240.
Lang, Joh. 3f. 8f. 19f. 95. 176. 435. 444f.
Langer, Joh. 210.
Lasius, Christoph 89f. 447f.
Lausanne 277.
Lautensack, Paul 185.
Lee, Ed. 16. 18. 24. 28.
Leipzig, Disputation 9. 10. 439.
—, Juristen 113f.
—, Rat zu 341.
—, Reformation 339f.
Lemnius, Simon 311f. 319f. 321f. 326f.
Lene, Muhme 134. 137.
Lenyngus, Joh. 353f. 356f.
Leo X., Papst 13. 400.
Lindenau, Paul 340.
Link, Wencesl. 10. 21. 152. 342. 371. 436.
Löscher, Thomas 115.
Löser, Hans 170. 174.
Löwen, Theologen in 18. 28.
Lohmüller, Joh. 46f. 115.
Lonicerus 11.
Lotther, Melchior 50.
Lucas, sacerdos 2.
Luckow, Joh. 91.
Lübeck 220.
Ludecke 371.
Ludwig, Dr. 427.
Luthard, Joh. 12.
Luther, dessen Frau 78. 82. 90. 173. 202. 234. 253. 307. 366. 418. 423. 432f.
—, dessen Söhne 82. 97. 123. 134. 137. 239. 433f.
—, dessen Töchter 96. 98. 134. 137. 202. 212.
—, dessen Neffen 428.
Lycosthenes, s. Wolfhart.

Maerus, Laurent. 244.
Magdeburg, Lib. 309.
—, Reformation in 56.
Magenbuch, Joh. 50f. 230. 441f.
Mainz, Albrecht von 33. 90. 134. 137. 145. 147. 194. 296. 322. 336. 351.
Major, Georg 416. 425f.
Mansfeld, Grafen von 418f.
—, Hoyer von 198.
—, Albrecht von 427.
— —, dessen Gemahlin 427. 428.
—, Philipp von 427.
—, Hans Georg von 427.
—, Volrad von 427.
—, Dorothea von 391f.
—, Ernst von 392.
Marburg, Colloquium 117f. 157. 327. 345. 447f.
—, Geistliche zu 229.
Margarethe, Statthalterin 49.
—, Herzogin von Alençon 85f.
Maria, Königin 145.
Martiniani (Fraction der Franziskaner) 14.
— i. e. Lutherani 7f. 52.
Maternus 18.
Medler, Nic. 313. 366. 418.
Megander, Caspar 346.
Meier, Sebastian 211.
Meissen, Bischof von 17. 178. 341.
Meißner, die 420.
Melanchthon, Philipp 13. 16f. 20. 24f. 28f. 33. 35. 37f. 47. 50. 55. 61. 63. 70. 73. 75. 78—82. 85. 90. 92. 94—96. 110. 112. 115. 117f. 121f. 124—127. 130. 133. 136f. 140—144. 147—150.

152. 157. 159. 162. 166. 170. 179. 183. 185 f. 189—191. 195—199. 201 f. 208 f. 212. 218 f. 226. 230. 249. 255. 264 f. 268 f. 273. 277. 279. 281 f. 287. 302. 308. 311 f. 313. 318 f. 320. 322. 326 f. 336 f. 338 f. 343 f. 348 f. 351 f. 353 f. 366 f. 368. 370 f. 374 f. 377. 379 f. 384. 386. 387 f. 391. 393. 396. 402 f. 404 f. 409 f. 411 f. 413 f. 416. 417. 418. 419. 423. 425 f. 433. 443 f. 447 f. 450.
Melanchthon, dessen Frau 25.
—, dessen Sohn 123.
Melander, Dionys. 353 f.
Memmingen 240.
Mencel, Hieronymus 392.
Menius, Justus 181—185. 217 f. 220. 222. 229. 331 f. 366 f. 387.
Mensarius 90.
Mercurinus 128. 131. 136. 139.
Merseburg, Bischof von 341.
Messe, lutherische 216 f. 226 f.
Metzke, Gertrud 242 f.
Metzsch, Hans 114. 397. 423.
—, Joseph Levin 115. 399.
Meyenburg, Mich. 96 f.
Meyer, Jacob 257.
Micyllus, Jac. 73.
Milichius 255.
Milka, Joh. 415.
Miltitz, Karl v. 8. 435 f.
Minkwitz, Joh. v. 28. 197.
—, Nic. v. 106 f. 111.
Mirisch, Melch. 56.
Mithobius, Burchard 368.
Mochyna, Margar. 97.
Mörlin, Mag. 209. 397. 414 f.
Mollerstadt, Dr. 176.
Monner, Basilius 318.
Mordeisen, Doct. 416.
Mosellanus, Petrus 2. 8. 35. 176.
Motz, Philipp 265. 308.
Mühlhausen 238. 276. 293. 451.
Mühlpfort, Herm. 64 f.
Müller, Caspar 139. 143.
München 127.
Münster, Wiedertäufer 207.
—, Sebastian 13.
Münsterberg, Heinrich von 431.
Münzer, Thomas 36. 64 f. 168.
Munssoor (?) Leonhard 171.
Murner, Th. 26. 43.
Musculus, Wolfgang 208. 211. 214. 216—230. 282. 453.
Mutian, Conrad 4—6. 10 f. 19 f. 444 f.
Myconius, Friedr. 119. 218. 220. 222. 229. 299 f. 318. 339 f. 397. 462.
—, Oswald 117. 252. 283 f. 324 f. 378 f. 380 f. 382 f.

Nassau, Graf von 121.
Nathin, Joh. 3.
Naumburg, Bischof von 168.
—, Rat zu 313.
—, Zusammenkunft zu 424.
Neobolus, Jodocus 232. 234. 253. 255. 280 f. 286. 306 f. 317.
Neuenburg 277.
Nicolaus, der Helfer 69.
—, Magister 282.
Niemptschen 442.
Normandie, Protestanten in der 151.
Nürnberg, Convent 54.
—, Prediger 204. 272. 346.
—, Rat 119 f. 122. 179. 185 f. 190 f. 195 f. 235. 272 f.
—, Schule 73.
—, Reichstag 389.
—, Klarissinnen 436.
Nythard, Sebastian 45.

Occam 23.
Ochsenfart 35 f.
Oecolampadius, Joh. 16. 53 f. 62. 70. 74. 81—83. 85. 88. 96. 117. 149 f. 160 f. 163. 165. 176. 211. 247. 290 f. 315 f. 327. 382.
Oesel, Domcapitel zu 189.
Oettingen, Ludwig Graf zu 342. 402.
Orsini, Grafen 147. 152.
Osiander, Andr. 138. 141 f. 191 f. 196. 235 f. 272 f. 371.
Ossenburgius, quaestor. 19.

Pack, Otto v. 100. 110. 462.
—, Kurf. Rat 360.
Pannonius, Christoph 371.
Pappenheim, Joach. 121.
Paris, Theologen in 35. 54.
Paul III., Papst 239. 287. 297. 385.
—, sein Legat 297. 300. 374.
Pauli, Benedict 112. 198.

Pellicanus, Conrad 11. 28. 74. 211. 245. 320. 330. 346.
Peter, Balbier 209f.
Petrejus 3f. 11.
Petri, Adam 12.
Petrus, Franziskaner in Wittenberg 14.
—, Erfordiensis 221.
—, Sacelianus 437. 439.
Petzensteiner 10. 38.
Peuerbachius typographus. 256.
Peutinger 20. 28f.
Pfalz, Pfalzgraf Ludwig 56.
—, Ottheinrich 385.
—, Wolfgang 437.
Pfarrer, Matthias 131.
Pfeffinger, Degenhard 435.
Pighius, Albert 325.
Pintzelt, Nicol. 91.
Pirkheimer 10. 20f.
Pistorius, Kanzler 128.
Pistorissae maritus, Laurentius 340.
Planitz, Hans v. d. 204.
Plessensis comes 414f.
Poliander 189.
Polner 428.
Pomeranus, s. Bugenhagen.
Pommern, Herzöge zu 406.
—, Philipp von 407f.
Pontanus, s. Brück.
Portugal, Christof von 347.
Pretzsch, Richter zu 170.
Preußen, Herzog Albrecht von 116. 175. 187f. 199. 296. 338. 347. 369. 376. 387. 392. 415.
Prierias, Silvester 17. 19. 27. 436.
Probst, Jac. 41. 56f. 127. 178.
Propheten, neue 79.

Regensburg, Reichstag 371. 376. 385.
—, Colloquium 417. 425.
Regius, Urban. 45. 124f. 130. 139. 148. 207. 453. 462.
Rehlinger, Wolfgang 212.
Reinbold, Johann 38.
Reinhard, Martin 78.
Reuchlin, Joh. 11. 16. 18. 20—22. 44. 439f. 444.
Reutlingen, Prediger zu 79. 235. 262f.
Reval, Rat zu 169. 181. 190.
Reydysel 80.
Rhätien 277. 452.
Rhenanus, Beatus 7f. 13. 16f. 19. 439.
Richardus, Wolfgang 45f. 49—51. 441f.
Riga, Erzbischof von 115.
—, Stift von 189.
—, Prediger zu 175.
—, Rat von 115.
Rihelius, Wendelin 232f.
Rochlis, Andreas 435.
Rörer, Georg 181. 310. 355. 387. 400.
Roffensis 325.
Rose, Karl 39f. 461. 443.
Roth, Stephan 64—68. 148. 155. 167. 227. 242. 309. 321f. 397—400. 462.
Ryfer, Fridolin 381.
Ryhiner, Heinrich 381. 385.

Saal, Frau von der 349f. 351. 353. 358. 360f.
Sachsen, Friedrich von 8. 11. 15. 17. 25. 28. 33. 40. 54. 59f. 168. 176. 322. 400. 439f. 442f.
—, Johann von 17. 60. 65f. 104. 113. 119. 121—123. 135f. 149. 152. 155. 160. 167f. 182. 322.
—, Johann Friedrich von 66. 80. 113f. 136. 145. 197. 229. 285. 296f. 299f. 304f. 308f. 318. 322. 336f. 339f. 343f. 346. 348. 355. 360f. 380. 385. 397. 400. 402f. 404f. 406. 416f. 419f. 421f. 451.
—, Georg von 28. 55f. 95. 110. 122. 128. 146. 178. 194. 199f. 301. 333. 335. 341. 443.
—, dessen Sohn Friedrich 335.
—, Heinrich von 199f. 340f. 350. 358.
—, Johann Ernst von 401.
—, Moritz von 349. 380.
Sachsenspiegel 124.
Sacramentarii 125. 132. 158.
Sahassan, Heinrich, Graf 147.
Salzburg, Cardinal von 140f. 351.
Sam (Som) 203.
Sapidus 18.
Saur 202.
Scarabäus, Georg 347.
Schafhausen 451.

Schechtel, Bartel 170.
Schenk, Jacob 265. 308. 318.
Scherff 433.
Scheurl, Chr. 2. 209. 435f.
Schinner, Matthias 13.
Schirlentz, Nic. 322.
Schleinitz, Joh. v. 17.
Schmalkalden, Übereinkunft zu 161f. 281.
—, Convent 1537: 282. 285. 287. 295—298. 301. 328. 397. 453.
Schnell, Georg 212.
Schnepf 122. 129. 148. 315.
Schönichen, Georg 35f.
Schopperus, Cornelius 136. 140.
Schuldorp, Marquard 76.
Schurerius 439.
Schurf, Augustin 112. 335f.
Schwarzburg, Heinrich von 427.
Schwarzenburg, Joh. v. 78. 80. 462.
Schweinfurt, Tag zu 281. 295.
Schwenkfeld, 204f. 251. 258. 294f. 307. 393.
Sebaldus, Mag. 37.
Secerius 38. 63. 81. 87.
Seldner, Wolfg. 236.
Seyler, Gereon 203. 207. 212. 225.
Sickingen, Franz v. 11. 18. 51. 440.
Sieberger, Wolfg. 265.
Soest, Rat zu 178. 182.
Solms, Graf zu 128. 131.
Soranus, Laurent. 167f.
Spalatin, Georg 6f. 9. 17. 21. 24. 34f. 50. 53. 59. 61. 124. 134. 137. 139—141. 146f. 152. 155. 183f. 196f. 202. 229f. 285. 299f. 309f. 337f. 346. 393f. 397—400. 437f. 442f.
Spengler, Lazarus 175f. 179.
Spenlein, Georg 397.
Speyer, Reichstag 1529: 111.
Spiegel, Dietrich 204.
—, Erasmus 196f.
Stackmannus 112.
Staupitz, Joh. v. 4f. 21. 23. 26. 52. 436. 442. 444..
—, dessen Schwester 442.
Sternberg, H. v. 312.
Stiefel, Mich. 39. 197f.
Stolberg, die von 421.
Storm, Hans 113f.
—, Herold 146.
Stromer, Auerbach 9. 340.
—, Wolfgang 140.
Straßburg, Bischof von 57.
—, Geistliche zu 68f. 70f. 79. 82. 129. 207. 246. 263. 274. 328.
—, Rat zu 288f.
—, Gesandte 296f. 303.
Sturm in Straßburg 133. 160f. 301. 373.
Sturnus (?) 21.
Sturtz, Georg 299f. 301.
Syndringer, Bleickhardt 421.
Syngramma, Suevicum 85.

Tambach 299.
Tann, Eberhard v. d. 230.
Taubenheym, Christoph 204.
Tegetmeyer, Silvester 47.
Tetzel, Johann 1f. 398.
Thomas, concionator. 386.
Thüngen, Conrad v. 176.
Thurgau 452.
Toggenburg 452.
Trident 121.
—, Concil 425f.
Tritheim 461.
Triumphoferdinandus 145.
Tropiarii 86.
Truchseß, Thomas 18.
Türken 41. 136. 373. 385. 388f.

Ulm, Geistliche zu 240. 252. 280f. 294f.
—, Rat zu 157.
Ulscenius, Felix 35. 37f.
Ungarn, König von 116.
Urbanus, Heinr. 5.
Uringer, Caspar 32.
Usingen 8.

Vadian, Joach. 117. 244f. 261. 274f. 301. 320.
Venedig, Rat zu 390.
—, Evangelische daselbst 390.
Vinne, Dionysius 182.
Visitation 183. 196. 198. 338.
Volprecht, Wolfgang 40.
Volsius, Paulus 250f.
Vulcanus 304.
Vullerus 177.

W., J. 429.
Wachsdorf 423.
Wahl, Jacob 424.
Weidner 210.

Weiß, Joh. 366.
Weißenburg, Geistliche zu 240.
Weller, Hieron. 177 (?) 212. 398.
—, Peter 197. 199.
Werdmüller, Otto 320.
Westerburg 118. 387.
Wicel 181. 185. 198. 307. 325.
Wickmann, Joh. 313.
Widensch 56.
Wiklef 58.
Wilde, Simon 427.
Wimpheling, Jac. 55. 462.
Windsheim, Vitus 380.
Winkler, Georg 90.
Wittenberg, Universität 380 f. 421.
—, Theologen zu 115. 273 f. 278. 420.
—, Juristenfacultät 115.
—, Liberey 310. 337.
Wörlitz 321.
Wolfenbüttel 385.
Wolfhart (Lycosthenes) 202. 211. 214. 216. 229.
Worms, Geistliche zu 240.
—, Reichstag 441. 461.
—, Religionsgespräch 369 f.
Würtemberg, Ulrich von 333.
—, Christoph von 458 f.
Xanthis, Gerhard (Viscamp) 450.
Zasius 13. 19. 22.
Zeitz 416.
Zell, Matthias 57. 251. 262.
Zelst, Joh. 178.
Zerbst 429?
—, Rat zu 91 f.
Zigler 136. 355.
Zili, Dominicus 274.
Zoch, Laurentius 171 f.
—, dessen Frau 173.
Zürich, Kirche zu 257. 276. 292. 301 f. 344 f. 382. 451 f.
—, Synodus 345.
Zütphen, Heinr. v. 49. 55.
Zweibrücken 295.
Zwick 221. 226. 232. 234. 240. 250. 281. 301—304.
Zwickau, Rat zu 113 f. 167—169.
Zwilling 35.
Zwingli 62 f. 72. 74. 76. 78 f. 84 f. 88. 117. 125. 129. 133. 160 f. 163. 166. 211. 225 f. 244. 262. 290 f. 315 f. 327 f. 344 f. 382. 447. 462.
Zwingliani 153.

Druck von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

Date Due			
FACULTY			
6-30-08			

Cont. $ 2,—

Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 01046 2093